Württembergisches Adels- und Wappenbuch

Otto von Alberti, Friedrich Gaisberg-Schöckingen (Freiherr von.), Albert Botzheim (Freiherr von.), Württembergischer ...

Digitized by Google

Digitized by Google

AWR
Alberti
1

Digitized by Google

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Erster Band.
A—M.

Stuttgart.
Druck und Verlag von W. Kohlhammer.
1889–1898.

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Digitized by Google

Vorwort.

Wer sich mit den Quellen der Geschichte, insbesondere den Urkunden des Mittelalters, beschäftigt, ist genötigt, die Herkunft der meist adeligen Zeugen festzustellen und stößt dabei auf Schwierigkeiten, wenn es sich um Namen handelt, die im eigenen Lande oder in der Nachbarschaft gleich oder ähnlich sich mehrfach finden. Dem Erforscher unserer Kunst- und Altertumsdenkmale begegnen in und an Kirchen, auf Grabmälern, Gemälden, namenlose Wappen, die für die Baugeschichte oder Herkunft des Objekts von Interesse sein können, sie bleiben ihm ein Rätsel, weil die vorhandenen Hilfsmittel, zumal wenn es sich um früh erloschene Geschlechter handelt, oft versagen. Solchen Forschern, nicht dem Wappensport, zu dienen ist der Zweck der vorliegenden Publikation des württembergischen Altertumsvereins. Auch diesem erschien es als ein Bedürfnis, daß nicht bloß die adeligen Geschlechter des Landes vollständig gesammelt, sondern auch ihre Wappen urkundlich, durch Siegel, nicht durch die so häufig unzuverlässigen Wappenbücher allein, nachgewiesen werden. Zu Erreichung des letzteren Zwecks hat der Verfasser, dem es sein Amt und höhere Erlaubnis ermöglichten, das K. Staatsarchiv auf adelige Siegel durchsucht und eine große Zahl derselben gezeichnet. In dem Ergebnis dieser mühevollen Arbeit hofft er eine brauchbare Grundlage für künftige Studien, für Trennung bisher vermengter und Verbindung verwandter Geschlechter, geliefert zu haben. Den Heraldiker soll die Bereicherung erfreuen, die sein Wissen durch eine so große Zahl bisher unbekannter Wappen erfährt.

Das Werk umfaßt: 1. die lebenden und erloschenen adeligen Geschlechter, die sich nach ihren in den jetzigen Grenzen Württembergs gelegenen Stammsitzen nannten, 2. die von württembergischen Regenten Geadelten, 3. vom Patriziat die bedeutenderen, hauptsächlich die güterbesitzenden Familien, 4. den nicht württembergischen Adel, der, wenn auch nur vorübergehend, Liegenschaften oder Rechte im Lande besaß, 5. den fremden Adel, der in württembergischen Diensten stand; bei der großen Menge solcher Geschlechter konnten übrigens nur diejenigen aufgenommen werden, welche in mehreren Generationen im Lande gelebt oder bedeutendere Stellungen eingenommen haben.

Der genealogische Teil des Buchs mußte sich, wenn es nicht vielbändig und sehr teuer werden sollte, im wesentlichen auf Citate beschränken. Hierunter nehmen,

Digitized by Google

abgesehen von den grundlegenden Arbeiten von C. F. und P. F. v. Stälin über die Grafen und freien Herrn, von L. Schmid, H. Bauer (in der Zeitschrift für das Württembergische Franken), Fr. L. Baumann, G. A. Seyler, Fr. Cast, E. von der Becke-Klüchtzner u. A., die Citate aus den an genealogischem Stoff reichen und leicht zu beschaffenden Oberamtsbeschreibungen die wichtigste Stelle ein. Beim ortsansässigen Adel ist fast überall verwiesen auf das im Besitz der K. Öffentlichen Bibliothek befindliche Manuskript: Württembergische Regesten von C. Pfaff, Abt. 2: Fürsten- und Adelsgeschlechter, 4 Bände: A. Neckarkreis, B. Schwarzwaldkreis, C. Jagstkreis, D. Donaukreis. Auf dieses gewaltige Werk sei hiemit jeder, der sich mit dem württembergischen Ortsadel beschäftigen will, in erster Linie verwiesen.

Die Wappen sind, großenteils nach den Siegelzeichnungen des Verfassers, von Herrn Max Bach dahier für die Vervielfältigung vorbereitet und von der zinkographischen Anstalt der Herren Weinwurm und Hafner in Stuttgart ausgeführt worden. Wo die Herkunft eines Wappenbilds nicht angegeben wurde, ist dasselbe einem Siegel des K. Staatsarchivs entnommen.

Den Förderern des Werks spricht der Verfasser hiemit seinen herzlichsten Dank aus, insbesondere dem Vorstand des württembergischen Altertumsvereins, Herrn Oberstudienrat Dr. v. Hartmann, den Beamten des K. Haus- und Staatsarchivs, vornämlich Herrn Geh. Archivrat Dr. v. Stälin, den Beamten der K. Öffentlichen Bibliothek, dem Vorstand der K. Hofbibliothek, Herrn Direktor Dr. v. Zoller, vor Allen aber Herrn Th. Schön, dessen großes genealogisches Wissen und ebenso große Güte dem Verfasser von erheblichstem Nutzen war. Auch das germanische Museum in Nürnberg, die Stadtbibliothek in Zürich, die Stiftsbibliothek in St. Gallen, Baron Felix v. Brusselle-Schaubeck und Frau Kommerzienrat Kohlhammer haben sich durch Mitteilung von Wappensammlungen um das Werk verdient gemacht.

Digitized by Google

Württembergisches

Adels- und Wappenbuch.

Im Auftrag des Württembergischen Altertumsvereins

verfaßt

von

Otto v. Alberti,
Archivrat.

Stuttgart.
Verlag von W. Kohlhammer.
1889.

Digitized by Google

Druck von W. Kohlhammer.

Digitized by Google

Seiner Majestät dem König

Karl von Württemberg

zur

Feier der fünfundzwanzigjährigen Regierung

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

Digitized by Google

§ 1. Litteratur.

Das K. Haus- und Staatsarchiv besitzt von J. U. und J. E. Pregizer, J. J. Moser und C. F. Sattler ungedruckte Abhandlungen über das Wappen unseres Regentenhauses, die an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen (s. darüber J. J. Moser in seiner Wirtembergischen Bibliothec S. 261 f.). Es ist zu bedauern, daß das vortreffliche, mit guten Bildern ausgestattete Werk Sattlers (vom J. 1740) nicht veröffentlicht wurde. Eine Abhandlung von J. G. F. Koch: „Beiträge zur Württembergischen Wappenkunde oder vollständige Geschichte des Herzoglich-Würtembergischen Wappens," welche 1780 erschien, erreicht die Sattlersche Arbeit in keiner Beziehung. Es folgte im ersten Jahrgang der württembergischen Jahrbücher (1818) ein Aufsatz von Cebret; die neueste Zeit brachte eine Reihe von Ausführungen über einschlägige Fragen: von dem Fürsten F. K. v. Hohenlohe in seiner Geschichte des Fürstenbergischen Wappens (1860) S. 22 f., von P. F. Stälin in den württembergischen Vierteljahrshesten von 1881 S. 122 ff. und V, von M. Bach ebendaselbst Jahrgang 1884 S. 164 ff., von Gustav A. Seyler in seiner grundlegenden Geschichte der Heraldik S. 234 ff. und 260, E. Schneider in der besonderen Beilage des Staatsanzeigers von 1887 Nr. 14. Eine gründliche Geschichte des Wappens mit Illustrationen von M. Bach gab Klemm, im Anschluß an seinen Aufsatz in den Vierteljahrsheften von 1886 S. 367 ff., in dem Werk: „Illustrirte Geschichte von Württemberg, Stuttgart 1886, S. 406 ff. und 686 ff. Die gegenwärtige Arbeit wurde durch die vom Altertumsverein veranstaltete Herausgabe eines württembergischen Adels- und Wappenbuchs veranlaßt. Sie enthält nur die Geschichte der wesentlichen Stücke des Wappens und nur Wappenbilder der Regenten und der bedeutenderen Administratoren; eine vollständige Sammlung der Siegelbilder sämtlicher Glieder des fürstlichen Hauses sowie der Frauenwappen enthält Sattlers Geschichte der Grafen und Herzoge.

§ 2. Der Stammwappenschild.

Als württembergisches Stammwappen haben zu allen Zeiten die drei quer über einander liegenden Hirschstangen gegolten. Das älteste Siegel mit diesem Bilde finden wir an einer Urkunde des Grafen Konrad von 1228 (Taf. II, 2) und dasselbe Wappen bei dessen Vater Hartmann an einer Urkunde von 1239 (Taf. II, 1). Es hat aber die Thatsache, daß zu gleicher Zeit (ältestes Siegel von 1216) die mit unserem

Digitized by Google

Haus nicht verwandten Grafen von Veringen dasselbe Bild im Schilde führten, unsere Geschichtsschreiber von jeher beschäftigt. In letzter Zeit ist durch die, unter sich unabhängigen, Untersuchungen Klemms und Seylers das Rätsel gelöst worden. Dieselben haben nachgewiesen, daß das württembergische Wappen ein erheiratetes ist, erworben durch die etwa in das letzte Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts fallende, auch früher schon angenommene Verbindung eines Grafen Hartmann von Württemberg mit einer Veringer Erbtochter, nach Seyler der Tochter eines Grafen Heinrich von Veringen. Bezüglich der näheren Begründung dieser Annahme müssen wir auf die Ausführungen der Genannten, insbesondere die von ihnen aufgestellten Stammbäume verweisen.

Daß die Annahme eines fremden Wappens aus Anlaß der Vermählung mit einer Erbtochter in jenen frühesten Zeiten des Wappenwesens keine Seltenheit war, dafür hat Seyler eine Reihe von urkundlich beglaubigten Beispielen angeführt, und, um das jetzt schon zu bemerken, auch dafür, daß das von einem Familienglied angenommene Wappen das bisher von der ganzen Familie geführte verdrängt hat. Merkwürdig ist, daß dem um 1250 gedichteten Clipearius des Conrad v. Mure zufolge die Wappen der Grafen von Württemberg und der Grafen von Veringen, welche das alte Veringer Erbe mit ihnen zu teilen hatten, dieselben Farben — die Hirschstangen schwarz in Gelb — trugen. Seyler macht darauf aufmerksam, daß zwischen den beiden Familien ein Zwist bestand, der sich auch auf die Farben des Wappens bezog; er schließt letzteres, wohl mit Recht, aus dem Ausdruck praetendit in dem die Grafen von Veringen betreffenden Vers des Clipearius. Wie sich das verhielt, wird schwerlich aufgeklärt werden. Wir fügen den Schluß der Ausführung Seylers hier an: „Bald darauf" (nach Dichtung des Clipearius) „wird der Zwist zwischen den beiden Häusern durch eine Ehestiftung beigelegt. Papst Innocenz erteilte 1232 die Dispensation zu einer Heirat zwischen dem Grafen Hartmann von Grüningen und Hedwig, einer geborenen Gräfin von Veringen, die im vierten Grade verwandt waren, „um dadurch den schädlichen Zwiespalt zwischen diesen beiden Häusern zu beseitigen." „Es läßt sich annehmen, daß bei dieser Gelegenheit" (d. h. bei der mit dieser Vermählung zusammenhängenden Aussöhnung) „auch die Wappenfrage geordnet wurde und daß seitdem die Grafen von Veringen die Hirschhörner rot in Gelb führen. Die Scheidung des Wappens Nellenburg (blaue Hirschhörner in Gelb) mag schon bei der um 1224 bewirkten Teilung eingetreten sein."

Es erhebt sich nun die Frage, ob die Grafen von Württemberg vor der Verbindung Hartmanns mit der veringischen Erbtochter ein Wappen gehabt haben. Es ist dies kaum zu bezweifeln; denn wenn auch, wie Seyler unumstößlich nachgewiesen hat, das Wappenwesen erst etwa um das Jahr 1170 aufgekommen ist, würden für eine wappenlose Zeit unserer Grafen immerhin etwa 20 Jahre übrig bleiben. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Annahme von Wappen wenigstens seitens der vornehmsten Geschlechter sich rasch, im Lauf weniger Jahre, nicht Jahrzehnte, vollzog, und, wenn auch aus dieser frühen Zeit überhaupt nur sehr wenige Siegel erhalten sind, ist doch für eine Reihe von Geschlechtern, auch aus Schwaben, der Besitz von Wappen schon im 12. Jahrhundert nachgewiesen. Vgl. F. K. von Hohenlohe in den W. Vjh. von 1883 S. 160.

Es hat nun Klemm darauf aufmerksam gemacht, daß wirklich wenigstens die Abbildung eines anderen württembergischen Wappens existiert. Einem im Besitz der K. Hof- und Staatsbibliothek in München befindlichen Exemplar von Rokewinks Bürdlin der Zeit, gedruckt im Jahr 1481, ist die Abschrift einer Urkunde

Digitized by Google

von 1258 beigebunden, wodurch ein Streit zwischen dem Kloster Adelberg und Arnold genannt Grener von Beutelsbach über Güter in Schnaith verglichen wird. Am Fuß der Abschrift befindet sich die Zeichnung eines Wappensiegels mit drei Warttürmen*) auf einem Dreiberg und der Umschrift: Sigi comitis Vdalrici in Wirtenberg. Die Urkunde ist im Wirtembergischen Urkundenbuch Bd. III. S. 404 f. abgedruckt und daselbst eine Beschreibung des Buchs sowohl als der eingebundenen Abschrift und der Zeichnung gegeben. Wir können aber, auch mit Rücksicht auf diejenigen unserer Leser, welche das Urkundenbuch nicht besitzen, nicht umhin, etwas umständlicher davon zu sprechen.

Das Buch, welches die K. Hof- und Staatsbibliothek uns mitzuteilen die Güte hatte, enthält eine größere Zahl von handschriftlichen Einträgen verschiedener Hände, mit einer einzigen Ausnahme durchaus Notizen zur württembergischen Geschichte, was darauf hinweist, daß das Buch im Besitz eines Mannes war, der sich für diese Geschichte ganz besonders interessierte. Ein Beisatz zu einer unwahrscheinlichen Erzählung lautet: „Der v. Kaltenthal glaubt das nicht" — ein Kaspar v. Kaltenthal war 1483—89 Obervogt in Böblingen, ein Heinrich 1481 Obervogt in Wildberg. Eine Bemerkung auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels beweist, daß der Besitzer des Buchs zugleich Besitzer einer Münzsammlung war, und stammt, wie eine Vergleichung mit der eigenhändigen Schrift Eberhards im Bart in seinem Testament ergiebt, höchst wahrscheinlich von der Hand dieses Fürsten, der als Besitzer noch weiter dadurch dokumentiert wird, daß sein Wahlspruch Attempto in großer Schrift auf dem unteren Schnitt des Buches steht. Es wird demnach nicht als gewagt erscheinen, wenn wir annehmen, daß die im 15. Jahrhundert im Adelberger Archiv noch vorhandene, ohne Zweifel im Bauernkrieg vernichtete Urkunde auf Veranlassung Eberhards abgeschrieben, und das merkwürdige Siegel gezeichnet wurde, um seinem Geschichtskompendium einverleibt zu werden. Mag es sich so verhalten oder nicht, wir legen den Diplomatikern Sphragistikern und Heraldikern ein Lichtdruckfacsimile des Schriftstücks zu eigener Prüfung vor (Taf. I). Dasselbe zeigt, daß die Schriftzüge die eines geübten Urkundenabschreibers aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts sind, ebenso die Legendenschrift (man beachte auch die Bezeichnung in Wirtenberg) dieser Zeit entspricht, desgleichen auch die Gestalt der Türme, die sich nur in Handschriften und auf Brakteaten der damaligen Zeit findet. Es ist ganz undenkbar, daß der Abschreiber, der aus irgend einem Grunde ohne Vorlage gezeichnet hätte, in der Form des Siegels und des Bildes in dieser Weise das Richtige getroffen hätte. Von einer Verwechslung kann angesichts der Legende ohnedies keine Rede sein.

Die Urkunde selbst ist von dem damaligen Herausgeber des Urkundenbuchs, v. Kausler, als ohne Zweifel ächt bezeichnet, von Herrn Archivassessor Dr. Schneider aus Gründen, die ihm seine anerkannte Kenntnis der Urkunden jener Zeit an die Hand gab, beanstandet worden. Wir können, zumal es an weiteren Erörterungen dieser Frage nicht fehlen wird, davon abstehen, die Gründe für und wider des Näheren zu besprechen, da die Annahme, daß der Abschreiber ein Originalsiegel vor sich hatte, uns hinreichend begründet erscheint und irgend ein Grund zur Fälschung einer so wenig wichtigen Urkunde gewiß nicht vorliegt. Wir verkennen nicht das schwere Gewicht des von Schneider erhobenen Einwands, daß an einer drei Jahre später ausgestellten Urkunde (Urk.B. IV, S. 11 f.) das gemeinschaftliche

*) Das Wappen ist ein sog. redendes mit der bedenklichen Ableitung von Warte.

Digitized by Google

Siegel der Grafen Ulrich und Eberhard mit den Hirschstangen erhalten ist, und zu erwarten wäre, daß dieses Siegel an der Urkunde von 1259 gehängt wäre, da ihrem Text zufolge das sigillum dominorum de W. angehängt werden sollte. Aber unmöglich ist es nicht und es fehlt auch nicht an Beispielen von Widersprüchen dieser Art zwischen Text und Siegelung, daß statt des gemeinschaftlichen Siegels aus irgend einem Grund das eigene Siegel Ulrichs mit dem ursprünglichen Wappen zur Anwendung kam.

§ 5. Die ältesten Helmzierden.

Urkundlich finden wir eine Helmzier erst bei dem Grafen Hartmann von Württemberg-Grüningen auf dessen Grabstein zu Markgröningen von 1280 (Abbildung in der Oberamtsbeschreibung Ludwigsburg und in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 280), einen Pfauenspiegel in einem korbartigen Geflecht, und auf Reitersiegeln des Grafen Eberhards des Erlauchten (Taf. II, 7). Bei ersterem haben wir unzweifelhaft den gräflich Landauischen Helmschmuck vor uns; bei letzterem (wie es scheint mit Unrecht) denkt Klemm an den Helmschmuck der Markgrafen von Baden. Erst auf dem Reitersiegel Ulrichs III., Eberhards des Erlauchten Sohn, an Urkunden von 1355 an finden wir das liegende Jagd- oder, wie jetzt beliebt wird, Hiefhorn, das von nun an die bleibende Helmzier des Geschlechts bildet (Taf. III, 1. 2).

Über die Abkunft des Hiefhorns ist schon viel gestritten worden. Die verbreitetste Meinung, welcher auch Fürst F. K. und Klemm noch beipflichten, gieng dahin, das Horn sei aus dem gräflich Urachischen Wappen übernommen worden. Es fehlt aber hiefür an urkundlichem Beweis, denn die Siegel, die wir von Uracher Grafen besitzen, von den Jahren 1228, 1261, 1347, 1379 (abgebildet z. B. von Hohenlohe in der Geschichte des fürstenbergischen Wappens) entbehren des Helmschmucks. Spätere Darstellungen, wie die von Hohenlohe a. a. O. S. 12 gegebene, haben keinen urkundlichen Wert, so wenig als die in Wappenbüchern sich findenden Darstellungen, wonach ein Mannsrumpf, gegen welchen ein Fisch schwimmt, oder ein Weibsrumpf die Helmzier bildete. Schon Sattler hat diese Ansicht verlassen, aber sein Grund, daß schon der Schild auf dem Stein in der Kirche zu Beutelsbach*) das Hiefhorn als Helmschmuck trage, ist hinfällig. Neben dieser Ableitung des Hiefhorns aus dem Wappen der Grafen von Urach gieng seit alten Zeiten die Überlieferung her, mit dem Besitz von Urach sei die Würde des Reichsjägermeisteramts verbunden gewesen, und auf diese deute das Hiefhorn. Da aber für die Existenz dieses Amts keinerlei Urkunden vorliegen, glauben wir der Kürze wegen auf die oben genannten Abhandlungen von Pregitzer, Moser und Sattler verweisen zu dürfen. Diese Tradition stützt sich wohl auf das alte Wappen von Urach, von welchem unten die Rede sein wird.

Seyler nimmt an, das Hiefhorn sei durch eine Heirat in das württembergische

*) Dieser Stein ohne Umschrift, ein Gedenk- nicht Grabstein, wie schon M. Bach richtig bemerkt hat, stammt wohl aus der Zeit Ulrichs des Vielgeliebten, was neben anderem die Federn im Mundloch des Hiefhorns beweisen; diese wurden früher, auch von Sattler für fränkische Hellebarden oder für Lilien gehalten, und der Stein ins 9. Jahrhundert hinaufdatiert. Man brachte diese Embleme wie auch die Lilien auf dem Siegel Eberhards des Erlauchten (Taf. II, 6) in Verbindung mit einem Grabstein in St. Denys und einer Verwandtschaft mit dem französischen Königshaus.

Digitized by Google

Wappen gekommen. Er sagt (a. a. O. S. 260): „Graf Eberhard der Erlauchte (regierte 1279—1325), welcher einen Pfauenspiegel auf dem Helm führte, hatte zur zweiten Gemahlin Mathilde Gräfin von Hohenberg. Das Helmkleinod der Grafen von Hohenberg sind zwei silbern-rot geteilte Hiefhörner. Die Nachkommen dieses Paares führen nun ein rotes Hiefhorn mit gelbem Bande auf dem Helm, zuerst ihr Sohn Graf Ulrich III. in seinem Siegel an einer Urkunde von 1355. Nicht ohne Bedeutung ist es daher, wenn in der Züricher Wappenrolle die Wappen Hohenberg und Württemberg unmittelbar neben einander stehen."

Dieser Ansicht vermögen wir uns nicht anzuschließen. Ulrich III., bei dem wir den Helm mit dem Hiefhorn zuerst finden (erstmals auf seinem Reitersiegel von 1329), müßte denselben von seinem Bruder Ulrich († 1315) entlehnt haben, denn dieser, nicht sein Vater Eberhard der Erlauchte, war mit der Gräfin Mechtild von Hohenberg verehelicht. Das ist an sich unwahrscheinlich. Sodann ist der hohenbergische Helmschmuck doch ein wesentlich anderer; es stehen hier zwei Hiefhörner mit anderen Farben aufrecht auf dem Helm.

Wir neigen zu der Ansicht, daß das Hiefhorn der Helmschmuck war, den wenigstens ein Teil der Familie nach Annahme des Veringer Wappens führte. Er wurde vielleicht — als zur Schildfigur passendes Symbol — angenommen bei der obenberührten Auseinandersetzung mit den Grafen von Veringen, die in der Folge ein Hirschgeweih als Helmzier führten und wohl (als das nächstliegende Bild) schon vorher geführt hatten. Wir führen zur Bekräftigung unserer Vermutung an, daß die Stadt Urach schon im Jahr 1316 (Urkunde des Kl. Offenhausen im K. Staatsarchiv) ein Siegel mit einem Hiefhorn besaß, welches in Bezug auf Stellung des Horns und des Bandes genau dem württembergischen entspricht. (Die Federn fehlen auf den alten Uracher Siegeln so gut wie im württembergischen Hiefhorn). Wir werden in Betracht der vielen Beispiele anderer Stadtwappenbildungen (s. auch Seyler a. a. O. S. 507) schwerlich fehl gehen, wenn wir das Wappen der Stadt Urach mit dem Wappen ihrer Besitzer in Verbindung setzen und sagen, Urach habe nach seiner Besitzergreifung durch Württemberg (1265) dessen Helmschmuck in sein Wappen aufgenommen. (Den württembergischen Schild, die drei Hirschstangen finden wir im Siegel der Stadt Waiblingen schon im Jahr 1291.) Das frühe Vorkommen des Hiefhorns im Wappen der Stadt Urach mag die Ursache sein, daß dasselbe dem frühe ausgewanderten Uracher Grafengeschlecht, dessen Wappen frühzeitig bei uns verschollt, zugeschrieben wurde. Die späteren Wappenmaler malten frischweg ein Hiefhorn in den Schild der Grafen.

Die schon genannten Farben des Hiefhorns erinnern an die Farben des Veringer Wappens. Rot-gelb ist auch — gegen die Regel, wonach die Schildfarben zur Anwendung kommen — die Helmdecke, wie wir sie schon frühe in den Wappenbüchern finden. Erst gegen die Mitte des 15. Jahrhunderts, bei den Grafen Ludwig dem Älteren und Ulrich dem Vielgeliebten, sehen wir das Mundloch des Hiefhorns mit drei Federn besteckt. Die Veranlassung ist unbekannt, und auch bezüglich der Farben der Federn — blau-weiß-rot — ließen sich nur Vermutungen aufstellen. Zu erwähnen dürfte übrigens sein, daß ein der Mitte des 15. Jahrhunderts angehöriges Wappenmanuskript des K. Staatsarchivs alle drei Federn weiß zeigt. — Jetzt prangen die Federn auch im Hiefhorn des Uracher Stadtwappens.

Digitized by Google

§ 4. Die Barben von Mömpelgard, die Wecken von Teck, die Reichssturmfahne.

In den fünfziger Jahren des 15. Jahrhunderts, als die Zeit der Quadrierung der Schilde zum Zweck der Aufnahme fremder Wappen gekommen war, finden wir bei Ludwig dem Älteren (Sohn Eberhards des Jüngeren und der Gräfin Henriette von Mömpelgard), der im Jahr 1446 durch Los Alleinbesitzer Mömpelgards geworden war, in 2 und 3 des gevierten Schilds die abgewendeten Mömpelgarder Barben, gold in Rot (P. F. Stälin, Geschichte Württembergs S. 615)*). Erst durch den Uracher Vertrag von 1473 wurde bestimmt, daß alle Grafen ein und dasselbe Wappen, von Württemberg und von Mömpelgard, führen sollten. „Item Wir vorgenanten von Wirtemberg all und unser jedes erben sollen sich fürohin mit dem tittel schriben von Wirtemberg und Mümppelgart und auch alle die Wappen füren, damit Wir in unsern gemutten einig und kunfftiglich ungetrendt eins namens und stammens erkent und gegen einander in getruwer fruntlicher meynung erfunden werden sollen." Es blieb aber noch, ungeachtet der Vereinigung zweier Wappen bei dem Einen Helm mit dem Hiesthorn, der Gedanke, daß auf einen Schild mehr als Ein Helm gesetzt werden könne, lag damals noch ferne.

Die Barben waren nun die einzige Gesellschaft der drei Hirschstangen bis zur Erhebung der Grafschaft zum Herzogtum. Am 21. Juli 1495 empfing Eberhard im Bart von Kaiser Maximilian seine Lehen unter fünf Fahnen: von Württemberg, Teck, Mömpelgard, der Reichssturm- und der Blutbannfahne, und von nun an enthält das württembergische Wappen außer den Hirschstangen und den Barben das Wappen von Teck (den schwarz- und goldgewecken Schild) und in blauem Feld die Reichssturmfahne, golden mit schwarzem Adler, an roter Stange mit weißer Spitze.

Wir haben keine Überlieferung darüber, was bei Annahme der Herzogswürde wegen der Änderung des Wappens verhandelt wurde; daß die Aufnahme des Wappens der Herrschaft Teck als eines längst erworbenen Besitzes als etwas Anormales betrachtet wurde, geht aus den Worten des Herzogsbriefes hervor: „Und wiewol das Herzogthum zu Teck mit anwärtn dem vorgemelten Herzogthum zu Wirtemberg auch eingeleybt und vereiniget ist, So geben wir doch zu für uns und unser nachkommen Römisch keyser und künig am Reyche und wollen, das sich der obgemelt Herzog Eberhart zu Wirtemberg und sein nachkommen Herzogen zu Wirtemberg von solchem Herzogthumb zu Teck Tittels, Wappens und Namens auch aller Eeren und Wirden gebrauchen sullen und mugen ꝛc."

Den Beweggrund zur Aufnahme des Wappens der Herrschaft Teck bildete wohl der Rang der einstigen Besitzer, die freilich nur eine Nebenlinie des herzoglich zähringischen Geschlechts waren und deren Herrschaft zur Zeit ihres Bestandes nie als Herzogtum bezeichnet wurde.

Von der Besserung des Wappens durch die Reichssturmfahne ist im Herzogbrief nicht die Rede, aber noch im Jahr 1496 finden wir sie im Siegel des neuen Herzogs (Taf. VI, 1). Dasselbe enthält: in 1 die Hirschstangen, in 2 die Wecken, in 3 die Fahne, in 4 die Barben.

---

*) Nach C. F. v. Stälin, Wirtemb. Gesch. 3, S. 605 hätte auch der andere Sohn Henriettens, Graf Ulrich der Vielgeliebte, die Barben im Wappen geführt; auf Siegeln konnten wir sie nicht finden.

Digitized by Google

§ 5. Der Brackenrumpf, das Fräulein von Mömpelgard, der Adler, das Heidenheimer Wappen.

Lehret sagt: „So hatte also das Württembergische Wappen nach der Erhebung zum Herzogthum vier Schilde und vier Helme, denn auch die Reichssturmfahne hatte ihren Helm mit einem wachsenden Adler als Helmfigur, anfänglich ohne, nachher mit Krone. Gemeiniglich aber wurden von den Helmen nur zwei geführt, nämlich der Württembergische und der Teckische."

Es führte aber, so viel uns bekannt, erst Herzog Ulrich zwei Helme, auf dem vorderen das Hiefhorn, auf dem hinteren — zum teckischen Wappen — einen schwarzgolden gewecken Brackenrumpf*). So blieb das Wappen auch bei den beiden Nachfolgern Herzog Ulrichs,**) Christoph und Ludwig, bis Friedrich I., mit welchem die Mömpelgarder Linie zur Regierung kam, den Mömpelgarder Helm zwischen die vorigen setzte, einen gekrönten Weibsrumpf in rotem Gewande mit goldenem Gürtel und goldener Borte am Hals, mit goldenen Barben statt der Arme.

Hiemit hatte das Wappen, was die Schönheit der Form betrifft, seinen Höhepunkt erreicht; wir finden es in dieser Gestalt fortan bei den Herzogen Johann Friedrich, Eberhard III. und Wilhelm Ludwig.

Erst Eberhard Ludwig verfügte wesentliche Änderungen. Die Veranlassung gab der bekannte Reichssturmfahnenstreit mit Hannover, welches bei seiner Erhebung zur Kurwürde dieses Reichsamt vom Kaiser erbat und auch zugesagt erhielt. Württemberg wehrte sich unter Berufung auf sein altes Recht mit aller Kraft gegen diese Anmaßung.***)

Im Jahr 1695 wurde er zu Gunsten Württembergs entschieden.†) Sattler, Geschichte der Herzoge 12, S. 33 sagt hierüber: Den 14. Martii wurde auch im Kayl. Geheimden Rath in Gegenwart des Röm. Königs und 21 Geheimer Räthe das Gutachten des Reichs-Hof-Raths abermahl einstimmig bestetigt und beschlossen, daß dem Hauß Würtemberg mit dem verlangten Decreto declaratorio, in welchem der Reichssturmfahne für den allgemeinen Reichs-Fahnen zu halten, willfahrt werden sollte." Er fährt fort: „Nun war der Geh. Rath Kulpis stolz, daß die aus seiner Feder geflossene Deduction durchaus einen so glorreichen Sieg erhalten. Er gab deßwegen dem Herzog allerhand Anschläge an die Hand, zu herrlicher Behauptung des Erzpannr- und Reichs-Amts auf solche Kayserliche Declaration das

*) Diese Helmzier war, wie es scheint, von den Herzogen von Teck erst gegen ihr Erlöschen angenommen worden; auf Siegeln des K. Staatsarchivs haben wir sie nicht gefunden. Gabelkofer in seinen Collectaneen nennt sie nur bei dem Epitaphium des Herzogs Ulrich von Teck in Mindelheim. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts aber hat sie in den Wappenbüchern die früheren Helmkleinodien verdrängt.

**) Bei diesem finden wir vorübergehend (1561) ein Siegel mit gespaltenem und geteiltem Schild, vorn die Hirschstangen, hinten die Wecken über den Barben.

***) Die ausführlichsten Nachrichten hierüber enthält Sattlers Geschichte der Herzoge und dessen öfters angeführte Abhandlung über das württembergische Wappen. S. auch den Aufsatz von M. Bach über die Reichssturmfahne in der besonderen Beilage zum Staatsanzeiger von 1889 Nr. 3 und 4.

†) Bei diesem Streit kam auch die Form der Fahne zur Sprache. Die Behauptung Hannovers, dieselbe habe die Gestalt eines Vierecks und keinen Schwengel gehabt, wird jetzt bestätigt durch das vom Verfasser entdeckte und von Hohenlohe in seinen Aphorismen erstmals abgebildete Siegel an einer Urkunde des Kl. Rechentshofen von 1257 (Taf. I, 5).

Digitized by Google

fürstliche Wappen zu verbessern und das Feld des Sturmfahnens in einen Mittel- oder Herzschild zu verwandlen, und in das abgehende Feld das Mömpelgardische und in dessen Stelle das Heydenheimische Wappen, nemlich den Heydenkopf, wie auch auf den Wappenschild zween neue Helme, nemlich zur Rechten den einfachen Reichsadler, wie ihn noch Kayser Maximilian in seinem Wappen geführt und den Heydenkopf auf die linke Hand zu setzen." Wir geben diesen längeren Auszug, weil er beweist, wie wichtig es den Staatsmännern jener Zeit erschien, die Machtstellung ihrer Herrn auch in deren Wappen zum Ausdruck zu bringen, und zugleich, wie das Streben nach Wappenvermehrung beständig wuchs.

Die beabsichtigte Änderung mußte zunächst unterbleiben, da der Kaiser mit neuen Einsprachen gegen die Belehnung Württembergs mit dem Pfannerant bestürmt wurde. Erst im Jahr 1705 wurde das Kulpis'sche Projekt wenigstens teilweise zur Ausführung gebracht. Es erhielt nun — wir stellen diese Änderung als die Hauptsache voran — die über dem Schild bis jetzt nicht vertretene Reichssturmfahne einen gekrönten Helm mit einem wachsenden schwarzen Adler.

Erfunden war dieser Helmschmuck schon längst; in den fünfziger Jahren des 16. Jahrhunderts hatte ihn Meister Joseph (Schmid) von Urach auf dem Grabstein des Herzogs Eberhard im Bart in der Stiftskirche zu Tübingen angebracht. (Abbildung bei Sattler und in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 359.) Es war aber damals noch nicht der Zug der Zeit, Helm um Helm auf den Schild zu setzen.

Die Schaffung des neuen Helms bedingte, auch aus Rücksichten der Symmetrie, die Einführung eines weiteren Helms und damit die eines weiteren Wappens.

Schon Herzog Friedrich, der vor seinem Regierungsantritt auf Schloß Hellenstein residiert und dieses ausgebaut hatte, führte den Titel „Herr in Heidenheim"*). Eberhard Ludwig mochte ein Interesse für Stadt und Herrschaft gewonnen haben, als er im Jahr 1695 sich mit seiner Mutter nach Hellenstein geflüchtet hatte. Er fügte nun das Wappen der Stadt dem seinigen ein: in Gold das Brustbild eines bärtigen Mannes in rotem, blau ausgeschlagenem Rock mit silbernem Halsband und roter, blaugefütterter Mütze, und als Helmschmuck dasselbe Bild. Die Anordnung war nun diese: das württembergische Stammwappen wurde Herzschild, in 1 kamen die Wecken, in 2 die Fahne, in 3 die Barben, in 4 der Heide. Unter den Helmen erhielt der Adler die erste Stelle, es folgten das Hiefhorn, der Weibsrumpf — diese drei Helme gekrönt —, der Brackenrumpf und der Heidenkopf.

§ 6. Die Änderungen unter Herzog Karl Eugen.

Im Jahr 1751 erwarb Württemberg aus der Hand der Herren von Freyberg die Herrschaft Justingen, mit welcher eine Reichstagsstimme im schwäbischen Grafenkollegium sowie eine Stimme auf dem schwäbischen Kreistag verbunden war, in den Jahren 1780, 1781 und 1782 einen Teil der Grafschaft Limpurg, wodurch Württemberg Mitglied des fränkischen Grafenkollegiums wurde, und im Jahr 1784 von Kurmainz die Herrschaft Bönnigheim. Bezüglich der Aufnahme der Wappen von Justingen und Limpurg machte auf herzoglichen Befehl der

*) Die Herrschaft Heidenheim wurde definitiv erst im Jahr 1536 erworben, im Jahr 1495 gehörte sie Bayern. Schon aus diesem Grunde ist die von Seyler S. 514 zitierte Erzählung Michael Praums, wonach Eberhard durch den Kaiser auch unter der Fahne der Herrschaft Heidenheim belehnt worden wäre, als unrichtig zu bezeichnen.

Digitized by Google

Professor und Bibliothekar Vischer die ersten Vorschläge. Nach weiteren unter sich vielfach abweichenden Gutachten des Kirchenratsdirektors v. Hochstetter, des Regierungsrats Reuß und Vischers gelangte endlich durch herzoglichen Befehl vom 2. Dezember 1789 der im wesentlichen von Reuß ausgehende Entwurf zur Annahme, den wir nach der im K. Staatsarchiv befindlichen Originalskizze auf Tafel IX geben.

Die Reichssturmfahne (der Herzog hatte den Titel eines Reichspannerherrn angenommen) nahm nun die zweite Stelle ein. Neu aufgenommen wurden die Schilde von Limpurg und Justingen mit ihren Helmen.

Das Limpurger Wappen, das nunmehr die 4. Stelle einnimmt, ist geviert: 1 und 4 von rot und weiß mit 4 Spitzen geteilt (die sog. fränkischen Heerspitzen), in 2 und 3, weiß in blau, die sog. Streitkolben der Grafen von Limpurg; hiezu der 6. (gekrönte) Helm mit rot-weiß geteilten Büffelhörnern, je mit einem von rot und weiß mit Spitzen geteilten Fähnchen besteckt.

In 6. Stelle steht das Justinger Wappen: in blau ein geäfteter silberner Schrägrechtsbalken; der Helmschmuck (der hinterste Helm) ein weißer Schwanenrumpf in weißem mit Pfauenspiegeln besteckten Joch.

Die Helmdecken sind*): vorn rot-gold-schwarz, hinten schwarz-gold-rot-blau-weiß; die Decken des Heidenheimer Helms rot-golden, des Mömpelgarder desgleichen, des teckischen und des württembergischen schwarz-golden, des limpurgischen rot-weiß, des Justinger Helms blau-weiß.

Der Justinger Schild kam der politischen Bedeutung der Herrschaft wegen vor den Heidenheimer, wie auch im übrigen bei der Anordnung der Wappen die politische Bedeutung durchgehends den Ausschlag gab.

Das Bönnigheimer Wappen „als kein turniermäßiges, sondern bloßes Stadtwappen" gelangte nicht zur Annahme. Es wurde aber (wenn es mit dem von Klemm in der Illustrierten Geschichte von Württemberg S. 689 gegebenen Bild seine Richtigkeit hat) das Wappen nochmals geändert, der Schild zweimal geteilt: erste Reihe Teck und die Reichssturmfahne, zweite Reihe: Mömpelgard und Justingen, dritte Reihe: der gevierte Limpurger Schild (Heerspitzen und Streitkolben), und in geteiltem Schild oben Heidenheim, unten Bönnigheim: ein silberner Mond in Rot.

§ 7. Die letzten Änderungen unter dem Kurfürsten nachmaligen König Friedrich und unter König Wilhelm.

Als Herzog Friedrich II. im Jahr 1803 zum Kurfürsten erhoben wurde, mußte bei der Aufstellung eines neuen Wappens in erster Linie darauf gedacht werden, dem Erzpanneramt den gebührenden Platz einzuräumen, sodann auch den wichtigsten durch den Reichsdeputationshauptschluß gemachten Erwerbungen Rechnung zu tragen.

Der Wappenschild gestaltete sich nun (s. Tafel X, 8) folgendermaßen. Im gespaltenen Herzschild vorn die Reichssturmfahne, hinten das Stammwappen, erste Reihe: Teck und die gefürstete Probstei Ellwangen, in Silber eine goldene Inful, zweite Reihe: Mömpelgard und Justingen, in der dritten 5 Felder: Limpurg, Heidenheim, Bönnigheim, Hall (in geteiltem Schild oben ein goldenes Kreuz in Rot, unten in Gold eine silberne Schwurhand), das letzte Feld geteilt, oben (wegen

*) Die Farben des Originals sind nicht überall deutlich und der herzogliche Befehl berührt, wie das vorangehende Gutachten selbst, diese Frage nur oberflächlich.

Digitized by Google

der übrigen Reichsstädte) in Silber ein schwarzer Adler, unten ein sog. Warteschild. Die Erhebung zum Königtum im Jahr 1806 brachte folgende Änderungen. Der von einer Königskrone bedeckte gespaltene Herzschild erhielt nun vorn das Stammwappen, hinten, ebenfalls in Gold, drei schwarze Löwen quer übereinander, das Wappen der staufischen Herzoge von Schwaben, wegen des Erwerbs der großen oberschwäbischen Gebiete. Der Hauptschild ist dreimal geteilt; 1. Reihe: Teck und das Wappen der Pfalzgrafen von Tübingen, eine rote Kirchenfahne in Gold; 2. Reihe: Ellwangen und Mömpelgart, 3. Reihe: Reichssturmfahne und Justingen, 4. Reihe wie die 3. im kurfürstlichen Wappen.

Als Schildhalter kamen hinzu ein schwarzer gekrönter Löwe und ein goldener Hirsch, je das Reichspanner haltend.

König Wilhelm hat mit Dekret vom 30. Dezember 1817 das württembergische Staatswappen in die einfache jetzt noch geltende Form gebracht, welche von dem Wappen König Friedrichs nur den Herzschild und die Schildhalter, aber ohne Fahnen, übrig ließ.

Bezüglich dieses neuen Wappens bemerken wir nur das Eine, daß die von P. F. Stälin in der oben angeführten Abhandlung S. 126 ff. erörterte Frage, ob die rechte Vorderpranke der Löwen rot oder schwarz ist, in neuerer Zeit in verschiedenen Fällen, auch bei Wappen, welche mit königlicher Genehmigung auf Fahnen württembergischer Truppen angebracht wurden, in letzterem Sinn entschieden worden ist. (Stälin a. a. O. S. V.) Unerwähnt dürfen wir indes nicht lassen, daß der dem K. Dekret beiliegende Entwurf Thouret wenigstens die rechte Vorderpranke des schildhaltenden Löwen rot zeigt, und daß in älteren Wappenwerken, wie Tyroff und Dorst, die Vorderpranken auch der Löwen im Schild rot dargestellt sind.

Ob diese neueste Gestalt des Wappens von Dauer sein wird? Der heraldische Geschmack ist in neuester Zeit ein anderer geworden. Eines aber soll allezeit bleiben: das alte Wahrzeichen und unser uraltes Fürstengeschlecht! Das ist der Wunsch, den wir in diesen schönen Festestagen unserem Könige darbringen.

Digitized by Google

Inhalt der Tafeln.

Tafel I. Faſſimile einer Urkunde von 1258, betreffend einen Vergleich zwiſchen dem Kloſter Adelberg und Arnold v. Beutelsbach.

Tafel II. 1. Siegel des Grafen Hartmann von Württemberg-Grüningen an einer Urkunde von 1239 (Älteſter Siegler des Hauſes).
2. Siegel des Grafen Conrad von Württemberg an einer Urkunde von 1228 (Älteſtes württembergiſches Siegel des K. Haus- und Staatsarchivs).
3. Siegel des Grafen Hartmann von Grüningen an einer Urkunde vom 15. April 1257. Derſelbe wird in einer Urkunde vom gleichen Jahr (4. März) sacri imperii signifer genannt.
4. Ulrich I., mit dem Daumen, regiert c. 1240—1265.
5. Ulrich II. 1265—1279.
6 und 7. Eberhard I., der Erlauchte, 1279—1325.

Tafel III. 1 und 2. Ulrich III. 1325—1344.
3 und 4. Eberhard II., der Greiner, 1344—1392.
5 und 6. Ulrich IV., regiert mit dem Vorigen von 1344 an, † 1366.
7 und 8. Eberhard III., der Milde, 1392—1417.
9. Eberhard IV. 1417—1419.

Tafel IV. 1 und 2. Ludwig I. 1419—1450.
3—6. Ulrich V., der Vielgeliebte, 1433—1480.
7. Siegel desſelben als Vormunds ſeiner Neffen Ludwigs II. und Eberhards V. oder des Älteren. (Urkunde von 1452.)
8 und 9. Ludwig II. 1450—1457.

Tafel V. 1—3. Eberhard V. oder der Ältere, mit dem Beinamen im Bart, 1459—1496, ſeit 1495 Herzog.
4—6. Eberhard VI. oder der Jüngere 1480—1482.
7. Gemeinſchaftliches Siegel der beiden Vorigen.

Tafel VI. 1. Siegel des erſten Herzogs, Eberhards im Bart, von 1496.
2—5. Herzog Ulrich 1498—1550.

Tafel VII. 1—3. Herzog Chriſtoph 1550—1568.
4—6. Herzog Ludwig 1568—1593.

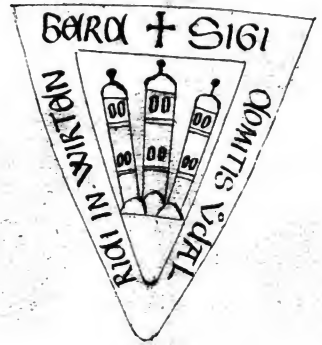
Tafel VIII. 1. Herzog Friedrich I. 1593—1608.
2. Herzog Johann Friedrich 1608—1628.
3. Herzog Eberhard III. 1628—1674.
4. Herzog Wilhelm Ludwig 1674—1677.

Tafel IX. Faſſimile des dem Dekret Herzog Carl Eugens vom 2. Dezember 1789 zu Grunde liegenden Wappenentwurfs.

Tafel X. 1. Herzog Friedrich Karl, Vormund des Herzogs Eberhard Ludwig, 1677—1693.
2. Herzog Eberhard Ludwig 1693—1733.
3 und 4. Herzog Carl Alexander 1733—1737.
5. Herzog Carl Rudolf, Vormund Herzog Carl Eugens, 1737—1739. (Herzog Carl Eugen 1737—1793 ſ. Tafel IX.)
6. Herzog Ludwig Eugen 1793—1795.
7. Herzog Friedrich Eugen 1795—97.
8. Herzog, Kurfürſt und König Friedrich 1797—1816.

Tafel XI. 1 und 2. König Wilhelm 1816—1864.

Digitized by Google



Digitized by Google

Tafel II.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

Digitized by Google

Tafel III.

1.

2.

5.

3.

6.

4.

7.

8.

Digitized by Google

Tafel IV.

2.

1.

3.

4.

5.

6.

7.

Google

Tafel V.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Digitized by Google

Tafel VI.

1.

3.

2

3

Digitized by Google

Tafel VII.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Digitized by Google

Tafel VIII.

1.

2.

3.

4.

Digitized by Google

Tafel IX.

Digitized by Google

Tafel X.

1.

2.

4.

3.

5.

6.

7.

Digitized by Google

Tafel XI.

1.

2.

Digitized by Google

v. Aalen, Beiname einer Familie Engelhart in Aalen, welche in der Nähe dieser Stadt und in Westhausen (OA. Ellwangen) begütert war. Die wenigen bekannten Glieder der Familie kommen urkundlich vor 1317—1426, vielleicht 1487. Die beiden neben gezeichneten Siegel gehören einer und derselben Person an, ein anderes Siegel, an einer Urkunde von 1393 zeigt wieder die aufgerichtete Bracke. Pfaff B. 148. OA.B. Aalen 188. Ellwangen 309. 787. ? Gerabronn 188 .? Hall 215. E. Frhr. Löffelholz v. Kolberg, Regesten des ötting. Vasallenadels in Vierteljahrsschrift des Herold XVI, 477. S. auch Essingen.

1. Johann Engelhart, Vogt zu Lauterburg. 1346.

2. Johans v. Aalun, Vogt zu Lauterburg. 1358.

v. Abel. Kais. Adelsbrief für Johann Wilhelm, Baden-Durlachischen Hofrat, Jakob und Benedict die Abel, Gebrüder, vom 24. Juni 1627 (St.A.). Nur der Urenkel Jakobs, Christoph Conradin, Landschaftskonsulent und Legationsrat, Ministerresident der freien Städte zu Paris, gestorben daselbst 1825, und seine Descendenz haben sich, wie es scheint, des Adelsprädikats bedient. Regierungsrat Johann Friedrich August v. A., gest. 1866, besaß Schönbronn OA. Backnang. — v. d. Becke-Ul. 317. S. auch Gritzner, Standeserhebungen S. 855.

3. Nach v. d. Becke-Ul.

v. Abele. Diplom vom 9. Februar 1819 für den Oberstlieutenant Albert A. mit nebigem Wappen(1). Cast 405. v. d. Becke-Ul. 318.

v. Abele. Diplom vom 7. April 1846 für den Geh. Leg.Rat Karl v. A. Wappen: von Gold und Silber gevierter Schild, in 1 und 4 ein schwarzer Adler, in 2 und 3 auf grünem Dreiberg stehend (aufgerichtet?) ein roter Löwe, in der vorderen rechten Pranke einen Säbel emporhaltend. Helmdecken: rechts schwarz-gold, links roth-silbern.

4. Adelsmatrikel.

Digitized by Google

5. Ernst Graf v. Abensperg und Traun auf Wolkenburg und Eglofs etc. 1660.

v. Abensberg-Traun, in Österreich blühendes Grafengeschlecht (Stammsitz Traun im Hausruckkreis), besaß von 1660—1767 die Herrschaft Eglofs (OA. Wangen) mit Siggen. OA.B. Ravensburg 252. Wangen 154. 167—68. 170. 249. Rueschke I. 4—5. Zu beachten ist, daß das neben abgebildete Wappen des Besitzers von Eglofs mit dem sonst, z. B. von Siebmacher I, 110 dargestellten Wappen des Geschlechts nicht übereinstimmt.

v. Ablach (bei Sigmaringen). In einer Weingarter Urkunde von 1269 ist unter adeligen Zeugen aus der Nachbarschaft des Klosters genannt H. de Abla. Es scheint ein Zweig der Familie in Ravensburg ansässig gewesen zu sein, wenigstens findet sich nach Hafner, Geschichte der Stadt Ravensburg S. 167, der Name in der Steuerliste der Stadt.

6. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Absberg, erloschenes fränkisches Geschlecht (Stammsitz Absberg bei Gunzenhausen), war begütert in den Oberämtern Gerabronn (Leofels, Sulz), Hall (Elhausen, Haßfelden, Hörlebach, Rudelsdorf) und Künzelsau (Jagstberg). Drei Herren v. A. waren Amtleute von Crailsheim. — Rueschke I, 6—7. Biedermann, Altmühl, Tab. CLXVII f. OA.B. Crailsheim 196. 199. 200. 220. 226. 252. 288. 405. 406. 444. 466. Gerabronn 135. 154. 204. 254. 255. 279. 284. 285. 286—87. 297. 305. Gmünd 255. Hall 256. 506. 520. 522. 525. 524. Künzelsau 219. 257. 560. 566. 406. 491. 587. 615. Mergentheim 274. 504. 765. 775. 776. Neckarsulm 544.

v. Achalm, Grafen. Dieses (in den Unruochingern) ins 9. Jhrh. hinaufreichende Geschlecht, welches sich nach der im Anfang des 11. Jhrh. erbauten Burg Achalm bei Reutlingen benannte und ohne Zweifel mit den Grafen von Urach Eines Stammes war, erlosch im J. 1098. — C. F. v. Stälin I, 564. II, 455 ff. P. F. Stälin I, 401 ff. Pfaff B. 495—505. 512b—518. OA.B. Blaubeuren 157. Böblingen 148. Cannstatt 196. Herrenberg 179. Münsingen 124. 126. 145. 187. 222. 225. 224. 225. Nürtingen 102. 151. 169. 172. 188. 202. Ravensburg 74. Reutlingen 97 ff. 122. 126. 145. Riedlingen 255. Rottenburg 197. Tübingen 185. 525. 552. 555. 558. 566. 572. 574. 584. 446. 456. 460. 461. 475. 488. Urach 148. 149. 157. 167. 169—185. 190. 195. 194. 196. 199. 217. — Als apokryphes Wappen, dessen Schildfiguren später in das Wappen der Abtei Zwiefalten, einer Stiftung der Grafen übergieng, findet sich (mit Varia-

Digitized by Google

tionen) in den Wappenbüchern das nebenstehende, einem Mſ. des Staatsarchivs entnommene (7).

Ein Achalmischer Dienstmann Wernherus de Achalmin erscheint in Ortliebs Bericht über die Gründung Zwiefaltens c. 1040—1100. Fürstenb. UB. I. S. 30.

Im J. 1243 (W. UB. IV, 45) siegelt ein hohenstaufischer Vogt von Achalm, Conrad, mit dem neben abgebildeten Wappen (8). Dasselbe führt 1318 Benz der Süser von Kirchheim u. T. In Oberrhein III, 128 ist zu unserem Siegel bemerkt: Dieser Vogt führt Lilien im Schilde, wie sie auf den Siegeln der Grafen v. Tübingen zwischen den Vorder- und Hinterfüßen der Pferde der Grafen angebracht sind!

8. S. Conradi advocati de Achalme. 1243.

7. Mſ. des K. Haus- und Staatsarchivs.

?**v. Achstetten.** Swiggerus de Ehstetin 1295 (Cod. Salem. ed. v. Weech, II, 495) gehört eher zu Ehestetten OA. Münsingen als zu Achstetten OA. Laupheim. Von letzterem Ort schrieb sich ein Zweig der Herren v. Freiberg.

v. Ackermann v. Weizenfeld. Diplom vom 20. März 1784 für Franz Konrad Ackermann, beider Rechte Licentiat, Rat und Kanzleiverwalter der Reichsprälatur Marchthal, ausgestellt von Franz Anton Grafen von Zeil als comes palatinus. Ein Sohn des Nobilitierten, Friedrich v. A., war Rechtsanwalt in Saulgau, und starb daselbst im J. 1875 mit Hinterlassung eines jetzt in Darmstadt domizilierten Sohnes und zweier Töchter. („Das gelbe Mittel oder Herzschild haltet in sich einen in purpur gekleideten, auf dem Haupt mit Ähren und Lorbeer gekrönten, in der Hand ein mit Ähren angefülltes Füllhorn habenden Mann.")

9. Nach dem Diplom im Besitz der Familie.

Adel s. Jagstheim.

Adelharzhofen s. Aderzhofen.

v. Adelmannsfelden, Adelmann v. Adelmannsfelden, höchstwahrscheinlich eine und dieselbe Familie, 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben. Stammsitz Burg Adelmannsfelden im Ort gl. Namens (OA. Aalen). Das Stammwappen wurde 1790 vermehrt, der Schild quadriert, in 1 und 4 der Löwe, in 2 und 3 ein goldenes Sieb in Schwarz, auf dem gekrönten rechten Helm wachsend ein blauer

Digitized by Google

gekrönter Löwe, auf dem linken ein goldenes Sieb mit schwarzen Federn, Helmdecken rechts blau silbern, links schwarzgolden. Grüneberg 155 b. Siebm. I, 112. Suppl. IV, 7. — Pfaff C. 148 bis 153. 171—80. Cast 107 ff. Uneschke I, 12. v. d. Becke-Kl. 45. Erstes Vorkommen vielleicht schon 1119. W. UB. V, 377. OA.B. Aalen 87. 108. 124. 125. 128. 150. 152. 155. **144—47.** 149. 152. 154. 162. 164. 167. 201. 204. 209. 210. 211. 212. 214. 215. 217. 220. 221. 222. 223. 224. 226. 227. 228. 249. 252. 253. 262. 263. 264. 265.

10. Mss. der Stadtbibl. Bürich.

11. Nach v. d. Becke-Kl.

266. 267. 287. 288. 289. 290. 291. 298. 299. 300. 301. 302. 304. 305. 306. 307. 308. Crailsheim 199. 215. 220. 221. 297. 319. 409. 410. 419. 445. 444. 476. 477. Ellwangen 275. 307. 309. 394. 411. 429. 468. 471. 474. 475. 485. 545. 555. 554. 555. 559. 562. 565. 565. 566. 569. 609. 655. 654. 655. 659. 640. 658. 666. 684. 687. 697. 699. 700. 754. 782. 784. 785. 795. Gaildorf 155. 186. 187. 228. 238. Gmünd 156. 144. 150. 211. 241. 245. 264. 266. 527. 555. 564. 570. 451. 445. Göppingen 271. Hall 147. 201. 219. 255. 302. 321. Künzelsau 268. 519. 808. 810. Mergentheim 551. Neckarsulm 586. 592. 566. 569. Neresheim 148. 195. 250. 455. Öhringen 209. Schorndorf 146. Weinsberg 251. 352. 405. Welzheim 201.

v. Adelotshofen s. Adelshofen.

12. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Adelsheim (Adlazheim, Alezheim, Allesheim, Alsheim). Freiherrn. Stammsitz die badische Amtsstadt Adelsheim. Diesländischer Besitz in den Oberämtern Gerabronn, Hall, Künzelsau, Leonberg, Neckarsulm, Öhringen, Vaihingen, Weinsberg. — Uneschke I, 13. Cast 111 ff. v. d. Becke-Kl. 251. W. Fr. 1851 S. 19 ff. 103 ff. Goth. Kal. 1848 ff. Im jetzigen Wappen ist das Horn im Schild von weiß und schwarz geteilt. Weiß, Regesten der Freiherrn v. Adelsheim. Mannheim 1888. OA. Backnang 174. Böblingen 168. Brackenheim 143. Crailsheim 259. 405. 406. Gerabronn 151. 215. Hall 147. 190. 210. 294. 302. Heilbronn 182. 300. 350. 551. Künzelsau 219. 505. 551. 556. 558. 562. 566. 568. 596. 404. 406. 415. 416. 455. 460. 467. 472. 474. 485. 495. 604. 612. 646. 647. 660. 661. 665. 664. 665. 666. 674. 682. 687. 688. 708. 715. 741. 751. 787. 788. 827. 858. 844. 866. 868. 874. 878. Leonberg 175. Mergentheim 252. 254. 256. 257. 257. 265. 277. 287. 353. 360. 362. 402. 405. 412. 474.

Digitized by Google

520. 521. 524. 563. 679. 714. 744. 746. 753. 754. 756. 759. 762. 763. 764. 765. Neckarsulm 176. 177. 194. 218. 449. 457. 516. 527. 540. 628. 635. 636. 637. 642. 645. 663. 672. 686. 688. Öhringen 218. 263. 295. 296. 301. 302. 316. 319. 324. Vaihingen 253. Weinsberg 291. 292. 581. S. auch Biedermann, Odenwald, Tab. CLXXX—CCI. v. d. Becke-Kl. Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 28 ff.

v. Adelshofen (OA. Waldsee). Bertholdus de Adanshouen 1286 und 1287 (Cod. Sal. II, 327. 328) wohl richtig hieher bezogen; ob Hugo und Eberhard v. Adelotshofen in Urkunde von 1282 hieher gehören, ist zweifelhaft. — Pfaff D, 609. OA.B. Waldsee 178.

v. Aderzhofen (Adelharz—Aderharzhofen) besaßen außer ihrer Stammburg bei Aderzhofen OA. Riedlingen auch die Burg Ensenheim (Asenheim) Gemeinde Unlingen. 1303. 1425. Pfaff D, 476. 506. (Es wäre hier nachzutragen Conrad 1329.) OA.B. Riedlingen 175. 177. 209. 258. Waldsee 187.

13. Hans v. Aderzhoven. 1392.

14. Ms. der Stadtbibliothek Zürich.

Adler v. Lindenau, Haller Patrizier zu Unterlimpurg, 15. bis 17. Jhrh., besaßen den Lindenhof bei Untermünkheim und einen Hof zu Mittelfischbach. Vielleicht gehörte der Haller Bürger Waltherus de Lindennave 1275 zu diesem Geschlecht. Das Wappen der Adler (auch bei Siebm. V, 258) ist aber schwerlich sehr alt. — OA.B. Crailsheim 379. Gaildorf 179. Hall 147. 285.

15. Hans Ludwig Adler zu Unterlimpurg, des Rats zu Hall. 1617.

?**v. Adolfurt** (Adelharzfurt), Heinrich der Marschalk v. A. (OA. Öhringen) 1317 (bei Wibel I, 6), vielleicht ein Marschalk v. Eicholzheim. W. Franken VII, 596. OA.B. Öhringen 189.

Ächter s. Echter.

v. Äpfingen (OA. Biberach, Äphingen, Affpingen, Epfing). Rudegerus 1127 (UB. I, 373). Bertoldus c. 1228 (UB. V, 421). B. 1255 (UB. V, 87), Bertold 1288, Ruodegerus 1299, die beiden letzten in Biberacher Spitalurkunden.

Digitized by Google

v. Erzingen s. Erzingen.

16. Wernher v. Affalterbach. 1401.

v. Affalterbach (OA. Marbach), zum Teil Vögte (wohl der Grafen von Löwenstein) genannt. 1275. 1401. In letzterem Jahr verkauft Wernher, dessen Siegel neben abgebildet ist, an den Grafen Eberhard v. W. Gülten zu Urach, Neuffen, Bättlingen, Strümpfelbach, Schmiden und Uhlbach. — Pfaff A. 528. 554. OA.B. Marbach 142.

Affenschmalz s. Küller.

17. Züricher Wapperolle n. 412.

v. Affenstein. Baumann, Allgäu II, 508 vermutet den Stammsitz der auch in Zaun OA. Wangen und Niederhofen OA. Leutkirch begüterten Familie in einem der Burgställe an der unteren Argen in der Gegend von Wangen. Leider ist das Siegel Ludwigs v. A. an einer Urk. des Staatsarchivs von 1294 verloren gegangen. Wir geben — mit allem Vorbehalt — das Wappen 412 der Züricher Rolle, für welches auch Zeller-Werdmüller, der hervorragendste Kenner dieser Handschrift, eine anderweitige Verwendung nicht gefunden hat. Der Apfel ist gelb.

Affpingen s. Äpfingen.

v. Affstätt (OA. Herrenberg), Vögte, sind Stammgenossen der Herren v. Herrenberg, die auch unter dem Namen Lup vorkommen. OA.B. Herrenberg 144. 145.

18. Johannes der Ahegger. 1373.

v. Ahegg (Gemeinde Deuchelried OA. Wangen). Johannes der Ahegger zu Ahegg gesessen 1373, siegelt neben Claus dem Sürgen zu Wangen und Ulrich dem Hager daselbst. Ein Heinrich Aheigger siegelt 1362.

v. Ahelfingen s. Alfingen.

v. Ahlen (OA. Biberach, Ahelm). 1259. 1280. Bei Pfaff B. 11. 20 nachzutragen: Herwardus et Bertoldus fratres de Ahelun 1259 (WB. V, 311), Eberhardus 1271, B. de Ahelon 1274 und Dietericus 1280. OA.B. Biberach 104.

Ahterdingen s. Echterdingen.

Ahusen s. Anhausen OA. Münsingen.

v. Aich, wohl Aich Gem. Schmalegg OA. Ravensburg, Zweig der Familie Ottersswang-Schmalegg. Rudolfus de Aich de familia Manegoldi nobilis viri de Otolueswanc im Salemer Chartular. G.Rhein I, 537.

Digitized by Google

v. Aich oder E, teilweise mit dem Beinamen Emerz oder Amerz, auf Burg Bonbach bei Aich, OA. Nürtingen. c. 1109. 1594. Pfaff B. 161. 175. OA.B. Kirchheim 180. Nürtingen 105. 138—39.

19. Conrat v. E. 1323.

Aichach ſ. Eichen.

v. Aichelberg, Grafen, ſeit dem 13. Jhrh. dem niederen Adel angehörend, nach ihrer Burg bei Aichelberg OA. Kirchheim, ſonſt auch nach ihren Burgen Merkenberg (auf dem Erkenberg bei Neidlingen gl. OA.) und Kerſch (auf Markung Denkendorf OA. Eßlingen) benannt. c. 1210. 1499. C. F. v. Stälin II, 350 ff. III, 648. P. F. Stälin I, 405. 839. Sattler, Top. 382. Cleß II, 129 ff. Pfaff D. 252—254. 256—59. Dem in den folgenden Oberamtsbeſchreibungen aufgeführten Beſitz iſt anzufügen: Schöneck bei Tettnang, wo 1441 die Brüder Albrecht und Burkhart ſaßen, und Hohentann OA. Waldſee. OA.B. Balingen 215. Biberach 81. 112. Cannſtatt 197. Eßlingen 139. 178. 199. 204. 205. 241. 246. Göppingen 94. 150. 170. 173. 217. 249. 265. 279. 280. 291. 293. 294. 295. 296. 297. Kirchheim 149. 166. 195. 202. 205. 212. 217. 218. 230. 235. 255. 276. 280. 282. 287. 290. 295. 298—303. Laupheim 155. Leonberg 132. 215. 267. Leutkirch 247. Maulbronn 215. Münſingen 149. 204. Nürtingen 219. 220. Schorndorf 165. 187. Tübingen 424. Waldſee 72. 120. 206. 207. 222.

20. Egeno comes de Aichelberc. 1237.

21. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

Aichen ſ. Eichen.

Aicher ſ. Eicher.

Aichheim ſ. Eichen (Ilexeichen).

Digitized by Google

22. Adelsmatrikel.

Richner v. Heppenstein. Cast 405. Uneschke I, 33. Freiherrendiplom vom 26. November 1806. Erloschen? Th. Schön, Mſ.

v. Richtstetten (OA. Leutkirch), marstettische Dienstmannen. 12. und 13. Jhrh. Nur zwei Glieder bekannt. Baumann, Allgäu I, 525. II, 125.

23. Mehrfilt v. Ötlingen. 1376.

v. Ridlingen (OA. Böblingen, alt Ötelingen), Dienstmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen. Bekannt nur Mechtild v. Ötelingen, welche das nebenstehende Wappen führt (vielleicht eine Mesner von Güglingen). — Pfaff A. 99. 106. OA.B. Böblingen 126. Calw 198.

v. Rilingen (OA. Tettnang, alt Ülingen, Eilingen). 1198. 1291. Bei Pfaff D. 549. 558 nachzutragen: Rudegerus 1255. 1257. 1269 (Cod. Salem. ed. v. Weech I, 320, II, 29. W. UB. V, 242) und Burcardus 1291 (Cod. Salem. II, 415). OA.B. Tettnang 122. 123.

?v. Rilringen (OA. Künzelsau, alt Adelringen, Edelringen, Elringen). Einige scheinbare Glieder der Familie im Mergentheimer Anniversarium. W. Franken VI, 84. 85. Letztes nicht sicheres Vorkommen 1363. OA.B. Künzelsau 327. 328. 389. 391.

Rinkürn s. Einkürn.

v. Rislingen (bayerisch, bei Dillingen). 1270 verkauft Willeburgis, die Witwe Wicmanns v. Ayselingen, die Veste Sevelingen an das dortige Kloster. OA.B. Ulm 255.

v. Rissaig (OA. Sulz, die Burg stand ½ Stunde nordöstlich vom Ort). 1099. 1145. Pfaff B. 359. OA.B. Sulz 158.

v. Rissegen s. Ravensburg.

v. Ritrach (Gem. Mooshausen OA. Leutkirch). 13. Jhrh. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 263. 284. In einer Weingarter Urk. von 1281 finden wir einen Deutschordensbruder H. v. Eitrach zu Altshausen.

Digitized by Google

v. Aixheim (OA. Spaichingen, alt Eichesheim, Aichsan, Aichsaim, Aichheim, Aichsen, Aigishain). 1086. 1289). (? 1506). Benno de Eichesheim und sein Bruder werden in der Notitia fundationis von St. Georgen liberi milites genannt. O.Rhein XXXVII, 380. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 336. Das nebige, der Züricher Wappenrolle (21) entnommene Wappen wird mit Vorbehalt gegeben.

25. Diether der Gruwel v. Aichsheim. 1317.

24. Züricher Wappenrolle 232.

Die Gruwel oder Gruler von Aixheim, Bürger zu Rottweil (noch 1347), welche außer Aixheim auch in Neufra (OA. Rottweil) begütert waren, führten das nebige nicht vollständig erhaltene Wappen (23). OA.B. Rottweil 485. Spaichingen 160. **231.** Tuttlingen 301. Schmid, Hohenb. 185. 419. Urk. 199. 206.

v. Albach ſ. Altbach.

?**v. Alberingen.** In einer Adelberger Urkunde von 1270 II. de Alberingin, das ich ſo wenig zu deuten weiß wie Halbringen, das OA.B. Blaubeuren 162 und Welzheim 201 vorkommt.

v. Albershauſen (OA. Göppingen, in der Nähe eine Burgruine). Reinhart v. A. im Seelbuch des Kloſters Adelberg. Alberingen? OA.B. Göppingen 151.

?**v. Alberskirch** (Gem. Thaldorf OA. Ravensburg). Das nebige Wappen, dem Weiſſenauer Codex des Abts Nürer entnommen, verdanke ich Herrn Archivar Dr. Baumann. Über die Familie ſelbſt konnte ich ſonſt bis jetzt nichts erfahren.

26. Weiſſenauer Codex.

v. Alberti. Diplom vom 2. Januar 1807. Früherer Wohnſitz Arolſen im Fürſtentum Waldeck. Caſt 404 f. v. d. Becke-Kl. 319. Im Diplomwappen ſind die Helmdecken durch Palmzweige vertreten.

27.

v. Alberkshofen (OA. Ravensburg, alt Hadelbrechts—Halberts—Albrazhofen ct.). Dietericus de Hadebrechteshouen 1269 in einer Altshauser, ein Kuno von Heidepreßhoven in einer Weingarter Urkunde von 1286. Ein Werner v. Halbrehthofen (der nicht selbst siegelt) verkauft im J. 1378 ein Gut zu Ankenreute an Weingarten. OA.B. Ravensburg 152.

v. Alberweiler (OA. Biberach, früher Ehingen). 1229. c. 1258. Hainricus miles de Alberwilar. UB. V, 270. Derselbe 1250 in einer Heggbacher Urkunde. Dr. Giefel, Reg. Heggb. Pjh. 1880. Die Oberamtsbeschr. Ehingen 98 nennt die Humpiß die ersten Besitzer von Alberweiler OA. Biberach. Pfaff B. II. 20. Auch in Alberweiler OA. Tettnang stand eine Burg.

Alchingen s. Elchingen.

Alegedorf s. Anlendorf.

Aleshusen s. Altshausen.

Alexheim s. Adelsheim.

?v. Alfdorf. Egesbertus de Alechdorf, der c. 1100 ein Gut zu Sulzdorf an das Kl. Komburg schenkt (UB. I, 404), wird wohl von Groß-Altdorf OA. Gaildorf stammen.

28. Mf. des K. Staatsarchivs.

v. Alfingen, Ahelfingen, benannt von ihrer Burg Hohen-Alfingen (Gem. Hofen OA. Aalen). Ursprünglich wohl hohenstaufische, nachmals öttingische und ellwangische Dienstleute. 1198. 1345. Pfaff C. 153b—157. 180b—82. OA.B. Aalen 87. 124. 125. 133. **147—50.** 151. 153. 155. 156. 159. 161. 165. 166. 227. 245. 256. 257. 258. 259. 271. 272. 311. 326. 327. 329. 330. 331. Blaubeuren 182. Crailsheim 321. 390. 434. Ellwangen 309. 389. 450. 485. 487. 515. 575. 574. 620. 621. 658. 661. 673. 677. 678. 684. 685. 686. 718. 719. 785. 784. 785. 787. 788. 795. 795. 798. 842. Eßlingen 178. Geislingen 105. 196. Gmünd 107. 142. 267. 328. 461. Göppingen 94. 128. 135. 170. 192. 194. 205. 222. 252. 256. 259. 260. 265. 271. 275. 295. Hall 147. Kirchheim 298. Ludwigsburg 282. Marbach 242. Neresheim 148. 204. 271. 432. Nürtingen 215. Tübingen 399.

Algersweiler s. Ergetsweiler.

Alidorf, Aligendorf s. Anlendorf.

Digitized by Google

v. Alfeld (bad. BA. Mosbach), Edelfreie, begütert zu Bieringen, Eschach abg. bei Schönthal und Weltersberg OA. Künzelsau, sowie zu Kochendorf OA. Neckarsulm, Wohlthäter des Kloſters Schönthal. UB. III, 164. OA.B. Künzelsau 219. 341. 342. 415. 418. 419. 420. 876. Neckarsulm 194. 394. 467.

29. S. Alberti de Alenvelt. 1238

v. Allmendingen (OA. Ehingen). Bekannt ſind nur: Conrad, welcher in der Mitte des 12. Jhrh. dem Kloſter Zwiefalten Güter in Böttingen OA. Münſingen ſchenkt (Neugart, Cod. dipl. I, n. 745) und Heinrich 1297. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 554. Die Harſcher und Renner v. Allmendingen ſ. unten.

v. Allmendshofen (bad. BA. Donaueſchingen, alt Almis — Alwis — Alms — Almarshofen), noch Mitte des 16. Jhrh. vorkommend, Bürger in Rottweil, Lehensleute der Grafen v. Lupfen in Denkingen, der Grafen v. Sulz in Epfendorf. OA.B. Rottweil 264. Spaichingen 294. Tuttlingen 479. O.Rhein XXX, 411. 413. 415. Wappen bei Grüneberg 179. Siebmacher II, 87. Conrad v. Alwishofen, Landrichter in der Birs, welcher 1357 ſiegelt, bedient ſich des Siegels des damaligen Landvogts Ulrich v. Helfenſtein.

30. Heinrich v. Almshofen. 1406.

31. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.

Almer v. Thunman ſ. dieſes.

v. Alpeck (OA. Ulm), Edelfreie 1062. 1240, Miniſterialen 1209. 1278. C. F. v. Stälin II, 554. P. F. Stälin I, 435. Pfaff D. 567—68. 590. Vjh. IV, 206 (Siboto et fratres ejus de Albegg und Gerungus de Albegg im Registr. fund. Ursperg.). Die Lienung v. Alpeck (1265. 1343) waren Häl v. Suntheim und Oſterſtetten. OA.B. Biberach 156. Heidenheim 107. 193. 284. Ulm 70. 129. 149—53. 162. 165. 167. 169. 178. 180. 183. 184. 186. 196. 209. 210. 218. 225. 224. 225. 227. 245. S. auch Aman.

32. Conrad v. Albegg. 1325.

Alpur ſ. Altburg.

Digitized by Google

v. Altbach (OA. Eßlingen), nur durch eine Urkunde von 1241 (UB. IV, 27) bekannt, worin Albert v. Alpach, im Begriff gegen die Tartaren zu ziehen, mit Einwilligung seiner Frau und seines Sohns den Frauen zu Kirchheim sein Gut zu Sirnau zuwendet; als seine Brüder sind genannt Hesternus und Albero. In der Franziskaner-Kirche in Eßlingen war mit dem Namen Albach das nebige Wappen(33) gemalt. Das ebenfalls hierangefügte Wappen(34) des Hans v. Alben, genannt v. Sulzbach, ist wohl dasselbe, und würde diese Familie hieher zu domizilieren sein.

33. Franzisk.-Kirche in Eßlingen.

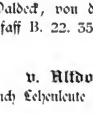
34. Hans v. Alben, den man nennet v. Sulzbach. 1509.

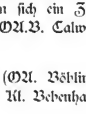
35. Gerlach der Schenk, Edelknecht. 1349.

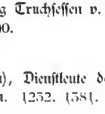
Hat es Schenken von Altbach (vielleicht Adelbergische) gegeben? An einer vom Kloster Adelberg ausgestellten, Bittenfeld betreffenden Urkunde von 1349 hängt das oben abgebildete Siegel Gerlachs des Schenken, eines Edelknechts, von der Umschrift noch lesbar: S. GER . . ARMIGI . D . . TBACH.(35) In Altbach war Adelberg begütert.

v. Altburg (OA. Calw), wohl Calwische Dienstleute. Hermann und seine Gemahlin Kunigunde im Cod. Hirs. als Wohlthäter dieses Klosters (um 1150) genannt. Nach ihrem Aussterben kam Altburg an die Truchseßen von Waldeck, von denen sich ein Zweig Truchsessen v. Alpur nannte (z. B. 1373). Pfaff B. 22. 35. OA.B. Calw 190.

v. Altdorf (OA. Böblingen), Dienstleute der Pfalzgrafen v. Tübingen, auch Lehenleute des Al. Bebenhausen. 1252. 1581. Noch in diesem Jahr siegelt Swigger v. A. mit dem nebigen Wappen(36) (Wolf?); Rudger 1396 hat das Wappen der Holzgerrlinger(37), die um jene Zeit die Burg erworben haben mögen. Pfaff A. 99. 106. Schmid, Pfalzgr. Register. OA.B. Böblingen 128. 151. 181. 197. Horb 126 (wonach Dietrich v. A. 1290 von Ahldorf OA. Horb abstammen soll). Leonberg 132. Stuttgart Amt 141. 168. Vgl. auch Gerlingen. Ein Swiger v. Altdorf (der oben genannte?) führt 1360 das oben abgebildete (undeutliche) Wappen(38).


36. Swigger v. Altdorf. 1313.


37. Rudger v. Altdorf. 1296.


38. Swiger v. Altdorf. 1360.

v. Altdorf (Groß-Altdorf OA. Gaildorf), nach W. Franken 1847, 15 freie Herren, 11.—12. Jhrh. Außer den dort genannten Wintherus und Richizo dürfte Egesbertus de Alechdorf (UB. I. 404) hieher gehören. Später ist ein Zweig der Herrn v. Hürlebach im Besitz von Altdorf und benennt sich danach. — Pfaff C. 560. 585. OA.B. Crailsheim 465. Gaildorf 158. **139.** 224. Hall 147. 215. 216. 279. Künzelsau 704.

Digitized by Google

v. Altdorf (OA. Nürtingen), Verwandte der Herrn v. Mannsberg und v. Sperbereck. 1291. 1386. Pfaff B. 161b. 175b. OA.B. Nürtingen 141. Das nebige Wappen (39) ist nach dem Grabstein des Berthold v. A., alias dictus Coler († 1386), in Denkendorf gezeichnet, das tingierte Wappen (40) mit andrem Helmschmuck der Lutzenhardschen Chronik (St.A.) entnommen. S. auch Klemm in Vjh. v. 1880, S. 156.

39. Grabstein in Denkendorf.

40. Aus Luz v. Lutzenhardt.

v. Altdorf (OA. Ravensburg, alt Aledorf, Altorph), welfische Ministerialen. 1272. 1300. UB. II, 170. 422. III, 81. 128. IV, 71. 119. 248. Cod. Salem. ed. v. Weech II, 517. 565. 570. Pfaff D. 415. 446. OA.B. Ravensburg 147. Die Welfen selbst benannten sich im 10. und 11. Jhrh. nach ihrer Burg Altdorf.

Alten v. Altenberg. Ihr Stammsitz wird teils nach Altenberg Gem. Obersteinach OA. Gerabronn, teils auf Markung Haßfelden Gem. Wolpertshausen verlegt. Sie waren in Westheim begütert und Bürger zu Hall, wo der letzte Sprosse 1480 mit Schild und Helm bei den Barfüßern beigesetzt wurde. Sie führten zum Teil den Beinamen Strüller. Ob die Geschwister Altenburg, welche in Müstlau und Rötsweiler begütert waren, und ob der OA.B. Heilbronn 281 genannte Heinrich Strülle, Bürger von Heilbronn, hieher gehören, weiß ich nicht. Das Wappen bei Siebm. I, 114. OA.B. Crailsheim 487. 488. Hall 147. 345. 320. Ulm 165.

41. Nach Siebmacher.

Alten v. Winkenthal, Zweig der Alten v. Altenberg, mit denselben Wappen, letztmals 1456 genannt. Sie waren, wenigstens im 15. Jhrh., in Marbach ansässig und besaßen den Grafenhof zu Althütte OA. Backnang. Der Ort Winkenthal ist m. W. nicht sicher bestimmt. OA.B. Backnang 164. (Die Herrn v. Winkenthal s. u.)

v. Altenburg und Fleiner oder Flyner v. Altenburg (abg. Burg unter dem Burgholzhof bei Cannstatt), wie aus der Gleichheit des Wappens und

Digitized by Google

42. Reinhart der Flüner v. Altenburg. 1307.

43. Reinhart v. Hohenscheid. 1384.

der Nähe der Besitzungen zu schließen, Eines Stammes mit den Herrn v. Brie, s. d. Reinhart, Albert und Marquard nennen sich 1302 von Hohenscheid (abg. Burg bei Hochdorf OA. Vaihingen). Das neben abgebildete undeutliche Siegel Reinharts v. Hohenscheid (43) zeigt die Helmzier der H. v. Altenburg, wenn nicht früherer Herrn v. Hohenscheid. — Pfaff A. 147. 148. 164—65. OA.B. Cannstatt 126. 135. Ludwigsburg 307. Vaihingen 162.

44. Nach Siebmacher.

v. Altenhausen, genannt Unmußen, Limpurgische Dienstleute. Ein Heinricus immodicus appellatus kommt schon 1228 vor. Ihre Stammburg stand zu Altenhausen Gem. Weckrieden OA. Hall, welche später an die v. Bachenstein kam. Ihr nachmaliger Sitz war Unterlimpurg, sonst waren sie begütert in Großallmerspann, Eckartshausen, Großaltdorf, Thüngenthal, Ährigshausen, Gaugshausen, Veinau. Letztmals werden sie 1361 genannt. OA.B. Hall 147. 171. 179. 212. 215. 215. 218. 267. 271. 276. 309. 310. Siebm. I, 116. V, 254. Die Farben sind unsicher.

? **Altenrieth** (OA. Nürtingen). Liutfridus de Richt c. 1150—80. W. UB. II, 418.

v. Altensteig (OA. Nagold). Das Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach nennt einen Zollerschen Lehensmann Heinrich und einen Adelbert v. Altdumsteiga, ersteren zum Jahr 1085. Im 13. Jhrh. treffen wir als Ortsadel die Vögte v. Altensteig, aus der Familie der Vögte v. Wöllhausen, welcher auch die (späteren) Herrn v. Berneck (OA. Nagold), die Herrn v. Hornberg (bei Zwerenberg OA. Calw) und die Herrn v. Vogtsberg (bei Neuweiler OA. Calw) angehörten. Siehe Pfaff B. 109. 124. 125. Schmid, Gfn. v. Hohenberg I, 378 ff., zu Altensteig: OA.B. Besigheim 138. Calw 252. Freudenstadt 319. Nagold 127. 246. 252. Sulz 209. Zu Wöllhausen: OA.B. Calw 252. Nagold 127. 155. 156. 211. 247. Neuenbürg 152. Tuttlingen 314. Zu Berneck: OA.B. Calw 118. 252. 318. Eßlingen 252. Göppingen 222. Herrenberg 251. Nagold 89. 90. 127. 128. 152. 141—43. 155. 172. 191. 215. 226. 229. 246. Neuenbürg 152. Tübingen 442. Zu Vogtsberg: OA.B. Calw 118. 200. 252. Nagold 150. 155. 252. Neuenbürg 152. Zu Hornberg: OA.B. Calw 118. 200. 201. 251. 252. ?577.

45. Hag v. Berneche. 1313.

46. Hug der Vogt v. Altensteige. 1297.

Digitized by Google

?Freudenstadt 316. ?Herrenberg 185. Horb 190. 227. Neuenbürg 152. Obernborf 302. Rottweil 230. 259. 442. ?Vaihingen 120. 205.

v. Altensteig nannten sich auch teckische Ministerialen, welche das untenstehende Wappen führten, und im 13. und 14. Jhrh. in Kirchheim u. T. und auf der Diepoldsburg bei U.Lenningen saßen, auch zu Jesingen OA. Kirchheim, in Bünzwangen OA. Göppingen und in Hardt bei Nürtingen begütert waren. Da ein abg. Ort des Namens nicht bekannt ist, wird an einen Zweig der Vögte v. Altensteig zu denken sein, der das Wappen eines erworbenen Guts annahm, zumal bei beiden Familien die Namen Wolfram und Wolf vorkommen und die H. v. Berneck ebenfalls im Oberamt Göppingen, in Heiningen, Grundbesitz hatten. OA.B. Göppingen 170. 222. Kirchheim 202. 276. Nürtingen 167.

47. Wolf v. Altensteig. 1363.

Altgeislingen s. Geislingen.

?**v. Althausen** (OA. Mergentheim). Die im Nekrolog des Dominikanerklosters zu Mergentheim verzeichnete Anna v. Althausen, Gemahlin Conrads v. Hohebach, wird wohl eher von Altenhausen OA. Hall (s. oben) stammen.

v. Altheim (OA. Horb). Schon im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach erscheinen (11. u. Anf. 12. Jhrh.) Herrn v. Altheim, welche an einer Stelle liberi genannt werden, aber im Gegensatz zu Unfreien, also nicht in der Bedeutung von Edelfreien. W. UB. II, 394. 395. 403. 409. 410. Von 1277—1442 finden wir Herren v. A., welche einen Vogel im Wappen führen, Lehenleute der Grafen v. Hohenberg. — Pfaff B. 78. 94. OA.B. Calw 207. Horb **131—32**.

48. Katharin v. Altheim. 1418.

v. Altheim (OA. Riedlingen), im Jahr 1227 erstmals genanntes Geschlecht, das bei der Gründung des Klosters Heiligkreuzthal beteiligt ist. Sein Wappen konnte ich nicht finden; das bekannte Wappen mit dem A auf einem Balken wird von Gabelkofer mit Unrecht hieher bezogen und es dürfte eine Reihe von Herren dieses Namens irrtümlich bei unserm Altheim untergebracht sein. — Pfaff D. 476. 506. W. UB. III, 209. 211. V, 355. Die H. v. A. mit dem halben ?Wolf gehören nach Altheim im Ries.

v. Altingen (OA. Herrenberg), Tübingische, später Hohenbergische Dienstleute, welche sehr frühe den Besitz von Altingen verloren zu haben scheinen. c. 1130. 1584. Zwei Glieder, Luitfridus und Trutwinus (c. 1182) werden nobiles genannt. W. UB. II, 423. cf. Baumann, Allgäu I, 442. — Pfaff B. 60. 69. OA.B. Cannstatt 200. Herrenberg **152**. 287. Leonberg 141. Nürtingen 189. ?Vaihingen 162. Welzheim 228. — Siebmacher II, 94.

49. Fritz v. Altingen. 1353.

50. Berthold v. Altingen. 1375.

51. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

52. Nach Stedmacher.

v. Altmannshauſen (bayer. Edger. Marktbibart) beſaßen das Schlößchen Neuthann von c. 1581 bis 1730, Antzell Gemeinde Pfärrich und das Haslacher Holz zwiſchen Rohr und Zwings. OA.B. Waldſee 129. 150. Wangen 257. — Siehm. III, 108. Kneſchke I, 62.

53. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

54. Moritz v. Altmannshofen zu Altmannshofen. 1502.

v. Altmannshofen (OA. Leutkirch), ein Zweig des Hauſes Lautrach, Miniſterialen (Untermarſchalke) der Welfen u. Hohenſtaufen, auf Altmannshofen u. Waizenhofen (abg. Burg über dem Waizenhof Gde. Altmannshofen). 1201. 1559. Bertold v. A. zog als Oberſtmundſchenk des Churf. Friedrichs des Weiſen nach Sachſen. OA.B. Leutkirch 208 ff. 211. 212. Kneſchke I, 62. Baumann, Allgäu I, 325. II, 125. Pfaff D. 340. 342. W. UB. V, 458. Siehm. II, 100. Grüneberg 177 b.

55. Nach einem Epitaphium im Kreuzgang der hies. Hospitalkirche.

v. Altſchell. Markgraf Ernſt von Brandenburg-Ansbach verkauft 1625 das Rittergut Bernhardsweiler Gde. Lautenbach OA. Crailsheim an ſeinen Rat Georg Schell; fortan blieb es im Beſitz der Schellſchen Erben, bis es unter bayeriſche und 1810 unter württb. Staatshoheit kam. Die Familie, jetzt v. Altſchell, erhielt noch 1808 eine Entſchädigung für Anſprüche auf das Ungeld zu Bernhardsweiler. OA.B. Crailsheim 344. 368. Das neben gezeichnete Wappen findet ſich auf dem im Kreuzgang der Spitalkirche hier befindlichen Grabmonument der im Jahr 1712 geſt. Frau Suſanna Magdalena v. Schell, edler Frau von Bauſchlatt, Stetten und Groſſelfingen, Johann Philipps v. Schell, kaiſ. Rats

Digitized by Google

und Oberfeldkriegskommissärs und des schwäb. Kreises bestellten General-Proviantdirektors Gemahlin, geb. Böschin.

v. Altshausen (Alleshusen) OA. Saulgau.

1. Grafen v. A. — Veringen 1004. 1182, begütert außer der Umgebung ihrer namengebenden Burgen besonders in der Gegend von Isny und Ravensburg, daher sie auch nach diesen Orten benannt sind. Außer der Grafschaft im Eritgau verwalteten sie später noch diejenige im Appthagau. P. F. Stälin I, 405—6. W. UB. I, 297. 322. 333. 342. 370.
2. Herrn v. A., Ministerialen der Grafen, saßen auf deren Burg in Altshausen. 1171. 1295. OA.B. Saulgau 127. Pfaff D. 527. W. UB. II, 167. Cod. Sal. I, 429. 466. II, 103. 404.

Zu bemerken ist, daß bei Alleshausen OA. Riedlingen ebenfalls eine Burg stand. (Kgr. Württb. III, 776.)

Alwer oder Alwer v. Thumnau s. dieses.

56. Jordan Alwich, Richter zu Gmünd. 1428.

Alwich, Gmünder Geschlecht, c. 1360 bis nach 1500, begütert in Oberbettringen. OA.B. Gmünd 245. 260. 396.

Eine Heilbronner Familie Alwig führte ein aufgerichtetes Einhorn im Wappen, so Hans Alwig 1541, Conz 1577.

v. Alwishofen s. Allmendshofen.

Alwisweiler s. Recken.

Am Endt. Johann Jacob Am Endt war 1673 württ. Vogt zu Marbach, ein Johann Christian a. E. 1695 Stadtschreiber daselbst. Dienerbuch 488. 490. Die Familie ist alt, wenn der H. in fine, den wir in einer Bebenhauser Urkunde von 1272 zwischen adeligen Zeugen finden, zur Familie gehört.

57. Joh. Jacob am Endt. 1673.

v. Amlishagen (Ameluges—Amelungeshagen OA. Gerabronn), Hohenlohische Vasallen. Nur zwei Namen bekannt: Heinrich 1260 und 1261, und Burkard 1262. Die in der OA.B. Neckarsulm 366 u. 367 genannten Rückger v. Amlis-

Digitized by Google

hagen und Rugger v. Hagen ſind Glieder der Familie Löſch von Mergentheim; vgl. OA.B. Mergentheim 727 und Gerabronn 109. — Pfaff C. 267. 283. OA.B. Gerabronn 105. 107. Mergentheim 724.

58. Johans der Amman v. Albegge. 1350.

Ammann (Aman, Amann). Von den vielen Familien dieſes Namens führen wir einige auf, bei denen der Amtstitel mutmaßlich, dauernd oder vorübergehend, an die Stelle des urſprünglichen Namens getreten iſt.

Amman v. Alpeck mit einer Lilie im Wappen[58].

Ammann v. Geislingen (Unchalp) führen einen Rüdenkopf im Schild.[59]

59. Werny Amman. 1365.

60. Heinrich der Amman v. Kirchberg. 1380.

Ammann v. Kirchberg zu Ulm mit dem Schrägbalken der Familie Kraft und wohl dieſer angehörig[60].

Ammann in Ravensburg. OA.B. Leutkirch 128.

Ammann in Reutlingendorf, vielleicht H. v. Ehingen von Hülchberg; wenigſtens ſcheint die Umſchrift auf dem Siegel Hainz des Ammans an einer Urk. von 1363 (Wappen ein Sparren) zu enden: de Kilchberg.

Ammann in Reutlingen mit hohenbergiſchem bzw. öſterreichiſchem Lehensbeſitz in Kirchentellinsfurt[61]. OA.B. Tübingen 415.

62. Das Stahlerſche Wappen. Nach Cuſp v. Lutzenhard.

61. Volgger der Amman, Richter zu Reutlingen. 1354.

Ammann in Rottenburg, welche die Burg Breſtenegg bei Wurmlingen und halb Wendelsheim beſaßen. OA.B. Balingen 452. Leonberg 228 Rottenburg 211. 215. 216.

Digitized by Google

Die beiden letztgenannten Familien gehören, dem Wappen nach zu schließen, der Rottenburger Familie Stahler an.

63. Ulrich der Amman, Richter zu Ulm. 1383.

Die Ammann in Ulm[63] sind H. v. Dietenheim.

Über die A. v. Biffingen s. dieses und über die Ammann in Memmingen s. Ampfelbronn.

Ammann v. Borowsky. U. Dekret v. 21. März 1761. v. d. Becke-Kl. 511, Taf. 40. Th. Schön Mf. Wappen 64.

64. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Ammern (Ammir, Ammera, Ambra, Ammerhof bei Tübingen). c. 1150. 1160. W. UB. II, 155. 411. Pfaff B. 585. OA.B. Tübingen 519.

v. Ammerstetten (OA. Laupheim, Amerstede). 1195. W. U.B. II, 289. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 74. OA.B. Laupheim 256.

v. Ammon. Diplom v. 29. Januar 1859 für Charlotte Caroline A., Tochter des Stadtpfarrers A. zu Ingelfingen. Wappen: In schwarz-gold links-geschrägtem Schild ein aufgerichtetes silb. Einhorn; Hz. auf der Krone sitzender silb. Windhund mit rotem, „von Gold gesprengtem" Halsband und Ring.

v. Ampfelbronn (Ampferbrunnen, Amphelbrunn, Gemeinde Mühlhausen OA. Waldsee). 1350. 1451. (1406—1475 in Lindau. G. Reinwald, Beitrag zur Gesch. der Geschlechter und des Bürgertums in Lindau S. 4.) In Urk. des K. Staatsarchivs finden sich Uz 1350, Hans d. Ältere, gest. vor 1374, Hans 1380, dessen Söhne Franz, Gery und Jos; seine Witwe verkauft 1374 ihren Zehnten zu A. an Hans Schad v. Waldhausen; Anna 1436. 1451. Dieselben scheinen sämtlich in dem nahen Memmingen verbürgert gewesen zu sein. Ebendaselbst finden wir 1443 einen Anthony Amman mit dem neben abgebildeten Wappen, welches wohl das Vollwappen der H. v. Ampfelbronn ist.

66. Anthony Amman, Stadtamman zu Memmingen. 1443.

65. Hans v. Ampfelbronnen. 1396.

?**v. Amrichshausen** (Amelungshausen, Amelgershausen OA. Künzelsau). Da nur Einer dieses Namens, Konrad, 1348 mit Besitz in Unbach, Waldfall und Hessselbronn, sämtlich OA. Öhringen, urkundlich vorkommt, ist es zweifelhaft, ob er nicht einer anderen Familie, vielleicht der v. Stetten, angehört. OA.B. Künzelsau 219. 352. 354. W. Franken IX, S. 52.

Digitized by Google

67. Junker Conrad am Staad. 1498.

Am Staad oder im Staad (Schweizer). Von Hans a. Staad (nicht Anstand, wie es OA.B. Tuttlingen 336 heißt), Herrn zu Möhringen a. d. Donau (badisch), u. von Jakob Gut von Sulz erwarb (1536, 1540 u. 1542) Hans Wirtemberger das adelige Gut, das zum oberen Schloß Aarpfen gehörte. Wappen b. Siehm. II, 138. Farben: Feld blau, Stern gelb, Mond weiß, Helmdecke blau-gelb.

v. Ancenweiler (abg. bei Bavendorf OA. Ravensburg). Nur ein Heinrich 1265 und 1280 bekannt. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 359. II, 241.

v. Andeck oder Thalheim und v. Erpfingen, Schenken, Eines Stammes mit den Schenken v. Zell und Neuenzell und v. Staufenberg.

70. Aus Akten des K. Staatsarchivs.

68. Albrecht Schenk v. Andeck. 1340.

69. Hans der Schenk. 1367.

Die letzgenannten s. unter Staufenberg. Die Burg Andeck stand bei Thalheim OA. Rottenburg, in Erpfingen OA. Reutlingen finden sich Spuren von zwei Burgen. Schenkenzell BA. Wolfach, Neuenzell jetzt Unterbach bei St. Blasien. Über die Schenken von Zell und Neuenzell (1255, 1313), welche zugleich Schenken v. Zollern waren, vgl. Mon. Zoller. I, 67. 75. 80. 85. 90. 94. 101. 103. 122. 127. 128. II, 72. OA.B. Spaichingen 294; über die Schenken v. Andeck, welche erstmals 1282 vorkommen, im 14. Jhrh. sich in die Linien Andeck u. Erpfingen teilen u. vor der Mitte des 15. Jhrh. verschwinden, vgl. OA.B. Balingen 218. 278. 567. 574. 428. 476. Nagold 212. Reutlingen 149. Rottenburg 185. 205. **207.** Tübingen 461. Zum Ganzen vgl. Pfaff B. 229—30. 248.

72. Nach Siebmacher.

71. Jos v. Andelfingen, Stadtamman zu Biberach. 1443.

v. Andelfingen (OA. Riedlingen), Lehensleute der Grafen v. Veringen und Grüningen-Landau, auch der Grafen v. Württemberg; erstes und letztes urkundliches Vorkommen 1250. 1451; werden Bürger in Biberach und Riedlingen. — Pfaff D. 476 b—77. 506. Cod. Sal. I, 216. 262. 503. 552. II, 196. 258. OA.B. Biberach 138. Riedlingen **114.** 115. 122. Bei Siehm. V. 277 trägt der Mann im Schild und auf dem Helm eine Schellenkappe. Das neben gezeichnete Wappen des Jos v. A. führen auch die H. v. Ertingen. — Ein Zweig der H. v. Andelfingen waren nach Pfaff die Wezel v. Andelfingen 1290. 1325.

Angestingen s. Engstingen.

Digitized by Google

Anemarkingen s. Emerkingen.

73. Nach Grüneberg.

v. Angelloch oder Anglach (Gauangelloch BA. Heidelberg), einst begütert bzw. berechtigt in Kirchhausen und Horkheim OA. Heilbronn, Aschhausen und Alldorf OA. Künzelsau, Utzmemmingen OA. Neresheim und Endersbach OA. Waiblingen. Bernhard v. A. war 1393—97 Kommenthur der Johanniterkommende zu Rottweil. — OA.B. Brackenheim 330. Crailsheim 410. Hall 147. Heilbronn 311. Künzelsau 362. 368. 674. Marbach 118. Neresheim 444. Rottweil 285. Waiblingen 139. Da es verschiedene Familien d. Namens gab, ist Vorsicht nötig. Das neben nach Grüneberg gegebene W. weicht ab von der gewöhnlichen Darstellung, wonach der Haken der Angel, die unten einen Ring hat, in die rechte Ecke zu stehen kommt und auf dem Helm die Angeln zu Seiten des Rumpfs aus der Krone wachsen. Von Angelach schrieben sich auch die Herrn v. Ewisheim (so Dietrich 1393) und die Herrn v. Brenbach (so Philips v. Brabach, genannt v. Angenloch). S. auch Kneschke I, 85.

?**v. Anhausen** (Anhauser Mühle OA. Spaichingen). Manegoldus de Ahusen (1095) in der Not. fund. des Kl. St. Georgen. O.Rhein IX, 219.

?**v. Anhausen** (OA. Münsingen). R. de Ahusen, Eberhardus de A. et Cunradus fr. suus 1268. Cod. Sal. II, 19. 24.

74. Nach Siebmacher.

v. Anhausen (Gem. Sulzbach OA. Hall, alt Ahausen, Ohausen). 1251. 1275. Pfaff C. 360. OA.B. Crailsheim 262. 394. 418. Hall 147. 150. 252. 261. Das Wappen ist angeblich in Gold ein schwarzer stehender Löwe mit eingezogenem Schweif. Siebm. V, 238 hat unter den Haller ehrbaren Geschlechtern das nebenstehende Wappen, das in der Heroltschen Chronik unter dem Namen Ohausen wiederkehrt.

75. Msc. der Stadtbibliothek Zürich.

v. Ankenreute saßen zu Oberankenreute und Erbisreute OA. Ravensburg, und sollen zu Anfang des 14. Jhrh. nach Ravensburg gezogen sein. Es finden sich unter ihrem Namen zwei verschiedene Wappen, eines mit einem Biber, ein andres mit einer Schwurhand, letzteres stets bei den Ravensburgern. Möglich, daß die Ankenreute mit dem Biber der Familie Biberseck, die in Oberankenreute ebenfalls begütert war, angehörten. 1275. 1385. Pfaff D. 415. 446. OA.B. Ravensburg 128. 159. 218. 220. 257. Nach Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg S. 533 erlosch das Geschlecht 1578 mit Anton A.,

76. Hans v. Ankenreutl. 1579.

Digitized by Google

Stadtamman zu Ravensburg. (Ein drittes W. mit einer eigentümlich gestalteten Lilie hat Bucelin in dem Mſ. der U. öff. Bibliothek H. B. Hist. 6.)

Antringen ſ. Entringen.

78. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.

77. Züricher Wappenrolle 107.

v. Anweil (Andweil Kant. Thurgau). Lehens- und Allodialbeſitz in den Oberämtern Balingen (Schalksburg, Hof in Engſtlatt), Herrenberg (Mötzingen), Oberndorf (Fiſchwaſſer bei der Stadt, Butſchhof Gde Epfendorf), Stuttgart Amt (Burg Kaltenthal 1593—1623), Sulz (Beſitz in der Stadt, in Aiſtaig und Marſchalkenzimmern). OA.B. Balingen 218. 266. 268. 285. 368. 420. Herrenberg 111. 258. Leonberg 211. Nagold 237. Oberndorf 166. 230. Stuttgart Amt 173. Sulz 97. 126. 158. 217. Tübingen 225. S. auch Kneſchke I, 90 f.

v. Apfelbach (OA. Mergentheim). Im Nekrolog des Mergentheimer Dominikanerkloſters (15. Jhrh.) iſt ein Markard v. A. mit ſeiner Gemahlin Jutta verzeichnet. OA.B. Mergentheim 436. 437.

79. Reichenauer Chronik in Cinbau.

v. Apfelſtetten (OA. Münſingen). Nur drei Brüder: Friedrich, Ulrich und Johannes ſind bekannt durch eine Urkunde von 1324, deren Original verloren iſt. OA.B. Blaubeuren 214. Münſingen 119. Pfaff D. 346. 376a. Das Wappen iſt unſicher. Gabelkofer beſchreibt es ſo: drei Äpfel 2. 1 geſtellt, die zwei oberen rot, der untere ſilbern — was eine Teilung vorausſetzen würde. — Es iſt daran zu erinnern, daß es auch H. v. Affelſtetten gab, deren Burg bei Veringendorf ſtand. S. Locher, Reg. der Gr. v. Veringen S. 77 u. 115.

v. Apflau (Gde. Lainman OA. Tettnang). 1244 (in einer Weiſſenauer Urk.). 1340. O.Rhein III, 68. W. UB. IV, 72. 121. V, 146. Cod. Sal. ſ. d. Regiſter. (In den Überſchriften eine Vermengung mit den Mnrig in Buchhorn.) Locher, Gr. v. Veringen 70.

v. Appenweiler (OA. Tettnang). 1218 Bertholdus de Appenwilare, homo liber, nulli nisi de communi iure subiectus. O.Rhein XXIX, 54. Jacobus de A. 1295. Cod. Sal. II, 458. Letztes Vorkommen 1312. Pfaff D. 349b. 358. OA.B. Tettnang 142. (Ob mit obigem Ausdruck die Edelfreiheit gemeint iſt, wird zu bezweifeln ſein.)

Digitized by Google

Krand v. Ackerfeld. Reichsadelsstand vom 31. August 1798. Württ. Bestätigungsdiplom vom 24. Nov. 1811. Cast 406. v. d. Becke-Kl. 322. Kneschke I, 97. Th. Schön Mss.

80. Adelsmatrikel.

v. Arber (abg. bei Ober-Eisenbach OA. Tettnang). C. de Arbore 1258. W. UB. V, 274.

v. Arberg (bayr. Landger. Herrieden) Schenken. Besitz in Weldingsfelden OA. Künzelsau und vielleicht in Unter-Deufstetten OA. Crailsheim. Schenk Niclaus v. Arberg Abt in Lorch 1470—1477. (Sein Grabstein daselbst trägt die Jahrzahl 1478. Illustr. Gesch. v. Württb. S. 369). — OA.B. Aalen 158. Crailsheim 243. 472. Künzelsau 867. Welzheim 184. 185. 204. — Siehm. II, 70. (Schenken v. Landershausen.)

81. Junker Matusalem Schenk zu Arberg gesessen. 1463.

v. Archshofen (OA. Mergentheim, alt Argis—Argershofen). 1256 (W. UB. V, 149). c. 1305. (Waltherus de Argshoven, welcher bei Pfaff nachzutragen ist.) — Pfaff C. 489. 501. OA.B. Künzelsau 502. Mergentheim 265. 390. 462. 464. 504. 508. 552.

v. Argen (Argun, Langenargen). Nur zwei Glieder bekannt, Siegfried 1116 und Volchard 1172. W. UB. I, 342. II, 170. Pfaff D. 549b. 558.

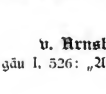
Argershofen s. Archshofen.

Arlabus oder Arlapuzz, schon im 13. Jhrh. genanntes Ulmer Geschlecht, über welches Weyermann II, 8 zu vergleichen ist. 1286 ist ein A. Priester in St. Michael in Ulm (Dr. Giefel, Reg. Heggb.). Ulm. Urk.B. Register.

82. Cuipreud Arlapuzze. 1343.

Digitized by Google

v. Arnach (OA. Waldsee, alt Arnanc), Edelfreie. Baumann, Allgäu I, 411. 499: „Von diesem früh erloschenen Geschlechte kennen wir nur Berengar, den Wohlthäter des sel. Ratbero von Rötsee. Vielleicht gehört aber auch jener Erimbert, der 1405 Güter in Riedlings an Petershausen vergabte, zu demselben". Pfaff D. 609. 617. OA.B. Waldsee 157. Wangen 254. In einer Weingarter Urkunde von 1339 finden wir die Brüder Heinrich, Conrad und Johann v. Arnach; Heinrich siegelt, aber sein Siegel ist verloren gegangen. Ein Heinz v. A., wie es scheint Bürger zu Ravensburg, ist Zeuge in einer Urkunde von 1350. Der bei Hafner, Ravensburg 164 unter dem J. 1330 aufgeführte Cuno v. Alwank dürfte obiger Conrad v. Arnach sein.



83. Claus Arnegk. 1476.

?v. Arneck (OA. Blaubeuren). Nur ein Mönch Hugo v. A. (1265) und ein Heinrich, Vogt zu Böhlingen (1355) bekannt, von beiden haben wir kein Siegel. Ein Claus Arnegk, Caplan in Öttlingen (Aidlingen) 1476 führt das neben abgeb. Wappen. v. Arneck schrieb sich später eine Linie der H. v. Stein. — Pfaff D. 29. OA.B. Blaubeuren 155.

v. Arnsberg (Arnsberg Gde. Ratzenried OA. Wangen). Baumann, Allgäu I. 526: „Arnsberg an der unteren Argen (welfisch-staufisch). Ritter Werniher

84. Heinricus de Arnsperch. 1307.

85. Mf. der Stadtbibliothek Zürich.

86. Heinrich v. Arnsperg, Vogt zu Ettnang. 1482.

v. A. ist 1201 Zeuge in Weingarten, Berthold v. A. war 1227 im Gefolge Heinrichs VII. zu Weissenburg im Elsaß und mit Rupert v. A., etwa seinem Bruder, 1241 bei dem Schenken Konrad v. Winterstetten im Kloster Baindt". (Ob das beigefügte ganze Wappen das Wappen dieser Familie ist, kann bezweifelt werden; urkundlich beglaubigt ist bloß die Schildfigur.) Möglicherweise gehört hieher auch der Heinrich v. A. 1152, W. UB. II, 61, unzweifelhaft Heinrich v. A. 1307, dessen Wappen oben abgebildet ist. Vom Ende des 14. bis Ende des 16. Jhrh. finden wir Herren v. Arnsberg mit andrem Wappen (Windhund) in Tettnang und Wangen, einer, Heinrich, sitzt 1428 zu Sammeltshofen OA. Tettnang. OA.B. Ravensburg 190. Wangen 245. Ausführlicheres über beide Familien s. bei Baumann, Allgäu II, 509.

Digitized by Google

v. Arnſtein, Grafen. Graf Ludwig v. Arnſtein an d. Lahn beſaß laut Cod. Hirs. 66b. Güter zu Niveren (Alt-Neufra OA. Nagold), Intingen (? Eutingen), Eltingen und Warmbronn (OA. Leonberg). OA.B. Vaihingen 277. Leonberg 116. 127. 244. Ihr Wappen iſt nach Siebmacher II, 18 ein weißer Adler in Rot; Hz. rot und weißer Flug. S. auch Kneſchke I, 115.

87. Eukarius v. Arnſtein gen. Spörlin. 1502.

v. Arnſtein gen. Spörlin, Rothenburger Patrizier, beſaßen im 15. Jhrh. Blumenweiler OA. Mergentheim, Hachtel und Wolkersfelden OA. Gerabronn. OA.B. Gerabronn 257. 258. Mergentheim 475. — Siebmacher V, 246.

Arpeau de Galatin, Grafen. K. Dekret v. 19. Mai 1850. v. d. Becke-Kl. S. 225. Taf. 28. Goth. Kal. 1888 S. 40. 1868 S. 50.

88. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Asbach, deren Burg bei Unter-Asbach OA. Hall geſtanden haben ſoll. 1269. 1549. Der letzte des Geſchlechts mit dem Zunamen Müller ſtarb 1549 zu Hall, wo daſſelbe ſchon im 15. Jhrh. verbürgert war. — Pfaff C. 360b. 385. OA.B. Hall 147. 149. 275. 277. 279. Siebm. V, 256.

89. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

90. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.

v. Aſch, noch blühender, jetzt freiherrlicher Adel, von Aſch am Lech. Schon im Anfang des 15. Jhrh. treffen wir Glieder der Familie in Ulm. Wolf v. Aſch verkauft 1434 den Weiler Eſſendorf OA. Laupheim an das Kloſter Wiblingen. Sigmund v. Aſch war 1460 Vogt in Nürtingen. — Ein Ortsadel von Aſch OA. Blaubeuren läßt ſich urkundlich nicht nachweiſen. Vgl. übrigens Pfaff D. 29. 36. OA.B. Blaubeuren 158. Laupheim 261. Wangen 136.

?v. Aſchen (Gde. Eglofs OA. Wangen, Azi). 1171. 1176. Pfaff D. 625. 651. OA.B. Wangen 170: „Vielleicht daß der Bertold de Azi hieher (nach Aſchen) gehört, der 1176 ſein Gütchen dem Kloſter Isny ſchenkt, und deſſen Bruder Marquard dem Kloſter vier weitere Güter vergabt, wofür dieſes 1177 ſeiner Schweſter Adelheid ein Gut in Azzin überläßt".

v. Aſchhauſen (OA. Künzelsau). Nach Ausſterben eines edelfreien Geſchlechts dieſes Namens (1156. 1194) finden wir Krautheimiſche Miniſterialen in Aſchhauſen, welche einen Adlerstrumpf im Wappen führen, und 1254—1378 vorkommen. Die Pfal v. Aſchhauſen, die Leigaſt v. Klepsheim und die H. v. Eur- oder Urhauſen, welche Pfaff (C. 428—31. 466—68) ſämtlich mit den H. v. Aſchhauſen, deren Wappen er nicht gekannt zu haben ſcheint, zuſammenſtellt, ſind je an ihrem Ort zu finden. Vorſorglich ſtellen wir hier ſchon unſre Zitate aus den Oberamtsbeſchreibungen zuſammen: zu Aſchhauſen OA.B. Künzelsau 219. 257. 354. 356. 357. 546. 556. 557. 559. 560. **561** ff. 579. 400. 406. 410. 415. 416. 417. 419. 420. 421. 447. 466. 472. 475. 474. 491. 494. 555. 579. 615. 654. 655. 670. 671. 672. 674. 675. 682. 705. 737. 738. 739. 786. 807. 810. 811. 812. 815. 818. 819. 820. 826. 851. 874. 875. 877. 878. Mergentheim 612. 656. 657. 726. Neckarſulm 194. 518. 525. 533. 561. 448. 496. 670. Öhringen 176. 511. 550. Zu Pfahl: Mergentheim 265. 577. 590. Zu Eur- oder Urhauſen: Hall 271. Öhringen 295. 511. Welzheim 220. S. auch Württb. Jahrbücher 1848 I, 119. W. Franken 1850, 110 ff. III, 55. Biedermann, Odenwald, Tab. CCCLXIX f.

93. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

91. Henz v. Aſchhauſen. 1353.

92. Albrecht v. Aſchauſen 1324.

v. Aſchhauſen, Beiname der älteren Linie der Grafen v. Zeppelin.

Digitized by Google

Asenhausen s. Essenhausen.

Asenheim s. Ensenheim.

Aslabingen s. Asselfingen.

v. Asperg, Grafen, ein Zweig der Pfalzgrafen v. Tübingen. C. F. v. Stälin II, 425—51. P. F. Stälin I, 421. Schmid, Gesch. der Pfalzgr. v. Tüb. OA.B. Backnang 146. Besigheim 155. Böblingen 85. 145. Leonberg 75. 214. 216. 267. Ludwigsburg 82. 176. 215. 246. 307. 349. Marbach 153. 168. Vaihingen 127. Welzheim 202.

91. Zürcher Wappenrolle 132.

95. Mſ. des K. Staatsarchivs.

Es gab auch eine Ministerialenfamilie v. Asperg, welche im 13. Jhrh. in Eßlingen eingebürgert war, wenigstens kommt ein Burkhard v. A. oder Aschpergarius in den J. 1252 und 1258 daselbst vor. W. UB. III, 319. 418.

v. Aspermont (Kanton Graubünden), Freiherren, besaßen im 14. Jhrh. die Burg Ried bei Tettnang. OA.B. Biberach 133, Tettnang 89. 235. 238. 239. Im J. 1364 siegelt Eberhart v. A., als dessen Gemahlin Elzbet v. Riet genannt ist; von dieser rührt wohl der Besitz der Burg Ried her.

96. Zürcher Wappenrolle.

v. Aspermont, Grafen (Stammgrafschaft unweit Metz) waren von 1802 und 1805 bis 1812 im Besitz des Klosters Baindt. OA.B. Ravensburg 80. 164. 165. Goth. Kal. 1868 S. 33. Ueschke I, 126. Siebm. VI, 14 und Suppl. II, 2 (je mit ganzen Wappen).

97. Nach Siebmacher.

v. Assamstadt (bad. BA. Tauberbischofsheim) hatten im 14. Jhrh. Besitz in Althausen und Stuppach OA. Mergentheim. Ein Wolprand v. Azmistatt (wohl der Zeuge von 1234 in W. UB. V, 65) heißt 1267 advocatus in Aschhausen. 1551, 1555 und 1558 siegelt Cunrad v. Assstat mit dem Wappen der Pfal v. Aschhausen, gehörte sonach dieser Familie an. Vgl. auch O.Rhein XLI, 301. OA.B. Künzelsau 346. 361. 766. Mergentheim 265. 445. 445. 744.

98. Cunrad v. Assmstat. 1558.

Digitized by Google

99. Bürcher Wappenbuch.

100. Hans v. Auslabingen. 1439.

v. Asselfingen (OA. Ulm, Aslabingen, Auslafingen, Aselwing, Anselfingen). 1294. 1427. Pfaff D. 568. OAB. Göppingen 140. Ulm 162. Siebm. II, 90. Wir geben zwei Wappen, deren Träger beide unserm A. angehören. Ein Aulbrecht v. Auslabingen mit der Kugel oder Scheibe im Wappen versetzt 1367 Güter in Hörvelsingen OA. Ulm.

?v. Aßmannshardt (OA. Biberach). v. Pfummern, Metam. arcium: anno 1280 ist in einem lateinischen Übergabsbrief, zu Aßmannshard datiert, aufgeführt: pincerna de Assm. et domina Lucia, uxor eius. Pfaff D. 11. — OA.B. Biberach 105. Wird wohl ein Schenke v. Winterstetten gewesen sein.

101. Junker Sigmund v. Aß. 1448.

v. Aſt (wo?), ein Zweig der H. v. Ergenzingen (s. dieses), trugen im 15. Jhrh. von den Grafen v. Eberstein die Mühle in Reuſten zu Lehen. Sigmund v. Aſt scheint 1448 Bürger in Tübingen gewesen zu sein. Ulbrecht wird 1404 von Württemberg mit den zur Burg Poltringen gehörigen Rechten im Schönbuch belehnt. Elisabet ist 1478 Klosterfrau zu Kirchberg. Veit bittet 1496 den Herzog Eberhard II. um Begnadigung wegen eines Totschlags. Ein Wolf v. Aſcht ist 1552 zu Gustmettingen gesessen.

Athlingen s. Öthlingen.

102. Nach Siebmacher.

v. Attems, Grafen, ein steirisches Geschlecht, noch jetzt blühend (Goth. Kal. 1888 S. 45 ff. Kneschke I, 151), hatten Besitz in den Oberämtern Balingen (Geislingen), Horb (Bieringen), Rottenburg (Hirrlingen) und Sulz (Herrschaft Sterneck). OA.B. Balingen 218. 401. Horb 145. 146. Nürtingen 155. Rottenburg 172. 175. Sulz 85. 176. 184. 257. — Siebmacher III, 24. V, 8. Auf einem Siegel des Grafen Christian August v. A. an einem Revers über das Erb- und Kunkellehen Sterneck vom J. 1748 sind die Spitzen (das Stammwappenbild) im ersten Feld.

Digitized by Google

v. Ittenhofen (OA. Leutkirch) 1287. 1318. Pfaff D. 340b. 342, woselbst nachzutragen: Udelschalk v. Ittunhoven, der 1318 ein Gut zu Wendegerute an seinen Oheim Hans v. Molprechtshausen verkauft. OA.B. Leutkirch 218. Wangen 241. Baumann, Allgäu II. 309.

103. Udelschalc v. Ittenhofen. 1318.

?**v. Ittenweiler** (OA. Biberach). 1296 Hainricus dictus de Âtenwiler (Cod. Sal. I, 511).

v. Iub (bei Würzburg, Awe). Anna v. Awe, geb. v. Stetten, verkauft 1562 einen halben Hof zu Erlach an Eberhard v. Stetten. OA.B. Hall 210. Neckarsulm 392. (Der OA.B. Mergentheim 666 genannte Truchseß v. Aub ist wahrscheinlich ein Truchseß v. Baldersheim.)

v. Iuer. Max v. A., Sohn des im Jahr 1767 geadelten Öttingen-Spielbergischen Geh. Rats Ignazius Rogerius v. A. war Zögling der Karlsschule und starb als k. württb. Oberstlieutenant am 26. November 1833 ohne männliche Nachkommen. Unterm 11. Januar 1858 war ihm ein Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom zugestellt worden. Ein Zweig der Familie ist in Gmünd ansässig.

104. Iuer Siebmacher.

v. Iuerbach s. Urbach.

v. Iuernheim (OA. Neresheim, Urnheim) 1352. 1379. Pfaff C. 513. 525. OA.B. Neresheim 148. 188.

v. Iufkirchen (an der Wörniz), im 13. und 14. Jhrh. in Bopfingen OA. Neresheim ansässig. OA.B. Ellwangen 448. 696. Neresheim 252.

Iugia s. Ow.

v. Iulendorf (OA. Waldsee, alt Ulidorf, Uligendorf, Ulegedorf). 1080. 1258 (im letztgen. Jahr Reinhardus de Alidorf. W. UB. V, 250). Pfaff D. 609. 617. OA.B. Waldsee 72. 222.

Digitized by Google

106. Choural v. Aulnbach. 1575.

v. Aulnbach (? Aulenbach Reg.Bez. Trier). Konrad v. A., churf. Mainz. Diener, und seine Gem. Margreth Tröstin v. Reinnagen verzichten 1575 auf ihren Anteil an Freudenthal. Nach dem Wappenbuch der k. öff. Bibl. 199 ist das Horn schwarz in weiß; Hz. offene Bocks- oder Steinbockshörner von weiß und schwarz geteilt.

Aulun s. Aalen.

v. Aurich (OA. Vaihingen, alt Hůra, Vraha, Urach, Varech). Im 12. Jhrh. werden Edelfreie dieses Namens genannt c. 1100. 1160 (C. Hirs. 31a. 46. 49b. W. UB. II. 110. 155), im 13. Jhrh. Dienstmannen der H. v. Roßwag, 1267. 1284. Pfaff A. 302. 528. (Nachzutragen Bertold v. Urach, dictus ante cymiterium und seine Söhne Bertold und Heinrich 1276.) OA.B. Brackenheim 291. Vaihingen **112**. 205.

106. Nach Siebmacher.

Awe s. Aub.

Ayrer s. Erer.

Azi s. Aschen.

Digitized by Google

v. Bach (OA. Ehingen). Pfaff D. 45—46. 106—107 führt eine Reihe von Gliedern dieser Familie auf von 1163—1520. Aber er und Gabelkofer vermengen verschiedene Familien, und für die ältere Zeit ist in Ermangelung von Siegeln eine sichere Aufstellung nicht möglich, zumal auch bei Baach OA. Münsingen (Beschr. 122) eine adelige Familie gesessen zu sein scheint. Die von Pfaff aufgeführten späteren oberländischen Herrn v. Bach gehören ihrem Wappen nach zur Familie der H. v. Freiberg. OA.B. Blaubeuren 147. 148. 163. 164. 229. Ehingen 109. Münsingen 190. Stuttgart Amt 117. Ulm 205.

107. Burchart v. Bach. 1379.

v. Bach (bad. Gde. Neusatz), mit Besitz in den Oberämtern Oberndorf (Betzweiler, Peterzell, Rötheuberg), Rottweil (Hausen am Thann, Dautmergen) und Sulz (Mitbesitz der Burg Sterneck). OA.B. Oberndorf 215. 268. 285. Rottweil 155. 361. 589. Sulz 174. — Vgl. Kindler v. Knobloch in Jhrb. des Vereins Adler XI. 77.

(Zu bemerken ist, daß auch die unten aufgeführten Herrn v. Pach unter dem Namen Bach vorkommen.)

109. Georg v. Bach. 1397.

108. Bach Grüneberg.

Bacheline s. Bechlingen.

v. Bachen (Illerbachen OA. Leutkirch, alt Bacheim, Bachin), welfische Dienstleute, 1164. 1181. W. UB. II, 149. 212. Pfaff D. 340b. OA.B. Leutkirch 146.

v. Bachhaupten (hohenz. OA. Ostrach) mit Besitz zu Ummendorf OA. Biberach, zu Völkhofen und Oberweiler OA. Saulgau und zu ?Hiltiwishusin (gewiß nicht Hildrizhausen OA. Herrenberg). O.Rhein I, 356—57. W. UB. II, 252. 240. 292.

v. Bachenstein (Burg bei Dötlingen OA. Künzelsau). Ausführliche Genealogie in der OA.B. Künzelsau 316—25. Es scheint aber hier eine Scheidung nach dem Wappen nicht vorgenommen worden zu sein, da S. 316 gesagt ist, die Familie habe verschiedene Wappen geführt. Die Bachenstein, welche das Senft-Sulburgische Wappen führen (112), haben doch wohl letzterer Familie angehört und wären abgesondert zu behandeln. Pfaff (C. 451b—54. 468b—70) hält die beiden Familien ebenfalls für identisch, hat als erstes Vorkommen das Jahr 1225, und unterscheidet eine Haller Linie von 1280—1521, eine Dötlinger von 1280—1555. Eine 3. Linie saß zu Dörzbach. In den Oberamtsbeschreibungen findet sich der

Digitized by Google

Namen: bei Aalen 211, Backnang 239. Crailsheim 291. Ellwangen 308. 309 554. 566. Gaildorf 178. 225. Gmünd 548. Hall 139. 147. 172. 185—85. 184. 190. 196. 197. 215. 228. 230. 235. 255. 256. 259. 265. 267. 271. 272.

110. Hans v. Sachenstein zu Cettingen. 1483.

111. Nach Siebmacher.

112. Göz v. Sachenstein. 1485.

275. 283. 285. 292. 295. 296. 309. 311. Heilbronn 300. Künzelsau 219. 255. 255. 277. 284. 302. 334. 337. 402. 405. 437. 458. 472. 482. 485. 490. 491. 492. 494. 495. 496. 497. 507. 510. 512 ff. **516—23.** 605. 611. 612. 620. 626. 627. 628. 629. 630. 646. 682. 688. 755. 759. 740. 759. 804. 850. 852. 842. 845. 844. 848. 851. 852. 856. 861. 866. 868. 874. Mergentheim 394. 744. Nagold 148. Neckarsulm 537. 636. Öhringen 235. 240. 256. 309. 311. 346. 358.

Bachritter s. Kanzach.

v. Backnang, ursprünglich badische Ministerialen (Marschalke) in Backnang, schon im 13. Jhrh. auch in Hall ansässig; ein Zweig siedelte sich in Eßlingen an. 1208—1421. Pfaff A. 51. 58—59. OA.B. Aalen 226. Backnang 140. **142—43.** 144. Eßlingen 221. Künzelsau 279. Öhringen 252.

113. Nach Siebmacher.

v. Baden, elsäßisches Geschlecht (vgl. Kindler v. Knobloch im Jahrb. des V. Adler XI, 77. Kneschke I, 158—59), im 16. Jhrh. in Trochtelfingen, im 17. Jhrh. in Utzmemmingen, beides OA. Neresheim, begütert. OA.B. Ellwangen 395. Neresheim 425. 444. Siehm. Suppl. IV, 7. Ein C. v. Baden war 1692 Kommentur zu Altshausen.

Bäbingen s. Böbingen.

Digitized by Google

v. Bächlingen (OA. Gerabronn, Bechlingen, Bichelingen) mit dem Beinamen die Rezzen. 1257. 1475. Pfaff C. 267. 285. OA.B. Crailsheim 565. Gerabronn 299. 505. 504. 509. Künzelsau 219. 575. 578. 441. 445. 446. 447. 449. 450. 451. 454. 526. 527. 542. 543. 594. 672. 705. 752. 753. W. Franken 1855 S. 41.

114. Zeitschr. f. das württb. Franken 1848.

Bächt s. Becht.

Bäcklin, Biberacher Patrizier. Anberlin Bäcklin, Junker, Bürger und des Rats zu Biberach 1500. Siehm. V, 276.

115. Anberlin Bäcklin. 1500.

116. Nach Siebmacher.

v. Bänsch. Johann Wilhelm v. B., k. württb. Konsul und Geh. Kommerzienrat in Dresden, erhielt am 15. Januar 1871 den erblichen württb. Adel. Stammbaum bei Th. Schön Mſ. v. d. Bocke-Al. 525, Taf. 40.

117. Nach v. d. Bocke-Al.

v. Bär, 1804 in den Reichsadel erhoben. Württb. Bestätigungsdiplom v. 28. Nov. 1866. Th. Schön Mſ. OA.B. Waiblingen 121. Wappen: in Silber ein aufgerichteter schwarzer Bär mit drei goldenen Weizenähren in den Tatzen; Hz. gleicher Bär wachsend.

Digitized by Google

118. Fürſtenberg. Urkundenbuch.

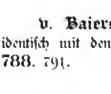
v. Bärenbach (bad. BA. Oberkirch, Gde. Reusbach). Conrad v. B., Götzen Sohn, macht 1365 Anſprüche an Güter zu Möſſingen (OA. Rottenburg) und Böſingen (OA. Rottweil), Hans v. B. und ſeine Gemahlin Agnes v. Sulz verkaufen 1412 an das Kl. Bebenhauſen einen Hof zu Reuſten (OA. Herrenberg). Das undeutliche Siegel entſpricht dem neben gezeichneten. — Ein Ortsadel in Bernbach OA. Neuenbürg läßt ſich nicht nachweiſen.

Bärenfels ſ. Berenfels.

119. Nach v. d. Hycke-Bl.

v. Bagnato, italieniſche Familie, ſeit Anfang des 18. Jhrh. in Deutſchland, Johann Nepomuk, Hofrat und Kanzleiverwalter bei der Deutſchordens-Kommende Mainau, geb. 1765, geſt. 1827, vom Orden (vom Komthur als Comes pal.?) geadelt. In württb. Dienſten ſteht noch ſein Enkel, Franz v. B., Dr. phil. und Profeſſor in Ehingen. v. d. Hycke-Bl. 525.

v. Baiershofen (OA. Ellwangen, auch Paiershofen), wahrſcheinlich identiſch mit den H. v. Weſthauſen. 1322. 1477. OA.B. Ellwangen 505. 781. **788.** 791.



120. Heinrich der Baiger. 1323.

Baiger. Heinrich der Baiger von Tiſchingen, Dienſtmann des Grafen Conrad v. Scheklingen, verkauft 1323 Güter in Phrmſtetten (Pframſtetten OA. Ehingen) an das Kl. Söflingen.

v. Baindt (OA. Ravensburg, Bimde, Pivnt). 1258 ein Her. de Biunde, und im gleichen Jahr ein H. de Pivnt (wahrſcheinlich derſelbe) genannt. W. UB. V, 255. 274.

v. Baiſingen (OA. Horb). Albertus dictus Bözzinger 1258 (W. UB. V, 251), Dietericus de Bozsingen 1274 und 1284, Eberhard v. Boſſingen 1321. Schmid, Mon. Hohenb. n. 68. 99.

Digitized by Google

v. Baldeck (Burg B., auch Madenschlößchen genannt, im oberen Uracher Thal). 1268. 1365. Pfaff B. 491. 508—9. OA.B. Eßlingen 227. Horb 256. Kirchheim 190. 255. Ludwigsburg 154. 215. 295. 300. Marbach 204. Münsingen 110. 128. 194. Nürtingen 152.

121. Otto v. Baldeck. 1433.

122. Mf. der K. öff. Bibliothek.

?**v. Baldenhofen** (OA. Wangen). Der liber homo Sifridus de B., der 1182 dem Kl. Isny sein Gut in Baldenhofen schenkt, war wohl kein Adeliger. Pfaff D. 625. 651.

v. Baldenstein s. Rink.

v. Baldern (Hohen-Baldern, Bergschloß im OA. Neresheim), hohenstaufische Ministerialen, 1153. 1355. Pfaff C. 515. OA.B. Neresheim 148. 203. 307. 309. 374. Das neben abgebildete Wappen erlaubte ich mir den Regesten des öttingischen Vasallenadels von E. Frh. Löffelholz v. Kolberg in der Vierteljahrsschrift des Herold XVI. 455 zu entnehmen.

123. Nach v. Löffelholz.

v. Baldersheim (bayer. BA. Ochsenfurt), Truchseßen, von denen ein Zweig sich Grener nannte, in den Oberämtern Crailsheim, Künzelsau und Gerabronn, hauptsächlich aber im Oberamt Mergentheim begütert. OA.B. Crailsheim 222. 256. 281. 285. 290. 555. 459. 460. 489. 505. Ellwangen 822. Gerabronn 254. Künzelsau 219. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 354. 375. 377. 405. 419. 451. 705. Marbach 158. Mergentheim 265. 327. 394. 395. 400. 448. 452. 462. 465. 470. 515. 516. 521. 524. 541. 620. 648. 649. 664. 665. 666. 667. 670. 693. ?705. 726. 727. 745. 745. 765. 775. 775. 776. 776. ?854. Neckarsulm 475. Neresheim 271.

124. Wilhelm Truchseß genannt Grener. 1419.

125. Mf. der K. öff. Bibliothek.

v. Baldinger, aus Bayern stammender Adel, seit Mitte des 16. Jhrh. dem Ulmer Patriziat, nunmehr dem ritterschaftlichen Adel Württembergs zugehörig.

Digitized by Google

126. Ulmer Münster.

Cast 116. Kneschke I, 179. v. d. Becke-Kl. 210 f. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten und Künstlern II, 12 f. — OA.B. Blaubeuren 187. Lamphein 203. 204. Ulm 59. 117. 165. 166. 172. 181. 185. 187. Das vermehrte W. der Herrn v. Baldinger-Seidenberg bei v. d. Becke-Kl. Taf. 40: zwei weitere gekrönte Helme, auf dem ersten ein halber schwarzer Flug mit weißem 8strahligem Stern belegt, auf dem dritten ein wachsender goldener Löwe, ein Schwert schwingend. Die Helmdecken sind rechts rot-blau, links schwarz-silbern.

127. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

128. Heinrich v. Balgheim. 1405.

129. Frenna v. Balgheim. 1445.

v. Balgheim (OA. Spaichingen), c. 1200 (W. UB. V, 401). 1488. Pfaff B. 285. 298. OA.B. Balingen 218. 352. 410. 418. Brackenheim 376. Rottweil 349. Spaichingen 160. 219. 222. 250. 251. 263. 294. 295. 303. 304. 305. 315. 316. 353. 391. 395. Tuttlingen 312. 315. 399. 428. Die Möckh von Balgheim s. unter Möckh.

v. Balingen (Oberamtsstadt, Balgingen), c. 1200 (W. UB. V, 397). 1586, frühe schon Bürger in Rottweil. Die frühere Annahme, ihr Wappenbild sei ein Fuchs gewesen, beruht auf der irrigen Annahme eines Zusammenhangs der Inschrift über dem Spitalthor in R. mit einem darüber stehenden Wappen. (Ein Heinrich v. B., Richter zu Reutlingen, hat 1379 ein B im Wappen, gehört sonach einer andern Familie an.) Pfaff B. 12—16. OA.B. Balingen 214. 278—79. 299. 477. Rottweil 153. 199. 264. 289. 317. 344. 361. 382. 391. 535. 546. 550. Spaichingen 191. 241. 242. 278. Tuttlingen 476. 480.

130. Martin v. Balgingen. 1350.

131. Ulrich v. Balgingen. 1386.

v. Ballmertshofen (OA. Neresheim, Baltrameshoven). Nur ein Rehewin de Baltrameshoven 1140 und ein Conradus de Balmershoven plebanus 1256 bekannt (bei letzterem der Adel nicht sicher). Pfaff C. 515. OA.B. Neresheim 210.

Digitized by Google

v. Balm (bad. Gde. Lottstetten). Otto v. Balme, Edelknecht, 1384 neben Dietrich dem Kanzler von Rottweil von dem Grafen Rudolf v. Tübingen mit einem Gut zu Tülingen (Deilingen OA. Spaichingen) belehnt. OA.B. Spaichingen 278. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 266. II, 708.

132. Otto v. Balme. 1384.

Balse s. Belz.

Baltrameshofen s. Ballmertshofen.

v. Balzheim (Oberbalzheim OA. Laupheim, Baldes—Baltis—Balisheim, Balsheim), wahrscheinlich Dienstmannen der Grafen von Kirchberg. 1087. 1295. ? 1352. (Die OA.B. Horb 243 genannte Gemahlin Helfrids v. Neuenstadt 1444 war eine Balzheim). W. UB. I, 322. 370. 375. 377. II, 149. III, 312. V, 271. Dr. Giefel, Reg. Heggb. s. a. 1295. OA.B. Biberach 156. Laupheim 71. 201. ? Leutkirch 166. Ulm 151.

v. Balzhofen (Balzhof OA. Brackenheim, Baldeshofen). 1279. 1479. Pfaff A. 115. 131. OA.B. Brackenheim 134. 202. 203. Waiblingen 139. 201. Siebm. II, 92.

133. Wappenbuch des Adels Ulrich in St. Gallen.

Banzer. In einer Urkunde von 1299 (Cod. Sal. II, 348) finden wir als Zeugen neben andern adeligen Bürgern in Mengen einen Ber. dictus Banzier. Ein Chunrat Banzir in einer Heiligkreuzthaler Urkunde von 1361 führt das nebige Wappen.

134. Conrad Banzir. 1361.

v. Barille, aus Spanien stammend, im vorigen Jhrh. mehrfach in württembergischen Diensten. Im J. 1724 wurde Johann Franz v. B., württb. Kammerjunker und Forstmeister in Waldenbuch, in den Kanton Neckar-Schwarzwald rezipiert.

Digitized by Google

135. Joh. Franz v. Carills. 1710.

Gegen diesen reversiert sich 1732 Friedrich Ludwig v. B. zu Dürrenhard und Gündringen. Ein Oberstlieutenant v. B. stirbt 1760 in Horb. Abundantia v. B. wird 1797 zur (letzten) Äbtissin in Urspring gewählt. Weiteres bei Ruckschke I, 199. Dienerbuch 185. 522. 578. OA.B. Blaubeuren 208. Horb 105. Rottweil 425. 560. — Die Farben des Wappens: Feld blau, Greif golden, Turnierkragen rot, Helmdecken oben rot-golden, unten blau-golden.

136. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Bartelstein oder **Bartenstein** (Burg Bartelstein am linken Donauufer bei Scheer). 1246. 1456. Pfaff D. 527. 557. OA.B. Leutkirch 267. Sanlgau 158. 190. 198. Siebm. II, 99. In der Züricher Wappenrolle sind die Barten an den Seiten des Helms, der keinen Hut trägt, befestigt.

137. Gotfrid v. Partenau. 1314.

v. Bartenau, Stammes- und Wappengenossen der H. v. Stetten; ihre Burg stand bei Künzelsau. 1261. 1421. Pfaff C. 454b. 470. W. Jahrb. 1841, 106. OA.B. Hall 147. Öhringen 270. Künzelsau 281. 526. 502. 559. 541. 542. 545. 546. 641. 681. 707. 810. 819. 877. (885.)

v. Bartenstein, wie die Bartenau Eines Stammes mit den H. v. Stetten. Burg Alt-Bartenstein bei Bartenstein OA. Gerabronn. 1247. 1541. Pfaff C. 267b. 285. OA.B. Gerabronn 115. 509. Künzelsau 219. 254. 270. 281. 282. 285. 503. 554. 564. 420. 452. 501. 644. 705. Mergentheim 401. 656. Neckarsulm 554. 590. Neresheim 550. Öhringen 255. W. UB. V, 18: Gernodus de B. 1255.

v. Bassenheim, Grafen s. Waldbott.

Digitized by Google

v. Bassenheim, Freiherrn. Alfred v. B., Edler v. Strofetitz, erhielt den öſterr. Adelsſtand am 9. Febr. 1875, den württb. Freiherrnſtand am 3. Sept. 1874. Th. Schön Mſ. v. d. Becke-Kl. 253 Taf. 32.

138. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Batz, Freiherrn. Diplom vom 25. Nov. 1858 mit Beſtätigung früheren Adels. Ünſchke I. 225. v. d. Becke-Kl. 254, Taf. 32. Beſitz in Leinſtetten und Bettenhauſen. OA.B. Sulz 145. 205. 211. Th. Schön Mſ. Goth. Kal. 1856 ff.

139. Adelsmatrikel.

v. Baumbach, heſſiſches Geſchlecht. Otto Chriſtoph v. B., Herr auf Neutershauſen, württb. Geh. Rat, Berghauptmann und Obervogt zu Nagold, geſt. 1683. (Dienerbuch.) Die Söhne des kurheſſiſchen Hauptmanns Ludwig Wilhelm v. B., geſt. 1811, begründeten den noch blühenden württb. Zweig der Familie. Ünſchke I, 231. v. d. Becke-Kl. 255, Taf. 32. Derſelbe, Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 42 f.

140. Nach v. d. Becke-Kl.

Baumburg ſ. Buwenburg.

v. Baumgarten (OA. Tettnang, Reſte einer Burg bei Oberbaumgarten). 1185. 1236. Pfaff D. 550. W. UB. II, 242. 276. V, 450. OA.B. Tettnang 131. 140. 143. 214. Es ſind dieſe H. v. Baumgarten (Bömgarten, Bongarten ct.) wohl Kämmerer v. Bigenburg und Ravensburg, ſ. letzteres. (Nicht zu verwechſeln mit den H. v. Pammgarten (ſ. u.), welche auch mit der Schreibweiſe Baumgarten vorkommen.)

Digitized by Google

141. Nach Siebmacher.

v. Baur-Breitenfeld. Johann Fidel v. B., geſt. 1808 als k. württb. Landvogt zu Ellwangen, wurde 1783 in den Reichsadelsſtand erhoben, der 1808 auch von der Krone Bayern beſtätigt wurde. Bis 1805 fürſtlich Ellwangiſcher Geh. Rat und Hofkanzler, trat er in dieſem Jahr in den württb. Staatsdienſt. v. d. Becke-Kl. 526. Kneſchke I, 228.

144. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

142. Heinrich v. Bußtetten. 1368.

143. Heinrich v. Bußtetten. 1391.

v. Bußtetten (OA. Laupheim). 1092. 1341. Pfaff D. 312b.—15. 527. OA.B. Eßlingen 195. Laupheim 151. 152. 153. Münſingen 180. Nürtingen 105. 141. Reutlingen 140. Rottweil 155. 457. Urach 149. Welzheim 205. Siebm. II, 86.

Bautz ſ. Cappler.

145. Chronik v. Weiſſenau.

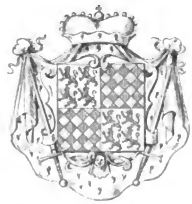
v. Bavendorf (OA. Tettnang). 1172. 1282. Pfaff D. 350. 358. OA.B. Tettnang 242. Das neben gezeichnete, der Murerſchen Chronik von Weiſſenau entnommene Wappen verdanke ich H. Archivar Dr. Baumann. Ob es ächt iſt?

Digitized by Google

Bayer v. Ehrenberg, fürſtl. hohenzollerſcher, in Württemberg durch Diplom vom 16. Juni 1854 beſtätigter Adel. Caſt 407. v. d. Becke-Kl. 527. Kneſchke I, 240. Th. Schön Mſ.

146. Adelsmatrikel.

Beauvau de Craon. Marquis Marx von Beauvau und Craon, Lothringiſcher Oberſtallmeiſter ꝛc., welcher 1723 in den Fürſtenſtand erhoben wurde, kaufte 1721 das Rittergut Mühlhauſen a. N. von den Brüdern Max, Urban und Karl v. Cloſen, und veräußerte es 1728 an die Freiherrn v. Palm. Das neben abgebildete Wappen iſt nach dem bei Akten des St.A. befindlichen Siegel des genannten Fürſten gezeichnet. Goth. Kal. von 1866 an. Gatterer, Handbuch der neueſten Genealogie ꝛc. 1759. CXXVII. (Hier die Löwen quer über einander, Engel als Schildhalter, ihre Gewänder mit Löwen beſät.)



147.

v. Bebenburg (beim Weiler Bemberg OA. Gerabronn). Pfaff (C. 268—70. 285—87) unterſcheidet Freiherrn v. B. (1140. 1216; über dieſe vgl. C. F. v. Stälin II, 534, P. F. Stälin I, 455, W. Franken 1852, S. 158 ff.) und Reichsminiſterialen v. B. (1250. 1316), welche urſprünglich auf der Engelsburg bei Rothenburg ſaßen. Nach Pfaffs Anſicht, welche angeſichts der Verſchiedenheit der Wappen näher zu prüfen wäre, gehörten zu ihrer Familie die Küchenmeiſter von Rothenburg, Nortenberg und Bielrieth, ſodann die H. v. Seldeneck und Hornberg. Noch weitere Geſchlechter zieht Kneſchke I, 247 herbei. — OA.B. Crailsheim 218. 241. 275. 285. 286. 287. 288. 291. 310. 312. 317. 365. 394. 418. 435. 434. 435. 436. 452. 457. 464. Ellwangen 486. Gerabronn 125. 129. 143. 144. 145. 148. 154. 197. 198. 227. 252. 255. 265. 268. Hall 147. 166. 215. 218. 252. 277. 309. 310. 311. 325. Künzelsau 219. 325. 327. 337. 359. 395. 405. 408. 413. 688. 769. 780. 795. 796. 805. 815. 817. 820. 821. 861. Mergentheim 677. 725. 727. Neckarſulm 525. Weinsberg 162.

148. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

v. Bechberg (abg. bei Niedernhall OA. Künzelsau). Konrad, Hermann und Adelheid v. Bechberg 1557 sind zweifelsohne Glieder der Familie v. Veinau, die in Bechberg begütert war. OA.B. Künzelsau 745. Öhringen 219.

v. Bechingen (OA. Riedlingen). 1294. 1315. Pfaff D. 478b. OA.B. Riedlingen 249.

v. Bechlingen (Gde. Unter-Meckenbeuren OA. Tettnang). Nur Bertoldus et frater eius Winezo de Bacheline bekannt. W. UB. I, 547. Pfaff D. 550.

149. Eberhart Bäht, Richter zu Reutlingen. 1430.

Becht oder **Bächt**, Reutlinger Patrizier, auch in Tübingen und Rottenburg, sowie (nach Siehm. V, 265) in Heilbronn ansässig, begütert in den Oberämtern Tübingen (Jettenburg, Kirchentellinsfurth, Mähringen, Wankheim) und Urach (Reicheneck). OA.B. Reutlingen 102. Tübingen 265. 594. 415. 457. 485. Urach 205. Einen Walther Becht v. Schwarzenberg (1340) finden wir bei Lutz v. Lutzenhard.

v. Beck, eines der Patriziergeschlechter in Ravensburg, welche die Mediatisierung überlebten. 1757 wurde Stadtamman v. Beck in die dortige Adelsgesellschaft aufgenommen. OA.B. Ravensburg 127. Das Wappen bei v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des Adels des Großh. Baden S. 27: ein naturfarb. spring. Hirsch in Gold; Hz. wachs. Hirsch.

150.

Behr v. Behrenthal, Mitglieder des Kantons Neckar-Schwarzwald, besaßen ein Schloßgut in Gärtringen und das Rittergut Ehningen. OA.B. Böblingen 169. Das nebige, der Fromannschen Sammlung (K. öff. Bibl.) entnommene Wappen scheint wenigstens den undeutlichen Ritzgretschaften auf Akten des K. St.A. zu entsprechen.

v. Beienburg, Bienburg, Bigenburg — Kämmerer s. Ravensburg.

Digitized by Google

v. Beihingen (OA. Ludwigsburg) s. Osweil.

v. Beihingen (OA. Nagold), schwerlich eine Familie für sich. Die von Pfaff B. 112b. 125b. Angeführten gehören nicht hierher; der zum J. 1381 genannte Sigfrid ist ein H. v. Berstingen, Hans v. B. (1442) ein H. v. Stammheim.

v. Beilstein (OA. Marbach, alt Bilistein, Bilstain). 1150. 1338. Pfaff A. 328. 334. OA.B. Backnang 151. 172. 292. Heilbronn 270. Marbach 97. 136. 168. 169. Welzheim 214. Ob die Kimen v. B. eine Familie für sich bildeten, konnte ich nicht finden. Graf Berthold v. Beilstein 1230 gehörte der Calwer Grafenfamilie an.

151. Dietrich der Kieme v. Bilstain. 1305.

?**v. Beinstein** (OA. Waiblingen). Es soll bei dem Ort eine Burg gestanden sein (OA.B. Waiblingen 117). S. Bindstein.

v. Beizkofen (OA. Saulgau, alt Bützenkouen, Biucichouin ct.) c. 1200. 1349. Pfaff D. 527b. 537. Dr. Giefel, Reg. Heggb. s. a. 1295 und 1297. — Cod. Salem. I, 152. II, 22. 120. 548. Locher, Gr. v. Veringen 56. 48. 57. 75. Werden gelegentlich mit den H. v. Bitzenhofen verwechselt. Ein Hans v. Buzkofen saß 1345 zu Hundersingen. Hainrich v. B., genannt v. Hornstein, 1352, kann ein H. v. Hornstein gewesen sein. — Cuno v. Buzkofen, der Schmid v. B. genannt (1373), hat das neben gezeichnete Wappen; war wohl keiner vom Adel.

152. Cuno v. Buzhofen. 1373.

v. Bekers, Grafen. Bayern dotierte (1806?) den General Grafen v. Bekers mit Gütern und Rechten zu Flein OA. Heilbronn; im Jahr 1857 verkaufte derselbe seine Hälfte am Frucht-, Wein- und Kleinzehnten daselbst an die Gemeinde. OA.B. Heilbronn 285.

153. Nach Siebmacher.

v. Bellamont (OA. Biberach). 1216. 1352. Pfaff D. 11. Beizufügen Johannes de Belmont 1258 (W. UB. V, 263) und Ulricus de Belmunt 1305 in einer Ochsenhauser Urkunde, vielleicht derselbe, der noch 1352 genannt wird. OA.B. Biberach 109. Spaichingen 333.

v. Bellenheim (Bellheim bayr. AG. Germersheim) im 12. Jhrh. laut Cod. Hirs. in Heinrieth OA. Weinsberg, Großgartach OA. Heilbronn und Stetten OA. Brackenheim begütert.

Digitized by Google

154. Hug v. Bellenstein. 1305.

155. Peter v. Bellenstein. 1340.

v. Bellenstein (abg. Burg bei Bösingen OA. Freudenstadt), hohenbergische Dienstleute, Wappengenossen der H. v. Dettingen. 1298. 1406. Pfaff B. 46. 52. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 144. 371. 449. II, (Mon.) 169. 916. OA.B. Freudenstadt **200.** 313. Horb 115. 189.

156. Burghart v. Belsenberg. 1345.

v. Belsenberg (OA. Künzelsau), Dienstmannen der Gr. v. Hohenlohe, Stammesgenossen der H. v. Bächlingen. 1255. 1397. Pfaff C. 455. 470b. OA.B. Künzelsau 219. 257. 282. 375. 375a. 377. **378.** 599. 725. 755. 856. 859. Öhringen 546. W. Franken X, 15.

158. Fromannsche Sammlung.

Belz, eine zu Borberg (badisch) gesessene adelige Familie, war begütert zu Deubach, Holzbronn und Reisfeld OA. Mergentheim. OA.B. 516. 592. W. drei Schwerter.[157])

Eine Familie Belß (Bälz, Bälse), im 14. und 15. Jhrh. mehrfach in württb. Diensten (s. Dienerbuch) hat einen Hahn im Wappen. Ein Ulrich Balse 1457 und 1464, Vater der Barbara Balsamy, Konventsschwester in Kirchheim, führt einen geschachten Schild wie Ulldorf-Mannsberg. Das hier abgebildete, der sog. Fromannschen Sammlung der U. öffentl. Bibliothek entnommene Wappen[158]) entspricht dem älteren Mannsbergischen, nur ist bei diesem auch der Hut geschacht.

157. Heinrich Belcz. Edelknecht. 1409.

159. Nach Siebmacher.

v. Bemmelberg (Bomelburg, Boineburg bei Eschwege Reg.Bez. Cassel) waren begütert in den Oberämtern Biberach (Edenbachen, Erolzheim, Laubach), Blaubeuren (Herrschaft Schelklingen) und Leutkirch (Forstherrlichkeit zu Kirchdorf). OA.B. Biberach 115. 116. 118. 159. Blaubeuren 198. 201. 202. Geislingen 115. Leutkirch 167. — Kneschke I, 522 f. 557. Goth. Kal. 1854, 62. 1888, 66 f. Biedermann, Rhön und Werra, Tab. XXXV. Über Conrad v. Bemmelberg s. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. II, 17 ff.

Digitized by Google

?**v. Benningen** (OA. Ludwigsburg). Alberhdus de Bvnningen 1271. O.Rhein I, 374.

v. Bentele. Durch Diplom vom 23. Aug. 1780 wurde Franz Joseph Bentele, Ravensburgiſcher Ratsherr und Aſſeſſor des kaiſ. Landgerichts in Schwaben, in den Reichsadelsſtand und in denſelben Jahr in die Geſellſchaft zum Eſel in Ravensburg aufgenommen. Uneſchke I, 599. OA.B. Ravensburg 128. Hafner, Geſch. der Stadt Ravensburg 149. (Benteli = Pantaleon kommt im 15. Jhrh. in Ravensburg als Taufname vor.)

160. Nach Siebmacher.

v. Bentheim-Bentheim und **Bentheim-Steinfurt**, Fürſten, württemb. Standesherren wegen Limpurg-Gſchwend. v. d. Becke-Kl. 7 f. OA.B. Gaildorf. Uneſchke I, 510 ff. Goth. Genealog. Hofkalender 1848 S. 101. Caſt 3—5.

161. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bentink, Grafen, württemb. Standesherrn wegen Gaildorf, Unterroth und Fichtenberg (OA. Gaildorf). v. d. Becke-Kl. 23 f. Uneſchke I, 512 f. OA.B. Gaildorf.

162. Nach v. d. Becke-Kl.

?**Benz** zu Benzenzimmern (OA. Ellwangen). Cunrat der Bentze der zu Benzenzimmern geſeſſen iſt 1545. E. Frh. v. Löffelholz, Regeſten des ötting. Vaſallenadels in Vierteljahrsſchrift des Herold XVI, 477.

Digitized by Google

v. Benzenhofen (Gde. Berg OA. Ravensburg). Bekannt ist nur Ulmz der Benzenhofer, Bürger zu Waldsee, der 1365 eine Urkunde ausstellt, aber nicht siegelt; Wiz v. B., welcher 1378 sein Gut zu Diepoldshofen verkauft, heißt Hans Witz. S. übrigens Pfaff D. 415b. 446. OA.B. Ravensburg 169. 171. Kneschke I, 515: „altes schwäbisches Rittergeschlecht" u. s. w.

163 Albert der Benzinger. 1363.

v. Benzingen (hohenz. OA. Gammertingen). H. miles de Benzingen 1242 mit Besitz in Hußberg, abg. OA. Riedlingen (W. UB. IV, 282), Albrecht v. Bainzingen 1285, Albert der Benzinger, zu Schelklingen gesessen 1363 (Urk. des Al. Urspring). S. auch Locher, Gr. v. Veringen 59. 62.

Ber s. Breitenstein.

v. Berau (bad. BA. Boxndorf). Gottfried v. B. schenkt die von ihm gestiftete Kirche in Neukirch (OA. Rottweil) zu Anfang des 12. Jhrh. dem Kloster St. Blasien. OA.B. Rottweil 849.

164. Züricher Wappenrolle.

v. Berenfels, alte Basler Familie. Rittmeister Friedr. Christ. v. B. in Enzweihingen verkauft 1760 ein Haus in Ludwigsburg in der Seegasse. Das von der Familie bewohnte Haus in Enzweihingen trägt jetzt noch ihren Namen.

v. Berg-Schelklingen, Grafen, von welchen die Markgrafen von Burgau, und (nach Stälin) auch die Grafen von Wartstein sich abzweigten. (Beide Familien s. unten). Burgen in Württemberg: Berg beim Ort gleichen Namens (OA. Ehingen), Hohen-Schelklingen beim Städtchen Schelklingen und Wartstein an der Lauter OA. Münsingen (wenn die Familien zusammengehören). Ihre Geschichte ist ausführlich behandelt von C. F. v. Stälin II, 252 ff. III, 655 und P. F. Stälin 407 f. Pfaff D. 46b—53. 107—11. Erstes urkundliches Vorkommen in der zweiten Hälfte des 11. Jhrh., letztes (der Burgauer Linie) gegen Ende des 14. Jhrh. „Das Grafenamt verwaltete die Familie vor allem in der Nuadolteshuntare, sodann in der Swerzenhuntare, einige Zeit nach Beginn des 12. Jhrh. auch im Rammagau. Der ursprüngliche Güterbesitz derselben erstreckte sich im Anschluß an die erwähnten Burgsitze des Geschlechts

165. Züricher Wappenrolle 38 (cf. 219).

166. Graf Ulrich v. Berge der Alte. 1302.

Digitized by Google

besonders über Orte der Oberämter Ehingen (z. B. Kirchbierlingen, Dettingen, Mochenthal), Münsingen (z. B. Magolsheim), Blaubeuren (Schirmvogtei über Urspring), Riedlingen, Biberach (z. B. Volkersheim), Tübingen (Dettenhausen) und Urach (Mittelstadt)." P. F. Stälin a. a. O. OA.B. Biberach 176. 205. Blaubeuren 160. 190. 197. 198. 205. 206. 209. Calw 118. 159. 160. Ehingen 76. 78. 82. 86. 89. 98. 102. 105. 106. 110. 116. 151. 155. 159. 140. 142. 147. 151. 165. 166. 167. 168. 171. 185. 195. 196. 197. 199. Geislingen 242. Heidenheim 199. Leutkirch 166. Münsingen 225. Ravensburg 244. 245. Riedlingen 206. 252. Stuttgart Amt 213. Tübingen 565. Ulm 151. 176. 179. Urach 198. 205. Wangen 150. Welzheim 204.

v. Berg, Lehenleute der Grafen v. Berg, ohne Zweifel nach deren obengenannter Burg, später nach ihrem Sitz zu Öpfingen (OA. Ehingen) H. v. Berg von Öpfingen benannt. 1197. 1591. Pfaff D. 53b. 111. Uneschke I, 336. 337. OA.B. Nagold 148. Ehingen 155. 166. 185. Vaihingen 240. Waldsee 199. 216. Im 12. und 13. Jhrh. finden wir Vögte v. Berg (Dr. Giefel, Reg. Heggb. Vjh. 1880) mit einem Schrägrechtsbalken; so Heinrich 1276. (168) Wohin das neben abgebildete, an einer Biberacher Urk. von 1371 hängende Siegel Eberhards. v. Berg gehört, vermag ich nicht zu sagen.

168. Heinricus advocatus de Berge. 1276.

169. Eberhard v. Berg. 1371.

167. Ulrich Sigmund v. Berg. 1541.

v. Berg (bei Stuttgart), Stammes- und Wappengenossen der H. v. Altenburg und Brie. Ihre Burg soll an der Stelle der jetzigen Kirche gestanden haben. c. 1146. c. 1490 (nach Pfaff A. 443. 470). Cod. Hirs. 47. 69. OA.B. Leonberg 146. ?Ludwigsburg 286. 299. Stuttgart Amt 149. 213. Stuttgart Stadt 433. Waiblingen 112.

Die Maifer v. Berg s. unter Maifer.

?v. Berg (bei Tettnang). Wernherus de Berge 1258. W. UB. V, 274.

?v. Berg (?abg. Hohenaltenberg Gde. Kirchberg an der Jagst) mit Besitz in Niederwinden OA. Gerabronn. OA.B. Gerabronn 204. 254.

v. Bergach (OA. Ehingen), Lehensleute der Grafen v. Berg. 1264. 1529. Pfaff D. 54. 112. OA.B. Ehingen 105. 113—14. Den neben gezeichneten Wappen zufolge saßen zwei adelige Familien zu Bergach, die Ayrnen und die Eggehart v. Bergach.

170. H. dictus Eggehart de Berchach. 1306.

171. Agnes, Ayrnes v. Berchach ehel. Hausfrau, Eggharts sel. Tochter, auch genannt v. Berchach. 1329.

Digitized by Google

?v. **Bergfelden.** Burchardus de Bercuelt cognomento Zalge, plebanus Bertoldi comitis de Svlze 1222. W. UB. III, 151. Wohl zu keinem Adelsgeschlecht gehörig; übrigens bemerkt die Oberamtsbeschreibung Sulz 145: Auf der Markung wird eine Stelle die Burghalde genannt.

v. **Beringen** s. Böhringen.

v. **Berkheim** (OA. Leutkirch). 1128. W. UB. I, 378. Pfaff D. 340b. OA.B. Leutkirch 144.

172. Jorig Berler. 1475.

Berler von Hall, von denen sich ein Zweig Berler v. Tullau (Gde. Attenhofen OA. Hall) benannte, eines der sog. Siebenburgengeschlechter, sollen 1594 in Augsburg ausgestorben sein. Gegen die Angabe, daß sie Hall im Jahr 1510 verlassen haben, spricht, daß die Stadt von Simon Berler noch in den Jahren 1517 und 1518 Güter zu Enslingen und 1523 solche zu Kupfer erwarb. Ihr Besitz war zu Zeiten ein sehr beträchtlicher. OA.B. Ellwangen 486. 644. Gaildorf 126. 140. 172. 173. 198. 204. Hall 147. 188. 193. 219. 228. 238. 241. 252. 271. 275. 285. 289. 294. 296. 310. 325. Künzelsau 284. 319. 521. 629. 688. Neresheim 217. Öhringen 234. 270. Weinsberg 188. 196 (wo statt Berber Berler zu lesen ist.

v. **Berlichingen,** Grafen und Freiherrn. Burgen: Berlichingen beim Ort gleichen Namens (OA. Künzelsau) und Jagsthausen (OA. Neckarsulm). Grablegen in Schönthal und Schrozberg. 1194 bis heute. Die Linie Schrozberg, welche sich 1421 bildete, teilt sich in die Linien Jagsthausen und Rossach, je wieder mit mehreren Zweigen. Pfaff C. 435—48. 470b—78. Cast 121 ff. v. d. Becke-Kl. 47. Biedermann, Odenwald CV—CXXVI. Kneschke I, 555 ff. OA.B. Backnang 173. Brackenheim 316. 414. Crailsheim 151. 219. 226. 242. 245. 271. 272. 275. 276. 280. 289. 290. 317. 328. 346. 365. 390. 405. 406. 410. 412. 435. 446. 466. 467. 495. 494. 495. Ellwangen 599. 647. 696. Gerabronn 95. 102. 105. 109. 124. 156. 170. 185. 204. 209. 215. 214. 215. 219. 220. 250. 251. 253. 265. 269. 285. 286. 297. 300. Göppingen 170. 297. Hall 147. 180. 227. Heilbronn 182. 187. 219. Künzelsau 195. 219. 226. 227. 251. 255. 256. 257. 240. 255. 257. 268. 284. 286. 291. 325. 327. 328. 329. 334. 336. 337. 338. 341. 347. 362. 365. 364. 365. 366. 367. 368. 375. 377. 382. **386** ff. 413. 417. 418. 420. 421. 453. 454. 457. 459. 460. 466. 472. 474. 482. 485. 484. 485. 490. 491. 492. 495. 496. 497. 499. 500. 501. 502. 521. 522. 553. 554. 563. 573. 577. 589. 605. 604. 610. 611. 612. 650. 652. 655. 644. 645. 654. 655. 656. 661. 665. 664. 666. 669. 672. 674. 675. 680. 682. 685. 706. 708. 715. 720. 725. 727. 732. 735. 740. 741. 751. 765. 766. 767. 785. 786. 787—89. 796. 797. 799. 801. 807. 808. 811. 812. 815. 815. 818. 819. 820. 821. 827.

173. Nach v. d. Becke-Kl.

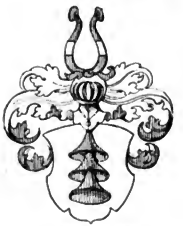
Digitized by Google

832. 837?—852. 856. 861. 878. 879. 880. Mergentheim 259. 263. 274. 281. 362. 402. 412. 436. 437. 443. 448. 504. 511. 512. 513. 597. 601. 610. 613. 651. 654. 657. 658. 686. 701. 702. 706. 728. 746. 759. 762. Neckarsulm 172. 174. 176. 194. 202—3. 205—6. 207. 260. 270. 271. 405. 404. 435—37. 438. 443. 444—445. 446—54. 473. 488. 497. 508. 509. 517. 527. 529. 533. 579. 592. 597. 599. 625. 625. 626. 627. 628 635. 637. 643. 665. 666. 669. 670. 671. 672. 675. 679. 682. 686. 687. 688. Neresheim 230. Öhringen 82. 114. 126. 140. 176. 193. 203. 205. 236. 248. 272. 274. 301. 308. 329. 330. 346. 349. Weinsberg 160. 210. 230. 247. 333. 337.

174. Carl Berlin. 1498.

Berlin von Wäldershub, eine, auch in Hall ansässig gewesene, in den Oberämtern Crailsheim und Ellwangen mehrfach begüterte Dinkelsbühler Familie, die seit der Mitte des 16. Jhrh. Wäldershub, Gde. Wildenstein OA. Crailsheim besaß und sich danach benannte. OA.B. Crailsheim 310. 326. 334. 335. 349. 351. 363. 364. 367. 368. 419. 447. 478. 481. 485. 490. 492. 494. 495. 507. 515. 516. Ellwangen 582. 740. 809. ?Gaildorf 157. Hall 147.

Berlin in Heilbronn. OA.B. 182. 217. 282. Das von Siebm. V, 265 dargestellte Wappen mit Büffelhörnern als Helmzier führt auch Peter Berlin, Bürgermeister zu Wimpfen 1528. Ein ganz ähnliches Wappen führten die Bernhart in Heilbronn. Das Wappen ist ein redendes: 3 in einander gesteckte Beren (Netze). Auf Siegeln lassen sich nur Dreiecke erkennen.

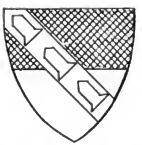


175. Nach Siebmacher.

v. Berlingen (Thurgauischen Amts Steckborn, alt Birthilingen). Lambert v. Birthilingen, nobilis, besaß ein ererbtes Gut zu Dotternhausen zwischen 1111 und 1116. W. UB. I, 339. OA.B. Rottweil 588.

177. Jacob v. Bern zu Offenburg. 1589.

v. Bern, auf der Bernburg bei Rottweil. c. 1200. (W. UB. V, 388.) 1589 in Offenburg. Pfaff B. 267. 275. OA.B. Balingen 218. 301. Rottweil 152. 258. 264. 315. 316. 317. (Auf dem Siegel Conrads v. B., Vaters des nebengenannten Dietrich läuft der Balken schräglinks.)



176. Dietrich v. Bern. 1318.

Digitized by Google

v. Bernau (Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim). 1285. 1299. Pfaff C. 404. 415. OA.B. Heidenheim 107. **223.**

Bernbach ſ. Bärenbach.

?**v. Bernbronn.** OA.B. Neckarſulm 404: Bernbronn, Parzelle von Höchſtberg, hatte eigenen Adel, wenn der im Jahrzeitbuch der Deutſchhauskapelle zu Mergentheim genannte Bruder Hermann v. Bernbrunnen aus unſrem B. iſt. — W. Franken VI, 84.

v. Berneck OA. Nagold ſ. Altenſteig.

?**v. Berneck** (OA. Geislingen) ſ. Klemm in Vjh. VII, 260.

178. Bach Siebmacher.

v. Bernerdin zum Pernthurn auf Pregrat, kärnthiſches Geſchlecht, das 1782 im Mannsſtamm erloſch. Es war durch den Beſitz von Sindlingen und Unter-Öſchelbronn (1640—1782, bzw. 1640 bis 1774) dem Kanton Neckar einverleibt, außerdem begütert in Plüderhauſen (1655—1719) und hatte Anteil an der Herrſchaft Adelmannsfelden. Kneſchke I, 561. Geſchlechtsregiſter der von Schilling 538. OA.B. Aalen 150—51. 211. 215. 216. Crailsheim 467. Ellwangen 508. 509. 563. 565. 700. 701. 708. 709. Herrenberg 110. 268. 314. Stuttgart Amt 221. Tübingen 226. Welzheim 228. In der Marienkirche zu Schorndorf das Grabmal des im J. 1670 geſt. Hauptmanns Chriſtoph Andre Freiherrn v. Bernerdin auf Sindlingen und Plüderhauſen.

179. Bach Siebmacher.

v. Bernhard, nach Kneſchke I, 560 öſterreichiſcher Freiherrnſtand, Diplom von 1744, ſeit 1850 Grund- und Patronatsherrn zu Erolzheim OA. Biberach. OA.B. 116. 118. In den bayer. Freiherrnſtand wurden ſie aufgenommen durch Diplom vom 28. Mai 1850.

?**v. Bernhardsweiler** (Gde. Lautenbach OA. Crailsheim). OA.B. Crailsheim 379: 1549 ſagt das Taufbuch von Crailsheim: Rudolfsberg ager incultus, olim silva nobilium a Bernhardsweiler.

Digitized by Google

Bernhart ſ. bei Berlin.

v. Bernhauſen (Amt Stuttgart), urſprünglich Calwiſche, dann hohenſtaufiſche, ſpäter württembergiſche und tübingiſche Miniſterialen, 1665 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben; c. 1090 bis 1839. Außer Bernhauſen beſaßen ſie eine Burg in Bonlanden und ein feſtes Haus in Riedenberg (beides Amt Stuttgart), Zweige der Familie ſaßen auf der Burg in Grötzingen (OA. Nürtingen) und auf Waldenbuch. Die Grötzinger Linie erloſch mit Konrad genannt Schnob, der 1377 bei Reutlingen fiel. Wir finden zwei Wappen, eines mit einem Löwen und einem Flügel im Schild, welches die Bonlander Linie führte und welches angeblich das Stammwappen iſt. Das andre Wappen mit dem fünfmal geteilten Schild, das auch die Waldenbucher führten, ſoll das Wappen der von ihnen beerbten H. v. Grötzingen ſein. Dieſes Wappen blieb (was eher dafür ſpricht, daß es das urſprüngliche war), das andre verſchwindet frühe. — Pfaff A. 445b—451. 470b—477.

181. Anna v. Bernhauſen, Conrads v. Tierberg Witwe. 1342.

180. S. Wolvoldi de Bernhusen. 1269. (Im Text: Wol. miles dictus de Bonlanden.)

182. Diepold v. Bernhauſen. 1337.

183. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

C. F. Stälin II, 486. Aneſchke I, 366—67. O.Rhein I, 360. 380. OA.B. Aalen 278. Balingen 428. 440. 533. Beſigheim 157. Blaubeuren 144. 151. 160. 163. 164. 165. 166. 168. 229. Cannſtatt 179. 187. 188. 204. 209. 220. Ellwangen 406. 471. Eßlingen 169. 180. 190. 210. 214. Leonberg 109. Ludwigsburg 286. 312. Marbach 210. Maulbronn 159. 257. Münſingen 218. Nürtingen 103. 159. 162. 164. 165. Stuttgart Amt 115. 116 ff. 125. 142. 149. 164. 185. 199. 204. 213. 256. 264. 266. 275. Stuttgart Stadt 432. Urach 167. 168. Vaihingen 198. 205. 226. Waiblingen 120. 122. 124. 125. 177. 196.

184. Adam v. Bernheim. 1531.

v. Bernheim (Burg bei Windsheim in Bayern), 1658 im Mannsſtamm erloſchen, kamen 1498 in den Beſitz von Bieringen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 219. 415. 417. ? Neckarſulm 471. Biedermann, Kanton Altmühl Tab. CLXXVI f. Siebm. I, 105. Auf einem Siegel des

Digitized by Google

Fritz v. B. iſt die Lilie von 4 Kugeln beſeitet. (Herrn v. Bernheim, Burgbernheim bei Rothenburg, mit andrem Wappen ſ. bei Weißbecker n. 16.)

Bernhofen Gde. Schmalegg OA. Ravensburg ſoll der Sitz einer adeligen Familie geweſen ſein. OA.B. Ravensburg 225.

v. Bernried (Gde. Neukirch OA. Tettnang), Miniſterialen der Grafen v. Veringen. 1122. 1172. W. UB. I, 347. II, 170. Pfaff D. 550. Als dritter Abt von Zwiefalten wird genannt Pilgrin v. B., geſt. 1141. OA.B. Ravensburg 78. 120. Tettnang 214.

?v. Bernsfelden (OA. Mergentheim). Im Nekrolog des Mergentheimer Dominikanerkloſters (W. Franken V, 400): Husa Hobachin, nata de Bernsfelden.

185. Mſ. des K. Haus- und Staatsarchivs.

v. Bernſtadt (OA. Ulm, alt Berolfſtatt). 1167. 1490. Pfaff D. 568. 590b—91. W. UB. V, 4. Siehm. I, 110. OA.B. Blaubeuren 144. Ulm 125. 159. 166. 167. 168. 186. 197. Ulemm in Vjh. VII, 257. ff. Aichele ebendaſ. IX, 48 ff.

186. Nach Siebmacher.

v. Bernſtein, auch Mühlſtein genannt, Haller Geſchlecht, das Wappen in der Herolt'ſchen Chronik und bei Siehm. II, 83 und V, 260. OA.B. Hall 147. In Urkunden bis jetzt nicht gefunden.

v. Beroldingen, Grafen. Stammburg der Familientradition zufolge auf dem St. Enlisberg (Seelisberg) im Kanton Uri. Württembergiſcher Beſitz: in den Oberämtern Ellwangen (zu Ellwangen und Dalkingen), Gmünd (Horn und Lindach), Leutkirch (Zehnten zu Weipoldshofen, Aderazhofen und Luppoldsberg), Ravensburg (Zehnten und Patronatsrechte in Ravensburg, Höfe in Hinzistobel, Großbaumgarten,

Digitized by Google

Ober-Springen, Hinter-Weißenried, Unter-Waldhausen, Wippenreute, Mochenwangen, Göringen, Absenreute), Rottweil (Graneck, Friedeck und Nieder-Eschach), Wangen (das Rittergut Ratzenried). Uneschke I, 372 ff. Cast 152 ff. v. d. Becke-Kl. 49. OA.B. Ellwangen 509. 412. 485. 516. 570. Gmünd 156. 527. 529. 550. 572. 577. Leutkirch 127. 156. 195. Ravensburg 4. 55. 98. 99. 108. 109. 155. 157. 170. 173. 226. 227. 235. 257. 258. 240. Rottweil 255. 257. Wangen 243. 244.

187. Nach v. d. Becke-Kl.

Berolfstadt s. Bernstadt.

?**v. Berolsheim** (? bei Ansbach). „In Ellinchovin (Ölkofen OA. Saulgau) non longe a Bachöbiton duo prata habebat in feodo Burcardus miles de Maingen ab Henrico de Berolzhain libero viro et fratre et matre sua canonico augustensis ecclesie" ꝛc. Salemer Chartular (13. Jhrh.). O.Rhein I, 338.

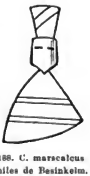
Berstingen s. Börstingen.

Bertnang s. Börtlingen.

Berwag s. Werwag.

?**v. Besenfeld** (OA. Freudenstadt). Pfaff B. 46. 52 kennt nur einen Werner im J. 1274. In Horb war noch im 15. Jhrh. eine mehrfach in Urkunden vorkommende Familie Besenfelder ansässig, mit einem Hornschröter im Schild. Über den dortigen Burgermeister und Chronisten B. s. die Zimmersche Chronik.

v. Besigheim, Vögte und Marschalke der Markgrafen v. Baden. Conrad Marschalk Ritter v. B. 1291 und 1297. (Unschrift seines Siegels: Sig. Cvnradi Schobelni.) In einer Urkunde von 1297 heißt er generosus vir Cunradus. Sein Wappen könnte trotz der Zwillingsbalken das badische sein. OA.B. Besigheim 112. Marbach 230. Pfaff A. 69 ff. 82 (1251. 1324) bezieht mit Unrecht die Schöpflin von Mönsheim hierher.


188. C. marscalcus miles de Besinkeim. 1291.

Besserer v. Thalfingen, schon im 13. Jhrh. nachweisbare Ulmer Patrizierfamilie, in einigen Linien dem Freiherrnstand, eine Linie wegen Anteils an Balz-

Digitized by Google

189. Ulmer Münster.

heim der Ritterschaft angehörig. Ausführliche Nachrichten über die Familie finden sich bei Pfaff D. 569—72. 691—92. Cast 158 ff. Württb. Vierteljahrshefte X, 26 ff. 115 ff. (Vortrag des H. Pfarrers Schultes.) v. d. Becke-Kl. 79. OA.B. Aalen 165. Blaubeuren 174. 220. Böblingen 162. Ellwangen 486. Geislingen 105. 111. 115. Heidenheim 271. ?Herrenberg 155. Laupheim 80. 94. 150. 152. 197. 205. 220. 251. 252. 255. 255. 264. 287. 289. ?Leonberg 90. Ravensburg 194. 200. Stuttgart Stadt 454. ?Tübingen 265. Ulm 59. 85. 91. 117. 124. 126. 128. 147. 156. 159. 160. 161. 162. 165. 166. 172. 179. 187. 188. 189. 210.

190. Erhy der Besserer von Tübingen. 1363.

Besserer in Tübingen mit nebigem Wappen. ?OA.B. Herrenberg 155. ?Leonberg 90. ?Tübingen 265.

191. Nach einem Siegel.

v. Bettendorf (?Reg.Bez. Aachen), waren in Württemberg begütert zu Laibach OA. Künzelsau; mehrere Glieder standen in württb. Diensten. (Dienerbuch 187. 487. 590.) Margarethe v. B. war 1457—78 Äbtissin in Rechentshofen. 1747 war ein Freiherr v. B. Probst in Wiesensteig. OA.B. Ellwangen 485. Geislingen 279. Künzelsau 656. Marbach 118. Neckarsulm 312. Vaihingen 175. — Uneschke I, 591—92. Siebm. I. 115. Biedermann, Odenwald, Tab. CCLV ff.

192. Henze v. Bettenhart genannt. 1341.

v. Bettenhart (abg. bei Kirchheim u. T.), ein Zweig der Hofwart v. Kirchheim, im 14. Jhrh. in dieser Stadt ansässig. OA.B. Kirchheim 166. (In Gmünd gab es eine Familie Bettenhar, welche eine Leiter im Schild gehabt haben soll. OA.B. Gmünd 245.)

Digitized by Google

v. Bettenhauſen (OA. Sulz) im 12. und 13. Jhrh. W. UB. II, 417. 419. IV, 133. Kgr. W. III, 396. Pfaff B. 339. OA.B. Sulz 145.

v. Bettenreute (OA. Ravensburg). 1171 Hainricus de Bettilnriuthie. W. UB. IV, 368. 1319 verkauft Ulrich v. B. ſeinen Hof Walcheureute (Walleureute OA. Saulgau) an das Kl. Weingarten. Pfaff D. 413b. 446. OA.B. Ravensburg 200. Saulgau 178. S. auch v. Pflummerns Metam. arcium und Cod. Sal. II, 262. Vielleicht gehört hieher das Wappen der H. v. Reute mit den gekreuzten Karſten.[192]

193. Cuno v. Bühe. 1300.

?**v. Bettenweiler** (?OA. Tettnang, 1116 Boteliniswilare, 1243 Bettenwilare). 1116. W. UB. I, 342. Pfaff D. 350. (Es gibt auch ein Bettensweiler Gde. Neu-Ravensburg und ein Bettenweiler Gde. Hogenweiler OA. Ravensburg.)

Bettingen ſ. Böttingen.

v. Bettringen (Ober-Bettringen OA. Gmünd). Conradus de Bätringen mit ſeinen Söhnen Bertold, Conrad und Johann 1307. Bertold 1324. Engelhard und Johans ſiegeln 1347.[193]

Ein Benz Betringer in einer Biberacher Urkunde von 1394 führt das neben gezeichnete Wappen.[195]

195. Benz Betringer. 1394.

194. Johans v. Bättringen. 1347.

v. Betzingen (OA. Reutlingen). Benz v. B., Bürger in Reutlingen 1320. Johannes der Betzinger 1357. Eberhart v. B. 1341.

196. Eberhard v. Betzingen. 1341.

v. Betzweiler (OA. Oberndorf). Heinrich v. Bedzingiswilâri c. 1123. W. UB. I, 363. Pfaff B. 192. OA.B. Sulz 269, wonach die Kirche in Breitenau von zwei Fräulein v. Betzweiler geſtiftet ſein ſoll.

v. Beuerlbach (Gde. Satteldorf OA. Crailsheim, alt Burlbach). 1251. 1480. Vielleicht verwandt mit Bronnholzheim. OA.B. Crailsheim 197. 201. 280. 281. 289. 316. 362. 419. 427. **431. 432.**

197. Fritz v. Burlbach. 1419.

Digitized by Google

198. Nach Siebmacher.

v. Beulwiz. Thüringer, Stammſitz Beulwiz bei Saalfeld, wiederholt in württb. Dienſten. Dienerbuch 56. Die Erben des herzogl. Kammerherrn Anton Albrecht v. B., Johann Heinrich Albrecht Auguſt Karl Heinrich, Ludwig Anton und Auguſt Günther Heinrich, verkauften 1765 an die herzogl. Rentkammer ein Haus in Ludwigsburg. Über die lebenden Glieder der Familie ſ. Goth. Kal. v. 1858 S. 30 und 1888 S. 33.

v. Beuren (Wäſchenbeuren OA. Welzheim, alt Büren) — Staufen, Edelfreie. C. F. v. Stälin II, 229. P. F. Stälin I, 389. OA.B. Gmünd 155. 239. Göppingen 93. 241. Welzheim 212. **253.** 254.

200. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

199. Heinrich v. Burren. 1348.

v. Beuren (OA. Riedlingen, alt Buron). 1228. 1485. Pfaff D. 478 b. 507 b. OA.B. Biberach 116. 119. Laupheim 237. Riedlingen 116. 205. Saulgau 210.

v. Beuren (Gde. Waldhauſen OA. Neresheim). Utz v. B., Bürger zu Aalen 1408. OA.B. Neresheim 455.

v. Beuren (OA. Nagold). Henricus miles de Bivrron 1265. OA.B. Nagold 145.

v. Beutelsbach (OA. Schorndorf), Edelfreie, mit der älteſten Geſchichte des Hauſes Württemberg in engſtem Zuſammenhang. Hierüber zu vgl. die Geſchichtswerke von C. F. v. Stälin und P. F. Stälin; ſodann Dr. Schneider in der beſonderen Beilage zum Staatsanzeiger v. 1887, S. 209 ff.

Digitized by Google

v. Bentelsbach (OA. Schorndorf). 1277. ?1407. Das neben abgebildete Wappen führt m. W. nur Albrecht v. B., Dekan zu Konstanz und Kirchherr zu Rottweil. — Pfaff C. 558. 571. OA.B. Böblingen 84. 161. 201. Blaubeuren 146. Brackenheim 293. Cannstatt 141. 144. 179. 214. 218—19. Eßlingen 180. Rottweil 275. 282. Schorndorf 128. 165. 177. Vaihingen 252. In einem Kirchberger Kopeibuch findet sich Agnes v. Bentelsbach, Cmzen Fruten, Bürgers zu Horb, Gemahlin 1547.

201. Albrecht v. Bentelsbach. 1407.

v. Bentingen (Langenbeutingen OA. Öhringen, alt Butinga, Buttingen) waren (wann?) Gauerben zu Bürg. OA.B. ?Künzelsau 805. Neckarsulm 194. 299. 518. Vielleicht gehört hierher Hermann Butinger 1299. W. Franken VI, 282.

Beyenburg s. Ravensburg und Schmalegg.

Bez oder **Pez von Ulrichskirchen**, nach Kneschke I, 406 ein tirolisches Geschlecht. 1602 wurde von Österreich mit seinem Anteil am Rittergut Wäschenbeuren der Reichshofrat Barthol. Bez Frh. v. U. und Altspaur belehnt, der aber denselben bald darauf an Jach. Geizkofler abtrat. OA.B. Welzheim 255. Das Wappen bei Siebm. V, 55 weicht von nebiger Zeichnung darin ab, daß dort der Adler auf einem Burgthor steht und das Tier auf dem Helm eine zweiköpfige Bracke ist. Der neben genannte Julius Pezz ist der Bruder des obigen Bartholomäus.

202. Julius Pez v. Cronsaug. 1605.

?**v. Biberach** (Oberamtsstadt). Vielleicht gehört hierher Cunradus de Biberach 1238 in einer Salemer Urkunde. Ludewicus minister de B. (1258 und 1259 W. UB. V, 256), sodann Livtrammus minister de B. 1295 (Ochsenhauser Urkunde) gehören wohl anderen Familien an. Zu bemerken ist, daß die H. v. Bibra zuweilen unter dem Namen Bibrach vorkommen, vgl. OA.B. Besigheim 113, Hall 323.

v. Biberehren (BA. Ochsenfurt), begütert in Neubronn und Creglingen OA. Mergentheim. OA.B. Künzelsau 485. Mergentheim 504. 649. 694. — Kneschke I, 409. Siebm. II, 78. Biedermann, Odenwald Tab. CCCLXXI—LXXII.

203. Philipp v. Biberehren. 1533.

Digitized by Google

204. Conrad Biberſee, Bürger zu Ravensburg. 1372.

v. Biberſee. Ihre Burg ſoll bei Häge OA. Ravensburg geſtanden haben, im 14. Jhrh. waren ſie Bürger in Ravensburg. 1299. 1422. Pfaff D. 414. 446. OA.B. Ravensburg 175. 201. 202. 220. Waldſee 101. (Uneſchke I, 410.)

205. Aus v. d. Becke-Kl.

v. Biberſtein. Diplom v. 1. Januar 1806. Caſt 408. v. d. Becke-Kl. 328, Taf. 41. Uneſchke I, 410 f. Th. Schön Mſ. OA.B. Künzelsau 310. 376.

v. Bibruck (Gde. Ober-Thenringen OA. Tettnang). Nach Ugr. W. III, 813 Ortsadel im 13. Jhrh. Nach Murer befanden ſich unter den adeligen Converſen in Weiſſenau auch Herrn v. Bibrug.

Bichelingen ſ. Bächlingen.

207. Albrecht Truchſeß v. Bichishauſen. 1454.

206. Fürſtenberg. Urkundenbuch.

v. Bichishauſen (OA. Münſingen). Heinrich v. B. 1314 mit nebigem, dem Fürſtl. Fürſtenberg. Urkundenbuch entnommenen Wappen.[206]) Im Jahr 1355 verkauften die v. Gundelfingen die Burg B. an Johann Truchſeß von Magolsheim; er und ſeine Nachkommen benannten ſich dann nach derſelben. S. Magolsheim.

v. Bickelsberg (OA. Sulz). Dietericus de Bickelsperg, Bürger in Oberndorf 1278. (Alpirsbacher Urk.)

Digitized by Google

Bidembach von Treuenfels, im 17. und 18. Jhrh. mehrfach in württb. Dienſten; Beſitz in Ehningen OA. Böblingen (das untere Schloß) und Oßweil OA. Ludwigsburg. W. Dienerbuch, Reg. OA.B. Böblingen 171. Ludwigsburg 301. Schorndorf 178. Tübingen 234. 264. 351. 352. 346. Waiblingen 125. Weinsberg 138. Nicht der im J. 1677 verſtorbene Georg Wilhelm v. B. (wie Uneſchke I, 415 ſagt) iſt in den Reichsadelsſtand erhoben worden, ſondern deſſen Vater Wilhelm „zu Oßweil und Ehningen, der Röm. Kaiſ. Majeſtät Ferdinands III.

208. Wilhelm Hydenbach v. Treuenfels, kaiſ. Reichshofrat. 1652.

209. Nach Siebmacher.

geweſener hochberühmter Reichshofrat", wie es in der dem Sohn gehaltenen Leichenpredigt heißt. Nach Grieſinger, Univerſallexikon von Württemberg 129 hätte Eberhard III. den Georg Wilhelm in den Adelsſtand erhoben. Ob der Vater von einem der berühmten Theologen (ſ. Allg. Deutſche Biogr.) abſtammte, konnte ich nicht finden. Das Wappen der letzteren iſt unter n. 209 abgebildet.

v. Bidenfeld, heſſiſcher Adel, der Ritterſchaft am Fuldaſtrome zugehörig, im vorigen Jhrh. in württb. Dienſten; ein Gen.Lieut. v. B. beſaß das ſog. Schloß (frühere Kloſterkirche) in Kirchheim u. T. OA.B. Kirchheim 258. 240. Uneſchke I, 416. Caſt, Adelsb. des Großh. Baden 234 f. Württb. Dienerbuch, Reg. Siehm. I, 139.

210. Nach Siebmacher.

v. Bielrick. Ihre Burg ſtand auf der Markung Wolpertsdorf Gde. Weckrieden OA. Hall. Pfaff (C. 561—62. 585—86) unterſcheidet Freiherrn (1057. 1197), Miniſterialen (1216. 1521) und Küchenmeiſter v. B. Die letzteren läßt er Eines Stammes ſein mit den Reichsminiſterialen v. Rothenburg, den H. v. Beben-

Digitized by Google

211. Nach Siebmacher.

burg (ſ. oben), den Küchenmeiſtern v. Nortenberg, den Seldeneck und Hornberg. Dieſe Familien werden, ſoweit ſie für Württemberg in Betracht kommen, unten beſonders aufgeführt, die in den Oberamtsbeſchreibungen aufgefundenen, auf die H. v. Bietriet und auch auf die Küchenmeiſter bezüglichen Notizen hier zuſammengeſtellt. OA.B. Crailsheim 396. Gaildorf 149. 228. Gerabronn 151. 148. 163. 252. 275. 278. 284. 285. 295. Göppingen 202. Hall 107. 147. 176. 196. 202. 205. 229. 248. 252. 265. 292. 310. 311. 512—14. 319. Künzelsau 415. Mergentheim 263. 473. **475** ff. 643. 727. 819. ? 825. Schorndorf 100. 115. Waiblingen ? 196. 198. Welzheim 166. 201. 208. 230. 243. Zur Geſchichte der Edelfreien v. B. vgl. die W. Jhrb. v. 1848 und W. Franken 1850 S. 110 ff., beſonders aber die treffliche Arbeit Boſſerts in Vjh. 1888 S. 58 ff. und 128 ff.

Bienburg, Bigenburg ſ. Ravensburg und Schmalegg.

212. Hans v. Bieringen. 1385.

v. Bieringen (OA. Künzelsau). Die älteren H. v. B. 1163—1258 ſind Bocksbergiſche Dienſtmannen, die im 14. Jhrh. blühenden ein Zweig der Pfal und Leigaſt. 1163. c. 1380. Pfaff C. 449—50. 478. OA.B. Crailsheim 287. 390. Ellwangen 484. Künzelsau 219. 255. 362. 364. 365. 368. 390. 398. 417—19. 421. 469. 672. 758. 808. 809. 812. 813. 852. Mergentheim 824. Neckarſulm 194. 342. 343. 380. 403. 404. 621. Öhringen 204. 311.

v. Bieringen Eicher ſ. d.

Bierkeller ſ. Birkeler.

v. Bierlingen (OA. Horb, alt Birningen). Von dieſer, auch in Entringen OA. Herrenberg begüterten Familie iſt nur ein Glied, Peter (1283. 1291) bekannt. Pfaff B. 78b. OA.B. Herrenberg 182. Horb 155.

v. Bierlingen (Kirchbierlingen OA. Ehingen). v. Pflummern Met. arc.: In Kirchbierlingen reſidierte eine adelige Familie, ſo die Böller v. Bierlingen genannt wurde. 1292. Pfaff D. 54.

?v. Bierſtetten (OA. Saulgau). Andreas und Jockle v. Bierſtett 1367 als Schiedsrichter neben Adeligen. (Buchauer Urk.)

?v. Bietenweiler (OA. Wangen, alt Birthun—Birtelweiler). Johann v. Birhttelwiler verkauft 1322 einen Hof in Fenhyn (Fenken OA Ravensburg) an das Al. Weingarten (ſiegelt nicht ſelbſt). Im J. 1303 wird ein Heinrich genannt.

Digitized by Google

v. Bietigheim (OA. Besigheim), ursprünglich Dienstleute der Grafen v. Vaihingen, im 14. Jhrh. von Württemberg mit Zehnten in Lauffen belehnt. c. 1100. 1384. Pfaff A. 70. 82b. OA.B. Besigheim 153. 154. Leonberg 154. Vaihingen 169. 234.

213. Geringer v. Bütenheim. 1394

v. Bigenburg, Bienburg s. Ravensburg und Schmalegg.

v. Biggenmoos (OA. Tettnang). 1378 kauft ein Martin v. Buggimoos, Bürger zu Altdorf, ein Gut bei Diepoldshofen; 1394, 1418 und 1419 finden wir einen Hans Bukinmos oder Bikenmoß in Ravensburg.

v. Bihlafingen (OA. Laupheim). C. v. Bihlafingen 1175. Conrad 1275. Wernher der Bilouinger, Bürger zu Sulgen (Saulgau), in einer Schuffenrieder Urk. v. 1336.

v. Bilderchingen (OA. Horb). 1274. 1294. Pfaff B. 78b. Schmid, Gr. v. Hohenb. II (Monum.) S. 47. 119. OA.B. Horb 159.

v. Bilfingen (bad. A. Pforzheim, Binolfingen). Dem Reichenbacher Schenkungsbuch zufolge (W. UB. II. 402) kaufte dieses Priorat Grundstücke in Meimsheim OA. Brackenheim von Hermann v. Binolfingen. OA.B. Brackenheim 325.

v. Billenhausen (OA. Blaubeuren). Nur zwei Glieder bekannt, Leutfried und Mangold. 1099. 1100. W. UB. I, 322. 370. Pfaff D. 29b.

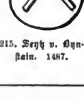
Billing oder **Billung von Burgberg** (?bad. Amt Villingen). Hans B. v. B. verzichtet 1410 auf seine Ansprüche an einen Hof zu Tunningen. (Rottweiler Urk.) Dasselbe Wappen führt Margretha Billungin, Hansen Ungelters zu Eßlingen Gemahlin 1487. ?OA.B. Nagold 246. 267.

214. Hans Billing von Burgberg. 1410.

v. Billingsbach (OA. Gerabronn, Bulinges—Bulinsbach), ein Zweig der H. v. Hertenstein. W. Franken X, 15. 17. OA.B. Gerabronn 310. ?Künzelsau 705. Pfaff (C. 271) nimmt eine Familie für sich an, was bei dem Umstand, daß nur ein Herr Walther in B. 1309 und 1323 genannt wird, bedenklich erscheint.

?**de Bilstain** Hanr. in einer Weissenauer Urk. v. 1313.

v. Bindstein (Gde. Herbrechtingen OA. Heidenheim.) 1171. W. UB. II, 163: «feodum Sefridi in Binstein cum ipso castro». Pfaff C. 404. 415. OA.B. Heidenheim 219. 223. Im J. 1482 finden wir als Vogt auf Hohenrechberg einen Sytz von Beinstein (OA.B. Gmünd 410) und im J. 1487 in einer Ellwanger Urk. einen Seytz v. Byrnstain (ohne Zweifel denselben) als Schultheiß zu Aalen, mit nebigem Wappen. In



215. Seytz v. Bynstain. 1487.

Digitized by Google

einer Herrenalber Urk. v. 1284 erscheint ein C. de Binstain, juratus in Wingarten (badisch). Wohin gehört dieser?

216. Dietrich v. Bunningen. 1355.

v. Binningen (Gde. Baienfurt OA. Ravensburg oder Binningen, badisch, bei Engen [cf. Cod. Sal. I, 458] oder Bingen OA. Sigmaringen [Cod. Sal. II, 93]). Dietrich v. Bünningen siegelt 1356 für seinen Bruder Heinrich, zu Grüningen gesessen, welcher ein Gut daselbst an das Ul. Heiligkreuzthal verkauft. Im J. 1344 finden wir einen Heinrich v. Buningen als Bürger zu Riedlingen (Heiligkreuzth. Urk.).

Binolfingen s. Bilfingen.

?**v. Binsdorf** (OA. Sulz.) 1386 belehnt Abt Werner zu Reichenau den Heinrich v. Binsdorf und seinen Sohn Märklin mit Leuten und Gütern zu Binsdorf. OA.B. Sulz 156.

Binstein s. Bindstein.

v. Binswangen (OA. Neckarsulm). 1291. 1387. (Ob der Ulriker Johannes v. B. 1350 hierher gehört, ist zweifelhaft.) OA.B. Neckarsulm 288. 289. 290.

v. Binswangen (OA. Riedlingen). 1084. 1241. W. UB. IV, 12. Pfaff D. 478b. (?Margret v. B., Klosterfrau in Heiligkreuzthal 1373.) C. v. Binsw. 1326. (Locher, Gr. v. Veringen 128.)

?**Binzherre**. OA.B. Brackenheim 526: Jutta v. Meinsheim, Gemahlin des Ritters Heinrich Binzherre 1254.

217. Hans der Birkeuler, Bürger zu Ulm. 1380.

Birkeler, Birkeuler, Bierkeller, Ulmer Patrizier. Conrad Birkeler 1352, Hans Birkeuler 1380. Grabstein von 1393 (Taufname unleserlich) im Ulmer Münster. Farben des Wappens: Wecken rot, Sparren gelb, Feld blau; Hz. Flügel blau, Sparren wie im Schild; Helmdecke blau-gelb.

?**v. Birkenfeld** (OA. Neuenbürg). 1275. Pfaff B. 141. Der hierher bezogene Jakob v. B. (O.Rhein VII, 206) gehört wohl einer rheinischen Familie an.

Digitized by Google

v. Birkenfeld (bayer. AG. Ansbach) mit Besitz zu Schüpperg (Markung Künzelsau) und im Oberamt Ellwangen zu Schwabsberg und Westhausen. OA.B. Crailsheim 276. Ellwangen 309. 617. 718. 784. Künzelsau 277. 302. Weißbecker n. 22. Biedermann, Altmühl, Tab. CLXXVIII.

218. Mf. der L. öff. Bibliothek.

v. Birkenhard (OA. Biberach) im 11. Jhrh. Ugr. W. III, 654.

Birkenser f. Teufel.

?v. Birkenzell (OA. Ellwangen). Heinrich der Birkenzeller 1322. OA.B. Ellwangen 647. 822.

?Birlin v. Igersheim (OA. Mergentheim). Bertold Birlin genannt v. Ygersheim 1315 und 1331. OA.B. Mergentheim 590.

Birningen f. Bierlingen.

Birkelweiler f. Bietenweiler.

Bisenberg f. Peissenberg.

v. Bismarck. Württb. Grafenstand, Diplom vom 17. April 1816 für Friedrich Wilhelm v. B., k. württb. Obersten, späteren Generallieutenant, und Diplom vom 10. April 1851, wodurch der Grafenstand auf die Linder seines älteren Bruders Johann Heinrich Ludwig v. B. ausgedehnt wurde. Uneschke I, 442—45. Last 147. v. d. Becke-Kl. 226. Goth. gräfl. Taschenb. seit 1856. Deutscher Herold 1879, S. 4 und 5. Anteil am Rittergut Hengstfeld. OA.B. Gerabronn 151. S. auch Griesinger, Univers.-Lexikon v. Württb. 155 f.

219. Nach der Adelsmatrikel.

?v. Bissingen (OA. Ludwigsburg). Die von Pfaff A. 303. 314 hieher bezogenen H. v. B. stammen von Bissingen hohenz. OA. Hechingen.

v. Bissingen-Nippenburg, Grafen, nach Uneschke I, 448 ff. ein sächsisches Geschlecht. Johann Friedrich v. Bissingen, k. k. Kriegsrat, Oberst und Kommun-

Digitized by Google

220. Bach v. d. Becke-Al.

dant zu Rottweil, vermählte sich mit Kunigunde Katharine v. Rippenburg, und vereinigte diesen Namen mit dem eigenen. Er wurde 1647 in den Reichsfreiherrnstand erhoben; Reichsgrafenstand seit 1746. Cast 151 ff. v. d. Becke-Al. 51. Besitzungen in den Oberämtern Oberndorf (Schramberg, Aichhalden, Hardt, Lauterbach, Mariazell und Sulgen) und Rottweil (Dotternhausen, Roßwangen, Neckarburg und Hohenstein). OA.B. Ludwigsburg 522. Oberndorf 110. 111. 112. 173. 245. 246. 254. 258. 263. 288. 289. 303. 305. 306. 319. Rottweil 137. 154. 300. 308. 320. 325. 390. Spaichingen 182. 189.

221. Reichenauer Chronik in Lindau.

222. Bäldli v. Bissingen. 1385.

v. Bissingen (hohenz. OA. Hechingen), häufig mit dem Vornamen Walker, begütert in den Oberämtern Balingen (Endingen und Engstlatt), Rottweil (Schömberg und Roßwangen) und Spaichingen (Anhauser Mühle bei Bubsheim). Im J. 1385 verkaufen die Brüder Bäldli und Walgker v. B., des Kirchherrn seligen Söhne von Roßwangen, Leibeigene zu Engstlatt an das Kl. Bebenhausen. OA.B. Balingen 218. 363. 368. Rottweil 589. 505. Spaichingen 272.

v. Bissingen (OA. Kirchheim) im 12. Jhrh. Die vom Ende des 13. Jhrh. an erscheinenden Gangler und Amman v. B waren, dem Wappen nach zu schließen, ein Zweig der H. v. Stein zum Rechtenstein. Pfaff D. 256. 259. OA.B. Ehingen 156. 188. Gmünd 241. 245. 443. Göppingen 154. 222. Kirchheim 154. 170. 256. 265. Welzheim 215.

(Bissinger gab es z. B. in Gmünd [Schlüssel und Löffel gekreuzt], in Leutkirch [drei Ringe auf einem Schrägbalken.])

v. Bittelbronn (OA. Horb, alt Buttelbrunn). OA.B. Horb 162: Im letzten Viertel des 13. Jhrh. lebten Marquard und Eberhard v. B. (cit. Sattler, Topogr. 266, Schmid, Pfalzgr. v. Tüb. Urk. 51 und Gerbert, Hist. nigr. silv. 3, 222). Die Witwe Marquards des jüngeren, Luitgart, lebt 1285. Fürstenb. Urk.B. I, 282. Conradus de Buttelnbronne 1291. O.Rhein X, 242 und Fürstenb. Urk.B. I, 308. Der im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach genannte Hartmöt liber homo de Buttelbrunnen ist schwerlich ein Edler gewesen.

223. Cod. Sal. ed. v. Weech.

v. Bittelschieß (hohenz. OA. Sigmaringen, Butelschiz ct.). 1251 verkauft Albrecht v. B. Güter zu Boos an die dortigen Nonnen. 1267 waren Hugo und Albert v. B. vom Grafen Hartmann v. Grüningen mit Gütern zu Andelfingen belehnt; in einer Urkunde von 1265 werden sie nobiles viri genannt. OA.B. Riedlingen 115. Saulgau 154. Das Wappen ist dem v. Weechschen Cod. Sal. mit gütiger Erlaubnis des Verfassers entnommen.

Digitized by Google

Schon im 14. Jhrh. nennt sich ein Zweig der H. v. Hornstein nach der Burg Bittelschieß. Schnell, die Dynasten v. Weitingen, in den Mitt. des Vereins für Gesch. in Hohenzollern VIII, 47. Lichtschlag, die Feste Bittelschieß u. s. w. ebendaselbst III, 3 ff.

v. Bittenfeld s. Herwart. Ob es eine ursprüngliche ortsansässige Familie dieses Namens gab, ist zweifelhaft. In einer Urkunde von 1282 wird genannt Beringerus in B. Johann und Wolf v. B. 1508 haben nach Gabelkofer (jetzt hängen die Siegel der betr. Urkunde nicht mehr an) einen Flug im Wappen, werden sonach Nothaft gewesen sein, die wir auch später in B. begütert finden. Vgl. übrigens OA.B. Waiblingen 124. (Der im J. 1349 in einer Urkunde des Ul. Steinheim genannte Edelknecht Wolf v. B. war wohl ein Sohn des oben genannten Wolf.)

224.

Bitterlin, Ulmer Geschlecht, 14.—16. Jhrh., mit Besitz in Seißen, Ringingen und Thailfingen, nach Weyermann II, 41 auch in Machtolsheim und Dornstadt. OA.B. Blaubeuren 215. Herrenberg 297. Ulm 126.

v. Bitzenhofen (OA. Tettnang). Pfaff D. 550b. 558b. Wie lange das Geschlecht, das im 12. Jhrh. auftritt, gelebt hat, ist nicht sicher zu bestimmen. Sein Wappen kennen wir nur aus der Züricher Wappenrolle, aus der (n. 410) wir zugleich ersehen, daß ein Zweig in Ratzenried saß. Die Herrn und Frauen v. B., die vom 14. Jhrh. an auftreten: Albrecht 1383, Hans 1384 und im gleichen Jahr eine Amli, Heinz Pfisters zu Markdorf Gemahlin, Ulrich 1456 und 1475 Bürger in Ravensburg, Jörg ebenso 1475, Anna Bizenhoferin zu Oberraderach gesessen — gehörten wohl sämtlich der Familie Magenbuch an. — S. W. UB. III, 105. O.Rhein I, 350. 358. 345. IV, 244. OA.B. Tettnang 228. Herrn v. B. zählt Murer unter den Conversen des Ul. Weissenau auf.

226. Albrecht v. Bitzenhofen. 1383.

225. Züricher Wappenrollen. 230.

227. Bangersche Sammlung.

v. Blaicher. 1752 wurde Joh. Casimir v. Blaicher, hochfürstlich konstanzischer wirklicher Hofrat, in die Ravensburger Adelsgesellschaft aufgenommen. Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg 611. Uebiges Wappen mit Vorbehalt des Irrtums.

Digitized by Google

?**v. Blankenhorn** (Burgruine bei Eibensbach OA. Brackenheim). Daß es Edelleute dieses Namens gegeben habe, ist nur Vermutung. Schon 1241 ist die Burg im Besitz der H. v. Neuffen. OA.B. Brackenheim 254 ff.

?**Blankenhorn v. Sirchingen** (OA. Urach). Hans Bl. v. S. verkauft 1492 an Graf Eberhard im Bart einen Lehenhof zu Pfäln (Pfälhof Gde. Urach). Derselbe stiftet 1496 eine Messe in die Kirche zu Sirchingen. OA.B. Urach 146. 211. Schwerlich Adelige, wenigstens hat dieser Hans Bl. kein Siegel.

v. Blankenstein (Burg bei Wasserstetten OA. Münsingen), im 13. Jhrh. wiederholt als nobiles und liberi prädiziert, c. 1150. 1471. Ein Zweig ist schon im 13. Jhrh. im Besitz von Mühlhausen a. N. und benennt sich hienach. Im 14. Jhrh. scheinen die Herrn v. Talheim auf Blankenstein gesessen zu sein, wenigstens siegelt 1356 Gerhard v. Blankenstein mit dem talheimischen Wappen. C. F. v. Stälin II, 534. P. F. Stälin I, 435. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 550 ff. Pfaff D. 546—47. 576—78. Das W. UB., insbesondere der V. Bd. enthält eine Reihe von H. v. Bl. OA.B. Backnang 172. 209. Besigheim 242. Cannstatt 160. 167. 168. 169. Eßlingen 237. Ludwigsburg 187. 299. Marbach 248. 294. 301. Münsingen 179. 203. 209. 210. 211. Reutlingen 109. Riedlingen 200. Stuttgart Amt 162. 178. 179. 258. 247. Stuttgart Stadt 431. 452. 455. Tübingen 556. 408. 488. Urach 168. Waiblingen 112. In Emingen OA. Reutlingen nach gütiger Mitteilung des H. Finanzrats Dr. Paulus ein Blankensteinischer Grabstein aus dem 14. Jhrh. mit nur teilweise erhaltener Umschrift. Auf dem Helm scheint ein Wulst zu sitzen, aus welchem zwei kurze Hörner wachsen. Die Schraffierung bei 230 soll im Schild rot-weiß sein.

230. Mf. des K. Staatsarchivs.

228. Albrecht v. Blankenstein. 1361.

229. Georg v. Blankenstein. 1392.

231. Tafel im Rosgarten in Constanz.

Blarer v. Wartensee (St. Gallischer Bez. Rheinthal), in den Oberämtern Aalen (Onatsfeld und Treppach), Ellwangen (Schneidheim, Baiershofen, Wagenhofen) und Gmünd (Unter-Böbingen) begütert, von der gefürsteten Abtei Ellwangen mit dem Erbtruchseßenamt belehnt. OA.B. Aalen 329. 331. Ellwangen 275. 309. 386. 388. 389. 394. 407. 468. 474. 512. 515. 788. 789. 792. Gmünd 211. 445. Vermehrtes Wappen bei Siebm. Suppl. IV, 8.

Digitized by Google

Blattenhardt ſ. Plattenhardt.

Blatz v. Steinsfeld ſ. d.

v. Blaubach (Gde. Blaufelden OA. Gerabronn, alt Blawach, Blawe, Blobach, Bloach, Blaach). 1262. 1350. Pfaff C. 270b. 287. OA.B. Crailsheim 331. Gerabronn 125. 310. Künzelsau 419. Mergentheim 725. 727. Neckarſulm 405. Weißbecker n. 23. 458.

232. Johans v. Blauch. 1311.

v. Blaufelden (OA. Gerabronn). 1157. 1354. Pfaff C. 270b. OA.B. Gerabronn 125. Das nebige Wappen iſt ohne Zweifel das Neideckiſche.

233. Adelheid v. Blaufelt. Conz v. Rydecke Gemahlin. 1381.

v. Bleileben, brandenburgiſche Familie. 1682 kauft Johann Alexander v. Bl. das Gut Lautenbach (OA. Crailsheim), welches bis 1750 im Beſitz der Familie blieb.

234. Bach Siebmacher.

Bleſcenove ſ. Pletſchenau.

Bletz v. Rothenſtein ſ. d.

v. Blindheim (? bayer. AG. Höchſtädt), im OA. Neresheim bei Dehlingen Gde. Ohmenheim und in Utzmemmingen begütert. Ulrich v. B. war 1332 Probſt zu Herbrechtingen. OA.B. Ellwangen 509. 761. Heidenheim 221. Neresheim 395. 443. cf. W. UB. V, 152.

235. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

v. Blitzenreute (OA. Ravensburg). H. v. B., Deutschordensbruder in Altshausen, in einer Weingarter Urk. von 1281. Wahrscheinlich derselbe in einer Salemer Urk. von 1282. Locher, Gr. v. Veringen 87.

Bloach s. Blaubach.

v. Blochingen (OA. Saulgau). Hainricus miles de Bl. dictus Bonaker 1265. Auch der in Urkunden von 1253, 1257 und 1258 genannte Priester Heinrich v. Bl. (W. UB. III, 355. 397. 420) gehört hierher. — Die H. v. Plochingen kommen mit derselben Schreibweise vor.

236. Bürcher Wappenrolle 174.

v. Blomberg (bad. BA. Hüfingen, früher Blumenberg), in den Oberämtern Spaichingen und Tuttlingen mehrfach begütert. OA.B. Balingen 427. Rottweil 158. 442. Spaichingen 191. 222. 241. 243. 394. Tuttlingen 220. 267. 295. 320. 321. 322. 352. 355. 354. 435. 465. 468. 477. 480. (Nicht leicht ein andres Wappen zeigt so viele Variationen in der Zeichnung wie das dieser H. v. Blumenberg und ihrer Stammesgenossen, der H. v. Blumeneck.

Blum, Rottweiler Geschlecht. OA.B. Rottweil 264. v. Langen, Beitr. z. Gesch. der Stadt Rottweil 356.

Blumeck s. Isenbach.

237. Hans v. Plumnow, 1439.

?v. Blumenau. Bei dem Weiler Kohlhäuser Gde. Praßberg soll die Burg Bl. gestanden haben. OA.B. Wangen 270. — Hans v. Blumnau, einer elsässischen Familie angehörig, wird 1439 von dem Grafen Ludwig v. W. mit dem Gesäß und Gütern zu Hemmingen belehnt. Das Wappen bei Siebm. I, 193 und V, 148.

v. Blumenbach. Durch A. Dekret vom 19. November 1807 wurde die Gattin des Geh. Legationsrats v. Jasmund, Emma Marie Hedwig geb. Blumenbach, in den Adelsstand erhoben. Das Wappen ist blasonniert: „Ein von Silber und Blau in die Länge geteilter Schild, in dessen vorderem Feld ein wellenweis gezogener blauer Querbalken, im linken eine 5blättrige Blume erscheint. Der Helm trägt zwei Hahnenfedern, blau und silbern, worauf in der Mitte eine 5blättrige Blume mit den Federn abgewechselter Tinktur liegt. Helmdecken rechts innen blau, außen silbern, links innen silbern, außen blau."

Digitized by Google

Blumenberg ſ. Blomberg.

238. **Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.**

v. Bochingen (OA. Oberndorf), hohenbergiſche Lehenleute, 1094. 1447. Pfaff B. 192. 198. Siebm. II, 92. OA.B. Horb 143. Oberndorf 218. 219. Reutlingen 140. (Die Salzfaß in Horb haben ebenfalls ein rotes Andreaskreuz in weiß, als Helmzier aber ein wachſendes Einhorn.) Das nebige Wappen iſt unrichtig ſchraffiert.

Bock, Rottweiler Geſchlecht, noch im 15. Jhrh. vorkommend, mit Beſitz in den Oberämtern Rottweil (in der Stadt, Briel und Ausdorf oder Angſtdorf [abg.], Bernburg, Flözlingen, Vaihingen Gde. Neukirch, Stetten ob Rottweil, Feckenhauſen, Irslingen) und Spaichingen (in der Stadt und in Aixheim). OA.B. Rottweil 152. 252. 258. 264. 278. 279. 286. 402. 409. 465. 472. 492. 526. 527. 528. Spaichingen 192. 221. 233. 234. v. Langen, Beitr. z. Geſch. der Stadt Rottweil 555 f.

239. **Eberhard der Bock, Bürgermeiſter zu Rottweil. 1357.**

240. **Hans der Bock, Schultheiß zu Rottweil. 1416.**

Bock v. Kolbenſtein und Staufenberg, Elſäßer, im 14. Jhrh. von Württemberg mit Gefällen und Gülten zu Irslingen OA. Rottweil belehnt.

241. **Johannes der Bock v. Kolbenſtein, Ritter. 1312.**

v. Bodelshofen (Gde. Wendlingen OA. Eßlingen). Kizzinus de B. 1275 und 1285, nach Ugr. W. III, 140 ein Reußenſteiner oder wahrſcheinlicher ein Glied der Familie Uizzi oder Uizzin in Kirchheim. Ein Michel Bodolzhöfer, Bürger zu Eßlingen 1468 mit dem nebenſtehenden Wappen, iſt wohl ein H. v. Wernau.

242. **Michel Bodolzhöfer. 1468.**

Digitized by Google

?**v. Bodenwag**, Dietrich, 1222 im Afterlehensbesitz des Guts Holbainesbach, auf welchem das Kl. Rottenmünster erbaut wurde. W. UB. III, 126. 127. OA.B. Rottweil 328.

243. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Bodmann (bad. BA. Stockach), früher begütert in den Oberämtern Ravensburg (Hinzistobel), Rottweil (Deißlingen), Saulgau (Königsegg im 14. Jhrh.), Spaichingen (Mahlstetten), Tettnang (Ober-Baumgarten Gde. Eriskirch), Tuttlingen (Irrendorf). OA.B. Balingen 285. 441. Maulbronn 221. Oberndorf 288. Ravensburg 153. Rottweil 370. Saulgau 229. Spaichingen 181. 191. 340. Tettnang 140. Tuttlingen 349. 351. 380. 381. v. d. Becke-Kl. 256. Über das Wappen vgl. die Bodmanschen Regesten von A. Poinsignon in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees 11. Heft 1882.

244. Mſ. des K. Staatsarchivs.

245. Nach v. d. Becke-Kl.

247. Nach Siebmacher.

v. Bodneck (OA. Ravensburg). 1211. 1240. Sollen im 14. Jhrh. ins Ravensburger Bürgerrecht getreten sein. Pfaff D. 414. OA.B. Ravensburg 177.

v. Böbingen zu Unter-Böbingen (Bäbingen) OA. Gmünd und auf Burg Michelstein, deren Lage unsicher ist, wahrscheinlich Eines Stammes mit den H. v. Schechingen, im 14. Jhrh. auch in Gmünd ansässig. Pc. 1120. 1367. Das Wappen wird neben nach Siebm. II, 94 gegeben, ein Siegel mit der Helmzier wurde nicht

246. Conrat v. Böbingen. 1346.

Digitized by Google

gefunden. Gabelkofer sagt: „wie Westerstetten vff dem Helm zwei Büffelhorn, das eine oben gelb, unten blau, das ander unten gelb, oben blau". Die Helmzier der Westerstetten ist übrigens ein Flügel, der Schild ist, auch in den Farben, dem der Böbingen gleich. OA.B. Gmünd 136. 308. 365. **442.** (Das Siegelbild 246 geben wir wegen seiner Schraffierung.)

v. Böblingen (Oberamtsstadt, Bebilingen, Bobelingen); ein Zweig der Familie saß zu Möchingen (Maichingen) und benannte sich hienach. c. 1100. 1319. Pfaff A. 100. 107. OA.B. Böblingen 116. Stuttgart Amt 264.

v. Böckingen (OA. Heilbronn), c. 1100. 1545, mit 3 Ringen im Schild wie die H. v. Neipperg, aber mit anderer Helmzier, Lehensleute der Grafen v. Württemberg, der Gr. v. Eberstein und der H. v. Weinsberg. Pfaff A. 228. 235. OA.B. Backnang 297. Brackenheim 210. 293. 368. 414. 424. Heilbronn 150. 201. 253. **263. 264. 266.** 300. 345. Künzelsau 806. Neckarsulm 332. Öhringen 125. Es soll aber auch eine Burg bei Alt-Böckingen, abg. in der Nähe des Trappensees gestanden haben und dort Edle v. B. gesessen sein, Lehensträger der Gr. v. Hohenlohe, seit 1037 von Würzburg. Ob hier oder in Böckingen die andre Familie v. B. mit dem Bock, deren Wappen(249) genau nach dem schlecht gezeichneten Siegel abgebildet ist, gesessen, scheint nicht erhoben zu sein. Es sei noch bemerkt, daß in einer Lorcher Urkunde von 1327 Elsebeth v. B. eine Edel wip genannt wird. Das Siegel der Suse v. B., Gerlachs v. Weitingen Gemahlin, zeigt einen halben Bock im Siegelfeld.

249. Albrecht v. Böckingen, Kirchherr in Dörenbelsalle. 1381.

248. Hans v. Beckingen. 1436.

Böcklin v. Entinger Thal (Burg bei Entingen OA. Horb). 1274. 1829. Pfaff B. 78b. 94b. 95. Schmid, Gr. v. Hohenberg 458. OA.B. Balingen 379. Brackenheim 137. 368. Freudenstadt 240. 287. Herrenberg 237. 239. 310.

251. Wilhelm Böcklin von Utingerthal. 1459.

250. Volmer Bögkell gen. v. Utingerthal. 1330.

252. Nach Siebmacher.

Horb 118. 119. 122. 126. 167. 174. 175. 180. 193. 194. 199. 214. 215. 227. 232. 276. Marbach 154. Nagold 191. 218. Rottenburg 192. Rottweil 133. 424. ? 472. Ein Zusammenhang dieses alten Horber Geschlechts mit der Elsäßer

Digitized by Google

Familie Böcklin von Böcklinsau[252] besteht nicht. Die letztere ist aber hier aufzunehmen, weil mehrere Glieder derselben in württembergischen Diensten standen. Dienerbuch 171. 198. 476. Eine große Zahl von Regesten der Böcklin vom Entinger Thal enthalten Gabelkofers Kollekt. St.A.

Bödigheim s. Rüd.

v. Böhmenkirch (OA. Geislingen), schon 1275 Bürger zu Gmünd. Pfaff D. 156b. OA.B. Geislingen 164. Klemm, Vjh. 1884 S. 255.

253. Nach Siebmacher.

v. Böhnen, nach Uneschke (I, 519 f.) ein ursprünglich pommerisches, in Bayern in den Freiherrnstand erhobenes Geschlecht. 1811 vermachte die Herzogin Franziska das Schloßgut Sindlingen Gde. Unterjettingen OA. Herrenberg dem Geh. Rat Freiherrn v. B., der es 1812 an die Fürstin Philippine Caroline v. Colloredo-Mansfeld verkaufte. OA.B. Herrenberg 314.

v. Böhringen (Ober—Unter-Böhringen OA. Geislingen), Ministerialen der Grafen v. Helfenstein. 1191. 1342. Pfaff 156. 175. OA.B. Geislingen 105. 147. 171. 250. Göppingen 205. Urach 152.

254. Junker Hug Vogt v. Beringen. 1410.

v. Böhringen (OA. Rottweil), Vögte — 1374. 1424. OA.B. Rottweil 152. 343. 344. 349. 419. Spaichingen 305.

v. Böhringen (OA. Urach), Tübingische Ministerialen. Heinricus miles de Beringin um 1192. (W. UB. III, 477.)

v. Bönnigheim (OA. Besigheim, alt Bunnenkeim, Bünnikaim), nach Pfaff (A. 70b. 83) hohenstaufische Burgmannen im 11. und 12. Jhrh., deren Besitznachfolger die Herrn v. Magenheim wurden. Im J. 1276 führt ein H. v. Roßwag den Beinamen v. Bunnenkein. Von den im 14. Jhrh. vorkommenden H. v. B. gehören wenigstens Albrecht und Rügger 1342, ersterer auch noch 1351 genannt, der Familie der Truchseßen v. Ringingen-Nagolsheim an, dasselbe dürfte bei Conrad, 1297 und 1302 und Hug 1388 der Fall sein. OA.B. Backnang 121. Besigheim 152. 195. Brackenheim 223.

257. Albrecht v. Bünnlheim. 1351.

Digitized by Google

v. Bönningshausen (Kr. Hamm in Westphalen). Kneschke I, 524. Franz Caspar Gaudenz v. B. wurde 1735 zum Kommandanten auf Hohen-Asperg ernannt; noch in den fünfziger Jahren finden wir ihn als Oberstlieutenant.

255. Franz Caspar v. Bönninghausen. 1747.

256. Nach Siebmacher.

v. Börstingen (OA. Horb, früher Berstingen), Lehenleute der Grafen v. Hohenberg, auch der Pfalzgrafen v. Tübingen. 1274. 1292. Pfaff B. 80. 93. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, 189. 196. 265. Pfalzgr. v. T. 302. Ihre Besitznachfolger waren, wie es scheint schon zu Anfang des 14. Jhrh., die H. v. Weitingen, die sich nun v. Berstingen nannten. OA.B. Böblingen 190. Freudenstadt 203. Horb 166. 167. Wir geben das Siegel des Reinhardus dictus Berstinger (Urk. v. 1319), dessen Legende aber zu lauten scheint: S. Walteri rectoris ecclesiae in Marbach.

258. Reinhard Berstinger. 1319.

v. Börtlingen (OA. Göppingen, Bertnang), im 13. Jhrh. Bürger in Gmünd. 1324. 1421. Pfaff D. 210. 221. OA.B. Gmünd 330. Göppingen 161. Heinrich Bertnang, dessen Siegel hier abgebildet ist, saß auf der Burg Rinderbach bei Gmünd.

259. Heinrich Bertnang. 1309.

Bösch v. Winnenden s. d.

v. Bösingen (OA. Nagold), 1258. 1354, im 13. und 14. Jhrh. auch in Horb ansässig. Pfaff B. 112b. 126, bei welchem nachzutragen sind: Albertus dictus Bözzinger 1258 (W. UB. V, 251) und Eberhard v. Bössingen, Richter zu Horb 1354. OA.B. Balingen 417. 470. Horb 237.

v. Böttingen (OA. Spaichingen), auch in Rottweil ansässig und zu Neukirch und Zepfenhan begütert, um 1200 (W. UB. V, 401). 1306. OA.B. Rottweil 152. 263. 491. 551. Spaichingen 265. ?295.

v. Böttingen (OA. Münsingen) nannte sich ein Zweig der Grafen v. Achalm. Baumann, Gaugrafschaften 82. Bossert Vjh. X, 60.

260. Kraft v. Bettingen. 1322.

v. Böttingen (OA. Neckarsulm). 1282. 1355. OA.B. Neckarsulm 298. 299. 600. 621. Es gehört wohl hierher der Craft v. Bettingen, welcher 1322 und 1325 siegelt und dessen Witwe Pela in einer in Pforzheim ausgestellten Urkunde vorkommt.

Digitized by Google

v. Boihingen (Oberboihingen OA. Nürtingen). Es ſtand dort eine Burg, aber Glieder der Familie ſind nicht ſicher nachzuweiſen. In Betracht der Nähe des Schenkungsgegenſtands (Bettingen und Denzlingen OA. Nürtingen) könnten die im Cod. Hirs. vorkommenden Bertold und Eberhard v. Bugingen doch hierher — der Ort hieß nachweisbar Bugingen — gehören. (Wenn das Schopfheim, wo Erkinbert v. Bugingen einen Weinberg dem Ul. Hirſau ſchenkt [Cod. 30], der badiſche Ort d. N. iſt, dürfte bei dieſem Herrn eher an Buggingen bei Müllheim gedacht werden.)

Boineburg ſ. Bemmelberg.

261. Kirche in Dettingen.

262. Heinrich v. Boll. 1348.

v. Bol (Burg bei Owen OA. Kirchheim), Eines Stammes und Wappens mit den München v. Dettingen. 1275. 1378. Pfaff D. 256b. 259b. OA.B. Kirchheim 176. 180. 181. **253.** Über den hier abgebildeten Grabſtein des Reinhard v. Bol (geſt. 1313) in Dettingen ſ. Ulenus, Vjh. 1880 S. 155. Zu bemerken iſt, daß die Stellung der Schildfiguren auf den Siegeln wechſelt.

v. Boll (OA. Göppingen). Vielleicht gehören hierher Benze v. Boln 1302 und Adelbert und Benze v. Bol, Brüder, 1305 in Marbacher und Adelberger Urk. Pfaff D. 210. OA.B. Göppingen 94. 169. Möglicherweiſe ſtehen die Boller in Ulm, zuvor in Göppingen, mit dieſem Boll in Zuſammenhang. Paulus Boller, Bürger in Ulm, aus der Stadt Göppingen, ſtiftet 1397 die Jodocus-Kaplanei in die Kapelle zu unſerer l. Frau am letztgenannten Ort. Er führt im Schild und auf dem Helm eine Kanne. OA.B. Göppingen 146.

263. Conrad Boller. 1472.

Boller, im 14. und 15. Jhrh. oft genanntes Rottweiler Geſchlecht, mit Beſitz zu Briel (abg. bei Rottweil), Lackendorf, Lauffen, Tübingen, ſodann bei Bernburg und Hauſen ob Rottweil, im Oberamt Spaichingen zu Aldingen und Balzheim. OA.B. Rottweil 152. 258. 264. 316. 432. 454. 475. 478. 555. Spaichingen 192. 242. 251.

Digitized by Google

v. Bollstadt (bayer. AG. Nördlingen), auch Bollstetten, mit Besitz im Oberamt Gmünd zu Hussenhofen und Mögglingen. OA.B. Ellwangen 573. Gmünd 556. 584. Göppingen 161.

264. Nach Siebmacher.

v. Bolstern (OA. Saulgau). 1285. 1528. OA.B. Saulgau 193. Pfaff D. 527 b. 537 b. Berchtoldus de Bolster 1265 ist Bürger in Saulgau.

v. Bolzhausen (bei Ochsenfurt), mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Ailringen) und Mergentheim (Waldmannshofen) im 14. Jhrh. OAB. Künzelsau 219. 324. 327. 398. Mergentheim 539. 655. 727. 775. Das Wappen mit dem halben ? Wolf hat auch Weißbecker n. 24. Der neben genannte Berthold ist Bürge für Welcz v. Lihenthal, der dasselbe Wappen führt.

265. Cecilie v. Bolzhusen, Cuny v. Uietheim Gemahlin. 1399.

266. Berthold v. Bolzhusen. 1367.

v. Bondorf (OA. Herrenberg). Pfaff (B. 60b—61. 69b—70) hat als erste und letzte Zeit des Vorkommens die Jahre 1191 und 1460. Es ist aber zu

267. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

268. Rudiger der Bondorfer von Reutlingen. 1315.

270. Ezechiel v. Bondorff gen. Kramer. 1472.

269. Berlold v. Bondorf. 1368.

271. Daniel v. Bondorff, Vicar des gestiftes zu Stutgarten. 1464.

beachten, daß im 15. Jhrh. die H. v. Weitingen in den Besitz des Orts kamen und sich danach benannten (267). In Reutlingen kommen Anfangs des 14. Jhrh.

Digitized by Google

adelige Bondorfer vor mit einem Schwan im Wappen, und dürfte dieses[265] hierher gehören. In Rottweil und Horb finden wir H. v. Bondorf mit drei Türmen auf einer Zinne über einem Dreiberg[269] im Schild; diese gehören wohl dem badischen Bondorf an. Endlich haben wir ein Wappen mit Hämmern[270 und 271], dessen Besitzer wieder unserm Herrenberg näher wohnen. Das sind wohl die Keßler v. Bondorf, von denen eine Adelheit in der OA.B. Tübingen 217 und ein Gabriel in OA.B. Herrenberg 92 genannt sind. Es würde das Wappen zum Namen stimmen und ebenso die Vornamen Ezechiel, Gabriel und Daniel. — OA.B. Böblingen 126. 174. Herrenberg 156. **162.** 163. Rottenburg 165. Rottweil 264. Sulz 145.

272. Nach Gabelkofer.

v. Bonfeld (OA. Heilbronn, alt Bolfelt), Reichsministerialen. 1208. 1305. Pfaff A. 228. 235b. OA.B. Backnang 151. Heilbronn 150. **270.** Marbach 136. W. UB. III, 452. Das nebige Wappen war nach Gabelkofer in der Kirche in Bonfeld zu sehen auf einem Grabstein mit der Aufschrift: Anno d. 1301 crastina Lucie virginis obiit Fridericus nobilis de Bonueld. (Die Form des Wappens paßt nicht zur Zeit; der Grabstein existiert nach gütiger Mittheilung des Herrn Pfarrers Schumann nicht mehr.)

Bongarten s. Ravensburg.

v. Bonhausen (OA. Ravensburg). Es sind nur bekannt Suike et Bernhardus de Biunhusin 1120. W. UB. I, 377. Pfaff D. 550b.

v. Bonlanden (OA. Stuttgart) benannte sich ein Zweig der H. v. Bernhausen.

274. Züricher Wappenrolle n. 307.

273. Ulrich Bonlanl. 1340.

?v. Bonlanden (OA. Leutkirch). Wir geben mit Vorbehalt das an einer Altshauser Urkunde von 1340 hängende Siegel des Ulrich Bonlant. Es ist das Wappen der Züricher Rolle n. 307.

?v. Boos (OA. Saulgau). Nach Ugr. W. III, 795 Ortsadel im J. 1264.

v. Bopfingen (OA. Neresheim). 1155. 1313. Pfaff C. 313b—314. 323—324. Ausführliche Nachrichten in der OA.B. Neresheim 228 ff. Wir finden Ammänner (ministri), Kämmerer und Marschalke v. B.; eine Scheidung ist bei dem Mangel an heraldischen Anhaltspunkten unmöglich. Von Wappen finden sich im K. Staatsarchiv nur die beiden auf S. 77 abgebildeten; das Rehwappen gehört der be-

Digitized by Google

deutenderen, bis ins 16. Jhrh. genannten Familie (wohl der Marschallen) an. Dieses enthält nach gütiger Mitteilung des Herrn Diakonatsverwesers Zimmermann in Vopfingen auch der Schild auf dem in der Oberamtsbeschreibung Neresheim abgebildeten (wohl nicht schon dem Jahr 1284 angehörenden) Denkmal. Die Herrn v. B. mit dem Vogel treffen wir im 15. Jhrh. in Nördlingen. — M.A.B. Crailsheim 334. 349. Ellwangen 309. 396. 515. 624. 641. 666. 717. 728. 752. 757. 798. 805. 852. 858. 841. Geradbronn 265. Heidenheim 225. Künzelsau 397. 402. 405. 485. 521. 554. 612. 646. 664. 666. 746. Mergentheim 540. Neresheim 148. 215. **228** ff. 234. 235. 245. 248. 254. 271. 273. 300. 333. 347. 350. 356. 377. 388. 389. 393. 400. 420. 432. 437. 452. 453.

276. Jeronimus v. Vopfingen. 1449.

275. Mf. der L. Bff. Bibliothek.

Boyzer v. Pitzingen. Elsebet die Boyzerin von Titzingen, Hansen v. Schletstadt Gemahlin 1391 (Cannstatter Urk.). Lehenbuch Gr. Eberhard des Gr. ed. Schneider 27: Item min Herre hat geliehen dem Boyzinger von Titzingen Snöde das Gute (abg. Hof M.A. Leonberg). Das nebige Wappen könnte auch das der Herrn v. Schletstatt sein.

277. Elsabet die Boyzerin v. Titzingen, Hansen v. Schletstat Gemahlin. 1391.

Borrhaus, Stuttgarter Geschlecht. M.A.B. Stuttgart Stadt 434.

v. Bose, Freiherrn, sächsische (angeblich ursprünglich bayerische) Familie, im vorigen und gegenwärtigen Jhrh. mehrfach in württb. Diensten. Ein Freiherr N. v. Bose, Tochtermann Sebastians v. Wellwart, war von 1762—1780 im teilweisen Besitz von Neubronn M.A. Aalen. M.A.B. Aalen 289. Uneschke I, 589 ff. Dienerbuch 186. 334. Siebm. I, 155.

278. Nach Siebmacher.

Boselberg s. Büschler.

Digitized by Google

279.

Boser v. Wehiarente (OA. Ravensburg), Mitbesitzer des Altdorfer Walds, 14. und 15. Jhrh. OA.B. Ravensburg 92. 94. 95. 97. 221.

280. Mf. des K. Staatsarchivs.

Bossen v. Zwifalten, Daugendorf und Grüningen (sämtlich OA. Riedlingen), ein Zweig der H. v. Pflummern-Stein. 1093. 1451. Pfaff D. 479. 508. W.UB. V, 225. 236. Da es mehrere Familien ähnlichen Namens (Bossen, Bozzen, Bosser) gab, ist die Genealogie unsicher. OA.B. ? Biberach 147. Ehingen 145. 148. 179. 181. Laupheim 75. Riedlingen 142. 144. 175. 177. 228. 229. 249. 251. 252. Saulgau 238. Waldsee 179. Wangen 241. Buck, Auf dem Bussen, württb. Neujahrsblätter 1886 S. 31.

281. Heinrich der Bosser. 1381.

Bosser in Ravensburg. Heinrich der Bosser 1381 in einer Weingarter Urk. mit nebenstehendem Wappen.

Bossingen s. Baisingen.

? v. Botenheim. Der im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach genannte Bertoldus de Bötencheim (W. UB. II, 397) dürfte nach Bietigheim gehören. Vgl. übrigens Pfaff A. 115. 131. OA.B. Brackenheim 191.

Botiliniswilar s. Bettenweiler.

282. Hans v. Bölbor. 1428.

v. Bottwar (Groß- oder Klein-B. OA. Marbach, Bodeburen, Bodibur Bodoboro et). 1110. 1142. Pfaff A. 528 b. 554. W. UB. II, 18. OA.B. Marbach 205.

Ein Meister Hans von Boutbor, Lehrer der h. Geschrift, Probst zu Sindelfingen, führt 1428 das nebenstehende Wappen, und das gleiche ein Rüdiger, Dechant des Kapitels zu Steinheim, der 1406 statt eines Bottwarer Bürgers siegelt.

v. Bourdon. Diplom des Grafen Johann Philipp von Stadion und Thannhausen als Comes palatinus d. d. Mainz den 20. Oktober 1790 für Jakob

Digitized by Google

Chriſtoph Bourdon, Dr. der Arzneikunſt, Sohn des Stadthauptmanns zu Mainz, Stadionſchen Leibarzt und Hofarzt des gefürſteten Damenſtifts Buchau. Derſelbe erhielt wegen ſeiner Verdienſte als Arzt das Ehrenbürgerrecht der Stadt Biberach. Sein Enkel iſt Hugo v. Bourdon, Kameralverwalter a. D. in Tübingen.

283. Nach dem Diplom.

v. Bouwinghauſen-Wallmerode, naſſauiſcher Adel, vom Ende des 16. bis in die 40er Jahre dieſes Jhrh. in Württemberg bedienſtet bezw. begütert: in den Oberämtern Calw (Altburg, Zavelſtein), Cannſtatt (Wangen), Leonberg (Jhinger Hof) und Marbach (Helfenberg, Großbottwar). Ausführliche Nachrichten bei Caſt 154 ff., Uneſchke I, 604 f. OA.B. Calw 188. 191. 365. 366. 375. Cannſtatt 223. Heilbronn 340. Leonberg 231. Marbach 80. 155. 196. 257. Stuttgart Stadt 192. Über Grabſteine in Zavelſtein ſ. Vjh. 1878 S. 97 f. Dem Vernehmen nach leben noch Glieder der Familie in Nordamerika.

284. Nach Siebmacher.

v. Boxberg (bad. Amtsſtadt), Edelfreie, wie es ſcheint ſchon im 13. Jhrh. nicht mehr im Beſitz ihrer Stammburg, nach welcher ſich nachmals die H. v. Krautheim benannten, oder ſind die ſpäteren H. v. Krautheim Boxberger? Jn Württemberg waren ſie begütert in den Oberämtern Hall (Buch), Mergentheim (Althauſen und Deubach), Neckarſulm (Widdern), hauptſächlich aber im Oberamt Künzelsau (in Bieringen, Ueſſach, Dörrenzimmern, Urhauſen, Garnberg, Jngelfingen). Die folgenden Citate beziehen ſich zugleich auf die H. v. Krautheim. OA.B. Beſigheim 285. Crailsheim 326. 327. 504. Hall 261. 279. Künzelsau 254. 339. 341. 342. 345. 344. 345. 386. 390. 398. 413. 415. 416. 418. 420. 480. 546. 576. 605. 608. 609. 619. 621. 622. 644. 720. 763. 766. 796. 812. 815. 818. 877. Mergentheim 265. 445. 445. 515. Neckarſulm 447. 599. 669. Öhringen 250. 286. 329. Der Ritter Gilg v. Bochsberg 1492 (OA.B. Ehingen 152) gehört wohl einem bayeriſchen Geſchlecht an.

285. S. Cenradi Ruperti de Bochesberc. 1316.

Boſſingen ſ. Baiſingen.

Digitized by Google

286. Hugo v. Brakenheim. 1304.

v. Brackenheim (Oberamtsstadt). 12. Jhrh. 1402. Cod. Hirs. 58b. 69b. Pfaff A. 115. OA.B. Balingen 218. 451. Besigheim 159. Brackenheim 154. 178. **182.** 190. 213. 325. Maulbronn 142. Der in Paulus' Maulbronn abgebildete Brackenheimische Wappenschild zeigt einen sitzenden Hund mit aufgehobener rechter Tatze.

v. Brackwang (OA. Gmünd). 1256 Rudolfus de Bragewanc, ministerialis imperii. W.UB. III, 366. Pfaff C. 298. OA.B. Aalen 124. Gmünd 136. 358.

v. Bräunisheim (OA. Geislingen). Waltherus de Brunigesheim 1281. OA.B. Geislingen 167.

Brahsperr s. Praßberg.

Braikenstein s. Breitenstein.

?v. Branberg. Ber. de Branbere (?Bramberg OA. Wangen) in einer Weingarter Urkunde von 1276.

288. Lörg v. Brandeck. 1538.

287. Ulrich v. Brandeck. 1286.

v. Branburg (über der zu Ochsenbach OA. Brackenheim gehörigen Bromberger Mühle, alt Bronburch, Bromberg), im 13. Jhrh. wiederholt als nobiles prädiziert. Erstes Vorkommen 1203. Pfaff (A. 115b. 131b) u. A. führen die Familie bis zum Jahr 1456; es ist aber zu beachten, daß die Branburg schon im Jahr 1338 württb. Lehen war (s. auch das Lehenbuch Gr. Eberhard des Gr. ed. Schneider) und die Mesner v. Güglingen, welche im 14. Jhrh. (um 1370) mit der Burg belehnt wurden, sich nach ihr benannten, woraus zu schließen, daß die alten H. v. B. ausgestorben waren; von den H. v. B. vom 14. und 15. Jhrh., welche von Pfaff und der OA.B. Brackenheim aufgeführt werden, sind Siegel nicht erhalten. Ulmzinger, Zabergäu III, 180 ff. IV, 111. 124. W.UB. II, 342. OA.B. Brackenheim 154. 315. 341. 376. **377.** 378. Maulbronn 142. 145. 161. 250. 251. 249. Der in der Maulbronner Klosterkirche gemalte Schild der H. v. B. scheint gold und schwarz tingiert zu sein; ob zur Zeit der Aufmalung dieser Wappen die Farben noch bekannt waren, ist fraglich.

289. Adelsmatrikel.

v. Brand, Freiherrn. Diplom vom 14. Oktober 1841. v. d. Becke-Kl. 258. Th. Schön Mf.

Digitized by Google

v. Brand. Diplom vom 1. Juni 1879. Dasselbe Wappen wie das der Freiherrn, nur ohne Freiherrnkrone. v. d. Becke-Kl. 529.

290. Otto v. Brande. 1334.

v. Brande (Langen- oder Engelsbrand OA. Neuenbürg), 1270 und 1271 ein Otto v. Brande, Ritter (Schmid, Pfalzgr. 185. 187. 197), 1280 ein Friedrich, Bürger in Herrenberg, 1327 und 1334 ein Otto v. B., genannt v. Gartringen, der hienach an diesem Ort gesessen ist.

v. Brandeck (bei Dornhan OA. Sulz), Stammes- und Wappengenossen der H. v. Leinstetten und Lichtenfels, deren Stammsitz wohl (dem Wappen nach zu schließen) die Burg Sterneck bei Dornhan war, hohenbergische Vasallen, c. 1101. 1349. Pfaff B. 339. 358—59. OA.B. Oberndorf 166. 180. 192. 213. 222. 268. Rottenburg 174. Rottweil 264. Sulz 161. 165. 171. **173—76.** 184. 210. 211. 256. Den Weibsrumpf finden wir auch gekrönt, in einzelnen Wappenbüchern die Krone auf einem Wulst. Die Sterne sind weiß in blau, auch auf dem Rumpf, die Bänder blau und weiß, ebenso die Helmdecken.

291. Volmar v. Brandeck zu Sternech. 1520.

292. Mſc. der K. Hof-Bibliothek.

v. Brandenburg (OA. Laupheim) und Neuhausen (bayer. BA. Neu-Ulm) nannte sich eine Linie der Grafen von Kirchberg. C. F. v. Stälin II, 404 ff. III, 678 ff. P. F. Stälin I, 417—18. Auffallend ist, daß diese Linie ein andres Wappen hat, als die gleichzeitigen und späteren Gr. v. Kirchberg. Wir geben hier[293] das Wappen des Grafen Otto v. Neuhausen 1296. Die Urkunde ist in Dietenheim (OA. Laupheim) ausgestellt. Könnte der nahe gelegene Neuhauser Hof ein weiterer Sitz der Familie gewesen sein?

293. Otto comes dei gr. de Nuweuhusen.

294. Mſc. der Stadtbibliothek Zürich.

Digitized by Google

v. Brandenburg, Biberacher Patrizier, wohl ursprünglich Dienstmannen der Grafen v. Kirchberg auf Brandenburg (OA. Laupheim). Stammbäume finden sich in den v. Pflummernschen Geschlechtsregistern im K. Staatsarchiv. Wappen bei Siebm. I, 118. V, 276. OA.B. Biberach 86. 100. 104. 132. 139. 140. 192. Ehingen 183. Riedlingen 155. 202. 226. Saulgau 221. Waldsee 159. 213. Wangen 137. 140. Eberhard Brandenburger kaufte 1556 das adelige Gut Rieth OA. Vaihingen und wurde dadurch Mitglied des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald; sein Sohn Hieronymus baute daselbst eine neue adelige Behausung, er kommt noch 1592 vor. Maria Kunigunda v. B. brachte (wann?) das Gut ihrem Gatten Wilhelm v. Sachsenheim zu.

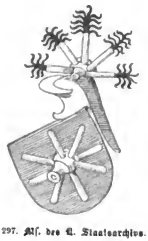
295. Hieronimus Brandenburg. 1598.

Farben: der Ochse weiß in blau, die ? Hörner auf dem Helm rechts blau, links weiß.

v. Brandenburg, Beiname der Freiherrn v. Bühler, s. diese.

296. Mss. der Stadtbibliothek Zürich.

v. Brandenstein (nach Uneschke II, 14—15 Schloß in der Grafschaft Hanau-Münzenberg), Freiherrn, vom 17. Jhrh. an mehrfach in württb. Diensten, früher begütert in Crailsheim und Thalheim. OA.B. Crailsheim 221. Hall 264. Dienerbuch, Register. Wappen bei Siebm. I, 159. V, 158. v. d. Becke-Kl. 330.



297. Mss. des K. Staatsarchivs.

Brauthoch, auch Brauthoff (wie es scheint kein Ortsnamen, bei den Grätern als Vorname vorkommend), c. 1200 (W. UB. V, 401). 1484. Friedrich, Vogt des Gr. Heinrich v. Hohenberg 1541, Cünzlin 1588, Ulrich, Vogt zu Horb 1597, Conrad 1424, Hans 1457. 1479, Claus 1484. OA.B. Heilbronn 557. Horb 167. 206. Gabelkofer Collekt.

Digitized by Google

Branz v. Brandenſtein. In der Kapelle bei Unterboihingen befindet ſich der Grabſtein des 1655 verſtorbenen Frei Reichs wohl edel geborenen Herrn Johann Chriſtoph Branz v. B., ihro fürſtl. Gnaden Herrn Ulrichs Herzogen zu Württemberg Geheimen Rats, mit dem nebenſtehenden Wappen; er wohnte 1649 in Kirchheim u. T.

298. Kapelle bei Unterboihingen.

v. Braun, hohenlohiſche Familie, 1806 in den bayeriſchen Adelsſtand erhoben, durch k. Dekret vom 6. Juni 1834 ihr Adel in Württemberg beſtätigt. Caſt 412—15. Th. Schön Mſ.

299. Bach Siebmacher.

Braun in Ravensburg. Joh. Braun, jur. utr. Dr., Stadtſyndikus in Ravensburg 1702 in die Adelsgeſellſchaft daſelbſt aufgenommen.

v. Brauneck, Stammesgenoſſen der Hohenlohe ſ. dieſe.

v. Brauneck, Freiherrn. Freiin Mathilde v. Breuning, Gemahlin des Fürſten Friedrich v. Hohenlohe-Öhringen, wurde unterm 11. März 1843 als Freifrau v. Brauneck in den Freiherrnſtand erhoben. Der einzige Sohn, Prem.Lieut. Frh. Kraft v. B., ſtarb im Jahr 1871. Wappen (laut Goth. Kal. v. 1885 S. 98) „von Silber über Schwarz quer geteilt, darin zwei übereinander nach rechts ſchreitende Leoparden von gewechſelten Farben, mit untergeſchlagenen Schweifen. Aus dem nicht gekrönten Helm mit rechts rotſilberner, links ſchwarzſilberner Decke wächst ein rotes Einhorn hervor, deſſen Horn viermal von Rot über Silber ſchräge gewunden iſt".

300. Fromannſche Sammlung der G. öff. Bibliothek.

v. Braunenthal, Biberacher Patrizier. 1705 zeigt Stadtſyndikus v. B. in Ravensburg bei dortiger Adelsgeſellſchaft ſein Adelsdiplom vor. GA.B. Biberach 100.

Digitized by Google

301. Nach Siebmacher.

v. Braunsbach (OA. Künzelsau), Lehensleute der Schenken v. Limpurg, ein Zweig der Familie Stolz von Künzelsau, auch in Hall ansässig, außer Braunsbach in Rietenau (OA. Backnang) begütert. OA.B. Hall 147. Pfaff C. 450. 478b. Siehm. V, 265. Von B. benannten sich auch die Eisenhut s. d.

v. Braunsberg oder **Brunsberg.** In der Nähe v. Braunenweiler OA. Waldsee stand die Burg B., jetzt Burgstock genannt. Hiltebrandus de Brunsberch 1282 und 1291. Nach OA.B. Riedlingen 137 waren die Herrn v. B. (wohl die späteren Besitzer der Burg) Truchseßen der Fürstbischöfinnen von Buchau. OA.B. Ravensburg 77 (in dem Testament Conradins steht minister de Ravensburch, nicht de Braunsberch) 152. Riedlingen 128. 137. Waldsee 209. 210. Es fragt sich aber, ob von unserem Braunsberg ein eigener Adel stammte, und ob nicht der genannte Hiltebrand dem tirolischen Geschlecht d. N., das wiederholt in den Weingarter Codices (W. UB. IV, Anhang) vorkommt, angehört hat.

? **Brecht.** Laut OA.B. Weinsberg 191 wurde der sog. Maierhof Gde. Bitzfeld einem Ritter Brecht geschenkt, seit 1504 soll der Hof im Besitz der Familie Brecht sein. Ein Friedrich Brecht von Gruppenbach wird in der OA.B. Hall 173, ein Conrad Brecht von Schorndorf in der OA.B. Welzheim 136 genannt.

302. Nach Siebmacher.

v. Bredow, jetzt Grafen, nach Kneschke ein märkisches, aus der niederländischen Stadt Breda stammendes Geschlecht. Freiherr Ernst Wilhelm v. Bredow wurde im J. 1744 von Markgraf Carl Wilhelm Friedrich v. Brandenburg mit Hansen (Gde. Untersontheim) belehnt. Hienach ist OA.B. Hall 291 zu berichtigen.

v. Bregenz, Grafen, s. Montfort.

Digitized by Google

v. Breit (bei Eichſtett). Hans v. Breyd (nicht Breiten wie OA.B. Neckarſulm 682) verkauft 1470 an das Liebfrauenſtift zu Mösmühl einen Hof in Züttlingen; ebendemſelben tritt er 1474 einen Zehnten zu Mittelſchefflenz (badiſch) ab.

303. Hans v. Breyd. 1470.

v. Breitenau (OA. Sulz). c. 1100. 1256. (Diethelmus dictus de Breitenowe, Mönch im Kloſter Stein. W. UB. III, 375.) Cod. Hirs. 27b. W. UB. II, 400. OA.B. Nagold 191. Sulz 269. Pfaff B. 339. 360.

v. Breitenbach (OA. Leutkirch). Hainricus de Braitenbach, Zeuge in einer Weingarter Urk. von 1244. W. UB. IV, 71.

v. Breitenbach, nach Uneſchke I, 46 meißniſcher Adel, in den Oberämtern Brackenheim (halb Bromberg), Calw (Zavelſtein) und Ludwigsburg (Beihingen) begütert, auch in Stuttgart anſäſſig. OA.B. Brackenheim 157. 378. Calw 365. 373. Ludwigsburg 182. 185. 191. Stuttgart Stadt 130. v. Georgii-G. Dienerbuch Regiſter.

304. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Breitenlandenberg ſ. Landenberg.

v. Breitenlohe (bei Öttingen). Nach OA.B. Neresheim war im J. 1281 ein Hürnheimiſcher Lehensmann Ulrich v. Breitenloch in Jagſtheim begütert.

v. Breitenſtein (? bei Sulzbach in Bayern). Hans v. B. zu Öttingen war im 15. Jhrh. im OA. Ellwangen (zu Dalkingen, Eggenroth, Vogel und Baiershofen) begütert. OA.B. Ellwangen 309. 369. 616. 677. 684. 710. 789. 821. 826. Wappen mit Vorbehalt nach Siebm. I, 77. V, 80.

305. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

307. Hans v. Breitenstein. 1548.

306. Rudolf v. Brazten-stein. 1385.

v. Breitenstein OA. Böblingen), de lato lapide, 1087. 1384 (Rüdger, Bürger zu Neuffen). 1385.(306)

Die Vögte v. Breitenstein sind Stamm- und Wappengenossen der Vögte von Gerlingen. 1357. 1519. — Zu beiden vgl. Pfaff A. 100—101. 107—108. OA.B. Böblingen 135. Leonberg 152. Nürtingen 185. 201. Dasselbe Wappen führen Junker Konrad der Ber 1362 und Hainz der Ber, Tochtermann des Hans v. Uhelfingen 1366.

308. Nach Siebmacher.

v. Breitschwert, Freiherren. (Diplom vom 29. November 1824), seit 1554 im Besitz des oberen Schlosses in Ehningen OA. Böblingen und von dieser Zeit an der Reichsritterschaft zugehörig. Cast 157 ff. Uneschke II, 49—50. v. Georgi-G. Dienerbuch Register. v. d. Becke-Kl. 81. — OA.B. Böblingen 165. 170. 171. Crailsheim 347. Leonberg 195. Waiblingen 120. Das frühere Breitschwertsche Wappen enthält (noch 1546) im Schild ein gestürztes breites Schwert mit umgeschlungener Gurt.

v. Bremen (OA. Saulgau). 1272. Pfaff D. 527 b.

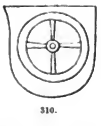
309. Peter v. Bremen. 1511.

v. Bremen (bad. BA. Tauberbischofsheim) mit Besitz in Schwaigern, Westernhausen, Hochendorf und Ödheim. OA.B. Ellwangen 484. Künzelsau 812. 878. Neckarsulm 194. 467. 473. 592. 597. Siebm. V, 242 (gekrönter Drache).

Brendelin s. Bretten.

Digitized by Google

Brendlin zu Ravensburg, genannt Wisland, im Besitz von Wilhelmskirch Gde. Kappel. 1437 verkauft Joseph Brendlin den Kirchensatz daselbst mit allen Rechten an den Grafen Wilhelm v. Montfort. Ihr Wappen war nach Voland v. V. das nebenstehende.



310.

?**v. Brendowe.** Nach OA.B. Rottweil 288 stiftete Adelheid v. B. 1360 ein Haus in Rottweil an das Kl. Salem. Breitenowe? Branthoh?

Brenner. Fridericus miles dictus Brenner 1294—1313 in Weingarter und Weissenauer Urk., Rapolt der Brenner in einer Weingarter Urk. von 1337.

311. Rapolt der Brenner. 1337.

?**Brennmul.** Albertus dictus Brennmul miles siegelt eine Lorcher Urk. von 1295 neben Cunrat Marschalk v. Besenkein und Walter v. Bach; in einer Eßlinger Urk. von 1300 ist er bezeichnet als miles Spirensis dyocesis. Das Wappenbild ist das der Truchseßen v. Waldeck.

312. Albertus dictus Brennmlin. 1300.

Brenz s. Güssen.

Brestenegg s. Amman.

?**v. Brestenfels.** OA.B. Hall 179: Das limpurgische Zollhaus Brestenfels war eine alte Burg früherer Dienstleute, welche die Haller 1441 zerbrachen.

v. Brettach (Gde. Maienfels OA. Weinsberg), Weinsbergische Dienstmannen. 1276. 1438. Pfaff A. 569. 590. OA.B. Brackenheim 137. 213. 261. 305. 393. Crailsheim 290. 449. Ellwangen 484. Künzelsau 644. Neckarsulm 307. 308. 309. 310. 352. 356. 357. 566. 567. 592. 595. 596. Weinsberg 288. Die OA.B. Neckarsulm bringt die bekannten H. v. B. unter Brettach in diesem Oberamt, übrigens unter Vorbehalt, der zur Zeit noch auch für Brettach OA. Weinsberg nötig ist. Das nebige Wappen findet sich bei Weißbecker, welcher Brettach = Bretthein OA. Gerabronn nimmt, n. 462. Von den Kellnern v. Brettach, über die fast nichts bekannt ist, fand ich kein Wappen.

313. Margrede v. Brettach. 1365.

Digitized by Google

v. Bretten (bad. Bezirksamtsstadt). Wir finden in Urkunden der Klöster Herrenalb und Maulbronn zwei Familien v. Brettheim, die wegen Besitzes in Freudenstein und Unittlingen OA. Maulbronn, sowie in Rohrdorf OA. Horb hier

314. Sig. nobilium de Vroudenstein, quo omnes utuntur. 1290.

315. Brendelinus de Bretheim. (Sig. Hildebrandi mil. de Bretheim.) 1288.

317. Albrecht Edelmann. 1326.

316. Brendelinus de Bretheim. 1296.

aufzunehmen sind. Die Söhne Marquards v. B., welche zu einer Urkunde von 1290 gemeinschaftlich das oben(311) abgebildete Siegel benützten, werden nobiles de Vroudenstein, in einer Urkunde von 1258 (W. UB. V, 251) wird eine domina de Brethain genannt. Vielleicht gehören zu diesem Geschlecht die beiden (es könnte auch Einer sein) Wilhelm, deren Siegel an Urkunden von 1312 und 1322 hängt; auf dem Siegel des letzteren ist der Schwanenhals deutlich nur Helmzier (Abbildung bei Freudenstein). — Daneben, noch im 13. Jhrh., erscheinen Brendelin v. Bretten wenigstens in teilweisem, von einem Marquard v. B. ererbten Besitz von Freudenstein. Diese Brendelin (Koseform von Hiltebrand) waren einer Herrenalber Urkunde von 1296 zufolge ein Zweig der H. v. Sickingen. Albert v. Sickingen, der mit dem bekannten Wappen dieser Familie neben einem Brendelin siegelt, wird dessen Bruder genannt. In einer Maulbronner Urkunde von 1326 erscheint mit dem Brendelinschen Wappen (die Legende des Siegels scheint zu lauten: S. Alberti militis Bre . .) ein Albrecht Edelmann. — OA.B. Brackenheim 367. 384. Maulbronn 113. 143. 158. 175. 205. 204. 225. 226. 250. 7251. 249. 265. 384. W. UB. l. cit. und V, 330. S. auch unten Freudenstein.

v. Brettheim (OA. Gerabronn). 1251. Pfaff C. 270b. OA.B. Gerabronn 128. 7255. Ob Hans v. B., Pfleger zu Lichtenstern 1448 und Meister Rudolf v. B., Pfarrer in Lendsiedel 1489, die Pfaff nach Wibel hierher zählt, hergehören, ist bei so großem Zeitabstand sehr zweifelhaft.

v. Bretzfeld (OA. Weinsberg). Hartmud, Heinrich und Schwigger 1257 in einer Urk. des Kl. Lichtenstern. W. UB. V, 219. Pfaff A. 369. 590. OA.B. Weinsberg 196.

Digitized by Google

v. Breitingen (Rauhen-Br. OA. Gaildorf). In einer Comburger Urk. von 1286 Einhardus de B., 1350 Agnes v. B., des Fritz v. Brüden Gemahlin, die aber eine Berler v. Tullau geweſen ſein kann, welche ſich v. B. nannten. Pfaff C. 237. OA.B. Gaildorf 175. Hall 147. 252. Neckarſulm 353. Das neben abgebildete Wappen iſt wohl, mit Fehlern, das Berlerſche.

318. Nach Siebmacher.

v. Breuberg (Bergſchloß an der Münling im Odenwald), Edelfreie. Conrad Reizo v. B. entſagt um 1229 allen Anſprüchen auf die von ſeinem Schwiegervater Sigeboto v. Jagſtberg an den Deutſchorden verkauften Güter in Mergentheim und Hollenbach (OA. Künzelsau). W. UB. III, 243 f. Gerlach v. B. war gegen Ende des 13. Jhrh. im (Pfand-) Beſitz von Güglingen und der Hälfte von Blaukenhorn. OA.B. Beſigheim 155. Brackenheim 136. 199. 238. 261. 262. Crailsheim 417. Mergentheim 389. 397. Weinsberg 108. 112. — Näheres über dieſes Geſchlecht im Archiv für heſſiſche Geſchichte und Altertumskunde I, 458 ff. XIV, 252 ff. 394 ff.

319. Cunradus dictus Reizo de Bruberg. c. 1229.

Brenning v. Buchenbach, ſchon im 13. Jhrh. genannte Tübinger Familie. Caſt 159 bis 160. Über Conrad und Hans Jacob B., welcher ſich nach dem 1587 erworbenen Gut Buchenbach bei Winnenden „von und zu Buchenbach“ nannte, ſ. Allg. Deutſche Biographie III, 321 ff.

320. Conrad Brenning, Vogt zu Tübingen. 1503.

321. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

322. Nach v. d. Hecke-Al.

v. Breuning, Freiherrn, im J. 1814 mit dem Rittergut Hochendorf, das jetzt in den Besitz des Freiherrn Heinrich Kapler gen. von Bantz übergegangen ist, belehnt. Diplom vom 23. Okt. 1812. Cast 160—64. v. d. Hecke-Al. 83, Taf. 15. Goth. Kal. 1875 ff. Th. Schön Mf. OA.B. Neckarsulm 172. 194. 462. 465. 469. 475.

323. Nach Weißbecker.

v. Breuningk. Bei Weißbecker s. n. 464 ein Johann Theophilus, Edler v. B., württb. Rat, 1704 auf der Flucht in Rothenburg, mit uebigem verdächtigem Wappen. Ich konnte über diese Familie nichts finden.

v. Briach (OA. Ravensburg, Brouion, Brüion, Brügen et.) 1085. 1507. W. UB. II, 205. IV, 568. F. de Brïion 1507. Frike und Cunrat v. Brügen 1356 (Weingarter Urk.). Pfaff D. 414. 446b. verlegt die Familie nach Bruggen OA. Ravensburg.

324. Wolf v. Brie. 1339.

v. Brie (Vorstadt von Cannstatt, am linken Neckarufer), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Altenburg. 1247. 1457. Pfaff A. 147. 164—165. OA.B. Cannstatt 127. 154. 155.

325. Fromannsche Sammlung der G. öff. Bibliothek.

v. Britzenheim. In einer Biberacher Spitalurkunde von 1360 finden wir einen Albert v. B., ebenfalls in Biberacher und in Heggbacher Urk. von 1294, 1295 und 1296 einen C. de Brihsen, Brischon, 1299 einen miles de Brihsen.

Broch, Ravensburger Patrizier mit nebenstehendem, der Fromannschen Sammlung (U. öff. Bibl.) entnommenem Wappen. Ulrich v. B. war Stadtammann 1412—1429.

Digitized by Google

v. Broem. Alois v. Broem, Rittergutsbesitzer zu Feldorf OA. Horb, erhielt durch Diplom vom 9. Juli 1826 den erblichen württ. Adel. Seine Tochter war mit Johann v. Kraft-Festenberg genannt v. Broem in Rottenburg vermählt. Th. Schön Mſ.

326. Nach Siebmacher.

Bronberg ſ. Branburg.

v. Bronn. Unterm 9. Januar 1862 wurde der Gemahlin des Fürſten Carl v. Hohenlohe-Langenburg, Maria Dorothea Gratwohl v. Weikersheim nebſt zu erwartender Nachkommenſchaft der adelige Name v. Bronn verliehen. Wappen (ohne Helm): von rot und blau geviert, in 1 ein links-, in 4 ein rechtsgekehrter ſilberner Brunnen, in 2 ein naturfarbiger Uranich, in 3 ein ſilberner rechter Wellenſchrägbalken; als Schildhalter ſchwarze Windhunde mit goldenem Halsband auf einem Spruchband mit der Deviſe: Mut und Klugheit führen zum Ziel.

v. Bronnen (Gde. Neuler OA. Ellwangen). 1147 (W. UB. II, 41). 1296. Pfaff C. 227. OA.B. Ellwangen 304. **634.**

v. Bronnen (OA. Laupheim). 1326. 1352. Pfaff D. 314. OA.B. Laupheim 139.

v. Bronnholzheim (Gde. Gröningen OA. Crailsheim, Brunolfs—Brunoltsheim) 1303. 1337. Wahrſcheinlich Stammesgenoſſen der Beurlbach und Gammesfeld. OA.B. Crailsheim 280. 281. 291.

v. Bruchſal (bad. Amtsſtadt), im 13. Jhrh. zu Lauterſtein und Pfaffenhofen OA. Brackenheim begütert. Otto de Bruesella, der in Bebenhauſer, Maulbronner und Herrenalber Urk. vorkommt, heißt (1274) nobilis. OA.B. Brackenheim 137. 182. 246. 249. 281. 367. 393.

327. Otto de Bruesella. 1276.

v. Brucken (OA. Kirchheim), Teckiſche Miniſterialen, außer ihrem Stammſitz auch zu Köngen und Lenningen begütert. 1123. 1293. Pfaff D. 237. 260. OA.B. Eßlingen 205. Kirchheim **175.** 226.

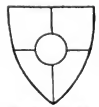
Digitized by Google

328. Thomas Bruder. 1537.

Bruder, Biberacher Patrizier., 14.—17. Jhrh., darunter 4 Bürgermeister, Jos 1476 Abt von Ochsenhausen, besaßen Mühlhausen OA. Ehingen, Ellmansweiler OA. Biberach u. a. — v. Pflummern, Annales geneal. Mf. (St.A.) Siebm. V, 277, etwas abweichend von uebiger Siegelzeichnung. Farben: Feld rot, Einsiedler in weißer Kutte mit schwarzer Kapuze, Stab golden.

v. Brüden. Auf dem Altenberg bei Mittelbrüden OA. Backnang soll ein Schlößchen gestanden sein (OA.B. 268). Nur bekannt Friz v. B., der im Jahr 1350 Grundstücke in Erlenbach an das Ul. Schönthal verkauft. OA.B. Künzelsau 807. Neckarsulm 355.

Bruion s. Briach.



329. Wilhelm Brun v. Rötingen. 1379.

Brun von Hausen (welches?). Walther Brun v. H. ist 1351—1363 zu Jöbingen OA. Ellwangen gesessen. OA.B. Ellwangen 309. 841. 842. In der Annahme, die Brun v. Rötingen (OA. Neresheim) könnten Verwandte sein, setzen wir deren Wappen hierher.

v. Brunnen (wo?) sollen auf der Burg Hopfach Gde. Wolpertshausen OA. Hall gesessen sein, nach Pfaff (C. 365. 386) 1268. 1314. Es gehören wohl aber auch hierher Hedwig und Agnes von B. von Hertenstein (?), welche c. 1360 dem Deutschorden eine Gült von ihren Gütern zu Bernoltshausen (Berndshausen OA. Künzelsau) geben. OA.B. Gaildorf 228. Hall 147. 321. Künzelsau 755. Wappen nach der Herolt'schen Chronik: in blau ein weißer Schrägwellenbalken; Hz. ebensolcher Balken auf einem geschlossenen blauen Flug; Helmdecke blau-weiß.

330. Mf. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Brunnen (? Bronnen OA. Lauphein). Brun v. Brunnun 1354 und Hans Brunner, Bürger in Biberach 1450, beide in Ochsenhauser Urk.

Digitized by Google

v. Brunnenfeld (österr. BA. Bludenz). Bride, weiland Herrn Gerungs Tochter v. Brunnenvelt, ains Ritters, verkauft 1347 Güter zu Schwarzenbach und Oberhofen, letzteres OA. Ravensburg, ersteres OA. Tettnang. S. auch Hafner, Gesch. v. Ravensburg S. 165. Es gehört ohne Zweifel hierher n. 209 der Züricher Wappenrolle: in gelb ein schwarzer Schrägrechtsbalken; Hz. auf rotem Kissen liegend ein an den Hörnern mit schwarzen Hahnenfedern besteckter gelber Halbmond.

331. Geide, Gerungs Tochter v. Brunnenfeld. 1347.

Brunnekaz (bayerische Familie, nach Weißbecker zu Adelshofen bei Uffenheim gesessen). Seifrid von (?) Brunenkaz verkauft 1317 sein Gut zu Standorf (OA. Gerabronn) an das Spital in Rothenburg. OA.B. Gerabronn 167. Das nebige Wappen ist der öfters angeführten Arbeit Weißbeckers im Herold entnommen.

332. Aus Weißbecker.

Brunsberg s. Bramsberg.

?**Brunzenberg.** OA.B. Crailsheim 298: „1550 erscheint ein Conrad v. Brunzenberg als hohenlohischer Lehensmann". Es ist zu bemerken, daß in einer Haller Urkunde von 1390 ein Conrat v. Brunsperg, Meister St. Johanns Ordens in deutschen Landen, vorkommt, mit einem Siegel, das dem von Siehm. I, 131 unter „Reynlendische" gegebenen Wappen entspricht (3 aufrechte Wecken).

Brussen, Bruzen. 1332 wird von dem Markgrafen Hermann IX. von Baden an Albrecht Bruze die Stadt Gartach und die Lüneburg verpfändet; derselbe wird im gleichen Jahr von Württemberg mit Neuenhaus bei Ehrstädt belehnt. 1341 kauft Heinrich der Brusse, genannt v. Brackenheim, Zehnten zu Botenheim. OA.B. Brackenheim 182. 191. 292. 294. 315. Heilbronn 208. 253.

333. Albrecht Brusse, Edelknecht. 1332.

v. Brusselle, Freiherrn. Cast 415. v. d. Becke-Kl. 85. OA.B. Backnang 517. Ludwigsburg 62. 230. Marbach 79. 80. 82. 224. 235. Das neben abgebildete Wappen entspricht dem der Adelsmatrikel, welches den Uniestädtischen Herzschild nicht enthält. Das Uniestädtische W. s. unten.

334. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Bubenheim s. Specht.

Digitized by Google

336. Mſ. der U. öff. Bibliothek.

335. Burkart v. Bubenhofen. 1338.

v. Bubenhofen (Burg auf Binsdorfer Markung OA. Sulz), Freiherrn seit 1722, angeblich Schweizer. 1205. Im Mannsstamm ausgestorben. Pfaff B. 341—45. 360—64. W. UB. V, 82. Kneschke II, 114—15. OA.B. Backnang 275. Balingen 217. 285. 285. 290. 315. 319. 320. 372. 381. 385. 390. 396. 397. 398. 401. 416. 418. 419. 441. 476. 505. Brackenheim 346. Eßlingen 258. Geislingen 103. 109. 182. 215. Gmünd 156. 211. 417. 418. 419. 445. 450. 457. 461. 462. Göppingen 203. 206. 207. Herrenberg 180. Horb 275. Leonberg 158. Münsingen 115. 185. 201. 205. Neckarsulm 368. Neresheim 326. Oberndorf 237. Öhringen 349. Reutlingen 147. 149. 157. Riedlingen 198. Rottweil 155. 264. 325. 381. 382. 389. 425. 447. 495. Spaichingen 181. 182. 191. 351. Sulz 130. 144. **153—55**. 156. 204. 205. 210. 211. 212. 222. 245. Tuttlingen 269. 285. 314.

337. Nach Siebmacher.

v. Buch (Gde. Sulzdorf OA. Hall). 1235. ?1398. Pfaff C. 563. OA.B. Crailsheim 394. Hall 147. **261**. Neckarsulm 485. ?Neresheim 210. Siebm. V, 256. Die H. v. Velberg besaßen seit 1380 die Burg Buch und benannten sich nach derselben.

?v. Buch (wo?). In Urkunden des Kl. Heggbach finden wir 1275 einen Peregrinus (zwischen Schweizern) und 1277 einen Ulrich v. Buch.

338. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Buchau (OA. Riedlingen). 1229. 1465. W. UB. V, 125. 155. 194. 250. Pfaff D. 479b. OA.B. Riedlingen 155. Waldsee 211.

Digitized by Google

v. Buchenbach (OA. Künzelsau). c. 1090. Pfaff C. 450b. 478b. OA.B. Künzelsau 445. 446. 456. 641. 735. 738. Sollen Edelfreie gewesen sein. Nach der Burg B. benennt sich seit Ende des 17. Jhrh. eine Linie der Freiherrn v. Stetten.

339. Conz v. Büchheim. 1382.

v. Buchen (badische Bezirksamtsstadt). 1325 wird G. v. Buchheim von Würzburg mit Gütern zu Olnhausen belehnt. OA.B. Neckarsulm 627. Das nebige Wappen wird mit Vorbehalt des Irrtums gegeben.

v. Buchholz, nach Kneschke II, 21 ein kurländisches Geschlecht. Im J. 1596 wurde Hans v. Buchholz von Hz. Friedrich v. W. mit der vogteilichen Obrigkeit im Weiler Helfenberg belehnt. OA.B. Crailsheim 354. 359. 360. 369. 370. Marbach 154. Biedermann, Rhön und Werra Tab. 433. In der Alexanderkirche zu Marbach sind begraben die im J. 1610 gestorbene Frau Katharine Schenkin v. Winterstetten geb. v. Buchholz und eine im J. 1634 gestorbene Frau v. B. (Vorname unleserlich) geb. v. Wirschberg. Wappen: geteilter Schild, oben ein schreitender Löwe, unten 5fache Teilung.

340. Fromannsche Sammlung.

v. Buchhorn (jetzt Friedrichshafen), Grafen im Argen- und Linz-, auch im Alp-, Rhein- und Nibelgau, desgleichen in Ober- und Unter-Rhätien. 885. 1089. C. F. v. Stälin I, 559 ff. P. F. Stälin I, 425. OA.B. Ravensburg 69. 74. Tettnang 165. 166 ff. 221.

v. Büchelberg (Gde. Guadenthal OA. Öhringen). 1299 wurde zwischen Bertold v. Buchelberg und seiner Gemahlin Adelheid, ihren Söhnen Conrad, Heinrich, Bertold und Rüdiger und den Töchtern Gutta und Mechtild einerseits und der Äbtissin Hiltegund von Gnadenthal andrerseits wegen einer Forderung der ersteren ein Vergleich geschlossen. OA.B. Öhringen 238. Ein Hartmann v. Büchelberg 1346 bei Weißbecker n. 469 mit nebigem Wappen.

341. Nach Weißbecker.

Digitized by Google

343. Fromannsche Sammlung.

342. Walther Büchelperger, Junker. 1527.

Büchelberger, Dinkelsbühler Bürger, begütert in Oberzell OA. Ellwangen. 1527 siegelt eine Crailsheimer Urkunde Walther Büchelperger, Junker.

344. Balthasar v. Bühl. 1456.

v. Bühl (OA. Rottenburg). c. 1100. 1507. Pfaff B. 251. 248b. OA.B. Herrenberg 297. Rottenburg 159. Sulz 247. Die H. v. Bühl, deren Wappen wir kennen und die seit etwa der Mitte des 14. Jhrh. dort sitzen, sind Ammän von Rottenburg (Stahler). — Nach diesem Bühl benannte sich nach Bossert (Vjh. X, 60) eine Linie der Grafen v. Achalm.

v. Bühl (OA. Laupheim). H. de Buhil ist 1296 Zeuge des Grafen Otto v. Neuhausen. OA.B. Laupheim 141.

345. Eberhard der Bühler. 1382.

Bühler (OA. Aalen). 1382. 1404. Pfaff C. 157b. 185. Aalen 125. 201. 214.

346. Nach Riedmacher.

v. Bühler zu Brandenburg, 1769 in den Reichsadels-, 1873 in den Freiherrnstand erhoben, durch den Besitz des Ritterguts Brandenburg Mitglieder der Ritterschaft. Diplom vom 7. Februar 1802. Cast 161. (414). v. d. Becke-Kl. 87. Laut OA.B. Crailsheim 384 war auch das Schloß zu Mazenbach und laut OA.B. Brackenheim 418 der Marienhof Gde. Schwaigern vorübergehend im Besitz der Familie. Vgl. über dieselbe die biographischen Blätter von v. Georgii-Georgenau S. 89 ff.

Digitized by Google

v. Bünau, nach Uneschke II, 155 ff. ein schon im 12. Jhrh. auftretendes sächsisches Geschlecht, in der zweiten Generation in württb. Militärdienst. v. d. Becke-Ul. 331. Siebm. Suppl. III, 8. Biedermann, Gebürg, Tab. XXXVIII ff.

347. Nach Siebmacher.

Bünnig in Hall. Nach der OA.B. 147 wurde 1299 der Letzte in Unterlimpurg erstochen. Wir finden aber in einer Velberger, Comburg betreffenden Urkunde von 1413 einen Hans Buning mit neben abgebildetem Wappen, der doch wohl hierher gehört. Siebmacher V, 255 hat bei den Geschlechtern von Hall unter Bunning das neben gezeichnete Wappen.[349]

348. Hans Günning. 1412.

349. Nach Siebmacher.

Bürgermeister v. Deizisau, in alten Urkunden nach der Lage ihrer Behausung in Eßlingen auch in atrio, in cimiterio, im Kirchhof genannt, im OA. Eßlingen mehrfach begütert. 1215. 1774. Pfaff A. 177—80. 197—202. OA.B. Eßlingen 116. 139. 180. 183. 186. 203. 217. 227. Wir geben das Stammwappen, welches durch Diplom vom 12. August 1704 mit einem aus dem Schildfuß wachsenden „Stein oder Fels", der auch zwischen die Büffelhörner auf dem Helm gestellt ist, vermehrt wurde. Das Stammwappen bei Siebm. II, 82. Ausführliches über die Familie in Burgermeisters Thesaurus. S. auch Alemm Vjh. VII, 211.

350. Eberhard Burgermeister. 1358.

351. Eberhard Burgermeister. 1381.

352. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

353. Bürcher Wappenrolle 145.

v. Bürglen (Kanton Thurgau). 1278 schenkt Berthold v. Lichtenstein dem Kl. Offenhausen Güter in Mahlwanch (Ochsenwang OA. Kirchheim) und entschädigt dafür die Edlen Eberhard und Arnold v. Bürglen, von denen er sie zu Lehen trug, mit Gütern zu Engstlingen (Groß- oder Klein-Engstingen OA. Reutlingen). Das Siegel an einer Urkunde von 1279 entspricht in der Schildfigur der neben abgebildeten n. 145 der Züricher Wappenrolle.

354. Bürcher Wappenrolle 416.

v. Bürsten (OA. Wangen). Fr. de Burston in einer Schussenrieder Urkunde von 1281, Albert Burst 1308 (Locher, Gr. v. Veringen 114), Heinrich B., Ritter, 1369 und 1374 (ebendaselbst 149 und 152). Wahrscheinlich derselbe (er wohnt in Überlingen) stiftet eine Kaplanei in Eriskirch. (S. auch Buck in Vjh. VI, 281.)

355. Nach Siebmacher.

Büschler oder **Buschler**, Haller Geschlecht, vielleicht vom Büschelhof (Gde. Munhof OA. Künzelsau), alt Buselberg, Büselberg, Boselberg stammend. Ein Konrad **Büselberger** kommt in Hall 1365 vor, in einer Schönthaler Urkunde von 1382 ein Wernher **v. Büselberg**. Den Namen Büschler finden wir vom Anfang des 16. bis ins 17. Jhrh. OA.B. Crailsheim 516. Hall 285. Künzelsau 259. 284. 713. Siebm. V, 258.

v. Büsnau (Büsnauerhof OA. Stuttgart). c. 1100 schenken der Cleriker Diemar und sein Bruder Engelbold v. Bustnow dem Kl. Hirsau eine Kapelle in Bustnow. Cod. Hirs. 33. OA.B. Stuttgart Amt 265.

?**v. Büttelbronn** (OA. Öhringen). 1362. Pfaff C. 532. 545. OA.B. Öhringen 347.

Digitized by Google

v. Büttelſchieß ſ. Bittelſchieß.

Buggenhauſen ſ. Haſenweiler.

Buggenmoos ſ. Bickenmoos.

Buhl v. Eltershofen, nach Kneſchke ein pfälziſches Geſchlecht, von c. 1770—1828 im Beſitz des Ritterguts Horkheim, von da an im Beſitz des Schlößchens Eltershofen bei Hall. Georg v. B. erhielt durch k. Dekret vom 14. Dezember 1825 die Erlaubnis, ſich Edler v. Eltershofen zu nennen. Th. Schön Mſ. OA.B. Hall 191. Heilbronn 309.

356. Nach Siebmacher.

v. Bulach (OA. Nagold), Vögte, hohenbergiſche Miniſterialen, 1277. 1351. Bertold 1277 und 1295 führt den Beinamen Löth oder Lote. Pfaff B. 22. 35, woſelbſt nachzutragen: Friedrich der Vogt und Willebirk ſeine Wirtin 1300, und Agnes, Johans Widhafen, Bürgers zu Freiburg Gemahlin, 1351. OA.B. Nagold 206.

357. Bertold der Vogt v. Bulach. 1295.

Bulach in Rottweil, auch in Feckenhauſen und Weigheim begütert. OA.B. Rottweil 264. 402. Tuttlingen 487. 488.

358. Conrad Bulach. 1448.

Bulinsbach ſ. Billingsbach.

Digitized by Google

360. Ludwig v. Bunkhofen. 1649.

359. Ulliprant v. Bunkouen. 1345.

v. Bunkhofen (OA. Tettnang, alt auch Bounhofen), 1246. 1649, seit dem 15. Jhrh. Bürger in Ravensburg. Pfaff D. 551. Siebm. V, 270.

Bunnenkeim ſ. Bömigheim.

Bunningen ſ. Binningen.

Burbeltingen, Burfeldingen ſ. Pulverdingen.

Buren ſ. Beuren.

Burg, von der —, Bürger zu Kirchheim u. T. Im J. 1482 verkauft Ulrich v. d. Burg mit ſeiner Gemahlin Agnes v. Lichteneck Haus und Hof in Kirchheim an den Grafen Eberhard v. W.

v. Burgau, Markgrafen, ein Zweig der Grafen v. Berg, begütert in den Oberämtern Eßlingen (in der Nähe der Oberamtsſtadt), Geislingen (Oppingen), Riedlingen (Bechingen), Stuttgart Amt (Ober-Aichen, Plieningen), Ulm (Ulpeck, Ramningen),

361. Witegowe marchio de Burgowe. 1260.

363. Mſ. des K. Staatsarchivs.

362. Hainricus dei gratia marchio de Burgowe. 1291.

Urach (Mittelſtadt). OA.B. Ehingen 111, Ellwangen 651, Eßlingen 151. 159. 164, Geislingen 225, Heidenheim 199, Kirchheim 257. 259. 265, Neresheim 373, Riedlingen 248, Spaichingen 172, Stuttgart Amt 185. 213, Ulm 152. 155. 225. 232, Urach 198.

Digitized by Google

Markgraf Karl v. Burgau, der Sohn Erzherzog Ferdinands und der Philippine Welser, wurde von Öſterreich 1594 mit Iſenburg, 1605 mit Rohrdorf und Weitingen, 1606 mit Horb, Oberndorf und Schramberg (als Teilen der Grafſchaft Hohenberg) belehnt. OA.B. Horb 206. 238. 273. 276. Oberndorf 163. 305.

364. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Burgau, Stamm- und Wappengenoſſen der H. v. Knöringen (im Schild ein Ring; Hz. desgl. aufrecht auf einem Kiſſen), im 16. Jhrh. in Ravensburg geſeſſen.

v. Burgberg (bad. BA. Villingen), in den Oberämtern Oberndorf (in der Stadt 1315), Rottweil (Bühlingen und Dunningen) und Tuttlingen (Thuningen) begütert. OA.B. Rottweil 154. 264. 357. 397. 399. 434. Tuttlingen 467. Das letzte Vorkommen in Urkunden des St.A. iſt das J. 1455. Zu bemerken iſt, daß die Burg auch im 2. und 3. Feld des W. vorkommt, letzteres auf einem Siegel der Beatrix v. B. von 1412. Von dem Geſchlecht, das auf dem Burgberg Markung Dietersweiler OA. Freudenſtadt (OA.B. 208) ſaß, iſt nichts bekannt.

365. Zürcher Wappenrolle 407.

v. Burgelitz (bei Wangen, alt Burgolts). Baumann, Allgäu I, 526: „Halwig v. Burgolts ſtarb nach den Ottobeurer Jahrbüchern zwiſchen 1180 und 1228". ? Burgolfes H. 1259. W. UB. V, 321.

Burger gen. Taler ſ. dieſes.

Burggrafen, Beiname der H. v. Kaltenthal.

Das in württb. Urkunden und auf Epitaphien öfters vorkommende Wappen der Burggrafen von Zuſameck (bei Dinkelſcherben), Augsburg, Glatt, welche m. W. in Württemberg nicht begütert waren, ſ. bei Siebm. II, 90. III, 26 — in geteiltem Schild oben ein wachſender Adler.

Digitized by Google

v. Burladingen (hohenz. OA. Hechingen), im 14. Jhrh. begütert zu Munderkingen OA. Ehingen und Bechingen OA. Riedlingen. OA.B. Ehingen 162. Riedlingen 249.

368. Reichenauer Chronik in Lindau.

366. Götz v. Burladingen. 1359.

367. Gotze v. Burladingen. 1380.

Burlbach s. Beurlbach.

369. Fritze v. Burlswög. 1341.

v. Burleswagen (OA. Crailsheim), ein Zweig der Reichsministerialen von Uffenheim. 1085. 1370. Pfaff C. 199. 217. OA.B. Crailsheim 171. 296. 430. **433—34**. Ellwangen 309. 695. 698. Weinsberg 274.

370. Hans der Burrer v. Küngen, Edelknecht. 1380.

Burrer in Küngen. Hans der Burrer von Küngen, Edelknecht 1380, vielleicht von Beuren OA. Nürtingen.

Burst s. Bürsten.

?**v. Bussen**, Grafen, wahrscheinlich Grafen v. Veringen.

?**v. Bussen**, unsicher ob eine Familie für sich oder Beiname von Burgmännern auf dem Bussen, benachbarten Familien angehörig. Wolricus Buzzo 1253. W. UB. V, 26 (könnte auch ein Bozzo sein). .. de Bussen und Conradus de B. 1258 (das. 236. 265.). Eberhard, Neffe Heinrichs v. Schmalegg, 1286. OA.B. Ravensburg 170. Riedlingen 8. 112. 153. 163. 179. 207. 220 ff. 237.

v. Bußmannshausen (OA. Laupheim, alt Buozmundishusen). 1105. 1284. Pfaff D. 314. 527 b. OA.B. Biberach 156. Laupheim 149. 150. Dr. Giefel, Reg. Heggb.

Bußnow s. Büsnau.

Digitized by Google

v. Buttlar, deren Stammhaus nach Uneſchke im Buchauer Land an der Ulſter zwiſchen Fulda und Eiſenach ſtand, waren begütert in den Oberämtern Crailsheim (Comenweiler), Künzelsau (Dörzbach) und Münſingen (Bichishauſen und Emmabeuren). OA.B. Aalen 167. 168. Böhlingen 88. Crailsheim 201. 406. 412. Hall 300. 301. Künzelsau 490. 495. Münſingen 125. 126. 145. Neckarſulm 393. Neresheim 330. Die Helmzier wechſelt; Heinrich v. B., gen. Treſch zu Büchenßhauſen 1544 hat zwei mit drei Federn beſteckte Büffelhörner, bei Siebm. I, 146 ſteht auf einem Wulſt ein ſpitzer Hut, mit 3 Straußenfedern beſteckt, vor dem Hut hängt ein Hifthorn; Carl v. B. 1698 hat auf dem gekrönten Helm ein wagrechtes Hifthorn. S. auch Uneſchke II, 180 ff. Biedermann, Rhön und Werra, Tab. CCXXI ff. C. F. v. Stälin IV, 203. Bei Siebmacher (III, 171) iſt die Butte weiß in rot; Hz. eine geſtürzte weiße Butte; ſonſt findet ſich die Butte gelb in rot, das Horn auf dem Helm rot mit weißen Federn.

371. Heinrich Treſch v. Buttlar, kaiſ. Rat und Regent in Württemberg. 1535.

v. Buwenburg (Buwinburg, Buenburg, zerſtörte Burg bei Hundersingen OA. Riedlingen). Ich muß es angeſichts der Verſchiedenheit der hier abgebildeten Wappen und der ziemlich großen Entfernung der Beſitzungen weiterer Forſchung überlaſſen, ob es ſich um Eine oder mehrere Familien handelt. Ich nehme vorläufig an, das Muſchelwappen (372) ſei das der älteſten H. v. B., welchen auch der im Jahr 1277 vorkommende Dietrich mit dem Hahn (373), welches als Bildwappen zu erklären wäre, angehört; die H. v. B. mit dem Neſſelhaken (374 und 375) ſeien Maier der erſteren geweſen, wenigſtens heißt ein Conrad v. B., zu Hundersingen

372. Züricher Wappenrolle 402.

373. Dietrich v. Buwenburch. 1282.

375. Heinrich v. Buwenburg. 1356.

374. Conrad der Maiger ze Hundersingen geſeſſen. 1345.

376. Wernher v. Bumbuch und ze Hundersingen geſeſſen. 1345.

geſeſſen, im Text einer Urkunde von 1345: Conrad der Maiger. Hierher gehört wohl n. 555 der Züricher Wappenrolle: in ſchwarz ein weißer Neſſelhaken; Hz. ein desgl.,

Digitized by Google

an den Ringen mit schwarzen Federn besteckt. — Wernher v. B. mit dem Windhund im Wappen[376]), 1345 zu Hundersingen gesessen, gehörte zur Familie der H. v. Hundersingen oder führte er deren Wappen. (Wir machen darauf aufmerksam, daß auch bei Dunningen OA. Rottweil eine Burg Bünberg stand.) — Als erstes und letztes Vorkommen finden wir bei Pfaff D. 477—78. 507 die Jahre 1090 und 1437. — OA.B. Balingen 501. Riedlingen 194. 195. 196. 217. Rottweil 396. 424. Saulgau 150.

Buwinghausen s. Bouwinghausen.

Wir geben hier noch ein unsicheres Wappen, welches Herr Graveur Kurz in Ulm aus der in seinem Besitz befindlichen sog. Jangerschen Sammlung uns mitzuteilen die Güte hatte:

377.

Braun, möglicherweise der oben S. 83 angeführten Ravensburger Familie zugehörig.

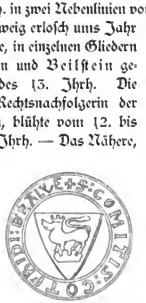
Digitized by Google

v. Cachedenier, auch Caſtanier, Caſtognier (Sattler, Herzoge XII, 2), angeblich Spanier. Carl Friedrich v. C., Sohn des von Uneſchke genannten kurpfälziſchen Rats zu Quedlinburg, wurde 1687 württ. Kammerjunker und Forſtmeiſter zu Stuttgart und ſtarb als ſolcher 1694 (Grabmal in der Hoſpitalkirche). Die Angaben des Dienerbuchs S. 189 und 578 beruhen ſonach auf einem Irrtum. Freiherr Karl Friedrich v. C., württ. Kammerjunker, Rat und Obervogt zu Weilimgen, wird 1713 im Kanton Kocher rezipiert. Ein Oberſt v. C. beſaß ein Schlößchen in Schnaith und Rechte zu Hebſack; ſeine Witwe, eine geb. Videnbach, verkauft 1748 ihr Schloßgut zu Oßweil und ihr Drittel an dieſem Ort an Württemberg. — Uneſchke II, 191. Stammbuch I, 211. Dienerbuch 182. 189. 578. OA.B. Ludwigsburg 301. Schorndorf 146. 178.

378. Nach Siebmacher.

Cänli ſ. Cannſtatt.

v. Calw, Grafen, ein fränkiſches Geſchlecht, das ſich ſchon im 9. Jhrh. mit Wahrſcheinlichkeit nachweiſen läßt und ſeit dem 11. Jhrh. nach der Burg Calw, ſeit dem 12. Jhrh. in zwei Nebenlinien von Löwenſtein und von Vaihingen nannte. Der Calwer Zweig erloſch ums Jahr 1260, der löwenſteiniſche, in einzelnen Gliedern auch von Wolfsölden und Beilſtein genannt, gegen Ende des 13. Jhrh. Die Vaihinger Linie, die Rechtsnachfolgerin der Grafen von Vaihingen, blühte vom 12. bis nach der Mitte des 14. Jhrh. — Das Nähere, insbeſondere auch bezüglich des Beſitzes ſ. bei C. F. v. Stälin I, 566 ff. II, 566 ff. III, 682. P. F. Stälin I, 411—15, und Geſchichte der Stadt Calw S. 3 ff. Pfaff B. 22b—30. 35b—58. Über das Wappen ſ.



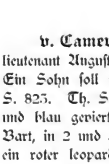
379. G. Comes de Calwe.

380. Beilage eines Aktenſtücks des St.A. von 1535.

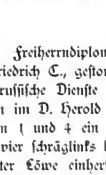
Digitized by Google

P. F. Stälin in den Vjh. v. 1881, S. 125 und 126. S. auch Ingersheim, Löwenstein, Vaihingen. OA.B. Backnang 105. 204. Besigheim 81. 184. 218. 242. 276. 306. 307. Böblingen 81. 85. 87. 116. 139. 148. 161. 167. 189. 194. 195. 201. 209. 224. 226. Brackenheim 132. Calw 117. 154. 156. **157—59.** 190. 197. 211. 216. 220. 225. 229. 234. 256. 257. 258. 259. 263. 264. 277. 307. 311. 314. 325. 354. 355. 358. 372. Cannstatt 139. 154. 219. 226. Ehingen 111. Eßlingen 189. Freudenstadt 295. 319. Heilbronn 102. 148. 149. 190. 196. 205. 249. 265. 310. Herrenberg 199. Leonberg 74. 75. 115. 116. 120. 124. 127. 152. 154. 168. 174. 192. 195. 199. 200. 214. 219. 255. 240. 256. 267. 275. Ludwigsburg 81. 176. 190. 266. 267. Marbach 97. 144. 151. 168. 178. 181. 182. 187. 210. 250. 301. Maulbronn 115. 198. 212. 218. 237. 265. Nagold 115. 194. 246. Neuenbürg 89. 90. 110. 125. 139. 189. 205. 222. 229. Öhringen 143. 329. Ravensburg 75. Reutlingen 125. Rottenburg 218 ff. Rottweil 369. Stuttgart Amt 116. 154. 141. 148. 155. 164. 181. 190. 212. Sulz 209. Tübingen 186. Vaihingen 119. Weinsberg 104. 105. 107. 117. 256. 260. 279. 378. 398. 399.

v. Calw, Ministerialen der Vorigen, 1150. 1359. (Bei Pfaff a. a. O. ist nachzutragen Werntrud v. Calwe, Priorin von Reuthin 1334.) Ein Zweig saß zu Pfäffingen, Reinhard v. Pf. heißt Cunrads sel. Sohn von Calwe. Dasselbe Wappen führen die Herrn v. Liebenzell und die Herrn v. Nieppur, welche in der Nachbarschaft, in Obermönsheim und Holzgerlingen begütert waren. — OA.B. Aalen 320 (mit unrichtiger Ortsdeutung). Calw 160. Maulbronn 186. S. auch P. F. Stälin, Geschichte der Stadt Calw S. 12.



381. Cunradus de Kalwe. 1303.



382. Reinhard v. Pfäffingen, Sohn Conrads v. Calw. 1315.

v. Camerer. Freiherrndiplom vom 2. Juli 1807 für den k. württ. Generallieutenant August Friedrich C., gestorben als Feldzeugmeister 1829 zu Rottenburg. Ein Sohn soll in russische Dienste getreten sein. Gritzner, Standeserhebungen S. 823. Th. Schön im D. Herold 1880, S. 155. Wappen: Schild von gold und blau geviert, in 1 und 4 ein aufrechter roter Schlüssel mit links gekehrtem Bart, in 2 und 3 „vier schräglinks herabgehende silberne Hügel, auf deren drittem ein roter leopardierter Löwe einherschreitet", im blauen Mittelschild 2 goldene Schwerter von einem goldenen Lorbeerkranz umwunden; auf dem ersten Helm ein wachsendes silbernes Einhorn, auf dem zweiten ein wachsender Ritter, in der Rechten ein Schwert mit goldenem Griff nebst einer Wage, in der Linken ein mit dem Schlüssel des Schilds belegter Schild. Helmdecke: rechts rot-silbern, links blau-golden.

v. Candel, Kandel, Italiener. Im J. 1643 wurde Karl Philibert Ferrara Fiesko Graf v. Candel, Freiherr zu Rubion und Loso, Oberrogt zu Nagold und Altensteig, mit Rübgarten OA. Tübingen belehnt. (Sattler, Herzoge XI, 48.) Im J. 1649 ist er Oberrogt in Tuttlingen, von 1655 an zugleich in Balingen, Ebingen

Digitized by Google

und Rosenfeld; stirbt 1675 in Balingen. (Grabstein in dortiger Kirche.) Sein Sohn Karl Eberhard verkauft Rübgarten 1678 an Württemberg. — OA.B. Balingen 266. 285. Tübingen 465. Tuttlingen 285. Dienerbuch, Reg. — Farben des Wappens nach Grote, Stammtafeln S. 373 (wo Löwe und Adlersköpfe als gekrönt blasonniert sind): 1 und 4 Löwe blau in weiß, 2 und 3 von weiß und blau geschrägt, der Adler des Herzschilds blau in weiß. (Mitt. des H. Th. Schön.)

383. Carl Eberhart Graf zu Candel. 1676.

Canli s. Cannstatt.

v. Cannstatt, 1121. 1363, wohl Eines Geschlechts mit den Cänli oder Canli von Cannstatt (1275. 1346) und den Schilling v. Cannstatt (s. diese). Sie sollen eine silberne Kanne in Rot geführt haben. Pfaff A. 148b—49. 165—66. OA.B. Besigheim 234. Brackenheim 299. Cannstatt **133—34**. 136. 137. 155. 219. Stuttgart Amt 162. Stuttgart Stadt 432.

384. Heinrich v. Cannstat, Stiftsherr in Sindelfingen. 1283.

385. Albrecht Mänlin. 1328.

Canovsky s. Chanofzky.

Capler (ältere Form Caplan, Cappelan) **von Ödheim**, genannt Bauz, Freiherrn. Diese, schon 1280 urkundlich vorkommende Familie bewohnt noch heute den alten Stammsitz in Ödheim. Pfaff A. 431—35. 440. Cast 162 ff. v. d. Becke-Ul. S. 89, T. 14. Dienerbuch 11. 511. 530. Goth. Kalender 1856 S. 25. Siebmacher I, 106. OA.B. Crailsheim 384. 460. 469. Ellwangen 484. Gmünd 354. Künzelsau 219. 447. 654. 656. 701. 789. 808. 810. Neckarsulm 172. 177. 260. 262. 271. 308. 320. 340. 342. 344. 346. 347. 365. 395. 448. 486. 498. 502. 585. 584. 585. 592. **593—94**. 597. 598. 600. 602. 605. 621. 622. 642. 652. 657. Auch im Oberamt Hall waren die C. begütert. Engelhard Capplan von Ödheim und seine Gemahlin Anna v. Velberg verkaufen 1385 ihren Anteil an einem Gut zu

386. Conrad Caplan, Edelknecht. 1356.

387. Der edel und vest Heinrich Coppler. 1510.

388. Nach v. d. Becke-Ul.

Digitized by Google

389. Nach v. d. Becke-Kl.

Ummenhofen (Gde. Untersontheim). Im J. 1886 erwarb Freiherr Heinrich C. v. Ö. das Rittergut Kochendorf.

v. Capoll. Adelserneuerungsdiplom vom 25. Sept. 1874 auf Grund eines Adelsdiploms K. Friedrichs III. von 1481. Die Familie soll im 17. Jhrh. aus Graubünden, wo ein Geschlecht des Namens bis in die neueste Zeit blühte, nach Ulm gekommen sein. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser von 1883, S. 87—93. v. d. Becke-Kl. S. 332, T. 41. Bei Siebmacher I, 204 ist die Helmzier ein mit weißem Pfeil belegter schwarzer halber Flug.

390. Nach Siebmacher.

v. Cappel, deren Burg bei Hornberg unweit Cappel OA. Öhringen gestanden haben soll. Pfaff (C. 532. 545) führt nach Wibel einige Herrn d. N. auf, welche Kanoniker in Öhringen waren. Möglicherweise gehört das nebige von Siebmacher I, 108 und V, 119 gegebene Wappen hierher. OA.B. Öhringen 198.

Cappler s. Capler.

Castanier s. Cachedenier.

v. Castell (de castris), Grafen. Stammsitz Burg Castell bei Rüdenhausen in Unterfranken, mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim, Gaildorf, Gerabronn und Mergentheim. OA.B. Crailsheim 173. 220. Ellwangen 826. Gaildorf 213. Gerabronn 178. 238. Hall 178. (? 245. 248. 254.) ? Künzelsau 520. 590.

391. Heinricus comes de Castris. 1293.

392. Fridericus dei gr. comes de Castris. 1293.

393. Friderich, Grafe zu Kastel, Landrichter zu Nürenberg. 1378.

394. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

Mergentheim 679. Litteratur bei Kneschke II, 258. Neuer Siebmacher, hoher Adel (M. Gritzner) II, 3, 5—8. Über den im J. 1569 zum Statthalter über Württemberg ernannten Grafen Heinrich v. Castell, früheren fürstl. Oberrogt in Schorndorf, dann Oberamtmann in Möckmühl s. C. F. v. Stälin, wirtemb. Geschichte IV, 777.

395. Nach v. d. Hecke-Ms.

v. Castell, Schenken, Stammschloß bei Tägerweiler, Kanton Thurgau), seit 1681 Grafen, mit Besitz in den Oberämtern Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Neresheim, Saulgau, Ulm, Waiblingen. OA.B. Biberach 128. Blaubeuren 150. 187. 189. 194. 196. 198. 201. 207. Ehingen 90. 98. 102. 103. 104. 108. 109. 110. 123. 127. 133. 138. 139. 141. 169 (Oberdischingen seit 1694). 171. 196. 197. Neresheim 261. 264. 265. 433 (Dischingen und Trugenhofen von 1662 bzw. 1663 bis 1754). Rottweil 372. Saulgau 165. Ulm 59. 175. 176 (Einsingen). Waiblingen 112. Im J. 1670 verkauft Maria Clene, Schenkin v. C., geb. v. Wolfurth, an das Kl. Weissenau ihr adeliges Haus nebst Gütern zu Berg, Gde. Liebenau OA. Tettnang. — Zur älteren Geschichte dieses Geschlechts vgl. Pupikofer, Gesch. des Thurgaus I, 460 ff. Hottinger und Schwab, die Schweiz in ihren Ritterburgen II, 179 ff.

396. Zürcher Wappenrolle.

v. Castell, Thurgauer, wie es scheint Nachbarn der Vorigen. Dietegen v. C. wird anfangs des 14. Jhrh. von St. Gallen mit der Burgvogtei von Neuravensburg belehnt und erhält für diese 1311 von K. Heinrich VII. den Pfandbesitz der Grafschaft Zeil und der Stadt Leutkirch. OA.B. Leutkirch 134. 197. Wangen 217. Seyler im neuen Siebmacher VII, 2 H. 2. Pupikofer a. a. O. u. Hottinger-Schwab a. a. O. Das Verhältnis dieser Herrn v. C. zu den Schenken und zu den H. v. Castelen im Kanton Aargau geht übrigens aus diesen Werken nicht klar hervor.

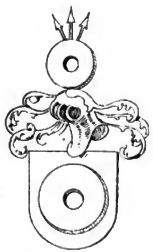
397. Gaudenz v. Castelmur zu Geyrsperg. 1526.

v. Castelmaur, Stammburg im Hochgericht Bergell im bündnischen Gotteshausbund. Christoph Balthasar v. C. zu Frauenfeld verkauft 1556 an Paul Schmidheußler zu Haffnahenser den von seiner Mutter ererbten Zehnten im Luß (Gde. Schmalegg), und im gleichen Jahr die Höfe Bach, Schmidhäuser, Thal (diese drei Gde. Bodnegg; in Thal saß noch 1544 Gaudenz v. C.) und Lützelmannhof (Gde. Neukirch OA. Tettnang) an das Kl. Urenzlingen. OA.B. Ravensburg 178. Siebmacher I, 204. Farben: der Turm rot in weiß, der Bock rot. Helmdecke rot-weiß. Als Helmzier findet sich auch ein mit dem Turm belegter schwarzer halber Flug.

Digitized by Google

de Castris ſ. Caſtell.

de Cella ſ. Zell.



398. Friderich Caſimir Canoſtkhy von Langendorf. 1640.

Chanoſtky von Langendorf, böhmiſcher Adel. Uneſchke II, 255. Heinrich Ch. war 1594—1609 Forſtmeiſter in Neuenſtadt (Dienerbuch 512). Im J. 1633 wurde der ſchwediſche Oberſt Fr. Ludwig Ch. von der Krone Schweden mit der Herrſchaft Baiſſingen und mit dem geſamten Grundbeſitz der Sturmfeder'ſchen Familie beſchenkt. Erſterer Beſitz dauerte zwei Jahre, letzterer, wie es ſcheint, auch nur kurze Zeit. Sein Bruder Friedrich Caſimir wurde 1640 von Herzog Eberhard III. mit der mittleren Burg in Thalheim belehnt. Er ſtarb 1648 in Stuttgart. Die letzte Belehnung erfolgte 1683 an Eva Marie C., vermählt mit Auguſt v. Schnidberg. Weiterer Beſitz das Schlößchen in Brettach. — OA.B. Backnang 282. Heilbronn 340. Horb 138. Neckarſulm 216. 256. 302. 305. 311.

Chers ſ. Kerſch.

Chochen ſ. Kochen.

Chorbe ſ. Korb.

Chrähwelheim ſ. Crailsheim.

v. Chriſtaphofen (OA. Wangen), veringiſche Dienſtmannen. Baumann, Allgäu I, 526: „Heinrich v. Criſtanishoven war mit ſeinen Söhnen Rudolf und Ottokar 1166—71 wiederholt bei Schenkungen an das Kl. Isny zugegen. Von ihm kam 1169 auch Beſitz auf der Adelegg an dieſes Gotteshaus". — OA.B. Wangen 148. 224.

de oder in cimiterio ſ. Bürgermeiſter.

Clauzintobel ſ. Klitzistobel.

399. Heinrich Clen v. Clobern. 1366.

Cleen von Cleebronn (OA. Brackenheim), Dienſtmannen der Herrn v. Magenheim, deren Namen ſie bisweilen führten, ſpäter der Grafen von Vaihingen, im 14. Jhrh. württ. Lehenleute zu Spielberg OA. Brackenheim. 1296 bis Ende des 14. Jhrh. — Pfaff A. 119b. OA.B. Brackenheim 154. 146. 199—200. 420.

Digitized by Google

v. Clengel, Sachsen. Reichsadelsdiplom vom 16. April 1664. Kneschke V, 130. Der braunschweigische General Johann Caspar v. Cl. erwarb durch seine Heirat mit Juliane Sidonie v. Wolmershausen Amlishagen und Anteil an Hengstfeld, nebst weiteren Besitzungen im Oberamt Crailsheim, Anteil an Bartholomä OA. Gmünd, sodann 1723 das Rittergut Hirrlingen OA. Rottenburg. — OA.B. Crailsheim 255. 427. 459. 455. Gerabronn 106. 110. 126. 151. Gmünd 305. Rottenburg 173.

400. Nach Siebmacher.

Cliever oder **Klieber**, nach der OA.B. Künzelsau eine adelige Familie, welche im 14. Jhrh. in Hollenbach OA. Künzelsau, sowie in Elpersheim und Schäftersheim OA. Mergentheim begütert war. — OA.B. Künzelsau 220. 575. 577. Mergentheim 532. 726.

v. Closen, bayerischer Adel, seit 1624 Reichsfreiherrn, zwei Linien seit 1738 und 1766 Grafen, standen mehrfach in württ. Diensten (Dienerbuch, Reg.), und waren begütert in den Oberämtern Freudenstadt (Herrschaft Neueneck), Cannstatt (Mühlhausen), Rottenburg (Anteil an Bühl) und Tübingen (Bläsiberg, Wankheim und Kilchberg als Ehingensches Erbe). Kneschke II. 292 f., Stammbuch I, 237. OA.B. Balingen 285. Cannstatt 170. Ellwangen 394. Freudenstadt 200. 276. 280. 326. 339. Künzelsau 406. Rottenburg 160. Tübingen 255. 538. 400. 407. 485. Tuttlingen 285. — Mit dem Degenbergschen vermehrtes Wappen bei Siebmacher, Suppl. III, 4.

401. Nach Siebmacher.

v. Colloredo-Mannsfeld, Fürsten, in Österreich, sollen von den Herrn v. Waldsee abstammen und nennen sich noch jetzt Grafen oder Herrn v. Waldsee. P. F. Stälin, Geschichte Württembergs I, 445 und die dort angegebene Litteratur. Von 1812—40 war die Fürstin Philippine Caroline v. C.-M., Gemahlin des Fürsten Rudolf Joseph, geb. Fürstin von Öttingen, Besitzerin des Schloßguts Sindlingen. OA.B. Herrenberg 311. 314. Waldsee 92. 95. — Goth. Kal. 1842, S. 85, 1848, S. 111, 1853, S. 106, 1889, S. 115.

402. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

403. Johann de Coray von den Säblen. 1664.

v. Coray von den Säblen. Johann de Coray von den Säblen, bischöflich Thurischer Rat, 1664 Obervogt zu Großengstingen (OA. Reutlingen), 1678 Pfandinhaber dieses Orts, 1677 Mitglied des Kantons Neckar und Schwarzwald, von dieser Zeit an bis etwa 1688 Pächter des v. Gültlingenschen Guts Deufringen (OA. Böblingen), gleichzeitig Admodiator des Grfl. Königseggschen Guts Hofen bei Bregenz, 1687 Pfandinhaber der Herrschaft Hornstein. Er hatte zwei Söhne, Christian und Johann Georg, der sich 1679 mit Marie Barbara Lang von Leinzell, geb. v. Themar, vermählte. Die Farben des Wappens sind unbekannt.

404. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Cotta von Cottendorf, Freiherrn. Cast 167 ff. v. d. Becke-Kl. S. 91, T. 14. Goth. Kal. 1853 ff. Übersicht des Herkommens der Familie der Freiherrn v. Cotta aus den Zeiten des Mittelalters bis auf die unsrigen, nach Urkunden und historischen Nachrichten gedruckt (als Mss.). J. Frh. v. Hormayr, Archiv 1821 n. 94. Th. Schön im d. Herold 1889, S. 135. — OA.B. Heilbronn 151. 289. 294. Rottweil 137. 139. 154. 384. 385. 388. 390. 391. 426. 427. 428. Tübingen 312. Weinsberg 389.

v. Cotta, Sachsen. Württ. Adelsanerkennungsdiplom vom 5. April 1859. Geneal. Taschenb. der adeligen Häuser v. 1887, S. 93 f. (Stammbaum der württ. Linie.) Dasselbe Wappen wie das der Freiherrn, ohne Freiherrnkrone.

v. Crailsheim (Chrâwel-, Chrowels-, Krenwelheim et.), Freiherrn. 1252 bis heute. Cast 171 ff. v. d. Becke-Kl. S. 93, T. 14. Goth. Kal. 1849 ff. Zeitschr. f. württ. Franken VI, 42, X, 7 ff. Biedermann, Kanton Steigerwald XXXVI—LVI. Pfaff C. 199b—206. 217—20. Ausführliche Nachrichten in der OA.B. Crailsheim S. 258—45. Als weiterer Besitz wäre anzuführen: Güglingen OA. Brackenheim, ? Wendlingen OA. Eßlingen, Stocken, Gde. Rindelbach OA. Ellwangen, Waldhausen OA. Neresheim. — OA.B. Brackenheim 137. 268. Crailsheim 152. 153. 154. 156. 157. 171. 173. 201. 207. 209. 214. 216. 219. 220. 221. 222. **238—45.** 269. 270. 271. 272. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 289. 290. 291. 292. 502. 520. 523. 534. 535. 538. 561. 563. 576. 578. 586. 592. 594. 410. 419. 420. 421. 422.

405. Heinrich v. Crailsheim. 1361.

Digitized by Google

451. 452. 456. 447. 454. 457. 458. 459. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 474. 481. 482. 485. 488. 490. 493. 500. 504. 506. 507. 508. Eßlingen 242. Gaildorf 198. Gerabronn 152. 153. 154. 155. 158. 159. 140. 142. 151. 152. 153. 154. 159. 160. 161. 162. 170. 202. 204. 214. 227. 230. 240. 249. 260. 261. 264. 265. 266. 275. 276. 279. 280. 281. 286. 287. 296. 297. 299. 500. Hall 147. 196. 212. 215. 256. 252. 255. 275. 276. 279. 501. 509. 522. 524. Künzelsau 219. 226. 227. 243. 268. 284. 285. 557. 402. 405. 407. 425. 424. 425. 451. 452. 455. 456. 457. 589. 611. 614. 629. 650. 652. 646. 702. 787. 788. 797. 805. 825. 826. 845. ?861. 866. 868. Mergentheim 265. 402. 551. 552. 560. 561. 610. 614. 620. 629. 726. Neckarsulm 435. 456. 457. 675. Neresheim 189. 271. 424. 451. Öhringen ?254. 557.

406. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Crailsberg. Jentz August v. Cr., 1767 württ. Hauptmann, 1786 Oberstlieutenant und Kommandant zu Neufen.

Craon s. Beauveau.

v. Creglingen (OA. Mergentheim). 1256 (W. UB. V, 149). 1519. In diesem Jahr starb nach einem handschriftlichen Geschlechterbuch der Stadt Rothenburg a. T., wohin die Familie schon im 13. Jhrh. gezogen zu sein scheint, Johann Creglinger ohne Hinterlassung männlicher Erben. — Pfaff C. 489. 501. OA.B. Künzelsau 705. Mergentheim 503. 504. 508. 509. 675. Das nebige Wappen (bei Siebmacher V, 249) ist das der Rothenburger Creglinger; ein Wappen mit einem Vogelkopf im Schild findet sich in H. Bauers Kollektaneen (St.A.).

407. Nach Siebmacher.

v. Cresbach (OA. Tübingen oder Freudenstadt). Nur ein Liutfridus de Chresbach (1075) genannt. W. UB. I, 279. OA.B. Freudenstadt 202. 205. Pfaff B. 46.

v. Cretenbach (nach Vossert, Vjh. V, 289 abg. im Antmuththal OA. Nürtingen). Die Chronik Bertolds von Zwiefalten nennt einen Ottmar de Cretunbach, der dem Ul. Zwiefalten Güter in der Nähe von Kohlberg schenkt.

Creulshusen s. Urailshausen.

Digitized by Google

Crieshach (OA. Künzelsau, alt Crigesbach), wohl Dürrsche Dienstmannen. Nur ein Wolfram v. Crigesbach (1240) bekannt. OA.B. Künzelsau 254. 258. 448. 459. 460. 465.

Cristanishofen s. Christazhofen.

Cröwelsau s. Kröwelsau.

408. Nach Siebmacher.

v. Croaria, Italiener, schon frühe im Konstanzer Patriziat, mit oberschwäbischen, besonders Ravensburger Geschlechtern mehrfach verschwägert (s. Bucelin), in Bayern nahe bei der Oberamtsstadt Wangen und ohne Zweifel auch in Württemberg begütert. Jeronimus v. Cr. 1496 zum Rektor in Tübingen erwählt. Crusius II, 147. — OA.B. Wangen 157. Im J. 1484 wurde ein Herr v. C. in die Ravensburger Eselsgesellschaft aufgenommen. Hafner, Ravensburg 149. Th. Schön im Giornale Araldico, Pisa 1889, S. 98.

409. S. Rudolfi Cudis de Vrach. 1331.

Cudis von Urach. Cudis quondam Berhtoldi dicti Cudis de Vrach militis filius verkauft 1294 einen Hof bei Nürtingen an das Kl. Salem. Wahrscheinlich derselbe heißt 1296 Cudis miles de Tettingen. Cod. Sal. II, 517. Rudolfus Cudis de Vrach 1331. 1349. 1373. S. auch Cod. Sal. II, 521. Auch in Eßlingen finden wir diesen Namen 1282—1323. Pfaff, Gesch. der Reichsstadt Eßlingen S. 48.

410. Nach Siebmacher.

Cunzelmann, Ulmer Patrizier, schon im 13. Jhrh. zwischen Adeligen genannt. Ulmer UB. Reg. — Das Wappen einer Augsburger Familie d. N. giebt Siebmacher II, 151. Ein Hainrich Kunzelmann, 1362 Stadtammann in Buchhorn, führt im Wappenschild drei Schildkröten quer übereinander.

411. S. Bertoldi dicti Curian. 1418.

412. Berthold Kurion von Altheim.

? Curian oder **Kurion.** Bertoldus dictus Curian in einer Balinger Urkunde von 1418 führt das nebige Wappen.(111) Ein Bertold Kurion von Altheim (112) verkauft 1453 als Pfleger der Gertrud Kurion, Conrads des Justingers Witwe, an Frau Sybyl v. Usenloch das halbe Dorf Bösingen. — Vielleicht ein Zweig der H. v. Altheim.

Digitized by Google

Dasselbe Wappen wie n. 412, nur daß der untere Vogel nach links gekehrt ist, führt Hans Tunglinger, Prior im Ul. Uniebis 1403 (ein Herr v. Dinglingen bei Lahr).

413. Nach Siebmacher.

v. Czabelitzki, böhmische Grafen. Siebmacher, böhm. Adel III, T. 60, wo, wie es scheint mit Unrecht, diese Familie mit den Herrn v. Schaffalitzki vermengt wird. Johann Reichsgraf Cabelicki, Freiherr v. Soutic, 1768 herzogl. württ. Generalmajor, ist in Stadlingers Gesch. des Württ. Kriegswesens als Graf Schaffelitzki aufgeführt. Stammbuch I, 257.

---

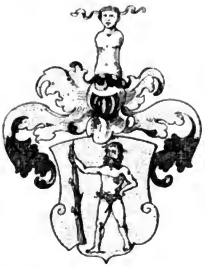
v. Dachau (bayer. AG. S.), Grafen und Herzoge. Buchinger, Nachrichten über die ehemalige Grafschaft Dachau, im Oberbayrischen Archiv VI, 17. C. F. v. Stälin II, 437 f. Um 1140 verzichten Graf Conrad v. D. und seine Gemahlin Adelheid (wahrscheinlich eine Pfalzgräfin von Tübingen) auf ihre Ansprüche an ein Gut zu Gemmrigheim. Das nebige Wappen (nach Siebmacher II, 8) wird mit allem Vorbehalt gegeben.

414. Nach Siebmacher.

v. Dachenhausen, Teckische Dienstmannen, deren Burg bei dem oberen Hof Tachenhausen OA. Nürtingen stand. 1274 bis heute. Von Alexander Freiherrn v. D. verfaßte Stammbäume von 1876 und 1882. Pfaff B. 171. 185. Goth. Kal. 1870 ff. Siebmacher I, 110. Grünenberg 145b. OA.B. Backnang 170. 174. Besigheim 175. 280. Böblingen 150. 152. 174. 175. 176. 182. Brackenheim 192. Cannstatt 155. Göppingen 186. 192. Herrenberg 192. Kirchheim 147. 148. 151. 180. 184. 277. Marbach 169. Nagold 212. 257. 268. Nürtingen 103. 131. 145. 175. 179. 184. **206—7.** Rottenburg 207. Stuttgart Amt P122. 172. 175. P215.

415. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google



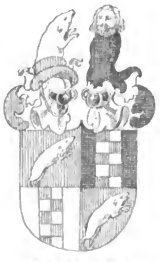
416. Nach Siebmacher.

v. Dachröden (bei Mühlhausen in Thüringen). Johann Philipp Franz v. D., kurpfälzischer Kammerherr, erhielt gegen Mitte des vor. Jhrh. durch seine Gemahlin, Karoline Horneck von Hornberg, Anteil an Helfenberg OA. Marbach und wurde infolge dessen 1746 im Kanton Kocher rezipiert. Er starb 1771 in Großbottwar, das er schon 1741 besaß. Christoph v. D. war 1565 ff. Komthur auf Horneck, von 1575—87 in Winnenden. OA.B. Crailsheim 474. Marbach 155. Neckarsulm 392. Waiblingen 217. W. Fr. VIII, 475. Siebmacher I, 149.

Dachsbach s. Daisbach.

417 Heinrich von Dahsperch. 1328.

v. Dachsberg (bei Erkheim an der Günz), markgräflich burgauische Lehensleute, nach Bannam, Allgäu I, 359. 365 auch Ministerialen des Kl. Ottobeuren. 1292 ist Berchtold der Dachs v. D. Besitzer von Gütern in Bechingen OA. Riedlingen und Emerkingen OA. Ehingen. 1328 giebt Heinrich v. D.(117) seine Einwilligung zum Verzicht seiner Gemahlin Clara, einer Schenkin v. Otelswang, auf ein Gut zu Rüti (Onolzreute) zu Gunsten des Kl. Schussenried. OA.B. Riedlingen 248.



418. Mſc. der K. öff. Bibliothek.

v. Dachsberg, Österreicher?(118), seit 1506 Reichsfreiherrn, seit 1645 Reichsgrafen. Georg v. D. ist 1581 Burgvogt, wie es scheint, in Stuttgart, Carlin v. D. fürstl. Reiterhauptmann 1609, gest. 1621. Dienerbuch 174. 188. — Stammbuch I, 262. Siebmacher I, 93.

v. Dächingen (OA. Ehingen). Berhtoldus de Taechingin 1265. W. UB. VI, 101.

v. Dähingen (OA. Böblingen, Tatichingen, Dettichingen et.) kommen als Dienst- bezw. Lehensleute der Grafen von Achalm, Fürstenberg und Vaihingen vom

Digitized by Google

11.—13. Jhrh. vor. W. UB. I, 454. Von den im Cod. Hirs. 26. 45b. 58b. genannten Herrn v. Dettingen und Dettingen gehören wohl nur die ersteren hierher. OA.B. Böblingen 85. **148.** Calw 311.

v. Dagersheim (OA. Böblingen), vom 13.—15. Jhrh. genannt, schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. in Stuttgart. Die hier von ihnen ausgestellten Urkunden siegeln sie nicht selbst. Wilhelm v. D. ist 1465 Bürgermeister von St. — Pfaff A. 101b. W. UB. V, 309. ? VI, 12. OA.B. Stuttgart Stadt 454.

Dagewingen s. Tübingen.

Dahdorf s. Datthausen.

v. Dahenfeld (OA. Neckarsulm) 1304. 1359. (? Markart v. Dawenfeld 1305, OA.B. Neckarsulm 601.) Pfaff A. 434. 440b. (Der von ihm genannte Billunc de Tahenvelt heißt in Wirklichkeit de Tatenrieth.) W. Fr. VI, 255. 270. 271 ff. Über den Deutschordensmarschall Sigfrid v. D. s. C. F. v. Stälin III, 746. OA.B. Neckarsulm 282. 285. 307. 308. 320. **330—31.** 352. 492. 495. 496. 566. ? 601.

Dairnham s. Dornhan.

Daisbach (bad. Gde. Sinsheim, alt Tasbach, Dachsbach.) Rafan v. Taspach, Edelknecht, und seine Frau Anna verkaufen 1360 an Volmar Lemlin in Heilbronn ihre Besitzungen zu Böllingen. OA.B. Heilbronn 325.

v. Dalbrunden, zwei Generationen in württ. Militärdienst. Reichsadelsdiplom vom 27. Februar 1791 für den kurkölnischen Hofrat Peter D. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1887, S. 101—2.

419. Nach dem Diplom.

Digitized by Google

120. Aus dem Lehenbuch des Markgrafen Friedrich I. in Karlsruhe.

v. Dalberg, Kämmerer von Worms, Freiherrn und Grafen, besaßen gegen Ende des 17. Jhrh. Massenbachhausen, 1766 das Präsentationsrecht zur lutherischen Pfarrei in Thalheim. OA.B. Brackenheim 279. Heilbronn 342. Horb 140. Neckarsulm 494. Litteratur bei Uneschke II, 403 ff., Stammbuch I, 262 f. Das Wappen z. B. bei Grünenberg 149, Siebmacher I, 122.

Dalvingen s. Thailfingen.

?**v. Dambach.** Cod. Hirs. ed. Schneider 51b. Volcho de Dambach dedit vineam unam in eodem loco, nach Angabe des Herausgebers abgegangen bei Ludwigsburg; ob adelig, läßt sich nicht feststellen.

421 Franz Hans v. Tanbach. 1428.

v. Dambach (Gde. Stöttlen OA. Ellwangen, Tambach Tanbach), wohl öttingische Dienstleute. 1229. 1238. Ein Franz Hans v. Tanbach 1428 gehört vielleicht hierher. Es giebt auch ein Dambach bayer. AG. Wassertrüdingen. OA.B. Ellwangen 304. **727.** Neresheim 145.

Dambenoy s. Forstner.

423. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

422. Conrat v. Danketswiller. 1340.

v Danketsweiler (Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg, alt Danchratiswilare ct.), in Württemberg nachweisbar von 1143 bis 1627, Bürger zu Ravensburg, nachdem sie 1444 ihre Stammburg verkauft hatten. Stammbaum bei v. d. Becke-Kl., Badischer Adel S. 513 (Waenker v. Dankenschweil). Pfaff D. 414b. 446b. Siebmacher I, 118. OA.B. Ravensburg 175. 209—10. 241. 245. Tettnang 145. 151. 208. 257.

Digitized by Google

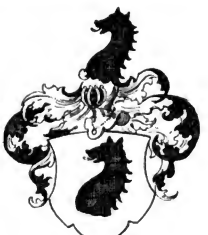
v. Danngrieß, fränkische, dem Ritterkanton Steigerwald einverleibte Familie. Biedermann, Steigerwald Tab. CLXXVII—VIII. Uneschke II, 418. Der im J. 1668 in den Reichsadelsstand erhobene Johann Ulrich v. D., brandenburgischer Rat und Amtmann zu Windsbach, wurde 1683 von Brandenburg mit Brunneck, Gde. Reinsbronn OA. Mergentheim belehnt, nach ihm seine sechs Söhne. Das Gut scheint ihr Eigentum geworden zu sein, sie verkauften dasselbe 1691 an Brandenburg. OA.B. Mergentheim 263. 697. 698 (wo das J. 1690 als Verkaufsjahr angegeben ist).

424. Philipp And. v. Danngrieß. 1695.

v. Dapfen (OA. Münsingen, Tapfen, Tapfheim). Der von Pfaff D. 548 hierher bezogene Ludewicus de Taffhein (1220) wird W. UB. III, 104 nach Tapfheim bayer. LG. Höchstädt verwiesen; vgl. auch W. UB. IV, 350. 354. In einer Urkunde von 1163 (W. UB. II, 142) ist von einem liber homo de Tapheim zur Zeit des Königs Konrad die Rede, dessen Schwiegervater auf der Burg Hirsbil saß (wahrscheinlich im Lauterthal bei Dapfen; s. W. UB. VI, 70).

v. Darmsheim (OA. Böblingen), außer Darmsheim in Döffingen und Dätzingen begütert. Nur drei Namen, Conrad, Diemo und Sigebold aus der Mitte des 12. Jhrh. durch den Cod. Hirs. bekannt. Pfaff A. 101 b. 108. OA.B. Böblingen 145. Pfaff, Stuttgart 385, nennt unter den Stuttgarter Bürgergeschlechtern einen Wortwin v. Darmsheim 1393. Derselbe gehört ohne Zweifel zu der frühe vorkommenden, in Böblingen und Holzgerlingen begüterten Familie Wortwein.

Datt von Schweinhausen (OA. Waldsee). Nach Pfummern (Mf. 185 I. des K. St.A.) haben die Datt im J. 1289 das Lehen Schweinhausen innegehabt, sonst zu Biberach als patricii gewohnt und sich mit den v. Pfummern in Heirat verbunden. Nicolaus 1570.



425. Nach Siedmacher.

v. Datthausen (OA. Ehingen, Tatm-, Tathusen, Dahdorf). 1220. 1323. (Berhtolt v. Tathusen in einer Zwiefalter Urk.) Pfaff D. 54. 112. OA.B. Ehingen 179.

Digitized by Google

426. Ml. des U. St.A.

v. Daugendorf (OA. Riedlingen) kommen urkundlich nicht vor, das nebige Wappen soll in der Kirche in Zwiefalten angebracht gewesen sein. Laut OA.B. Riedlingen 143 standen zwei Burgen beim Ort.

427. Franz Joseph Maria v. Deber. 1732.

v. Deber. Franz Josef Maria v. Deber, fürstl. fürstenbergischer Gentilhomme, verkauft 1732 an das Kl. Weingarten seinen Hof zu Enzisreute (Gde. Gaisbeuren OA. Waldsee), den er von seinem Vater Ernst Friedrich v. D., Weingartischem Rat und des Reichsprälatencollegii Syndikus ererbt hatte. Farben des Wappens unbekannt.

v. Deckenpfronn (OA. Calw). Nur Heinricus de Teckenphrvn (1260) bekannt. W. UB. V, 341. Pfaff B. 31. OA.B. Calw 211.

428. Degenfeldisches Stammwappen. Nach Siebmacher.

v. Degenfeld (OA. Gmünd), schon vor der Mitte des 13. Jhrh. urkundlich genanntes Geschlecht, mit Zweigen zu Weissenstein, Weiler und Roden (Schneckenroden), Reichsfreiherrn (Erneuerungsdiplom vom 27. Januar 1625), eine Linie seit 1710 Reichsgrafen mit dem Titel Grafen von Degenfeld-Schonburg. Gründliche Untersuchungen von Klemm in Vjh. IV, 202 ff., 241—51, VII, 108 ff. Pfaff C. 298—305. 525—28. Cast, Adelsb. d. Ugr. W. 176 ff. v. d. Becke-Kl., bad. Adel S. 104 ff., wo die frühere Annahme der Abstammung von Tägerfelden, Kanton Aargau, wiederholt wird. Weitere Litteratur bei Kneschke

429 Degenfeldischen Freiherrenwappen. Nach v. d. Becke-Kl.

430. Degenfeldisches Grafenwappen auf dem Porträt des Grafen Christoph Martin v. D., preuß. Statthalters in Ansbach ꝛc., † 1762.

Digitized by Google

II, 437 ff. Über die Vermehrung des Wappens mit dem Stammheimiſchen[129]) durch K. Rudolf II. (1589) und mit dem Schonburgiſchen[13]) ſeit 1716 ſ. Klemm a. a. O. IV, 244—45. OA.B. Aalen 104. 128. 146. 164. 167. 168. 230. 231. 233. 235. 239. 283. 290. Backnang 176. Brackenheim 122. 318. Crailsheim 410. 460. Ellwangen 485. Gaildorf 155. Geislingen 103. 109. 127. 185. 189. **193—96.** 206. 221. 224. Gmünd 157. 211. 285. 309. 312. **313—16.** 356. 359. 364. 390. 431. 461. Göppingen 72. 74. 75. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 94. 113. 115. 135. 151. 152. 172. 173—75. 176. 177. 196. 200. 203. 205. 234. 251. 252. 262. 263. 266. 268. 272. 276. 281. 298. Heidenheim 203. Heilbronn 163. 192. Kirchheim 119. 174. 176. 297. Münſingen 145. Neresheim 329. Nürtingen 90. 184. Schorndorf 137. Tuttlingen 272. 273. Urach 150. 155. 156. Welzheim 206. 208. 251.

v. Degernau (OA. Waldſee). Nur Azilo und Heſſo, die nobiles genannten Stifter des Kl. St. Georgen (c. 1085) bekannt. Pfaff D. 609b. 117. OA.B. Biberach 88. Waldſee 72. 110. 111.

431. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Degernau (Tegernau, bad. BA. Schopfheim), in Unterlimburg und Weckrieden OA. Hall, in Thalheim OA. Rottenburg und in Frommern OA. Balingen begütert. Hans Jacob v. D. war 1566 Forſtmeiſter in Reichenberg, Hans Friedrich 1600—1629 Obervogt in Balingen. Dienerbuch, Reg. In der Veitskirche in Mühlhauſen das Wappen der Frau Maria v. Kaltenthal, geb. v. Degernau, geſt. 1605. — OA.B. Balingen 265. 266. 285. 388. Hall 309. Marbach 154. Rottenburg 207. 208.

v. Degerſee (OA. Tettnang). Ödalricus et fratres eius Wernerus, Hezelo, Bernardus de Tegerense 1122. W. UB. I, 347. Der in der OA.B. Tettnang 206 genannte Conz v. Tegerſee, welcher 1428 Hof und Gut zu Buſenhaus verkauft, war vielleicht ein Summerau.

Degewingen ſ. Täbingen.

v. Deggenhauſen (bad. BA. Überlingen), ſchon Mitte des 12. Jhrh., häufig mit dem Beinamen Sonnenkalb, vorkommend, teilweiſe nobiles genannt, vor 1220 in Obertheuringen (OA. Tettnang) begütert. W. UB. III, 307. IV, 364. 392. V, 274. Siegelbilder im Cod. Salem., welcher eine Reihe von Gliedern der Familie enthält und im fürſtenb. UB. Dasſelbe Wappen haben die H. v. Jungingen.

432. Ruloger v. Deggenhauſen, Landrichter in der Grafſchaft zu Sigmaringen. 1299.

Digitized by Google

433. Uh v. Eggingen. 1379.

v. Eggingen (OA. Geislingen, Techingen), ursprünglich staufische Ministerialen, Conrad und Gotbold im Registrum fundationis des Kl. Urspera (12. Jhrh.) ministeriales Caesaris genannt. S. Baumann in Vjh. IV, 204. Letztes urkundliches Vorkommen 1379. Pfaff D. 156b. OA.B. Geislingen 105. 171.

Dehlinger, Nördlinger Patrizier, 1340. 1358, wahrscheinlich von Dehlingen Gde. Ohmenheim OA. Neresheim. OA.B. Neresheim 148. 395. Sie führten laut dieser Oberamtsbeschreibung einen Vogel im Wappen.

v. Deinbach (Groß-, Klein-Deinbach OA. Welzheim, Donbuch, Tuonbuch, Thainbuch, Thainbach). 1208. 1487, schon 1400 Bürger in Gmünd. OA.B. Gmünd 443. Welzheim 155. (Ein abg. Tainbuch bei Althausen OA. Mergentheim.)

v. Deißlingen (OA. Rottweil, Tuttlingen). Die als Zeugen genannten Dietericus de Tüselingen 1272. 1284 und dessen Bruder Paul 1275 (Fürstenb. UB. I, 479. 485. 589. cf. II, 112. 348) sind mit Rücksicht auf ihre Mitzeugen, sowie die Schreibart des Orts, der noch im 16. Jhrh. in der Form Tysslingen vorkommt und nach gütiger Mitteilung des K. Pfarramts bis in die neuere Zeit Dißlingen (mit langem i) ausgesprochen wurde, hierher zu setzen; möglicherweise auch Hans v. Tüßlingen, im J. 1419 Bürger in Rottweil. Vergl. OA.B. Rottweil 568. v. Langen, Beitr. S. 393.

v. Deizisau s. Bürgermeister.

v. Delkofen (OA. Spaichingen). Nach v. Langen, Beitr. S. 359 kommt 1294 ein Berchtold v. Delkoven im Rottweiler Steuerregister vor. 1301 ist Albrecht der Telkover Bürger zu Rosenfeld. Schmid, Gr. v. Hohenberg UB. n. 191. OA.B. Spaichingen 160. 279.

v. Dellmensingen (OA. Laupheim). Von den bei Pfaff D. 314b. Angeführten dürfte nur Sifrid v. Talmensingen 1255 hierher gehören, die übrigen nach Thalmässing bei Eichstädt. Unser D. kam frühe in den Besitz der Kraft von Ulm, welche sich von da benannten. OA.B. Laupheim 155. Das Wappen bei Grünenberg 95 gehört ohne Zweifel der genannten Familie von Thalmässing an.

v. Dengeltshofen (Gde. Neutrauchburg OA. Wangen, alt Tankilis-, Tenchilishofen). Nur ein Ottokar v. Tenchilishofen (1096. 1110) bekannt. Pfaff D. 625. Baumann, Allgäu I, 580. 499. OA.B. Wangen 198. 227. 228.

v. Denkingen (OA. Spaichingen). 1276. 1521. OA.B. Rottweil 504. Spaichingen 160. 272. 293.

v. Dentenweiler (OA. Tettnang, Tentenwilare). Bernardus, Burchardus, Arnoldus de Tentenwilare Zeugen in der Stiftungsurkunde des Kl. Langenau von 1122. W. UB. I, 347. OA.B. Tettnang 206.

Digitized by Google

v. Deutingen (Gde. Offingen OA. Riedlingen, Tautingen), Lehensleute der Grafen v. Grüningen. 1227. 1306. W. UB. III, 210. IV, 141. OA.B. Riedlingen 225.

v. Derdingen (OA. Maulbronn). 1140. 1257 (und 1333, wenn Werner der Esel v. D. hierher gehört; die Esel v. D. waren auch in Freudenstein begütert). Bei zwei Gliedern finden wir den Ausdruck liberalis im Gegensatz von Ministerialen. W. UB. II, 75. 209. 245. IV, 46. 284. V, 206. Pfaff A. 359. 376. OA.B. Leonberg 133. Maulbronn 198. 226.

v. Derrendingen (OA. Tübingen, Teredingen, Täradingen, Tarodingen). Um 1100 ein Burckardus de Tarodingen. Cod. Hirs. 69a. Die im 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden Herrn v. D. gehören zur Familie der Lescher von Hilchberg. OA.B. Nagold 211. Tübingen 336.

434. Flug v. Täradingen, genannt Ehinzing. 1330.

v. Dernbach, hessisches Geschlecht, Freiherrn und Grafen. Heinrich Christian Franz Constantin Maria v. D., geb. 1771 in Fulda, trat 1788 in württ. Militärdienste, wurde im J. 1813, nachdem er mit einem kleinen Rest der württ. Truppen aus Rußland zurückgekehrt war, als Generalmajor in den Ruhestand versetzt und starb im J. 1854. Auf dem Siegel Wilhelms v. Dernbach, Verwalters des Deutschordenshauses in Ulm (1565), sind die Kleeblätter von kurzen Schindeln begleitet, die Helmzier ist ein mit der Schildfigur belegter halber Flug.

435. Nach Siebmacher.

v. Deroy, Grafen, bayer. Adel. N. Siebmacher (v. Hefner) T. III, S. 8 und T. LXXXII, S. 73. Goth. Kal. 1858 ff. Der bekannte bayer. General Graf Bernhard Erasmus v. D. wurde 1810 von Napoleon mit Dieteuheim beschenkt, das seine Witwe 1850 an den Bankier Frh. v. Süßkind in Augsburg verkaufte. Im gleichen Jahr erhielt er Regglisweiler und, wie es scheint, auch Sießen OA. Laupheim. OA.B. Laupheim 164. 224. 225. 251.

436. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

437. Nach dem Diplom.

v. Deschler. Der gräflich waldburgische Rat und Oberamtmann der Grafschaft Zeil Maximilian Philipp Deschler wurde im J. 1764 durch den Grafen Franz Anton zu Zeil als kurfürstlich bayerischen comes palatinus in den Adelsstand erhoben. Sein Sohn Maximilian Gebhard war württ. Oberst der Infanterie, geb. 1776, gest. 1847. Der Mannsstamm starb aus mit dem Enkel Albert, württ. Revierförster zu Hohentwiel, gest. zu Isny 1886. (Gütige Mitteilung der Freifrau v. Falkenstein, geb. v. Deschler.) — Eine schon anfangs des 15. Jhrh. urkundlich vorkommende Ravensburger Patrizierfamilie Deschler (Teschler, Täschler) führte im Wappen einen gekrönten Fuchs oder Wolf, auf einem Dreiberg schreitend, Hz. dasselbe Tier wachsend. Hafner, Geschichte der Stadt Ravensburg S. 544.

Detilhofen s. Dietelhofen.

438. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Dettelbach (bei Würzburg). Arnold v. Tettelbach besaß im 15. Jhrh. ein Haus in Crailsheim und Zehnten zu Helmshofen. Weiterer Besitz der Familie in Trifftshausen und Tiefenbach (sämtliche Orte OA. Crailsheim). OA.B. Backnang 251. Crailsheim 209. 282. 284. 289. 453.

Dettichingen s. Dätzingen.

v. Dettingen (OA. Ehingen, Thättingen). 1268. 1288. Pfaff D. 54b. OA.B. Ehingen 116.

Pv. Dettingen (OA. Heidenheim, Thetingen, Tetingen). 1270. 1299. Pfaff C. 404.

439. Peter v. Dettingen. 1327.

v. Dettingen (hohenz. OA. Haigerloch), Stammes- und Wappengenossen der H. v. Lichtenfels und Bellenstein, mit Besitz in den Oberämtern Balingen (Meßstetten), Horb (Grünmettstetten, Altheim), Rottenburg (Güter bei Dettingen), Sulz (Bettenhausen, wo auch die Lichtenfels begütert waren). 1255 (W. UB. II. 415). 1617. Ein Zweig der Familie scheint in dem 1802—10 württ. gewesenen Sinkingen bei Villingen gesessen zu sein, wenigstens führt ein Berthold v. Sünchingen 1303 das Dettingische Wappen.

Digitized by Google

Pfaff (B. 231 b. 249) sucht den Sitz des Geschlechts in Dettingen OA. Rottenburg; dagegen Locher, die H. v. Neuneck S. 9. Aus Akten von 1601 kann der Beweis für letztere Ansicht erbracht werden. Seyler, der württ. abgest. Adel S. 4. OA.B. Balingen 218. 451. Freudenstadt 274. Horb 115. 132. 189. Rottenburg 162. Rottweil 264. Pfaff, Stuttgart 386 führt unter den Stuttgarter Bürgergeschlechtern einen Hans v. Tettingen (1447 und 1451) und einen Werner Tettinger 1411 auf. Der letzte H. v. D., Reinhart, gest. 1. Oktober 1617, ist in der sog. Dettinger und Lichtenfelser Kapelle im Freiburger Münster begraben.

440. Hans v. Dettingen. 1542.

441. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Dettingen (OA. Kirchheim), genannt die Münche, Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Bol und Hohenstein, Dienstmannen der Herzoge v. Teck. c. 1140 ein Liutfrid v. D. mit Besitz in Nabern, vielleicht Besitzvorgänger der Münche, welche bis 1390 vorkommen. Pfaff D. 244. 266 b—67. Seyler, abgest. württ. Adel S. 21. OA.B. Eßlingen 205. Göppingen 289. Kirchheim 170. 180. W. UB. IV, 251. V, 133. S. auch Bol und Hohenstein.

v. Dettingen (OA. Urach). In den Zwiefalter Annalen finden sich in Gesellschaft von Achalmer Ministerialen 1115 ein Landolph und 1179 ein Bern v. D., der in Hülben OA. Urach begütert war. Derselbe Landolph und Walther v. D. schenken 1111 Güter in Kohlberg OA. Nürtingen an Zwiefalten. OA.B. Nürtingen 173. P 183. Urach 158. 188. Pfaff B. 493. S. auch Cudis (wahrscheinlich dasselbe Geschlecht mit diesen Herrn v. D.).

v. Dettingen oder Tettingen (BA. Constanz). Heinrich v. D. übergiebt 1383 dem Kl. Söflingen sein Haus samt Hofraite bei der Kapelle daselbst (Urk. d. St.A.). Züricher Wappenrolle 184. Siebmacher II, 89.

442. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

443. Menloch v. Tettlingen, genannt Flähinger. 1474.

444. Mſ. des Freiherrn v. Freyberg in Allmendingen.

v. Dettlingen (hohenz. OA. Glatt, Tetelingen, Thetelingen, Tecklingen), 13. bis 15. Jhrh., mehrfach mit dem Vornamen Menloch, Inhaber und Vogtherrn von Volmaringen OA. Horb, hohenbergiſche Burglehensträger zu Nagold, ſchon im 14. Jhrh. auch in Horb verbürgert. Ein Johann Ottmar v. D. war 1634 Obervogt in Göppingen. Dienerbuch 532. OA.B. Horb 234. Nagold 115. W. UB. IV, 133. Siebmacher I, 196 (unter Elſäßern).

v. Deufringen (OA. Böblingen, Duweringen, Tuferingen). Eberlin v. D., Edelknecht, verkauft 1324 Güter in D. an das Ul. Bebenhauſen; wohl derſelbe heißt in einer Bebenhauſer Urk. von 1336 Eberli v. Tuferingen, des Wergmanns ſel. Bruders Sohn von Wil. Die Herrn v. D. waren ſonach wahrſcheinlich ein Zweig der ſchon im 13. Jhrh. vorkommenden Familie Werkmann in Weil d. Stadt. OA.B. Böblingen 134.

Pv. Deuffletten (Unter-Deuffletten OA. Crailsheim, Tinffletten). Nach Steichele, das Bist. Augsburg III, 917 gehört Bertold v. Tiuffletten 1268 nach Duiffletten, bayer. AG. Höchſtädt; die in der OA.B. Crailsheim 472 und 473 genannten H. v. D. ſcheinen Glieder einer Familie v. Stein zu ſein.

445. Nach Siebmacher.

Deuring von Mittelweiherburg, Tyroler Geſchlecht. Siebmacher (v. Hefner), bayer. Adel 4. 31. T. 27. Erg.-Bd. S. 12, T. 4. Kneſchke II, 466 f. Stammbuch I, 275. Siebmacher I, 121. III, 111 (Deuring zu Hohentann, mit vermehrtem Wappen), V, 80. 279 (Ravensburger adel. Geſchlechter). Nicolaus D., k. k. Rat, wird 1627 in die Geſellſchaft zum Eſel in Ravensburg aufgenommen und iſt 1629 Bürgermeiſter daſelbſt. Hafner, Ravensburg S. 149.

Pv. Dewangen (OA. Aalen, Dinwang). Nur ein Conrad v. Dinwang, Edelknecht (1369) bekannt, der wohl der Familie „im Steinhaus“ angehörte. OA.B. Aalen 222.

Digitized by Google

v. Dewitz, Pommern. Kneschke II, 469. Siebmacher III, 160. Eccard Ulrich v. D. Oberhofmeister und Obervogt zu Tübingen, schließlich Geh. Regimentsrat 1700—7. Dienerbuch 25. 574.

446. Nach Siebmacher.

?**v. Diebach** (OA. Künzelsau). Berchtoldus de Tiebach 1261, wohl einem bayerischen Diebach oder Dippach zuzuweisen. W. Fr. 1850, S. 61.

v. Diemantstein (bayer. AG. Biffingen, im sog. Kesselthal), auch Stein v. Diemantstein (Diemen-, Demantstein). Kneschke II, 475. Stammbuch I, 277. Siebmacher I, 118. Wilhelm v. Stein z. D. ist 1551 Vogt der Herrschaft Waldburg. Von Öttingen ist die Familie 1522—1624 mit dem später sog. Stolchschen Schloß in Trochtelfingen (OA. Neresheim) belehnt. Christoph v. D. zu Trochtelfingen war 1561 Pfleger des Al. Kirchheim, Ludwig v. D. nach Kneschke mit Herzog Christoph 1562 auf dem Churfürstentag zu Frankfurt, Franz v. D. edler Oberrat (pontificius) von 1635—38. — OA.B. Ellwangen 395. 451. 465. 470. ?515. ?517. Gmünd 443. Neresheim 148. 340. 368. 378. 422. 427. 439. Dienerbuch unter Demandstein.

447. Mf. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Diemar, eine fränkische Familie, über welche bei Biedermann, Rhein-Werra 79—109 ausführliches zu finden ist, war von Württemberg von 1515—78 mit Lindach OA. Gmünd belehnt. Der General Johann Adam v. D. besaß eines der Schlösser in Pfäffingen OA. Herrenberg, das seine Erben 1744 an Württemberg verkauften. OA.B. Crailsheim 364. Gmünd 140. 165. 255. 376. Herrenberg 274. Neresheim 350. Tuttlingen 577.

448. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

Diemenſtein ſ. Diemantſtein.

449. Nach Siebmacher.

v. Dienheim (bei Oppenheim in Heſſen). Uneſchke II, 480. Beſitz in Ulringen OA. Künzelsau und zu Aſſumſtadt OA. Neckarſulm. OA.B. Künzelsau 219. 235. 329. 631. Maria Margarethe v. D. verkauft 1697 mit ihrer Schweſter Eva Margarethe Zehnten zu Aſſumſtadt (Schönthaler Urk.) W. Fr. V, 387. VIII, 475. Siebmacher I, 122.

450. Wolf v. Dinſtett, Obervogt zu Nagold. 1572.

v. Dienſtett (Dünſtetten ct., Sachſen-Weimar). Wolf v. D. iſt 1563—72 Obervogt in Nagold. Denſelben finden wir 1568 als Ganerben in Bönnigheim. Eine ihm vor 1562 verliehene Lehensexſpektanz auf Sterneck wurde 1572 in eine Zehentgült von 200 fl. verwandelt. OA.B. Beſigheim 156. Siebmacher I, 145. Dienerbuch S. 499. Farben des Wappens: Roſen rot in weiß, Hut rot, Stäbe weiß, Federn ſchwarz, Helmdecke rot-weiß.

v. Diepoldsburg (bei Unterlenningen OA. Kirchheim, in unmittelbarer Nähe der Burg Rauber). Vlricus miles de Diepoldsburc 1210. Cod. Sal. I, 111. OA.B. Kirchheim 276. Pfaff D. 257.

v. Diepoldshofen (OA. Ravensburg, eher als OA. Leutkirch. W. UB. IV, 25). 1126. ? 1241 Chünradus de Dietpoltshoven, Probſt von Weingarten. W. UB. IV, 25. Adelig? Pfaff D. 340b. Eine Familie Diepolzhofer findet ſich vom 14—16. Jhrh. in Tobel, Altdorf und Ravensburg.

v. Diepoltsweiler (wahrſcheinlich bei Hafenweiler OA. Ravensburg), Miniſterialen der Schenken von Winterſtetten. 1274 . . miles de Diepolzwiler. 1288 Albertus dictus de D. mit Beſitz zu Sigmarsreute. 1289 verkauft Heinrich

Digitized by Google

v. D. ſeine Beſitzungen in Sigmarsreute und Diepoltsweiler an das Kl. Salem. Cod. Sal. II, 116. 339. 365. 368. Conrad v. D. giebt 1341 dem Kl. Weiſſenau ein Gut zu Hefighofen zu einem Seelgerät (hat kein eigenes Siegel).

Diepurg ſ. Ulner.

Dierberg ſ. Thierberg.

v. Dießen (hohenz. OA. Haigerloch). Hans v. Dyeſen war 1398 Bürger zu Horb. Locher, die H. v. Neuneck S. 24.

451. Marx v. Dießen. 1580.

v. Dießen (wahrſcheinlich Ober-, Unterdieſſen bei Waal, bayer. AG. Buchloe) mit dem Zunamen Heherer, Hächer, beſaßen im 14. bis Anfang des 15. Jhrh. die Herrſchaft Meraghofen und Zehnten zu Heggelbach, beides OA. Leutkirch. Baumann, Allgäu II, 579 f. Vielleicht gehört hierher das nebenſtehende Wappen.

462. Hans der Doſſer, Richter zu Landsberg. 1405.

v. Dießenhofen (Kanton Thurgau), Truchſeſſen der Grafen von Kyburg, Beſitzer Reichenauiſcher Lehen zu Tuttlingen, Eſſingen, Baldingen, Sunthauſen, Gebtenhauſen, Nendingen; ein Bruno v. D. 1275 dominus in Zyl; Johannes dictus de Diezzenhofen war 1320 rector ecclesiae in Reutlingen. OA.B. Leutkirch 197. Tuttlingen 267. 293. Wangen 263. — Züricher Wappenrolle 188. Grünenberg 154b. Siebmacher II, 87. Pupikofer, Geſch. des Thurgaus I, 496.

453. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Dietelhofen (OA. Riedlingen, Detilhofen). Heinricus und R. de Detilhouen 1229. W. UB. III, 262. Pfaff D. 479b.

Digitized by Google

454. Mſ. im Beſitz des Fürſten von Waldburg-Zeil-Trauchburg.

?**v. Dietenbach** (Gde. Schlier OA. Ravensburg. In dem im Beſitz des Fürſten von Waldburg-Zeil-Trauchburg befindlichen Exemplar der Chronik von Weiſſenau von Abt Jakob Murer findet ſich das nebenſtehende Wappen als das der nobiles v. D., von denen ſonſt nichts bekannt iſt. Ob nicht dem Zeichner desſelben das ähnliche Wappen der Grafen von Degernbach (Siebmacher II, 8) mit undeutlicher Namenſchrift vorlag?

?**v. Dietenberg**, ſaßen nach Sulgers Zwiefalter Annalen I, 37 auf der Dietenburg nahe bei Unter-Zwiefalten, und beſtanden im J. 1102 einen Kampf mit den Alt-Peringern mitten in der Donau. Ob aber die im 13. und 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden Herrn v. D. von dieſer Burg abſtammen, iſt ſehr ungewiß. Wir finden 1278 einen Burkard in einer Weingarter, 1280 einen Bertold in einer Ochſenhauſer, 1286 die Brüder Bertold, Hermann und Burkard in einer Baindter, 1303 einen Hermann in einer Ochſenhauſer Urkunde. Es giebt auch ein Dietenberg Gde. Waldburg, nach welchem ſich eine Familie Dietenberger nannte: 1422 und 1423 Steffan Diettenberger von Diettenberg (ſiegelt nicht ſelbſt) und 1601 Caſpar Diettenberger zu Waldburg. Ein weiteres D. Gde. Spindelwang OA. Leutkirch.

456. Mſ. des Freiherrn v. Freyberg.

455. S. Jodocl de Tvtenheim. 1395.

v. Dietenheim (OA. Laupheim, Tutenheim). Jodocus de Tvtenheim, Bürger zu Memmingen 1382 und 1385[458]. Möglicherweise gehört hierher das nebenſtehende, einem Mſ. des Freiherrn v. Freyberg in Allmendingen entnommene Wappen[136].

457. Hainrich Dutenheimer, alter Bürgermeiſter zu Ulm. 1452.

Dietenheimer, Ulmer Patrizier. Stammbuch I, 280. Hainrich Dutenheimer, alter Bürgermeiſter zu Ulm 1452. Farben des Wappens: Schild von Gold und Schwarz geteilt, Kopf und Beine der Spinne ſchwarz, Flügel auf dem Helm mit denſelben Farben. Siebmacher III, 109. Die Herrn v. Rehlingen haben mit dieſem Wappen das ihrige gebeſſert. Siebmacher V, 24.

Digitized by Google

v. Dietenweiler (teils OA. Wangen, teils OA. Ravensburg). Nur ein Vlricus de Dietinswilare 1246 und 1251 bekannt. W. UB. IV, 122. Pfaff D. 625. OA.B. Wangen 238.

Dietinger, wahrscheinlich Herrn v. Dietingen (OA. Rottweil), Bürger zu Rottweil, im 14. und 15. Jhrh. im Teilbesitz von Gmmingen OA. Tuttlingen. 1366 Heinrich Dietinger zu Rottweil, wohl derselbe 1382 und 1383, 1404 Heinrich der Dietinger, 1497 Heinrich, 1501 ein vielleicht nicht hierher gehöriger Albrecht D. zu Germansweiler OA. Backnang. OA.B. Tuttlingen 220. 320. 321. 322. Das neben abgebildete Siegel ist nicht ganz deutlich und auf einem Siegel desselben H. D. von 1382 haben die Figuren mehr Ähnlichkeit mit Fischen.

458. Heinrich der Dietinger. Bürger zu Rottweil. 1383.

v. Dietrichstein, aus Kärnten stammendes freiherrliches, später gräfliches, in der Hauptlinie seit dem 17. Jhrh. fürstliches Geschlecht, im J. 1864 im Mannsstamm erloschen. Uneschke II, 492. Stammbuch I, 281. Meyers Konvers.Lex. IV, 96. Goth. Hofkalender 1859, S. 120. 1864, S. 135. 1865, S. 141. 1889, S. 117. — Rudolf Freiherr v. D. war 1631 Obervogt in Liebenzell. Durch den Reichsdeputationsrezeß von 1803 erhielt der Fürst Johann Baptist v. D. als österreichisches Lehen die Herrschaft Neuravensburg als Entschädigung für die an die Schweiz abgetretene Herrschaft Tarasp in Graubünden. Fürst Franz Joseph verkauft die Herrschaft 1829 an Württemberg. OA.B. Wangen 218. Das Wappen z. B. bei Siebmacher III, 6. VI, 7.

459. Nach Siebmacher.

Dietterich von Erbmannszahl, Reichsritterstand von 1786. Justinus Adam D. v. E., württ. Justizrat, gest. in Eßlingen 1857. Th. Schön im d. Herold 1883, S. 97.

460. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

461. Burkart v. Tigisheim, Bürger zu Rottweil. 1456.

v. Digisheim (wahrscheinlich Ober-D. OA. Balingen, Tigens-, Tigisheim) 1275. 1456, im 14. und 15. Jhrh. Bürger zu Rottweil. OA.B. Balingen 214. **458.** 515. Rottweil 504. v. Langen, Beitr. S. 393. Über badischen Besitz s. Freiburger Diözesanarchiv III, 136. Ein Renfrit v. Tigersheim im Lehenbuch Gr. Eberh. d. Gr. ed. Schneider, Bl. 102.

462. Nach dem Grafendiplom.

v. Dillen. Reichsadelsdiplom vom 16. Juni 1801, württ. Freiherrndiplom vom 1. Januar 1806, Grafendiplom vom 6. November 1811. Der jetzt blühende Grafenzweig führt seit 1869 den Namen Grafen von Dillen-Spiering. S. Gritzner, Standeserhebungen S. 819, 827 und über die abgest. freih. Linie S. 820. Th. Schön im d. Herold, 1880, S. 32. Goth. Kal. 1890, S. 253. Über den Besitz s. OA.B. Böblingen 144. 149. Tübingen 166. 461. 465. 464. 466.

463. Nach Grünenberg.

v. Dillingen, Grafen (Stammburg in Dillingen an der Donau). — Steichele, das Bistum Augsburg III, 31—33. 693 ff. C. F. v. Stälin I, 561 ff. P. F. Stälin I, 427 ff., wo die neueste Litteratur angegeben ist. Sie waren Gaugrafen im Brenz- und Albgau und besaßen in Württemberg die Herrschaft Lauterburg mit dem Aalbuch (Teile der Oberämter Aalen und Gmünd), außerdem Orte und Güter in den Oberämtern Blaubeuren, Crailsheim, Ellwangen, Göppingen, Heidenheim, Neresheim, Ulm und Welzheim. — OA.B. Aalen 124. 160. 187. 236. 284. 293. 311. Biberach 187. Blaubeuren 144. 190. 203. Crailsheim 173. 215. Ehingen 138. Ellwangen 307. 730. Eßlingen 131. Geislingen 142. 146. Gmünd 106. 135. 306. 307. 347. 383. 405. Göppingen 246. Heidenheim 105 148. 149. 150. 181. 220. 225. 240. 257. 258. 280. Münsingen 225. Neresheim 133. 134. **135.** 147. 177. 188. 210. 227. 251. 254. 263. 265. 267. 273. 278. 281. 284. 295. 296. 310. 320. 360. 368. 371. 372. 373. 374. 377. 388. 393. 431. Riedlingen 115. Tübingen 186. Ulm 118. 119. 176. 193. 214. 231. 252. 253. 258. Urach 174. 180. Wangen 234. Welzheim 146. Über das Wappen s. die Ausführungen P. F. Stälins im W. UB. V, 62.

v. Dinkelsbühl (Mittelfranken). 1350 verkauft Ulrich v. D. ein Gut zu Ober-Speltach OA. Crailsheim an den Spital zu Dinkelsbühl. OA.B. Crailsheim 327. 390. Das Stammbuch führt einen hessischen Adel d. N. auf; im Schild ein Schrägbalken mit drei Rosen.

Digitized by Google

Dinnstetten s. Dienstett.

v. Dintenhofen (OA. Ehingen). Hazecha v. T. schenkt dem Kl. Hirsau zwei Huben in Dellmensingen OA. Laupheim. Cod. Hirs. 70b. Pfaff D. 54b. OA.B. Ehingen 137—38. Laupheim 155.

Dinwang s. Dewangen.

Dirbach s. Thierbach.

Dirbeheim s. Dürbheim.

v. Dirgenheim (OA. Neresheim). Bekannt sind nur: Reinhard v. D., der im 14. Jhrh. Güter zu Ederheim (in Bayern) besaß, und Otto v. D., der 1433 eine Mühle zu Trochtelfingen OA. Neresheim verkauft. Ob letzterer der ursprünglichen Familie angehört, ist nicht sicher.

v. Dischingen (Ober-D. OA. Ehingen, Thishingin). Hainricus de Thishingin 1246 (W. UB. IV, 144), ohne Zweifel dem Geschlecht der Baier oder Baiger von Dischingen angehörig. H. Bawaerus de Tischingen 1245 (W. UB. VI, 445). Conrad der Baier v. Tiszingen 1301. (Ulmer UB. 281.) S. Baiger.

v. Dischingen (vielleicht Dissingen, abg. auf Markung Schwaigern OA. Brackenheim), 1296. 1444, begütert in Pfäffingen OA. Herrenberg, Botenheim OA. Brackenheim und Bulzingen, Gde. Rietheim OA. Tuttlingen. Gumpold v. D. und seine Schwester vergaben 1324 an den h. Geistspital in Pforzheim eine Gült von ihrem Lehen zu Bulzingen. Zu bemerken ist, daß schon 1327 ein Johann v. Halfingen sich von Tischingen nannte. Pfaff B. 61. 70. OA.B. Herrenberg 275. Brackenheim 191. (Hierher gehört wohl auch Cunradus de Dissingen 1256 bei C. F. v. Stälin II, 446.) Einen Hans v. Tischingen, gen. Schwarzhans, finden wir mit anderem Wappen[165] (das Siegel ist nicht ganz deutlich) in einer Urkunde des Kl. Urnebis von 1405.

465. Hans v. Tischingen. 1405.

464. Balsan Dischinger. 1444.

v. Dischingen (OA. Neresheim). OA.B. Neresheim 265: „Ein eigenes ritterliches Geschlecht scheint es nicht gegeben zu haben, wohl aber stammt von da die ehrbare Familie der Tischinger, welche im 16. Jhrh. zahlreich Öttingische Kastner, Vögte, Kanzler u. dgl. gewesen sind". Dieselbe OA.B. führt übrigens (S. 148) unter den ritterlichen Familien die Herrn v. D. auf. Wie das neben abgebildete Siegel zeigt, saß in Dischingen ein Zweig der H. v. Jagstheim, wie auch Biedermann die H. v. D. eine Linie dieser Familie nennt. Pfaff C. 51. 52b. 524 hat als erstes und letztes Vorkommen die Jahre 1163 und 1546.

466. Melchior Tischinger. 1465. (In der Urkunde: Meister Melchior Wittich v. Dischingen, Licentiat.)

Digitized by Google

v. Dittenheim (bayer. AG. Heidenheim). Röpertus de Tytenhen c. 1144 (W. UB. IV, 351. 352). Wilhelm v. D. erwirbt 1460 den Zehnten und Fronhof zu Edelfingen OA. Mergentheim. OA.B. Mergentheim 520.

v. Ditzenbach (OA. Geislingen, Tizimbah) 1208. Der in den J. 1282, 1284 und 1287 vorkommende Fridericus miles de Dicinbach ist civis et senior in Heilbronn. Pfaff D. 156b.

v. Ditzingen (OA. Leonberg). Pfaff (A. 256. 278) hat als Anfangs- und Schlußjahre 1236 und c. 1465. Die von den 70er Jahren des 14. Jhrh. an vorkommenden Herrn v. D. sind aber Herrn v. Münchingen, welche schon vor 1376 in Ditzingen saßen. W. UB. V, 203. OAB. Cannstatt 135. Leonberg 109. 110. 111. Ludwigsburg 307. Marbach 145. In Urkunden von 1374, 1387

467. Balsan v. Titzingen. 1302. (? Dischingen.)

468. Johannes v. Tizzingen. 1313.

469. Wolfram v. Tizzingen. 1313. (Sohn der Hillegart v. Halfingen und Berchtolts v. Owe!)

470. Hans Edelmann, im Siegel Hans v. Dietzingen. 1387.

und 1391 kommt ein Hans Edelmann vor, den man nennt v. Ditzingen (470), welcher zu Stein saß, möglicherweise ein H. v. Münchingen, deren Löwe im 14. Jhrh. auch ungekrönt vorkommt.

Über die Bopzer von Ditzingen s. Bopzer (S. 77).

In Eßlingen saßen Ditzinger, welche, wie die Steinhöwel, Schlegel und Eisen im W. führen.

471. Nach Siebmacher.

v. Dobeneck, Sachsen (Stammsitz bei Ölsnitz). 1771—1808 stand in württ. Militärdiensten Christian Karl v. D.; 1797 starb als herzoglicher Kammerherr Freiherr Hans Rudolf; über dessen Nachkommenschaft s. Kneschke II, 511. Franz Ludwig Ernst Rudolf 1812 in Rußland vermißt; 1813 lebte der quittierte württ. Hauptmann Hans Ferdinand Philipp v. D. (Mitt. des Herrn Th. Schön.)

Digitized by Google

Docceller. Im J. 1266 kommt ein Edler Egelwart, gen. Docceller, vor, der auf Beſitzanſprüche in Balingen verzichtet (OA.B. Balingen 278. 379. Spaichingen 316), ohne Zweifel ein H. v. Falkenſtein.

Döbler, auch Töbler, Gmünder Patrizier, mit Beſitz in Ober- und Unter-Bettringen OA. Gmünd und, ſchon im 14. Jhrh., in Ebersberg OA. Welzheim. OA.B. Gmünd 244. 396. Welzheim 165.

v. Döffingen. 1272 Albert v. Toffingen, Stiftsherr in Sindelfingen, 1591 und 1595 Heinrich v. Töffingen, Richter zu Stuttgart, Konrad 1447. Pfaff, Stuttgart, 386. S. Paulus, Maulbronn, 2. Aufl., S. 63, Figur 159.

472. Heinrich v. Döffingen. 1396.

v. Dölau, Stammhaus im Amte Delitzſch unweit Skeudiz. Uneichke II, 521 f., wo das freiherrliche Wappen beſchrieben iſt. Stammbuch I, 165. Siebmacher I, 165. Im 16. und 17. Jhrh. hatten Herrn v. D. (als Verwandte der H. v. Ellrichshauſen) Anteil an Jagſtheim und Beſitz am Eichenberg und Kaihof, Gde. Jagſtheim. 1597 verkauft Hans v. D. zu Jagſtheim den Beezhof (Gde. Ellrichshauſen) an Hans Wolf Fuchs v. Dornheim zu Neidenfels. OA.B. Crailsheim 254. 528. 550. 551.

473. Nach Siebmacher.

Dörrwangen ſ. Dürrwangen.

v. Döring, kurſächſiſche Familie, 1650 in den Reichsadelsſtand erhoben. Drei Generationen in württ. Militärdienſten. Genealog. Taſchenb. der adel. Häuſer 1886. Siebmacher V, 142. v. Döringſche Adelsprivilegien, Leipzig 1851. Friedrich Carl v. Döring war 1851—56 im Beſitz des Rudnersbacher Schloſſes. OA.B. Neuenbürg 211.

474. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

475. Chunrad v. Torzbach. 1316.

476. Caspar gen. v. Torzebach. 1344.

v. Dörzbach (OA. Künzelsau, Dorce-, Thorcebach), 1245. 1416, vielleicht noch 1598. OA.B. Hall 261 (hier unrichtig Tonzbach), Künzelsau 219. 255. 337. 347. 368. 397. 398. 480. 481. 482. 493. **502—4.** 507. 508. 519. 562. 579. 680. 724. 757. 786. 806. 810. 819. 820. 869. 877. Mergentheim 263. 392. 565. 736. 737. 746. Neckarsulm 539. Öhringen 233. 234. 236.

477. Fritz v. Tomeck. 1357.

v. Domeneck (bei Züttlingen OA. Neckarsulm), 1270. 1445, auch Duminge v. Domeneck genannt. OA.B. Künzelsau 396. 401. Mergentheim 263. 702. 746. Neckarsulm 176. 532. 533. 641. 643. 679. 681. 686. **687—88.** Öhringen 193.

Donbuch s. Deinbach.

478. Thoman Doner, B. zu Dinkelsbühl. 1403.

Doner (Döner), Dinkelsbühler Geschlecht, im 14. und 15. Jhrh. in Lustenau, Unterdeufstetten und Oßhalden OA. Crailsheim, sodann in Birkenzell, Bergheim und Wermansberg OA. Ellwangen begütert. OA.B. Crailsheim 344. 357. 473. 492. 504. 507. Ellwangen 726. 751. Weißbecker 483.

v. Donnersberg (? Landgericht Deggendorf, Niederbayern), bischöfl. Augsburgische Marschalle. Der Burgstall in Utzmemmingen OA. Neresheim war 1404 als öttingisches Lehen im Besitz des Marschalls Engelhard v. D., der ihn 1412 wieder verkaufte. OA.B. Neresheim 443. Ulm 225. ? Siebmacher II, 44. ? III, 82.

Digitized by Google

v. Donop, Stammsitz Altendonop in Lippe. Uneschke II, 547 ff., Stammbuch I, 292. N. Siebmacher, württ. Adel (v. Hefner) S. 6, T. 7. Siebmacher I, 184. Drei Generationen in württ. Diensten, zuletzt der 1864 verst. Generalmajor Wilhelm Ludwig Emil Franz. Goth. Kal. 1854, S. 117, 1864, S. 152. S. auch OA.B. Leonberg 231.

479. Nach Siebmacher.

v. Donsdorf (OA. Geislingen). Waltherus de Tunsdorf 1281.

Dorchenwilare s. Torkenweiler.

v. Dornhan (OA. Sulz, Dairnhan, Dornhain). Volmar v. Dornheim 1296 und 1311 in Oberndorf. 1314 Hainrich v. D. Wohl dieselbe Familie die Dornheim in Rottweil. Benz D. ist 1410 als Bürgermeister und 1414 als Richter genannt. Nach v. Langen, Beiträge S. 559, war 1553 ein Hans v. Dornhan Rottweilischer Stadtrechner. OA.B. Rottweil 517. Sulz 171.

480. Mss. der K. öff. Bibliothek.

v. Dornheim s. Fuchs.

v. Dornstetten (OA. Freudenstadt), fürstenbergische Ministerialen. 1256. 1280. Pfaff B. 46. 52b. Ob der 1302 als Prior, 1330 als Probst des Kl. Kniebis genannte Walter v. D. (Dienerbuch 249) ein Adeliger war, ist zweifelhaft. Im Wappen führten die Herrn v. D. nach Gabelkofer einen „Bock oder Gais oder was es ist". Zu vgl. Schmid, Pfalzgrafen v. Tübingen, Urk. 21. Cleß, Landes- und Culturgeschichte III, 6. OA.B. Balingen 426. 458. Freudenstadt 205. 220. 230. 316. W. UB. V, 158. 252.

Digitized by Google

Porquilare ſ. Torkenweiler.

483. Mſ. der Bürcher Stadtbibliothek.

v. Dottenheim (bayer. BA. Uffenheim) mit Beſitz in den Oberämtern Künzelsau (Niedernmlfingen), Mergentheim (Edelfingen 1460) und Neckarſulm (Erböffnung zu Widdern). OA.B. Heilbronn 214. Künzelsau 235. 589. 666. 708. Mergentheim 263. 409. 520. 521. 523. 524. 577. 729. Neckarſulm 194. 665. — Uneſchke II, 560. Salver, Proben S. 527. Siebmacher II, 79.

483. Wernher v. Dotternhauſen (in der Urk. v. Mieringen). 1225.

v. Dotternhauſen (OA. Rottweil), wahrſcheinlich Dienſtleute der Grafen v. Hohenberg. 1228. 1314. Pfaff B. 267 b. OA.B. Balingen 218. 404. Horb 223. Rottweil 152. 388. 389. Beizufügen: Dietrich und Wernher v. D. und deſſen Sohn Wernher, welche 1296 auf den Zehnten zu Zimmern und in Horgenowe verzichten. (Al. Kirchberger Urk.) Ein Zweig des Geſchlechts nannte ſich v. Mieringen (Mühringen OA. Horb).

?v. Dottingen (OA. Münſingen). Otto de Tottingen in einer Urkunde von 1258. W. UB. V, 256. Da die hier genannten Perſonen meiſt der Umgebung von Dettingen OA. Kirchheim angehören, und ein Adel von Dottingen OA. Münſingen ſonſt nicht bekannt iſt, dürfte der Name verſchrieben ſein für Tettingen.

483. Nach Siebmacher.

Drechſel von Dinkelsbühl.(183) Stammbuch I, 297. Beſitz in den Oberämtern Crailsheim (Unterdeufſtetten) und Ellwangen (Breitenbach), auch vorübergehender Anteil an dem Rittergut Neubronn OA. Aalen. OA.B. Crailsheim 475. 474. 475. 476. Ellwangen 579. 580. Hall 255.

Dreſcher. Hainz Dr. wird 1340 von dem Grafen Eberhard d. Gr. v. W. mit einem Hof in Sigmaringendorf belehnt (Lehenb. ed. Schneider). Conrad

Digitized by Google

Dr.(184), Edelknecht, Kirchherr zu Mönsheim 1368. Frau Adelheid Dreſcherin, dem Wappen(185) zufolge von anderer Familie, ihr Sohn Hans, Kirchherr zu Mühlhausen a. N., und ihre Tochter Anna verkaufen 1384 an Aberlin Spiegel und Heinz Gerung zu Nußdorf ein Gut im Glatbacher Thal. Dieſelbe Adelheid („ain edel wip") verkauft 1389 an den Grafen Eberhard v. W. ihr Dorf Drach zwiſchen Enzweihingen und Glatbach.

484. Conrad Dreſcher. 1368.

485. Adelheit die Dreſcherin 1389.

Proſt von Proſdowitz. Florian Dr. v. Dr. war 1609—11 Obervogt zu Nagold. Dienerbuch S. 499. Farben des Wappens unbekannt.

486. Florian Proſt v. Proſdowitz.

Dünne ſ. Enheim.

v. Dürbheim (OA. Spaichingen, Tirbe-, Dirbeheim, Dirphain, Dirboheim ct.). 1084. 1298. ? 1328. ? 1458. Conrad 1215 und Johannes 1240 mit dem Prädikat nobilis. Pfaff B. 285. 298. OA.B. Spaichingen 160. 196. 301—2. Tuttlingen 398.

v. Dürkheim, Eckbrecht v. D., Freiherrn und Grafen. Der im J. 1764 in den Reichsgrafenſtand erhobene Frh. Ludwig Carl Eckbrecht wurde 1766 württ. Geh. Regimentsrat und vermählte ſich mit der Tochter des Reichsgrafen Friedrich Samuel Montmartin, deſſen Namen er ſeinem Geſchlechtsnamen beifügte. Caſt, bad. Adel S. 323. Geneal. Jahrb. des D. Adels 1844, S. 371.

487. Nach Stadtmacher.

v. Dürmentingen (OA. Riedlingen, Tiermentingen, Tormutingen). 1132 Mechtildis de Dirmetingen, geb. v. Sonderbuch (Zwiefalter Annalen). OA.B. Münſingen 207. Riedlingen 153.

Digitized by Google

v. Dürn-Dilsberg (Walldürn bad. BA. Buchen, Dilsberg BA. Heidelberg), edle Herrn und Grafen (die Forchtenberger Linie nennt sich Grafen von Forchtenberg) mit ursprünglich gräflich Lauffenschem Besitz in den Oberämtern Backnang (Ebersberg), Besigheim (Lauffen), Crailsheim (Satteldorf), Künzelsau (?Aschhausen, Belsenberg, Bieringen, Büschelhof, Hettenbach, Muthof, Niedernhall, Rossach, Weißbach, Westernhausen), Mergentheim (Eustbronn, Mergentheim, Nassau), Neckarsulm (Cleversulzbach, Helmbund, Kochersteinsfeld, Lampoldshausen, Möckmühl, Roigheim, Widdern, vielleicht Gochsen, Hocherthürn, Füttlingen), Öhringen (Forchtenberg, Rechbach, Tiefensall, Oreudelsall, Belzhag). OA.B. Backnang 175. Besigheim 277. Crailsheim 327. 428. 431. Gerabronn ?250. Hall 159. 204. Künzelsau 218. 220. 236. 279. 341. 342. 346. 364. 365. 366. 367. 369. 375. 398. 413. 416. 417. 446. 458. 459. 460. 465. 468. 469. 472. 473. 505. 517. 518. 579. 590. 609. 712. 713. 716. 720. 723. 724. 735. 738. 739. 807. 808. 810. 812. 819. 856. 860. 861. 874. 877. 878. 880. Mergentheim 263. 275. 362. 392. 405. 641. 746. Neckarsulm 189. 324. 325. 360. 361. 365. 443. 448. 481. 485. 492. 501. 515. 518. 523. 527. 537. 565. 566. 605. 625. 626. 627. 648. 664. 669. 679. 690. 691. Öhringen 82. 158. 216. 217. 218. 219. 233. 257. 511. 556. 570. W. Fr. 1847, S. 19 ff., 1851, S. 19 ff., VI, 190, VIII, 196. 457 (wo der Besitz, aber nicht ganz vollständig, zusammengestellt ist) und a. a. O. (s. d. Register). Über den Zusammenhang dieses Geschlechts mit den Grafen von Lauffen s. C. F. v. Stälin II. 413 ff., P. F. Stälin I, 419, Bauer in W. Fr. VII, 467 ff. — Über Dilsberg-Dürnesche Siegel s. W. UB. V, 28. Abbildungen bei Gudenus, Cod. diplom. III, ad p. 668.

488. Boppo de Durne. 1270.

489. Rupertus nobilis de Durne. 1313.

v. Dürnau (OA. Riedlingen, Durnou, Durnowe), Veringer Ministerialen. 1008. 1268. Pfaff D. 479b—80. 508b. Beizufügen: Ludwig 1171 (Locher, Gr. v. Veringen S. 30), Marquard und Otto 1237 (W. UB. III, 596. 597). Auch Einthürnen OA. Waldsee hieß im 13. Jhrh. Durnon und es wird von der Landesbeschr. III, 841 ein Ortsadel hierher gesetzt.

490. Wappenbuch des Ads Ulrich in St. Gallen.

Dürner von Dürnau (OA. Göppingen)[490] mit Burgen zu Dürnau, Hegnach, Schnaith und Neurieth bei Altenrieth OA. Nürtingen. 1255. 1468. Pfaff D. 210—11. 221. OA.B. Crailsheim 261. 325. Göppingen 94. 173. 176. 248. 291. Künzelsau 221. 284. 720. 725. 729. Ludwigsburg 287. Nürtingen 103. 143. 144. 183. 226. Schorndorf 69. 177. 178. Tübingen 470.

491. Otte Härtnit. 1340.

Digitized by Google

Waiblingen 95. 108. 151. 165. — Es scheint noch ein anderer Adel in diesem Dürnau gesessen zu sein; wir finden mit dem Wappen[191]) einen Otte Härtnit, der im J. 1340 ein Grundstück in Durnun verkauft, und in den J. 1400 und 1428 eine Tochter desselben, Anna v. Dürnen (Dürnheim), in letzterem Jahr als Gemahlin des Fritz v. Wihingen, mit dem Wappen des Vaters. Diese Härtnit saßen auch zu Steinbös bei Bünzwangen OA. Göppingen. OA.B. Göppingen S. 170.

Dürre, Beiname der H. v. Crailsheim.

Dürrmenz s. Enzberg.

v. Dürrwangen (OA. Balingen, Durnewangen). Bertoldus dictus de Durnewangen, Mönch in Beuron, kauft 1296 und 1306 das sog. Hoffengut zu Honstetten (Heinstetten BA. Meßkirch). 1404 wird Heinrich v. Durwangen von Graf Friedrich von Zollern mit einem Gut zu Reichenbach belehnt. Mon. Zoller. I, 121. 388. Hohenz. Mitt. 9, 86.

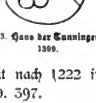
493. Anna v. Dürwang, Rembolds v. Helmstadt Gemahlin. 1429.

v. Dürrwangen (bayer. AG. Dinkelsbühl) mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Kreßberg, Waldtann) und Ellwangen (Wörth). OA.B. Crailsheim 351. 366. 482. Ellwangen 309. 805. — Weißbecker n. 45.

v. Dulcheshausen (Dulches-, Tullinshausen;' der Name ist erhalten in der Tilgshäuslesmühle Gde. Höfingen OA. Leonberg.) Um 1100 beschenkt Goswin v. Tullinshusen das Kl. Hirschau mit allen seinen Besitzungen zu Walheim OA. Besigheim. Cod. Hirs. 27b. 1255 F. de Dvlicheshvsen. W. UB. V, 133.

Dunkdorf s. Thundorf.

v. Dunningen (OA. Rottweil). 1222 Burchardus de Dunningen. W. UB. III, 126. Möglicherweise gehört hierher Konrad der Tunninger, Bürger zu Rottweil, welcher 1384 einen Zehnten zu Bösingen als Zimmernsches Lehen besitzt. Derselbe ist im gleichen Jahr Bürgermeister zu Villingen; sein Sohn Hans erhält 1399 das Bürgerrecht zu Rottweil und giebt diesem das Öffnungsrecht in der Vesti der alten Suntzhusen (bei Donaueschingen). Eine Scheidung von den Herrn v. Thunningen (alt Tainingen) OA. Tuttlingen ist für die Zeit nach 1222 in Ermanglung von Siegeln unmöglich. OA.B. Rottweil 132. 350. 397.



493. Hans der Tunninger. 1399.

v. Dunkelkingen (OA. Neresheim, Tunsalkingen ct.), Dillingen-Wörthsche, dann hohenstaufische, zuletzt öttingische Ministerialen. 1235. 1319. Pfaff C. 514b. 524. OA.B. Ellwangen 821. Neresheim 134. 148. 278. 451. Wappen laut OA.B. Neresheim ein geteilter Schild.

Digitized by Google

Durnon ſ. Dürnau.

v. Dußlingen ſ. Herter.

v. Duttenberg (OA. Neckarſulm) nannte ſich ein Zweig der H. v. Bieringen. Burchart v. Tutenberg iſt 1331 vom Kl. Steinheim mit Gütern zu Duttenberg belehnt.

Duweringen ſ. Deufringen.

---

v. E. ſ. Aich.

v. Eben ſ. Ebner.

Ebenkingen ſ. Ewatingen.

v. Ebenweiler (OA. Saulgau), aichelbergiſche Miniſterialen. 1237. 1301. W. UB. IV, 397. Cod. Sal. II, 32. 418. Pfaff D. 527b. 557b. OA.B. Saulgau 223.

494. Eberhart der Eber. 1374.

495. Eberhart der Eber. 1356.

Eber. In Herrenberg lebt 1374 Eberhard der Eber[494], 1401 ein Junker Hans Eber, beide mit dem neben abgebildeten Vogelwappen. Ebendaſelbſt finden wir 1356 einen Eberhard genannt Eber mit einem halben Widder im Schild[495], vielleicht der Familie Lup-Herrenberg angehörig. OA.B. Herrenberg 132.

v. Eberdingen (OA. Vaihingen). c. 1110. 1319. (O.Rhein V, 466.) Eine Reihe von Gliedern im Cod. Hirs. Pfaff A. 502b. 528. OA.B. Brackenheim 190. 325. Maulbronn 230. Vaihingen 119.

Eberhard ſ. Eltershofen.

Eberhardsweiler ſ. Ebratsweiler.

?v. Eberhauſen (?Ebertshauſen bei Schweinfurt) ſollen in Hall geſeſſen ſein. OA.B. Hall 148.

Digitized by Google

v. Ebersbach (OA. Göppingen). Volknand v. Staufen, der Stifter des Kl. Adelberg (um 1181), ein hohenstaufischer Ministeriale, war späterer Überlieferung zufolge ein Herr v. Ebersbach; die Staufer, Wascher und Waldenstein, sämtlich Eines Stammes, vielleicht von Ebersbach abgezweigt, führten einen Querbalken im Schild. Pfaff (D. 211b—12. 221b—22) bringt mit den Ebersbach auch ein Geschlecht von Ebersberg in Verbindung, dessen Burg zwischen Adelberg und Berken gestanden haben soll. Anfangs- und Schlußjahr bei Pfaff 1163. 1410. Ein Arnolf v. Ebersbach im Registr. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 204.) — OA.B. Göppingen 94. **179—80.** 248. Kirchheim 264. Leutkirch 174. Der W. UB. III, 396. 397 genannte Chuonradus minister de E. (1237) wird dort nach Ebersbach OA. Saulgau gesetzt, ist aber wohl identisch mit dem W. UB. IV, 85 genannten Conrad, welcher unzweifelhaft hierher gehört. S. auch Filseck.

?v. Ebersbach (OA. Saulgau). Die Oberamtsbeschreibung erwähnt keinen Ortsadel und gegen die Annahme eines solchen spricht, daß das Dorf E. schon im J. 1269 aus den Händen Ulrichs von Gundelfingen an die Commende Altshausen kam. Außer dem im vorigen Artikel genannten, nicht sicher hierher gehörigen Konrad ist uns nur bekannt ein Pfaff Hans v. Ebersbach, 1374 Kammerer der Dekanei zu Saulgau, der sich seines Amtssiegels bedient.

v. Ebersberg (OA. Backnang), ursprünglich Edelfreie, wofür nicht bloß die Prädikate dominus und nobilis bei fast allen Gliedern des 13. Jhrh., sondern auch die Größe ihres Besitzes, der Umfang und die Lage ihrer Burg, sowie das Vorkommen des Reitersiegels sprechen. Es wird nicht ohne Grund vermutet, daß der in einer Urkunde von 1027 (W. UB. I, 259) genannte provincialis (comes?) Sigiboldus ein Ahne des Geschlechts gewesen sei. — Bossert in der OA.B. Künzelsau 586 hält es für wahrscheinlich, daß die Herrn v. Jagstberg durch Heirat die Herrschaft Ebersberg erwarben und sich nach dieser benannten. Es wäre dann anzunehmen, daß sie ihr Wappen abgelegt und das Ebersbergische Namenwappen angenommen hätten; denn dieses führt schon 1229 dominus Sibotho de Jaghesberch. Der Letzte des Ebersbergischen Geschlechts starb 1415. Pfaff A. 51b—52b. 59—61. OA.B. Backnang (P. F. Stälin) 109. 152. **172—74.** 188. Brackenheim 298. 341. Gaildorf 150. (195.) Heilbronn 150. 213. 331. 334. Herrenberg 179. 287. Künzelsau 220. 364. 472. 473. 474. **586.** 590. 713. 752. 875. Marbach 210. Neckarsulm 355. Schorndorf 69. 116. 155. 156. 191. Stuttgart Amt 162. Stadt 432. 435. Waiblingen 124. Welzheim 165. 202. Laut Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. ed. Schneider 47 auch Besitz in Mössingen OA. Rottenburg.

496. Albertus nobilis de Eberspere. 1270.

497. Engelhard v. Eberesberg. 1336.

Digitized by Google

498. Heinricus de Ebersberc. 1274.

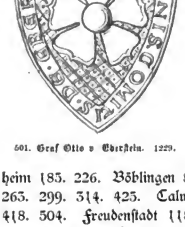
499. Hans v. Eberspg. 1406.

v. Ebersberg (Gde. Neukirch OA. Tettnang). 1153. 1447. W. UB. IV, 26. 440. V, 288. 361. 421. 445. Pfaff D. 552. 558 b. OA.B. Ravensburg 72. 182. 205. 230. Saulgau 136. Tettnang **214—15.** 216. 217. Wangen 161. 174. 240. 241. Wenn, was sehr wahrscheinlich, das Wappen 163 der Züricher Wappenrolle hierher gehört, ist der Eber schwarz auf grünem Berg in goldnem Feld.

500. Wolf v. Ewelßhert. 1401.

v. Ebershardt (OA. Nagold, Ewel-, Ewelßhart). Wolf v. Ewelßhart in einer Urk. des Kl. Reuthin von 1401.

v. Eberstein, Grafen, Stammburg bei Baden-Baden, späterer Sitz Ebersteinschloß bei Gernsbach. G. H. Krieg v. Hochfelden, Geschichte der Grafen v. Eberstein, Karlsruhe 1836. Besitz in den Oberämtern Besigheim (Kaltenwesten, jetzt Neckarwestheim), Böblingen (Darmsheim), Brackenheim (Blankenhorn und Güglingen), Calw (Hengstett), Crailsheim (Eichishof, Flügelau abg. bei Roßfeld), Freudenstadt (Besenfeld, Urnagold, Pfalzgrafenweiler, Göttelfingen, Grünthal, Hochdorf, Igelsberg?, Vogtei über das Kl. Reichenbach), ?Gerabronn (Reuthalmühle), Hall (Ilshofen), Heilbronn (Böckingen), Herrenberg (Oberndorf, Poltringen), Horb (Rohrdorf, Salzstetten), Künzelsau (Bieringen, Altkrautheim, Niederuhall, Sindeldorf, Westernhausen, Hohebach), Leonberg (Eltingen, Malmsheim, Merklingen), Maulbronn (Derdingen, Knittlingen), Nagold (Burg Mandelberg), Neckarsulm (Widdern), Neuenbürg (Herrenalb, Dobel, Loffenau, Neuenbürg, Neusatz), Tuttlingen (Harpfen), Vaihingen (Eberdingen). Den fränkischen Besitz erwarb Graf Wolfrad, nach andern Otto I. v. E. (wann?) durch Vermählung mit der Erbtochter Beatrix v. Krautheim. W. Fr. IX, 458. — OA.B. Besigheim 185. 226. Böblingen 81. 83. 143. Brackenheim 136. 139. 238. 245. 262. 265. 299. 314. 425. Calw 155. 198. 257. 264. 338. Crailsheim 172. 417. 418. 504. Freudenstadt 118. 168. 195. 234. 240. 251. 260. 287. 295. 297. Gerabronn 186. Hall 223. 224. Heilbronn 149. 265. 264. Herrenberg 91. 155. 261. 262. 277. 281. 282. Horb 257. 243. Künzelsau 220. 333. 334. 336. 337. 339. 343. 344. 346. 347. 364. 366. 367. 398. 400. 413. 416. 418. 468. 478.



501. Graf Otto v Ebersteín. 1229.

Digitized by Google

502. 505. 517. 518. 535. 554. 555. 562. 564. 567. 622. 644. 670. 671. 672. 697. 704. 735. 739. 746. 747. 758. 811. 812. 819. 830. 851. 852. 865. 867. 877. Leonberg 115. 193. 196. Ludwigsburg 238. 250. Marbach 271. Maulbronn 113. 194. 198. 248. 264. Mergentheim 798. 824. Münsingen 133. Nagold 129. 147. Neckarsulm 194. 540. 561. 573. 669. Neuenbürg 89. 90. 111. 122. 139. 144. 170. 171. 173. 174. 178. 179. 180. 202. 203. 205. 206. 215. 260. Öhringen 230. 252. 235. Rottenburg 206. Rottweil 449. Sulz 229. Tuttlingen 332. Vaihingen 119. S. auch Dienerbuch 6. 9. 169. 594.

502. Gr. Wilhelm v. E. 1416.

503. Mſ. des K. Staatsarchivs.

v. Eberstein, sächsisches Grafengeschlecht. Uneschke III, 5. Demselben gehört an Graf Steffan Heinrich v. E., Obervogt zu Urach 1592. Dienerbuch 588.

504. Nach Siebmacher.

Eberwein, in Gmünd und Hall, 13. bis 14. Jhrh., mehrfach begütert. OA.B. Aalen 144. 146. Ellwangen 607. Gaildorf 126. 156. Gmünd 240. 241. 243. 327. 389; zu S. 456 ist zu bemerken, daß ein Conrad Eberwein 1365 der Härtnizweiler heißt. Hall 148. 171. 200. 254. Mergentheim 474. 475. Neckarsulm 569. 579. ?621. Öhringen 209. 217. ?271. — Siebmacher V, 254. Wappen: in 5mal von Schwarz und Rot geteiltem Schild ein aufgerichteter goldener Luchs oder Wolf; Hz. dasselbe Tier wachsend; Helmdecken? Anderes W. bei Siebmacher II, 97.

505. Ayclaus Eberwin, Bürger zu Gmünd. 1366.

506. Walther Eberwin, Bürger zu Gmünd. 1315.

Digitized by Google

507. Nach Siebmacher.

v. Eberz, Patrizier der Reichsstadt Isny. Reichsadelsdiplom vom 10. September 1667 für Abraham Eberz, Bürgermeister zu Isny. Kneschke III. 10. Baumann, Allgäu II. 585. 586. Über den 1855 verst. Georg Walther v. E. s. Vincenz, Chronik der Stadt Isny, S. 182.

v. Ebgotingen s. Ewatingen.

v. Ebhausen s. Wetzel.

508. Friedrich v. Ebingen. 1315.

v. Ebingen (OA. Balingen), wahrscheinlich Dienstmannen der Grafen von Zollern-Hohenberg. 1150. 1388. Pfaff B. 12. 16. OA.B. Balingen 214. 340–41. 515. Rottweil 466. 504. Spaichingen 551. 562. Tuttlingen 398. W. UB. V, 396.

509. Nach Siebmacher.

Ebinger von Steißlingen (BA. Stockach), auch Ebinger von der Burg genannt. Hans der Ebinger, Bürger zu Mengen 1366. Hans Ebinger, Schwager des Hans v. Eringsdorf, 1394. Hans E. verkauft 1497 sein Gut Mommenwinkel bei Ravensburg an diese Stadt. Besitz in Vittenhaag Gde. Ober-Theuringen. OA.B. Tettnang 230. Im Johanniterordenskalender von 1775: Johann Baptist Fideli Carl Friedrich Ebinger von der Burg zu Steißlingen. In dem dort abgebildeten Wappen steht der Vogel auf einem grünen Berg. (Mitt. des Herrn Th. Schön.)

510. Anthonius Ebinger, Ammann zu Eßlingen. 1468.

Ebinger in Eßlingen. Anthonius E., Ammann 1427. 1468, Jörg E., Stadtammann 1476, Constantin, desgl. 1520.

Digitized by Google

Ebner von Ebnet, vielleicht von Ebnat (Gde. Neuler OA. Ellwangen), in dessen Nähe eine Burg stand. Wir finden sie, auch unter dem Namen Eben, im 16. Jhrh. mit Besitz in Schnaitheim und Fleinheim (Sattler, Herzoge IV, 138), sodann auf der Eselsburg bei Herbrechtingen, so Christoph Friedrich v. Ebnet in den J. 1536 und 1562. OAB. Böblingen 151. Heidenheim 177. 225. 271. (Neresheim 284.) Siebmacher I, 114. Möglicherweise gehört hierher H. miles de Ebinot in einer Söflinger Urkunde von 1269. — Dieses Geschlecht ist zu unterscheiden von dem der Marschalle von Ebneth (bayer. AG. Weismain), welchem Christoph M. v. E., 1698 Oberamtmann zu Crailsheim (OA.B. Cr. 220) angehört. Das Wappen dieser Familie, über welche Biedermann, Gebürg Tab. CCCXXIX—XXXIII zu vergleichen, ist das der Herrn v. Redwitz: mehrfach geteilter, mit einem Schrägwellenbalken belegter Schild, Hz. wachsendes Einhorn.

511. Rudolf v. Eben zu Schnaytheim. 1533.

512. Mss. der U. öff. Bibliothek.

v. Ebratsweiler (bad. BA. Pfullendorf, Eberhardsweiler). Heinrich und Albrecht v. Eberhardsweiler verkaufen 1318 an den Deutschorden Güter zu Eichstegen OA. Saulgau, die sie von ihrer Mutter Hedewick ererbt haben, „mit ihres rechten Herren Hand Graf Eberharten v. Nellenburg". Heinrich heißt im Siegel nobilis. OA.B. Saulgau 148. (Eine Reihe von Gliedern der Familie im Cod. Sal. S. auch Hahn Universal-Lexikon vom Großh. Baden unter Eberatsweiler. Züricher Wappenrolle 269. Grünenberg 137b. Siebmacher II, 82.

513. Züricher Wappenrolle.

514. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Echter von Mespelbrunn (bei Aschaffenburg), vielfach in Württemberg begütert, insbesondere in den Oberämtern Crailsheim, Hall, Künzelsau und Neckarsulm. OA.B. Brackenheim 136. 279. Crailsheim 363. 395. Hall 211. 216. 291. 307. Heilbronn 339. Künzelsau 404. 405. 581. 592. Mergentheim 288. 600. 611. Neckarsulm 194. 338. 365. 368. 490. 495. 497. 570. 665. 670. 671. 679. 682. 686. 690. — Litteratur bei Aneschke und im Stammbuch. Biedermann, Steigerwald Tab. CCII ff.

515. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Echterdingen (OA. Stuttgart, Hahter-, Achtirdingen). 1185. 1406. Pfaff A. 451 b—452. 477—79. OA.B. Cannstatt 126. 153. 156. 155. 179.

516. S. Heinrici de Aechterdingen. 1293.

517. Friderich v. Echterdingen. 1342.

518. Friderich v. Ächterdingen. 1370.

519. Nach Siebmacher.

189. 214. 219. 222. Stuttgart Amt **148—149.** 150. 162. 179. 213. Stuttgart Stadt 432. 433. Waiblingen 138.

520. Nach Siebmacher.

Ott von Echterdingen. Der kaiserliche Zeugmeister Michael Ott v. E., † 1532, wurde 1529 von K. Ferdinand mit dem Lusthaus (jetzigem Oberamtsgebäude) in Kirchheim u. T. beschenkt. Vgl. C. F. v. Stälin IV, 162. Der Tyroler Adelsmatrikel zufolge erlosch das Geschlecht 1594 (Seyler).

521. Nach Siebmacher.

v. Eck und Hungersbach. Georg Ehrenreich Freiherr zu Eck und Hungersbach, Oberst, Erb-Land Stäbelmeister in Crain, Herr zu Gündringen und Dürrenhardt, vermählt mit Maria Johanna Rechler von Schwandorf, 1706 beim Kanton Neckar immatrikuliert, gestorben 1742. Seine Erben waren noch 1802 im Besitz der genannten Güter. OA.B. Horb 193. 194. Mergentheim 323. 331. 739. 743. 745. Siebmacher I, 23.

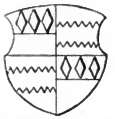
Echbrecht s. Dürkheim.

Echebruck s. Equarhofen.

Digitized by Google

?v. Eckenweiler (OA. Rottenburg). 1318. ?1379. Pfaff B. 251 b. 249. OA.B. ?Herrenberg 163. Rottenburg 163. Schmid, Gr. v. Hohenberg II. S. 218. S. auch Eggenweiler.

Ecker zu Obermpöring (bayer. AG. Osterhofen). David, fürstl. württ. Stallmeister 1573. Siebmacher I. 87. Ein ähnliches Wappen, das aber im unteren Feld des Schilds und auf dem Hut eine weitere Raute zeigt, führt eine württ. Familie Ecker. Caspar E. 1551 Bürger zu Kirchheim, 1558 Vogt zu Neufen; Jakob E., Vogt zu Nürtingen 1558. Johann Eberhard, J. U. L., 1635 in das Eßlinger Bürgerrecht aufgenommen.



522. David Echer zum Obermpering. 1573.

523. Echer v. Pöring. Nach Siebmacher.

v. Edelfingen (OA. Mergentheim, Uotel-, Otelfingen). 1207. 1312. Pfaff C. 489. W. UB. II, 265. OA.B. Mergentheim 362. ?392. 520. **522—23.**

Edelmann s. Bretten und Ditzingen.

Egelstall s. Gut.

Egen, gen. Hagedorn, Bürger in Hall, 1268. 1425, mit Besitz in den Oberämtern Gaildorf (Mittel-Fischach), Hall (Otterbach), Künzelsau (Holzhausen, Ingelfingen, Hirsbach), Neckarsulm (Siglingen), Weinsberg (Affaltrach, in der OA.B. Öhringen erwähnt). OA.B. Gaildorf 178. Hall 148. 269. Künzelsau 220. 603. 610. 655. Neckarsulm 643. Öhringen 225. Das Wappen dieser Egen von Hall, die auch in Dinkelsbühl verbürgert waren, kommt in den verschiedensten Variationen des Schildbilds vor, von denen wir einige geben. Die Helmzier ist ein mit dem Schildbild belegter Brackenrumpf. Dasselbe Wappen führen die Ego oder Egen zu Tettnang. Bei Hans Christoph Ego (im Siegel v. Egen), der 1566 sein Haus zu Tettnang verkauft, finden wir das

524. Conrat Egen, B. zu Hall. 1369.

525. S. Egenonis, Schultheissen zu Hall. 1369.

526. Ital Egen, Schultheiß zu Hall. 1379.

527. Hans Christoph v. Egen. 1566.

528. Wilhelm Egen, Bürger zu Gmünd. 1591.

Digitized by Google

oben abgebildete vermehrte Wappen (527). Die Egen in Gmünd, mit ähnlicher Schildfigur, haben auf dem Helm einen Adlerrumpf, belegt mit einem Sparren, der von einem Kreuz überhöht ist. (528)

530. Augustin Eberhard gen. Egen. 1508.

529. Berthold Egen 1417.

Egen in Rottweil, mit Besitz in Bösingen (OA. Rottweil). Berthold Egen, Urteilsprecher am Hofgericht 1417. Mit etwas anderem Wappen Augustin Eberhart genannt Egen, Schultheiß 1508. Derselben Familie gehören wohl an die Egger zu Rottweil, welche in Gunningen und Weigheim OA. Tuttlingen begütert waren. OA.B. Rottweil 152. 264. 350. Tuttlingen 520. 521. 522. 487. 488.

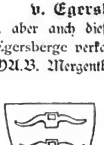
531. Jörg Egen v. Egenhofen. 1500.

Egen von Egenhofen (zwei Orte d. N. in Bayern). Jerg Egen v. E. war 1518 Vogt zu Hohenstaufen. OA.B. Göppingen 240.

Egensheim s. Egesheim.

Egenunberg s. Eggenberg.

v. Egersberg (W. Fr. 1855 S. 23 Eggersberg, bayer. LG. Riedenburg; s. aber auch dieselbe Zeitschrift 1853, S. 85). Ein Heinricus vir nobilis de Egersberge verkauft 1227 an den Deutschorden alle seine Güter in Mergentheim. OA.B. Mergentheim 263. 362. 364. 389.



532. Hans Egensheimer, Bürgermeister zu Villingen. 1460.

v. Egesheim (OA. Spaichingen, Egensheim). Bertolfus de Egensheim in einer Urkunde des Gr. Egeno von Urach s. d. (nach 1193). 1282—1295 war ein Konrad v. E. Johanniterkommenthur in Rottweil. Letztes urkundliches Vorkommen 1305. Im J. 1460 finden wir einen Hans Egensheimer (möglicherweise einen Abkömmling dieser Familie) als Bürgermeister zu Villingen mit nebigem Wappen. OA.B. Rottweil 264. 285. 319. Spaichingen 160. 303. 311. Tuttlingen 365.

Digitized by Google

Eggehartskirch ſ. Eggertskirch.

v. Eggenberg (OA. Ravensburg, Engen-, Mengen-, Möggenberg). Cunradus de Egenunberc 1276 in einer Weingarter Urkunde.

?**v. Eggenberg** (Hof Eggen- oder Ettenberg in Geiſelwang, Gde. Waldhauſen OA. Neresheim). Die in den OA.B. Ellwangen 587, Gmünd 365, Neresheim 434 aufgeführten Herrn v. Eggenberg gehören, ſoviel ich finde, ſämtlich der Familie Eppenberg an.

v. Eggenweiler (Gde. Ettenkirch OA. Tettnang). Hermann v. Eckenweiler macht 1341 eine Stiftung an den h. Veit zu Ravensburg.

Egger ſ. Egen in Rottweil.

Eggersberg ſ. Egersberg.

v. Eggertskirch (OA. Tettnang, Ekers-, Eggehartskirch). 1175 Arnoldus miles de Ekerskirch. 1299, 1312 und 1317 Rudolphus prior (von Weiſſenau) dictus de Eggehartskirch. Pfaff D. 552b. 558b. OA.B. Tettnang 243.

Egglingen ſ. Eglingen.

v. Eggmannsried (Gde. Unter-Schwarzach OA. Waldſee). Hainricus de Eggemannesriet 1246. W. UB. IV, 117. 118.

v. Eggs (?Öſterreicher), von 1716—49 von Öſterreich mit einem Teil des Laienzehnten zu Langenſchemmern belehnt. OA.B. Biberach 152. Nach Ignaz v. Pflummern (Mſ. 163 d. St.A.) hat ſich Carl Leopold v. Eggs, Deutſchordensbeamter, in das Ravensburger Patriziat eingekauft.

533. Johann Leopold Carl v. Eggs. 1749.

Egiſtegin ſ. Eichſtegen.

Egkh ſ. Eck.

v. Eglingen (OA. Münſingen). 1249. 1413. Pfaff D. 348. 378. OA.B. Münſingen 138. Riedlingen 114. 116. Die Mauer mit einem Knopf darauf, welche Gabelkofer auf einem Siegel ſah, war eine Egge. (Unter bayeriſchem Adel bei Siebmacher II, 67 ein Wappen mit einer Egge).

534. Rudolf v. Eglingen. 1319.

535. Georg v. Eglingen, Kirchherr zu Emmingen. 1403.

Digitized by Google

536. Nach einem Totenschild.

v. Egglingen (OA. Neresheim). 1285. 1446. ?1519. Pfaff C. 515. 524. OA.B. ?Gmünd 339. Heidenheim 271. Neresheim 148. 254. 279. **289.** 291. 292. 443. Mögli̇cherweise gehört hierher das Wappen eines Totenschilds in der Kirche zu Heubach mit der Aufschrift Egglingen, das wir H. Kommerzienrat Erhard in Gmünd verdanken.

537. Mſc. des K. Staatsarchivs.

v. Egloffstein, Freiherrn und Grafen, Stammburg bei Forchheim. Geschichte des gräflichen und freiherrlichen Hauses v. Egloffstein von Maximilian Freiherrn v. Egloffstein. Nürnberg 1883. Kneschke III, 41 ff. v. d. Becke-Kl. 259, Taf. 32. Biedermann, Gebürg, Tab. XLIII—LXIV. OA.B. Ellwangen 608. 644. 648. 652. 760. Eine Reihe von Gliedern seit Anfang dieses Jhrh. in württ. Hof- und Staatsdienst.

v. Eglosheim (OA. Ludwigsburg). c. 1140 Egilolff de Eglessheim et frater eius Hug. Cod. Hirs. 49a. Pfaff A. 303. OA.B. Ludwigsburg 215. Marbach 277, wo des Grabmals eines Herrn v. Egelsheim an der Kirche in Pleidelsheim Erwähnung geschieht. Dieses Denkmal ist aber das des Pfarrers Vitus Ludwig von Eglosheim (mit seinem und seiner Gemahlin, Sara Linder von Stuttgart, Wappen).

Ehenheim ſ. Enheim.

538. Hans v. Ehstetten. 1547.

v. Ehestetten (OA. Münsingen, Eschistetten, Estetten, ?Ehtistetten). 12. Jhrh. bis 1449. Pfaff D. 348b—49. 378b—79. OA.B. Biberach 176. Ehingen 139. 165. Münsingen 140. Hierher gehört wohl auch Swiggerus de Ehtistetin 1295 (Cod. Sal. II, 493), nicht nach Achstetten OA. Laupheim, das schon 1194 Astetten heißt. Das Wappen hat gewechselt, indem ursprünglich nur eine Lilie ohne Balken, dann zwei, vom 15. Jhrh. an drei

Digitized by Google

Lilien, 2. 1, mit und ohne zwischenliegendem Balken geführt wurden. Bei Siebmacher I, 126, der das Wappen unter „Rheinländer“ bringt, ist die Helmzier ein Flug mit dem Schildbild wie bei Pfummern, Ann. Bib. — S. auch Dienerbuch unter Ehestetten und Eschstetten.

539 Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Ehestetten (OA. Balingen, Estetten). 1084 Hugo v. E. zu Irslingen, ein Dienstmann oder Angehöriger der Dynastenfamilie von Winzeln. OA.B. Balingen 214. 337. 503. In einer Zwiefalter Urkunde von 1350 findet sich ein Johans v. Estetten mit nebigem Wappen; es ist dasselbe, welches die Uerus in Owingen (hohenz. AG. Haigerloch) führen; s. Uerus.

540. Johans v. Estetten. 1350.

?v. Ehingen. Wernher v. Ehingen, Vogt zu Wiesensteig 1370 und 1372.

541. Wernher v. Ehingen. 1372.

v. Ehingen (OA. Rottenburg, die Stammburg wahrscheinlich in Ehingen selbst, nach Haßler, Chronik von Rottenburg und Ehingen 101 bei Niedernau). c. 1170. 1697. Pfaff B. 252—38. 249b—57. Nach Siebmacher, bayer. abgestorbener Adel 11 wäre ein Zweig der Familie, der sich in Bayern niederließ, mit dem Reichsfreiherrn Johann Jakob v. E. zu Pöstingen (?Börstingen) und Poltringen, fürstbischöflich freisingischem Hofmeister, 1674 im Mannsstamm erloschen. Ausführliches über die Familie bei Dr. Carl Holzherr, Geschichte der Reichsfreiherrn von Ehingen. Stuttgart 1884. OA.B. Aalen 150. 155. Balingen 218. 285. 342. 442. 476. Blaubeuren 111. Böblingen 169. Calw 373. Crailsheim 474. Ellwangen 471. 821. 825. 827. Frenden-

542. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

stadt 125. 208. 256. 272. 276. 280. 288. 526. 559. Geislingen 262. Göppingen 173. 175. 271. Heilbronn 554. Herrenberg 151. 168. 169. 170. 171. 177. 180. 181. 185. 257. 262. 265. 269. 277. 281. Horb 115. 127. 155. 145. 147. 165. 164. 167. 168. 205. 209. 248. 249. 250. Kirchheim 170. 251. Künzelsau 522. Nagold 271. Neckarsulm 592. 601. 689. Oberndorf 244. Rottenburg 160. 166. 185. 190. 192. Rottweil 154. 264. 345. 361. 418. 554. 559. Sulz 202. 246. Tübingen 265. 599. 400. 401. 402. 405. 406—7. 408. 479. 485. 488. 489. Tuttlingen 269. 270. 584. ? 481. Urach 144. 205.

v. Ehingen (Oberamtsstadt). c. 1150. 1257 Hainricus de E. **W. UB.** V, 184. Pfaff D. 54b. 112. Es gehören hierher ohne Zweifel die Ehinger von Ulm s. diese.

543. Ehinger von Balzheim. Mk. der K. öff. Bibliothek.

544. Ehinger genannt Österreicher. Mk. der K. öff. Bibliothek.

Ehinger in Ulm, auch **Ehinger v. Balzheim** genannt, wahrscheinlich dem Geschlecht der H. v. Ehingen entstammend. 1205. 1775. Pfaff D. 572b. 592—95. OA.B. Blaubeuren 144. 187. 218. 225. Crailsheim 219. Eßlingen 171. Geislingen 158. Heidenheim 216. Laupheim 4. 80. 164. 172. 190. 197. 202. 205. 204. 224. 226. 256. 269. 270. 272. 287. 288. 289. Ulm 90. 117. 124. 126. 129. 162. 169. 181. 226. Von den verschiedenen Zweigen der Familie geben wir die Wappen der Ehinger von Balzheim und der Ehinger genannt Österreicher; bei den Ehingern genannt Mailänder sind die Fischerhaken neben einander auf den Helm gesteckt. — Grabsteine im Chor des Ulmer Münsters.

v. Ehningen (OA. Böblingen, Gudingen, Ündingen). c. 1100. 1419. Pfaff A. 101b—102. 108b—109. OA.B. ? Balingen 550. 551. 555. Besigheim 158. Böblingen 148. 167—68. Freudenstadt 506. Herrenberg 140. 248. ? Neckarsulm 261. 275.

545. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Ehningen, Beiname der Sölr v. Richtenberg s. Sölr.

v. Ehrenberg (Burg bei Heimsheim, bad. BA. Mosbach), 15.—17. Jhrh., begütert in den Oberämtern Besigheim (Bönnigheim), Brackenheim (Dürrenzimmern), Heilbronn (Altböckingen, Biberach, Böckingen), Künzelsau (Neunstetten, Wittstadt), Neckarsulm (Bürg, Gochsen, ? Neckarsulm), Weinsberg (Burg Weinsberg). OA.B. Besigheim 156. 176. Bracken-

Digitized by Google

heim 231. Heilbronn 162. 163. 254. 255. 263. Kirchheim 196. Künzelsau 349. 365. 366. 403. Neckarsulm 194. 260. 274. 318. 364. 380. 392. 457. 473. 517. 539. 540. 550. 554. 593. 687. Rottweil 434. Weinsberg 112. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch.

v. Ehrenfels (Burg auf Markung Hayingen OA. Münsingen). 1257. 1445. Pfaff D. 349b—50. 379. (Beizufügen: Anselm 1257. W. UB. V, 194. Hans und Walther 1391. Walther 1445. OA.B. Biberach 106. 107. Münsingen 115. **171.** Nach der Burg Ehrenfels benennen sich deren jetzige Besitzer, die Grafen Normann. — Das neben abgebildete Wappen([548]) befand sich in der Klosterkirche in Zwiefalten; das gräflich Normannische W. zeigt neben dem Stammwappen im blauen Schild zwei goldgefüllte rote Zwillingsschrägbalken, womit die ältere Abbildung des Ehrenfelser W. bei Siebmacher übereinstimmt.

546. Hans v. Erenfels. 1371.

548. Ms. des K. Staatsarchivs.

347. Walther v. Ehrenfels, Amtmann zu Waldenberg. 1445.

?**v. Ehrensberg** (OA. Waldsee). Bertoldus et Eberhardus de Ernesberc 1247, in W. UB. V, 443 auf Ehrensberg AG. Memmingen gedeutet, ebenso von v. Weech Berhtoldus de Ernsberg dictus Wielandshouen (Wielazhofen OA. Leutkirch) 1259 (Cod. Sal. I, 386) und Hilteboldus de E. 1257 (ebendas. 369). Die Stellung der Genannten unter den Zeugen würde die Deutung auf unser Ehrensberg nicht ausschließen.

v. Ehrenstein (OA. Ulm, Erichstein). 1209. 1258. Pfaff D. 574b. OA.B. Ulm 173. Der in der OA.B. Künzelsau 766 genannte Gerhard v. Erenstein, welcher 1295 einen Mühlenanteil in Oberkessach verkauft, gehört schwerlich hierher. Es ist dies aber auch zweifelhaft bei dem im Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. 10b genannten Sifrit v. Eristein, welcher mit Gütern zu Eristein belehnt ist; wahrscheinlicher (mit Rücksicht auf den nachfolgenden Eintrag) ist Erstein im Elsaß gemeint, welches alt Eristein heißt.

v. Ehringen (bayer. AG. Nördlingen, Eringen), gräflich Öttingische Schenken, Stammes- und Wappengenossen der Schenken von Schenkenstein und von Schneidheim (s. diese), mit Besitz im Oberamt Ellwangen (Nordhausen und Unter-Schneidheim). OA.B. Crailsheim 408. 409. 472. Ellwangen 309. 616. 645. 757. 758. 760. 817. 839. Neresheim 228. Ehringer auch Beiname der Herrn von Gromberg.

549. Rabno de Eringin, pincerna domini comitis de Ötingen. 1263.

Digitized by Google

Eichelberg ſ. Aichelberg.

550. Züricher Wappenrolle.

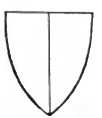
v. Eichen (Aller-eichen, bayer. BA. Illertiſſen, Aichheim, Aichen, Echem), Edelfreie, teilweiſe übrigens Miniſterialen der Pfalzgrafen von Tübingen, Wohlthäter des Kloſters Gutenzell, ohne Zweifel in deſſen Nachbarſchaft begütert. Bertold v. Aichain eignet 1310 dem Kloſter Urſpring einen Hof zu Tiſchingen (Ober-Diſchingen). Eine Reihe von Gliedern der Familie im W. UB. und im Cod. Salem. Eine ſichere Scheidung von gleichnamigen Geſchlechtern iſt nicht überall möglich. S. auch C. A. Bohaim, Die Grafſchaft Illeraichen im 20. Jahresbericht des hiſt. Vereins für Schwaben und Neuburg S. 3 ff. OA.B. Biberach 201. 202.

v. Eichen (?OA. Saulgau, Aichach). Hierher dürften gehören Walther v. Aichach, 1334 Bürger in Saulgau, und Appe v. Aichach, Bürger zu Mengen, welcher 1342 Güter zu Fridingen an das Al. Heiligkreuzthal verkauft. Pfaff D. 413 nimmt Aichach, Gde. Berg OA. Ravensburg als Heimat des Eberhard v. Aicha (ORhein I, 320) an, der übrigens ſonſt immer von Aich- oder Eichheim genannt iſt.

v. Eichen (Gde. Stafflangen OA. Biberach). ?Adelbertus de Eicheim 1128 und 1129. (W. UB. I, 377. 380, Ochſenhauſer Urk.) Hainricus et Lupoldus de Aychin in einer Biberacher, Eichen betreffenden Urkunde von 1306.

551. Hans Ycher von Bieringen. 1477.

Eicher oder **Ycher von Bieringen**, auch **von Wendelsheim** genannt, mit Beſitz in den Oberämtern Horb (Bieringen), Nürtingen (Burg Neuenhaus) und Rottenburg (Kiebingen und Wendelsheim). OA.B. Horb 145. Nürtingen 194. Rottenburg 179. 212.



552. Volzenant v. Elchol-heim. 1328.

553. Garbel v. Eycholz-heim, Echartz v. Uylingen Gem.

v. Eicholzheim (Großeicholzheim bad. BA. Adelsheim). Herrn dieſes N. kommen mit Beſitz in den Oberämtern Künzelsau und Neckarſulm vor; ob aber der eine oder andere dem alten Geſchlecht, deſſen Wappen wir hier geben (552), angehört oder der Familie v. Berlichingen, die ſich auch v. E. nannten (553), überlaſſen

Digitized by Google

wir weiterer Unterſuchung. Ausführliches in W. Fr. V, 30. VII, 595. OA.B. Crailsheim 458. Künzelsau 220. 400. 405. 416. 646. 715. 714. 724. 807. 874. 878. Mergentheim 478. Neckarſulm 507. 509. 448. 451. 472. 518. 525. 656.

v. Eichſtegen (OA. Saulgau, Eigiſtegin, Eihſtegin). 1162, 1182 Wezilo de Eigistegin (W. UB. II, 138). 1220 Dieto de Eilhstegen (W. UB. III, 109). Pfaff D. 528. Vielleicht gehört hierher auch Hainricus dictus de Estegen 1278. (Cod. Sal. II, 211, den v. Weech nach Eichſtegerhof BA. Überlingen ſetzt.)

Einkürn, auch **Kinkürn**, Bopfinger Familie (auch in Nördlingen und Wallerſtein), mit Beſitz im Oberamt Neresheim: Goldburghauſen, Burg Kerkingen, Meiſterſtall Gde. Kerkingen, Pflaumloch. OA.B. **231**. 316. 333. 337. 400. Vermehrtes Wappen bei Siebmacher IV, 23.

554. Aulbrecht Ainkürn. 1391.

555. Nach Kamslers Colleg. illustre.

v. Einſiedel, ſächſiſche Edelleute und Grafen, in zwei Generationen in württ. Dienſten. Kneſchke I, 325. Stammbuch III, 67. Siebmacher (v. Hefner), württ. Adel S. 15. Taf. 19.

v. Eiſenbach (Ober-Eiſenbach OA. Tettnang, Yſen-, Inſenbach). 1172. 1447, nach OA.B. Tettnang vielleicht dieſelbe Familie mit den Arber, ſeit Mitte des 14. Jhrh. Bürger zu Ravensburg, auch in Obermeckenbeuren anſäſſig und in Feurenmoos Gde. Kaltenberg begütert. Ein Zweig wohl eben dieſer Familie nannte ſich Iſenbach von Blumeneck (Gde. Fluman OA. Tettnang). Pfaff D. 532b. 539. W. UB. II, 170. IV, 117. OA.B. Tettnang 147. 185. 212.

556. Hans Iſenbach, B. zu Ravensburg. 1389.

557. Hans Iſenbach zu Obermeckenbüren. 1447.

v. Eiſenburg (bei Memmingen, Iſenburg). Ausführliches über dieſes Geſchlecht bei Baumann, Allgäu II, 512 f. — Beſitz in Chriſtazhofen und Euken-

Digitized by Google

hofen OA. Wangen. Anzufügen, daß Hainrich v. Isenburk 1339 über ein Gut zu Burron (OA. Biberach) zu Gunsten des Al. Ochsenhausen verfügt. S. auch OA.B. Leutkirch 226. (Burg und Herrschaft Marstetten.)

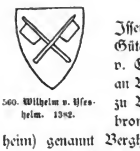
558. Nach dem Diplom.

Eisengrein, Eysengrein, Stuttgarter Familie. Jakob E., kais. Kanzleigerichts-Leser, sein Bruder Martin und ihr Vetter Johann wurden von Ferdinand I. im J. 1541 in den Reichsadelsstand erhoben und das von Karl V. im J. 1530 dem Vater der beiden ersteren, Martin, verliehene Wappen mit einem offenen Helm gebessert. Den Gebrüdern Wilhelm und Johann Jakob wurde im J. 1570 das Wappen gebessert durch Vereinigung desselben mit dem des abgestorbenen Geschlechts der Förderer von Richtenfels und das Recht verliehen, sich Eisengrein genannt Förderer v. Richtenfels zu schreiben. (Mitt. des Herrn Th. Schön.) Weitere Nachrichten bei Pfaff, Stuttgart S. 387, bei Crusius unter den J. 1563, 1567, 1582, 1591. Faber, Familienstiftungen LXIX. C.

v. Eisenhart. Nach OA.B. Wangen 176 soll bei Alberis Gde. Eisenharz die Burg der Isenhard oder Eisenhart gestanden haben. Urkundlich sind dieselben bis jetzt nicht nachgewiesen.

559. Laban Eisenhut. 1557.

Eisenhut von Braunsbach und **von Enningen** (abg. bei Braunsbach OA. Künzelsau), Haller und Öhringer Bürger, c. 1500. 1537, verschwägert z. B. mit den Pfahl v. Aschhausen und den Fürfeld, mehrfach begütert in den Oberämtern Crailsheim, Gaildorf, Hall und Künzelsau. Siebmacher V, 258. cf. II, 83. OA.B. Crailsheim 276. Gaildorf 172. Hall 148. 198. Künzelsau 220. 255. 362. 365. 416. 450. 431. 455. 457. 518. 621. 808. 810. 812. 880. Neckarsulm 488. Öhringen 126. 288. 309. Farben des Wappens: Hut blau in weiß, derselbe auf dem Helm auf weißem Flügel; Decken blau-weiß.



560. Wilhelm v. Ysesheim. 1582.

v. Eisesheim (Unter-Eisesheim OA. Heilbronn, Yses-, Issensheim). Gerlach v. Ysensheim, Edelknecht, verkauft 1368 Güter zu Ober-Eisesheim an Engelhard v. Weinsberg. Wilhelm v. E. und seine Frau Katharina v. Helmstatt verkaufen 1382 an Burkhard Sturmfeders Tochter, Anna v. Gundelfingen, Gülten zu Bellingen. — Nicht hierher gehört der in der OA.B. Gerabronn S. 124 genannte Jörg v. Eissheim (auch Enssis-, Enßesheim) genannt Bergheuß oder Häuslein, im J. 1504 von Herzog Ulrich auf 4 Jahre in Dienst genommen, im J. 1528 Hauptmann schwäbischer Bundestruppen. Er führt 3 Rosen im Wappen, auf dem Helm einen mit Hahnenfedern besteckten Hut.

Digitized by Google

v. Eisingen (bad. AG. Pforzheim) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Illingen, s. diese.

v. Eislingen (Groß-Eislingen OA. Göppingen, Isininga, Ysningen). Nur ein Cuno (1286) aus einer Adelberger Urkunde bekannt. Im Seelbuch des Kl. Lorch kommt unter den Gutthätern desselben der Name de Ysningen vor. OA.B. Göppingen (134). 205. W. UB. III, 209 und die Berichtigung IV, 485.

Ekershirch s. Eggertskirch.

Ekkeburghofen s. Equarhofen.

v. Elchingen (OA. Neresheim). Die OA.B. Neresheim bringt wie Pfaff C. 515. 524b mit diesem Elchingen eine Reihe von Trägern des Namens in Verbindung, von denen wenigstens Einer in Elchingen selbst und an anderen Orten des OA. Neresheim begütert war. OA.B. Neresheim 148. 177. 296. 335. 361. 377. 443. Die große Mehrheit der urkundlich vorkommenden Herrn v. E. dürfte aber dem folgenden Geschlechte angehören, dessen Wappen allein bekannt ist.

v. Elchingen (bayer. AG. Neu-Ulm, Alchingen, Ülchingen), vom 13. bis Ende des 15. Jhrh. beurkundet, mit Besitz in den Oberämtern Aalen (Dewangen), Geislingen (Donzdorf, laut OA.B. Neresheim auch Süßen) und Göppingen (Holzheim, Gauslosen), vielleicht auch im OA. Neresheim (s. oben); einzelne Glieder sollen sich in Gmünd niedergelassen haben. OA.B. Aalen 222. Geislingen 183. Gmünd 241. 417. Göppingen 199. 250. Laupheim 243. Wappen z. B. bei Siebmacher V, 121. Der Aal im Schild kommt auf einem Schräg- oder Querbalken (so stets in den Wappenbüchern) und ohne solchen vor. Auffallend ist, daß an einer Adelberger Urkunde von 1341 das Siegel des Vaters den Aal, das des Sohns eine aufgerichtete Rüde zeigt[361].

561. Heinrich v. Älchingen. 1332

562. Ruegger v. Älchingen. 1341.

563. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Elggerswiler s. Ergetsweiler.

Elhershausen s. Ellrichshausen.

Ellend von Hunderfingen, von der Scher. H. Ellende von der Scher empfängt um 1345 von Graf Eberhard II. eine Wiese zu Hunderfingen zu Lehen. Lehenb. Gr. Eberhards d. Gr., ed. Schneider Bl. 3a. Laut OA.B. Biberach 137 verkaufen die Ellend von Hunderfingen, welche nach einer Ochsenhauser Chronik ihren Sitz in Reinstetten (OA. Biberach) gehabt haben, die Mühle daselbst an das Kl. Ochsenhausen.

Digitized by Google

v. Ellerbach (bayer. AG. Dillingen, auch Elrbach, Elirrebach, Erlbach, mit Erbach, OA. Ulm öfters verwechselt), begütert in den Oberämtern Blaubeuren (Schaffelklingen) Ehingen (das „Schlößle" daselbst, an dessen Rückseite ein Ellerbach-Königseggisches Allianzwappen von 1527, Schwärzkirch), Laupheim (Laupheim, Dietenheim, Burg Brandenburg), Leutkirch (Marstetten, Aichstetten), Nürtingen (Kohlberg), Riedlingen (Ostheim, Braunenweiler, Habsburg, Ertingen, Herrschaft Bussen, Unlingen), Saulgau (Mengen), Tettnang (Hofen), Waldsee (das Kornhaus in Waldsee, Schweinhausen), Wangen (Neuhaus Gde. Neutrauchburg). Einer Weissenauer Urkunde von 1336 zufolge waren sie auch in Lutharzweiler (Luditsweiler OA. Saulgau) begütert. OA.B. Aalen 148. 154. Biberach 131. 206. Blaubeuren 153. 205. Ehingen 80. 126. 168. Gmünd 145. Heidenheim 141. Kirchheim 154. Laupheim 80. 84. 85. 99. 109. 111. 112. 114. 164. 226. 311. Leutkirch 266. 267. Ludwigsburg 157. 158. Münsingen 106. Nürtingen 173. Riedlingen 104. 127. 161. 165. 222 237. Saulgau 169. Spaichingen 394. Tettnang 171. Waldsee 84. 167. Wangen 136. 229.

564. Zürcher Wappenrolle.

565. Burkart v. Elrbach, den man nempt den Langen. 1385.

Ellerhausen s. Ellrichshausen.

v. Ellhofen (österr. BA. Bregenz, Elnhofen). Baumann, Allgäu I, 524. II, 204. 313. Dietrich v. Elnhofen, genannt von Hertenegge, kauft 1372 von Frick und Johannes Heinz den Sürgen von Tannenfels einen Hof im Thal unter dem Megloffs (Eglofs OA. Wangen). Burkart v. Bach verweist 1463 mit Bewilligung des Grafen Ludwig von Württemberg seine Frau Clara v. E. auf seine Lehengüter zu Dietingen, Markbronn und Würglingen, und ihr zweiter Gemahl, Bernhard Schenk von Winterstetten reversiert sich als ihr Träger 1496 gegen den Grafen Eberhard von Württemberg wegen derselben Güter und weiterer Lehen zu Ernstein, Tachenstein und Klingenstein. — Hierher gehört wohl auch Ursula v. Elnhofen, Meisterin der Sammlung zu Altdorf 1369.

566. Zürcher Wappenrolle.

?**v. Ellmannsweiler** (Gde. Laupertshausen OA. Biberach). OA.B. Biberach 184: „Es gab ein adeliges Geschlecht, das sich v. E. schrieb und auch in der Liste der adeligen Bürger von Biberach erscheint". Ebenso Stammbuch I, 329 nach Griesinger. Wir konnten nichts über diese Familie finden.

v. Ellrichshausen (OA. Crailsheim, Elkers-, Ellerhausen, Ölricheshusen), Freiherrn. H. Bauer in W. Fr. VI, 429 ff. Pfaff C. 206b—210. 219b—220. Biedermann, Kanton Odenwald T. CCVIII—XVIII. Cast 182 ff. v. d. Becke-Kl.

Digitized by Google

S. 93, T. 14. Erstes urkundliches Vorkommen 1240. (W. UB. V, 336). GA. B. Crailsheim 151. 152. 155. 154. 196. 200. 202. 205, 207. 208. 209. 221. 235. 249. 250. 254. 255. 256. 257 ff. 266. 277. 281. 282. 285. 291. 320. 323. 335. 336. 338. 339. 330. 331. 338. 346. 349. 350. 370. 376. 377. 378. 384. 401. 403. 418. 420. 427. 430. 435. 437. 438. 439. 444. 450. 460. 482. 486. 487. 489. 500. 505. 503. 506. 507. 512. 515. 516. Ellwangen 309. 470. 595. 696. 716. 739. 821. 822. 824. 829. 832. 853. 841. Gerabronn 227. Hall 180. 190. 218, 255. Künzelsau 485. Mergentheim 265. 478. 614. Neckarsulm 172. 177. 194. 515. 592. 457. 552. 558. 642. 644. 675. 676. 679. 683. 684—85. 686. 690. 692. 695—94. Neresheim 148. 258. 550. 549. 421. 425. 442. Öhringen 125. 251. 255. 257. Waiblingen 217. Über das oben abgebildete Wappen Wilhelms v. E. (569) s. W. Fr. VI, 434.

567. Hans v. Elrichshausen 1585.

569. Wilhelm v. Elrichshausen. 1572.

568. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

v. Ellwangen, auch v. Waiblingen (GA. Aalen) und v. Rotenbach (GA. Ellwangen) genannt. 1147. 1300. Pfaff C. 227. 252. GA. B. Aalen 248. Crailsheim 408. Ellwangen 504. 511—12. Hall 148.

Elnhofen s. Ellhofen.

v. Elpersheim (GA. Mergentheim
v. E. genannt. 1225. 1367 (Dietrich v. E.
Pfaff C. 489. 501. GA. B. Crailsheim 2
705. Mergentheim 550. 551. 552. B
v. E. schenkt 1325 der Klause zu Neunkir
ihren Garten in dem Riet niderthalb M
Walther, Mutter: Peterse, Schwester: F
mann: Rudiger, deren Sohn: Kraft).
Weißbecker n. 52.

), auch Schad
bei Weißbecker).
31. P Künzelsau
izufügen: Esemi
hen bei Bamberg
egentheim (Vater:
eterse, deren Ehe
Das Wappen bei

570. Dietrich v. Elpersheim. 1367.

Elringen s. Ailringen.

Elrwin s. Erlwin.

Digitized by Google

571. A. Freiherr v. Elstern. 1713.

v. Elstern. Kneschke III, 94: Elstern und Ederheimb, Freiherrndiplom von 1712 für Albrecht v. Elstern, k. k. Obersten und Generalfeldzeugmeister mit dem Namen v. Elstern und Ederheimb. Nach OA.B. Neresheim 430 kaufte Frh. Albrecht v. Elstern im J. 1719 das Dorf Trugenhofen, seine Witwe verkaufte es 1728 an Frh. A. Seb. v. St. Vincent zu Ballmertshofen.

v. Eltershofen (OA. Hall), Stammes- und Wappengenossen der Eberhard, der Philipp von Tengen und von Baldern oder Philips genannt Rudolf, Haller Patrizier, 1210. 1516. Pfaff C. 363b—65. 586—87. W. Fr. VIII, 503 und an a. O. Von Eltershofen benannten sich auch die Nagel, ebenfalls eine Haller Familie. Rudolf Nagel kaufte 1512 das Schloß Eltershofen und nahm das Wappen seiner Besitzvorgänger an; der Besitz dauerte bis 1714. — OA.B. Crailsheim 458. Ellwangen 309. 645. Gaildorf 126. 151. 172. Gerabronn 102. 105. 227. 267. 269. Hall 147. 148. 149. 150. 160 167. 182. 185. 187. **189—91.** 193. 196. 198. 201. 203. 204. 205. 208. 209. 215. 214. 216. 218. 250. 251. 258. 245. 252. 259. 260. 262. 271. 275. 276. 277. 285. 286. 295. 309. 310. 311. 315. 315. 318. 319. 320. 321. 322. Künzelsau 284. 287. 421. 518. 520. 523. 541. 542. 589. 647. 648. 688. Marbach 224. 228. 255. Mergentheim 762. Schorndorf 178 (dahin zu ergänzen, daß die Eltershofen (Nagel) von mindestens 1625 bis 1714 in Schnaith saßen). Weinsberg 196. Welzheim 215. 214.

572. Conrad Eberhart. 1122.

573. Mss. der K. öff. Bibliothek.

v. Eltingen (OA. Leonberg). Conrad und Albert in einer Herrenalber Urkunde von 1272. Wernher v. E. gestorben vor 1326. Im Cod. Hirs. ein Wernherus presbiter de Eltingen (adelig?) und sein Bruder Marquardus, mit Besitz in Busselfingen (? Gausselfingen, hohenz. OA. Hechingen). OA.B. Leonberg 116.

v. Emeringen (OA. Münsingen), wiederholt mit dem Vornamen Bilgri, Peregrinus, im 13. Jhrh. auch als Bürger in Eßlingen und im 14. Jhrh. als solche in Reutlingen genannt. 1150. 1331. Pfaff D. 350. 379b. W. UB. II, 367. III, 281. 294. V, 45. OA.B. Münsingen 141.

v. Emerkingen (OA. Ehingen, Antamarchingas, Anmarkingen, Amerkingen, Enemerchingen, Emrichingen ct.), Stammes- und Wappengenossen der

Digitized by Google

Schmalegg und Otterswang. ?980. 1401 (nach Uneschke 1509). Pfaff D. 54b—56. 112b—114. Württ. Jahrb. 1833, 1, 155 ff. Die Farben des Wappens kommen verschieden vor. Züricher Wappenrolle 301. Siebmacher II, 85. OA.B. Biberach 107. Ehingen 120—21. 156. 161. 175. 177. 180. 183. 193. 201. Münsingen 228. Riedlingen 143. 144. 148. 180. 182. 210. 253. 247. 248. 251. 252. Waldsee 206. S. auch ORhein XXIII, 48.

574. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Emershofen (bayer. AG. Weissenhorn), noch in der zweiten Hälfte des 16. Jhrh. beurkundet, häufig in württ. Diensten (s. Dienerbuch), begütert in den Oberämtern Aalen (Oberkochen), Ellwangen (Oberwilflingen, ?Benzenzimmern, ?Herrenberg (Mötzingen, Bondorf), Horb (Lützenhardt, Salzstetten, Vollmaringen, Mühlen und Egelstall), Nagold (Mandelberg, Ober- und Unter-Thalheim, Schietingen), Neresheim (St. Neresheim, Dirgenheim, Pflaumloch, Trochtelfingen, Utznemmingen), Rottenburg (Bodelshausen), Spaichingen (Aldingen, Aixheim), Tuttlingen (Herrschaft Karpfen und Anteil an der Herrschaft Lupfen, Thunningen, Trossingen), Welzheim (Burg Waldenstein bei Rudersberg; vgl. hiezu Kreuser, die K. Heil- und Pflegeanstalt Winnenthal, Tübingen 1885, S. 9). Litteratur bei Uneschke III, 104; hiezu: Stammenbuch des weitberühmten adel. Geschlechts dern v. Emmershofen, beschrieben von einem N. N., letzlich aber abgeschrieben von J. Schwartz, Conventualen des Ul. Neresheim. A. Chr. 1650. — Wappen z. B. bei Grünenberg 176b. Siebmacher II, 91. — OA.B. Aalen 295. Balingen 284. 285. Besigheim 192. Ellwangen 309. 340. 681. 745. 769. 797. Freudenstadt 287. Horb 209. 243. 254. 255. 276. Künzelsau 416. Nagold 148. 202. 242. 267. Neckarsulm 275. 392. Neresheim 148. 177. 217. 229. 258. 303. 368. 378. 400. 120—21. 422. 425. 426. 427. 445. (Öhringen 250.) Rottenburg 158. Saulgau 163. Spaichingen 191. 234. 241. Sulz 210. Tübingen 447. Tuttlingen 220. 511. 515. 532. 533. 534. 455. 465. 477. 480. Waiblingen 108. Welzheim 152. 259.

575. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Emihihofen s. Enkenhofen.

Emilnhofen s. Emmelhofen.

Digitized by Google

576. Cuntz v. Emelhofen. 1379.

v. Emmelhofen (OA. Ravensburg, Emishofen). Gerlohus et Rüdegerus 1258 (W. UB. V, 256). v. Emmelhofen benannten sich im 14. Jhrh. die Rosenharz, so Cuntz v. Emelhofen, dessen Siegel hier abgebildet wird.

577. Conrad v. Emmingen. 1381.

v. Emmingen (Hochemmingen, bad. BA. Donaueschingen) waren im 14. und 15. Jhrh. in Seitingen, Weigheim und Würmlingen begütert; ein Conrad v. E. ist 1385 und 1412 Kirchherr und Dekan in Ebingen; in Bühlingen OA. Rottweil finden wir 1465 eine Geneve Emingerin, Wilwe des Dionysius v. Ow. OA.B. Spaichingen 282. Tuttlingen 435. 436. 455. 487. 488. 508. 512.

578. Nach Grünenberg.

v. Ems (Hohenems im Kanton Graubünden), Edelfreie, seit 1560 Grafen. Ulrich der ältere und Eglolf v. Ems, Gebrüder, und Ulrich v. E., ihres Bruders Sohn, verzichten 1382 zu Gunsten des Spitals Ravensburg auf den Zehnten zu Uemmerlang, Fildenmoos, Pacenrüti (? Botteureute) und Furt (sämtlich Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg) und den Weinzehnten zu Summenwiger (?), die von ihnen zu Lehen gehen (Weissenauer Urk.). Michel und Märk, Gebr., urkunden 1447 betreffs desselben Besitzes. S. auch die OA.B. Laupheim 243. Spaichingen 181. Waldsee 145. — Uneschke IV, 426 ff. Jösmair und Graf v. Waldendorff in den Jahresberichten des Vorarlberger Museum-Vereins XX, XXI, XXII, XXV, XXVI.

579. Mss. der Züricher Stadtbibliothek.

v. End (Ende, Emse), Edelfreie, nach ORhein V, 472 Stammesgenossen der Herrn v. Clingen und Bürglen. Im J. 1421 verzichten Wilhelm und Jörg, Fryherren, Gebrüder, auf Güter zu Ertingen. Das Wappen z. B. bei Siebmacher II, 23. Nachrichten über das Geschlecht bei Pupikofer, Geschichte des Thurgaus. Züricher Wappenrolle 51.

Freiherr Friedrich Adolf v. Ende, württ. wirkl. Geh. Rat, 1806—1809 Justizminister, gehörte wohl dem von Uneschke III, 107 aufgeführten sächsischen Geschlechte an.

? v. Enderbach (OA. Welzheim). Pfaff C. 584. 589 führt im Anschluß an die OA.B. Welzheim 217 einige H. v. E. auf; es sind dies aber H. v. Rinderbach.

Digitized by Google

Auch H. v. Endersbach OA. Waiblingen, welche im Stammbuch I, 334 genannt sind, giebt es nicht. S. OA.B. Waiblingen 158.

v. Endingen (OA. Balingen), auch Eninger, Euynger von Waldstraß, wahrscheinlich Besitznachfolger der Herrn an der Waldstraße (s. diese), Rottweiler Bürger. Mit Sicherheit, weil sämtlich das neben abgebildete Wappen mit dem Hund führend, können hierher bezogen werden: Bernhard v. Endingen, 1473 von Württemberg mit einem Hof zu Böhringen belehnt; derselbe heißt 1471 Bernhart Eninger von Waldsträß; der Hund in seinem Wappen ist eine stehende Bracke mit Leitseil; ferner Conrad 1480, Hans 1490. OA.B. Rottweil 527. Tuttlingen 220. 300.

581. Härdlin der Endinger, v. zu Rottweil. 1396.

580. Conrat v. Endingen. 1480.

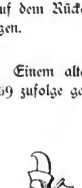
Wir finden außerdem in Rottweil eine Familie Endinger mit einem Vogel (Raben?) im Wappen, zu ihr gehört Härdlin der Endinger 1396. Einen Hans Öndinger finden wir 1434 in Rottweil, in Oberndorf 1375 einen Johans v. Öminngen (im Siegel Joh. Emninger), ebenda einen Eberhard v. Öningen 1402. (OA.B. Sulz 160.)

Enemerchingen s. Emerkingen.

?v. Enrtbach. In einer Eglofs OA. Wangen betreffenden Urkunde von 1507: Margret v. Entelbach, Konrads v. E. seligen Tochter. Auf dem Rücken der Urkunde steht Metbach, was wir auch nicht zu erklären vermögen.

v. Engelboldshofen (Gde. Gebrazhofen OA. Leutkirch). Einem alten Urbar oder (nach Baumann, Allgäu I, 500) einer Urkunde von 1469 zufolge gab es einst Adelige dieses Namens. OA.B. Leutkirch 149.

Engelfried, Rottweiler Bürger, besaßen den Zehnten zu Anhausen Gde. Bubsheim. OA.B. Spaichingen 272. Wir finden in einer Rottweiler Urkunde von 1429 einen Junker Ital E., 1448 einen Hans. Dieselbe Familie war in Rottenburg ansässig unter dem Namen Engelfried am Thor. Das Wappen hat Ähnlichkeit mit dem Ammann-Stahlerschen (oben S. 18).



582. Hans Engelfeld von Rottweil. 1448.

Engelgershausen s. Engelhardshausen.

Digitized by Google

584. Nach Siebmacher.

583. Engelhart v. Engelgershausen. 1437.

v. Engelhardshausen (OA. Gerabronn, Engelgershausen). 1380. 1449. OA.B. Crailsheim 278. 289. Hall 148. Künzelsau 422. Siebmacher V, 263.

585. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Engelshofen, bayeriſches, nach Kneſchke öſterreichiſches Geſchlecht. Joh. Chriſtoph v. E. war württ. Rat und Kanzler 1608—23. Philipp v. E. 1554 Hauskuchinmeiſter (Dienerbuch). Siebmacher I, 97.

v. Engen (bad. Bezirksamtsſtadt). Mechtild v. Engen ſoll im 14. Jhrh. mit Adelheid v. Mengen und Mechtild v. Truchtelfingen aus ihrem eigenen Gut auf thierbergiſchem Grund und Boden das Kl. Margrethenhauſen gegründet haben. OA.B. Balingen 440. Es gab allerdings ein adeliges Geſchlecht von Engen (Cod. Hirs. 32, ORhein I, 325, W.UB. V, 117); zu beachten iſt aber doch die Namensähnlichkeit der Frühmeßſtifter in Winterlingen: Konrad Engenrich und ſeiner Frau Adelheid Mennin. OA.B. Balingen 529. Die H. v. Mengen kommen, ſoviel uns bekannt, nur im 13. Jhrh. vor. — Ein Hans v. Enngen, Bürger zu Tübingen, urkundet 1456, ohne ſelbſt zu ſiegeln.

586. Hiltrut v. Engerdswiler, Ludwig des Rekk v. Alwiswiler Gemalin. 1363.

v. Engetweiler (Gde. Bergatreute OA. Waldſee, Engirdi-, Engerdi-, Engerdsweiler). H. de Engirdiwilare 1220 (W.UB. III, 108). Hogir de Engirdwilar 1257 und 1258 (W.UB. V, 181. 236). Cünrat v. Engerdiwiler 1294 (Cod. Sal. II, 458). Joh. v. E. 1344 (Altshauſer Urk.). Clara v. Engertweiler 1350, Hiltrud v. Engerdsweiler 1363 (in Weingarter und Baindter Urkunden).

Enggersberg ſ. Enkersbach.

Digitized by Google

v. Engstingen (Groß-Engstingen OA. Reutlingen, Anegestingen). 1161. 1292. Pfaff B. 207. 217; beizufügen Conrad v. E. 1292.

v. Enheim (bayer. BA. Uffingen), Ehenheim, mehrfach mit dem Beinamen Dünne, ein Zweig v. Ochsenfurt genannt. Litteratur bei Kneschke III, 44. Biedermann, Altmühl Tab. CLXXXII—CXC. Siebmacher I, 100. Weißbecker 49 und 492. Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Morstein, Großenhub), Gerabronn (Dünsbach) und Mergentheim (Brauneck, Deubach, Elpersheim, Markelsheim, Reisfeld Gde. Igersheim, Laudenbach, Niederrimbach). OA.B. Crailsheim 245. 325. 496. 515. Gerabronn 139. Künzelsau 402. 811. Mergentheim 265. 470. 510. 515. 516. 551. 599. 612. 625. 628. 664. 665. 694. 697. 698. 827. (Ein Schenke Bertold v. Ehenheim in einer gräflich tübingischen Urkunde von 1381 führt im Schild ein Kreuz, im 1. Obereck ein Stern, auf dem Helm der Rumpf eines Thiers (Esels?).

567. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Enhofen (?bayer. AG. Uffenheim oder Altötting oder Burghausen). 1364 verkauft Konrad v. Enhofen ein Grundstück in Bleichroden Gde. Thannhausen. OA.B. Ellwangen 752.

v. Eningen (OA. Reutlingen), Achalmische Dienstleute. Nur der von C. F. v. Stälin II, 434. 464 angeführte Heinrich (c. 1160) bekannt. Einem Mf. des K. Staatsarchivs zufolge hätte ein Heinrich v. E. das neben abgebildete, wohl nachträglich erfundene Wappen (568) geführt. — In Eßlingen und Waiblingen finden wir noch im 15. Jhrh. ein Geschlecht Eninger, welches von diesem Ort stammen dürfte (569).

568. Heinrich v. Eningen. Mf. des K. St.A.

569. Claus Eninger, B. zu Eßlingen. 1408.

Eninger v. Waldstraß s. Endingen.

v. Enkenhofen (Gde. Christashofen OA. Wangen, Emishofen). Gerlach und Rudger v. Emishofen 1258. Pfaff D. 415. Baumann, Allgäu I, 526. OA.B. Ravensburg 179. W. Jahrb. 1827, S. 195.

?v. Enkersbach (abg. bei Frauenthal OA. Mergentheim, Enggersberg). Gerung de Enggersberga 1156. W.UB. IV, 349. (?Egersberg s. oben.)

Digitized by Google

v. Ennabeuren (OA. Münsingen, Onburron, Oninburrin). 1092. 1258. Pfaff D. 350b. 379. W. UB I, 297. II, 366. III, 108. OA.B. Blaubeuren 206. Münsingen 145.

Enningen s. Eisenhut.

v. Ensheim (Gde. Unlingen OA. Riedlingen, Asen-, Ensen-, Ensisheim) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Stein. OA.B. Riedlingen 238.

v. Ensingen (Ober-, Unter-E. OA. Nürtingen). Heinricus de Ensingen in einer Urkunde des Gr. Egeno v. Urach s. d. (nach 1193). Rudolf v. E. 1319 Zeuge in einer Denkendorfer Urkunde. (Pfaff B. 162. 176.) OA.B. Nürtingen 103. 211. 212. 222.

v. Ensingen (OA. Vaihingen). Hierher gehört wohl Adelbert v. E., welcher mit seiner Gemahlin Adelheit um 1160 das Kl. Hirsau beschenkt. Cod. Hirs. 64b. Derselbe kommt auch im J. 1157 urkundlich vor. — Ob der Maulbronner Abt Ulrich v. E. (1358—59) ein Adeliger war, ist zweifelhaft.

590. Heinrich v. Enselingen. 1341.

v. Enslingen (Langen-E., hohenz. OA. Sigmaringen). Ulricus de E. 1241. W. UB. IV, 12. C. de E. in einer Urkunde des Kl. Pfullingen. Ein Heinrich v. E. kommt 1341 als Bürger von Riedlingen vor. Es gab auch eine Burg d. N. bei Neufra im Sigmaringischen, ebenfalls nahe bei Riedlingen.

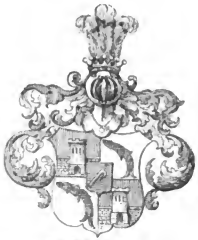
591. Nach Siebmacher II, 81.

v. Enslingen (OA. Hall), in jüngeren Linien v. Hörlebach und v. Thüngethal genannt. 1216 (W. UB. III, 50). 1334. Pfaff C. 365b—66. 387b—88. OA.B. Backnang 164. 256. Crailsheim 225. 255. 312. 320. 321. 352. 380. 393. Ellwangen 550. 553. 557. Gaildorf 178. 180. 198. 220. 233. Gerabronn 128. 285. Hall 148. 149. 196. 197. 198. 215. 217. 219. 241. 243. 265. 269. 302. 309. 310. Künzelsau 220. 277. 279. 403. 513. 518. 520. 562. 621. 629. 818. Öhringen 222. 234. 270. 346. 356. Grabstein Ulrichs v. E. mit dem J. 1427 in der Schenkenkapelle zu Comburg. Bei Siebmacher V, 259 ist das rechte Feld nur 3mal geteilt, und dies ist auch regelmäßig auf den Siegeln zu finden.

v. Entberg (abg. bei Crispenhofen OA. Künzelsau), krautheimische Vasallen, von denen nur H. advocatus de Enteberg 1278 urkundlich vorkommt. OA.B. Künzelsau 336. 468.

Digitized by Google

Entreß von Fürſteneck. Adelsdiplom vom 18. Dezember 1822. Freiherrndiplom vom 16. November 1858. Genealog. Taſchenbuch der adel. Häuſer von 1886, S. 124 f. Goth. Taſchenb. 1867, S. 224, 1889, S. 181. v. d. Becke-Kl. S. 260, Taf. 55. OA.B. Spaichingen 182.



592. Nach dem Diplom.

v. Entringen (OA. Herrenberg, Antringen), Edelfreie (593. 594), über welche, insbeſondere über ihre Verwandtſchaft mit den Dynaſten von Winzeln und dem

593. Berengerus nobilis vir dictus de Antringen. 1259.

594. Nach Siebmacher.

595. Peter v. Entringen. 1298.

zolleriſchen Hauſe zu vergleichen iſt: L. Schmid, die älteſte Geſch. der Hohenzollern I, 214. 242 ff. 1075. 1268. W. UB. I, 279. V, 284. 309. Pfaff B. 61 b. 70 b. Möglicherweiſe gehört hierher auch Conradus de Enthringen, canonicus Argentinensis 1259 (ORhein IV, 224). Peter v. E. (595) 1296 und 1298 iſt ſchon ein Hailfinger, wonach Pfaff a. a. O. zu berichtigen iſt. OA.B. Balingen 503. Herrenberg 178. Leonberg 206. Maulbronn 198. Rottweil 264. C. F. Haug, Mitt. S. 53 ff.

?v. Entſee. Zwiſchen Kohlhäu und Michelbach OA. Gaildorf ſoll die Burg Entſee geſtanden haben, und es ſollen von da die Comburger Äbte Conrad I. und II., 1213 und 1215, ſtammen. Dieſelben dürften aber nach Endſee LG. Rothenburg zu verweiſen ſein, ebenſo der OA. Mergentheim 724 angeführte Heinrich genannt der Kurze v. Entſee. Wappen dieſer Herrn v. Entſee: In weiß ein rechter Wellenſchrägbalken; Hz. ein mit dem Balken belegter geſchloſſener weißer Flug. Nach OA.B. Mergentheim 475 ſaß 1341 ein Zweig der Löſch in Entſee.

v. Enzberg, v. Dürrmenz (beides OA. Maulbronn) und **v. Kiefern** (bad. BA. Pforzheim). Nach Pfaff A. 359 b—368. 376 b—384 war Heinrich

Digitized by Google

v. Niefern 1186 der gemeinsame Stammvater. Die Linie Niefern von 1186—1542, Dürrmenz 1281—1609, ?1663, Enzberg von 1236 bis heute. Taf. Adelsb. des K. Württemberg S. 188 ff., des Großh. Baden S. 74, v. d. Becke-Kl., Adel des K. Württemberg S. 89, Taf. 15, des Großh. Baden S. 119—20. OA.B. Balingen 458. Besigheim 194. Böblingen 169. 198. Brackenheim 137. 240. 295. 299. 306. 331. 385. 447. 448. Heilbronn 182. Herrenberg 162. 268. Horb 180. 254. 255. Künzelsau 656. Leonberg 145. 154. 156. 175. 215. 275. Ludwigsburg 158. Maulbronn 115. 142. 158. 160. 178. 179. 191. 198. 205. 204. 207. 212. 215. 217. **218—21.** 230. 231. 236. 237. 258. 248. 258. 265. 264. 268. 273. 280. 281. 286. 287. 299. 308. 309. Nagold 115. Nürtingen 189. Oberndorf 182. Ravensburg 258. Rottweil 138. 154. 264. 330. 382. Spaichingen 145. 146. 147. 181. 190. 191. 261. 262. 263. 264. 266. 314. 336. 340. 341. 343. Sulz 174. Tübingen 437. Tuttlingen 219. 223. 269. 294. 310. 312. 315. 316. 332. 350. 351. 370 ff. **379—90.** 393. 397. 398. 399. 422. 441. 442. 514. Vaihingen 127. 137. 173. 197. 198. 215. 240. 252. 253. Weinsberg 140. 175.

597. Wappenhof des Abts Ulrich in St. Gallen.

596. S. Conradi militis de Enzeberg. 1283.

v. Epfendorf (OA. Oberndorf, Ephindorf). 1222 (W.UB. III, 131) bis Ende des 14. Jhrh. Lehenh. Gr. Eberhard d. Gr. ed. Schneider 7b. OA.B. Oberndorf 227. Pfaff B. 192.

Epgotingen s. Ewatingen.

Ephingen s. Öpfingen.

598. Eghart v. Eppenberg. 1377.

v. Eppenberg (wo?) mit Besitz in Gromberg und Westhausen OA. Ellwangen, in Lautern OA. Gmünd und in Affalterwang OA. Neresheim. OA.B. Ellwangen 310. 587. 612. 618. 758. 786. 787. Gmünd 365. Neresheim 454. Die Schildfigur, ohne Zweifel ein Löwe, kommt auch gekrönt vor. S. auch oben Eggenberg.

v. Epplings (Gde. Deuchelried OA. Wangen, Mepplins), St. Gallische Dienstmannen. Berthold v. Mepplins 1209. Baumann, Allgäu I, 526.

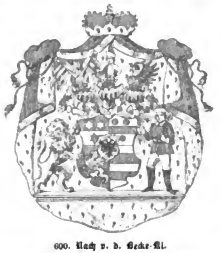
v. Equarhofen (LG. Uffenheim, Eckebruck-, Ekkeburghofen). Im Cod. Hirs. 34 als Zeugen in einer Urkunde von 1103 genannt: die Brüder Gumprecht

Digitized by Google

und Meginwart und des letzteren Söhne Adelhoch und Burckart. Gumbert v. Ekkeburghoven und Gemahlin schenken 1119 der Kirche zu St. Stephan in Würzburg ihre Güter in Lare (Lohrhof Gde. Frauenthal OA. Mergentheim) und Rödelsee abg. bei Bernsfelden desselben Oberamts. OA.B. Mergentheim 552. W. UB. V, 376.

v. Erbach (hess. Prov. Starkenburg), Grafen und dereinst Reichsschenken, von 1808—1844 württ. Standesherrn als Besitzer der Grafschaft Wartenberg-Roth, seit 1854 wieder im Besitz der Herrschaft. Neuere Litteratur: Geschichte der Grafschaft Erbach und biographische Nachrichten über die Herren und Grafen zu Erbach. Erbach 1840. Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihre Lande, 3 Teile. Frankf. 1858. Castl, 7 ff. v. d. Becke-Ul. 229, Taf. 28. Besitz in den Oberämtern Biberach (Bechtenroth, Kirchberg a. d. Iller), Leutkirch (Berkheim, Illerbachen, Kirchdorf, Roth oder Mönchroth, Haldau), Waldsee (Molpertshaus, Engetweiler, Giesenweiler, Gwigg, Binzen, Gaishaus, Heidgau, Zwings, Heisterkirch, Hetzisweiler, Adelshofen, Eggmansried, Mauchenmühle, Menisweiler). OA.B. Biberach 118. 119. 150. Gmünd 147. Heilbronn 182. Leutkirch 142. 165. 167. 171. 179. 190. Maulbronn 221. Mergentheim 324. Neckarsulm 209. 539. Oberndorf 512. Öhringen 110. 240. 317. Rottweil 450. Waldsee 56. 102. 104. 106. 124. 126. 152. 153. 154. 159. 177. 178. 179. 182. Weinsberg 117.

599. Schenk Conrat v. Erpach. 1336.



600. Wach v. d. Becke-Ul.

v. Erbisreute (OA. Ravensburg, Herwisruti, Herbisreute). Es sind nur bekannt die Brüder Friedrich, Wolfhard und Johannes, genannt v. Herbisreute (1319), die wohl der Familie Ankenreute angehörten, welche zu Erbisreute begütert war und bei der die Vornamen Friedrich und Hans vorkommen. OA.B. Ravensburg 218.

?v. Erbstetten (OA. Münsingen, Erpfstetin). Waltherus Phlüch de Erpfstetin zwischen nichtadeligen Zeugen in einer Urkunde von 1208. W. UB. II, 367.

?v. Erdbach (Gde. Freudenbach OA. Mergentheim). Gernodus de Ertbach Zeuge in einer Ul. Bronnbacher Urkunde von 1206? Fridericus de Ertbach 1214. ORhein II, 299. 301. OA.B. Mergentheim 558.

v. Erdmannhausen (OA. Marbach, Erkmarßhausen). Werner v. Erkmarshausen 1120. Cod. Hirs. 40a. Wolframm v. Erchemershausen 1241. Pfaff A. 328b. 334. OA.B. Marbach 187.

Digitized by Google

602. Mſc. der K. öff. Bibliothek.

601. Hans Eyzerer, Bürgermeister zu Heilbronn. 1399.

Erer (Ayrer, Eyerer, Eygerer), Heilbronner Patrizier, auch in Hall und Künzelsau ansässig, in den Oberämtern Hall, Heilbronn und Künzelsau begütert. OA.B. Crailsheim 460. Hall 148. 241. Heilbronn 150. 162. 165. 208. 254. 325. 326. Künzelsau 335. 443. 451. 689. Dr. Phil. Erer ist 1527—29 Vogt in Kirchheim, 1552—54 Vogt in Stuttgart (Dienerbuch), Melchior Erer 1584 herzogl. Kriegsrat.

603. Nach Siebmacher.

v. Erffa (jetzt Friedrichswert bei Gotha), über welche Biedermann, Odenwald T. 236—47, Rhön-Werra 1. Verz., und Uneschke III, 139 f. zu vergleichen, waren im vor. Jhrh. begütert in Erkenbrechtshausen und Burleswagen (OA.B. Crailsheim 436. 466. 467), nach Uneschke auch in Trifftshausen und Saurach OA. Crailsheim, in Schmerbach OA. Mergentheim, sodann in Hengstfeld und Mistlau OA. Gerabronn.

604. Albrecht v. Aergatzingen. 1345.

v. Ergenzingen (OA. Rottenburg, Ergatzingen, Ergeßingen ct.). 1274. 1420. Pfaff B. 259. 237. OA.B. Rottenburg 165. Sulz 143. Schon anfangs des 13. Jhrh. begegnen uns Herrn v. E. genannt v. Ast, deren Wappen oben unter Ast gegeben ist.

v. Ergetsweiler (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg, Algers-, Elggersweiler). Im J. 1311 verkauft Rüso dictus Wehe de Wengen, Bürger in Ravensburg, discreto viro Hainrico dicto vro Annun sun de Algarswillier seinen Hof in Wengen (Gde. Fronhofen). Hermann v. Elggerswiler 1313 und 1341 in Weingarter und Weissenauer Urkunden. Adelhait v. Welkirch, Witwe des Hans Ürgiswiller, Bürgerin zu Ravensburg, giebt 1350 dem Ul. Baindt den Hof zu Wiengun, der hälftig ihr und hälftig ihrem Schwager Chünrat Ürgißwiler gehört.

Erichstein s. Ehrenstein.

Digitized by Google

Eringen ſ. Ehringen.

v. Erisdorf (OA. Riedlingen, Eringsdorf). Bekannt iſt nur ein Hans v. Eringsdorf, genannt der Veringer, Bürger zu Mengen, welcher 1394 (nicht 1594, wie in der OA.B. Riedlingen 163, 243 ſteht) mit ſeiner Frau Margret Ebingerin ſeinen Hof zu Waldhauſen verkauft.

Eriſtein ſ. Ehrenſtein.

v. Erkenbrechtshauſen (Gde. Triensbach OA. Crailsheim), wahrſcheinlich ein Zweig der Herrn v. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 466, wo der Beſitz zuſammengeſtellt iſt. Vielleicht gehört hierher auch das in der OA.B. Mergentheim 853. 854 zu Wermuthhauſen Vorgetragene.

Erkmarshauſen ſ. Erdmannhauſen.

v. Erlach (Kanton Bern), Edle und Grafen. Ausführliche Genealogie im Taſchenbuch der adel. Häuſer 1887, S. 124 ff. Goth. Taſchenb. der gräfl. Häuſer 1889, S. 287 ff. Wolf v. Erlach war 1572 Obervogt in Tuttlingen, 1574—94 (?) in Waiblingen, nebenher ſtand er wiederholt in auswärtigen Kriegsdienſten. S. Burkhard Stickels Tagebuch, hg. von Kausler. Stuttgart 1868. Im J. 1614 verkauft Urſula v. Gemmingen an ihre Schweſter Agnes und deren Gemahl Eraſmus von Erlach ihre Hälfte an Enzberg. — ? OA.B. Künzelsau 402. Ludwigsburg 182. Tuttlingen 277. 285. 569. 570. In Beihingen der Totenſchild des ſchwediſchen Oberſtlieutenants Jacob Chriſtoph v. E., † 1624 (2 Helme, auf dem erſten ein Weibsrumpf).

605. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Erlacher von Nimbach (? Nerbach). Chriſtoph E. v. N. 1606—1608 Obervogt in Liebenzell (Dienerbuch 482). Das Wappen des in der OA.B. Sulz 97. 114 erwähnten Junkers Hans Erlacher v. Nerbach in der Kirche zu Sulz entſpricht einer gütigen Mitteilung des Herrn Dekans Ulemm zufolge der nebenſtehenden Siegelzeichnung, nur daß dort die Büffelhörner geteilt ſind. Farben: Feld weiß, Blätter grün, die Büffelhörner weiß-grün.

606. Chriſtoph Erlacher, gewſener Obervogt zu Liebenzell. 1608.

v. Erlaheim (OA. Balingen). Heinrich v. Erlheim in einer Urkunde des Kl. Bebenhauſen von 1298.

Digitized by Google

607. Balthas Erlewin. 1497.

Erlewin, Erelwin, Elrwein, Heilbronner Bürger, im 14. Jhrh. von Württemberg mit dem Wein- und Kornzehnten zu Böckingen belehnt. OA.B. Künzelsau 367. Balthas E. ist 1497 mit Barbara v. Smalstein, geb. v. Remchingen, vermählt.

698. Nach Grünenberg.

v. Erligheim (OA. Besigheim, Herlincheim, Erninchein, Erlekeim). ? 1130. 1544. Pfaff A. 71—72. 83—84. Berthold, der Stifter des Kl. Denkendorf (1130), soll ein Herr v. E. gewesen sein. Es wurde ihm (etwa im 15. Jhrh.) ein Grabmal in der Klosterkirche errichtet und im J. 1518 macht unter Bezugnahme auf jene Stiftung ein Michel v. E., wohnhaft zu Kirchheim u. T., Ansprüche an das Kloster. Schmidlin, Beiträge zur Geschichte des Herzogtums Wirtenberg II, 7. Die Herrn v. E. traten schon frühe in pfälzische Dienste und wurden mit der Burg Stolzeneck am Neckar belehnt. Im Lehenbuch des Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrichs I. (1449 bis 1475) sind verzeichnet Hans und Ruprecht v. Erlickein, in dem des Kurfürsten Ludwigs V. (1508—44) ein Hans v. E. (Festschrift des Großh. Generallandesarchivs und der bad. hist. Kommission über die Lehenbücher von Friedrich I. und Ludwig V. Karlsruhe 1886). OA.B. Besigheim 166—67. Brackenheim 453. Eßlingen 189. Künzelsau 418. 611. Neckarsulm ? 392.

Ermbrechtshausen s. Wermuthhausen und Erkenbrechtshausen.

Ernesberg s. Ehrensberg.

Erninchheim s. Erligheim.

609. Hertwig v. Ernstein. 1346.

v. Ernstein (Hof bei Züttlingen OA. Neckarsulm). 1258. 1412. OA.B. Künzelsau 220. 398. 764. 766. 807. Neckarsulm 558. 565. 569. 641. 642. 679. 681. **690—92.**

Digitized by Google

v. Erolzheim (OA. Biberach). 1192. 1806 Justina v. E. (letzte) Äbtissin von Gutenzell. Noch 1689 war die Familie im Besitz von Unterböbingen OA. Gmünd. Pfaff D. 11b.—12. 20—21. Ueschke III, 148. Wappen z. B. bei Grünenberg 142. OA.B. Biberach 115. **118.** 157. 159. 203. Gmünd 443. 444. Heidenheim 266. Leutkirch 145. 166. 169. 208. Wangen 151.

610. Mſ. der Bürcher Stadtbibliothek.

Erpfingen ſ. Undeck.

v. Erſingen (OA. Ehingen), Vögte, auch in Hunderſingen geſeſſen. 1294. 1384. Pfaff D. 56b, 114.

611. S. dicti Vogt de Ersingen. 1384.

v. Erſtat (? Ehrenſtetten, bad. AG. Staufen). Ulrich v. E. verzichtet 1298 dem Ul. Rottenmünſter gegenüber auf ſeine Anſprüche an ein Gut zu Denkingen. OA.B. Spaichingen 294.

612. Ulrich v. Erstat. 1298.

v. Erſtetten (OA. Blaubeuren). 1108. 1408. Auffallenderweiſe in dieſer langen Zeit nur zwei Träger des N. bekannt. OA.B. Blaubeuren 185. 212.

v. Ertingen (OA. Riedlingen). Pfaff (D. 480—88. 508b—13) hat die H. v. E. und die Leutrum v. E. zuſammen dargeſtellt. Wir führen hier H. v. E. auf, welche nicht Leutrum heißen: Berthold 1279, Hans 1356. 1365, Ludwig 1359, Signund 1431 und 1434 Stadtammann zu Biberach. Nach Pflummern waren ſie ſchon im J 1331 Bürger

613. Hans v. Ertingen 1350.

614. Ludwig v. Ertingen, Bruder des obigen Hans. 1350.

615. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

in Biberach. S. auch Andelfingen. Ein genügender Nachweis über die in Betracht kommenden Familien ist auf Grund des uns vorliegenden Materials zur Zeit nicht möglich.

616. Wernher v. Erzingen. 1342.

617. Hainrich v. Ärzingen. 1342.

v. Erzingen (OA. Balingen, Arcingin, Ürzingen). 1225. 1342. OA.B. Balingen 214. 379. Rottweil 533. Das bei Grünenberg 179b und Siebmacher II, 96 sich findende Wappen (aufgerichteter Eber) gehört wohl dem in Erzingen, bad. BA. Waldshut angesessenen Geschlecht an. Wir geben hier das Wappen einer Familie d. N., welche in Rottweil wohnte. ? Ursula von Erzingen, geb. v. Heudorf, 1482.

v. Eschelbach (OA. Öhringen), auch in Hall verbürgert. 1381. 1515. Pfaff C. 532. 545. OA.B. Hall 148. Öhringen **207.** 287.

v. Eschelbronn (? BA. Sinsheim). Claus v. Eschelbrunn zu Winolzhain (Wendelsheim OA. Rottenburg) gesessen 1417. (Urk. des Stifts St. Moriz.) — Ein Heinrich v. Eschelbrunnen, der in der OA.B. Künzelsau 567 bei Eschbronnen, abg. auf Markung Hohebach, angeführt wird, ist im W. UB. IV, 250 auf Esselbrunn, bad. BA. Tauberbischofsheim, gedeutet.

Eschelnbach s. Eschenbach.

619. Crafft v. Eschenawe. 1402.

618. Grabstein in Lichtenstern (ohne Umschrift).

v. Eschenau (OA. Weinsberg). 1235. 1565. Pfaff A. 569. 590. Im 15. und 16. Jhrh. finden wir sie im Elsaß. OA.B. Heilbronn 337. Künzelsau 280. 846. Weinsberg 174. **229.** Farben des Wappens nicht bekannt.

620. Rudolf v. Eschbach.

v. Eschenbach (OA. Ehingen, Eschelen-, Eschibach), Lehensleute der H. v. Stenßlingen. 1319. 1376. Pfaff D. 56b. 114. OA.B. Ehingen 97. 105.

Digitized by Google

?**v. Eschenthal** (OA. Öhringen). Ulrich und Hartheroch von Eskendal 1103 im Cod. Hirs. 34a. OA.B. Öhringen 209.

Eschibach s. Eschenbach.

v. Eschingen (Donaueschingen), im 14. Jhrh. zu Weigheim OA. Tuttlingen begütert. Hierher gehört auch Mähtilt v. E., ain prigiv burgerin des Röm. Richs div zu Rätlingen häbelich gesezzen ist (Urk. des Kl. Ochsenhausen). OA.B. Tuttlingen 487. 488. Jörg Eschinger, Vogt zu Seitingen 1520 hat drei Mühleisen im Wappen (623).

621. Fürstenberg. Urkundenbuch.

623. Jörg Eschinger. 1520.

622. Wappen Gutherts v. Eschingen in der Sempacher Kapelle.

Eschstetten, Eschstetten s. Ehestetten.

?**Esel v. Derdingen.** Werner, auch in Freudenstein begütert, 1355, wohl der Familie v. Derdingen angehörig. (Adelige Geschlechter des Namens oder Beinamens Esel saßen in Haigerloch und Dürrheim.)

v. Eselsberg (bei Ensingen OA. Vaihingen). 1194. 1252. W. UB. II, 301. III, 304. 305. 454. IV, 306. Pfaff A. 502b. Belrein v. E. gründet 1240 das Kl. Recheutshofen. OA.B. Brackenheim 376. Maulbronn 263. Vaihingen 126. 173. (Sattler, Beschr. v. W. I, 206. II, 200 ff.). Wir geben hier, ohne die Herkunft bestimmen zu können, das Wappen eines Junkers Bernhard v. Eselsberg, welcher 1467 neben Junker Jacob Gut eine St. Georger Urkunde siegelt. v. Langen führt unter den Rottweiler Bürgern eine Familie v. Eßlinsberger auf. (Schwerlich gehört hierher der Minnesänger Elbelin v. E. P. f. Stälin I, 807.)

624. Bernhard v. Eselsberg. 1467.

v. Eselsburg (bei Herbrechtingen OA. Heidenheim). 1256 (W. UB. V, 141). 1416. Nach Pfaff (C. 404. 415) und der OA.B. Heidenheim starb das Geschlecht gegen Ende des 17. Jhrh. aus. OA.B. Heidenheim 107. 157. 217. 219. 222. 223—25. Das unten abgebildete Wappen (Siebmacher II, 89) entspricht dem Siegel des Gerwig von Eselsburg an einer Urkunde von 1355, und des Erasmus v. E. zu Hohen-Altheim, 1603. Dieners 1605. Es ist sonach unrichtig, wenn

Digitized by Google

625. Nach Siebmacher.

Pfaff sagt, das Wappen dieses Geschlechts sei ein Eselskopf gewesen, wie er auf Grabsteinen zu Herbrechtingen, Brenz und Anhausen zu sehen sei. Die Grabsteine in Herbrechtingen gehören einer gütigen Mitteilung des Herrn Pfarrers Cleß zufolge der in der Nähe begüterten Familie v. Riethein an, die einen ganzen (steigenden oder stehenden) Esel im Wappen führt, wie auch die Esel von Illesheim (bei Windsheim), deren Wappen bei Weißbecker n. 55 abgebildet ist. Zu letzteren gehören möglicherweise die in OA.B. Crailsheim 245. 490 und Künzelsau 647 ohne Beisatz genannten Esel. (Wahrscheinlich gehören auch die H. v. Eselsburg der Familie Riethein an.)

Das von Siebmacher V, 256 gegebene Wappen einer ehrbaren Haller Familie Eselsberger (in Gold eine schwarze Kanne, Hz. schwarze Büffelhörner) ist das der Voland von Volandseck, die möglicherweise einmal im Besitz der Eselsburg waren.

v. Esenhausen (OA. Ravensburg, Asen-, Äsenhausen). Heinricus de Aesenhusen 1246 (W.UB. IV, 450), H. de Asenhusen 1258. 1260 (W.UB. V, 255. 356). H. de E. 1292 (Löwenthaler Urk.). OA.B. Ravensburg 173. 185. 193. 196. Sie sollen sich auch von Rinkenburg und von Beyenburg genannt haben.

626. Zürcher Wappenrolle.

627. Heinrich v. Essendorf. 1259.

v. Essendorf (OA. Waldsee), Dienstmannen der Herrn v. Waldsee, 1239. 1370. Pfaff D. 609b—11. 617—18. Dieselben saßen außer Essendorf auch auf Linden, Horn, Mittelbuch, Elbischwyl (Ellmannsweiler), Himmenweiler, Herpetsweiler und Labelzhausen (Laupertshausen OA. Biberach). Schon im 14. Jhrh. waren sie Bürger in Biberach. OA.B. Biberach 81. 82. 102. 104. 107. 111. 112. 113. 114. 120. 121. 122. 154. 141. 169. 170. 171. 183. 191. Maulbronn 138. Saulgau 143. Waldsee 72. 160. **173.** 174. 195. 203. S. auch A. Siebmacher (Seyler), abgest. w. Geschl., S. 5. Paulus, Maulbronn, 2. A., S. 79.

628. Dyemar v. Essingen. 1364.

v. Essingen (OA. Aalen). Nur ein Dyemar (1349—64) und eine Adelheid (1375) bekannt. Ersterer scheint in Irrmannsweiler (Jubholtzweiler) gesessen zu sein. S. auch Aalen. Pfaff C. 157b.

Digitized by Google

v. Eßlingen (Oberamtsstadt). Hainricus de Ezzelingen und seine Schwester Guta 1241 (W. UB. IV, 13), Gerold und seine Schwester Tamburc 1264 (OA.B. Eßlingen 246), Luppold 1273 von K. Rudolf mit der Hälfte des Zolls in Eßlingen belehnt. Hierher könnte auch der Bebenhauser Abt Lupold von Eßlingen 1299—1300 gehören. OA.B. Tübingen 339. 345.

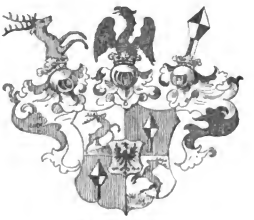
Eßlinger in Rottweil, welche ohne Zweifel von Eßlingen, bad. BA. Donaueschingen stammten. H. d. Essilinger c. 1200. Burkard der Eßlinger, Bürger zu Rottweil 1370. 1382. Hans Eßlinger besaß 1444 die Hälfte des bei Rottweil abg. Dörfchens Briel. v. Langen, Beiträge 360 führt eine Familie v. Eßlinger auf.

629. Burkart der Esselinger. 1370.

Auch in Tübingen gab es eine angesehene Familie d. N. OA.B. Tübingen 263. 269.

Ettetten s. Ehestetten.

v. Ehdorf, eine sächsische freiherrliche und gräfliche Familie. Franz Carl Friedrich August v. E. starb 1857 als k. württ. Generalmajor. Cast 417. OA.B. Neckarsulm 393. Siebmacher I, 156. Ein Reichsgraf Gottlieb v. E. gab 1804 „Tafeln zur Übersicht der natürlichen, bürgerlichen und politischen Länderkunde von Neu-Württemberg" und 1805 einen „Grundriß einer statistischen Kunde von Alt-Württemberg" heraus.



630. Bach Siebmacher.

v. Eubigheim (bad. BA. Boxberg, Ubenkeim). Heinrich v. Ubenkeim verkauft 1378 an Konrad Schrot v. Nuwenstein einen Teil des Zehnten zu Sundeldorf (Sindeldorf OA. Künzelsau). OA.B. Künzelsau 830. 832.

v. Euerhausen (bayer. AG. Ochsenfurt, Eyer-, Urhausen), mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim (Helmshofen, Triftshausen, Tiefenbach), Hall (Übrigshausen), Künzelsau (Büschelhof, Crispenhofen, Franenzimmern, Marlach, Nagelsberg), Öhringen (Langenbeutingen, Neurenth, Orendelfall), Welzheim (Anteil an Leinecf). OA.B. Crailsheim 282. 284. 452. Hall 271. Künzelsau 221. 255. 360. 365. 399. 412. 420. **421—22.** 466. 522. 612. 622. 670. 671. 713. 725. 735. 736. 741. Neckarsulm 496. Öhringen 295. 311. Welzheim 220. — H. Bauer in W. Fr. V, 15 ff. S. aber auch die OA.B. Künzelsau 420. Das Wappen bei Siebmacher I, 114. V, 256. Farben: Feld rot, Einhorn weiß; der Einhornrumpf auf dem Helm ebenfalls weiß; Decken rot-weiß. S. auch Aschhausen S. 26.

631. Frih v. Curhausen. 1463.

Digitized by Google

v. Entingen (OA. Horb, Udingen, Vitingen, Uotingen). 1087. 1266. Pfaff B. 80. 95b. W. UB. II, 289. 406. 407. IV, 44. 282. V, 251. OA.B. Horb 174. 237.

632. Hans v. Ebgetlingen. 1475.

v. Ewattingen (bad. BA. Bondorf, Ebgottingen, Ebgentingen, Ebentingen ct.), in Denkingen und Schörzingen OA. Spaichingen begütert. Eberhard Ewatinger war 1418 von dem Grafen Eberhard v. W. mit einem Teil am Zehnten zu Sulz belehnt. Derselbe heißt 1414 Eberhard v. Öwentingen. OA.B. Spaichingen 294. 379. Das Siegel der Anna v. Ebgentingen, Heinrichs v. Blumberg Witwe, an einer Urkunde von 1386 trägt das Wappen der Brümsi (einen von zwei Sternen gespaltenen Schild).

Ewelshart s. Ebershardt.

633. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Eyb (bei Ansbach), Freiherrn, durch den Besitz von Dörzbach dem ritterschaftlichen Adel des Königreichs angehörig, mehrfach in württ. Diensten, so Christoph Friderich, württ. Rat, Oberhofmarschall, Oberster zu Pferd und Obervogt der Herrschaft Heidenheim, gest. 1691. Cast 190—97. v. d. Becke-Kl. 101. Dienerbuch, Reg. Der bei Uneschke III, 178 angeführten Litteratur ist beizufügen: W. Gurckfelder, Chronik und Stamm der von Eyb im Land zu Franken. Neu herausgegeben von J. C. M. Laurent. Ansbach 1866. — Besitz in den Oberämtern Cannstatt (Mühlhausen), Ehingen (Rechtenstein), Ellwangen (Haselbach, Halheim, Hardt), Gerabronn (Unter-Eichenroth), Künzelsau (Dörzbach, Meßbach, Laibach), Leonberg (Schöckingen), Mergentheim (Rengershausen). OA.B. Cannstatt 170. Crailsheim 220. 245. 460. Ehingen 190. Ellwangen 310. 642. 658. 659. Gerabronn 224. Gmünd 419. Hall 180. Künzelsau 3. 195. 197. 220. 226. 251. 255. 432. 484. 485. 486. 490. 491. 500. 501. 504—5. 507. 656. 676. 677. 678. 680. 685. 684. Leonberg 240. Mergentheim 256. 485. 504. 512. 698. 702. Neckarsulm 554. 592. Tuttlingen 407.

v. Eybach (Burg Hohen-Eybach, wovon noch Reste auf dem Himmelsfelsen über Eybach, OA. Geislingen, sichtbar, Ybach, Ywach). Nur ein Heinrich v. Ybach bekannt, welcher 1265 dem Kl. St. Blasien einen Hof in der Bliensau zu Eßlingen schenkte. Schon 1317 wurde Conrad v. Uhelfingen mit der Burg belehnt; die v. U. benannten sich in der Folge nach ihr, so der in der OA.B. Aalen 312 genannte Ulrich v. Ywach. S. auch die OA.B. Eßlingen 130. 209 und Geislingen 195.

Digitized by Google

Faber in Isny, Waldsee und Ravensburg, schon im 13. Jhrh. beurkundet. Ein Zweig der Familie nannte sich Faber von Randeck (bad. AG. Radolfszell). Wann sie diese Burg erwarben, konnten wir nicht feststellen, die Besserung des Wappens mit dem der Herrn v. Randeck konnte doch wohl erst nach deren Erlöschen (1520) erfolgen. Vorübergehend besaßen die F. v. R. auch Bronnhaupten OA. Balingen, sowie Horn und Leinzell OA. Gmünd. OA.B. Balingen 218. 382. Gmünd 329. 370. 371. Ravensburg 108. Waldsee 99. 137. Stammbaum bei v. Seckendorf Mſ. d. K. St.-A.

634. Nach Siebmacher.

Faber du Faur, österreichische Freiherrn, Diplom von 1779, als Adelsdiplom übertragen auf den Neffen des Empfängers. Kneschke III, 184. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser. Brünn 1885, S. 116—19.

635. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Fabert, nach Kneschke (III. 185) ein elsäßisches Geschlecht. Im J. 1733 ist W. L. v. Fabert, ehemals polnischer Dragoner-Oberwachtmeister, mit seiner Gattin Anna Hutten v. Stolzenfels im Besitz des Hofs Falkenstein bei Ödheim. OA.B. Neckarsulm 599. Näheres über die Familie bei Cast, Adelsbuch des Großh. Baden S. 77. v. d. Becke-Kl., bad. Adel 124. 125. 612.

636. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Fachsenfeld (OA. Aalen). 1250 Heinricus de Vachsenvelt (W.UB. III, 267). 1281 H. de Vahsenvelt. Pfaff C. 157b. OA.B. Aalen 123. 148. 244.

v. Fahnenberg, aus Freiburg im Br. stammend, auf Grund Reichsadelsdiploms vom 27. Februar 1713 in Bayern als Freiherrn immatrikuliert. Egid Carl Franz Ferdinand v. F. war k. württ. Kammerherr und Oberforstmeister zu Neuenstadt, gest. 1855. Cast, Adelsbuch des U. W. S. 417 f., v. d. Becke-Kl., bad. Adel S. 126 und 127. Goth. Kal. d. freih. H. 1889, S. 186.

637 Nach Siebmacher.

Digitized by Google

Faiſt v. Ihlingen ſ. Ihlingen.

v. Falkenberg. Nach OA.B. Künzelsau 591 war Johann v. Falkenberg (wo?) im J. 1336 mit dem Erbburglehen zu Jagſtberg belehnt. Der bei Uneſchke III, 193 genannten ſächſiſchen Familie gehörte an Carl Heinrich v. F., 1706—13 Hauptmann bei den herzoglichen Leibdragonern, 1730 Kommandant auf Hohen-Tübingen. Seine Gemahlin war A. Katharina Sibilla, geb. v. Breitſchwert, ihr Siegel zeigt das bei Siebmacher II, 48 abgebildete Wappen (im Schild eine gedeckte Tafel, auf dem Helm ein Falke).

638 Nach Siebmacher.

v. Falkenhauſen, über welche Uneſchke III, 196, Stammbuch I, 334 und v. Hefner, bayer. Adel S. 34 zu vergleichen, waren, wie es ſcheint im vorigen Jhrh., im Beſitz von Gütern in Bibersfeld OA. Hall. OA.B. Hall 182.

v. Falkenſtein, Edelfreie, häufig mit dem Vornamen Algelwart, auf Ober- und Nieder-Falkenſtein bei Schramberg, auf Wildenſtein bei Horgen (hierher gehört Friedrich v. Wildenſtein, der 1262 über Güter in nächſter Nähe dieſer Burg verfügt (Cod. Sal. I, 408), weil er das Falkenſteiniſche Wappen führt; ſ. Fürſtenb. UB. Bd. V), ſodann in Baden auf Burgberg bei Erdmannsweiler, Kappel bei

639. Bertoldus de Valkenstain. 1288.

642. Algelwart v. Falkenſtein. 1315.

640 Jacob v. Falkenſtein. 1450.

641. Nach Grünenberg.

Villingen und Ramſtein bei Themmenbronn, BA. Triberg. Der Zweig des Geſchlechts, der die Herrn v. Ramſtein beerbte, nahm deren Wappen mit dem Widder

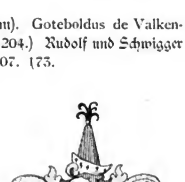
Digitized by Google

an(642). Ihre Grablege war St. Georgen. c. 1200 (W. UB. V, 404. 405). 1550. Pfaff B. 192b—94. 198—200. OA.B. Balingen 218. 367. 426. Böblingen 225. Geislingen 152. Horb 248. Münsingen 169. Oberndorf 127. 175. 206. 267. 268. 272. 285. **292—93.** 305. 304. 312. 314. 354. Rottweil 153. 264. 277. 299. 350. 376. 399. 408. 412. 415. 435. 442. 466. 475. 516. 517. 526. 555. 556. Spaichingen 191. 252. 294. 312. 313. 331. 399. Sulz 202. 205. Tuttlingen 320. 465. 467. 468. 469. 470. 495. Wir bemerken hier noch, daß der in der OA.B. Nagold S. 157 genannte, zu Effringen begrabene Herr v. F. seinem Wappen zufolge dem Solothurner Geschlecht d. N. angehörte. Ein Ahnenwappen auf seinem Grabstein, sowie eine andere dortige Grabplatte scheinen den Falkenstein-Ramstein anzugehören. (Die mehrfach zu lesende Angabe, unsere H. v. F. seien Reichskämmerer gewesen, beruht auf einer Verwechslung mit den Grafen v. Falkenstein bei Kaiserslautern.)

?v. Falkenstein (bei Ödheim OA. Neckarsulm). Möglicher-, aber nicht wahrscheinlicherweise gehören hierher Hans v. F., der 1436 (W. Fr. V, 192) oder 1437 (OA.B. Öhringen 248) mit fränkischem Adel, darunter Heinrieth, Berlichingen, Ohnhausen, genannt wird, und Sigmund v. F., welcher 1518 den Zehnten auf der Markung Hocherthürn, in Osterbach und zur Bürg an den Deutschorden verkauft. OA.B. Neckarsulm 497. 599.

v. Falkenstein (bei Dettingen OA. Heidenheim). Goteboldus de Valkenstein im Reg. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 204.) Rudolf und Schwigger 1258. Pfaff C. 405. 415b. OA.B. Heidenheim 107. 173.

v. Falkenstein, sächsisches Geschlecht, seit Anfang dieses Jhrh. mehrfach in württ. Diensten. Uneschke III, 202 ff. v. d. Becke-Kl. S. 261, T. 30.



643. Bach Siebmacher.

Faulhaber. In einer Eßlinger Urkunde von 1324 finden wir einen Cvnradus Fulhaber miles mit neben abgebildetem Wappen. (Der Name findet sich an verschiedenen Orten, so in Sulz schon im 13. Jhrh. Dieser Familie gehörte wohl der im J. 1356 als Vogt auf Hohenberg genannte Hermann F. an, sowie der gleichnamige Schultheiß von Haigerloch 1389. Sein Wappen ist ein pfahlweis gestelltes Lindenblatt, von einem Stern überhöht. OA.B. Spaichingen 282. Sulz 106. 192.)

644. S. Cunradi Fulhabern militis. 1324.

Digitized by Google

Faumeringen ſ. Vollmaringen.

465. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Fechenbach (bayer. BA. Marktheidenfeld). Kneſchke III, 212 f. Wendelin v. F. wohnt zu Hall 1478. Oswald v. F. iſt 1520 im Beſitz von Leibeigenen zu Hochendorf. OA.B. Heilbronn 214. Künzelsau 362. Mergentheim 280. Neckarſulm 474.

646. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Fechtheim, nach Kneſchke III, 213 ein oberfränkiſches, aus Hof ſtammendes Geſchlecht, ſeit 1800 in württ. Dienſten. v. d. Becke-Kl. S. 334.

v. Feckenhauſen (OA. Rottweil). Diepold und Heinrich v. F., Bürger zu Rottweil, kaufen 1281 Güter zu Eppenhan (Zepfenhan). Frau Mechtild v. F. verkauft 1301 einen Hof zu Feckenhauſen an das Ul. Rottenmünſter.

Feierabend, Gmünder Geſchlecht (Vir-, Feirabend), 1350. 1450, mit Beſitz in den Oberämtern Gmünd (Eindach, Oberböbingen, Hirſchmühle, Weiler,

647. Hermann Fyrabend zu Gmünd. 1399.

648. Nach Siebmacher.

649. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

Herdtlinsweiler) und Aalen (Dewangen, Reichenbach). OA.B. Aalen 222. 226. Gmünd 243. 375. 402. 405. 455. 456.

In Hall finden wir zwei Familien Feyerabend mit verschiedenen Wappen (Siebmacher V, 261), deren eine, mit dem schwarz-weiß-roten Schild(618), auch in Heilbronn (Siebmacher V, 265) ansässig war und ist. Die Haller F. besaßen im vorigen Jhrh. Tullau. OA.B. Hall 297. Heilbronn 219.

Felber, Biberacher Patrizier, schon im 15. Jhrh. genannt. (W. UB. IV, Anh. XXVIII. VI, 155.) Sie besaßen Streitberg und Staffelangen, nach Fr. Anton v. Pflummern auch das Dorf Hundersingen. Diese Angabe beruht aber auf einer Verwechslung mit den Felberern (alt Valwe) in Ulm, welche eine Rose im Wappen führen. S. OA.B. Ehingen 185. Riedlingen 254. Die Farben des Wappens der Biberacher Felber sind nach Siebmacher V, 276: Weidenbaum grün in weiß; dort ist die Helmzier ein mit dem Baum belegter weißer Halbflug.

650. Hans Velmer, Bürgermeister zu Biberach 1380.

651. Dionysius Velber zu Biberach. 1530.

?v. Feldmoos (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg). Nach Jakob Murers Chronik von Weissenau hatten daselbst ihr Erbbegräbnis die nobiles de Veltmos. (Joh. Vildinos im 14. Jhrh. Bürger in Ravensburg. Hafner, Ravensburg S. 178.)

Feldner oder Veldner, auch Kleinkonz genannt, Stammes- und Wappengenossen der Geyer, Stetten (mit dem Fisch) und Gailenkirchen, angeblich eines der Siebenburgengeschlechter in Hall, mit Besitz in den Oberämtern Crailsheim, Hall und Künzelsau. OA.B. Crailsheim 209? 351. 367. 505. Ellwangen 717. Hall 148. 172. 180. 185. 185. 201. 202. 205. 208. 228. 229. 235. 238. 240. 252. 275. 282. 285. 284. 285. 286. 292. 310. 311. 320. 325. Künzelsau 221. 846. 847. Öhringen 125. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5.

652. S. Anne dicte Veldnerin. 1393.

653. Nach Siebmacher.

v. Fellbach (OA. Cannstatt). 1185. 1351. Pfaff A. 150. 166. W. UB. V, 188. 231. OA.B. Cannstatt 151. 152. **154.** 185. Ehingen 191.

?v. Felldorf (OA. Horb). Sophia de Veltdorf, dicta de Nuwenstein, uxor Gebhardi de Nüwenstein im Güntersthaler Necrologium, ohne Jahr. Baumann, Mon. Germ., Necr. S. 297.

Von Felldorf benannten sich die Megenzer, s. diese, ebenso ein Zweig der Herrn v. Ow.

Digitized by Google

654. Conrad v. Felsenberg. 1473.

v. Felsenberg, fürstenbergische Dienstmannen (Stammsitz ?). Im J. 1360 wird Dyem v. Velsenberg von Württemberg mit dem Ernstenhof bei Seitingen OA. Tuttlingen belehnt. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. 25a. Sein Sohn Heintzlin gibt dieses und andre Lehen daselbst dem Grafen wiederum auf. Ebdf. 35b. Abbildungen von Felsenbergschen Siegeln mit und ohne Dreiberg im Fürstenb. UB. VI und VII. Bei Siebmacher II, 101 unter dem Namen Felsenberger in Weiß ein schwarzer Panther auf grünem Dreiberg.

655. Conrad der Verg, Richter zu Biberach. 1377.

Ferg. Crusius Chron. II, 454 führt unter den Edelleuten die Ferg auf; es gehören hierher vielleicht Hans und Ulrich die Vergen, welche 1410 von Württemberg mit dem Brenzwasser zu Gundelfingen belehnt waren. — Wir geben hier das Wappen eines Biberacher Geschlechts dieses Namens.

v. Ferrier s. Turing.

656. Hans Ostertag Ferdwer. 1495.

Ferwer. OA.B. Rottenburg 212: „In Wendelsheim hausten die Ferwer, welche sich, wie die Aicher, von Wendelsheim schrieben; es waren daselbst zwei Burgen". Einige Nachrichten über dieses Geschlecht finden sich in der Chronik des Lutz v. Lutzenhardt IV, 112 ff. (Mss. d. K. St.A.) Es gehört zu dieser Familie Hans Ostertag Ferwer, Bürger zu Wildberg, dessen Wappen hier beigefügt ist. (Das Wappen der Ferwer in Ulm zeigt im Schild einen Schrägrechtsbalken, in der linken Ecke ein Kreuz.)

657. Feyer v. Oggenhausen. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

658. Feyer v. Orogenhofen. Nach Siebmacher.

Feyer oder **Peyer v. Oggenhausen** (OA. Heidenheim). 1292. 1650. Pfaff C. 413b. 422b. 425. Ein wahrscheinlich mit ihnen verwandtes Geschlecht mit etwas anderem Wappen sind die Peyer v. Orogenhofen oder Oragenhofen (abg. in der Nähe der Vogelhöfe bei Gmünd), Bürger zu Gmünd. 1550. 1565. Pfaff C. 414. 422b—25.

Digitized by Google

OA.B. Aalen 144. Backnang 150. Blaubeuren 155. 181. Ellwangen 511. 644. 674. 679. 682. 781. 788. 795. 794. Gaildorf 240. Geislingen 105. Gmünd 107. 255. 241. **242.** 566. 7575. 442. Heidenheim 141. 166. 200. 258. **265—66.** 271. 272. Herrenberg 192. Kirchheim 215. 217. Marbach 265. Neresheim 290. 421. 424. 457. Waiblingen 143. Welzheim 147. 208. 215. Bezüglich des Wappens der Fetzer v. O. ist zu bemerken, daß bei Siebmacher I, 115 die Farben des hinteren Felds gold-schwarz sind.

In Gmünder Urkunden finden sich auch Fetzer, die einen halben Panther? im Schild führten. Wilhelm Fetzer, der 1461 eine Gült von Ober-Heinrieth verkauft, hat das Rinderbachische Wappen. — Fetzer war auch ein Beiname der Herrn v. Geispizheim.

v. Feuchtwangen (bayer. AG. Sitz), im 14., bezw. 15. Jhrh. im Besitz von Gütern in den Oberämtern Crailsheim (Bergertshofen, Waldthann) und Ellwangen (Unterbronnen, Westhausen). OA.B. Crailsheim 259. 551. 481. Ellwangen 510. 485. 740. 782. Steichele, Bistum Augsburg III, 568. Weißbecker in Vjschr. für Heraldik XIII, 405.

659. Hans v. Feuchtwang, Bürger zu Dinkelsbühl. 1453.

v. Feuerbach (OA. Stuttgart). Im Nekrolog von Sindelfingen (Baumann in Mon. Germ., Necr. 211): Anno 1268, Sept. 9. Mahtolf de Fürbach. Im J. 1285 finden wir einen (wohl nicht adligen) magister Walterus de Furbach, rector ecclesiae in Schönaich.

661. Nach Siebmacher.

Feurer, auch Feuer, Für, Fürwer, Füwer, Haller und Heilbronner Patrizier, in letzterer Stadt schon anfangs des 14. Jhrh. genannt. In Hall sollen sie auf einer der sieben Burgen gesessen sein. Das Wappen bei Siebmacher II, 101, V, 260 und im Neuen Siebmacher. Auf Siegeln findet sich bald eine Teilungslinie, bald ein Balken, belegt mit dem Einhorn. OA.B. Gaildorf 194. Hall 144. 148. 241. Heilbronn 208. 285. 286. 316. Künzelsau 805. Neckarsulm 486. Öhringen 290. Eine Dinkelsbühler Familie d. N. hatte Besitz in Bergbronn OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 486. 492.

660. S. Gerhardi dieti Feir. 1325.

Fickel oder Vickel, Bürger zu Aalen. 1380. 1600. Pfaff C. 158. 185. OA.B. Aalen **160—61.** 188. 215. 329. Ellwangen 511. 554. 651. 787. 792. Gaildorf 150. Außer den in diesen Oberamtsbeschreibungen genannten Orten waren sie auch in Bühlerzell OA. Ellwangen belehnt.

662. Hans Vickel. 1466.

Digitized by Google

?v. **Fidazhofen** (Gde. Ober-Eschach OA. Ravensburg). Heinricus de Vidanshofen, Mönch in Weissenau 1216 (W. UB. III, 59), schwerlich ein Adeliger.

v. Filseck (Gde. Uhingen OA. Göppingen), wie es scheint Burgleute der Grafen v. Aichelberg, von denen sich ein Zweig nach dieser Burg, die sie bis 1318 besaßen, nannte, so im J. 1216 Ernesto comes de Villeseke (W. UB. III, 44). Der in der OA.B. Welzheim 254 genannten Urkunde von 1268 zufolge war Ernsto de Vilsegge ein Bruder des Conrad Wascher, und es ist anzunehmen, daß er das Wappen der Wascher-Stanfen (Balken) geführt habe. Bernold v. Filseck, welcher 1294 an das Kl. Adelberg Güter in Unter-Berkach verkauft, führte nach Gabelkofer (das Siegel ist verloren) das Wappen der Herrn v. Urbach, denen er auch seinem Vornamen nach zugehört. OA.B. Göppingen 94. 292. 297. Kirchheim 256. Schorndorf 165. Welzheim 254. Pfaff D. 212b. 222.

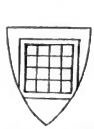
Ein Zweig der Familie Moser nannte sich von Filseck, s. Moser. S. auch Fischer.

Fingerlin, Ulmer Geschlecht, über welches Weyhernamn II, 101 ff. und Th. Schön im Deutschen Adelsblatt 1889, S. 139—40. 407 zu vergleichen. Dasselbe besaß Unterweiler OA. Laupheim. OA.B. Laupheim 279. 281. 282. S.

663. Nach Siebmacher.

664. Nach M. Bach.

auch die von M. Bach dem Herold mitgeteilten, im Jahrgang 1882 abgebildeten Wappenentwürfe, davon wir einen hier anfügen. Das Wappen der Reichsfreiherrn v. Fingerlin bei Siebmacher, Suppl. XII, 22.



665. Heinrich Vinke v. Wielandsteine. 1256.

Finken von Schloßberg (Burg bei Dettingen OA. Kirchheim), wohl Besitznachfolger der Herrn v. Schloßberg (s. diese). Heinricus Vinco senior de Slozberc et Wernherus filius 1258. W. UB. V. 256. Wahrscheinlich dieselben in einer Urkunde des Kl. Kirchheim von 1266. Eberhard und seine Tochter Feni 1365. Zweige der Familie saßen auf Wielandstein und, wie nach OA.B. Kirchheim 245 anzunehmen, in Owen. OA.B. Kirchheim 182—85. Reutlingen 107.

Digitized by Google

v. Finſterlohe (OA. Mergentheim). 1224. 1568. Pfaff C. 489b—92. 501—4. Biedermann, U. Altmühl T. CCXLVII—CCL. Siebmacher II, 75. OA.B. Crailsheim 283. 298. 335. 456. 459. Gerabronn 152. 153. 154. 185. 229. 230. 256. Künzelsau 222. 524. 527. 566. 599. 402. 701. 707. 815. 885. Mergentheim 265. 276. 277. 287. 436. 437. 438. 443. 444. 447. 448. 485. 509. 517. 521. 525. 524. 551. 552. 555. 554. 555. 556. **538—42.** 550. 551. 560. 561. 577. 580. 600. 601. 606. 608. 610. 611. 612. 613. 614. 620. 635. 635. 648. 650. 664. 685. 684. 685. 686. 687. 705. 706. 707. 709. 730. 731. 759. 762. 826. 855. 854. 855. Neckarſulm 365. Neresheim 530. Öhringen 176.

666. Mſc. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Fiſchbach (abg. bei Loßburg OA. Freudenſtadt). Bern de Vischbach 1086. Cod. Hirs. ed. Schneider 66a. W.UB. II, 405.

v. Fiſchbach (OA. Tettnang). Albertus de Uishbach 1241. Cod. Sal. I, 248. Her. dictus de Vischbach 1295. Cod. Sal. II, 454. 455.

v. Fiſchborn (preuß. AG. Birſtein). Das neben nach Siebmacher II, 80 gezeichnete Wappen führt Eckart v. Fiſchburn, welcher 1422 in Creglingen anſäſſig war. Wohl dieſelbe Familie war in Morsbach begütert. OA.B. Künzelsau 689. Mergentheim 510.

667. Nach Siebmacher.

v. Fiſcher, Freiherrn, ausgeſtorben. Diplom König Friedrichs vom 1. Januar 1806. Gritzner, Standeserhebungen S. 820. Th. Schön im Deutſchen Herold von 1887, S. 104.

668. Nach dem Diplom.

Digitized by Google

669. Nach v. d. Decke Al.

v. Fischer-Weikersthal, erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1812. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser von 1886, S. 137 f. Uneschke III, 265. v. d. Becke-Al. S. 333. OA.B. Horb 207. 224. 228.

670. M. G. Fischer v. Filseck. 1665.

Fischer v. Filseck. Der Major Mathens Georg Fischer von Rob in Livland, zuvor in sächsischen und französischen Diensten, in 1. Ehe vermählt mit Anna Dorothea v. Hohenstein, erwarb durch Abfindung mit den Hohensteinischen Erben um 1647 das Rittergut Filseck und wurde in diesem Jahr in die Ritterschaft Viertels am Kocher rezipiert; er starb 1667. Sein Sohn aus 2. Ehe (mit Ursula Dorothea Link von Kirchheim) Ludwig Friedrich starb 1707 ohne Nachkommen; dessen Witwe Elisabetha geb. Neubronner v. Epsenburg vermählte sich mit dem Oberstlieutenant v. Zweifel, der 1710 das Gut an Schönthal verkaufte.

de Fiurte s. Furt.

671. Craft der Flache. 1338

Flach von Kirchheim. Die Annahme, sie seien Eines Geschlechts mit den Käuern, Hofwarten und Dachenhausen gewesen, wird durch nebenstehendes Wappen nicht bestätigt. Bertholdus dictus Flache miles 1305. Kraft der Flache 1338 mit Besitz in Neudern OA. Nürtingen. OA.B. Kirchheim 147. 151. 265. Nürtingen 215.

672. Ulrich Flad. 1344.

Flad, Rechbergische Lehenleute, im 15. Jhrh. Bürger in Gmünd, im OA. Gmünd mehrfach begütert. OA.B. Geislingen 185. Gmünd 245. 349. 351. 384. 405. 411. 418. 432. 455.

Digitized by Google

Fleck von Schmiechen, Miniſterialen der Grafen v. Veringen, Lehenleute der Herrn v. Juſtingen-Steußlingen. Heinrich der Flecke, Ritter, kauft 1311 von Graf Wolfrad v. Veringen die Burg Pflummern und verkauft ſeinen Beſitz zu Eringsdorf an das Ul. Salem; derſelbe verkauft 1318 ein Gut in Altheim OA. Riedlingen. Rüdiger 1334. Heinrich 1340. 1350. Hans, Vogt zu Büren 1393, deſſen Siegel einen aufgerichteten Bock zeigt. OA.B. Blaubeuren 210. Ehingen 105. Die hier nach einem Wandbild in der Kirche zu Schmiechen gegebene Wappenſkizze verdanken wir Herrn Hofrat Baur in Blaubeuren. Der Bock iſt ſeiner Angabe zufolge als ſchwarz zu erkennen. (In den Marchthaler Annalen kommt der Name Vleko als Beiname der H. v. Nivferon [Neufra bei Riedlingen] vor.)

673. Wandbild in der Kirche in Schmiechen.

v. Flehingen (AG. Bretten), im 14. Jhrh. bei Roßwag und Illingen OA. Maulbronn begütert, vorübergehend Ganerben auf Ebersberg OA. Backnang. Ulrich v. Fl. war Graf Eberhards des Jüngeren Hofmeiſter. Steinhofer III, 411. 429. 542. OA.B. Backnang 175. Brackenheim 404. Leonberg 158. Maulbronn 295. Neuenbürg 173.

674.

v. Flein (OA. Heilbronn, Flne, Vline), ſchon anfangs des 13. Jhrh. in Heilbronn. Gerung v. Flein 1222, Heilbronner Bürger, ebenſo Wienand 1291. Heinricus de Vlin dictus Hamman 1292. Richard 1312. Agnes, Kloſterfrau zu Lauffen, 1333. Pfaff A. 229. 256. OA.B. Heilbronn 130. 205. 280. Möglicherweiſe gehört hierher Rugger Fliner, Richter und Bürger zu Weinsberg 1343. Ein Richter Cunrat Fl. daſelbſt iſt genannt W. Fr. V, 433.

675. Rugger Fliner. 1343.

Fleiner von Altenburg ſ. oben S. 13—14.

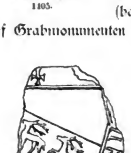
v. Fliſchwangen (OA. Saulgau, Flings-, Fliſwangen). Adelheidis de Fliswangen verkauft 1297 von Ortölfus de Hasenwile zu Lehen gehende Güter in Fliswangen. OA.B. Saulgau 151. 152. Wir geben das Wappen eines Heinrich Flinswang nach dem Siegel einer Ochſenhauſer Urkunde von 1391. Ein Uzo Flinswang iſt 1329 als Ravensburger Bürger genannt. Hafner, Ravensburg S. 171.

676. Heinrich Flinswang. 1391.

Digitized by Google

677. Eglof der Flieher. 1405.

Flieher oder Fliher, Zimmernsche Dienstleute, in Rottweil verbürgert. Ulrich der Vlieher 1307, zu Schwenningen gesessen. Fürstenb. UB. II, 32. Burkhart der Flieher von Mariazell (OA. Oberndorf), Edelknecht, vergabt 1358 einen Hof zu Messingen an das Ul. Wittichen. Eglolf, Hug des Fliehers Sohn von Tunningen und Clara, die Witwe seines Bruders Heinrich 1385. Eglolf (wohl derselbe), gesessen zu Dornheim (gefällberechtigt zu Wittlisweiler) und sein Bruder Hans 1392. OA.B. Rottweil 264. 399. Sulz 174. — Dasselbe Geschlecht benennt sich im 15. Jhrh. von Sünchingen (bad. BA. Villingen), so Albrecht v. S. 1485. (Das Wappen auf Grabmonumenten zu Göttlingen und Lilchberg.)



678. Marquardus liber de Flochberg 1278.

v. Fluchberg (OA. Neresheim), Edelfreie. c. 1140. 1340. Pfaff C. 515b. 525. OA.B. Gmünd 384. Neresheim 148. 227. 252. **299—300.** 355. 419. Ein Zweig dieses Geschlechts, dessen Geschichte weiterer Untersuchung bedarf, scheint in Trochtelfingen gesessen zu sein.

679. Nach Siebmacher.

v. Flockenbach (OA. Tettnang). Es sollen Edle d. N. unter den Mönchen von Weissenau gewesen sein. OA.B. Tettnang 237. In den Urkunden des Klosters finden wir aber nur einen Conrad Flockenbach 1276. Ein Ulricus in Flokkenbach zeugt im gleichen Jahr zwischen Nichtadeligen. Cod. Sal. II, 145. Wir geben unter Vorbehalt das von Siebmacher V, 122 unter schwäbischen Geschlechtern gegebene, möglicherweise den Lachen von Flockenbach zugehörige, Wappen. S. auch Lachen.

Flöter, Rottweiler Geschlecht. Eberhart der Flöter, Bürger zu Rottweil, vermacht 1385 dem Johanniterhaus daselbst sein Gut zu Balgheim, unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutznießung für sich, seine Gattin Agnes und seine Kinder Gylien den Flöter, Kommentur zu Rottweil, und Mechtild, Klosterfrau zu Rottenmünster. Agnes Flöter war 1406 in Denkingen OA. Spaichingen begütert. Ein Hans Flöter, im J. 1529 wegen seines Glaubens aus der Stadt vertrieben, wanderte nach Schaffhausen (oder Rheinthal) aus. Ruckgaber, Gesch. der Reichsstadt R. II, 2. 244. OA.B. Rottweil 264. 285.

Digitized by Google

v. Flözlingen (OA. Rottweil). Wolfrat v. Flezelingen in einer Urkunde des Kl. St. Georgen von 1094. OA.B. Rottweil 152. 408.

Flörin s. Fluorn.

v. Flügelau (zerstörte Burg bei Roßfeld OA. Crailsheim, Vlug-, Vliglowe). Grafen des Mulachgaues nach den Grafen v. Lobenhausen, vielleicht ein Zweig derselben. c. 1240. 1317. Pfaff C. 210b—211. 220b—21. W. Fr. VIII, 12 ff. 75 ff. und an a. O. (s. Regiſter). OA.B. Aalen 155. Brackenheim 156. 215. 258. 262. 393. 457. 442. Crailsheim 151. 170. 171. 172. 265. 296. 302. 309. 312. 315. 321. 326. 327. 357. 358. 390. 395. 396. 400. 401. **416—18.** 465. 485. 500. 504. Ellwangen 488. Gerabronn 151. 186. 284. Hall 107. **222—24.** 278. 301. 307. Ummelsau 220. 356. 359. 364. 398. 460. 468. 505. 622. 629. 714. 716. 755. 759. 746. 747. 812. 874. Neckarſulm 448. Das anderwärts gegebene Wappen mit Flügel im Schild und auf dem Helm iſt urkundlich nicht nachweisbar. (S. auch Ulmzinger, Zabergäu S. 50 f. u. a. a. O.)

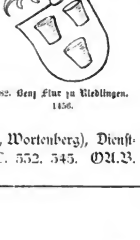
680. Conrat der Graue v. Flügelowe. 1303.

v. Flunau (OA. Tettnang). Werner et iterum Werner de Flönowa 1122. W. UB. I, 347. Pfaff D. 555. OA.B. Tettnang 147.

v. Fluorn (OA. Oberndorf, Flörin). Vor 1095. 1357. Pfaff B. 194b. 200. OA.B. Oberndorf 190. 257. Fürſtenb. UB. V, 71. Das Wappen gleicht dem der Herrn v. Bochingen (oben S. 69) und Salzfaß.

681. Ulrich v. Fluorn. 1357.

Flur, Riedlinger Geſchlecht. Benz Flur verkauft 1442 die Burg Möhringen unter dem Buſſen nebſt ſeinem Anteil am Dorf Möhringen an Albrecht Spät. Weiterer Beſitz in Aberzhofen und auf der Veſſelburg bei Biberach. 1456 ſiegelt Benz Flur der ältere (wohl der eben Genannte), wonach die Angabe Pfummerns, das Geſchlecht ſei 1448 mit Walter Fl. erloſchen, unrichtig iſt.



682. Benz Flur zu Riedlingen. 1456.

v. Forchtenberg (OA. Öhringen, Vorhdenv, Vorten-, Wortenberg), Dienſtleute der Grafen v. Dürn-Forchtenberg. 1245. 1580. Pfaff C. 552. 545. OA.B.

Digitized by Google

Künzelsau 467. 555. 610. 621. 819. Neckarsulm 485. Öhringen 216. 219. 255. W. Fr. 1847, S. 23. 1855, S. 14. PVI. 85. Von Forchtenberg benannte sich ein Zweig der Herrn v. Roigheim s. diese.

Forde s. Furth.

v. Forstner-Dambenoy, Freiherrn. Christoph Forstner, geb. 1598 auf Birkenstein in Oberösterreich, wurde 1631 Mömpelgardischer Vizekanzler, 1634 Kanzler, 1643 von Herzog Leopold Friedrich zu Mömpelgard mit der Fischereigerechtigkeit in dem Fluß Nomay und der kleinen Jagd in Dambenoy belehnt, welche Lehen bis zur französischen Revolution bei der Familie blieben. Sein Bruder Wolfgang (gest. 1680) war württ. Kammermeister, edler Oberrath, Geh. Rat und Obervogt zu Urach. Das Dienerbuch bemerkt von ihm: „Dieser Herr hat von niemand kein Geschenk angenommen". — Von den Söhnen Christophs war Ludwig Christoph (gest. 1690) mömpelgardischer Kammermeister und Geh. Regimentsrat, Heinrich Friedrich (gest. 1687) Oberhofmarschall in Baireuth, dann am württ. Hofe, Georg Friedrich 1708 Oberhofmarschall. S. Allg. Deutsche Biographie VII, 191 f. (P. F. Stälin.) Über ihren Besitz vgl. OAB. Balingen 218. 582. Besigheim 170. Crailsheim 266. Künzelsau 5. 220. 346. 547. 548. Ludwigsburg 218. Mergentheim 504. Nürtingen 155. Die Erhebung in den Freiherrnstand erfolgte im J. 1827. Cast, Adelsbuch des K. W. S. 419.

683. Nach Siebmacher.

681. Nach Siebmacher.

v. Fränking (österr. W. Wildshut), Freiherrn, in einer Linie Grafen seit 1697. Uneschke III, 506 f. Stammbuch I, 575. Im J. 1665 erwarb der Kapitän Chr. Wilhelm v. Fr. das Rittergut Lantenbach von Joh. Heinrich v. Unöringen. OAB. Crailsheim 541.

v. Francken, westphälisches Geschlecht. Peter Hermann v. Fr. war 1711 Forstmeister zu Liebenzell; demselben wurde der seiner Familie im J. 1600 verliehene Reichsadelsstand unterm 4. Mai 1737 durch K. Karl VI. bestätigt. Er

Digitized by Google

starb 1742 zu Weil d. Stadt, wo sein Grabstein an der Kirche zu finden. Karl Leopold (1742 Hauptmann in Tübingen, gest. 1759 als Obristwachtmeister und Kommandant von Hohen-Tübingen) erwarb 1745 das Schloßgut Sersheim. W. F. G. v. Fr. war 1756—62 Herrenalbischer Amtmann zu Merklingen. S. das Dienerbuch und Neuen Siebmacher, preuß. Adel S. 42. OA.B. Brackenheim 165. Vaihingen 253.

685 Nach Siebmacher.

v. Frank. Der im J. 1780 in den Reichsadelstand erhobene brandenburg-ansbachische Geh. Rat und Wechsler zu Straßburg Philipp Jacob Frank kaufte 1784 die Güter Leinstetten, Betteuhausen und Eichtenfels und wurde 1785 in die Reichsritterschaft Kanton am Neckar, Schwarzwald und Ortenau aufgenommen; er starb 1789 ohne Söhne; seine Witwe verkaufte 1790 die Güter an den Grafen Ludwig Friedrich Eberhard v. Sponeck.

686 Nach Siebmacher.

v. Frankenberg, schlesische Familie, Freiherrn und Grafen. Alter Siebmacher, Suppl. XII, T. 22. Neuer Siebmacher, preuß. Adel S. 8. 45. Monatsblatt der k. k. heraldischen Gesellschaft Adler II, 75. Im Dienerbuch finden wir einen Balthasar v. Fr. als edlen Oberrat 1600—1608 und 1622 (durch seine Gemahlin Anna Helena v. Reischach vom Reichenstein scheint er Rieth OA. Vaihingen erworben zu haben; wir finden ihn dort schon 1607 und in den Jahren 1611 und 1612 starben ihm dort zwei Kinder, Friedrich Eberhard und Anna Kunigunde), Sylvius Carl 1690 Obervogt in Waiblingen, 1715 einen Kammerjunker v. Fr. aus Schlesien, einen Sylvius Carl, Herrn auf Zettlitz und Ludwigsdorf, als Obervogt zu Ludwigsburg und Marbach, Geh. Rat und Schloßhauptmann zu Ludwigsburg 1752, Oberhofmeister des Collegium illustre 1748—75. Sylvius Friedrich war der letzte Obervogt in Tübingen bis 1775. — OA.B. Mergentheim 418. Tübingen 270. Vaihingen 120. 218.

687. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Frankenhofen (OA. Ehingen), mit Ausnahme der angeblichen Äbtissin von Boos, Anna v. Fr., nicht genannt. OA.B. Ravensburg 165.

688. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen

v. Frankenstein, Freiherrn. Stammsitz bei Niederbeerbach, hess. Provinz Starkenburg. Lünschke III, 320 ff. Stammbuch I, 377. Biedermann, Steigerwald T. CLXIII—XXIII. Rhön-Werra I. Verz. v. d. Becke-Kl., badischer Adel 131—34. 612. Besitz in den Oberämtern Neckarsulm (Jagsthausen, Widdern) und Weinsberg (Weissensburg Gde. Bitzfeld). Hans v. Fr. ist 1468 im Streit mit Konrad und Kilian v. Berlichingen um das Neuensteiner Erbe zu Siebeneich (OA. Weinsberg), Mörich, Ulrichsberg und Rechbach (OA. Öhringen). OA.B. Crailsheim 365. Ellwangen 644. 759. Künzelsau 340. 596. 401. 402. 581. 589. Neckarsulm 194. 392. 445. 444. 450. 665. 670. 671. Das Wappen z. B. bei Grünenberg 147b. Siebmacher I, 120. (Dasselbe findet sich mehrfach am und im sog. Schleglerschloß in Heimsheim. S. Ill. Gesch. von Württ., S. 516 Anm.) Vermehrtes Wappen bei Siebmacher, Suppl. II, 15.

690. Nach einem Siegel.

689. Adelsmatrikel.

v. Franquemont. Diesen Namen (von einer ehemaligen württ. Herrschaft im Departement des Oberrheins) gab Herzog Karl Eugen einer Reihe von natürlichen Kindern. (Wagner, Gesch. der Karlsschule I, 371. Th. Schön im Deutschen Herold von 1880, S. 32.) Ein Adelsdiplom liegt nur vor für den Generallieutenant Friedrich v. Fr., welcher am 27. Mai 1815 in den Grafenstand erhoben wurde. Cast, S. 419. Allg. Deutsche Biographie VII, 274. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5. Wir entnehmen einer Siegelsammlung der Frau Kommerzienrat Kohlhammer dahier das Wappen eines Oberstlieutenants v. Fr. (Vorname nicht angegeben), welches dem bei Rietstap, Armorial S. II, 563 beschriebenen Wappen der v. Ostheim (ebenfalls natürlicher Söhne des Herzogs) entspricht. (Gefl. Mitteilung des H. Th. Schön.)

v. Frauenberg (abg. Burg bei Feuerbach). 1251. 1658. Ihr letzter Sitz war Thalheim OA. Heilbronn. Pfaff A. 452—55. 479b—81. OA.B. Backnang 175. 285. Balingen 574. Besigheim 219. Böblingen 168. Bracken-

Digitized by Google

heim 137. 368. Cannstatt 136. 225. Ellwangen 821. Gmünd 252. 348. Hall 204. 271. Heilbronn 173. 358. 359. 340. 341. Herrenberg 135. 305. Künzelsau 525. Leonberg 110. Nagold 240. Nürtingen 206. Rottweil 285. Stuttgart Amt 135. 135—56. Stuttgart Stadt 452. Sulz 188. 259. Waiblingen 139. 201. Über mehrfache Bedienstungen s. das Dienerbuch. (Zur OA.B. Gmünd 348 bemerken wir, daß Konrad v. Fr., welcher 1451 Rosenstein verkauft, das Wappen seiner Frau Els v. Bachenstein führt.)

691. Mss. der L. öff. Bibliothek.

v. Frederking. Der kais. Oberstlieutenant Johann Friedrich v. Fr., Tochtermann des Heilbronner Bürgermeisters Joh. Esaias v. Rühle, besaß von etwa 1726—1772 den Lautenbacher und den Mönchshof, sowie Zehnten zu Ober-Eisesheim. OA.B. Heilbronn 330. Neckarsulm 600. 602.

692. Nach Siebmacher.

Freiberg s. Freyberg.

v. Freiburg, Grafen, Zweig der Grafen von Urach-Fürstenberg. Über Besitz derselben im OA. Sulz s. die OA.B. 202, im OA. Tuttlingen die OA.B. 364. 365. Erwähnt werden sie in den OA.B. Balingen 278, Kirchheim 239, Rottweil 419, Tübingen 188. Siegelabbildungen bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg I. Taf. II und im Fürstenb. UB. I, 195.

693. Aus Schreibers Urkundenbuch.

v. Freiburg, Freiburger, seit dem 14. Jhrh. in Rottweil verbürgert, wo mehrere Glieder die Schultheißenwürde erlangten, begütert in den Oberämtern Balingen (Zehnten zu Erlaheim, wenn nicht der in der Oberamtsbeschreibung

Digitized by Google

694. Nach Cuz v. Lahenhart. (Mſ. des K. Staatsarchivs.)

genannte Ludwig v. Fr. ein Freyberg iſt), Obernborf (Thalhauſen), Rottweil (Bösingen, Dautmergen, Dietingen, Dormettingen, Eckhof, Neuffra) und Tuttlingen (Gunningen und Troſſingen; mit Gütern an letzterem Ort waren ſie, was in der Oberamtsbeſchreibung nicht erwähnt iſt, von Öſterreich vom Anfang bis Ende des 17. Jhrh. belehnt). OA.B. Balingen 374. Rottweil 152. 258. 264. 288. 517. 549. 576. 582. 455. 455. 472. 485. 556. Tuttlingen 520. 522. 478.

Fremde. Die OA.B. Künzelsau ſagt S. 698: „Dunkel iſt noch die Familie der Fremden, die in Mulfingen und Umgegend vorkommen". Die Urkunden, welche S. 700. 701. 707. 867 angeführt werden, gehören der Zeit von 1279—1358 an. Schon 1250 finden wir in einer Urkunde Conrads v. Weinsberg einen Heinricus Vremdo scultetus (W. UB. III, 267), in einer Urkunde von 1255 (W. UB. V, 9) iſt Herr Heinrich der Fremde als Ritter genannt.

v. Freudenberg ſ. Schorp.

695. Nach Siebmacher.

v. Freudenberg (bei Amberg). Kneſchke III, 554. Siebmacher I, 77. Johann Heinrich v. Fr., geb. 1641, Generalwachtmeiſter, Obervogt zu Balingen 1700—1, geſt. 16. April zu Stuttgart. OA.B. Balingen 285.

696. S. Willehelmi de Vrodenstein. 1312.

v. Freudenſtein (OA. Maulbronn, Vroiden-, Froden-, Froudenſtein). 1209. 1405. Pfaff A. 368b. 384b. 385. Sie führen im Schild einen Schwanenhals, Gold in Blau, wie er in der Kloſterkirche in Maulbronn an die Wand gemalt iſt. (Das Siegel Wilhelms v. Fr., von welchem oben S. 88 unter Bretten die Rede war, iſt, wie wir uns überzeugt haben, kein Helmſiegel). Ein Zweig der Familie nannte ſich von Sulzfeld (bad. AG. Eppingen), ein anderer von Weſſingen (preuß. AG. Hechingen), ſo Berthold 1284 (Schmid, Monum. n. 97) und Wilhelm 1526. — OA.B. Brackenheim 367. Maulbronn 115. 145. 158. 205. 204. **225.** 226. v. Freudenſtein nannten ſich die Gremp; ſ. dieſe.

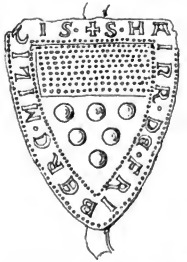
Digitized by Google

v. Frey. Franz Joseph Frey von Schussenried wurde 1795 von Waldburg-Zeil mit dem Prädikat v. Freyenfels geadelt.

Derselbe hinterließ zwei Söhne, Joseph Bonaventure, gest. 1808 als Oberamtmann in Buxheim, und Bonaventure Christoph, fürstl. fürstenb. Hofrat. (Th. Schön.) — Das Wappen verdanken wir Herrn Sekretär Schwenzer in Zeil.

697. Nach dem Diplom.

v. Freyberg (OA. Biberach), Freiherrn, ursprünglich Edelfreie, in dem Zweig von Hürbel erstmals 1129 genannt. W. UB. I, 380. Litteratur bei Kneschke III, 338 ff., im Stammbuch I, 381 f., C. F. v. Stälin II, 396, Baumann, Allgäu II, 380 ff. Cast, württ. Adel, S. 197. v. d. Becke-Kl. S. 105. Pfaff D. 56b—70. 114—125.

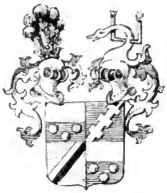


698. Heinricus de Friberc. 1238.

699. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

700. Mittingen-Aschau. Ms. des K. Staatsarchivs.

Goth. Kal. 1836, S. 185. Der Familie stand das Erbkämmereramt bei den Stiften Augsburg und Ellwangen zu. Grablegen: Heggbach, Ochsenhausen, Stams in Tyrol. Hauptlinien (wir folgen einer gütigen Mitteilung des Freiherrn E. v. Freyberg in Allmendingen): Achstetten (OA. Laupheim), Angelberg (bayer. LG. Türkheim) mit den Zweigen Aulfingen (im Hegau) und Öpfingen (OA. Ehingen), Steußlingen (OA. Ehingen), wovon sich die Linie Eisenberg (bei Füßen), von dieser Rannau (bei Krumbach in Bayern) und Hopferau (bei Füßen) abzweigen, von Rannau: Hürbel (OA. Biberach) und Haldenwang (LG. Burgau), von Hopferau: Altheim (OA. Ehingen) — Allmendingen (OA. Ehingen) — Jetzendorf (LG. Pfaffen-



701. Freyberg-Öpfingen. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

hofen) und Wellendingen (OA. Rottweil), Mietingen (OA. Laupheim) — Lichtenberg (bei Augsburg) — Gerstenegg (?LG. Landshut) und Aschau (bei Chiemsee). Die Linie Löwenfels (angeblich Leofels an der Jagst) ist zweifelhaft. — OA.B. Aalen 155. 166. Backnang 196. Balingen 382. Biberach 125. 126. 127. 131. 134. 140. 149. 157. 158. 159. 162. 169. 189. 191. 206. Blaubeuren 163. 167. 198. 208. Crailsheim 286. 410. Ehingen 80. 82. 99. 100. 101. 103. 104. 106. 107. 115. 119. 122—25. 129. 131. 134. 135. 140. 166. 169. 185. 186. 190. 201. 205. Ellwangen 388. 391. 395. 394. 467. 468. 471. 474. 666. Eßlingen 237. Gmünd 150. 245. 529. Göppingen 280. 281. Horb 256. Kirchheim 119. 213. 214. 224. 228. 246. 272. Laupheim 4. 80. 82. 109. 111. 112. 114. 115. 116. 119. 120. 126. 139. 142. 145. 146. 152. 195. 196. 202. 217. 241. 256. 264. Leonberg 158. Ludwigsburg 85. 182. 185. 191. 218. Mergentheim 568. 644. Münsingen 117. 151. 184. 185. Neckarsulm 392. Neresheim 286. 424. Neuenbürg 250. Riedlingen 126. 165. 229—30. Rottweil 140. 154. 504. 540. 541. 545. 546. Saulgau 160. Spaichingen 394. Sulz 204. Tettnang 231. Tuttlingen 397. Ulm 252. Urach 186. Waldsee 101. 157. 143. 162. Wangen 264. Weinsberg 291. Welzheim 255. 256.

702. Nach Siebmacher.

703. S. Johannis dicti Frick. 1585.

Frick, Ulmer Patrizier. OA.B. Ulm 117. Nach Seyler (Neuer Siebmacher, abgest. württ. Geschl. S. 3) erhielt Johann Jacob Frick, Kanzleiadjunkt der Stadt Ulm im J. 1794 den Reichsadel. (Wappen 702.)

Im J. 1585 finden wir in Eßlingen einen Richter Johann genannt Frick von Ehingen mit obigem Wappen.(703)

704. Nach Siebmacher.

v. Frickingen (OA. Neresheim). Möglicherweise stammen von da die seit etwa 1350 bekannten Fricker in Nördlingen, welche in den Oberämtern Ellwangen (Herrgottsweiler, abg. bei Jöbingen) und Neresheim (Ußmemmingen und Sommerfeld bei Mörtinger Höfe Gde. Schweindorf) begütert waren. OA.B. Aalen 157. Ellwangen 841. Neresheim 148. 311. 415. 443. Siebmacher V, 236. Stammbuch I, 384: „Frickinger zu Ulm, Augsburg und Nördlingen, im Schild ein Lindenblatt, kommen zuerst um 1300 vor und blühen in letztgenannter Stadt noch heutzutage, ohne jedoch in Bayern immatrikuliert zu sein.“

v. Friedingen (bei Radolfszell), Edelfreie, mit Besitz in den Oberämtern Ehingen (Gefälle zu Munderkingen), Riedlingen (Alberzhofen, Burglehen auf dem

Digitized by Google

Bussen, Daugendorf, hier die Fr. mit gespaltenem Schild, Dietelhofen, Uigendorf, Unlingen), Rottenburg (Bodelshausen), Spaichingen (Aixheim, Aldingen), Tübingen (Uresbach, Oferdingen), Tuttlingen (Herrschaft Lupfen mit Thalheim und Hohenkarpfen, Riethem, Thuningen, Trossingen) und Waldsee (Burg Winterstetten als Pfandbesitz). OA.B. Balingen 280. Nagold 270. 271. Riedlingen 142. 145.

705 Alt Friedingen. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

706. Mf. der Stadtbibliothek Zürich.

707. Nach Grüneberg.

144. 146. 168. 208. 222. 225. 257. Rottenburg 158. Rottweil 264. Spaichingen 191. 254. 241. Tübingen 552. 556. 557. 540. 545. 447. 489. Tuttlingen 220. 268. **311—16.** 552. 554. 425. 455. 465. 477. 515. Waldsee 187. Schwab, Bodensee S. 112 f. Ein Adel von Friedingen OA. Tuttlingen läßt sich nicht nachweisen, vgl. übrigens die OA.B. Tuttlingen S. 511 und Pfaff B. 468—69. Über die Fehde zwischen Graf Eberhard im Bart und den Edlen v. Fr. C. F. v. Stälin III, 589 f.

708. Diepold der Fry. 1392.

709. Burchart der Frie (in Sig. Phri) v. Stallorf. 1343.

Frig oder **Frye** von Weilheim (OA. Kirchheim), mit einem Eichenzweig im Schild. Ulrich und Diepold die Fryen genannt von Weilheim 1392. 1399. Junker Ulrich Frye, gesessen zu Weilheim 1438. OA.B. Kirchheim 286. 287. — Das oben abgebildete Wappen Burcharts des Frien von Schlaildorf (OA. Tübingen) gleicht dem der Edlen von Zimmern in älterer Darstellung.

v. Fristingen (bayer. AG. Dillingen, Frustingen). Der Edelknecht Conrad Frustinger, welcher den Grafen Eberhard von Württemberg seinen graciosus patronus nennt, stiftet 1408 Güter zu Waiblingen an die dortige Kirche. OA.B. Waiblingen 111. Auch in Fellbach war die Familie schon Mitte des 14. Jhrh.

710. Conradus Frustinger armiger 140[illegible].

711. Mf. im Besitz des Verf.

Digitized by Google

begütert. Das oben beigefügte Wappen Nr. 710 war in der Barfüßer-Kirche in Eßlingen als Allianzwappen mit Neuhausen gemalt.

712. S. Virici dicti Fritol de Ravensburg. 1327.

Fritelo, Fritil ct., wie aus dem nebengezeichneten Siegel hervorgeht, Beiname der Holbein in Ravensburg. Vgl. die Register zu Bd. IV und V des W. UB. In der Urkunde von 1224 (IV, 293) dürften die fratres dicti Fritilones eben die zuvor genannten Heinrich, Friedrich und Cuno Holbein sein.

?v. Frittlingen (OA. Rottweil). v. Langen, Beitr. 362: „1357 lebte Burkard v. Frittlinger, Bürger zu Rottweil" — vielleicht eine Verwechslung mit einem H. v. Frickingen (bad. BA. Überlingen), bei welcher Familie der Vorname Burkhart vorkommt.

713. Mſ. der K. öff. Bibliothek

v. Frohnhofen (bayer. AG. Bissingen, im Kesselthal), ursprünglich Edelfreie, begütert in den Oberämtern Mergentheim (Brauneck), Neresheim (Eglingen, Frickingen, Iggenhausen, Mörtinger Höfe, Utzmemmingen) und Waiblingen (Bittenfeld als Pfandbesitz). Ein Junker Hans Frohhöfer war 1408 Vogt in Marbach. OA.B. Aalen 166. 252. Künzelsau 592. Neresheim 289. 308. 311. 414. 442. Waiblingen 125. W. UB. IV, 550. 555. Steichele, Bist. Augsburg III, 909 ff.

v. Fronhofen (OA. Ravensburg) nennen sich die ersten bekannten Glieder der Herren, jetzt Grafen v. Königsegg, s. diese.

Frundeck s. Kröwel und Münsinger.

Frustingen s. Fristingen.

711. Aus Heideloff's Kapelle v. Hassfurt.

Fuchs. Von diesem vielverzweigten fränkischen Geschlecht, über welches Kneschke und das Stammbuch mit der dort angeführten Litteratur zu vergleichen sind, kommen in Betracht die Fuchs v. Dornheim und Bimbach, von welchen einzelne Zweige sich v. Burleswagen und v. Neidenfels (beides Gde. Satteldorf OA. Crailsheim) benannten und die Fuchs v. Zipplingen, über welche P. F. Stälin in der OA.B. Ellwangen 821 das urkundliche Material zusammengestellt hat; über ihren Besitz zu Trochtelfingen s. OA.B. Neres-

heim 421 f., über den zu Roden (Leinroden) s. OA.B. Aalen 280, und wegen Heubach OA.B. Gmünd 551. Über die Fuchs zu Burleswagen und Neidenfels s. OA.B. Aalen 152. Crailsheim 217. 245. 250. 254. 281. 285. 425. 427. 428. 430. 451. 452. 455. 455. 456. 458. 459. 457. Veit Fuchs v. Bimbach ist 1525 Vogtherr zu Kochendorf. OA.B. Neckarsulm 467. 474.

Fuchs v. Kannenberg oder Kandenberg, fränkisches Geschlecht. Kneschke III, 586. Biedermann, Canton Baunach T. XXXII—XXXIII. Melchior Fuchs v. K. hatte durch seine Gemahlin Anna v. Aichhausen Anteil an Aschhausen. OA.B. Künzelsau 562. Der letzte des Stammes und Namens starb 1545 zu Gundelsheim OA. Neckarsulm, wo sein Grabstein an der Kirche noch erhalten ist.

715. Grabstein in Gundelsheim.

716. Nach Siebmacher.

v. Fuchsstein (? bei Amberg). Hans Fuchsenstainer, Ritter und Dr., war Herzog Ulrichs (zuvor des Pfalzgrafen Friedrich) Kanzler. Dienerbuch S. 16. Wir geben nebenstehendes Wappen nach Siebmacher I. 93 mit Vorbehalt des Irrtums.

717. Nach Siebmacher.

Füllen (Fülhin, Fulohin) **v. Tissen** (Rißtissen OA. Ehingen, Tussin ct.), nicht zu verwechseln mit den Vöhlin von Frickenhausen zu Tissen (Illertissen), ein im 13. und 14. Jhrh. hauptsächlich in Urkunden der Ulmer Kloster Ursprung und Heggbach oft genanntes Adelsgeschlecht, das auch zu Einsingen OA. Ulm und zu Burgrieden OA. Laupheim saß und welchem ohne Zweifel

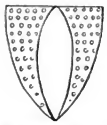
718. Chunrat Fulhin, genannt Vogt v. Herrenberg 1327.

719. Haberich Fülh, Fütermeister Herzog Sigmunds von Österreich. 1486.

720. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

die beiden Äbtissinnen von Urspring, Hiltrud (1352) und Adelhilt (1368. 1375) angehörten. Ein Conrad F. heißt 1324 Vogt zu Herrenberg, ein anderer Conrad im gleichen Jahr Marschalk, letzteren Titel führt auch 1322 ein Bertold. Ulrich F. wird als Träger seiner Kinder von Anna Gräter 1455. 1459 und 1442 mit dem Kirchensatz von Bechingen OA. Riedlingen belehnt.



721. Johans der Füller. 1324.

722. Wernher der Füller. 1316.

Füller. Laut einer Rottweiler Urkunde von 1324 schloß Johans der Füller, dessen Wohnsitz nicht angegeben ist, mit drei Gebrüdern v. Balgingen zu Rottweil einen Vertrag, betreffend ihre beiderseitigen Leibeigenen. Ein ähnliches Wappen führt Wernher der Füller, der neben Adeligen eine Alpirsbacher Urkunde von 1316 besiegelt; letztere Familie war, wie aus einer Urkunde von 1260 (W. UB. V, 349) hervorgeht, in Gruol, hohenz. OA. Haigerloch, ansässig.

723. Johannes Fünfer, Kanzler 1474.

Fünfer (Fünffer), Stuttgarter Geschlecht. 1303. 1305. Pfaff, Stuttgart 389 f. Der Kanzler Johannes F., über welchen das Dienerbuch zu vergleichen, verkauft 1474 an den Grafen Ulrich v. W. seinen Baumgarten „hinter der Burg vf dem Graben und rüret an der tanzwisen graben". Im J. 1457 war er neben Ulrich Eckart mit einem halben Hof zu Alpach belehnt worden. Ein Schild mit 3 wie neben geordneten Merletten findet sich in der Klosterkirche zu Lorch.

724 Nach Siebmacher.

Fürbringer, Haller Patrizier, welche der OA.B. Hall 148 zufolge noch 1545 florierten. Siebmacher II, 100.

Fürderer. Über dieses Stuttgarter Geschlecht vgl. Pfaff, Stuttgart S. 390, Faber, Familienstift. LXIX, 121. 146, OA.B. Stuttgart Stadt 454 und das Dienerbuch. Burkhart F., Bürger und des Gerichts zu Stuttgart, wohl der spätere Ge-

Digitized by Google

heime Rat, führt 1506 das untenstehende Wappen (725), sein Sohn Jakob, Vogt daselbst, schon 1529 das Wappen mit dem Löwen (ganz ähnlich dem der Sölr v. Richtenberg), dessen sich die Familie unter dem Namen **Förderer v. Richtenfels** bediente; er scheint also damals schon geadelt gewesen zu sein (nach Pfaff wurde dieser Name erst von 1559 an geführt). Ein Hans F. v. R. urkundet 1555 zu Ellershofen, ein Junker Förderer (vielleicht derselbe) saß 1573 zu Michelfeld. OA.B. Hall 229. Die männlichen Nachkommen der Elisabeth F. v. R. und des Jakob Eisengrein nahmen den Geschlechtsnamen der Mutter an. S. Eisengrein (S. 158), wo die Tinktur des Wappens nach obiger Abbildung zu ergänzen ist. Als Beinamen finden wir den Namen Förderer bei den Bösch von Winnenden, bei den Waldeck, Wunnenstein und Comersheim.

725. Burghart Förderer. 1506.

726. Nach Siebmacher.

v. Fürfeld (OA. Heilbronn, Furhenfeld), wohl ein Zweig der Herrn v. Böckingen, vielleicht auch der Herrn v. Neipperg. 1311. ? 1513. Pfaff A. 229. 256. OA.B. Heilbronn 150. 294. 295. 325. Künzelsau 810. Neckarsulm 525. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. ed. Schneider Bl. 18. W. Fr. VIII, 151, wozu wir bemerken, daß die hier aufgeführten Rafan oder Raben v. F. vom 14. Jhrh. an wahrscheinlich der Familie Helmstatt angehören.

727. Gerhart v. Fürfeld. 1363.

v. Fürnsaal (OA. Sulz). Nur ein Waltherus de Firnsul 1288 bekannt. Pfaff B. 346. OA.B. Sulz 184.

Fürst v. Hirscheck-Konzenberg-Fürstenstein (Principes de Hirzecche), Edelfreie. Stammburg Hirscheck (beim Weiler gl. N. OA. Saulgau), in deren Besitz sie bis 1268 blieben. Schon um das J. 1200 in Wurmlingen begütert (W. UB. V, 401), dürften sie zu Anfang des 13. Jhrh. die nahe dabei gelegene Burg Konzenberg gebaut haben. Im J. 1239 finden wir einen Konrad mit drei Söhnen gl. N., von welchen wohl die Burg ihren Namen erhalten hat. Dieselbe kam schon 1300 an das Bistum Constanz, doch lebte noch 1343 ein Hermann v. Konzenberg. Nach einer andern Burg, Fürstenstein bei Weilheim OA. Tuttlingen, nannte sich schon 1211 ein Berthold. Cod. Sal. I, 114. II, 576.

728. C. dictus Furst et fratres sui. 1260. („nostri sigilli munimine".)

729. Züricher Wappenrolle.

Digitized by Google

Vgl. auch W. UB. III, 425. V, 47. 249. 401. OA.B. Balingen 425. Saulgau **149.** Spaichingen 191. 249. 524. Tuttlingen 219. 220. 397. 487. 495. 495. **510. 513.** Waldsee 201. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5 f. Siegelabbildungen im Cod. Sal.

v. Fürst oder Fürst (abg. Burg auf dem Fürstberg bei Öschingen OA. Rottenburg-, mit den Fürst v. Hirschek-Konzenberg nicht zu verwechseln. Die ursprünglichen Besitzer der Burg waren Edelfreie, so die zu Ende des 11. und Anfang des 12. Jhrh. genannten Burkard und Hesso. Cod. Hirs. ed. Schneider 30 b. Notitia fund. des Kl. St. Georgen in ORhein IX, 211. 218, vgl. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, XVIII f. Von 1500 an finden wir ein adeliges Geschlecht d. N. bis 1561. In diesem Jahr starb zu Tübingen Conrad v. F., Herr zu Hornstein und Seybersdorf (nicht Horstai und Seybers, wie seine Grabschrift mehrfach gedruckt wurde). Pfaff B. 259. OA.B. Herrenberg 274. Horb 214. Reutlingen 147. 149. Riedlingen 175. Rottenburg 194. **195.** Rottweil 454. Schorndorf 102. Spaichingen 218. Tübingen 225. 256. 262. 585. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 5. Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern 1891, S. 69 ff. — Aus der Ähnlichkeit des Wappens wird auf eine Verwandtschaft mit den H. v. Ehingen geschlossen.

730. Mf. der U. d. Bibliothek.

731. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Fürstenberg (bad. Bz. Donaueschingen), Grafen, seit 1716 Fürsten. Über dieses von den Grafen von Urach abstammende Geschlecht vgl. C. F. v. Stälin II, 451 ff., P. F. Stälin I, 401 ff., Riezler im Vorwort zum Fürstenb. Urkundenbuch; derselbe, Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Ahnen, Tübingen 1885; über das Wappen: Fürst F. K. von Hohenlohe-Waldenburg, Stuttgart 1860, und Schriften für Geschichte der Baar III, 15 ff. Besitz in den Oberämtern Balingen (Balingen, Unter-Digisheim), Blaubeuren (Ulingenstein, Ringingen), Ehingen (Gamerschwang), Freudenstadt (Baiersbronn, Dornstetten, Kniebis, Schaflühtels- und Metzgerhof bei Ober-Iflingen), Geislingen (Herrschaft Wiesensteig,

732. Mf. des G. Staatsarchivs.

733. Bach v. d. Hecke Cl.

Digitized by Google

Hohenstadt), Horb (Horb, Rohrdorf, Weitingen), Münsingen (Bichishausen, Bremelau, Dürrenstetten und Hohen-Gundelfingen, Ennabeuren, Hayingen, Münsdorf, Oberstetten, Weiler, Ober-Wilzingen), Nagold (Unter-Thalheim), Oberndorf (Hochmössingen, Oberndorf), Ravensburg (Haßenweiler und Jagdrechte an mehreren Orten), Riedlingen (Burgau, Dietelhofen, Emerfeld, Neufra, Warmthal), Rottweil (Bernburg, Deißlingen, Horgen, Lauffen, Schwenningen, Tälhingen), Spaichingen (Aixheim, Aldingen, Böttingen, Denkingen, Dürbheim, Frittlingen, Spaichingen), Sulz (Geroldsweiler, Marschalkenzimmern, Grafschaft Sulz), Tettnang (Eichenmühle, Hersberg, seit 1846 badisch, Riedern, Spaltenstein, Theuringen), Tuttlingen (Durchhausen, Gunningen, Volbingen, Nendingen, Oberflacht, Renquishausen, Schura, Seitingen, Stetten, Thalheim, Thuningen, Trossingen, Tuttlingen, Herrschaft Werrenwag, Wurmlingen), Ulm (Ehrenstein, Oberstetten), Urach (Dettingen, Metzingen), Wangen (Fidenacker, Pfärrich). OA.B. Balingen 215. 217. 282. 295. 515. Blaubeuren 161. 168. 187. 190. Böblingen 83. 148. Calw 221. Ehingen 151. Ellwangen 462. Freudenstadt 118. 166. 167. 190. 200. 219. 220. 221. 244. 280. Geislingen 106. 107. 108. 212. 264. 270. Herrenberg 88. 90. 215. Horb 121. 257. 264. 269. Laupheim 249. Münsingen 125. 129. 144. 161. 165. 166. 198. 199. 200. 201. 205. Nagold 242. Nürtingen 151. Oberndorf 114. 165. 252. Öhringen 257. Ravensburg 4. 5. 55. 195. 207. 245. 244. Riedlingen 145. 158. 159. 160. 191. 212. Rottweil 155. 249. 264. 308. 515. 532. 560. 570. 409. 419. 455. 449. 450. 458. 459. 466. 478. 504. 516. 517. 555. 546. Spaichingen 172. 191. 192. 235. 255. 251. 264. 272. 294. 504. 512. 526. Stuttgart Amt 190. Sulz 128. 218. 229. 256. Tettnang 5. 6. 127. 128. 135. 137. Tübingen 515. Tuttlingen 219. 222. 224. 266. 267. 269. 500. 501. 511. 514. 515. 516. 522. 535. 537. 565. 566. 597. 598. 599. 425. 428. 436. 441. 455. 455. 456. 457. 465. 467. 468. 469. 470. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 487. 488. 489. 514. Ulm 156. 174. Urach 151. 156. 157. 158. 159. 185. 190. Wangen 256. 258.

Fürstenstein s. Fürst v. Hirscheck.

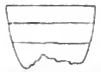
Fugger, Grafen, in einen Zweig Fürsten, die Grafen F. von Kirchberg und Weissenhorn württ. Standesherrn (Personalisten). Litteratur bei Uneschke III. 404 ff. Cast 14 ff. v. d. Becke-Kl. S. 39, T. 9. Besitz in den Oberämtern Aalen (Höfen, Hüttlingen, Mittel- und Oberlengenfeld, Niederalfingen, Onatsfeld, Seitsberg, Sulzdorf, Treppach), Besigheim (Wüstenhausen), Biberach (Glaserhof Gde. Gutenzell, Horn, Kellmünz, Unter-Sulmetingen), Ellwangen (Bronnen, Haus in E., Forst, Rattstatt, Schwenningen), Heidenheim (Bibersohl), Heilbronn (Stettenfels und Gruppenbach), Laupheim (Altheim, Ammerstetten, Beuren, Beutelreusch, Brandenburg, Buch, Dietenheim, Gerthof, Hörenhausen, Hunlangen, Grafschaft Kirchberg mit Ober- und Unter-Kirchberg, Krauthöfe, Neuhauserhof, Oberweiler, Reggisweiler, Roth, Schnürpflingen, Sieffen, Staig, Wangen, Weihungszell, Weinstetten, Wochenau), Neresheim (Demmingen

734. Buch v. d. Becke-Kl.

Digitized by Google

und Duttenstein), Ravensburg (Emmelhofen). OA.B. Aalen 87. 88. 125. 154. 270. 271. 272. 275. 275. 529. Besigheim 221. Biberach 120. 174. 198. 204. Ehingen 190. Ellwangen 275. 307. 410. 469. 485. 666. 721. Geislingen 106. Gmünd 151. 189. 211. Heidenheim 286. Heilbronn 151. 551. 552. 555. Laupheim 5. 79. 80. 125. 146. 156. 158. 160. 164. 165. 172. 186. 205. 211. 212. 215. 217. 222. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 251. 253. 255. 257. 249. 272. 277. 278. 281. 288. 294. 297. 510. Mergentheim 524. Neckarsulm 595. Neresheim 148. 252. 255. Ravensburg 129. 179. Ulm 125.

Fuirer s. Feurer.



735. Conrat v. Fulenbach. 1339.

v. Fulenbach (? Faulbach bayer. BA. Marktheidenfeld). Cunrat v. F., gen. Frischenbach, Edelknecht, verzichtet 1399 dem deutschen Haus zu Mergentheim gegenüber auf Ersatz erlittenen Schadens an seinem Haus am Markt daselbst.

v. Fulgenstadt (OA. Saulgau). Nur ein Wernherus de Völegunstat 1171 (W. UB. II, 168) und ein Aulbrecht v. F. 1340 (Locher, Nenneck S. 50) bekannt.

Furhenfeld s. Fürfeld.

736. Nach Siebmacher.

Funk, ehrbares Geschlecht in Wangen. Siebmacher III, 199.

Auch in Gmünd gab es eine angesehene Familie des Namens (Wappen ein aufgerichteter Löwe), welche in Buch bei Heubach und in Lindach begütert war. OA.B. Gmünd 551. 874.

v. Furt (abg. Burg bei Roßberg Gde. Wolfegg OA. Waldsee, Furthe, Vurte, Forda; bei den andern Orten d. N. ist uns keine Burg bekannt). Urkundlich kommen nur vor: Hermann 1164, Berthold 1171. 1179, Werner 1185. W. UB. II, 159. 205. 242. IV, 564. 568. Anmerk. zum Anhang LXIII. Cod. Sal. I, 26. Pfaff D. 555.

v. Furtenbach in Leutkirch, Ravensburg und Wangen. Nach der OA.B. Leutkirch stammte das Geschlecht aus Graubünden und teilte sich in die Linie des

Digitized by Google

Hieronymus v. F., der zu Ende des 15. Jhrh. sich in Leutkirch niederließ, und in die des Erasmus, der sein Geschlecht in Feldkirch fortpflanzte. Adelsdiplom von K. Karl V. vom 6. Februar 1548. OA.B. Leutkirch 119. 122. Ravensburg 128. Wangen 138. In der württ. Adelsmatrikel sind eingetragen: Anna Barbara, geb. Gradmann, Witwe des Verwaltungsrats Jakob Wilhelm v. F., in Ravensburg und deren Sohn Jakob Wilhelm, geb. 16. Oktober 1805.

737. Nach Siebmacher.

Gabrl (weiblich Gabelin), in der Familie v. Stetten vorkommender Beiname.

v. der Gabelenz, sächsisches Geschlecht. Litteratur bei Uneschke III, 413 und im Stammbuch II, 1. Christoph Friedrich v. d. G., herzogl. württ. Generalmajor, war 1762 Inhaber des 3. Infanterieregiments, 1784—86 Inhaber des Grenadierregiments zu Fuß, 1786 Kommandant auf Hohentwiel. (Stadlinger, Geschichte des w. Kriegswesens S. 640. 661. OA.B. Tuttlingen 377.) Er war einer von Schillers Taufpathen.

738. Nach Siebmacher.

v. Gabelkofen (in Nieder-Bayern, LG. Landau), seit 1650 Freiherrn, seit 1718 (oder 1715) Grafen. Uneschke III, 417 f., Stammbuch II, 1. Dieser Familie gehörte an der um die Geschichte des schwäbischen, insbesondere des württ. Adels hochverdiente herzogliche Leibarzt und Archivar Dr. Oswald Gabelkofer. Über ihn und seinen Sohn Joh. Jakob s. Allg. Deutsche Biographie VIII, 290. Ein Christoph G. war 1627—31 Bürgermeister in Eßlingen.

739. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

Gabelstein s. Stetten.

740. Nach Siebmacher.

Gadner. Der als Geschichtschreiber, namentlich aber als Kartograph bekannte herogl. Rat Dr. Georg Gadner aus Bayern wurde 1594 mit der halben Feste Branburg belehnt und blieb im Besitz dieser Hälfte bis etwa 1605. Sein Wappen, das sich auf einem Schaffalizkischen Grabstein in Freudenthal als Ahnenwappen (Frauenseite) findet, steht bei Siebmacher IV, 69 unter der Rubrik „Geadelte".

741. Friedrich Gedemler. 1433

Gädemler, Gedemler, Fürstenbergische Dienst- und Lehenleute. Friedrich G. wird 1433 von Rottweil als Ausbürger aufgenommen und ist dafür mit seinem Schloß Burgberg gewärtig; durch Urteil des Hofgerichts R. von 1448 wird er in den Anteil des geächteten Heinrichs v. Geroldseck an Burg und Schloß Sulz, sowie an Schloß und Stadt Hornberg, und in den Besitz des Burgstalls Burgberg eingesetzt, und durch ein weiteres Urteil ihm das Recht der Verpfändung und des Verkaufs dieser Güter zuerkannt.

742. Hans der Gardrer, Ortknecht. 1392.

v. Gärtringen und **Harder v. Gärtringen** (OA. Herrenberg). Die Herrn von G., welche im Schild

744. Wappenbuch der Zürcher Stadtbibliothek.

745. Ms. der K. öff. Bibliothek.

743. Heinrich v. Gertringen. 1436.

und auf dem Helm zwei abgewendete Sicheln führten, und welche erstmals um das J. 1100 genannt werden, scheinen um 1400 ausgestorben zu sein. Im J. 1400 wurde Hans

Digitized by Google

Harderer mit Gärtringen, wo seine Familie zuvor schon begütert war, von Württemberg belehnt und er nahm das Wappen der Herrn v. G. an, nur daß er die Sicheln auf dem Helm einer wachsenden Frau in die Hände gab. Sein Vater Hans hatte das obengezeichnete Wappen[172]) mit den Hacken geführt. Diese Wappenverschiedenheit spricht gegen die bisherige Annahme der Stammesgenossenschaft. Am 20. März 1559 starb Hans von Gärtringen genannt Harder, der letzte seines Stamms. Über beide Familien vgl. Pfaff B. 62b—63b. 70b—71. OA.B. Böblingen 145. 161. Brackenheim 368. Calw 198. 221. 281. Herrenberg 92. 95. 145. 184. 185. **190—91.** 192. 269. 291. Leonberg 141. 145. 195. Neuenbürg 175. 179. 250. Schorndorf 105. Vaihingen 219. Waiblingen 108. 217. Über die Harder, welche auch in Rottenburg saßen, s. Lutz v. Lutzenhard (Mf. d. K. St.A.) IV, 143 f. Eine Reihe von Totenschilden des Geschlechts in der Kirche zu Gärtringen.

Nach Gärtringen benannten sich auch die Sölr, die Röffelin, die Kurz, die Jäger und die jetzt im Besitz befindlichen Freiherrn v. Hiller.

Gärwer s. Gerwer.

v. Gaildorf (Oberamtsstadt, Geilendorf), Limpurgische Dienstleute. Nur zwei, Rabenold 1255 und 1286 und ein Rucker 1280, bekannt. Pfaff C. 257. OA.B. Gaildorf 126.

v. Gailenhofen s. Gornhofen.

v. Gailenkirchen (OA. Hall), Stammesgenossen der Feldner, Stetten mit dem Fisch und Kleinkonz. Ihre Burg soll bei Knock (Gde. Gailenkirchen) gestanden, sie sollen aber auch; als eines der Siebenburgengeschlechter, eine Burg in Hall bei der Schuppacher Kirche besessen haben. Das Wappen z. B. bei Siebmacher II, 97 und V, 257. 1288. 1408. Pfaff C. 566. 588. OA.B. Crailsheim 435. Gaildorf 126. Hall 148. **201.** 228. 240. 275. 286. 520. 521. Neckarsulm 569. Öhringen 256.

716. Ulrich v. Gailenkirchen. 1324.

717. Hans v. Gailenkirchen. 1339.

718. Nach Siebmacher.

v. Gailenreute (ein noch im J. 1555 als Hof genannter abg. Ort bei Ravensburg). Bertholdus de Gailenrvite 1245 (W.UB. IV, 108). Cuno miles de Gailnrivte 1246 (Cod. Sal. I, 262). Ber. de G. 1270 (Weissenauer Urk.).

Gailing s. Gayling.

Gaimann von Erkenbrechtshofen, ein Zweig der Familie v. Crailsheim. OA.B. Gerabronn S. 140.

Digitized by Google

v. Gaisberg, Freiherrn. Litteratur bei Vneschfe III, 429, Stammbuch II, 4. Caſt 200 ff. v. d. Becke-Kl. 105. Schilling. Geſchlechtsregiſter 344 ff. Goth. Kal. ſeit 1860. Pfaff C. 558—64. 571—74. Stammſitz nicht ermittelt (bei Sinnozheim ſoll eine Burg d. N. geſtanden haben). Schon in der Mitte des 14. Jhrh. als Schorndorfer Bürger genannt, gehörten die H. v. G. ſchon frühe der Reichsritterſchaft (am Kocher und Schwarzwald) an. Die Erhebung in den Freiherrnſtand erfolgte im J. 1824. Linien: Schnait, Helfenberg und Schöckingen. OA.B. Backnang 152. 196. Beſigheim 206. 210. Blaubeuren 102. Eßlingen 225. 227. 228. Gaildorf 192. 198. Gmünd 187. 211. Kirchheim 116. 119. Laupheim 204. Leonberg 115. 127. 128. 251. 257. 259. 241. Ludwigsburg 62. 225. Marbach 79. 80. 81. 159. 152. 155. 204. 224. 226. 228. 255. Münſingen 144. 145. Neresheim 541. 550. Nürtingen 211. Oberndorf 250. Schorndorf 69. 96. 100. 101. 102. 105. 146. 177. 178. 195. Stuttgart Amt 214. Sulz 84. 195. Tübingen 254. 410. Vaihingen 57. 214. 255. Waiblingen 94. 108. 120. 151. Welzheim 148. 159. 201. 239. 245. 244. 261.

749. Fromannſche Sammlung der U. öff. Bibliothek.

750 Grabſtein in Eßlingen. 1560.

v. Gaisburren (OA. Waldſee). Außer dem von Pfaff D. 612 genannten Walther v. G. (1306) finden wir Eberhart v. Gaisburron 1330 und Clara v. G. 1345 und 1349 in der Sammlung zu Altdorf. Möglicherweiſe gehört hierher auch Johann Gaisburron, der 1345 mit Andern einen Hof zu Steinach zu einem Seelgerät ſtiftet.

v. Gaisdorf oder Geisdorf (Gde. Enslingen OA. Hall, Giſſendorf). Erchenbertus de Gissendorf 1085. W. UB. I, 395. Dietrich v. Gyſſendorf, welcher 1349 ſeinen Anteil an Schrotzberg an Heinrich v. Rothenburg verkauft (OA.B. Gerabronn 212), und Wolfram Geiſſendorf, der in einer Mergentheimer Urkunde von 1463 vorkommt, gehören ohne Zweifel nicht hierher.

751. Nach Siebmacher

v. Gaiſmar (Geiſmar), Freiherrn, ein heſſiſches Geſchlecht. Ludwig Philipp v. G., geſt. 1699, war württ. Geh. Reg.-Rat und Kammermeiſter, Phil. Friedrich Frauenzimmerhofmeiſter, 1685 Oberrogt in Marbach, geſt. 1701 (Grabſtein an der Spitalkirche zu Stuttgart mit Lebenslauf). Im J. 1851 ſtarb Freiherr Wilhelm Friedrich v. G. als württ. Generallieutenant. (Th Schön.)

Digitized by Google

Gaiſt oder **Geiſt v. Wildeck**, Rottweiler, im 17. Jhrh. auch Ravensburger Patrizier, von 1582—1652 im Beſitz der Burg Wildeck Gde. Jrslingen OA. Rottweil, im 17. Jhrh. von Württemberg mit dem Zehnten zu Böhringen belehnt. Andreas G. v. W. war 1633 der erſte katholiſche Interimsabt zu Hirſau, geſt. 1657, Ferdinand G. v. W. vertrat 1654 die Stadt Ravensburg beim Reichstag zu Regensburg, Conrad Ferdinand war im J. 1702 Conſtanziſcher Generalvikar. Nach Stammbuch II, 16 wurde 1692 ihr von K. Rudolf II. verliehener Adel beſtätigt. OA.B. Rottweil 152. 183. 264. 466. v. Langen, Beitr. S. 363. Hafner, Ravensburg S. 558. Eben, Ravensburg I, 184.

752 Nach Siebmacher.

v. Gall, Ravensburger (ſonſt Conſtanzer) Patrizier, auch Gall v. Hochſtraß (wohl thurg. Gde. Enuishofen) genannt. Ludwig G. v. H. Bürgermeiſter zu Ravensburg 1621. Joh. Ludwig 1658 Stadtammann, Johann Michael Bürgermeiſter 1666, Johann Andreas desgl. 1695. Hafner, Ravensburg 90. 91. 558.

753. Nach Siebmacher.

Gall zum Rudolfseck, nach Stammbuch II, 6 ein Zweig des krainiſchen Geſchlechts der Gall v. Gallenſtein, Mitte des 17. Jhrh. in den Freiherrnſtand erhoben. Hans Seyfrid G. v. R. war 1605 Obervogt zu Freudenſtadt, 1617 Rat, 1618 Amtmann zu Oberkirch. Dienerbuch S. 518. Auf ſeinem Siegel (1614) ſteht das ungekrönte Einhorn auf einem Dreiberg; das Wappen bei Siebmacher I, 48 iſt ohne Dreiberg, ebenſo auf dem Epitaph der Anna Roſina Gallin v. R., geb. v. Reiſchach, des edlen und geſtrengen Johann Seifrid G. z. R., erſten Obervogts zu Freudenſtadt eheliche Hausfrau † 1610 (Kirche in Nußdorf).

754. Nach Siebmacher.

v. Gambach (Gde. Bergatreute OA. Waldſee, Gambach). Burcardus, Cünradus et Johannes fratres de Ganbach 1317, begütert in Engirvillar (Engetweiler bei Wolfegg). Möglicherweiſe gehört hierher Diepolt Gammenbach, Landammann zu Wolfegg 1524 mit nebengezeichnetem Wappen.

755. Diepolt Gammenbach. 1524.

Digitized by Google

756. Wappentafel im Rosgarten zu Constanz.

v. Gamerſchwang (OA. Ehingen), Miniſterialen der Grafen v. Berg. Pfaff D. 72. Beizufügen: Hainricus de Gamelswanch 1285 (Cod. Sal. II, 288) und Hans, Bürger zu Überlingen 1495. OA.B. Ehingen 131. 165. Wappen z. B. bei Siebmacher III, 180. Nach Gamerſchwang, jetzt im Beſitz der Freiherrn v. Raßler, benannten ſich ſchon im 13. Jhrh. die Uraft von Ulm.

Gamertenchheim ſ. Gemmrigheim.

v. Gammesfeld (OA. Gerabronn). Heinricus de Gamnesfelt, geſt. vor 1101, Emehardus 1108. W. UB. I, 401. 402. Ob die von Pfaff C. 271 angeführten Hans Erkenbrecht 1416 und Ulrich 1425 zu dieſer Familie gehören, iſt zweifelhaft; ſchon 1529 ſind die Bebenburg im Beſitz v. G. OA.B. Crailsheim 280. 431. Gerabronn 143. 145.

757. Albrecht der Ganaſſer. 1333.

Ganaſſer. Albrecht der G., Tochtermann Cunrats des Vogts von Rottenburg, in einer Hohenberger Urkunde von 1333. An derſelben Urkunde hängt das ähnliche Siegel Albrechts des Eſels, vermutlich der in Gruol, hohenz. OA. Haigerloch, anſäſſig geweſenen Familie angehörig. Ganaſſer iſt wohl ein noch zu erklärender Übername eines Mitglieds des Geſchlechts der Eſel, das ohne Zweifel auch in Württemberg begütert war.

758. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gangler von Biſſingen (Nachkommen eines Wolfgang?), ein Zweig der Herrn v. Stein zum Rechtenſtein, welche unter dem Namen Stein als Grundbeſitzer in Biſſingen vorkommen. Wir finden ſie auch als Bürger zu Kirchheim. S. die Zitate bei Biſſingen.

Digitized by Google

Gans von Otzberg (Burg bei Umstadt in Hessen). Besitz in den Oberämtern Mergentheim (Althausen, Edelfingen, Wachbach) und Neckarsulm (Gochsen). OA.B. Mergentheim 265. 443. 448. 521. 525. 738. 761. 762. Neckarsulm 362. Vgl. auch OA.B. Künzelsau 268. 399. Stammbuch II, 7. Archiv f. hessische Geschichte IV, 85.

759. Eberhart Gans. 1355.

760. Junker Hans Gans. 1446.

v. Garb, Augsburger Familie. Im J. 1676 verkaufte der Spital Eßlingen an den kaiserl. Oberproviant-Kommissär Immanuel Garb den Hof Hohenheim, welcher ihm 1680 von Württemberg als Kunkellehen verliehen wurde. OA.B. Stuttgart Amt 220. Jakob Emanuel G. wurde 1715 mit seinem Bruder Johann Karl in den Reichsritterstand mit dem Prädikat Edler v. Gibelli, ersterer 1722 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Kneschke III, 441. Stammbaum der Garb v. G. in der sog. Blumschen Sammlung, Mss. der K. öff. Bibliothek in St.

761. Nach Siebmacher.

Garlenhofen s. Gornhofen.

v. Gartach (Großgartach OA. Brackenheim.) Volpert und Willune im Anfang des 12. Jhrh. (Cod. Hirs. 49b. 67b. Adelhaid im Lichtenthaler Nekrologium, Wolfram 1190. H. de G. 1265. W. UB. II, 269. VI, 258. OA.B. Brackenheim 134. 210. **293.** Nach Klunzinger kommen sie bis 1587 im geistlichen Stand vor. In einer Urkunde von 1415 findet sich ein Martin v. G. mit nebenstehendem Wappen, wohl nicht dem ursprünglichen Ortsadel angehörig.

762. Martin v. Gartach. 1415.

Garthinhofen s. Gattenhofen.

Gaßner, Biberacher Patrizier, seit Ende des 15. Jhrh. genannt. Lutz, Biberach S. 106.

763. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Gattenhofen (Gattenhof Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg). Ludevicus de Garthinhoven 1202. ORhein XI, 18.

764. Kraft v. Gattenhofen, gef. zu Bernstadt. 1358.

v. Gattenhofen (bayer. LG. Rothenburg) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Goldstein-Ehenheim. Besitz in den Oberämtern Ellwangen (Westhausen), Künzelsau (Dörzbach, Meßbach, Rengershausen) und Mergentheim (Elpersheim, Schmerbach, Seldeneck, Igersheim, Laudenbach, Bernsfelden). OA.B. Crailsheim 527. Ellwangen 310. 780. Künzelsau 494. 812. Mergentheim 265. 475. 551. 552. 590. 612. 701. 726. 754. (Andere Gattenhofen mit andren Wappen bei Weißbecker im Herold v. 1885, S. 8.)

765. Nach dem Diplom.

v. Gaupp. Adelsdiplom vom 25. August 1661, ausgestellt von dem Hofpfalzgrafen David Grafen v. Weissenwolff für Georg Gaupp von Biberach, der von 1646 an die Evangelischen daselbst auf dem Reichstag zu Regensburg, sowie auf den Kreis- und Städtetagen vertreten hatte und 1648 erster evangelischer Bürgermeister geworden war. Von den verschiedenen Linien seiner Söhne haben nur die in Biberach verbliebene, jetzt ausgestorbene, und die österreichische den Adel fortgeführt. (Gef. Mitteilung des Herrn Landgerichtsrat Dr. Gaupp in Tübingen, der im Besitz einer beglaubigten Abschrift des Adelsbriefs und eines Stammbaums der Familie ist.)

766. Nach v. d. Becke-Kl.

Gayling (Gailing) v. Altheim (hess. AG. Großumstadt). Uneschke III, 439. v. d. Becke-Kl., Stammt. des bad. Adels S. 142. Joh Reinhard, württ. Hauptmann, fiel 1697 bei Speyer, Leopold Ludwig, geb. 1665, war 1701 Obervogt in Marbach, 1713 Hofmeister bei der Herzogin Johanna Elisabeth, 1756 Geh. Rat, gest. 1757.

767. Conr Gebel. 1627.

v. Gebel (Göbel), Rottweiler Patrizier, im vorigen Jhrh. im Besitz des jetzt gräflich Bissingenschen Schloßguts Hohenstein Gde. Dietingen. OA.B. Rottweil 372. 577. Der letzte des Geschlechts, Karl Johann Nepomuk, vermählt mit Josefa Balbina Fidelis Rink von Baldenstein, starb 1849.

Digitized by Google

Gebenhagen ſ. Gemmhagen.

v. Gebersheim (OA. Leonberg). Manno de G. c. 1120, auch in Ellingen (Erledingen) begütert. Cod. Hirs. 45. OA.B. Leonberg 127.

v. Gebratshofen (OA. Leutkirch). Hermann v. Geberatshouen verzichtet 1291 zu Gunſten eines Lehensmanns auf das Eigentum an einem Hof zu G. (Archivation des Kl. Baindt ed. Renz im Diözesanarchiv v. Schwaben VII. 27.)

v. Gebſattel (bayer. AG. Rothenburg), mit unbedeutendem Beſitz in Ödheim OA. Neckarſulm, mehrfach mit Geſchlechtern von württ. Franken verſchwägert, zwei Glieder der Familie Deutſchordenskommenthure in Mergentheim. Litteratur bei Kneſchke III. 463 f. Stammbuch II. 14. — Biedermann, Rhön-Werra Tab. XXVII bis XXXIV. OA.B. Crailsheim 552. Ellwangen 759. 760. Hall 229. 525. Künzelsau 558. 591. 596. 599. 400. 405. 685. 787. 788. 808. 822. 878. Mergentheim 554. 545. 754. Neckarſulm 194. 592. Ein andres Wappen führt Dyether Gebeſedel 1550.

768. Dyether Gebeſedel. 1550.

769. Bach Siebmacher.

Gebwin oder **Gewin**, Heilbronner Patrizier, im 14. und 15. Jhrh. öfters urkundlich genannt, im 14. Jhrh. württ. Lehenträger zu Neckargartach, Böckingen und Horkheim. OA.B. Heilbronn 516. Lehenb. Gr. Eberhard d. Gr. Bl. 26 und 52b. Ein Zweig der Familie nannte ſich Geminger oder Gemminger, ſo Gebwin Geminger 1594 (OA.B. Künzelsau 806), Hans Geminger, Richter zu Heilbronn 1426. Die Münzmeiſter in Heilbronn gehörten wahrſcheinlich dieſer Familie an.

770. Dyther Gewin, Bürger zu Heilbronn. 1426.

v. Gechingen (OA. Calw, die Burg ſtand zwiſchen G. und Teufringen), wahrſcheinlich Dienſtmannen der Grafen v. Calw. 11.—13. Jhrh. Pfaff B. 31. 58. Beizufügen: Judela, Hertwigs v. Gechingen Tochter zu Weil, welche 1320 all ihr Gut daſelbſt an das Kl. Bebenhauſen ſchenkt und Hug v. G., der ſich in Urkunden von 1401 und 1425 findet. OA.B. Calw 220 (wo nur Cod. Hirs. 30b angeführt iſt).

Gedemler ſ. Gädemler.

Geggingen ſ. Göggingen.

Geilendorf ſ. Gaildorf.

Digitized by Google

v. Geisingen (OA. Münsingen, Gisingen). Gozold v. G. schenkt 1154 dem Kl. Zwiefalten Güter zu Hyldstetten. OA.B. Münsingen 174.

v. Geislingen (OA. Balingen, Giselingen). 1188. 1509. Pfaff B, 12b. OA.B. Balingen 214. 395—96. Einer gef. Mitteilung des Freiherrn O. v. Stotzingen zufolge ist in einer Urkunde von 1598 über die Verlassenschaftsteilung des Hans Jakob v. Stotzingen zu Geislingen als dessen Witwe genannt Magaretha v. St., geb. v. Geyslingen.

v. Geislingen (Oberamtsstadt). Über dieses Geschlecht, das vom 12. bis zum 14. Jhrh. urkundlich vorkommt, vgl. Ulemm in den Vjh. III, 114. 255 f. Er vermutet, daß die Stammburg in Altenstadt lag und die OA.B. Geislingen 157 nennt wirklich einen Syfridus de Alten Giselingen 1292; es sind aber auch in nächster Nähe der Stadt G. auf dem durch Schwabs Ballade bekannten Geiselstein noch deutliche Spuren einer Burg zu sehen.

771. Erklinger v. Geislingen. 1370.

v. Geislingen (OA. Ellwangen), wahrscheinlich gräflich Öttingische Dienstmannen. 1155. 1301. OA.B. Ellwangen 504. 587. 645. 758. 761. 825. 829.

?**v. Geislingen** (OA. Hall), hohenstaufische Ministerialen, auf dem Löwenberg bei G. gesessen. 1215. 1234. OA.B. Hall 206—7.

772. Nach Klebmacher.

Geismar s. Gaismar.

v. Geispitzheim (elsäß. AG. Sierenz). Kneschke III, 470 f. In den achtziger Jahren des 9. Jhrh. besaß Casimir Georg August v. G. den Wenthof bei Epfendorf und Ramstein Gde. Harthausen. OA.B. Neuenbürg 211. Oberndorf 250. 246. Spaichingen 274.

Geissau s. Gensau.

Geitzkofler v. Haunsheim und **Gailenbach**, tyrolisches Geschlecht. Kneschke III, 472. Stammbuch II, 17. In den Jahren 1601 und 1602 wurde

Digitized by Google

der kaiserliche Rat und Reichspfennigmeister Zacharias G. von Oesterreich mit Schloß Wäscherburg und mit Wäschenbeuren OA. Welzheim belehnt, in dessen Besitz die Familie bis zu ihrem Erlöschen (1662) blieb. 1606—1618 trugen derselbe Zacharias und sein Sohn Ferdinand das Kleinheimer Gnadenjagen im Heidenheimer Forst zu Lehen. Über Ferdinand G. s. W. Jahrb. 1848, S. 279 f. — OA.B. Künzelsau 648. Wangen 167. Welzheim 249. 255. S. auch Allg. deutsche Biogr. 9, 529.

773. Nach Siebmacher.

v. Gelbke. Diplom vom 5. Dezember 1828 für den k. württ. Hauptmann Karl Heinrich G.; derselbe starb als preuß. Oberstlieutenant ohne Nachkommen. Wappen: in 1 und 4 in Rot zwei geharnischte gebogene, gemeinsam einen goldenen Lorberkranz hochhaltende Arme, in 2 und 3: in Blau ein Bündel silberne Speere aufrecht. Auf dem gekrönten Helm steht der Kranz. Decken rot-silbern, blau-silbern. Gritzner, Standeserheb. S. 856. Kneschke III, 475. Stammbuch II, 17.

Gelderich s. Gälderich.

v. Gemmingen (bad. AG. Eppingen), Freiherrn, vier Linien nach württ. Orten, Bonfeld, Fürfeld, Widdern und Maienfels benannt. Cast, badischer Adel S. 87 ff. Derselbe, württ. Adel S. 205 ff. v. d. Becke-Kl., Stammt. des bad. Adels S. 145 ff. Stocker, Chronik der Familie v. G. und ihrer Besitzungen 1865. 1868. Vgl. dazu W. Fr. VIII, 149 f. — Besitz in den Oberämtern Aalen (Neubronn und Leinroden), Backnang (Hochberg Gde. Spiegelberg), Besigheim (Gauerbeurecht in Bönnigheim, Besitz zu Ilsfeld, Wüstenhausen, Kirchheim a. N., Lauffen a. N., Schozach), Böblingen (Schafhausen), Brackenheim (Pfandbesitz von Kleingartach, Niederhofen und Stetten, Lehensbesitz eines Teils von Neipperg, Besitz in Meimsheim und Nordheim, Zehnt- und Gültrechte zu Brackenheim, Schwaigern und Massenbach), Gerabronn (Altenberg, Dünsbach, Groß- und Kleinforst, Niedersteinach), Göppingen (Filseck), Hall (Bibersfeld, Groß-Altdorf, Orlach, Rudelsdorf), Heilbronn (Altböckingen, Biberach, Bonfeld,

774. Diotherus de Gemingen. 1283.

775. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Frankenbach, Fürfeld, Großgartach, Haigern, Horkheim, Kirchhausen, Thalheim), Künzelsau (Braunsbach), Leonberg (Friolzheim, Hausen, Heimsheim), Ludwigsburg (Beihingen), Marbach (Pfandbesitz von Beilstein), Münsingen (Buttenhausen), Neckarsulm (Bürg, Cleversulzbach, Dahenfeld, Degmarn, Erlenbach, Falkenstein, Gochsen, Höchstberg, Kochendorf, Kochertürn, Kreßbach, Lampoldshausen, Lautenbach, Olnhausen, Widdern, Züttlingen, sodann Schloß Scheuerberg, Neckarsulm und Neuenstadt als Pfandbesitz), Neuenbürg (Conweiler), Öhringen (Langenbeutingen, Neideck, Sitz in Öhringen, Ohrnberg, Sindringen), Waiblingen (Hochberg und Hochdorf), Weinsberg (Bitzfeld, Brettach, Bretzfeld, Eschenau, Geddelsbach, Ober- und Unterheimbach, Lehrensteinsfeld, Maienfels, Neuhütten, Rappach, Schwabbach, Siebeneich). — OA.B. Aalen 104. 289. Backnang 310. Balingen 285. Besigheim 137. 139. 141. 146. 154. 155. 156. 217. 219. 220. 242. 275. 278. 279. 300. Böblingen 201. Brackenheim 122. 125. 135. 136. 185. 215. 229. 292. 298. 299. 314. 315. 317. 326. 327. 340. 341. 346. 347. 348. 349. 355. 376. 385. 416. 424. 425. 426. Crailsheim 262. 370. 391. Ellwangen 395. 471. 688. 825. Gerabronn 135. 155. 139. 141. 151. 279. 280. 281. Gmünd 316. Göppingen 297. Hall 84. 181. 182. 218. 255. 504. 518. Heilbronn 150. 151. 155. 182. 241. 242. 254. 256. 271. 272. 275. 274. 275. 278. 279. 286. 296. 297. 300. 305. 310. 315. 336. 339. 340. 342. 345. 344. Künzelsau 220. 401. 405. 432. 435. 485. 615. 655. 654. 665 (806 bezieht sich auf die Gebwin/Gemminger). Leonberg 123. 124. 141. 154. 155. 156. 219. Ludwigsburg 62. 158. 181. 185. 192. 195. Marbach 109. Maulbronn 145. 191. Münsingen 135. Nagold 138. Neckarsulm 172. 173. 174. 175. 177. 194. 218. 256. 260. 274. 312. 313. 314. 316. 317. 318. 319. 320. 326. 333. 336. 335. 361. 362. 363. 365. 378. 401. 405. 406. 436. 449. 456. 457. 458. 459. 461. 462. 468. 469. 473. 489. 493. 494. 497. 539. 540. 550. 554. 555. 558. 570. 574. 586. 599. 600. 601. 658. 659. 665. 665. 666. 670. 671. 672. 676. Neresheim 535. Neuenbürg 135. Öhringen 125. 176. Tübingen 405. Vaihingen 181. 245. Waiblingen 158. Weinsberg 158. 165. 187. 197. 230. 231. 240. 282. 288. 292. 312. 325. 334. 337. 345. 346. 359. 360.

v. Gemmingen (abg. OA. Saulgau, Gomingin). Liuggart de Gomingin in Ortliebs Chronik ed. Schneider 42, 21. Odalricus et Marquardus Zeugen einer Tradition an das Kl. Allerheiligen in Schaffhausen vom Jahr 1116 (Baumann, S. 55).

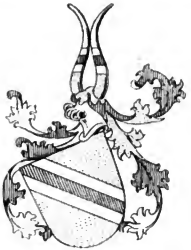
Gemminger s. Gebwin.

?v. Gemmrigheim (OA. Besigheim, Gamertencheim et.). Hartnot de Gamertencheim und sein Bruder Sigeloch im Reichenbacher Schenkungsbuch (W. UB. II, 401), schwerlich Adelige.

Gemundin s. Gmünd.

Digitized by Google

v. Genkingen (OA. Reutlingen), Ministerialen der Markgrafen von Ronsberg (Baumann, Allgäu I, 493), c. 1112. 1427. Pfaff B. 207. 217. OA.B. Herrenberg 268. Reutlingen 140—41. Ein Zweig, genannt die **Wildmänner**, saß auf Wildeneck bei Reute OA. Ravensburg; s. Wildeneck.



776. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gentner in Hall. Paul G. 1404. Anna G., Gemahlin Lupolds v. Stetten zu Kirchberg (dasselbe Jahr).

777. Anna Gentner. 1404.

Genus s. Graben.

v. Georgii-Georgenau. Diplom vom 15. Juni 1870 für den K. Niederländischen Generalkonsul für Württemberg Emil Wilhelm v. G. Gritzner, Standeserhebungen S. 850 und 851. v. d. Becke-Kl. S. 356. Über das höchstverdienstliche Wirken mehrerer Glieder der Familie s. Sammlung von Lebensbeschreibungen, Briefen und sonstigen Urkunden, betr. die Familie des K. Niederländischen Generalkonsuls v. Georgii-Georgenau. Stuttgart 1879. Allg. deutsche Biogr. 9, 714 f.

778. Nach v. d. Becke-Kl.

?v. Geradstetten (OA. Schorndorf). Rufo de Gerhartstetin, alias dictus Wingarter, Bürger zu Schorndorf 1291, wohl kein Adeliger. OA.B. Schorndorf 101. 157.

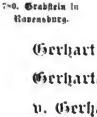
Gerbert v. Hornau (abg. Burg bei Horb). Der von Horb gebürtige Johann Franz G. wurde 1686 in den böhmischen Adelsstand erhoben. Dieser Familie entstammte der Fürstabt Martin von St. Blasien, der Verfasser der Historia nigrae silvae, gest. 1793. (Allg. deutsche Biogr. 9, 725). OA.B. Horb 109. 116. 122. Die Familie Gebhard in Horb ist wohl mit den Gerbert identisch. Zu ihr gehören: Marquard, Heinrichs Sohn, 1520 in Lutzenhart und Tmglingen begütert, und Richgart

779. Nach Liebmacher.

Digitized by Google

G., Marquards Witwe zu Horb 1448. S. auch Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1889, S. 84—85.

v. Gerenberg (? Garnberg OA. Künzelsau). Conrad v. G. 1271 Stiftsherr in Lorch. Arnolt v. G. Zeuge in einer Urkunde des Grafen Ulrich v. Helfenstein von 1294. Ulmer UB. I, 211. OA.B. Welzheim 195.



780. Grabstein in Ravensburg.

v. Gerer, Ravensburger Patrizier. Eben, Gesch. der Stadt Ravensburg I, 558. In der dortigen Frauenkirche das Grabmal des am 1. März 1745 verstorbenen Franz Joseph v. Gerer, »nobilis S. R. J., Juris u. doctor, comes palatinus, diversorum S. R. J. statuum consiliarius et huius reipublicae consul«. Als Stadtsyndicus war er 1736 in die Gesellschaft zum Esel aufgenommen worden.

Gerhart von Waiblingen s. dieses.

Gerhartstetten s. Geradstetten.

v. Gerhausen, Grafen, wahrscheinlich Stammesgenossen der Grafen von Kirchberg. Urkundlich nachweisbar sind nur: Hartmann c. 1090—1116, Graf der aus dem Flinagau hervorgegangenen Grafschaft und des Rammagaues, und sein Bruder Adelbert. Baumann in Pfh. I, 78 ff. P. F. Stälin I, 417. Nach Vossert in Pfh. VI, 98 gehören diese Grafen zum Dillinger Grafengeschlecht.

v. Gerhausen (OA. Blaubeuren), helfensteinische Ministerialen, deren Burg jetzt Russenschloß (? von Rus = Rudolfus) heißt. 1258. 1509. Pfaff D. 29b—30. 56. OA.B. Blaubeuren 156. 157.

Gerlhofen s. Gornhofen.

782. Burkart Gerlinger. 1425.

781. Hans der Vogt v. Holzgerlingen. 1576.

v. Gerlingen (OA. Leonberg, Gerlingen) und **v. Holzgerlingen** (OA. Böblingen), wie aus der Gleichheit des Wappens zu schließen, dieselbe Familie, Calwische bzw. Tübingische und württ. Dienstleute, die Holzgerlinger auch Vögte genannt. 1100. 1475. Pfaff A. 102b—105. 109. 257. 278b. Ein Zweig saß auf Breitenstein und benannte sich danach, ein andrer in Altdorf. Dasselbe Wappen führten die Herrn von Thailfingen (OA. Herrenberg) und die Vögte von Weil im Schönbuch. OA.B. Böblingen 151. 181. 182. Leonberg 152. Stuttgart Amt 181. Vaihingen 187. S. auch Thailfingen und Weil.

v. Geroldseck (Hohen-Geroldseck bei Lahr), Edelfreie, von der Mitte des 13. Jhrh. an etwa 200 Jahre hindurch Besitzer der Grafschaft Sulz. Kneschke III, 492 f. Stammbuch II. 22 f. Neuere Litteratur: Fickler, kurze Geschichte der Häuser Fürstenberg, Geroldseck und v. d. Leyen, 1844. Ruppert, Gesch. des Hauses und der Herrschaft G. I, 1882. Besitz in den Oberämtern Freudenstadt (Burgberg

Digitized by Google

bei Dietersweiler, Dornstetten, Gaiswang, abg. bei Nenneck, Lonbach, Loßburg, Reinerzau, Schönberg, Schopfloch, Wittendorf), Horb (Hochdorf, Mühlen, Wachendorf, Wiesenstetten), Oberndorf (Flnorn, Barthausen, Oberndorf, Römlinsdorf), Sulz (Bergfelden, Dornhan, Holzhausen, Mühlheim am Bach, Renfrizhausen,

788. Conrat v. Geroltzegg. Herr zu Sulz. 1401.

784. Heinrich v. Geroldseggs. 1438.

785. Mss. des K. Staatsarchivs.

Rosenfeld als Pfandbesitz, Sigmarswangen, Sterneck, Sulz mit Albeck, Böhringen), Tuttlingen (Trossingen). OA.B. Aalen 155. 188. Balingen 280. 379. Freudenstadt 118. 119. 208. 218. 219. 220. 265. 269. 270. 274. 275. 305. 504. 512. 516. 555. Geislingen 278. Gmünd 252. Herrenberg 88. 89. Horb 100. 199. 214. 248. 262. 275. Neresheim 147. Oberndorf 161. 197. 237. 244. 275. Rottenburg 167. Rottweil 251. 240. 247. 248. 264. 450. Sulz 82. 85. 96. 118. 122. 124. 126. 127. **129—34.** 143. 171. 187. 188. 210. 222. 246. 255. 256. 265. Tettnang 227. Tuttlingen 269. 515. 554. 425. 477. 480.

Gerre. . . . dictus Gerre, miles, 1255 (W. UB. V, 8) in Gesellschaft von Herrn v. Stocksberg und Ochsenberg, Reinbrecht G., armiger, 1296 Bürge für Rudolf v. Neuffen. 1338 kauft Graf Ulrich v. W. in Rodbach (abg. auf Markung Pfaffenhofen) und zu Güglingen Leute und Güter von Johannes Gerre. Dieser siegelt, aber das Siegel ist verloren. OA.B. Brackenheim 265. 595.

v. Gerstenegg (? bayer. AG. Landshut) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Freyberg, so Götz v. G. 1360 und seine Tochter Guthilta, Peters v. Unterwegen Witwe, 1407.

v. Gerstetten (OA. Heidenheim). 1258. 1298. ? 1378. Pfaff C. 405. 415b—16. OA.B. Biberach 116. Hall 124 (wonach eine 1378 gestorbene Katharina v. G. im Chor der Kirche zu St. Katharina in Hall begraben ist). Heidenheim 181.

Geßler v. Brunegg. Der Obervogt zu Horb Johann Joseph Geßler, Sohn des Zeugfabrikanten Andreas G. von dort und der Anna Maria Lentz von und zu Neckarhausen, erhielt mit Diplom vom 6. März 1726 den Reichsadel mit „von Brunnegg". Wappen: Gevierter Schild, in 1 und 4 in Gold ein aufgerichteter blauer Löwe, in den Vorderpranken einen Rosenstengel mit einer roten und einer weißen Rose haltend; in 2 und 3 in Rot auf grünem Rasen ein weißes Osterlamm mit Kreuz. Auf der Helmkrone zwischen zwei verschränkten eisenbespitzten bequasteten, von gold-blau und von weiß-rot geteilten Fähnchen ein

Digitized by Google

braunes Rad, aus deſſen oberſter Folge 5 Roſen, rot-weiß-rot, an 5blättrigen Stengeln hervorgehen (Th. Schön).

786. Hans Geßler, Bürger zu Ulm. 1375.

787. Nach Siebmacher.

Geßler (Gäßler), Ulmer Geſchlecht, auch G. v. Naw (Langenau) genannt. Adelserneuerung durch K. Karl V. im J. 1552. OA.B. Ulm 117.

Geßler in Ravensburg, über welche in der Volandſchen Chronik (im Beſitz des Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Moll in Tettnang) einiges zu finden iſt, führten im Schild eine Roſenſtande mit 5 Roſen. Eine andere Familie d. N. in Ravensburg führt zwei weiße Schrägrechtsbalken in Rot, auf dem Helm einen wachſenden wilden Mann, mit der Linken eine Keule? ſchulternd.

Am Geſtad ſ. am Staad (oben S. 20). Wir tragen hier nach, daß Hans am Gſtad zu Möhringen 1557—40 württ. Obervogt zu Tuttlingen war. OA.B. Tuttlingen 225. 285.

Geuberg ſ. Göberg.

Geuder ſ. Göder.

788. Nach Siebmacher.

v. Geuſau (bei Merſeburg). Stammb. II, 26. Siebm., ſächſ. Adel. Taſchenb. des Uradels, Brünn 1891. Juſtus v. G. war in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts württ. Forſtmeiſter zu Tübingen und Waldenbuch, Hauptmann vom Alt-Württ. Inf.-Reg., nachmals Oberſt und Generaladjutant (bis 1739), tit. Kammerherr. Levin v. G. aus Farnſtadt im Fürſtentum Querfurt württ. Stabshauptmann 1758—1765.

Gevingen ſ. Göffingen.

Digitized by Google

Gewin ſ. Gebwin.

Geyer in Hall, Stammes- und Wappengenoſſen der Feldner oder Veldner (oder es war Geyer nur ein Beiname der letzteren). Die von ihnen handelnden Stellen der OA.B. Hall haben wir unter Feldner zuſammengeſtellt. Auf Markung Unter-Münkheim ſind noch die Ruinen ihrer Burg, der Geyersburg, zu ſehen.

Geyer v. Giebelſtadt (AG. Ochſenfurt) und **v. Goldbach** (OA. Crailsheim). Über dieſes Geſchlecht vgl. H. Bauer in W. Fr. VI, 1 ff. OA.B. Crailsheim 156. 175. 221. 255. 265. **265—67**. 281. 510. 554. 558. 545. 578. 405. 406. 419. 451. 452. 457. 455. 489. 500. 506. 507. Gaildorf 198. Hall 148. Künzelsau 597. 406. 419. 485. 498. 655. 682. 787. 818. Mergentheim 265. 287. 598. 445. 445. 450. 451. 504. 521. 525. 651. 654. 658. 688. 689. 690. 692. 694. 727. 758. 761. Neckarſulm 675. Der letzte Sprößling, Heinrich Wolfgang, wurde von Kaiſer Leopold im J. 1685 in den Reichsgrafenſtand erhoben. Zur Grafſchaft gehörten die Orte Reinsbronn, Neunkirchen, Giebelſtadt und Ingelſtadt bei Würzburg. Einem andern Geſchlecht, den Fobel, gehört an das neben abgebildete Wappen(791) des Hans Geyr zu Goldbach, Bürgermeiſters und Rats zu Crailsheim.

789. Conrad Geyr v. Giebelſtal. 1353.

790. Bach Siebmacher.

791. Hans Geyr zu Goldbach. 1491.

Geyer v. Geyersberg, unermittelter Herkunft. Der herzogl. württ. Kammerjunker Chriſtian Heinrich G. v. G. wurde 1727 zum Forſtmeiſter in Urach, 1750 zum Oberjägermeiſter, 1754 zum Obervogt in Schorndorf, 1745 zum Obervogt in Backnang ernannt; vom J. 1756 an führt er den Titel Geheimer Rat; er ſtarb 1759 in Stuttgart. Er hatte 4 Söhne und 2 Töchter. Der älteſte Sohn Ludwig Heinrich Philipp ſcheint in badiſche Dienſte getreten zu ſein. Das nebenſtehende Wappen des Vaters(793) findet ſich als Allianzwappen mit dem Sponeckſchen. (Kohlhammerſche Siegelſammlung.)

792. Chr. Heinrich G 1726.

793. Siegel desſelben von 1735.

Digitized by Google

794. Wilhelm Schenk v. Gyren zu Ober-Stotzingen. 1455.

795. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen

v. Geyern (bayer. AG. Ellingen), Schenken, begütert in den Oberämtern Crailsheim (Hilpert Gde. Ober-Spellach), Ellwangen (Bergheim, Eck, Ober- und Unter-Brounen, Oberschneidheim), Göppingen (Gausloſen, jetzt Auendorf, Gruibingen, Burg Leinberg) und Ulm (Ober- und Nieder-stotzingen). OA.B. Crailsheim 593. Ellwangen 310. 731. 734. 767. Göppingen 94. 199. 210. 215. Ulm 222. In einer Urkunde der Schenken Steffan und Wilhelm von 1455 heißt es von Gütern zu Gausloſen, dieſelben ſeien von ihren Altvordern ererbt. — Wilhelm Schenk v. G. war 1494 Graf Eberhards des jüngern Rat. 1724 iſt Eberhard Ludwig Sch. v. G. württ. Cornet bei der Garde zu Pferd, 1768 Carl Ludwig Auguſt Ernſt württ. Stallmeiſter, 1822 ſtarb in Stuttgart Alexander Ernſt als k. württ. Oberhofmarſchall, ſein Bruder Karl Ludwig Ernſt war württ. Geh. Rat. (Th. Schön.)

796. Nach Siebmacher.

Giel v. Gielsberg (bei Magdenau im Toggenburg). Kneſchke III. 517. Stammbuch II. 29. Johann Chriſtoph G. v. G., kemptiſcher Rat und Pfleger zu Hohentann, war 1655 hornſteiniſcher Lehensträger des Burgſtalls auf dem Buſſen, Maria Franziſka 1707 bis 1725 Äbtiſſin des Kl. Urſpring. OA.B. Blaubeuren 209. ? Künzelsau 547.

v. Giengen (OA. Heidenheim), Markgrafen des Nordgaus, 11. ? und 12. Jhrh., wahrſcheinlich zur gräflich Dillingiſchen Familie gehörig. C. F. v. Stälin I, 570. P. F. Stälin I, 400. OA.B. Heidenheim 107. 198—99. Pfh. VI, 97.

797. Heinrich Giengen von Ulm. 1384.

v. Giengen (OA. Heidenheim). Es gehören wohl eher hierher als nach Gingen OA. Geislingen die Brüder Marquard und Berthold v. G., welche 1258 einen Hof bei Birkach (abg. bei Lauingen) an das Kl. Kaisersheim verkaufen, ebenſo Burkard 1289, welcher Güter zu Oberweiler an daſſelbe Kloſter ſchenkt, und Friedrich 1297. OA.B. Heidenheim 175. 199. ? Neresheim 275. Ein Peter v. G. beſaß einen Hof zu Unter-Stotzingen, der von ihm an einen H. v. Laimberg, ſodann an deſſen Sohn Peter kam, welcher 1447 von Herzog Albrecht von Öſterreich damit belehnt wurde. — In den J. 1384 und 1390 finden wir in Biberach anſäſſig einen Hans und einen Otto v. G., die vielleicht von Ulm aus dorthin gewandert waren, möglicherweiſe Glieder der Familie, die wir ſchon im 14. Jhrh. unter dem

Digitized by Google

Namen Gienger in Ulm treffen, und von welchen Hans G. 1476—86 im Beſitz von Bollingen OA. Blaubeuren war (OA.B. Blaubeuren 148), wohl derſelbe, der dem Gingerhof Gde. Weiler OA. Gmünd den Namen gab. OA.B. Gmünd 454. Die Litteratur über dieſes Ulmer Geſchlecht, deſſen Wappen weitere Unterſuchung verdient, ſ. bei Uneſchke III. 517. Ein Sproſſe desſelben, Freiherr Max Jacob Gienger von und zu Grünbühel (in Steiermark), Kapitän der Sulzer Kompagnie, kaufte 1657 den Freihof in Engſtlatt. OA.B. Balingen 218. 568. Über eine Verſchwägerung mit Wellwart ſ. OA.B. Aalen 168.

799. Nach Siebmacher.

798. Marx der Gienger, Bürger zu Ulm. 1531.

Gieray ſ. Gyrai.

Gilſtein ſ. Gültſtein.

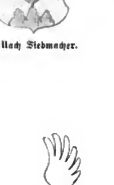
v. Gimmi. Adelsdiplom des Reichserbtruchſeſſen Grafen Franz Anton zu Zeil und Trauchburg, Hofpfalzgrafen, vom 1. Mai 1777 für Joachim Fidel G. Die Familie ſcheint mit ſeinem Sohn Maximilian Franz Anton, geb. 1786, fürſtl. Thurn- und Taxiſchem Bezirkspolizeiamtmann zu Neresheim ausgeſtorben zu ſein. Caſt, Adelsbuch des K. W. S. 420.

800. Nach Siebmacher.

v. Gingen (OA. Geislingen). S. Giengen.

Gimmingen ſ. Gömmingen.

v. Gippichen (oder Ippichen im Kinzigthal, vgl. Ortsverzeichnis des Großh. Baden S. 100). 1358 verkauft Jörg v. Gyppchen einen Leibeigenen in Rumlisdorf (Römlinsdorf OA. Oberndorf) an das Kl. Alpirsbach; 1396 kauft Jörg v. G. die Hälfte von Schloß und Dorf Marſchalkenzimmern von Volkmant v. Ow, ebenſo deſſen Beſitz in Weiden. OA.B. Sulz 216. 272. Siegelabbildung im Fürſtenb. UB. VI.



801. Aulber v. Gyppach. 1455.

Digitized by Google

802. Johann der Girerer, Bürger zu Rottweil. 1422.

Girrer, Fürstenbergische Lehenleute, welche im 14. Jhrh. den Girerhof und den Laienzehnten zu Schwenningen besaßen und in Rottweil verbürgert waren. OA.B. Rottweil 516. Über weiteren Besitz s. das Fürstenbergische UB. III und IV. Register.

Gisingen s. Geisingen.

Gissendorf s. Gaisdorf.

803. Glärl von Hasen 1422.

Glärin od. **Glerin** v. Hausen (welches?). Hans Gl. war 1455 Besitzer eines Hofs in Schörzingen OA. Spaichingen, 1471 ein Hans, wahrscheinlich derselbe, Mitbesitzer von Entringen OA. Herrenberg. Über diesen und seine Brüder Caspar, Melchior und Balthasar s. Zimmerische Chronik ed. Barack I. 517. 547. — OA.B. Herrenberg 180. Spaichingen 579.

v. Glaheim (? Glauheim bayer. BA. Dillingen, früher Glaheim). Conrad v. Gl., Notar des Grafen Eberhard des Greiners und Kirchherr zu Dettingen, stiftet 1365 eine Messe an der Pfarrkirche zu Urach mit einem Hof zu Jainingen und Gefällen in Fellbach; 1368 wurde er von dem Grafen mit dem Laienzehnten zu Schornbach und einem Weinberg zu Geradstetten belehnt; 1375 kauft er Güter zu Groß- und Klein-Bettlingen, die er nebst Grundbesitz zu Thailfingen 1386 an die Frauenmesse zu Urach schenkt. 1394 besitzt Hans Glaheimer (ux. Anna Nallinger) einen Hof in Ober-Eßlingen, ein Hans Gl., vielleicht ein Sohn des Vorigen, ist 1439 bis 56 Vogt in Nürtingen. Ulrich Gl. daselbst (1464 und 1472) ist begütert in Mittelstadt und Reichenegk. Ludwig zu Nürtingen 1485. Clara, Gemahlin Eberhards v. Neideck, besitzt 1486 einen Hof zu Owen. — OA.B. Nürtingen 160. (Das Wappen erinnert an das der Eschenbach.)

804. Johannes Glaheimer. 1420.

Glaicher s. Gleichen.

v. Glashofen (Gde. Oberroth OA. Gaildorf). 1358. 1371. Pfaff C. 257. 250. OA.B. Gaildorf 195. 228.

805. Elsbeth v. Glatbach, Machtolfs v. Dürrmenz Wittwe. 1393.

v. Glattbach (Groß-Glattbach OA. Vaihingen). Die im Cod. Hirs. genannten Herrn v. Gl. weist Bossert (Vjh. VI. 100) dem Calwer Hause zu. Der spätere Ortsadel — 1190. 1587 — ist ohne Zweifel eine Dienstmannenfamilie der Grafen v. Vaihingen. Pfaff A. 505. 528b. OA.B. Maulbronn 145. Vaihingen 144.

Digitized by Google

v. Gleich. Adelsdiplom vom 11. November 1890 für den Generallieutenant Karl Anton Ulrich v. Gleich, Miteigentümer der Thannenburg (Gde. Bühlerthann OA. Ellwangen).

806. Nach dem Diplom

v. Gleichen (Obergleichen Gde. Pfedelbach OA. Öhringen). 1372—1407. Pfaff C. 534. Sicher ist nicht, ob die Gleicher[805] (Gleichner, Glycher) in Hall und Öhringen hierher gehöriger Ortsadel sind. Eine Familie Glaicher oder Gleicher in Hall[806] gehört zur Sippe der Locher, Schneewasser und Hagen. OA.B. Gaildorf 202. Hall 148. 149. Mergentheim 516. Öhringen 126. 322.

807. Hans Gilcher. 1375.

808. Nach Stadtmacher.

Von der Burg Gleichen (bei Obergleichen) benannte sich die Herrschaft Gleichen (Ober-, Unter-Gleichen, Frohnfalls, Schönhardt, Steinbrück OA. Öhringen, Ammertsweiler, Unter-Heinbach und Mainhart OA. Weinsberg), womit Kaiser Rudolph I. zugleich mit Löwenstein seinen natürlichen Sohn Albrecht ausstattete. OA.B. Gerabronn 298. Öhringen 85. 225. Weinsberg 122.

v. Gleichen (bei Erfurt). Kneschke III, 559 ff. Stammbuch II, 54. Drei Glieder der Familie waren württ. Offiziere, darunter der 1755 als Major in Stuttgart gest. Christoph Friedrich Wilhelm v. G. (Th. Schön). In der Schloßkirche zu Winnenden das Grabmal des Deutschordenskommenthurs Johann v. G. OA.B. Waiblingen 205. 217.

809. Fromannsche Sammlung der Kgl. öffentl. Bibliothek.

v. Gleissenburg (Ruine bei Pappelau OA. Blaubeuren). Crusius II, 454 nennt unter dem schwäbischen Adel älterer Zeit auch Herrn v. Gl. auf der

Digitized by Google

Alb. Urkundlich sind sie nicht bestätigt. Schon anfangs des 15. Jhrh. waren die Werdnau im Besitz der Burg. OA.B. Blaubeuren 185. 186.

v. **Glems** (Gde. Neuhausen OA. Urach). Walther v. Glems, zu Metzingen gesessen, in einer Urkunde des Klosters Offenhausen von 1457 (siegelt nicht selbst).

Glerin s. Glärin.

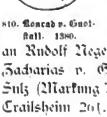
Glicher, Glycher s. Gleichen.

v. **Gmünd** (Oberamtsstadt, Gamundia). Hierher gehören Gerhard und Heinrich, letzterer Bürger in Heilbronn, in Urk. des Kl. Lichtenstern von 1272 und 1292, und vielleicht Friedrich 1270. Über die Meister von Gmünd, welche die Oberamtsbeschreibung Gmünd zu einem dortigen Ortsadel machte, s. Klemm, Vjh. V, 42—55. OA.B. Gmünd 241. 245. 260. 279. ? Göppingen 195. 294.

v. **Gmünd** (OA. Tettnang, Gemundi, Gemundin, Giemundi). Nur ein Bertold bekannt aus Urkunden des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen von 1106 und 1112, und aus einer undatierten Urkunde in Ortliebs Chronik von Zwiefalten. OA.B. Spaichingen 218.

811. Nach Siebmacher.

v. **Gnottstatt** (bei Ochsenfurt), dem Kanton Steigerwald einverleibt gewesenes Geschlecht. Kneschke II, 255. Biedermann, Steigerwald Tab. CCIX. CCX. Siebmacher II, 74. Im Jahr 1497 verkaufen Hans, Werner und Hartung v. Gn., Caspar Eberhards Erben, Schloß und Gut Eltershofen an Rudolf Negelin. Im Jahr 1500 war Hans Zacharias v. Gn. im Lehensbesitz der Burg Sulz (Markung Kirchberg a. d. Jagst). OA.B. Crailsheim 261. Gerabronn 254. Hall 190.



810. Konrad v. Gnottstatt. 1380.

v. **Gochsen** (OA. Neckarsulm, Gozzesgosheim, die Burg Gosheim ist das jetzige

812. Hermannus de Gosheim 1310.

813. Conradus Milles de Gosheim. 1310.

814. Nach Siebmacher.

v. Gemmingensche Schloß zu Bürg) ? c. 1075. 1255. 1480. Pfaff A. 454b—55. 440b—41. OA.B. Brackenheim 248. Künzelsau 220. 400. 431. 456. 535. 621. 715. 807. 803. Neckarsulm 517. 525. 555. **360** bis **365**. 467. 471. 475. 486. 496. 502. 558. 566. 586. 592. 597. 642. 652.

Digitized by Google

Das umstehende Wappen 814, welches Siebmacher unter „Elsäßer“ bringt, geben wir mit allem Vorbehalt, da es z. B. auch im Großh. Baden ein Gochsheim giebt. (In der Dominikanerkirche in Wimpfen findet sich an der Brüstung der Orgelempore ein gemalter Wappenschild, der, soviel sich der Verfasser erinnert, den Namen Goßheim trug, jetzt aber einer gef. Mitteilung des Herrn Kassiers Gottschick in W. zufolge die Aufschrift „v. Salmbuch“ trägt. Das Feld ist weiß, der Schrägbalken gold, die Blätter grün.)

v. Göbel, s. Gebel.

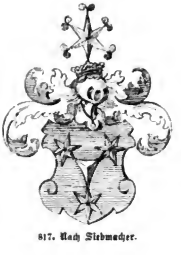
v. Göberg, Geberg, Geuberg, ein Schaffhauser Geschlecht (Stammsitz?). 1488 wird Hans v. Geuberg von Württemberg mit dem Bürglin zu Oberflacht OA. Tuttlingen belehnt; 1496 sitzt daselbst Junker Jörg v. Göberg. Ein Jörg v. G. (wohl derselbe) ist 1509 von Österreich mit Friedingen a. D. belehnt. Hans Georg v. G., 1561 württ. Hauptmann, ist 1571 Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 415. 455. 577. Siebm. II, 90. Eine Reihe von Gliedern im Fürstenbergischen Urkundenbuch.

815. Nach Siebmacher.

Gödelmann (Godelmann), Jakob G., 1559 zu Tuttlingen geboren, wurde 1592 Rat des Churfürsten von Sachsen und wegen seiner Verdienste um diesen und das Reich von Kaiser Rudolf II. in den Adelsstand erhoben und zum Comes palatinus ernannt. OA.B. Tuttlingen 290. Griesinger, Univ. Lex. S. 484. Siebm. IV, 69.

816. Nach Siebmacher.

Göder oder **Geuder von Zaneck** (wo?). Im J. 1570 verkauft Hans Heinrich G. v. Z. an Herzog Ludwig von W. Höfe zu Thumingen und Trossingen, früher Lupfensche Lehen, in deren Besitz die Familie schon 1472 war. (Es gehörte dieser Familie Bittelbrunn bei Engen.) OA.B. Tuttlingen 469. 481 (statt Tanneck und Tannenkirch ist Zaneck zu lesen; über die Herrn v. Tanneck s. unten). Das nebenstehende, sonst den Geuder v. Heroldsberg eigene Wappen fanden wir unter der Aufschrift Göder v. Zaneck in einem Berndorffschen Stammbaum.



817. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Göffingen (OA. Riedlingen, Gevingen) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Hornstein-Hertenstein. 1225. 1295. Pfaff D. 490. 515 b. OA.B. Göppingen 154. Riedlingen 151. 240. Auch der im Dienerbuch 177 genannte Conrad v. Steinen zu Göffingen, Hanshofmeister des Grafen Ludwig v. W. (1450) war wohl ein Herr v. Hornstein.

v. Göggingen (OA. Gmünd, Geggingen). 1265. 1404. Pfaff C. 505 b. 528. OA.B. Gmünd 150. 326.

818. Von Gegging, des Rats zu Pfullendorf. 1436.

v. Göggingen (bad. BA. Meßkirch). Hierher gehört wohl Ulrich v. G., im J. 1486 Besitzer des Zehnten zu Deißlingen, eines österr. Lehens. OA.B. Rottweil 370. Möglicherweise dieselbe Familie sind die Gegging zu Pfullendorf, welche zu den ratsfähigen Geschlechtern daselbst gehörten, und deren Wappen wir nach einem nicht ganz deutlichen Siegel geben.

v. Gögglingen (OA. Laupheim, Goggilingen), Ministerialen der Grafen v. Kirchberg, Stammesgenossen der Herrn v. Wiblingen (W. UB. V, 140). 1092. 1268. Pfaff D. 515. OA.B. Laupheim 176.

819. Nach Stadtmacher.

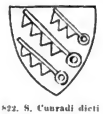
Gölderich (Gälderich, Gelderich), Ravensburger Patrizier, mehrfach im Bürgermeisteramt, dem Wappen zufolge zur Familie Humpiß gehörig. Die Chronik des Voland v. Volandseck (im Besitz des Herrn Geh. Hofrat Dr. v. Moll) enthält Nachrichten von 1515—1567. Friedrich G. zu Wien besitzt 1501 die Burg Sigmarshofen Gde. Grünkraut OA. Ravensburg; Hans Friedrich G. von und zu Sigm., Bürger zu Ravensburg, nennt sich 1597 „zum Wolfberg", wohl Wolfberg Gde. Schmalegg. Drei Glieder der Familie finden wir in württ. Diensten. S. Dienerbuch. — Wohl zu demselben Geschlecht gehört Frik Göldrich, Bürger zu Ravensburg, der 1550 ein Gut zu Unter-Waldhausen (OA. Ravensburg) verkauft und die neben abgebildete Hausmarke führt. — OA.B. Ravensburg 128. 204. 206.

820. Frik Göldrich, Bürger zu Ravensburg. 1502.

Göldlin v. Tiefenau. Über dieses schon im 14. Jhrh. in Zürich verbürgerte Geschlecht s. Kneschke III, 561. Im J. 1597 wird Beilstein von Graf

Digitized by Google

Eberhard dem Milden an Heinrich G. verpfändet; 1549 verkauft Eustachius G. ein Haus zu Künzelsau an den Grafen Georg von Hohenlohe. OA.B. Ellwangen 821. Künzelsau 287. Marbach 168. — Mit dem Spätischen Wappen findet sich 1384 ein Conrad genannt Goldlin, Bürger zu Reutlingen.



822. S. Conradi dicti Goldlin. 1384

821. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.

Göler v. Ravensburg (bei Sulzfeld, bad. BA. Eppingen), Stammes- und Wappengenossen der Menzingen und Helmstatt, noch in mehreren Linien blühend. Cast. bad. Adel S. 94 ff., v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 172 ff. Biedermann, Voigtland, T. CXCVII ff. Odenwald Suppl., Ulunzinger, Jabergäu, Register, Besitz in den Oberämtern Besigheim (Hohenstein), Brackenheim (Stadt Br., Dürrenzimmern, Güglingen, Leonbronn, Neipperg, Nordheim, Schwaigern, Stockheim), Hall (Stadt H.), Heilbronn (Frankenbach, Böllingen), Künzelsau (Braunsbach), Maulbronn (Derdingen), Weinsberg (Steinsfeld). OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 155. 185. 251. 248. 268. 292. 300. 340. 346. 348. 349. 352. 368. 369. 380. 384. 415. 434. 450. Gmünd 516. Hall 148. Heilbronn 286. 326. Künzelsau 220. 357. 365. 431. 804. Ludwigsburg 515. Marbach 516. Maulbronn 145. 158. 198. 222. 290. Mergentheim 754. Vaihingen 175. Weinsberg 546. — Zu bemerken ist, daß ein Zweig der Herrn v. Neipperg sich ebenfalls Göler nannte.

823. S. Rabenonis dicti Goler de Rubinsberg. 1287.

824. Mf. des K. Staatsarchivs.

v. Göllnitz (bei Luckau, Mark Brandenburg). Uneschke III, 565 ff. Die Familie stand seit Ende des 16. bis Ende des vor. Jahrhunderts mehrfach in württ. Diensten (Dienerbuch) und war begütert in den Oberämtern Cannstatt (Wangen), Herrenberg (Mötzingen), Leonberg (Ihinger Hof), Oberndorf (Ramstein) und Welzheim (Waldenstein). OA.B. Cannstatt 221. Herrenberg 258. Leonberg 251. Oberndorf 246. Stuttgart Stadt 192. Welzheim 240. Grabmäler in der Stuttgarter Hospitalkirche.

825. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

926. Mſ. d. K. Staatsarchivs.

v. Gönningen (OA. Tübingen, Gönningen), Dienstmannen der Herrn v. Stöffeln. 1150. 1299. Pfaff B. 585. OA.B. Tübingen 585. Das neben abgebildete Wappen war mit der Aufschrift „Albert v. Gemningen“ in der Kirche zu Zwiefalten angebracht.

927. Nach Fiedmacher.

v. Görlitz, im Mannsstamm erloschenes meißnisches Geschlecht (Uneschke III, 565), welches in Kornthal begütert und durch Mitbesitz an Hengstfeld (von 1820 bis c. 1847) Mitglied der w. Ritterschaft war. Freiherr Ernst Eugen v. G., k. württ. Geh. Rat ꝛc. wurde am 1. Januar 1806 in den w. Grafenstand erhoben; sein Vater war 1784 in württ. Dienste getreten. Cast, w. Adel S. 216. Gritzner, Standeserh. 819. OA.B. Gerabronn 151. Leonberg 189. Mergentheim 525 (cf. W.Fr. VI, 87).

928 Mſ. d. K. Staatsarchivs.

v. Görz (Tyrol), Grafen, von 1379 bis 1459 im Besitz der Grafschaft Kirchberg. OA.B. Aalen 168. Ellwangen 770. Laupheim 78. Ravensburg 252. Saulgau 12.

?**v. Göttelfingen** (OA. Freudenstadt, Gotelub—Gotelbingen ꝛc.). Im Schenkungsbuch des Kl. Reichenbach (W.UB. II, 410) sind unterm Jahr 1143 als Zeugen genannt: De Gotelbingen Hartman. Heinrich — schwerlich Adelige.

v. Goldbach (OA. Crailsheim), Dienstmannen und Lehensleute der Grafen von Hohenlohe, vermutlich Verwandte der H. v. Eickartshausen. OA.B. Crailsheim **265**. 527. 581. 444. 447. 487. 488. 493. 500. 502. 505.

Digitized by Google

v. Goldbach, Patrizier der Reichsſtadt Wangen, von wo ſie laut Stammbuch II, 44 zu Ende des 17. Jhrh. auch nach Augsburg kamen. OA.B. Wangen 121. In den 70er Jahren des vor. Jhrh. lebte in Waldſee die Witwe eines erbtruchſeſſiſchen Rats und Oberamtmanns daſelbſt, Georg Heinrich v. Goldbach, eine geborene Däzin oder Dälin.

829. Nach Siebmacher.

v. Goldbach (bad. BA. Überlingen). Arnold v. G. ſchenkt 1108 an das Kloſter Allerheiligen in Schaffhauſen Güter, Eiſenadern und Leibeigene in Biſilingen (Bühlingen OA. Rottweil). Baumann in Quellen zur Schweizergeſchichte III, 74.

v. Goldberg. Wernher v. G., genannt Goldhär, findet ſich in einer Urkunde von 1482 als Bürger von Reutlingen. Die Siegelzeichnung verdanken wir Herrn Th. Schön.

830. Wernher v. Goldberg. 1482.

Goldochs (Goldart), Dinkelsbühler Patrizier; ſie beſaßen im 16. Jahrhundert Bernhardsweiler Gde. Lautenbach und Güter zu Ober-Deuffſtetten OA. Crailsheim, ſowie zu Eiberg Gde. Ellenberg OA. Ellwangen. OA.B. Crailsheim 201. 344. 476. Ellwangen 581. 740. Hall 148 („Goldochs kamen von Rotenburg"). Weißbecker im Herold XVI, 1, S. 8. Zu Anfang des 17. Jhrh. war ein Heinrich G. Domherr und Senior zu Havelberg, daher das Wappen bei Siebmacher unter den märkiſchen Geſchlechtern.

831. Nach Siebmacher.

Goldſtein von Gattenhofen, Stammes- und Wappengenoſſen der Ehenheim—Geckenheim, mit Beſitz in den Oberämtern Künzelsau (Dörzbach, Jagſtberg, Mulfingen) und Mergentheim (Elpersheim, Laudenbach, Reinsbronn, Rengershauſen). OA.B. Künzelsau 220. 405. 419. 494. 588. 592. 654. 655. 701. 847. Mergentheim 265. 524. 551. 552. 615. 656. 694. 701. S. auch Gattenhofen.

832. Conz Goldſtein, Edelknecht. 1408

Digitized by Google

833. Hans Goltstein. 1382.

Goldstein (Goltstein) von Crentse oder Crense (Burg bei Krensheim, bad. BA. Tauberbischofsheim) mit Besitz in den Oberämtern Künzelsau (Garnberg, Künzelsau, Laibach) und Mergentheim (Neunkirchen). OA.B. Künzelsau 282. 285. 546. Vgl. H. Bauer in W.Fr. VI, 149.

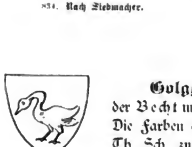
834. Nach Siebmacher.

v. Goldstein. Wilhelm v. G., schwedischer Kriegsoberst, fürstlich brandenburgischer Geh. Rat, auf Obermögersheim bei Dinkelsbühl gesessen, † 1632 oder 1633, war zu Trochtelfingen OA. Neresheim begütert. OA.B. Neresheim 424. 425. Das Wappen seines Siegels entspricht dem neben abgebildeten, bei Siebmacher unter burgundischen Geschlechtern gebrachten Wappen.

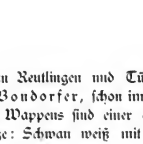
835. Walker Golgge. 1377.

Golgg in Reutlingen und Tübingen, Stammesgenossen der Becht und Bondorfer, schon im 15. Jahrhundert genannt. Die Farben des Wappens sind einer gef. Mitteilung des Herrn Th. Sch. zufolge: Schwan weiß mit schwarzem Schnabel und Füßen, das Feld rot.

v. Gollen. Nach Seyler wurde Johann Friedrich Goll, herzogl. Reg.-Rat und Geh. Sekretär im J. 1720, Jakob Friedrich Goll im Jahr 1740 mit Edler v. Gollen in den Reichsadels- und 1745 in den Freiherrnstand erhoben. Letzterer, Geh. Legationsrat, war 1742–49 Eigentümer des Schlößchens in Sersheim. Im Besitz wahrscheinlich desselben Herrn v. G. war Hopfau OA. Sulz in der Mitte des vor. Jahrh. OA.B. Sulz 195. Vaihingen 255. S. auch Grißner, Standeserh. S. 95.



837. Nach Siebmacher. (Seyler.)



836. Nach Siebmacher. (Seyler.)

Digitized by Google

v. Gomadingen (OA. Münsingen, Gummindingen), Uracher Dienstmannen. c. 1250 Werneherus miles de Gummindingen. W.UB. IV, 465. OA.B. Münsingen 156. Pfaff, D. 550 b. 580. Das neben abgebildete Wappen war unter ihrem Namen in der Zwiefaltener Kirche zu sehen.

838. Mf. des K. Staatsarchivs.

v. Gomaringen (OA. Reutlingen). 119f. 1455. Pfaff B. 207b—210. 217b—219. Schmid in den Reutlinger Geschichtsblättern v. 1891 S. 32ff. Th. Schön ebendaselbst S. 75. OA.B. Backnang 143. 144. 155. 280. Balingen 528. Besigheim 192. 209. 242. Horb 154. Kirchheim 245. Oberndorf 198. Reutlingen 111. **113—14.** Rottenburg 185. Stuttgart Stadt 454. Tübingen 265. 554. 558. 540. 545. 549. 556. 415. 488.

839. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gomingin ſ. Gemmingen.

v. **Goppertshofen** (OA. Biberach, Goti-, Gottebretishofen), Grieningen — Landauiſche Dienſtmannen. 1127. 1509. Pfaff D. 12. OA.B. Biberach 116. 155. 156. **158.** Wangen 275. Urkunden von Biberach und Ochſenhauſen ſprechen dafür, daß G. OA. Biberach, nicht G. OA. Wangen der Sitz der Familie war.

v. **Gornhofen** (Gde. Ober-Eſchach OA. Ravensburg, Garlen-, Gerl-, Gailenhofen). 1241 Hainricus de Garlenhouen (W.UB. IV, 26); 1545 Friedrich v. Gerlhofen, Bürger zu Ulm. Ein Peter Gernhofen in Lindau führt 1557 das neben abgebildete (ſchwerlich adelige) Wappen, das wir Herrn Stadtpfarrer Reinwald in Lindau verdanken.

840. Mf. der Stadtbibl. Lindau.

v. **Gosbach** (OA. Geislingen). Frau Berloch v. G. 12. Jhrh. im Regiſtr. fund. Ursperg. (Baumann Vjh. IV, 205).

Gosheim ſ. Gochſen.

Digitized by Google

841. Zürcher Wappenrolle.

v. Gosholz (bei Lindenberg, bayer. AG. Weiler, Gossolz), St. Gallische Dienstmannen. Baumann, Allgäu II, 195. 199. **515.** Frick von G. verkauft 1403 für sich und seinen Bruder Jakob an den Grafen Eberhard v. Werdenberg den Greggenhof und eine Hofstatt zu Schmalnegg, da vormals Vlins v. G. Hus vff stund. Derselbe wird 1414 von St. Gallen mit dem Burgstall zu Pfaffenweiler Gde. Pfärrich belehnt; 1421 wird er Ravensburger Bürger und verkauft Burg und Herrschaft Pfaffenweiler an Ital Humpiß. OA.B. Wangen 240. (Hierher Wappen 841.) — Mit diesen H. v. G., welche auch unter dem Namen Gossolt vorkommen, sind nicht zu verwechseln die Ulmer Gossolt (Gozolt), welche in Hörenhausen Gde. Siessen OA. Laupheim begütert waren und zu welchen möglicherweise der Gossoldus miles in einer Urkunde von 1267 (W.UB. VI, 288) gehört. Ulrich G., genannt Scherrich, ist 1366 Bürgermeister zu Ulm. (Wappen 842. Als Helmzier findet sich auch ein mit dem Sparren belegter Flügel, wie bei dem Birkelerschen Wappen.) — Auch in Vaihingen gab es ein schon anfangs des 14. Jhrh. genanntes Geschlecht des Namens, dessen Wappen(843) wir hier beifügen.

843. Aberlin Gossolt, Bürger zu Vaihingen. 1393.

842. Nach einem Grabstein am Ulmer Münster.

Gotelubingen s. Göttelfingen.

Goteramshofen s. Gottrazhofen.

Gotibretishofen s. Goppertshofen.

v. Gottrazhofen (Gde. Christazhofen OA. Wangen, Goteramshofen) nobiles. 1239. 1257. Pfaff D. 625b. Baumann, Allgäu I, 499. II, 512. OA.B. Wangen 150.

844. Nach Siebmacher.

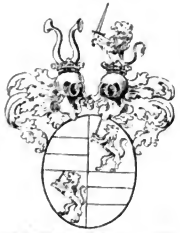
v. Gottwolshausen — Güldin. (Gottw. Gde. Gailenkirchen OA. Hall). 1229. 1419. Pfaff C. 366b. 388b. Seyler, abgest. w. Adel, S. 7 T. 14. OA.B. Aalen 210. Crailsheim 289. Gaildorf 150. Hall 139. 148. **202—203.** Siebm. V, 257. Die Siegel von Gulden, die wir an Haller Urkunden gefunden haben, zeigen nur Kopf und Hals eines Mannes oder einer Frau, von vorn oder von der Seite.

Digitized by Google

Gotzmann, ein fränkisches Geschlecht, das im Kanton Gebürg ansäßig war. Biedermann, Gebürg Tab. CCCV—VIII. Siebmacher I, 102. Wolf G. war Ende des 15. Jhrh. im Besitz der Burg Sulz. OA.B. Crailsheim 459. Gerabronn 254. Im Jahr 1497 schenkte Herzog Eberhard der Jüngere dem Wolfgang G., Hofmeister der Markgräfin Anna zu Brandenburg, den Burgstall Grafeneck und Schloß Hoheneck. Im 14. und anfangs des 15. Jhrh. waren die G. mit Gütern zu Boulanden und Sielmingen (beides OA. Stuttgart) belehnt.

845. Ms. der K. öff. Bibliothek.

Gouler v. Winegg. Johann Rudolf G. v. W. (woher?), fürstl. württ. Forstmeister in Zwiefalten. 1732—1740.



846. Joh. Rudolf Gouler v. W. 1732.

v. Graben (OA. Waldsee), mehrfach mit dem Beinamen Genuz, Jenuzus ct. 1240. c. 1400. Pfaff D. 612. 619. Nachzutragen: Hermannus de Gr. dcs. Genuz 1240 und 1257. (W.UB. V, 152. 458), Cünradus dcs. Genvs 1255 (W.UB. V, 127) und, wahrscheinlich derselbe, C. Jennzus miles 1260 und C. de Grabun 1262. (W.UB. V, 561. VI, 61. 156). — OA.B. Waldsee 72. **99.** 101. 145. 155. 169. 172. ?Züricher Wappenrolle 105.

v. Gräfenhausen (OA. Neuenbürg), Dienstleute der Grafen v. Vaihingen, fast durchgängig mit dem Beinamen Troseler oder Troscheler. c. 1150. 1511. Pfaff B. 141. 149. W.UB. III, 504. 505. V, 228. VI, 228. OA.B. Neuenbürg 90. **163.** Das Wappen gleicht dem der Edlen v. Isenburg.

847. Vemie v. Gräfenhausen, des Bereto sel. Wirtin. 1311.

Digitized by Google

Grämlich ſ. Gremlich.

818. Eberhard Greſſer v. Meſſingen. 1429.

Gräſer (Gräßer, Greſſer) von Mössingen, OA. Rottenburg. Hainz der Gr. 1373; **Eberhard Gr.**, in einer Urkunde von 1399 (bei Cruſius II, 14) als Zeuge neben Ernſt v. Fürſt; wahrſcheinlich derſelbe 1423 mit neben gezeichnetem Wappen. Die Gr. ſind ſonach ein Zweig der Herren v. Fürſt.

819. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Gräter oder **Greter**, Biberacher Patrizier, ſeit Ende des 14. Jhrh. im Beſitz von Stafflangen OA. Biberach und daher **Gräter v. Stafflangen** genannt, kommen ſchon 1255 urkundlich vor und ſind 1607 im Mannsſtamm erloſchen. Nachrichten bei F. A. v. Pflummern und Franz Joſeph Scherrich v. Aurdorf (beides Miſſ. des K. St.A.). OA.B. Biberach 92. 102. 107. 110. 114. 191. Blaubeuren 225. Riedlingen 234. 242. Rottweil 154. 568. 544. Spaichingen 178. Waldſee 212. Seyler, abgeſt. w. Adel S. 6.

Schon im 15. Jhrh. finden wir in Biberach eine weitere Familie Gräter mit dem Beinamen Ungerech, Ungeronten ꝛc., die eine Fiſchgräte im Wappen führt. cf. Cod. Sal. II, 173. 202.

850. Nach v. d. Hecke-Kl.

v. Grävenitz, märkiſches, ſpäter mecklenburgiſches Geſchlecht, wovon ein Zweig ſeit 1707 dem Reichsgrafenſtand angehört, von Herzog Eberhard Ludwig mit Ehningen (dem jetzt abgebrochenen untern Schloß), Heimsheim, Burgöſch mit Albeck bei Sulz und Marſchalkenzimmern, ſowie mit Weltzheim belehnt. Kneſchke III, 624 f. Caſt. württ. Adel 420 ff. v. d. Becke-Kl. S. 251, T. 29. Goth. Kal. v. 1869 an. OA.B. Balingen 502. Besigheim 176. Böblingen 171. Brackenheim 165. Horb 248. Leonberg 149. 155. Rottweil 426. Sulz 121. 215. 218. Vaihingen 181. Weltzheim 129.

v. Grafeneck (OA. Münſingen), ſchon frühe mit dem Beinamen „Grafen", im J. 1664 in den Grafenſtand erhoben. 1248. 1728. Pfaff D. 550b—54. 580—85. OA.B. Balingen 285. Blaubeuren 102. 158. 155. 225. Ellwangen 510. 591. 595. 471. 555. 615. 792. 820. 824. Geislingen 105. 229. 261. 278. Gmünd 449. Göppingen 172. Heidenheim 166. 167. 199. 229. 274. Horb 206. Kirchheim 182. 185. 184. 197. 245. 249. 270. 297. Mergentheim 577. Münſingen 145. 155. 209. 210. **213.** Neresheim 148. 178. 286. 287. 290. 291. 292. 550. 569. 444. Nürtingen 226. Ravensburg 208. Rottweil 264.

Digitized by Google

500. 508. Sulz 85. 216. 217. 272. Tuttlingen 285. Ulm 238. 240. Urach 155. Vaihingen 72. 112. Die Beschreibung des dem kais. Rat Ulrich v. Gr.

851. Mk. der U. öffentl. Bibliothek

852. Ludwig v. Gra fenegg 1476.

853. Nach Siebmacher.

1439 verliehenen Wappens (*38) s. bei Seyler, abgest. württ. Adel S. 6. Diesem Wappen entspricht die Darstellung auf einem Spätschen Grabstein (von 1472) in Owen, nur daß hier neben die Krone ein Scepter? gesteckt ist. Auch ein Schwert kommt neben der Krone vor.

Gramm v. Ebersberg. Johann Jakob Gramm v. Tettnang, gräfl. Zeilischer Leibmedicus, erhielt 1768 durch den Grafen Franz Anton v. Zeil als Comes palat. den Adel mit „Edler v. Ebersberg". Johann David Gr. v. E. starb 1800 als Stadtphysikus in Biberach. Wohl dessen Sohn war Carl v. Ebersberg, ein Schüler Pfings in der Genremalerei, später Porträtmaler. (Güt. Mitt. des Freih. Dr. Richard v. König-Warthausen). Das W. verdanken wir H. Sekretär Schwanzer in Zeil.

854. Nach dem Diplom.

Granegg s. Ifflinger.

v. Granheim (Gl. Ehingen), Lehenleute der Edlen v. Gundelfingen, welche sich auch v. Granheim nannten. 1208.? 1356. Pfaff D. 72. 125b. GLB. Ehingen 105. 132. WUB. VI, 101. 128. 567. Hist. Marchtelanensis ed. Giefel p. 17, 55.

v. Grafſenburg (Stammsitz?) In den Jahren 1732—42 war Heinrich Wilhelm v. Gr. Forstmeister in Kirchheim und Schorndorf. Mehrere Offiziere d. N. in württ. Diensten, bis 1855 die Familie mit dem Rittmeister Karl Eugen erlosch. Nebiges Wappen verdanken wir Herrn Baron v. Röder in Langenburg; die Farben konnten wir nicht erfahren.

855. Nach einem Petschaft.

Digitized by Google

Grau genannt Mesner s. Güglingen.

v. Grauenstein (Gde. Wolfetsweiler OA. Ravensburg, Gravestein). Burcardus cognomine Grawestain mit Lehensbesitz in Gerboltswiler 1258, Burcardus des. Gr. 1291 als Zeuge unmittelbar nach Adeligen genannt. Cod. Sal. I, 376. II, 418.

Greck, Ulmer Geschlecht, ein Zweig **v. Kochendorf** benannt. Als Besitzer dieses Orts (der oberen Burg) treten sie anfangs des 14. Jhrh. auf, während ihr Name in Ulm schon 1257 urkundlich vorkommt. Die Ulmer führten ein anderes Wappen (n. 856) als die Kochendorfer (n. 857 u. 858), ihre Stammesgemeinschaft wurde aber im J. 1458 vertragsmäßig anerkannt. S. Kornbeck in Vjh. II, 50. Im Jahr 1749 starben die Greck v. K. aus. Ausführliches über die Familie in der

856. Martin Greck, Richter in Ulm. 1455.

857. Wappenbuch des Adels Ulrich in St. Gallen.

858. Hach Siebmacher.

Oberamtsbeschreibung Neckarsulm, bei Weyermann II, 154 ff., Pfaff A. 435. 441. Biedermann, Odenwald Tab. CCLXXIV ff. OA.B. Brackenheim 137, 568. Ehingen 171. Ellwangen 484. 487. Gaildorf 224. 254. Heilbronn 301. 528. 550. Künzelsau 599. 418. 742. 806. Laupheim 156. Neckarsulm 252. 260. 270. 276. 318. 332. 435. 456. 457. 458. 459. 461. 462. 465. **467.** 468. **469–70.** 472. **473—75.** Ravensburg 225. Ulm 126. 242.

Greif v. Schniechen. Stammsitz die Greifenburg bei Weiler OA. Blaubeuren, die aber schon 1403 den Herrn v. Westernach gehörte. Von Tübingius, der übrigens für die älteren Zeiten nicht durchaus zuverlässig ist, werden sie als Wohlthäter des Klosters Blaubeuren schon im 12. Jahrhundert genannt, im 14. Jahrhundert finden wir sie im Besitz von Schniechen OA. Blaubeuren; außerdem waren sie begütert in Ringingen desf. Oberamts, Berkach OA. Ehingen (dominus Grife müles dictus de Berkach, WUB. VI, 150, Cunrat Grif von Berkach genannt 1348) und Donnstetten OA. Urach (Haus Griff von Tungenstetten, 1374 Ammann zu Kirchberg). Das Geschlecht soll erst im 17. Jhrh. in Ehingen ausgestorben sein. Pfaff D. 54. 40b. Das Wappen gleicht dem der Herrn v. Grießingen.

859. Cunrat Greif v. Berkach genannt 1348.

Digitized by Google

v. Greifenſtein (bei Holzelfingen OA. Reutlingen), Edelfreie. 1187. 1367. C. F. v. Stälin II, 534. P. F. Stälin I, 436. Th. Schön in den Reutlinger Geſchichtsblättern 1891, n. 8, S. 74 ff. Pfaff B. 210b—11. 219. OA.B. Cannſtatt 140. Marbach 305. Reutlingen 126. 127. **134.** Riedlingen 169. Über den von Graf Eberhard dem Älteren zum Freiherrn v. Gr. (wohl durch den Kaiſer) erhobenen Ludwig Württemberger ſiehe Schön a. a. O.

860. Cuno nobilis dictus de Grifenstein. 1283.

861. Züricher Wappenrolle.

v. Greiff. Nach v. d. Becke-Kl. S. 559 kam Johann Daniel v. Gr., Urenkel des 1697 von Kaiſer Leopold I. geadelten Gerhard Gr. in Augsburg, im vorigen Jhrh. nach Ulm. Eine Reihe von Nachkommen desſelben ſtand in württembergiſchen Militärdienſten.

862. Nach v. der Becke-Kl.

v. Greiffenklau zu Volraths (bei Rüdesheim), im Mannsſtamm erloſchen. Aneſchke IV, 22 ff., Stammbuch II, 60. Biedermann, Rhön-Werra Tab. LXIII—LXXI, Suppl. Goth. Kal. 1855 ff. Lothar Gottfried Heinrich v. Gr. zu Volraths, würzburgiſcher Geh. Rat, war 1715 von Würzburg mit Braunsbach OA. Künzelsau, von 1724—38 mit Groß-Eislingen OA. Göppingen belehnt. OA.B. Backnang 275. Göppingen 205. Hall 255. Künzelsau 220. 425. 455. 457. 589. W.Fr. VIII, 461. VI, 427.

863. Nach Siebmacher.

Greinthal ſ. Grünthal.

Digitized by Google

865. Nach Siebmacher.

864. Heinrich Grömlich cen. Zeller. 1361.

Gremlich oder **Grämlich von Pfullendorf** und **Jungingen** (preuß. OA. Hechingen), schon um 1241 genannt. W.UB. VI. 6. Im J. 1500 kauft Conrad Gr. von Pfullendorf Burg und Dorf Zußdorf OA. Ravensburg, welches 145 Jahre im Besitz der Familie blieb. 1456 verkauft Conrad Gr. zu Zußdorf das Dorf Pfrungen OA. Saulgau an den Deutschorden zu Altshausen. 1518 und 1589 treffen wir das Geschlecht im Besitz von Hasenweiler und Bettenreute (OA. Ravensburg); 1608 wird halb Sondelfingen OA. Urach von den Gremlichschen Erben an Herzog Johann Friedrich verkauft. OA.B. Ravensburg 116. 128. 172. 200. 204. 208. 211. 240. 245. Saulgau 175. 186 (Scheer als Pfandbesitz). Tuttlingen 582. Urach 212. Eine Reihe von Gliedern dieses Geschlechts im Fürstenbergischen Urkundenbuch.

Gremp, in Vaihingen (OA.-Stadt), schon aufgs. des 16. Jhrh. auch in Straßburg ansäßig, erhielten 1551 eine Reichsadelsbestätigung mit Verleihung des Prädikats **v. Freudenstein.** Als Besitzer von Hersberg OA. Tettnang von 1850—59 gehörten sie der württ. Ritterschaft an. Durch K. Entschließung vom 14. Mai 1855 wurde den damals noch in württ. Diensten stehenden Gliedern der Familie Ernst Ludwig Christian, K. Oberstlieutenant, Friedrich August, K. Staatsrat a. D. und Christian Friedrich, K. Kammerherr und Legationsrat, das Recht, das Freiherrnprädikat zu führen, bestätigt. Goth. Kal. 1857 ff. Ausführliche Nachrichten bei Faber, die württ. Familienstiftungen, 15. H. XLVIII (Grempsche Stiftung). Cast 423. Kindler v. Knobloch im Adler, XI, 101. — OA.B. Balingen 265. Maulbronn 140. Neckarsulm 220. Nürtingen 193. Stuttgart Stadt 434. Tettnang 4. 128. Tübingen 507. Vaihingen 105. S. auch das Dienerbuch.

866. Mus. d. A. Bibliothek.

Grener s. Baldersheim.

Greter s. Gräter.

v. Grezingen (bei Durlach) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Roßwag, s. diese.

v. Grezingen s. Grötzingen.

?**Grienhardus.** Dominus Gr. miles, civis in Rutelingen 1267. W.UB. VI, 321.

Digitized by Google

v. Grieningen (OA. Riedlingen, Grüningen), Grafen, ein Zweig der Grafen von Württemberg-Veringen. C. F. v. Stälin II, 474 ff. P. F. v. Stälin I, 374 ff. H. Bauer in Württ. Jahrbb. 1849, II, 31 ff. und in W. Fr. VII, 581 ff. und IX, 137 ff. OA.B. Aalen 252. Backnang 172. 209. Biberach 158. Blaubeuren 112. Brackenheim 211. Cannstatt 151. 152. 153. 167. 196. Ehingen 126. Eßlingen 139. Gmünd 155. Laupheim 77. 151. 201. 248. Leutkirch 175. Ludwigsburg 176. ? 181. 190. 250. 251. 252. 267. 270. 500. Marbach 501. 502. Münsingen 137. Ravensburg 190. 191. 195. Riedlingen 114. 115. 122. 124. 125. 157. 184. 185. 187. 245. 245. Rottenburg 197. Saulgau 127. 128. Stuttgart Stadt 451. 455. Urach 149. 157. 159. 167. Waldsee 128. 217. Wangen 165.

867. 8. Hartmanni comitis de Gruningen. 1284.

868. Aus der OA.-Beschreibung Ludwigsburg.

v. Grieningen (OA. Riedlingen, Grüningen), Ministerialen der Vorigen. 1091. 1349. ? 1398. Pfaff D. 490. 515b. bis 514. OA.B. Riedlingen 91. 160. **175—77.** 210. 211. 248. Die hier ausgesprochene Vermutung, die Herrn v. Gr. und ihre Besitznachfolger, die Herrn v. Hornstein, seien Eines Geschlechts, wird durch die Wappen nicht unterstützt. Hierher gehören Otto v. Gr., sein Bruder Heinrich und seine Schwestern Clara und Ursula 1340.

869. Haiuricus miles de Gruneningen. 1307.

v. Griesingen (Ober-Gr. OA. Ehingen). ? 1209. 1281. 1585. Pfaff D. 72b. 125b. Beizufügen: Ludwig 1299. Marquart 1349, (Merk 1352 zu Rot), Wichmann 1352, Reinhart und Hainz zu Hunlangen 1356, Bürgen für Heinrich und Rüdiger v. Gr. Reinhart tritt 1360 dem Kloster Wiblingen seine Ansprüche an den Zehnten in dem Bache und halb Dorndorf ab. — OA.B. Ehingen 135. Laupheim 94. 154. 182. 185. 257. Leutkirch 155. ? Riedlingen 104. S. auch Hist. Marchtelanensis ed. Giesel p. 17, 40.

870. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Grimm v. Grimmenstein, nach Kneschke IV, 39 ein österreichisches Adelsgeschlecht. In Stuttgart starb 1796 ein Notar Christian Gottfried Gr.

Digitized by Google

871. Nach Siebmacher.

v. Gr., sein Sohn Friedrich August starb 1828 als pensionierter Major in Waiblingen, dessen Tochter ist Hofdame der Herzogin Theresa von Sachsen-Altenburg. (Th. Schön.)

Grimmenstein s. Kröll.

?**v. Grimmstein.** OA.B. Wangen 158: „1552 wanderten aus Wangen u. a. die v. Grimmstein". (?Grimmenstein Gde. Wolfegg OA. Waldsee).

Griner = Grener, s. Baldersheim.

Gröll s. Kröll.

?**v. Grömbach** (OA. Freudenstadt, Grunonbach). Buobo de Gruonbach 1075 (W.UB. I, 279—80. OA.B. Frendenstadt 256) gehört wohl nach Obergrombach bei Bruchsal.

v. Grönenbach (bei Memmingen), Edelfreie, nach Baumann, Allgäu I, 507 f. eine Linie der Herrn v. Wolpertschwende-Ochsenhausen. „Die ältesten Glieder sind Volpert und Hatto, der sich 1099 nach Ochsenhausen, später ausschließlich nach Grönenbach benannte. Derselbe bezeugte 1099 die Stiftung des Klosters Ochsenhausen und verzichtete 1128 zu Gunsten desselben auf Güter in Erlenmoos und Dettingen OA. Biberach." Hienach ist die Oberamtsbeschreibung Wangen 269 zu berichtigen. Vgl. auch OA.B. Biberach 115. 146. 147. 148. Leutkirch 157.

v. Gröningen (Unter-Gröningen OA. Gaildorf), Edelfreie? Wito de Groningen (Grüningen) 1102 und 1108. W.UB. I, 354. 401. OA.B. Crailsheim 274. Gaildorf 187. 219.

v. Gröningen (OA. Crailsheim, Grmningen). Hierher gehören wohl: Sifridus de Gryningen und seine Söhne Sifridus und Chvno um 1240. (W.UB. V, 436), Wortwin 1261, Cunrad 1271. Vgl. Pfaff C. 211b. 221b. W.Fr. VI, 84. IX, 28. OA.B. Crailsheim 274.

v. Gröningen (Markgröningen OA. Ludwigsburg, Grüningen) c. 1120. 1550. Pfaff A. 505. 514. Nachzutragen hiezu (aber nicht durchaus sicher zu diesem Gröningen gehörig): Heinricus de Grüningen, Richter zu Eßlingen 1265 und 1281, wobei zu bemerken ist, daß 1288 ein Gleichnamiger in einer Biberacher

Digitized by Google

Urkunde vorkommt; Cunrat v. Gröningen, Vogt zu Reutlingen 1291; Cünrat und Gernolt v. Grüningen, welche 1350 Güter zu Sindelfingen, sowie bei Oster- und Steinbrunn an das Stift Sindelfingen verkaufen. OA.B. Endwigsburg 270: „Bei dem ältesten hiesigen Ortsadel erscheinen im 12. Jhrh. die Taufnamen Marquard, Engelbold mit dessen Söhnen Walther, Konrad und Rugger (Cod. Hirs. 42a. 49b., die drei letzteren auch in einer Kloster Maulbronner Urkunde von 1148), im 13. Konrad (Mone 5, 456) und Otto (Besold Virg. sacr. 581)." S. auch OA.B. Besigheim 291. Maulbronn 175. Schorndorf 173. W.UB. V, 329.

872. Cunrat v. Grüningen. 1330.

v. Grötzingen (OA. Nürtingen), Edelfreie. c. 1080. 1270. Der Inschrift des in der Oberamtsbeschreibung Nürtingen S. 162 angeführten, nicht mehr vorhandenen Grabsteins zufolge waren schon vor 1286 die Herrn v. Bernhausen im Besitz von Grötzingen; sie sollen dasselbe durch Heirat erworben haben. Pfaff B. 162. 176. OA.B. Nürtingen 105. 163. 164. 165. Stuttgart Amt 117. S. auch Bernhausen.

v. Grötzingen (OA. Ehingen). 1220. 1333. W.UB. III, 107. VI, 92. Cod. Sal. I, 415. II, 418. Heinrich v. Gr., Bürger zu Trochtelfingen, in einer Urkunde des Klosters Heiligkreuzthal von 1333.

v. Groll. Freiherrndiplom v. 15. Juni 1880 für den k. Flügeladjutanten Oberstlieutenant Karl v. Groll. v. d. Becke-Kl. S. 340. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn, 1884, S. 139—40. Gritzner, Standeserhebungen, S. 854.

873. Wach v. d. Becke-Kl.

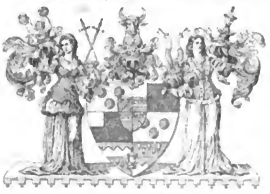
Grollenburg s. Schmitz.

v. Gromberg (Grunwen-, Grum-, Grünen-, Graunberg, abg. Burg bei Lauchheim OA. Ellwangen), Ministerialen der Grafen von Öttingen, von Pfaff C. 227 nach Grünberg Gde. Jagstzell OA. Ellwangen gesetzt. 1255. 1485. OA.B. Aalen 156. Ellwangen 504. 485. 581. 605. 606. 607. 608. 609. 612. 616—18. 622. 624. 658. 718. 782. 784. 797. 798. Gmünd 241. 322. 336. 370. 455. Neckarsulm 351. Neresheim 278. 316. 528. 529. 550. 560. 408. 451.

874. Jörg v. Gromberg. 1482.

Digitized by Google

v. Grousfeld-Diepenbroick, Grafen, niederrheinisches Geschlecht. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Anzufügen: Ch. Quix, Schloß und ehemalige Herrschaft Rimburg, deren Besitzer, vorzüglich die Grafen und Freiherrn v. Grousfeld. Aachen 1885. v. d. Becke-Kl. S. 252. Zwei Generationen des vor kurzem erloschenen Geschlechts standen in württembergischen Diensten. Über Besitz zu Kalten- (jetzt Neckar-) Westheim im 17. Jhrh. s. OA.B. Besigheim 226. 227.



875. Nach v. d. Becke Kl.

876. Nach Siebmacher.

Groß v. Trockau (bei Bamberg), Freih. Litterat. bei Kneschke VI, 56 f. und Stammb. II, 69. Biedermann, Gebürg Tab. XCVIII CIV. Goth. Kal. v. 1866 an. Die Freiherrn Adam Friedrich, Otto Philipp, Karl Lothar, Anselm Friedrich, Joseph Heinrich, Anselm Philipp Friedrich und Johann Philipp Heinrich v. Groß zu Trockau wurden 1829 von Württemberg mit dem bis 1805 von Würzburg zu Lehen gehenden halben Drittel am großen und kleinen Zehnten zu Rappach OA. Weinsberg belehnt. Im J. 1854 verkauften sie diesen Besitz an den württ. Staat.

877. Nach dem Diplom.

v. Grueb. Maria Theresia Grueb von Buchau wurde mit ihrer Descendenz im J. 1782 von dem Grafen Franz Anton von Waldburg-Zeil-Trauchburg als Edle und Ritter v. Gr. nobilitiert. Das Wappen verdanken wir Herrn Sekretär Schwanzer in Zeil.

878. M. v. Grüen. 1643.

v. Grüen (woher?). Michael v. Gr., Obervogt zu Kirchheim, Oberstlieutenant, von Herzog Eberhard III. 1645 mit Ober-Essingen belehnt, † 1648 (Dienerbuch). Es folgten im Lehen sein Sohn Gottfried und sein Enkel Ludwig Wilhelm † um 1691. OA.B. Nürtingen 211. 212.

Digitized by Google

Grünberg ſ. Gronberg.

?**v. Gründelhardt** (OA. Crailsheim). Hermann Grundelhart 1506. Walter Gründelhart, Bürger zu Dinkelsbühl, 1546. OA.B. Crailsheim 296.

v. Grünewald, Eſthen. Chriſtoph Otto v. Grünewald war laut Dienerbuch 1673 Forſtmeiſter in Altenſteig, von 1680—87 in Nürnbach, 1698 in Kirchheim. In dieſem Jahr ſtarb daſelbſt Friedrich Chriſtoph v. Gr. — Ein Glied der Familie, dem wir das nebenſtehende Wappen verdanken, hat ſich in Stuttgart niedergelaſſen.

879.

Grüningen ſ. Grieningen und Gröningen.

v. Grünlingen (Gde. Fronhofen OA. Ravensburg, Grilingen). Bertoldus de Grilingen in einer Schuſſenrieder Urkunde von 1285.

v. Grünsfeld ſ. Pfal.

v. Grünthal (OA. Freudenſtadt). 1274. 1544. Pfaff 46 b. 52 b. OA.B. Freudenſtadt 240. Schmid, Mon. Hohenb. 112.

v. Grünthal (Stammſitz bei Regensburg, Grien-Greinthal), Freiherrn. Uneſchke IV, 68 ff. Hans Joachim v. Gr., 1605 Obervogt zu Wildberg und Nagold, ſpäter zu Tübingen, wurde 1614 beziehungsweiſe 1616 von Württemberg mit Schloß Hartneck, Mühlen und Egelſtall, Hopfau und Dußlingen belehnt; mit ſeiner am 12. Januar 1658 verſt. Tochter Sibilla Agnes erloſch der württ. Zweig der Familie. Sechs Glieder der Familie finden wir im Collegium illustre. OA.B. Balingen 266. Horb 214. 276. Ludwigsburg 154. Nagold 257. Sulz 195. Tübingen 374.

880. Nach Siebmacher.

v. Gruibingen (OA. Göppingen), Truchſeßen der Grafen v. Spitzenberg-Helfenſtein; Hugo, genannt von Öſterreich (1294) iſt Dienſtmann Graf Alberts v. Löwenſtein. 1237. 1591. Pfaff D. 215. 222 b. Woher die Nachricht der OA.B. Göppingen ſtammt, daß ein Eberhard v. Gr. 1359 Burgvogt in Kirchheim war, konnten wir nicht finden. OA.B. Geislingen 140. Göppingen 94. 216. 222. Nürtingen 222. WUB. VI, 288.

881. Albrecht v. Gruibingen, Chorherr zu Buchau 1391.

Digitized by Google

Gruter s. Airheim.

882. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Grumbach (Burggrumbach bei Prossels-heim, bayer. BA. Kitzingen). Litteratur bei Uneschke und im Stammbuch. Biedermann, Steigerwald Tab. CCXI—XIX. Besitz in den Oberämtern Gerabronn (Anteil an der Herrschaft Leofels), Hall (Vellberg), Künzelsau (Diebach), Mergentheim (Igersheim ?) und Neckarsulm (Güter auf Markung Neckarsulm, zu Jagstfeld, Heuchlinger Mühle). GA.B. Brackenheim 457. Crailsheim 528. 458. Gerabronn 286. 287. Hall 504. Künzelsau 475. 525. Mergentheim 288. 411. 418. 590. 615. 760. Neckarsulm 272. 346. 386. 592. 495. 559. 555. 676. Öhringen 255. Vaihingen 219.

v. Grunach (abg. bei Gröningen OA. Crailsheim), vielleicht ein Zweig der Herrn v. Crailsheim oder v. Ellrichshausen. 1298. 1358. OA.B. Crailsheim 274. 291—92.

?v. Grunbach (OA. Neuenbürg). Die von Pfaff B. 141b. hierher Bezogenen gehören wie die im O.-Rhein I. 115 und 495 Genannten, unzweifelhaft dem adeligen Geschlecht v. Grombach (Ober-Grombach bei Bruchsal) an.

883. Jörg Grunbach. 1472.

v. Grunbach (OA. Schorndorf, Conronbach). Conradus de Conronbach 1142. WUB. II, 18. OA.B. Schorndorf 140. Im Lehenbuch Graf Eberhard des Greiners 10 finden wir einen Dieter Grunbach, welcher halb Aichelbach OA. Backnang zu Lehen hat, und in einer Schorndorfer Urkunde von 1472 einen Edelknecht Jörg Grunbach, Bürger zu Marbach, welcher der Heiligenpflege daselbst ein Gut zu Haubersbronn verpfändet.

884. Nach Siebmacher

Grundherr von Altenthann, Nürnberger Patrizier. Der im Jahr 1857 in Ludwigsburg verstorbene württ. Hauptmann Karl Alexander Gr. besaß das jetzige Oberamtsgerichtsgebäude daselbst (OA.B. Ludwigsburg 115). Sein Sohn Eduard Karl Alex. starb 1827 als württ. Oberlieutenant. (Weitere Nachrichten besitzt Th. Schön.)

Digitized by Google

v. Grundsheim (OA. Ehingen). Bekannt sind nur: Gerung und Hiltebrand v. Grundesheim, bei der Stiftung des Klosters St. Georgen beteiligt (Ob.-Rhein IX, 197. XXXVII, 387), und ein Gerung v. Grundisheim, Wohlthäter des Klosters Zwiefalten (Mon. Germ. S. S. X, 115). Ulrich v. Gr. 1318 war vielleicht ein H. v. Emerkingen.

Grunningen s. Grüningen.

?**v. Grnol** (pr. OA. Haigerloch, Gruor). Hierher wird bezogen Cuno de Grurin, von welchem das Kl. Hirsau zu Anfang des 12. Jhrh. Grundbesitz in Dulingen (Deilingen OA. Spaichingen) erwarb. Cod. Hirs. ed. Schneider 35b. OA.B. Spaichingen 277. (S. auch Füller.)

v. Gruorn (OA. Urach, Groueren, Gruron, Grurin, Gruon) 1094 (Gozzolt de Gröeren in einer Urkunde des Kl. Allerheiligen in Schaffhausen). 1265. Pfaff B. 495. 510. WB. VI, 101. 128. Hierher gehört wohl auch Cuno de Grurin, welcher zu Anfang des 12. Jhrb. dem Kloster Zwiefalten Güter zu Gomadingen OA. Münsingen schenkte.

Grnwenberg s. Gromberg.

v. Güglingen (OA. Brackenheim) **Mesner** —, mehrfach mit dem Beinamen, oder unter dem Namen **—rau**, auch Grau von Stetten (am Heuchelberg), vorkommend. 1340. 1590. Pfaff A. 116. 151b. Ulmzinger, Zabergäu III. 9 f. OA.B. Brackenheim 154. 185. 191. **265**. 266. 268. 377. 595. 424. 448. Möglicher Weise gehört hierher auch Heinrich Graue, Bürger zu Rottweil, der von Graf Eberhard dem Gr. mit Gütten zu Irslingen und mit einer Wiese „vf Berucrpelde" belehnt wird.

885. Albrecht von Güglingen. 1372.

v. Gültlingen (OA. Nagold, Gildelingen), Freiherrn, Erbkämmerer von 1516—1806. c. 1110 bis heute. Pfaff B. 112b.—118. 126—155. Cast, württ. Adel S. 217 ff. v. Hefner, württ. Adel, S. 7. Goth. Kal. von 1877, S. 293 ff. v. d. Becke-Kl., württ. Adel S. 115. Schillingsche Geschlechtsbeschreibung S. 551. Dienerbuch. OA.B. Aalen 187. 211. 501. 502. Balingen 217. 280. 519. 581. 597. 598. Besigheim 285. Böblingen 151. 154. Calw 255. 572. 575. Crailsheim 519. 537. 459. Ellwangen 508. 509. 590. 637. 641. 699. Eßlingen 221. Göppingen 289. Hall 280. Heilbronn 150. 529. 541. Herrenberg 90. 152. 140. 145. 170. 176. 177. 180. 181. 182. 185. 185. 200. 253. 254. 261. 268. 270. 271. 274. 514. Horb 157. 158. 185. 194. 199. 209. 251. 254. 256. Kirchheim 165. Künzelsau 706. 798. Leonberg 110. 111. 154. 155. 168. 270. Ludwigsburg 281. 514. Maulbronn 198. Nagold 89. 90. 91. 155. 157. 158. 141—145. 155. 177. **182—83**. 255. 256. 257. 267. 268. 269. 271. Neuenbürg 95. 101.

886. Mit den K. Staatsarchiva.

Digitized by Google

112. 165. 175. 215. Nürtingen 206. 212. Oberndorf 194. Riedlingen 228. Rottenburg 165. 192. 204. 207. Rottweil 154. 250. 549. Schorndorf 157. 187. Spaichingen 181. 591. Stuttgart Amt 219. 264. 265. Stuttgart Stadt 150. 451. Sulz 205. Tübingen 265. Ulm 167. Vaihingen 165. Weinsberg 291. — Philipp v. G., Sohn Jakobs v. G. zu Teufringen und der Anna v. Sternenfels, ließ sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Luxemburg nieder und vermählte sich mit Katharina v. Malberg, Erbin v. Ouren. Sein Stamm erlosch mit seinem Urenkel Martin vor 1655. Stammtaf. der deutschen Standesherrn, Salm-Reyfferscheidt-Dyk. — Zum Wappen ist zu bemerken, daß nach Erlangung der Erbkämmererwürde der Schild quadriert wurde: in 1 und 4 die Adler, im 2. und 3. roten Feld gekreuzte silberne Schlüssel; zwei Helme, auf dem vorderen der Adler, auf dem hintern die Schlüssel. Dieses Wappen wird von der Familie nicht mehr geführt. — Im Jahr 1560 finden wir die Familie Märheit-Wurmlingen-Steinhülben im Besitz von Gültlingen, ein Glied derselben Ulrich, nennt sich v. Gültlingen.

887. Ulrich v. Gültlingen 1360.

888. Wolfelt der Roller v. Gültstein 1328

889. Mathlolf v. Gyltstain, Swiggers sel. Sohn. 1343.

v. Gültstein (OA. Herrenberg, Gilstein, Gilsten, Gylstein). c. 1150. 1591. Öfters vorkommender Beiname: Roller. Pfaff B. 64. 71b. OA.B. Böblingen 168. Herrenberg 199. 229. Stuttgart Amt 156. Lehenbuch Eberh. d. Gr. 49b. 59b.

v. Gündringen (OA. Horb, Gunderichingen), Edelfreie. Es sind nur bekannt: Sigebold, Gerric und Wolfger 1088 und einige Jahrzehnte später Adalo und Gezela. Pfaff B. 80b. 95. (Das in einer Reihe von Wappenbüchern, auch bei Siebmacher II, 89 unter dem Namen Gundrichingen vorkommende Wappen gehört wohl der bayerischen Familie d. N. an. Vgl. Stammbuch II, 81.)

889. Nach Siebmacher

v. Günzburg, Günzburger, Ulmer Patrizier, deren Adel im Jahr 1525 durch Karl V. bestätigt wurde. OA.B. Ulm 117. Eberhart v. G., Richter und Bürger zu Ulm 1406. Heinrich 1440. In nebiger Zeichnung sollten die Reife der Becher golden sein.

Digitized by Google

Güß von Güssenberg (bei Hermaringen), von **Donnersberg** (bei Ehingen im Burgau), v. **Haunsheim** (bei Lauingen), v. **Brenz** (OA. Heidenheim), v. **Stromburg** (bei Hermaringen), v. **Leixheim** (bei Günzburg), v. **Staufen** in Bayern. 1171. 1644. Nach Pfaff (C. 405—409. 416—420) teilte sich das Geschlecht um die Mitte des 15. Jhrh. in die Linien von Güssenberg und von Brenz. Die erstere, mit Nebenlinien von Donnersberg und Haunsheim (1295—1446), blühte

891. Nach Siebmacher

892. Nach Siebmacher.

893. Mf. d. G. Staufenchron.

bis 1644, die Güssen von Brenz mit ihren Nebenlinien von Stromburg und Leixheim bis zur Mitte des 15. Jhrh. Magenau, der Güssenberg und die Güssen. Ulm 1825. Über die Güßen von Leixheim s. Max Radlkofer in der Zeitschrift des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg XIV, 1887. — OA.B. Crailsheim 286. 435. Heidenheim 107. 109 141. 157. 158. 159. 160. 161. 218. 229. **230—32.** 257. 258. 266. 280. Mergentheim 597. Neresheim 217. 444. Rottweil 285. Ulm 125. 205. Urach 218.

v. Gütershofen (Gde. Attenweiler OA. Biberach) benannten sich die Gutermann in Biberach.

894. Hans v. Gütingen. 1379.

v. Gütingen (Dorfgütingen bei Feuchtwangen), ein Zweig der Herrn v. Ellrichshausen.

v. Gugelenberg (? abg. bei Güglingen). Reinbotto de Gugelenberch 1257. WUB. V, 206.

v. Gugelenberg (abg. bei Bruggen OA. Ravensburg, vgl. W. Jahrb. 1880, Suppl. S. 110). Heinricus de Gugelumbere in Urkunden des Kl. Weingarten von 1275. 1279. 1282. Vl. de G. in einer Urkunde desselben Klosters von 1308.

Digitized by Google

895. Nach Siebmacher.

v. Gugger, Patrizier der Reichsstadt Wangen, welche Sigmanns Gde. Wangen besaßen und in Deuchelried desselben Oberamts begütert waren. OA.B. Wangen 137. 138. 141. 154. 172. Jodocus Gugger, Pflegsverwalter zu Sterzingen und Konrad G., Bürgermeister von Wangen, erhielten unterm 31. Mai 1651 mit „von Stautach" den Tyroler Adel. Konrads Enkel, Cölestin, war 1740—1767 Abt von St. Gallen. Taschenb. der adel. Häuser, 1890, S. 178 f.

Guin s. Guyn.

Gulden s. Gottwolshausen.

Gummindingen s. Gomadingen.

896. Mss. d. K. Staatsarchivs.

v. Gumppenberg (bayer. AG. Rain)—**Pöttmös,** Freiherrn. Litteratur bei Kneschke und im Stammbuch. Cast 220 f. C. A. v. Gumppenberg, Geschichte der Familie v. G., 2. Aufl., München 1881. Taschenb. der freih. Häuser von 1855 und 1855. Sie besaßen von 1812 bis 1866 Hohengundelfingen und Dürrenstetten. OA.B. Münzelsau 337. Münsingen 159. 161. 164. 179. Das freiherrliche Wappen z. B. im Tyrolischen Wappenbuch T. 84.

v. Gundelfingen (OA. Münsingen), Edelfreie, auf Hohen- und Nieder-G., Granheim, Degeneck, jetzt Derneck, und Hirschbühl, sämtlich Burgen im Lautertal, Stammes- und Wappengenossen der Edlen v. Justingen und Steußlingen. 1088. 1529. Pfaff D. 334 b.—59. 385 bis 392. C. F. v. Stälin II, 554. Die Hirschbühler Linie führt einen Hirsch im Wappen. Udalricus de Hirzbuhel, der 2. Abt von Zwiefalten † 1158. Swiggerus senior et H. de Hirspil dicti de Gundelvingen

897. Vlricus de Gundelvingen 1277.

898. Friedrich v. Gundelfingen. 1403.

Digitized by Google

1264. Cod. Sal. I, 445. 444. (ed. v. Weech, der die Lage von Hirschbühl im Lauterthal ohne Zweifel richtig erkannt hat; Pfaff B. 195b. 201b.—202 versetzt das Geschlecht nach Hirzbühl Gde. Mariazell OA. Oberndorf). OA.B. Aalen 148. 159. 165. 505. Balingen 215. 280. Biberach 105. 176. Blaubeuren 210. 212. Brackenheim 454. Cannstatt 128. 155. 174. Crailsheim 242. Ehingen 105. 155. 158. 164. 165. Ellwangen 591. 447. 448. 485. 550. 826. Eßlingen 185. Geislingen 229. 278. Heilbronn 175. Kirchheim 258. Laupheim 151. Ludwigsburg 545. Münsingen 126. 150. 155. 158. 159. 140. 157. 162—63. 167. 168. 171. 180. 196. 198. 204. 206. 209. 218. Nagold 128. Riedlingen 115. 116. 117. 134. 147. 152. 155. 159. 161. 186. 212. 214—17. 225. 225. 228. 245. 246. Rottweil 264. 300. 450. Spaichingen 171. Stuttgart Amt 162. 178. Stuttgart Stadt 452. Sulz 150. Tübingen 272. 584. Tuttlingen 579. Ulm 162. 215. 252. Urach 151. Vaihingen 180. 234. Waldsee 197. Wangen 217. Welzheim 201. 262.

900. Hainricus nobilis vir de Gundelvingen. 1274.

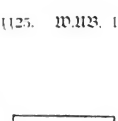
899. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen

v. Gundelfingen (bei Lauingen) s. Hellenstein.

v. Gundelshausen (OA. Sulz, Gundolfishusen). 1125. W.UB. I, 365. Pfaff B. 546. OA.B. Sulz 177.

v. Gundelsheim (OA. Neckarsulm, Gundolfesheim). Ludewicus de Gundolfesheim 1255. OA.B. Neckarsulm 577. 580. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an finden wir (wohl hierher gehörend) Vögte von Gundelsheim, auffallenderweise mit zweierlei Wappen, im 15. Jahrhundert in Mergentheim ansäßig. OA.B. Künzelsau 418. Neckarsulm 577. 580.

901. Diether Vogt von Gundelsheim zu Mergentheim. 1395.



902. Junther Dietrich Vogt v. Gundelsheim, Richter zu Mergentheim. 1400.

v. Gundelsheim (bayer. BA. Donauwörth) mit Besitz in den Oberämtern Mergentheim (Brunneck), Neckarsulm (Hagenbach, Hochendorf) und Neresheim

Digitized by Google

903. Wappenbuch des Adels Ulrich in St. Gallen.

(Aufhauſen, Dehlingen, Herdtfeldhauſen, Unter-Rifflingen, Uznemmingen, Weilermerkingen). OA.B. Crailsheim 244. Ellwangen 450. 487. 825. 826. Gerabronn 252. Mergentheim 265. 697. 698. Neresheim 148. 178. 196. 197. 218. 274. 505. 595. 425. 456. 445. Vaihingen 241. Der Letzte des Geſchlechts ſtarb im Jahr 1680. S. auch Biedermann, Altmühl Tab. CCII ff.

Gunderichingen ſ. Gündringen.

904. Conrad v. Gundershofen. 1328.

v. Gundershofen (OA. Münſingen). 1210. 1528. Pfaff D. 560. 592. Nachzutragen: Berhtoldus 1265. W.UB. VI. 100. R. de Gundershouen 1268 (W.UB. VI. 567) und Conrad 1528 in einer Urkunde des Kloſters Urſpring.

v. Gundershofen. Adelsdiplom K. Wilhelms I. v. 9. November 1858 für Carolina Schmitt, nat. legit. Tochter des Fürſten Carl Auguſt zu Hohenlohe-Bartenſtein. Gritzner, Standeserh. S. 814, wo das Wappen beſchrieben iſt.

Gundolfshauſen, Gundolfesheim ſ. Gundelshauſen, Gundelsheim.

?v. Gunningen (OA. Spaichingen). Urſula v. G., zu Anfang des 15. Jhrh. Klauſnerin in Dürbheim. OA. Spaichingen 505.

905. Thomas von Gunſtetten. 1473

v. Gunſtetten (?Gunſtett im Elſaß). Thomas v. G., Canoniker zu Allerheiligen in Speyer und Kirchherr der St. Peterskirche zu Dürrmenz, beſaß 1475 ein Haus daſelbſt.

?v. Gunt. Im Jahr 1691 wird Hans v. Gunt von Rikhetshofen vom Kloſter Weiſſenau mit einem Gut zu Gunzenweiler Gde. Neukirch OA. Tettnang belehnt.

Digitized by Google

Gußregen. Der Oberamtsbeschreibung Neresheim S. 420 zufolge war Heinrich v. Trochtelfingen genannt Gußregen (nach der Mitte des 15. Jhrh.) der Stammvater der Gußregen, „von welchen zwei Linien zu Werkingen saßen und zu Reimlingen (bei Nördlingen), eine dritte zu Gmünd". Wir geben die Wappen der Gmünder Gußregen, welche in Henbach und Oberböbingen begütert waren (n. 906 u. 907), und des Dinkelsbühler ritterlichen Geschlechts d. N. (908), welches

907. Jos Gußregen, Bürger und Richter zu Gmünd. 1454.

906. Jos Gußregen, Bürger zu Gmünd. 1393.

908. Gräcig Gußregen. 1438.

in den Oberämtern Crailsheim (Felsenmühle Gde. Lautenbach), und Neresheim (Herdtfeldhausen, Burg Hohenberg bei Bopfingen, Werkingen, Pflaumloch, Trochtelfingen, Utzmemmingen, Weidendorf) Besitz hatte. OA.B. Crailsheim 344. 346. Gmünd 245. 349. 405. Künzelsau 521. Neresheim 247. 505. 555. 599. 400. **420.** 422. 424. 425. 458. 445. Das von Weißbecker nach dem Siegel einer Dinkelsbühler Urkunde von 1442 gezeichnete Wappen stellt unzweifelhaft eine Gans dar.

Gut von Sulz, auch **Gut von Egelsthal** (OA. Horb) und **v. Durchhausen** (OA. Tuttlingen) genannt, öfters unter dem Namen Sigliu vorkommend, Dienstleute der Grafen von Sulz, dann der von Geroldseck. Litteratur bei Pfaff B. 556 b.—57. 577 b.—78. — 1286. 1655. OA.B. Balingen 429. Heidenheim 266. Horb 119. 122. 167. 215. Neckarsulm 214. Oberndorf 166. Rottweil 455. 526. Spaichingen 191. 241. 255. Sulz **105.** 126. 153. 188. Tuttlingen 220. 500. 501. 502. 556. S. auch das Dienerbuch.

909. Gutman von Sulz. 1404.

910. Bach Siebmacher.

?v. Gutenberg (Hohen-Gutenberg bei Gutenberg OA. Kirchheim). Nicht sicher hierher sind zu beziehen Cůnradus nobilis vir de Gvotinbure c. 1200 und Ulricus 1299. O.-Rhein I. 555. 465. Hohen-Gutenberg war im 14. Jhrh. Sitz einer Linie der Herzoge von Teck. OA.B. Kirchheim 190.

Digitized by Google

911. Benz Gutenson 1387.

Gutenson, eine in Reutlinger Urkunden des 14. Jhrh. öfters genannte Familie, ein Zweig der Ammann, mit dem gleichnamigen Lindauer Geschlecht nicht verwandt.

912. Nach Siebmacher.

Gutermann v. Gütershofen und **Biberen**, aus Biberach stammend, geadelt in der Linie zu Biberen 1701, in der von Gütershofen am 29. März 1741. v. Hefner, bayr. Adel S. 81. T. 95. Stammbuch II, 82. Jakob Emanuel v. G. saß 1770 im Rat zu Biberach. (Ein Gutermannsches Wappen in der sog. Fromannschen Sammlung der K. öff. Bibliothek zeigt einen Ritter, der eine vom rechten Obereck aus Wolken kommende Hand drückt.)

913.

v. Guttenberg (bei Kulmbach). Biedermann, Gebürg Tab. LXV—XCVII. Achatius v. G. 1594–98 Obervogt zu Balingen.

v. Guttenberg, Beiname der Zobel v. Giebelstadt, s. Zobel.

914. Nach Siebmacher.

Gutthäter, schlesische Familie. Stammbuch II, 85. Der GAB. Eßlingen S. 206 zufolge erwarb der herzogl. Stallmeister Lorenz Wolfgang (im Dienerbuch Wolfgang Konrad) v. Gutthäter, geboren zu Kulmbach 1655, Güter auf Ursgener Markung und erbaute ein Wohnhaus in der Nähe des Neckars, das sog. Gutthäter Schlößchen, welches 1810 abgebrochen wurde. Er starb im J. 1740. (Gutgemalte Wappen auf Stammbuchblättern von 1590 und 1606 in der Fromannschen Sammlung der K. öff. Bibliothek in Stuttgart.)

Digitized by Google

v. Guyn oder Guin (Stammſitz?). Der kaiſ. Generalwachtmeiſter Wilhelm v. G., welcher laut Stammbuch II, 79 im Jahr 1649 in den Freiherrnſtand erhoben wurde, war in den ſechziger Jahren des 17. Jhrh. als Gemahl der Anna Margarethe v. Freyberg im Beſitz der Burg Staufeneck. OA.B. Göppingen 281.

915. Nach Siebmacher.

Gwärlich (Gwarlich, Gewerlich ꝛc.), Ulmer Geſchlecht, ſchon 1244 (vielleicht ſchon 1216. W.UB. II, 48) urkundlich vorkommend. Das Ulmer UB. enthält eine Reihe von Gliedern der Familie. Ihr Wappen erinnert an Roth v. Schreckenſtein. OA.B. Ulm 126. Jäger, ſchwäb. Städteweſen I, 769.

916. Johannes Gwerlich, Bürger zu Ulm. 1355.

Gyrai, Rottweiler Geſchlecht. Ber. dictus Gieragius, civis in Rotwil 1251. W.UB. IV, 242. v. Langen, Beitr. S. 363. Heinrich Gieray verkauft 1401 an das Kl. Rottenmünſter ſeine Hälfte an einem Gut zu Deißlingen.

917. Johann Gyrai, Bürger zu Rottweil 1376.

Digitized by Google

v. Haagen (Gde. Unt.-Münkheim OA. Hall). Conradus miles de Hage 1208. Hierher gehört ohne Zweifel das Haller Geschlecht Hagen, welches mit den Gleicher, Locher und Schneewasser gleichen Stammes ist. ? Backnang 150. Gerabronn 134. Hall 148. Der in letztgenannter OA.-Beschreibung 284 genannte Eberhardus de Gebenhagen gehört nicht hierher; über Rugger v. Hage (OA.B. Neckarsulm 526. 567) s. Amlishagen.

318. Nach Siebmacher.

Haberkorn, erloschener fränk. Adel. Stammbuch II. 86. Peter H. ist 1457 in Mergentheim ansäßig, Caspar H. 1559 Deutschordensbaumeister in Heilbronn. OA.B. Heilbronn 334. S. auch v. Hefner, Trachten II. Taf. 110, S. 141. (Der daselbst abgebildete Grabstein befindet sich jetzt im Nationalmuseum in München.)

v. Haberschlacht (OA. Brackenheim). Es ist nur ein Glied der Familie bekannt, Albertus de Haberslacht 1501. OA.B. Brackenheim 180. 271. (Siehe übrigens Ulmzinger, Zabergäu II. 105. IV, 150.)

Habisberg s. Habsberg.

? v. Habratsweiler (Gde. Ettenkirch OA. Tettnang, Hadebrechtesweilare). 1171. 1282. Pfaff D. 355. Die von ihm aufgeführten Herrn v. H. werden mit v. Weech (Cod. Sal. I. und II. Register) nach Haberstenweiler BA. Überlingen zu setzen sein

v. Habsberg (abg. Burg bei Warmthal OA. Riedlingen, Habisberg, Hafperg, Hasdberg), ursprünglich Edelfreie (Vdalricus et Hainricus de Habes-

berg nobiles homines liberi im Registr. fund. Ursperg. Baumann Vjh. IV, 205). 1108. c. 1590. Pfaff D. 491. 514 b. OA.B. Biberach 156. Ehingen 116. 126. Geislingen 199. Horb 206. 228. Neckarsulm 487. Nürtingen 214. Riedlingen 160. 161. S. auch Locher, Nenneck S. 225.

919. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Hacken v. Hohenecк (OA. Ludwigsburg), auch auf **Lauterburg, Wellstein** und **Rosenstein** (OA. Aalen) gesessen, ursprünglich Edelfreie (Albertus dictus Hage de Hohenegge titulo nobilium annotatus« 1291), später Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen-Asperg, Stammes- und Wappengenossen der Hummel v. Lichtenberg und der, urkundlich früher genannten, Herrn v. Heinrieth. Die Hacken v. Hoheneck 1205. 1525. Pfaff A. 505 b.—504. 514 b.—515. Die H. v. Wellstein 1257. 1406. Pfaff C. 158 b.–59. 185—184. OA.B. Aalen 125. 149. **151—53.** 155. 187. 200. 204. 225. 265. 284. 285. 507. 510.

920. Hans Hagg von Hohnegg.

921. Nach einem Totenschild in Heubach.

511. 526. 527. Brackenheim 157. Ellwangen 462. 715. 822. Gaildorf 154. 208. 224. 252. 256. Gmünd 156. 211. 244. 266. 267. 550. 547. 550. 557. 584. 401. 450. Künzelsau 810. Leonberg 155. Ludwigsburg 82. 154. 175. 198. 229. **237 39.** 292. Marbach 145. 254. 264. Neresheim 148. 178. 292. 400. 417. 422. 425. 445. Stuttgart Amt 149. ?Stuttgart Stadt 452. ?Sulz 247. Vaihingen 157. Wir fügen, als ohne Zweifel hierher gehörig, das uns von Herrn Kommerzienrat Erhardt in Gmünd mitgeteilte Wappen eines Totenschilds in der Heubacher Kirche an, obwohl derselbe die Umschrift trägt: „Anno MCCCXXVIII Jar im Februarii starb der edel und vest Hans von Wimmen

Digitized by Google

Ritter dem Gott gnadt." Eine genauere Prüfung der Henbacher Totenschilde (OA.B. Gmünd 558. 559) ergiebt, daß sie ziemlich gleichzeitig, etwa Ende des 16. Jhrh. gemalt wurden, zum Teil wohl nach Grabsteinen oder Schilden, deren Inschriften nicht mehr lesbar waren. Es geht dies auch daraus hervor, daß auf einigen Schilden die Umschrift nur aus unzusammenhängenden Buchstaben besteht. Daß die vorstehende Umschrift auf Richtigkeit keinen Anspruch machen kann, braucht nicht gesagt zu werden. Die Farben des Schilds stimmen zu dem Hummel-Heinrichschen Wappen.

Hacken v. Harthausen und **Oberndorf** (die Burg Harthausen bei Oberndorf heißt seit 1856 Lichteneck), schon im 14. Jhrh. Bürger zu Rottweil. 1275. c. 1500. Pfaff B. 194 b.—195. 200 b.–201. OA.B. Oberndorf 166. 218. **244.** 268. 275. 276. 285. Tuttlingen 554. Von 1486 an finden sich

922. Wappenbuch des Abts Ulrich in St Gallen.

923. Dietrich Hagg in Harthausen 1468.

Glieder der Familie in Schaffhausen. Als Helmzier findet sich auch, der Siegelabbildung n. 923 entsprechend, ein Jünglingsrumpf mit gold-rotem Rock und goldener rotgekrämpter Mütze, in jeder Hand einen roten Hacken haltend.

924. Conrat Hagga, Bürger zu Rottweil 1469.

Hack (Hagg, Hang) **v. Waldau**, Rottweiler Patrizier, mit Besitz in den Oberämtern Oberndorf (Seedorf, Waldau, jetzt — nach ihrem Namen — Hugswalde), Rottweil (Bernburg, Briel abg. bei Rottweil, Deißlingen, Lauffen, ?Tübingen, Vaihingen Gde. Neukirch) und Tuttlingen (Gmmingen, Weigheim). OA.B. Oberndorf 511. Rottweil 152. 258. 264. 370. 478. 491. ?535. ?Spaichingen 526. Tuttlingen 220. 320. 324. 480. 487. 488. Das Schildbild ist dasselbe wie bei den Mayer von Wasseneck. Bei Poland v. Polandseck finden wir eine Ravensburger Patrizierfamilie Hang oder Hagg mit einem schrägrechts gestellten Pfeil im Schild, auf dem Siegel des Stadtammanns Eberhard Hang in Ravensburg: über einem Dreiberg gekreuzte Hacken.

Digitized by Google

Hadelbrechtshofen ſ. Albertshofen.

925 Eiſeid Häberling, Bürger zu Gmünd. 1395.

Häberling oder **Häberlin**, Gmünder Geſchlecht, ein Zweig der Turn oder Turner, bis 1444 urkundlich genannt, mit Beſitz in Lautern, Dewangen und dem dazu gehörigen Reichenbach, Oberböbingen und Weiler. OA.B. Aalen 222. 224. 226. Gmünd 243. 245. 564. 405. 454.

Hägelinbach ſ. Heggelbach.

?**v. Häringklein.** Ulrich v. Häringeſtein Zeuge in einer Bebenhauſer Urkunde von 1292.

v. Härtenſtein ſ. Steffelin.

Härtnit ſ. Dürner v. Dürnau.

v. Härtnitzweiler (Herdtlinsweiler OA. Gmünd), ein Zweig der Herrn v. Waldhauſen, ſ. dieſe.

Hafner v. Southeim ſ. Southeim.

926. Conrad der Hagel. 1366.

Hagel, ein, wie es ſcheint, adeliges Geſchlecht, das zu Hohen-Tengen OA. Saulgau ſaß. Hainrich der Hagel, geſeſſen zu Diengen, verkauft 1358 einen Leibeigenen an das Kl. Weingarten. Conrat d. H. 1366; die Brüder Cuniz und Malchus verkaufen 1397 eine Wieſe an der Oſtrach an Peter Ulwich zu Mengen.

v. Hagelloch (OA. Tübingen), ein Zweig der Herrn v. Hailfingen. Pfaff B. 585. Hug v. H. verkauft im J. 1526 Leibeigene an die Pfalzgrafen Rudolf und Konrad v. Tübingen. Cruſius II, 424 vermutet, der Biſchof Marquard v. Eichſtett, ein Edler v. Hagenloch, gehöre hierher.

Hagelſtein, wie es ſcheint, ein Beiname in der Familie Balzheim. OA.B. Spaichingen 221. 222. 250. 311. Lutfridus dictus Hagilstein. Bürger in Villingen 1265. WUB. VI. 179. S. auch Thomann.

Hagen ſ. Amlishagen und Haagen.

Digitized by Google

927. Jakob von Gagnow 1384.

Hagenach, Ravensburger Patrizier, im 14. Jhrh. im Lehensbesitz von Teilen des Altdorfer Waldes, vielleicht identisch mit den Herrn v. Hagenau bad. BA. Überlingen. OA.B. Ravensburg 126. Wir geben eine Abbildung des Siegels Jakobs v. Hagenow an einer Bißenhofen OA. Tettnang betreffenden Urkunde von 1384.

v Hagenbach (Gde. Bibersfeld OA. Hall, Hagenbuch). Henricus scultetus et eius germanus Waltherus de Hagenbuch 1255. W.UB. V, 89. Hermann und Walther 1265. Walther de Hagenbüch, item sculteeus C., Wimer sculteeus 1266. W.UB. VI, 275. Die Familie soll 1340 aus Hall weggezogen sein. OA.B. Hall 148, 184. In Hagenbach war die Haller Familie Schultheiß begütert, es gehören derselben ohne Zweifel auch die vorgenannten Herrn v. H. an.

Hagenbach, Beiname der **Wittstatt**, s. diese.

v. Hagenbuch (Hagenbucherhof Gde. Großkuchen OA. Neresheim). Hierher werden von der OA.B. Neresheim 520 bezogen: Conrad, ein Wohlthäter des Klosters Neresheim, und Rudolf 1262.

Hagg, Hagk s. Hack.

v. Hahnkingen (Hochaltingen AG. Nördlingen), Zweig der Herrn von Hürnheim.

Hahnen v. Bopfingen, der OA.B. Neresheim zufolge ein Zweig der Herrn v. Bopfingen, in und bei Bopfingen, in Oberndorf, Unmenmingen und Balgheim begütert. 1510. 1589. OA.B. Neresheim 251. 445.

?v. Hahnenkamm (abg. Burg bei Bissingen OA. Kirchheim). Im J. 1297 soll Gumpoldus de H. gelebt haben. Crusius II, 460. OA.B. Kirchheim 175. Die Burg gehörte den Herzogen v. Teck.

Hailbronner s. Heilbronner.

v. Hailfingen (OA. Rottenburg, Haiolfingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie (Heinrich 1286 nobilis genannt). c. 1120. 1527. Pfaff B. 240—44.

Digitized by Google

257 b—61. C. Fr. Haug, Mitteilungen aus f. Leben. Stuttgart 1869. OA.B. Backnang 173. Balingen 217. 319. 381. 397. 398. 471. Böblingen 152. 168. Brackenheim 137. 306. 328. 352. Geislingen 278. Göppingen 193. Herrenberg 151. 153. 162. 168. 169. 179. 180. 181. 182. 183. 205. 213. 220. 229. 261. 265. 268. 273. 274. 281. 283. 287. 297. 303. Horb 144. 254. Kirchheim 202. 295. Leonberg 193. Maulbronn 409. Rottenburg **168—169.** 185. 192. 197. Spaichingen 181. 391. 393. Tübingen 263. 269. 332. 334. 338. 340. 343. 432. S. auch Paulus, Bebenhausen S. 166 ff.

926. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Haimbach s. Heimberg.

Haimenhofen s. Heimenhofen.

Haimzel s. Heinzel.

v. Haisterhofen (Gem. Röhlingen OA. Ellwangen). 1324. 1376. OA.B. Ellwangen 504. 579. 632 f. 673. **680.** Beizufügen: Agnes v. Haysterhofen und ihr Sohn Wilhelm geben 1369 dem Kloster Ellwangen für ein Darlehen ein Lehen zu Neuler.

Haisterkirch s. Heisterkirch.

v. Haiterbach (OA. Nagold, Hetter — Hatter — Haiterbach), hohenbergische Dienstmannen; 1098. 1384. Pfaff B. 109. 133 b.—34. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, haupts. S. 556 f. W. UB. VI. 104. 245. 356. 412. OA.B. Freudenstadt 244. Horb 163. 189. 209. Nagold **189.** 199. Ein Zweig des Geschlechts nannte sich v. **Hornberg** (OA. Calw), so Bernhard, welcher 1328 Leibeigene in Sigmarzfeld (Simmersfeld) und Fünfbrunnen verkauft, Volmar 1342, vielleicht der Vater des Volmar, der 1376 ein Gut in Wellhausen, Wilhelm, welcher 1375 seine Güter zu Eberdingen und Nußdorf an den Truchseßen Hans v. Höfingen veräußert.

929. Volmar v. Haiterbach. 1295.

Halberger, Hallberger, Haller Patrizier, wahrscheinlich von Halberg Gem. Crispenhofen stammend, wohin aber die in der OA.B. Künzelsau 467 genannten Adeligen nicht gehören dürften. Claus Halberg, 1403—1410 Richter in Hall, ist in Gaildorf und Entendorf begütert. OA.B. Gaildorf 126. 138. Hall 148. Der Herold'schen Chronik zufolge sind die Farben des Wappens: Feld gold, Flammen roth, Dreiberg grün, Hz.: Flügel gold mit der Figur des Schilds.

930. Michel Hallberg, Bürger zu Hall. 1554.

Digitized by Google

v. Halberingen. Unter den im s. g. roten Buch von Lorch verzeichneten Namen der Edelleute, die in den alten Totenbüchern des Klosters gefunden worden, findet sich der Name Halberingen. Ein Ulrich v. H. wird in der OA.B. Welzheim 101 als Mönch desselben Klosters, ein Rudolf v. H. 1342 in der OA.B. Blaubeuren 162 als rector ecclesiae in Herrlingen, bei Tubingius ein Rugerus de H. als Wohlthäter des Klosters Blaubeuren genannt. Wohl zu derselben Familie gehören Gebhard und H. v. Alberingen, Zeugen in einer Urkunde des Klosters Adelberg von 1270, welche den Verkauf eines Hofs in Beringen auf der Alb betrifft. Herr Pfarrer Dr. Bossert machte uns auf Albaningen und Halbaningen in den Fuldaer Traditionen und auf den Helmeringer Hof bei Lauingen aufmerksam, welcher von Lorch ziemlich, von Beringen und Herrlingen nicht zu weit entfernt wäre, über den wir aber nichts erfahren konnten. Das ähnlich lautende Salberingen (Hartmannus de S. in einer Pfullinger Urkunde von 1260), welches ohne Zweifel mit Recht auf Salmendingen gedeutet wird, ist viel zu abgelegen.

von der Halden (de Haldun, Haldunc), Halder. C. de Haldunc und sein Bruder R. 1243, W. U.B. IV, 156. VI, 347. 349. Rudegerus miles dictus Halder 1278, in Urkunden von 1267 und 1272 Rudegerus de Haldun genannt. Dieses Halden ist in Sontheim Gem. Kirchbierlingen OA. Ehingen zu suchen. Wir finden nämlich den Namen Halder zumeist in Urkunden, welche das Kloster Söflingen betreffen und in Ehinger Urkunden. Konrad der Halder verkauft 1302 seine Güter zu Pfunstetten (Pfraunstetten OA. Ehingen), Gerwich der H., dessen Wappen wir hier geben, war der OA.B. Ehingen S. 143 zufolge ein Bruder des Wyfflers (eines Herrn v. Weisel Gem. Kirchbierlingen) und nannte sich 1324 von der Halden zu Sondheim. Auch der Umstand, daß Herrn v. Weisel und von Halden neben einander als Zeugen auftreten (W.U.B. VI, 347), spricht für die Nachbarschaft ihrer Stammsitze. S. auch Weisel.

932. Nach Siebmacher.

931. Gerwich der Halder. 1329.

v. Haldenberg (Gem. Deuchelried OA. Wangen). Baumann, Allgäu II, 515 f.: „Die H. v. H., Dienstmannen von St. Gallen, sind ein Seitenzweig des Rittergeschlechts von Lochen bei Bregenz, dessen Wappen sie stets beibehalten haben. 1294 verbürgten Cunz und Gebehard v. H. die Schenkung eines Guts in Hofen vor der Bregenzer Klause an das Kloster Weissenau durch ihren Blutsverwandten Goswin von Lochen. 1311 bezeugte Cunz von H. den Verkauf von Staufen an den Grafen Hug von Montfort. 1338 verkaufte Eglolf v. H. an das Spital Lindau um 51 Pfund Pf. den Maierhof zu Rickenbach. 1335 gestattete Abt Hermann von St. Gallen dem Ritter Rudolf v. H., seine Güter an seine fünf Schwestern vererben zu dürfen. Mit diesem Rudolf oder Ruf, der 1376 auch den Verkauf eines Hofs zu Eglofs im Thal durch den

933. Nach Baumann.

Digitized by Google

Sürgen von Tannenfels an die von Hohenems bezeugte, ſcheint der Stamm der Haldenberger erloſchen zu ſein. Vielleicht war ein Bruder desſelben der Weingartner Abt Ludwig v. H. (ſoll wohl heißen Conrad, ſ. Giefel, Vita Conradi de Ibach, Vjh. XIII, Anh S. 39), genannt Ibach (1363—93), deſſen das Totenbuch ſeines Kloſters wegen ſeiner Tüchtigkeit und Sittenreinheit rühmend gedenkt. Ihre Ruheſtätte fanden die von H. in dieſem Kloſter und zu Mehrerau, weshalb ihr Name in den Totenbüchern dieſer Gotteshäuſer des Öftern vorkommt". S. auch Pfaff D. 625 b. 631. Beizufügen: Hermann v. H. 1311. OA.B. Wangen 154. 156. Obige Bemerkung bezüglich des Wappens trifft inſofern nicht zu, als die Herrn v. Lochen den Schwanenhals nur als Helmzier, nicht im Schilde führten. (Ein Ch. de Haldinberch 1267 wird im W. UB. VI, 302 nach Haltenberg, bayer. AG. Landsberg geſetzt.)

934. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Halder von Mollenberg, Patrizier der Reichsſtadt Wangen, begütert in Deuchelried. Claus Halder, Bürger zu Wangen, zu Mollenberg (in der ehemaligen Herrſchaft Waſſerburg) geſeſſen, 1447. Ludwig Halder, Lindauiſcher Vogt zu Neuravensburg, 1470, Burkhart und Hans 1502. Im Patriziat von Lindau erſcheinen ſie 1443—1512, die Lindauer Chronik von Bensberg enthält Nachrichten über ſie von 1730—1807. G. Reinwald, Beitrag zur Geſchichte der Geſchlechter und des Bürgertums in Lindau, S. 7. OA.B. Wangen 137. 154. 232. Baumann, Allgäu II, 502. 503.

Haldermannſtetten ſ. Stettner.

Haldrwang ſ. Hallwangen.

? **Halhardus** miles in einer Weingartner Urkunde von 1276.

935. Nach Siebmacher.

v. Hall (Oberamtsſtadt), angeblich auf der Hauptburg in Hall geſeſſen und 1114 erloſchen; ihr (apokryphes) Wappen, welches in das Stadtwappen übergegangen ſein ſoll, geben wir nach Siebmacher. Der OA.B. Hall S. 133 zufolge war dasſelbe: „ein zu $^2/_3$ roter und zu $^1/_3$ goldtingierter Schild mit einem goldenen Haupte". OA.B. Hall 123. 135. 144. 148. Wir fügen das Wappen eines andern, ſonſt nicht bekannten Geſchlechts von Hall „vor den Brüdern" an,

936. Jakob vor den Brüdern, Bürger zu Hall 1365. (Slg. Jacobi de Hala.)

das ſich auch v. Hall nannte.

Digitized by Google

937. Heinerich v. Halle, Amman zu Ulm. 1308.

936. Mſ. der k. öff. Bibliothek.

v. Halle in Ulm und Nördlingen, häufig mit dem Vornamen Eimprand. (Stammſitz?) 1255. 1413. (ſ. d. Ulmer UB. und die Verhandlungen des Vereins für Kunſt und Altertum in Oberſchwaben, Jahrg. 1869—1871). Sie waren begütert in Allmendingen, Rupperts-, Herberts- und Dintenhofen (OA. Ehingen), in Benzenzimmern OA. Ellwangen. Adelheid v. H. war 1321 Äbtiſſin von Lichtenſtern, Burkhart 1349 bis 1351 Probſt in Adelberg. OA.B. Ellwangen 486. 538. Künzelsau 327. 365. 377. 707. 739. 807. ?845. Schorndorf 159. Mergentheim 401. Weinsberg 274. Weiteres bei Jäger, ſchwäb. Städteweſen I, 770. Möglicherweiſe dasſelbe Geſchlecht iſt das der Haller, die uns in Urkunden des Kl. Salem begegnen. Rudolf genannt Haller wird 1262 von Herrn von Wildenſtein mit Haufen ob Rottweil (?) belehnt. Derſelbe überläßt 1265 mit Zuſtimmung ſeiner Brüder Bernher, Ortolf und Konrad dem Kl. Salem ſeine Beſitzungen zu Jettkofen OA. Saulgau. Cod. Sal. II, 255. 391. 510. O.Rhein IV, 105.

939. Nach Siebmacher.

Haller v. Hallerſtein, Nürnberger Geſchlecht, Freiherrn und Grafen. Litteratur bei Uneſchke IV, 170 ff., Stammbuch II, 100 f. S. auch v. Stetten, adel. Geſchl. in Nürnberg S. 240 ff. In württemb. Dienſten ſtanden Georg (1789—94), Georg Friedrich (1794—98), Rudolph, welcher als Oberſt und Kriegsrat a. D. 1840 in Stuttgart ſtarb. (Th. Schön.) Vier Glieder der Familie waren Karlsſchüler, darunter Karl, der Entdecker der Ägineten. (Allg. deutſche Biographie X, 458 ff.)

? **v. Hallmayer.** OA.B. Rottenburg 168: „In Frommenhauſen beſtand das adelige Geſchlecht v. Hallmayer, von dem 1552 Jakob, und 1607 Joh. Georg Stadtſchultheißen in Rottenburg waren".

v. Hallwangen (OA. Freudenſtadt, Haldewang), Edelfreie. 1075. 1220. Pfaff B, 46 b.—47. 52 b. WUB. I, 280. II, 394 (Waltherus ingenuus miles — cum fratre suo Rödolfo de Haldewanc). 400. IV, 595. OA.B. Freudenſtadt 245.

Digitized by Google

v. Hallwyl (Kanton Aargau), Freiherrn und Grafen. Uneschke IV, 174. Durch Erbschaft von Ludwig v. Freyberg erwarb im Jahr 1569 Hans Georg v. Hallwyl, württ. Hofmeister, Obervogt von Backnang und Marbach, das Dorf Groß-Aspach und einen Teil von Beihingen. An letzterem Ort befindet sich sein Grabstein (1593). Im Jahr 1666 war Friedrich Ludwig v. H. Obervogt in Marbach (Dienerbuch S. 487). OA.B. Backnang 196. Brackenheim 350. Crailsheim 370. Heilbronn 306. Ludwigsburg 182. 191. 192. Spaichingen 181. Stuttgart Stadt 192. Tuttlingen 385.

940. Wappenbuch der Stadtbibliothek Zürich.

Hamanktwil s. Hammetweil.

Hambach s. Hanbach.

v. Hamilton, Grafen. Stammbuch II, 102. Von 1695—1695 war im Besitz der Herrschaft Schramberg Graf Jakob v. Hamilton (schottisches Geschlecht), Pfalz-Neuburgischer Minister, Landvogt in Burgau. In denselben Jahren war er von Österreich mit Ittenweiler OA. Riedlingen belehnt. OA.B. Oberndorf 305. Riedlingen 241.

941. Nach Siebmacher.

Hammann. Georg Sigmund H., Bürger und des Rats zu Ravensburg und sein Bruder Isaak erhielten durch Diplom d. d. Wien 25. Februar 1675 den Reichsadel. Seyler, abgest. württ. Adel S. 7. T. 14.

942. Nach Siebmacher (Seyler).

Digitized by Google

v. Hammerstein. Das Dienerbuch (S. 14 bei v. Georgii) enthält den Eintrag: „1477. Augustin v. H. Unseres lieben Sohns — schribe Ulricus comes de Wirttemberg — Cantzler". Derselbe dürfte der westphälischen Familie d. N. angehört haben, es wird aber von Crusius II, 112 um dieselbe Zeit ein Breisgauer Geschlecht v. H. genannt. Zwei Herren v. H. verehelichten sich mit Schenkinnen v. Winterstetten. W. Fr. VIII, 389.

944. Georl Zymmerer v. Hennolwiler. 1418.

943. Anshalm v. Hamantwil 1419.

v. Hammetweil (bei Neckartenzlingen OA. Nürtingen, Hamantwil, Hemmottwiler). Von dem ursprünglichen Ortsadel ist nur bekannt Herbodus de Hametweiler 1290. Die späteren Herrn des Namens sind Herrn v. Zimmern von Horgenzimmern (preuß. OA. Haigerloch). OA.B. Nürtingen 184. Urach 158.

945. Georg v. Hambach. 1437.

v. Hanbach (? abg. auf Willsbacher Markung OA. Weinsberg, Hanenbach). Merkelinus de Hanenbach 1262 W. UB. VI, 58. O.Rhein 5, 202. W. Fr. V, 312 f. 452. Pfaff A, 436. 441. OA.B. Weinsberg 387. 399. Georg v. Hanbach (1423) oder Hambach (1437), Schultheiß v. Löwenstein, gehört wohl zu dem Geschlecht, das auf Hambach bei Neustadt a. d. H. saß. S. auch Heimbach und Heimberg.

947. Mss. der U. öff. Bibliothek.

946. Heinrich v. Hentschuhsheym. 1413.

v. Handschuchsheim (BA. Heidelberg) kommen im 13. Jhrh. mit Besitz in Widdern und Jagsthausen OA. Neckarsulm vor. OA.B. Brackenheim 346. Hall 161. Horb 256. Neckarsulm 194. 444. 450. 665. 671. (Einen Handschuh von 2 Sternen beseitet führen die H. v. Hentschikon im Kanton Aargau.)

Digitized by Google

Hanenbiz. Wernerus dictus Hannebiz, Bürger in Mengen 1288. Cod. Sal. II, 330. Ulrich Hanenbiz ist 1317 in Andelfingen OA. Riedlingen begütert. Dieser Name wie Banzer (s. oben) sind Beinamen oder Namen von Zweigen des Geschlechts v. Bartelstein.

948. Ulrich Hanenbiz. 1317.

v. Hanstein (an der Leine bei der Rusteburg). Stammbuch II, 106. Eine Freifrau v. H. ist in der OA.B. Künzelsau 197 und 200 als Besitzerin von Novalzehnten zu Buchenbach und Nitzenhausen aufgeführt. N. Siebm. badischer Adel S. 104 T. 61. (Ein Martin v. H. warb 1353 Reiter für Württemberg.)

949. Nach Siebmacher.

Hap v. Hapenberg. Zu diesem Geschlecht, dessen Stammsitz unbekannt ist, gehörte der Oberamts-Beschreibung Waiblingen zufolge (S. 94. 108.) der im J. 1500 gestorbene Barth. Hap v. H., Kämmerer der Erzherzoge in Insbruck; der letzte der Familie fand seinen Tod bei der Zerstörung Waiblingens 1634. Urkundlich ist uns nur ein Jakob H. v. H., Chorherr zu Ehingen a. U. 1531 begegnet und auffallend ist, daß das in der sog. äußeren Kirche in Waiblingen mehrfach zu findende Hapsche Wappen nicht das der H. v. H. ist; es zeigt nur eine senkrecht stehende Hape. Das Stammbuch, welches eine Familie d. N. aufführt, die aus Franken stammen und nach Brandenburg gewandert sein soll, hat keine Angabe bezüglich des Wappens.

950. Jakob Happ v. Happberg. 1561.

v. Harbach, Bayern. Gabriel Harbacher, dessen Siegel mit nebenstehendem Wappen übereinstimmt, wird 1465 vom Kl. Auhausen mit einer Hofstatt bei der Stadt Giengen belehnt. Da dieses Wappen bei Siebmacher und in anderen Wappenbüchern bei den schwäbischen Familien untergebracht, dagegen der in einer Urkunde von 1226 — W.U.B. III, 189 — als Zeuge genannte Theoderich v. Harpach unzweifelhaft ein Franke ist, von Groß- oder Klein-Harrbach, L.G. Rothenburg a. d. T., so sind wohl zweierlei Geschlechter d. N. anzunehmen. S. auch OA.B. Aalen 164.

951. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

(Herrn v. Harbach und Horbach gab es gef. Mitteilung des Herrn Archivrats Primbs zufolge auch in Niederbayern.)

? v. Harberg. OA.B. Urach 221: „Auf dem sog. Haar- oder Hardtberg bei Würtingen hat man Reste von Gebäuden gefunden. Ob hier ein Schloß gestanden hat und ob die Edlen v. Harberg, deren Crusius II, 219 erwähnt, hierher gehört haben, mag dahingestellt bleiben." In Urkunden wurde ein hierher gehöriger Adel nicht gefunden. S. auch Jägg.

952. Nach Siebmacher.

v. Hardeck, Reichsgrafen, Stammsitz in Niederösterreich. Wappenalbum der gräfl. Familien Deutschlands von Gritzner und Hildebrandt, II, T. 293. 296. Stammbuch II, 107. W. Fr. V, 306. Im J. 1448 verkauft Graf Michael v. H., Burggraf von Magdeburg, der letzte seines Geschlechts, Creglingen und Braunek nebst Zugehörungen an den Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach. OA.B. Mergentheim 265. 484. 510. 511. 697. 775. Spaichingen 387.

953. Dietrich v. H. 1403.

955. Hans v. H. 1537.

954. Hans v. H. 1493.

956. Hans v. H. 1534.

v. Hardenau (bei Bickenbach in Hessen, vgl. Wagner im Archiv für hess. Gesch. XVI, 33 ff.), 1542 erloschen. Sie waren Ganerben zu Bürg und Miteigentümer des Schlosses Gochsheim bis 1439. OA.B. Neckarsulm 194. 318. 364. Wir geben, weil heraldisch nicht ohne Interesse, mehrere uns durch Herrn Archivdirektor Freiherrn Schenk v. Schweinsberg gütigst mitgeteilte Siegelabbildungen.

957. Fromannsche Sammlung der U. öff. Bibliothek (Stammbuchblatt).

958. Nach Siebmacher.

v. Hardenberg, niedersächs. Geschlecht, Freiherrn, Grafen und Fürsten. Uneschke IV, 197 ff. Stammbuch II, 107. Über Friedrich August v. H., den bekannten Minister Herzog Karl Eugens vgl. Goecke in der Allg. deutschen Biographie X, 560 und das hier zitierte Werk:

Digitized by Google

Ein kleinstaatlicher Miniſter des 18. Jhrh. Leben und Wirken Friedrich Auguſts, Freiherrn v. H., herausgegeben von einem Mitglied der Familie. Leipzig 1877. Außer Friedrich Auguſt war in württembergiſchen Dienſten S. M. v. H., Hofmarſchall 1734, reſigniert 1735. Das Siegel des letzteren zeigt den Eberkopf mit 5 Straußenfedern beſteckt.

?**Harder.** Cunz der Harder in einer Urkunde des Kloſters Pfullingen von 1344.

959. Cunz der Harder. 1344.

Harder, Harderer, ſ. Gärtringen.

v. Hardheim (bei Walldürn BA. Wertheim, Hartheim) waren begütert in den Oberämtern Künzelsau (Sindeldorf, Urhauſen, Weſternhauſen) und Neckarſulm (Domeneck, Maiſenhälden, Widdern). OA.B. Backnang 281. Ellwangen 546. Kirchheim 149. Künzelsau 220. 346. 365. 377. 397. 398. 420. 480. 504. 610. 618. 619. 810. 812. 831. 875. 878. 880. Mergentheim 446. 705. 759. Neckarſulm 194. 334. 665. 675. 680. 685. 686. 689. 690. 695.

960. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Hardt v. Wöllenſtein, fränkiſche Familie. Stammbuch II, 108. Reichsadelsdiplom vom 25. Nov. 1762. Württ. Freiherrndiplom vom 11. Nov. 1843. Caſt 221. v. d. Becke-Kl. S. 115. Freih. Taſchenb. v. 1856. Durch ihren Anteil an Ober-Balzheim und Eiſelau wurden ſie Mitglieder der Ritterſchaft, außerdem ſind ſie in Grimmelfingen und Auſſingen begütert. OA.B. Laupheim 204. 278. Das hier nach v. d. Becke-Kl. gegebene Wappen entſpricht dem Diplomwappen nur inſofern nicht, als in letzterem der Steinbock in der Luft, nicht auf einem Dreiberg, ſchreitet, und zwiſchen Helm und Kleinod die Freiherrnkrone geſetzt iſt.

961. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Harling, Freiherrn, oſtfrieſiſches Geſchlecht. Kneſchke IV, 204. Stammbuch II, 109. Caſt 223. Ein Zweig — v. Harling-Bimenbüttel — war von

Digitized by Google

962. Nach Siebmacher.

1735—1845 im Besitz des Ritterguts Münchingen und von Zehnten in Thamm. OA.B. Aalen 211. Ellwangen 308. Leonberg 211. 215. Ludwigsburg 65 67.

963. Nach Siebmacher.

v. Harpprecht. Stephan Christoph H., dessen Nachkommenschaft erst in diesem Jhrh. in Eßlingen erloschen, wurde 1717 von Lichtenstein mit dem Prädikat v. Harpprechtstein geadelt, sein Vetter Johann Heinrich, Reichskammergerichtsrat, 1764 in den Freiherrnstand erhoben. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 48. — Wir fügen das Wappen eines 1639 gest. Hauptmanns Johann Heinrich Hardbrecht, Hofmeisters zu Lichtenstern hier an, dessen Grabstein in der Kirche daselbst sich befindet.

964. Auf einem Grabstein.

965. Heinrich Harsche. 1375.

Harsch, Harsche, Heilbronner Geschlecht. 1335 ist Heinrich Harsch, Bürger zu H., im Besitz von Biberach und von Zehnten zu Böckingen, Hans Harsch, Schwager Werners von Crailsheim, war 1410 von Worms mit Zehnten zu Hausen an der Zaber belehnt. OA.B. Brackenheim 285. Crailsheim 245. Heilbronn 255. 256. 263.

966. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Harscher v. Allmendingen, nach Pfaff (D. 72b. bis 75. 125b.—126) eine Ulmer Patrizierfamilie, die bei Briel Gem. Alt-Steußlingen gesessen sein soll und von den Herrn v. Steußlingen mit Gütern in Klein-Allmendingen belehnt war. Ihr Name findet sich nur in Urkunden des 15. Jhrh. Sicher gehören hierher: Conrad der H. 1411, Conrad, Domherr zu Augsburg 1455, Hans der jüngere zu Allmendingen 1467 (wohl der Rat Graf Eberhards im Bart, vgl. C. F. v. Stälin III. 555), Junker Gottfried, Unterlandvogt, 1472, 1474. OA.B. Ehingen 101. 105. 108. S. auch Dienerbuch S. 10. Zu beachten ist, daß ebenfalls im 15. Jhrh., eine Ulmer Familie d. N. mit

Digitized by Google

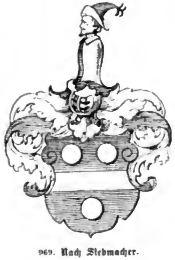
anderem Wappen (im Schild 3 gekreuzte Fischerhacken, auf dem Helm ein wachsender Mann) anfäßig war.

967. Heinrich d. Harscher v. Zainingen. 1363.

Harscher v. Zainingen (OA. Urach). Wir fanden urkundlich nur den Besitzer des neben (um die Hälfte zu klein) abgebildeten Siegels(967) Heinrich Harscher, welcher 1365 Hof und Gut zu Zainingen an Graf Eberhard von W. verkaufte. OA.B. Urach 224. Dasselbe Wappen führen die Herrn v. Schmiechen.

968. Nach Siebmacher

v. Harsdorf (bayer. LG. Neumarkt). Stammbuch II, 110. Die OA.B. Ulm (1836) 147 nennt als Grundherrn zu Böfingen bei Ulm u. A. die Familie v. Harsdörfer. Georg Friedrich Harßdorfer von Bernbach(?) wird 1705 als alter Bürgermeister zu Ulm genannt.



969. Nach Siebmacher.

v. Hartneck (wo? jedenfalls nicht Hartneck bei Beihingen) besaßen das sog. Rosenstockische Haus in Langenargen, Hang v. Hartnegkh, wohnhaft zu Tettnang, wird 1570 von Graf Ulrich v. Montfort mit einem Hof zu Straß Gem. Liebenau belehnt; Hans Erhardt v. H. verkauft denselben im J. 1602. OA.B. Tettnang 201. 215.

Hartenstein s. Steffelin.

v. Harthausen (OA. Oberndorf) s. Hack.

?v. Harthausen (OA. Stuttgart). Heinrich v. H. 1293 Zeuge des Pfalzgrafen Gottfried v. Tübingen (Schmid, Pfalzgrafen, UB. S. 97), wahrscheinlich

Digitized by Google

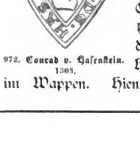
ein Hack v. Harthausen, bei welchem Geschlecht der Vorname Heinrich sich findet. (Pfaff A. 455b.)

Hartrat, bei den Truchseßen v. Baldersheim vorkommender Beiname. OA.B. Künzelsau 327. 419. (Über eine Rothenburger Familie d. N. s. OA.B. Mergentheim 705. 854 und Weißbecker.)

Hasenbein, Beinname eines Geschlechts v. Falkenstein, dessen Stammsitz unsicher ist, das aber, weil in Württemberg begütert, hierher gehört. 1279 verkauft Conrad v. Falkenstein genannt Hasenbein Güter zu Igelswies (hohenz. Amt Wald) an das Kloster Wald. 1288 tritt Berthold v. Valkenstein seine Ansprüche auf den Balmenhof in (Alt-)Oberndorf und seine Güter in Röthenberg (OA. Oberndorf) an das Kloster Kirchberg (OA. Sulz) ab und 1303 verzichtet Conrad v. V. auf seine Rechte an den gen. Hof. 1314 verkaufen Berchtold Hasenbein und sein Bruder Conrad an dasselbe Kloster Gülten zu Mähringen (OA. Horb). 1318 stiftet Berthold H. ein Licht an Graf Albrechts von Hohenberg und seiner Kinder Grab im Kloster Kirchberg. 1334 giebt Graf Friedrich von Zollern dem Conrad Hasenbein v. Valkenstein seine Lehengüter zu Egesheim (OA. Spaichingen) zu eigen. 1341 belehnt Abt Diethelm von Reichenau den Bertold H. v. F. mit Gütern zu Horgenzimmern. Im gleichen Jahr finden wir Albrecht v. V. genannt H. zu Dettensee (hohenz. OA. Glatt), und aus einer Reihe von Urkunden des Klosters Kirchberg ersehen wir, daß auch der genannte Bertold, der mit Katharine von Isenburg vermählt war, in Dettensee saß. Trotz der großen Entlegenheit dieses Orts scheint die Annahme Schmids, daß das Geschlecht von der Burg Falkenstein OA. Sigmaringen abstamme, begründet zu sein. Diese Burg gehörte, wie Igelswies und Egesheim, zur Herrschaft Oberhohenberg. Daß die Hasenbein in naher Beziehung zu den Grafen von Hohenberg, zu deren Gebiet das Kloster Kirchberg, Dettensee und auch die andern obengenannten Orte gehörten, standen, beweist die angeführte Stiftung. Daran, daß zwei verschiedene Familien v. Falkenstein mit dem Beinamen Hasenbein existierten, ist nicht zu denken. — Siebmacher bringt (II, 109) ein dem neben abgebildeten ganz ähnliches Falkensteinisches Wappen unter „Rheinländische". — Zu vgl. Seyler, abgest. Württ. Geschl. S. 7. OA.B. Rottweil 551.

970. Berthold Hasenbein. 1325.

971. Züricher Wappenrolle.



972. Conrad v. Hasenstein. 1303.

v. Hasenstein (abg. Burg bei Pfärrenbach Gde. Hasenweiler OA. Ravensburg) und **v. Hasenweiler**, 13. bis Anfang des 14. Jhrh. Conrad v. Hasenstein hat 1264 im Schild einen auf einem Dreiberg stehenden Hasen, wieder ein Conrad 1303 neben dem Hasen einen Mauerhacken, schon 1257 aber wird Ortolf v. Hasenweiler der Bruder Conrad des Älteren von Hasenstein genannt. (W. UB. V, 218). Die Hasenweiler aber führten zu gleicher Zeit nur einen Mauerhacken im Wappen. Hienach erscheint es wahrscheinlich, daß der Zweig der Herrn

Digitized by Google

v. Hasenweiler, welcher auf Hasenstein saß, ein besonderes Wappen, den Hasen, führte und daß beide Geschlechter dem der Schenken von Winterstetten-Schmalegg-Otterswang angehörten. Pfaff D. 416—17. 447b.—48. Derselbe giebt als letztes Vorkommen das Jahr 1541 an, es gehören aber die von der Mitte des 14. Jhrh. an vorkommenden H. v. Hasenstein dem Geschlecht der H. v. Reinhardsweiler an, welche ein Lindenblatt im Wappen führten und vorübergehend die Burg Hasenstein besessen zu haben scheinen. Zu Hasenstein und Hasenweiler vgl. das W. UB. V, und den Cod. Sal. OA.B. Ravensburg 90. 133. 197. 208. 209. 210. 211. 251. 241. 242. 245. Tettnang 227. S. auch Emerkingen, Otterswang, Schmalegg und Winterstetten.

972. Rudolf Hasenzagel, Schultheiß zu Eßlingen. 1331.

Hasenzagel, Eßlinger Geschlecht, 13. und 14. Jhrh. Rudolfus dictus H. 1248. 1259. 1265. W.UB. IV, 451. V, 287. VI, 255. 345. Ein Gleichnamiger, juratus in Eßlingen, 1284—1299. Cod. Sal. Dasselbe Wappen, nur in anderer Folge der Figuren (die Rose hinten) führt Gerolt genannt der Ungelter zu Eßlingen 1314.

974. Berthold Haslach. 1477.

v. Haslach (OA. Tettnang), Edelfreie. Cunradus de Haselach 1228 (W.UB. III, 236). Wolfhardus de H. nobilis 1240 (W.UB. V, 438). Conradus et Wolfhardus 1241. Es ist dies wohl derselbe Conrad, den v. Weech auf Haslach BA. Überlingen bezieht. Wir geben, ohne einen Zusammenhang mit diesem Geschlecht wahrscheinlich zu finden, die Abbildung eines undeutlichen Siegels des Berthold Haslach, freien Landrichters in der Grafschaft Heiligenberg.

v. Haslach (Hohenhaslach OA. Vaihingen), im Cod. Hirs. 35. 45 mit Besitz in Arnbach OA. Neuenbürg, Dietelhausen bei Ellmendingen AG. Pforzheim, Onßweiler (Ettlingenweiler BA. Ettlingen) u. a. O. genannt. OA.B. Neuenbürg 115. Vaihingen 169. 197.

v. Haslach (AG. Dinkelsbühl) in Oberzell OA. Ellwangen begütert. Hierher gehören wohl Walther v. H., Kaplan in Markgröningen 1459, Johann v. H., der 1490 die Pfarrei in Birkenfeld OA. Neuenbürg stiftet. OA.B. Crailsheim 242. Ellwangen 310. 348. 738. Ludwigsburg 251. Neuenbürg 128. S. auch Salver, Proben, S. 540. W. Fr. V, 309.

Haspel. Fürst Joseph Wilhelm Ernst zu Fürstenberg erhob als comes palatinus maior unterm 29. Nov. 1745 den Nicolaus Friedrich Haspel, Schultheiß zu Schwäbisch Hall, in den erblichen Adelsstand. N. Siebm., badischer Adel (von

Digitized by Google

975. Bach Siebmacher.

Graß) S. 134. T. 86. Derselbe führte das Prädikat „v. Palmenburg“ und stiftete ein Familienfideikomiß mit Seniorat bestehend in einem Gut zu Oberlimburg. Er starb 1791. (Gef. Mitt. des Herrn Th. Schön.)

976. Halarich v. Hallenberge. 1353.

?**v. Hattenburg** (bei Ochsenhausen). Pfaff D. 12 bezieht hierher den Reichsministerialen Heinrich v. H., der 1293 mit Einwilligung des Klosters Schönfeld zu Gunsten Konrads v. Sößlingen auf einen Hof in Schaienbach(?) verzichtet. Derselbe gehörte aber ohne Zweifel dem Geschlecht an, das auf Hattenberg bei Zußmarshausen saß. Einen Heinrich v. Hattenberg finden wir 1306 als helfensteinischen Untervogt zu Augsburg, im J. 1359 wieder einen Heinrich mit seinen Söhnen Hans, Merk u. Benedikt.

v. Hattenhofen (OA. Göppingen). Berchtold v. H. im Necrolog. Adelberg. ed. Baumann S. 144.

Hatterbach s. Haiterbach.

978. Bürcher Wappenrolle.

977. Friedrich der Vogt v. Hättingen. 1372.

v. Hattingen (bad. BA. Engen) Vögte. Hier kommt in Betracht Konrad, gesessen zu Meringen (Möhringen bei Engen), welcher 1370 an Georg v. Lupfen Grundbesitz zu Thalheim unter Lupfen der Burg verkauft. In einer Rosenfelder Urkunde von 1372 findet sich Friedrich der Vogt v. H., den man nennt den Renninger, wohl derselbe, der in den 60iger Jahren desselben Jhrh. von Württemberg mit Grundbesitz zu Seitingen OA. Tuttlingen belehnt wurde. — Siehm. V, 179 (Schweizer). Z.WR. 457.

v. Haltstatt, (Hohen-H., elsäß. AG. Ruffach), Edelfreie, 1396 bis 1420 von Württemberg mit einer Reihe von Gütern bei Gebweiler belehnt, nicht aber mit Unter-

Digitized by Google

Eisesheim, wie die OA.B. Heilbronn S. 554 in Verwechslung mit Eisenheim bei Gebweiler (jetzt Ifenheim) berichtet. (Eine Anna v. H. war mit Wolf v. Hürnheim vermählt. OA.B. Aalen 154.)

979. Nach Siebmacher.

zum Hatzenthurm (Gem. Wolpertschwende OA. Ravensburg) benannten sich einige Glieder des Hauses Königsegg. S. Stammtafel des Hauses K. 1884 Taf. I. Die Burg war wahrscheinlich der Stammsitz der H. v. Wolpertschwende. OA.B. Ravensburg 257.

v. Hatzfeld (bei Battenberg in Hessen), Grafen, seit 1641 Fürsten. Gritzner und Hildebrandt, Wappenalbum der gräfl. Fam. Deutschl. II, S. 500. Kneschke IV. 255 ff. Stammbuch II, 117. Archiv für hess. Geschichte und Altertumskunde VI, 159. Gritzner, hoh. Adel D. S. 94 ff. T. 115 ff. Der kais. Feldmarschall Graf Melchior v. H. wurde 1641 mit der Herrschaft Haltenbergstetten belehnt, in deren Besitz die Familie bis 1794 verblieb. Dieselbe bestand aus Schloß und Stadt Haltenbergstetten, Dunzendorf, Ernershausen, Hagen, Landenbach, Münster, Neubronn, Oberndorf, Rinderfeld, Staigerbach, Streichenthal, Vorbachzimmern und Wermuthhausen. Weiteren Besitz hatte die Familie in Niederstetten, im Schipfergrund, Waldmannshofen. Letztgenanntes Gut wurde von dem Fürsten Alfred v. Hatzfeld-Wildenberg zu Calonn (bei Kaiserswerth Kreis Düsseldorf) im J. 1872 allodifiziert. — OA.B. Gerabronn 178. 179. Hall 253. Künzelsau 585. Mergentheim 232. 237. 257. 263. 521. 525. 560. 561. 602. 603. 604. 605. 606. 610. 614. 635. 648. 705. 707. 708. 749. 770. 773. 776. 777. 833. Öhringen 256. 317.

980. Nach Siebmacher.

v. Haubert. Nachkommen des 1755 mit dem Beinamen v. Haubert geadelten Johann Leopold Huberti, Bürgermeisters zu Überlingen, haben sich in Württemberg niedergelassen. Cast, württ. Adel S. 423, v. Hefner, württ. Adel S. 18 T. 20. Erg.-Bd. S. 56.

981. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Hauenstein s. Hohenstein.

982. Balthasar Fr. Hauer v. Hauenberg. 1563.

Hauer v. Hauenberg (Stammsitz?). Balthasar Friedrich H. v. H. war laut Dienerbuch 1554 Waldvogt zu Nagold, 1558 Forstmeister zu Stuttgart, 1565 Vogt zu Calw, 1565—76 Obervogt zu Nagold.

Hauff. Durch Diplom K. Rudolfs II. vom 24. Juli 1604 wurden die Brüder Alexander, Hans Daniel und Georg „die Hauffen", deren Wohnsitz im Diplom nicht angegeben ist, geadelt. Zu den Nachkommen Daniels, welcher aus religiösen Gründen Österreich verließ, gehört der Dichter Wilhelm Hauff. (Vgl. die Abhandlung „über den Adel und das Wappen des Dichters Wilhelm Hauff„ im Jahrbuch des Vereins „Roter Löwe". Leipzig 1882.) Das Originaladelsdiplom mit dem neben dargestellten Wappen ist im Besitz des Herrn Oberlandesgerichtsrats H. in Stuttgart, eines Neffen des Dichters. — Der im J. 1855 in den Freiherrnstand erhobene, ebenfalls aus Württemberg stammende großh. hessische Generalkonsul in St. Petersburg, Gottlieb Ludwig H. nahm dasselbe Wappen an, nachdem seine Vorfahren urkundlich nachweisbar einen aufgerichteten Löwen mit einem Stein in der rechten Vorderpranke (denselben auf dem Helm wachsend) geführt hatten.

983. Nach dem Diplom.

984. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Haug. Adelsdiplom vom 17. Januar 1819 für Johanne Friederike Haug, Tochter des Staatskassenverwaltungs-Sekretärs H. zu Stuttgart. Gritzner, Standeserhebungen S. 852.

Digitized by Google

v. Haugwitz (Hankowiz in Mähren) jetzt Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 243 ff. Stammbuch II, 118. Goth. gräfl. Kal. 1875 ff. Christoff v. H. aus Meißen war 1600 württ. Stallmeister, 1608—18 (?) Obervogt zu Neuenbürg; er schrieb sich „zu Beichau auf Christoffsburg" und vergabte 1629 eine Gült an die Stadt Neuenbürg. (S. auch OA.B. Weinsberg 158.)

985. Nach Siebmacher.

v. Haunsheim (bayer. LG. Lauingen), in Unter-Gröningen OA. Gaildorf, in Horn und Leinzell OA. Gmünd, sowie in Horkheim OA. Heilbronn begütert. Wolf Caspar v. H. nennt sich 1556 „v. Horkheim". OA.B. Gaildorf 220. Gmünd 529. Heidenheim 251. (Nach Haunsheim benannten sich auch die Geizkofler.)

?**Haupt.** Ot miles dictus Hovbet in einer Urkunde des Klosters Offenhausen von 1268. W.UB. VI, 362. (In Weinsberg finden wir 1543 einen Bürger und Richter Bentz Houpt, der einen Stierkopf im Wappen führt.)

v. Hausach (bad. AG. Wolfach, alt Husin). Rötmannus de Husin um 1099 mit Adalbert von Zollern und Graf Ulwig von Sulz Stifter des Klosters zu Alpirsbach, wo alle drei begütert waren. W.UB. I, 316. — Ob das neben abgebildete, in der Alpirsbacher Kirche angebrachte, Wappen dieser schon um 1200 erloschenen Familie angehörte, wird sich schwer entscheiden lassen.

986. Grabstein.

v. Hausen (OA. Brackenheim). 1207. 1351. Pfaff A. 116. 132. OA.B. Brackenheim 134. 191. 285. 326. Nebiges an Entringen erinnerndes Wappen ist nach einem undeutlichen Siegel gezeichnet; möglicherweise sind es Sterne, mit denen der Balken belegt ist.

987. Heinrich v. Hausen. 1351.

v. Hausen (ob Allmendingen OA. Ehingen). Hierher gehörte wohl Wezilo de Husin c. 1220 (W.UB. III, 107) und H. de Husin 1253, 1254, 1260 (das. IV, 2, 54, 330).

v. Hausen, in der württembergischen oder bayerischen Umgebung von Neresheim zu suchen, da sie Wohlthäter des dortigen Klosters sind, von Seyler unter

Digitized by Google

988. Nach Stadmacher (Senfter).

dem Namen Hauſner von Trochtelfingen aufgeführt. Hierher gehören: Adelheid 1144 mit Beſitz in Dorfmerkingen, ? Bebo und Bertha c. 1200 (im Neresheimer Anniversarium), Herdegen 1381, 1427 (in Oberdorf begütert), Hans 1422 zu Nördlingen geſeſſen, vielleicht derſelbe, der 1423 einen Jahrtag zur Kapelle in Jagſtheim ſtiftete und 1445 von Ötlingen mit Gütern zu Trochtelfingen und Memmingen belehnt wurde (über ſeine Nachfl. in Trochtelfingen ſ. OA.B. Neresheim S. 425), Melchior 1505 Vogt zu Wieſenſteig, Wolfgang, Vogt zu Neresheim 1556, ein Hans, der im 16. Jhrh. zu Uerkingen ſaß; vielleicht auch Balthaſar v. H., welcher 1465 ein Gut zu Niederroth bei Gaildorf verkaufte. OA.B. Gaildorf 224. Neresheim 148. 270. 315. 354. 374. 388. 389. 421. 422. 425. 424. 425. 446. Das Wappen erinnert an das der Herrn v. Kochen.

990. Aſſ. des K. Staatsarchivs.

989. S. Hoeslitz de Husen. 1279. (Fnd. Urk. Wolframmus Slizo)

v. Hauſen (zweifelsohne Pfauhauſen OA. Eßlingen) genannt Hochſchlitz, Teckiſche Dienſtmannen. 1241. 1406. Pfaff (der den Stammſitz bei Neckarhauſen OA. Nürtingen ſucht) B. 162 b. 176 bis 178. OA.B. Eßlingen 116. 131. 226. 227. 237. Kirchheim 150. 156. 188. 258. Ludwigsburg 207. 229. Nürtingen 103. 178. Schorndorf 128. Pfaff, Geſchichte von Eßlingen S. 29. 188—90. Über den Augsb. Biſchof Walther Hochſchlitz vgl. Glasſchröder in Zeitſchr. für Schwaben und Neuburg XVII, 201 ff. Nach Pl. Braun, Geſch. d. Biſchöfe von Augsburg II, 479 lautet die Inſchrift ſeines Grabmals im Dom zu Augsburg: A. D. MCCCLXIX in die S. Francisci obiit Waltherus Hohenschlitz de valle Kirchheim. Dieſe Ortsbeſtimmung entſcheidet für Pfauhauſen.

992. Frommannſche Sammlung.

991. Reinhart v. Hauſen, der Rechte Dr. 1537.

v. Hauſen (OA. Gerabronn). 1212. 1481. Pfaff C. 271. 287 b. OA.B. Gerabronn 148. Hierher gehört wohl der in einer Gerabronner Urkunde genannte Reinhart v. H., deſſen Siegel einem Wappen der Frommannſchen Sammlung entſpricht.

v. Hauſen (Reichberghauſen OA. Göppingen). 1252. c. 1447. Pfaff D. 213—14. 222b—23. OA.B. Göppingen 94. 262. 271. **272.** 275. Ohne

Digitized by Google

Zweifel dieselbe Familie, da sowohl Wappenbild als Vornamen stimmen, war in Gerhausen OA. Blaubeuren und in Oberstetten OA. Biberach begütert. Diesem Geschlecht gehören auch an Els v. Husen, Renharts v. Spät Gemahlin 1413 und Rüdger, 1399 von Graf Eberhard d. Gr. mit einem Gut zu Ostheim OA. Marbach belehnt.

993. Rüdger v. Husen. 1345.

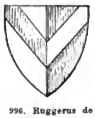
v. Hausen (welches?) in Heilbronn. Heinz v. Husen, Richter zu Heilbronn 1394 mit neben (nach einem undeutlichen Siegel) gezeichnetem Wappen(291).

994. Heinz v. Husen. 1394.

v. Hausen (Pan der Würm OA. Leonberg). Diesem Ort, in dessen Nähe der Flurname Burghalde vorkommt, werden die im Cod. Hirs. 39 und 44 b. genannten Cuitprant und Heinrich zugewiesen, sie dürften aber eher nach Hildrizhausen, OA. Herrenberg, alt Hausen, gehören, da diesem der Besitz des ersteren — Dagersheim — näher liegt, und Heinrich als Lehensmann Hugo's v. Altingen (OA. Herrenberg) bezeichnet ist. Unzweifelhaft nach Hildrizhausen sind mit Schmid, Pfalzgr. 474—75 zu verweisen die nach Pfaff A. 257 b. 278 b. von Hausen an der Würm stammenden Eberhard 1296, Werner 1318, 1327, Märklin 1456, welche in Urkunden der Klöster Bebenhausen und Herrenalb, sowie in Herrenberger Urkunden vorkommen. Haus v. Husen, der allerdings nicht selbst siegelt, wird in einer Urkunde von 1497 ausdrücklich als „zu Husen im Schainbuch" gesessen bezeichnet. S. auch OA.B. Herrenberg 215.

995. Wernher v Husen. 1336.

v. Hausen in Oberstenfeld (OA. Marbach). Ruggerus de Husen 1352. Stammsitz?



996. Ruggerus de Husen. 1352.

v. Hausen (Ober-, Unter-H. OA. Reutlingen). Pfaff B. 211 zählt hierher nur den 1161 genannten Adelbert v. H. (W.UB. II, 138); es dürften aber auch C. de Husin 1267, 1279, Bürger und Richter in Reutlingen, Cunr. 1292 (in einer Gomaringer Urkunde), Ulrich, Bürger zu Reutlingen 1307, Cunz 1367 in Ehningen und auf Gleuser Markung begütert, hierher gehören. S. auch das Wappen Hausen bei Siebmacher I, 119!

997 Cunz v Husen. 1397.

Digitized by Google

998. Johans v. Husen. 1368.

v. Hausen (? Althausen OA. Mergentheim). Johans v. Husen, Ritter, verkauft 1368 Güter in Mergentheim, Taubach (Dainbach) und Apfelbach an den Deutschorden.

v. Hausen (Jagsthausen OA. Neckarsulm). 1194. 1357. Pfaff C. 456 b. 441 b. WUB. III, 117. 118. 158. 339. IV, 226. 250. W. Fr. V, 24 ff. OAB. Künzelsau 390. 397. 400. Neckarsulm 443. **447**—448. 449. ? 533. ? 558. 566. ? 681. Dieser Familie gehörte ohne Zweifel auch der Ritter Heinrich Kolner v. Husen an, der in einer Schönthaler Urkunde von 1294 als früherer Besitzer des Muthofs genannt ist (OAB. Künzelsau 220. 712) und 1310 in Widdern oder Sindringen als Geisel einliegen soll. Dagegen dürfte der in der OAB. Mergentheim 473 (auch WUB. V, 337) genannte Heinrich v. H., welcher 1260 dem Spital zu Rothenburg Güter in Reutsachsen vermacht, einem anderen Hausen angehören. Der Name Kolner kommt auch in Gundelsheim (? als Beinane der Herrn v. G.) vor (OAB. Neckarsulm 472), sodann als Beinane der Herrn v. Pfungsdorf.

999. Heinrich Kolner v. Husen. 1310.

1000. Joseph v. Husen. 1540.

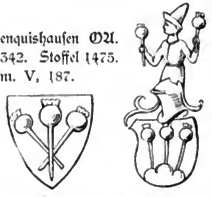
v. Hausen (OA. Riedlingen). 1292. 1420. Pfaff D. 491. Möglicherweise gehören hierher: Joseph v. H. 1540 und Stephan 1551, Waldburgische Vögte in Dürmentingen.

1001. Hainrich v. Husen. 1352.

v. Hausen (am Thann OA. Rottweil, worauf auch das Wappen deutet, wahrscheinlicher als Zillhausen OA. Balingen). Heinrich und Albrecht 1352. Albrecht 1379 von Graf Rudolf III. von Hohenberg mit des Husers Gütern in Thieringen belehnt. OAB. Balingen 218. 501. 533. Rottweil 152. 264. 424. Auf Hausen ob Rottweil wird bezogen Manegoldus de Husin in der Notitia fund. des Klosters St. Georgen (ZRhein XXXVII, 424).

Digitized by Google

v. Hauſen (Renquishauſen OA. Tuttlingen). Conrad 1342. Stoffel 1475. Sigmund 1482. Siebm. V, 187.



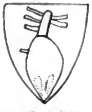
1002. S. Cunradi dicti Huso (im Text „der Hufer). 1342.

1003. Stoffel Hufer v. Renquishuſen. 1475.

1004. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

1005. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

v. Hauſen (im Thal, bad. AG. Möskirch), die ſich auch von Stetten am kalten Markt benannten, wohl die bedeutendſte der für uns in Betracht kommenden Familien d. N., Ende des 16. und anfangs des 17. Jhrh. im Beſitz von Wagenhofen OA. Ellwangen. Wolfgang v. H. war 1584—1603 Fürſtbiſchof von Ellwangen. OA.B. Ellwangen 310. 386. 388. 407. 409. 467. 471. 538. 555. 618. 790. 792. 822. 824. S. auch Uneſchke IV, 348.



1006. Hans Ott v. Hauſen. 1405.

v. Hauſen (welches?). In einer Reutlinger Urkunde von 1404 findet ſich ein Hans v. Hufen und in einer Alpirsbacher Urkunde von 1405 ein Hans Ott v. H. je mit dem neben abgebildeten Wappen(1006).

v. Hayingen (OA. Münſingen, Haigingen, Hagingen, Hägingen). 1208. 1405. Pfaff D. 360 und weit vollſtändiger Th. Schön in den Reutlinger Ge-

1007. Ulrich Hayngер, Richter zu Ehingen. 1405.

1008. S. Heinrici dicti Munt. 1301

1009. S. . Munt de Maselheim. 1331.

Digitized by Google

schichtsblättern IV, 1, S. 16. Wir treffen Herrn v. H. schon im 13. Jhrh. in Reutlingen, Mengen, Kirchheim u. T. (OA.B. 150, wo Diepoldus dictus Haiginger zu den Herrn v. Heiningen gezählt wird) und Mengen. Teilweise führen sie den Beinamen Munt und wir finden zweierlei Wappen, es handelt sich aber doch wohl, da die Benennung verschiedener Familien nach Einem Ort immerhin die Ausnahme bildet, nur um Zweige Eines Geschlechts, wobei zu beachten ist, daß die Wappen wenigstens Eine Figur, den Schrägbalken, gemein haben. Wir fügen, weil wahrscheinlich hierher gehörig, auch das Wappen der **Munt v. Maselheim** schon an dieser Stelle bei.

1010. Nach Tyroff

v. Hayn, Freiherrn, thüringisches, seit 1808 in Württemberg ansäßiges Geschlecht (württ. Freiherrndiplom vom 28. Mai 1836), wegen Dambach OA. Ellwangen und Ahenfels OA. Urach Mitglied der Ritterschaft. Im Jahre 1836 erwarb Freiherr Friedrich Heinrich Elias Christian die Staatsdomäne Burgösch mit Albeck, unter dem Namen Geroldseck zum adeligen Gut erhoben. Kneschke IV, 258. Cast 224. 424. v. d. Becke/Ul., württ. Adel S. 117 f. Goth. Kal. 1892, S. 535. OA.B. Ellwangen 310. 730. ?Mergentheim 343. Sulz 120.

1011.

v. Hayn, Freiherrn, in drei Generationen dem württ. Militär angehörig, darunter der 1858 in Stuttgart verstorbene Generallieutenant Carl Ludwig v. H., welcher 1797 aus russischen Diensten in den württ. Militärdienst eintrat. Die Heimat dieser Familie konnten wir nicht erfahren, auch nicht, mit Ausnahme des 1. und 4. Felds, die Farben des Wappens, welches wir Herrn Baron v. Gaisberg-Schöckingen verdanken.

Heckbach s. Heppach.

v. Heddersdorf (Hetters- oder Heidersdorf), fränkisches Geschlecht. Kneschke IV, 548. Stammbuch II, 151. Biedermann, Rhön und Werra T. 285 bis 289. Ganerbiat in Wachbach 1418. Philipp v. H., hohenlohischer Vogt in Öhringen 1482. Der durch die Übergabe des Heidelberger Schlosses bekannte

Digitized by Google

kaiſ. General Georg Bernhard v. H., Deutſchordens-komentur in Heilbronn, fand 1693 Aufnahme im Kapuzinerkloſter zu Neckarſulm. Jäger, Heilbronn II, 245 f. OA.B. Heilbronn 229. Künzelsau 220. 334 (Zehntrechte in Altkrautheim). 441. 447. Mergentheim 424. 759. Neckarſulm 277. 368. Öhringen 176.

1012. Nach Siebmacher.

Hedekein ſ. Hettingen.

v. Hedingen (bei Sigmaringen) mit dem Beinamen **Volkwein**. Erasmus (Aſſmus) Völkwin zu Biſſingen OA. Kirchheim geſeſſen 1429. 1439. Eitel Hans v. H. verkauft 1452 den Freihof in Kirchheim an Albert Thumb, Hans Volkwein v. H. zu Biſſingen 1477 ſeinen Hof zu Unter-Lenningen. In einer Kirchheimer Urkunde von 1487 Hans v. H. genannt Asman.

1013. Hans v. Hedingen. 1487.

v. Herſpen. Anton Günther v. H., nach Seyler, abgeſt. württ. Geſchl. S. 49 der Sohn des däniſchen Etat- und Regierungsrats Wilhelm v. H., war von 1691 an in württ. Dienſten als Regierungs-, dann Oberrat und Geheimer Rat, zugleich Reichshofrat, in einer Reihe von diplomatiſchen Miſſionen bis zum Jahr 1715 mit Erfolg thätig; zuletzt hatte er im Haag die Auszahlung des Solds an die der holländiſchen Regierung abgetretenen Truppen und ihre ſonſtige Verſorgung zu überwachen. Nach ſeiner Rückkehr 1715 wurde wegen ungehöriger Rechnungsablage ein Prozeß gegen ihn angeſtrengt. Das Dienerbuch ſagt: „Wegen ſeiner holländiſchen Rechnungen im Julio auf Hohentwiel geführt, 1717 relaxiert und reſtituiert in integrum“. Auf Grund ſeines Charakters als Reichshofrat beſtritt er von Anfang des Prozeſſes an die Zuſtändigkeit der württ. Gerichte und betrieb ſeine Sache beim Reichshofrat. Dieſem beziehungsweiſe dem Kaiſer, an welchen ſich

1014. Nach Siebmacher (Seyler).

Digitized by Google

seine Frau gewendet hatte, hatte er ohne Zweifel seine Freilassung zu verdanken. Die unvollständigen Akten des K. Staatsarchivs ergeben keine sicheren Anhaltspunkte für Schuld oder Unschuld, nach Pfaff (Geschichte Wirtenbergs II, 511), dessen Quelle wir nicht kennen, war seine Verfolgung ein Racheakt der Landhofmeisterin. — Später war er Geh.-Rat des Herzogs Carl Friedrich zu Holstein-Gottorp. Kneschke IV, 345.

1015. Nach Siebmacher.

v. Heffels, bayerischer Adel. Kneschke IV, 267. Im J. 1822 kaufte Christian Jakob v. H. von dem bayer. Minister v. Montgelas den Kaisersheimer Hof in Heilbronn, den er 1832 wieder an die Stadt veräußerte. OA.B. Heilbronn 191.

Hefner s. Sontheim.

1016. Katharina v. d. Heftun, Eberhards des Mühlers Gemahlin. 1382.

v. der Hefte, deren Burg wahrscheinlich in dem Wald genannt die Hefte bei Abtsgmünd stand. 1521. 1404. Pfaff C. 159b. 184. Beizufügen: Eggehart v. d. Heftun 1521. 1358. Katharina 1382. OA.B. Aalen 125. 160. 200—201. 214. 288.

1017. Mf. der Freiin Elise v. König.

Digitized by Google

v. Hegenau (Gem. Brettheim OA. Gerabronn, Hegenehe, ? Hehenehe). Cünradus de Hegenehe 1150 (W.UB. V, 378). Als Sitz des ebenfalls in einer Würzburger Urkunde von 1219 genannten Swicherus de Hehenehe wird im W.UB. III, 95 der Hehn- oder Hainhof bei Bastheim LG. Mellrichstadt angenommen.

Heggebach s. Heppach.

v. Heggelbach (hohenz. OA. Wald, Haegelen-Häckel-Hägglinbach 2c.) besaßen einen Hof zu Oberhofen Gem. Eschach OA. Ravensburg, den Jakob v. H. 1291 an das Kloster Weissenau verkaufte. Hans ist 1501 als Vogt zu Kirchberg, ein Gleichnamiger 1516 als Hofmeister zu Tettnang genannt. Pfaff D. 533. 539 setzt das schon 1169 genannte, häufig, insbesondere in Salemer Urkunden vorkommende Geschlecht nach Heggelbach OA. Tettnang. S. auch OA.B. Leutkirch 157.

1018. Nach Siekmacher.

v. Hegheim (abg. bei Ertingen OA. Riedlingen, Hegeheim, Hegikein). Cunradus de Hegikein 1267 (W.UB. VI, 285), Cunradus de Hegeheim (wohl derselbe), Zeuge in einer Altshauser Urkunde v. 1269, . . miles dictus de Hegehaeim in einer Biberacher, Goppertshofen betreffenden Urkunde von 1309. Pfaff D. 491. 514b. OA.B. Riedlingen 167.

v. Hegnach (OA. Waiblingen, Hägenach). Wipertus de Hegnach 1281 als verstorben erwähnt. Schon anfangs des 14. Jhrh. benennen sich Herrn v. Steig oder Staig, deren Ursprung nicht ganz sicher ist, von Hegnach. Rüdiger (welcher Vorname schon 1309 und 1370 vorkommt), Kirchherr zu Remß, eignet 1400 das Dorf Großhägenach mit Vogtei und Gerichten dem Grafen Eberhard III, und empfängt es als Lehen. Von 1414 an finden wir nur noch 3 Teile des Dorfs als Gegenstand der Lehensreverse, die letzte Belehnung (Nachfolger sind die Dürner v. Dürnau) erfolgte 1439.

1019. Oßwald v. Hägnach (in sig. v. Staig). 1432.

v. Hegnesbach. Siferidus de Hegnesbach, Reichsministeriale, Zeuge in einer Urkunde des Klosters Adelberg von 1256 (W.UB. III, 566). Der Ortsname H. wird in der Landesbeschreibung (wie auch von Pfaff A. 557) zu (Groß-)Heppach gestellt, er ist aber mit dem UB. in der Nähe von Lorch, bei Vorder- od. Hinter-

Digitized by Google

1020. Ernfridus de Hengesbach. 1269.

Linthal zu ſuchen, in deren Nähe (bei Hegenreute) eine Burg ſtand. Es ſpricht hiefür, daß im J. 1269 ein Ernfridus de Hengesbach (jedenfalls derſelbe Name) zu Gunſten des Kloſters Lorch unter der Bedingung des Begräbniſſes daſelbſt auf Gülten in Linthal verzichtet. Sein Wappen hat ſich nur in einer nicht ganz gelungenen Zeichnung des Archivars Rüttel erhalten, die wir ohne Änderung geben mußten. Herrn v. Hengenbach waren in dem älteſten (nicht mehr vorhandenen) Lorcher Nekrologium verzeichnet.

Hehenehe ſ. Hegenau.

1021. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Heideck (bayer. LG. Hilpoltſtein, Heydeck, Haydeck). Kneſchke IV, 357. Stammbuch I, 153. Beſtritten iſt, ob Gottfried v. Hiedecke, mit deſſen Zuſtimmung Bertholdus de Gottwaltshusen nebſt Gemahlin und Söhnen 1277 auf die Gerichtsbarkeit in Gottwolshauſen verzichtet (OA.B. Hall 202 f.), hierher gehört. C. u. F. v. Heideck kaufen 1348 einen Weinzehnten zu Weikersheim; Joh. v. H. veräußert 1474 den Zehnten aus etlichen Huben zu Selgenſtadt Gem. Leukershauſen OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 352. Ellwangen 730. Kirchheim 259. Künzelsau 418. Neckarſulm 570. Neresheim 342. 350. Es ſtanden auch einige Herrn v. H. in württ. Dienſten: Georg 1539 als Statthalter, Joſt 1557 als Obervogt in Calw, Hans Burkhart 1591—93 als ſolcher in Vaihingen.

Heidenab ſ. Heydenab.

1022. Buch v. d. Becke Bl.

Heider oder **Heyder**, Biberacher Patrizier. Kaiſerl. Diplom vom 22. Aug. 1795. Caſt S. 225. v. d. Becke-Kl. S. 341. Geneal. Taſchenbuch der adel. Häuſer, Brünn 1886, S. 180—83. Sie waren von 1814—1840 im Beſitz des Ritterguts Dellmenſingen. OA.B. Biberach 100. Laupheim 156. Nach Reinwald (Beitr. zur Geſch. der Geſchlechter ꝛc. in Lindau) enthält die Bensbergiſche Chronik Ausführliches über dieſes Geſchlecht. (Ein anderes Wappen, eine Eichenſtaude im Schild, führt Hans Haider, Landſchreiber in Ravensburg 1425.)

Digitized by Google

Heidersdorf s. Heddersdorf.

v. Heilbronn (OA.Stadt, Häilicbrunnen et). Dictericus de Heilprunnen und Hartmut de Heilprunn im Cod. Hirs. 61b. 62b. (12. Jhrh.) W. de Haeilicbrunnen, minister regis, 1234 (WUB. III, 344, vgl. C. F. v. Stälin II, 644). C. de Heilprunn 1265. (UB. VI, 258). Wilhelmus de Heilprunne 1271. OA.B. Heilbronn 205. 208.

1023. Nach Kirchmacher.

v. Heilbronner, Hailbronner, Ulmer Patrizier. Kaiserliche Diplome von 1764 und 1765. Stammbuch II, 128. Seyler, abgest. w. Geschl. S. 47. Th. Schön im Deutschen Adelsblatt 1889, S. 135 bis 136.

v. Heiligenberg (badisches AG. Pfullendorf) Grafen, 1298 erloschen. C. B. A. Fickler, Heiligenberg in Schwaben. Karlsruhe 1853. Th. Martin, Heiligenberg, Einst und Jetzt. Lindau 1876. Derselbe in den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, 12. H. S. 70 ff. In Württemberg war das Geschlecht begütert in den Oberämtern Herrenberg (Entringen), Ravensburg (Baindt), Saulgau (Pfrungen) und Wangen (Eggenreute). OA. B. Herrenberg 179. Ravensburg 165. Saulgau 175. Spaichingen 218. Urach 152. Waldsee 92. Wangen 159. Im J. 1277 ging Burg und Herrschaft H. an einen Zweig der Grafen v. Werdenberg über, welcher das Wappen der Grafen v. H. teils statt, teils neben dem eigenen führte. S. Sphragistische Aphorismen von F. K. Fürsten von Hohenlohe-W. S. 53 und Seyler, Gesch. der Heraldik S. 201.

1025. Mss. des K. Staatsarchivs.

1024. S. Bertoldi comitis sacri Montis. 1245.

v. Heimbach, Haynbach. Ihre Burg, Wiesenstein genannt, soll hinter Heinbach Gem. Michelfeld OA. Hall gestanden haben; da aber dort, wie es scheint, keine Spuren einer solchen gefunden wurden, so wäre eher an U.-Heimbach OA. Weinsberg, wo ein Schloß stand, zu denken. Genannt finden wir übrigens nur: Heinrich v. Haynbach 1300, Seifrid 1300, 1312, 1343, wohl identisch mit dem in der OA.B. Künzelsau genannten Sifrid v. Henneubach, der 1312 einen Weinberg in Binswangen

1026. Hans Heinbach, Bürger zu Hall. 1374.

Digitized by Google

verkauft, beide zu Hall gesessen, Hans 1374, 1400. Letzterer, der nicht von Heinbach heißt, führt das Schletzsche Wappen. S. auch Heimberg und die hiebei zitierten Oberamtsbeschreibungen.

1027. Ludwig v. Heimberg (in eig. Holmberg). 1497.

v. Heimberg (abg. Burg bei Unter-Heimbach OA. Weinsberg, Haynberg, Heineberg et.). Über dieses, erstmals 1253 urkundlich vorkommende, noch von Pfaff (C. 367b. 388b.—89) nach Heimbach Gem. Michelfeld versetzte und mit den Herrn v. Heimbach für identisch gehaltene, schon frühe in Hall ansäßige Geschlecht, s. H. Bauer in W. Fr. VII, 173 ff., VIII, 394 ff., Schneider in Vjh. von 1883 S. 281. W.UB. VI, 379. 424. In Hall, wie auch in Gmünd finden wir übrigens Herrn v. Heimberg mit dem Rinderbachschen Wappen, so Ulrich v. H. 1391, in Gmünd Heinrich v. H. 1464. Hienach scheinen die Herren v. Rinderbach in den Besitz der Burg Heimberg gekommen zu sein. Auf einem nur teilweise erhaltenen Grabstein in der Schenkenkapelle zu Komburg finden sich das Heimbergische und das Rinderbachische Wappen als Allianzwappen. — Ein Lutz v. Heimberg, Edelknecht, in einer Urkunde der Johannitercommende Hall-Affalterach führt einen Schrägrechtsbalken im Wappen. OA.B. Gaildorf 184. Gerabronn 135. 140. 258 (wonach Conrad v. Heineberg 1253 von Heimberg Gem. Wildenthierbach stammt). 279. Hall 148. 179. 228. 229. 250. **231.** 240. 241. 267. 271. 283. 285. 286. 309. 310. 320. 524. Heilbronn 256. Künzelsau 812. Neckarsulm 194. 290. 318. 362. 467. 471. Weinsberg 339.

1028. Mss. der K. öff. Bibliothek.

v. Heimenhofen (bei Stiefenhofen bayer. LG. Immenstadt), über welche Baumann, Allgäu I, 330, II, 135, 221 ff., 516 ff. zu vergleichen, waren in den Oberämtern Leutkirch (Waltershofen) und Wangen (Loch Gem. Praßberg, Niederwangen, Schönenstein als St. Gallisches Lehen) begütert. OA.B. Kirchheim 302. Leutkirch 271. Wangen 130. 217. 231. 271. Im J. 1448 war Walter v. H. württ. Hanshofmeister. (Dienerbuch S. 177). S. auch das Wappen 205 der Züricher Wappenrolle.

?v. Heimenstein (bei Neidlingen OA. Kirchheim). Ulricus de Hamesthain 1231. W.UB. IV, 231. Gerboldus de Haimnenstein in einer Biberacher Urkunde von 1296.

Digitized by Google

v. Heimerdingen (OA. Leonberg), ein Zweig der Truchseßen v. Waldeck. 1258. 1520. Pfaff A. 257b—58. 278b—79. OA.B. Brackenheim 137. 328. Herrenberg 191 (Besitz in Gärtringen neben den Herrn v. Waldeck). Leonberg 128. **145.** 193. 207. Maulbronn 163. 286. 287. Hartmann v. Mönsheim war mit einer Tochter des Geschlechts vermählt und kam wohl durch diese in den Besitz von Heimerdingen, nach welchem er sich nannte; seine Tochter könnte die Hedwig sein, die 1372 von H. heißt und eine Schere im Wappen führt.

1030. Hedwig gen. v. Heimertingen 1372.

1029. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

v. Heimsheim (OA. Leonberg, Heimensheim, Heimitsheim) vielleicht ursprünglich Edelfreie. c. 1140. 1281. W.U.B. II, 110. V, 178. 245. 246. Cod. Hirs. 47. Pfaff A. 258b. 279. OA.B. Leonberg 154. ?245.

v. Heiningen (OA. Göppingen, Häuningen, Huningen), Teckische Ministerialen, schon im 13. Jhrh. Bürger in Kirchheim u. T. 1268. 1470. Pfaff D. 214. 223b. führt wie die OA.B. Göppingen eine besondere teckische Ministerialenfamilie der Ammänner v. H. auf, 1286. 1323, der hiezu gezählte Luitfried ist aber ein Herr v. H. OA.B. Backnang 205. Göppingen 94. 197. **222.** Kirchheim 150 bis 151. 221. Nürtingen 215. Nachzutragen bei Pfaff: Frizze 1313, Sifrit 1323, Bet, Witwe des Hans v. Hünigen, Bürgerin zu Kirchheim 1395, Ulrich Hönniger, Bürger zu Kirchheim 1449, Rafan, von Ellwangen mit einem Gut zu Utzmemmingen belehnt 1470, Hans und Wiprecht im gleichen Jahr.

1033. Rafan v. Heuningen. 1047.

1031. Halarich v. Huningen der Alt zu Kirchheim. 1363.

1032. Ulrich v. Huningen, Richter zu Kirchheim. 1392.

v. Heinrieth (OA. Weinsberg, Hahen- Hehen- Henriet cl.), Stammes- und Wappengenossen der Hacken v. Hoheneck und der Hummel v. Lichtenberg, ursprünglich Edelfreie. 1159. 1467. C. F. v. Stälin II, 535. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff A. 569b—71. 590b—92. W. Fr. VIII, 169. OA.B. Aalen

Digitized by Google

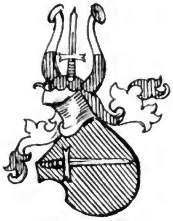
1034. Wappenbuch des Adlo Ulrich in St. Gallen.

1035. Mſ. des K. Staatsarchivs.

156. 204. 225. 252. 280. Backnang 146. 325. Besigheim 218. 219. 220. Brackenheim 424. Ellwangen 820. Gerabronn 144. 268. Gmünd 142. 585. Heilbronn 149. 151. 182. 249. 557. Künzelsau 337. 401. 809. 810. Marbach 98. 118. 119. 150. 153. 172. 301. 302. Mergentheim 642. Neckarsulm 194. 201. 309. 467. 470. 473. 599. 665. Öhringen 248. Stuttgart Stadt 452. Waiblingen 196. Weinsberg 272. 275. 288. **369—71.** 398.

Heinzel (Hainzel). Wilhelm Friedrich Heintzel, 1606 Richter und des Rats zu Ulm, führte untenstehendes Wappen (n. 1036), welches bei Siebmacher V, 268 unter den Memmingischen Geschlechtern und IV, 85 unter „Geadelte" aufgeführt ist. — Auch die **Heinzel v. Degerstein** (n. 1037), über welche v. Stetten, Geschichte der adel. Geschl. in Augsburg S. 226 ff. und Seyler, abgest. bayer. Adel, zu vergleichen, waren in Ulm ansäßig. Die Frommannsche Sammlung der K. öff. Bibl. in Stuttgart enthält s. v. Haintzel einen in Kupfer gestochenen Stammbaum der letztgenannten Familie.

1036. Frommannsche Sammlung.



1037. Nach Siebmacher.

1038. Heinrich v. Hayßterkirch 1416.

1039. Heinrich v. Halßterkirch. 1450.

v. Heisterkirch (OA. Waldsee, Haisterkirch). 1296. 1430. Pfaff D. 612. 619. Beizufügen: Heinrich 1303 (minister de Warthusen) 1316, Eberhart 1364 Bürger zu Ravensburg, ein Gleichnamiger 1418 Vogt zu Trauchburg; wohl derselbe ist 1409 als Bürger zu Isny genannt; Kinder aus seiner Ehe mit Anna v. Zwingenstein: Heinrich, Wilhelm, Margreth, Hilga; Hans, uxor

Digitized by Google

Margret v. Schlegwiden, 1375, Heinrich und Wilhelm, Gebrüder, 1416, Heinrich 1430. Die Familie war in Dengeltshofen OA. Wangen begütert. (Gef. Mitt. des Herrn Stadtpfarrers Rieber in Isny.)

Heiterbach ſ. Haiterbach.

1040. Frommannſche Sammlung.

v. Heitterſcheid. Johann Andreas v. H. deſſen Petſchaft eine 9perlige Krone zeigt, war 1688 württ. Obriſtwachtmeiſter. Er gehörte wohl der von Uneſchke IV, 348 aufgeführten weſtphäliſchen Adelsfamilie v. Hetterſcheid an.

Hel ſ. Sontheim.

v. Helen. Tobias v. H., Sohn des Oberſten und geweſenen Obervogts zu Blaubeuren, Stephan Hehlin, reverſiert ſich 1650 gegen Württemberg als Träger ſeiner Mutter Urſula, jetzt Gemahlin Stephans v. Schönberg, um das Schlößlein und den halben Teil der Nutzung und Zugehörd zu Bromberg (OA. Brackenheim), wie ſie das von Philipp v. Weitershauſen erkauft hatte. Im J. 1664 verkaufen Johann Sigmund v. H., der Krone Frankreich Rittmeiſter, Anna Johanna v. Heidenab, geb. v. Helen, und Jobſt Heinrich v. Heidenab, Obriſter Wachtmeiſter, das Rittergut Ober- und Unter-Bromberg um 10300 fl. an Württemberg. — Über die Herkunft der Familie v. Helen konnten wir nichts erfahren. Zu bemerken iſt, daß die Frommannſche Sammlung Stammbuchblätter von Tobias und Johann Sigmund Hehl enthält, beide d. d. Genf, 17. Februar 1636. S. auch OA.B. Brackenheim 378.

1042. Joh. Sigmund v. Helen. 1664.

1041. Tobias v. Helen. 1650.

v. Helfenberg (Gem. Anenſtein OA. Marbach). 1259. 1354 (Adelheid Albrechts v. Weiler Gemahlin). Pfaff A. 528b—529. 534b. H. Bauer in W. Fr. VIII, 25 ff. OA.B. Backnang 284. Beſigheim 278. Künzelsau 808. Marbach 150. 152. **153.** Maulbronn 145. Neckarſulm 561. 642. Weinsberg 175. 229. Es wird mehrfach angenommen, die Herrn v. H. ſeien Stammverwandte der Sturmfeder geweſen und Pfaff ſagt, ſie haben zwei abgewandte weiße Streitärte in Schwarz geführt, während dieſelben im Sturmfederſchen Wappen

Digitized by Google

gelb in Blau sind. Die Richtigkeit dieser Angabe vermögen wir nicht zu prüfen, da uns nicht einmal ein Siegel der H. vorgekommen ist. Das Siegel des von Bauer angeführten Hartmannus dictus Bruche de H. soll das Weilersche Wappen gezeigt haben, wonach dieses Geschlecht schon frühe im Besitz von Helfenberg gewesen wäre. Nach der Burg benannte sich später ein Zweig der Herrn v. Sachsenheim, und benennt sich jetzt eine Linie der Freiherrn v. Gaisberg.

v. Helfenstein (bei der Oberamtsstadt Geislingen) mit Zweigen auf Spitzenberg (bei Kuchen OA. Geislingen) und in Sigmaringen, von dem Helfensteiner Stamm zweigten sich die Linien Heidenheim, Blaubeuren und Wiesensteig ab. c. 1100. 1626. Nachdem in der Mitte des 16. Jhrh. Graf Georg v. Helfenstein den letzten Herrn v. Gundelfingen beerbt hatte, wurde das Wappen mit dem Gundelfingischen gemehrt. Hauptquelle für die Geschichte der Grafen v. Helfenstein sind die im fürstl. Archiv zu Donaueschingen, sowie im K. Staatsarchiv befindlichen Chroniken von Gabelkofer. Uerler, Gesch. der Grafen v. H., Ulm 1840. C. F. v. Stälin II, 388 ff. III, 660 ff. P. F. v. Stälin I, 415 ff. 841 f. Pfaff D. 157—168. 175 b—202. Locher in den hohenzoll. Mitt. I, 39 ff. OA.B. Aalen 252. 287. 293. 296. 322. Biberach 90. 182. 189. Blaubeuren 8. 9. 10. 103. 111. 113. 114. 120. 121. 127. 129. 150. 151. 152. 137. 138. 139. 140. 143. 144. 146. 155. 157. 170. 171. 172. 177. 178. 179. 181. 182. 185. 187. 188. 190. 193. 194. 215. 216. 218. 220. 226. 227. Böblingen 182.

1043. Grabstein Graf Eberhards v. Helfenstein † 1296. (Gabelkofers Chronik.)

1044. Johannes comes de Helfenstein. 1323.

1045. Mf. des german. Museums.

Brackenheim 299. 341. 350. Calw 201. Crailsheim 175. 266. 281. 327. 334. 335. 337. 396. 489. 506. Ehingen 151. 186. Ellwangen 307. 445. 462. 485. 574. 668. 794. 820. Eßlingen 116. 139. 165. 227. 231. Geislingen 102. 103. 104. 105. 106. 107. 112. 114. 126. 127. 129. 132. 134. 135. 137. 138. 139. **140–156.** 164. 165. 167. 168. 170. 171. 172. 174. 175. 180. 181. 185. 187. 192. 195. 198. 201. 205. 206. 208. 209. 212. 215. 216. 218. 219. 225. 225. 227. 228. 229. 230. 232. 236. 238. 239. 240. 242. 243. 244. 249. 250. 255. 257. 260. 266. 267. 269. 270. 271. 275. 276. 279. 280. 281. 282. 285. Gmünd 106. 133. 143. 267. 282. 307. 395. 397. 398. 417. 418. 432. 442. Göppingen 93. 94. 97. 132. 176. 184. 186. 199. 200. 202. 203. 209. 210.

Digitized by Google

211. 213. 215. 216. 222. 223. 230. 259. 260. 279. 285. 286. 287. Hall 291. 303. 304. 305. Heidenheim 105 ff. 145. 150. 151. 159. 172. 174. 177. 181. 182. 200. 201. 206. 209. 212. 214. 219. 220. 221. 223. 225. 228. 229. 251. 252. 255. 258. 241. 245. 247. 248. 249. 250. 261. 262. 271. 272. 284. 285. 286. Heilbronn 265. Kirchheim 171. 256. 257. 259. 299. Künzelsau 404. Leonberg 120. Leutkirch 198. Marbach 169. Maulbronn 158. Mergentheim 780. Münsingen 111. 126. 152. 165. 165. 180. 188. 190. 192. 206. Neckarsulm 201. 379. 689. Neresheim 135. 147. 242. 263. 265. 285. 310. 378. 432. Neuenbürg 171. Nürtingen 144. Ravensburg 125. 148. Riedlingen 133. 159. 165. 212. 215. 214. 217. Rottweil 264. 449. 450. 459. Spaichingen 181. 590. Stuttgart Stadt 433. Ulm 70. 125. 148. 150. 151. 159. 167. 173. 174. 182. 188. 196. 204. 206. 215. 232. 235. 240. 241. 242. Urach 158. 165. Vaihingen 104. Weinsberg 162. 165. 272. 335. 388. Welzheim 202. S. auch Th. Schön im Staatsanzeiger für das K. Württ. 1895, 1. Beil.

v. Helfenstein. Württ. Grafendiplom v. 12. April 1841 für Fräulein Pauline Ximenes. Wappen: In Blau auf goldenem Dreiberg ein schreitender silberner Elefant. Helmzier silb. Elefantenrumpf. Decken blau-silbern. Gritzner, Standeserhebungen S. 842.

Hell s. Schwab.

Hellegrafen, zweifelsohne Beiname der Herrn v. Suntheim (aufgegangen in Aufen, bad. BA. Donaueschingen), deren Wappen sie führen. Heinricus dictus Hellegraue 1265 (Fürstenb. UB. V, 154). Hermann der Hellegraue in einer Bebenhauser Urkunde von 1314; vielleicht derselbe 1345 (Fürstenb. UB. V, 483). Pfaff Albrecht Hellgrafe, den wir auch 1367 und 1376 genannt finden, verkauft 1371 einen Hof zu Alten Dickingen (abg. auf Markung Bodelshausen OA. Rottenburg). Anna Hellegrävin veräußert 1368 mit ihrem Gemahl Ulrich Mager ihren Hof zu Gundershofen an das Kloster Offenhausen.

1046. Pfaff Albrecht Hellgrafe. 1876.

v. Hellenstein (Burg bei Heidenheim, Hälen-, Halen-, Helon-, Heil-, Heiligenstein), Edelfreie. Erstes Vorkommen 1150. C. F. v. Stälin II, 533. P. F. v. Stälin I, 436. Schon im 13. Jhrh. ist im Besitz der Burg ein Zweig der Herrn v. Gundelfingen (bei Lauingen), welcher sich nach derselben benannte. Pfaff C. 410—11. 420b.—21 führt Herrn v. Hellenstein von 1171—1199, Herrn v. Gundelfingen-Hellenstein von 1172—1296 auf. Nach Stälin a. a. O. erlosch das Geschlecht mit Degenhard, Bischof v. Augsburg 1303—1307. Die Herrn v. Gundelfingen-Lauingen existierten weiter, ihnen gehörte an der Ellwanger Abt Anno v. G. 1332 bis 1367. OA.B. Ellwangen 462. 550. Heidenheim 105. 106. 137 ff. 145. 218. Neresheim 135. 146. 188. 227. 388. 451. Öhringen 144. Ulm 252. Unrichtige Beschreibung des Wappens (weißer Schild mit 2 schwarzen Balken) bei

1047. Degenhart v. Gundelfingen. gen. v. Hellenstein. 1288.

Digitized by Google

Sattler, topogr. Gesch. W. S. 446. S. auch: Schloß Helfenstein. Stuttgart 1892 und Th. Schön in den hohenzollernschen Mitteilungen von 1893.

1048. Engelhart v. Helmund. 1437.

v. Helmbund (abg. südöstl. von Neuenstadt OA. Neckarsulm, Hellenbinnt, häufig Helmund). 1218 (W.UB. III, 69. 120). 1466. Pfaff A. 436 b. W. Fr. VIII, 488. OA.B. Hall 149. Künzelsau 807. Neckarsulm 361. 558. 565—70. Waiblingen 160. Weinsberg 260.

1049. Züricher Wappenrolle.

Helmsdorf (bei Immenstaad AG. Überlingen Hermsdorf, Hermisdorf). Cünradus miles de Hermsdorf, condictus Strölie (?), Bürger in Constanz, verkauft 1310 an Kloster Weingarten eine Wiese in Schnaid (OA. Tettnang oder Wangen). Eberhard v. Hermisdorf in einer Urkunde des Klosters Mariaberg von 1295. Schwab, Bodensee S. 290. Eine Reihe von Gliedern im Cod. Sal. ed. v. Weech. Siegelabbildungen das. 12. 95. 151. Ein Siegel Ulrichs v. H. zeigt, wie Siebmacher II, 95, einen Einhornrumpf als Helmzier.

1050. Lutfridus de Helmotsein. 1252.

v. Helmsheim (bad. BA. Bruchsal, Helmudis-, Helmodis-, Helmenheim, Helmotsein, Heimotzheim ct.), Edelfreie, mit Besitz zu Derdingen OA. Maulbronn, der von den Grafen v. Eberstein zu Lehen ging. W.UB. II, 363. III, 37. 432. IV, 148. 256. 237. 238. 259. 285. 286. 316. V, 43. 63. 83. VI, 252. 295 ff. OA.B. Maulbronn 113. 198. 293. Ella, Tochter Berngers v. Heimotzheim vermachte 1332 dem Kloster Maulbronn ihren ganzen Grundbesitz in Speyer.

v. Helmstadt (bad. BA. Sinsheim), Freiherrn und Grafen, Stammes- und Wappengenossen der Göler und Menzingen. Cast, bad. Adel S. 101 ff., v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 186—88, 614. Goth. gräfl. Kal. 1892, S. 416. Gritzner u. Hildebrandt, Wappenalbum d. gräfl. Familien Deutschlands II, T. 508. Sie waren begütert in den Oberämtern Besigheim (Wüstenhausen), Brackenheim (Botenheim, Cleebronn, Leonbronn, Magenheim, Meims-

Digitized by Google

heim, Rodbach, Stethen), Crailsheim (Stadt Crailsheim, Steinbach Gem. Hohnhardt, Bergertshofen, Ureßberg, Waldtham, Bergbronn), Heilbronn (Kirchhausen, Bonfeld, Fürfeld, Obereisesheim, Stettenfels), Herrenberg (Entringen), Künzelsau (Neßbach, Niedernhall, Weigenthal), Neckarsulm (Duttenberg, Ernstein, Kochendorf, Kochersteinsfeld, Füttlingen), Öhringen (Neudingen), Stuttgart Amt (Güter in der Herrschaft Frauenberg-Feuerbach), Stuttgart, Vaihingen (Sersheim), Weinsberg (Eschenau, Rappach). OA.B. Aalen 152. Backnang 175. 275. 285. Besigheim 219. 221. 278. Brackenheim 137. 165. 208. 276. 306. 309. 317. 381. 424. 425. Crailsheim 219. 221. 244. 320. 351. 366. 460. 482. 486. 516. Ellwangen 485. Gerabronn 264. Gmünd 516. Hall 319. Heilbronn 150.

1051. Conrad von Helmstat. 1316.

1052. Wilhalm v. Helmstat. 1392.

1053. Aus. des K. Staatsarchivs.

215. 216. 270. 271. 296. 308. 311. 312. 328. 329. 339. 350. Herrenberg 180. Horb 256. Künzelsau 220. 245. 364. 391. 396. 418. 419. 547. 680. 682. 740. 768. 788. Ludwigsburg 330. Mergentheim 340. Neckarsulm 194. 275. 326. 333. 342. 343. 344. 364. 392. 396. 467. 470. 471. 473. 474. 482. 485. 538. 540. 555. 569. 585. 621. 679. 681. 691. 692. Neresheim 311. Öhringen 262. Stuttgart Amt 156. Stuttgart Stadt 452. Vaihingen 87. 155. 235. Weinsberg 165. 229. 323. Über vielfache Bedienstungen in Württemberg siehe das Dienerbuch. Bezüglich des Wappens ist noch zu bemerken, daß auf einem Siegel Rafans v. H. (1399) der Rabe auf einem Dreiberg steht, und Joh. Conrad 1655 als Helmzier einen mit Federn besteckten Rabenrumpf führt.

Helmund s. Helmbund.

Helwing, in der Familie der Herrn v. Stotzingen vorkommender Beiname. Hans Helwing der jung genannt v. Stotzingen pachtet 1408 von Ellwangen Güter in Röhlingen; er führt das Stotzingensche Wappen.

Hemling s. Kuppingen.

v. Hemmendorf (OA. Rottenburg). c. 1140. 1288. Pfaff B. 245. 261. OA.B. Rottenburg 170.

v. Hemmingen (OA. Leonberg). 1351. 1444. Pfaff A. 259. 279. Auf einer Holztafel in der Hemminger Kirche ist das Wappen der Herrn v. H. gestürzt) abgebildet mit dem Beisatz: „Montag nach Michaelis 1454 starb Hans)

Digitized by Google

1055. Aus der Kirche zu Hemmingen.

1054. Dietrich v. Hemmingen, Rudolfs Sohn. 1336.

v. H. der letzte dieses Stammens und Namens." Wir finden aber noch 1444 einen Rudolf v. H. OA.B. Cannstatt 136. Leonberg 158. **163.** Vaihingen 115. Die Herrn v. Varnbüler, seit 1650 im Besitz von Hemmingen, mehrten ihr Wappen mit dem der Herrn v. H., mit der Abweichung, daß sie dem Panther einen Drachenschwanz gaben und ihn aus einer Krone wachsen ließen. Nebenstehende Abbildung des Wappens nach der genannten Tafel verdanken wir Herrn Pfarrer Hofmann in Hemmingen.

Hemmotwiler s. Hammetweil.

Hengesbach s. Hegnesbach.

Hengesuelt s. Hengstfeld.

1056. Heinrich Hingstetter, Bürger und Richter zu Wyle. (Sig. H. de Hingsteten.) 1438.

v. Hengstett (Alt-Hengstett OA. Calw, Hingesteten, Hingsteten), Dienstmannen der Grafen von Calw. 1120. 1218. †Walther v. H. 1312. W. Fr. IV, 234. OA.B. Calw 155. 195. **197.**

v. Hengstfeld (OA. Gerabronn, Hengesuelt). 1250. 1252. (W.U.B. III, 272. 275. IV, 299.) Pfaff C. 271 b. (welcher den oben genannten Walther v. Hengstett hierher zählt). OA.B. Gerabronn 155.

1057 Aus des K. Staatsarchivs.

v. Henneberg (bei Meiningen), Grafen und Fürsten (der Litteratur im Stammbuch II, 138 ist beizufügen: Brückner, Hennebergisches Urkundenbuch. Meiningen 1857), vorübergehend im Besitz von Bielriet, Ingelfingen und Möcknühl. OA.B. Böblingen 182. Crailsheim 226. Gerabronn 145. Hall 177. 313. Künzelsau 220. 254. 342. 344. 603. 622. Marbach 271. Mergentheim 344. Neckarsulm 246. †497. 526. 554. Öhringen 157. 145. 529. Rottweil 450. Weinsberg 116. 117.

Digitized by Google

v. Hennenthal (Gem. Bieringen OA. Horb). Walther v. H., Bürger zu Horb 1345.

v. Hennstetten (hohenzoll. OA. Haigerloch, Hönstetten). Johannes v. Hönstetten 1295 mit Besitz in Dürbheim OA. Spaichingen. OA.B. Spaichingen 305.

Henzler v. Lehnensburg. Kaspar Anton Henzler von Scheer, gräfl. Montfortscher Regierungsrat und Kanzleidirektor, Sohn des Hofgerichtsassessors Joh. Kaspar H., wurde mit dem Prädikat Henzler Edler v. L. 1746 von dem Erbtruchs. Grafen Joh. Jakob von Zeil-Waldburg nobilitiert, dessen Söhne Anton Maria, Max Theodor Maximilian, Kaspar Wunibald und Joseph Wunibald durch den Grafen Franz Anton 1775 in den Ritterstand erhoben, 1842 der Adel in Bayern und Württemberg bestätigt. v. Hefner, bayer. Adel S. 84. T. 97. Gritzner, Standeserheb. S. 265. 457. v. Georgii-G., Biogr. geneal. Bl. S. 1157. Brümner Taschenbuch 1892.

1058. Nach dem Diplom.

v. Heppach (Groß-Heppach OA. Waiblingen, Hegge-, Heckbach). 1278. ? 1425. Pfaff A. 557. Beizufügen: Walther v. Heckebach 1305, ? Hainrich genannt v. Heggebach, 1325 Pfleger des im Bau begriffenen Klosters Königsbronn, Adelheid v. H., Ehefrau des Albrecht Bruzze, 1355, und wohl auch Hans v. Heckbach, Bürger zu Hall, dessen Wappen wir hier geben. Ein anderes Wappen, ein auf einem Dreiberg stehendes Hackbeil, führt Johans v. Heckbach, Lehrer der geistl. Rechte und Chorherr zu Sindelfingen 1448, wohl kein Adeliger. (S. auch Hegnesbach.)

1059. Hans v. Heckbach. 1423.

Heppenstein s. Aichner.

v. Hepfisau (OA. Kirchheim, Habchins-, Hepchis-, Hipchis-, Habichinsowe), ein Zweig der Herrn v. Neidlingen-Eichneck, auch in Kirchheim ansäßig. Ramboto de Habchinsawe 1237, Albertus de Habichinsowe 1241 (W.U.B. IV, 428. 13). Eberhard v. Hibchisowe war im 14. Jhrh. Domherr in Augsburg, Renbots v. Hebchisawe Gefäß wird 1363 erwähnt. Pfaff D. 237 b. OA.B. Kirchheim 115. 151. 195. 199. Lehenbuch Gr. Eberh. d. Gr. ed. Schneider f. 9b.

v. Heratskirch (Gem. Bolstern OA. Saulgau, auch Eratskirch geschrieben). Herimannus de Herratiskilche vergabt 1186 Güter in Fulgenstadt (OA. Saulgau) und Wallich . . vilare (?) an das Kloster Isny. Isnyer Geschichtsquellen ed. Giefel in den Württ. Geschichtsquellen, W. Vjh. XIII, H. X, S. 35. Rüdigerus de Herrateschirche 1216. W.U.B. III, 47.

Digitized by Google

1060. Mf. der K. öff. Bibliothek

?v. Herbertshofen, Herbrechs-, Herwiges-, Herwishofen. Auf H. OA. Ehingen werden bezogen: Conrat v. Herwigeshofen 1296. 1298 (Regesta Heggbacensia ed. Giesel, Vjh. III, 216. Eberhard v. Erwigshofen 1307, Anna v. Herwißhofen, Gemahlin Heinrichs v. Aderzhofen 1392, — diese bei Pfaff D. 73b. — Hans v. Herbertshofen 1428, 1439 (v. Herbishofen). Sie gehören aber, da in unserem Herbertshofen ein Adelssitz nicht zu finden ist, wahrscheinlich einem bayerischen Ort d. N. an, vielleicht Erbishofen BA. Neuulm. In Herbishofen BA. Memmingen ist nach gütiger Mitteilung des Herrn Archivrats Dr. Baumann nie ein adeliges Geschlecht gesessen.

Herbisrente s. Erbisrente.

1061. Nach Siebmacher.

v. Herbolzheim (bad. BA. Mosbach, Heribotes-, Herborts-, Herbers-, Herwetz-, Herbißheim) waren begütert in den Oberämtern Gaildorf (Ober-Fischbach), Herrenberg (Sindlingen), Künzelsau (Sindeldorf), Neckarsulm (Ödheim), Öhringen (Rechbach Gem. Kupferzell und Tiefenfall Gem. Zweiflingen). OA.B. Crailsheim 315. Gaildorf 182. Herrenberg 315. Künzelsau 220. 809. 830. Neckarsulm 496. 595. 596. Öhringen 257. 371. S. auch das Reg. zu W. Fr.

1062. Rohlhammersche Sammlung.

v. Herbort. Johann Anton v. H., dessen Vorfahren von Willisau Kanton Luzern stammten und im Kanton Aargau mehrfach begütert waren, stand von 1728 bis 1742 in württ. Militärdiensten, war Ober-Land-Baudirektor und Präses der Baudeputation, von 1737 an mit der Neubefestigung von Hohenneuffen beauftragt, zuletzt Kommandant daselbst. Ein Albrecht v. H. war 1755 württ. Fähnrich. Deutsches Adelsblatt 1887, S. 144. Kapff, Hohenneuffen S. 84 ff. Adreßbuch von 1736.

1063. Hans Herbrant, gesessen zu Gültenhein. 1404.

Herbrand, ein in Bietigheim und Cannstatt ansäßig gewesenes Geschlecht, von Württemberg im 14. und 15. Jhrh. mit Zehnten und Gülten zu Heutingsheim, Metterzimmern und Pleidelsheim belehnt. Aus neben abgebildetem Wappen kann geschlossen werden, daß sie Stammesgenossen der Truchsessen v. Ringingen-Magolsheim waren. Als Vorname findet sich Herbrand bei den Herrn v. Ogswei-Weihingen und den Herrn v. Hofen OA. Besigheim.

Digitized by Google

v. Herbrechtingen (OA. Heidenheim) 1171. 1256. WUB. II, 163. IV, 284. V, 141. Pfaff C. 411. Gerhard v. H. im Registr. fund. Ursperg. (Baumann in Vjh. IV, 205). OAB. Heidenheim 219. 222.

v. Herbst. (Das Stammbuch zählt 4 Familien d. N. auf), unter den auswärtigen, in Rottweil ansäßig gewesenen Geschlechtern genannt. OAB. Rottweil 264.

v. Herda (Hörda) **zu Brandenburg**, thüringisches Geschlecht (Uneschke IV, 399. v. Hefner, sächs. Adel S. 52 T. 55. Stammbuch II, 142), 1628—76 im Besitz von Züttlingen, Affumstadt, Maisenheiden und Domeneck. Ludwig v. H. (gest. 1857) war württ. Bergratspräsident. OAB. Neckarsulm 194. 675. 679. 682. 685. 684. 685. 686. 690. Zeitschrift des deutschen Herold XXIII, n. 9 S. 145.

1064. Nach der Zeitschrift Herold.

Herderer, Härderer, Eines Geschlechts und Wappens mit den Bondorfern in Reutlingen und Bächt. Rüdiger der Bondorfer, genannt der Härderer 1337. Der Name H. stammt von ihrem Besitz zu Mähringen (OA. Tübingen) „auf den Herderen". Gerie der Härderer 1386. Junker Heinrich der Herdrer 1429, 1434. Anna, Krafts v. Dürmenz Gemahlin, wird 1440 (nach dem Tode ihres Oheims Heinrich, wie es scheint des Letzten im Mannsstamm) von Kaiser Friedrich III. mit dem Kirchenlehen zu Mähringen und Liegenschaften daselbst belehnt. Dasselbe Lehen beanspruchten Ital und Hans Walker zu Haigerloch, welche vor einem 1547 abgehaltenen Mannengericht unter Bezugnahme auf ihr Wappen Eines Geschlechts mit den Herderern zu sein behaupteten. Dies wurde seitens der Anna v. D. bestritten und gesagt: „Die Walker sigen nit Herdrer weder von stamen noch von namen noch der Herderer plutes, dann die Herdrer sigen Edellut gewessen, so sigen die Walker burger und nit Edel, es sig aber Crafften von Durmenz huffrowe ain rechte Herdrerin" ct. Das Lehengericht entschied zu deren Gunsten. Th. Schön im deutschen Herold XXIII, S. 26. Hienach ist zu berichtigen, was oben bei Golgge, die mit den Walkern identisch sind, bezüglich ihrer Zusammengehörigkeit mit den Bondorfern und Bächt gesagt ist. Daß die Bächt mit den Bondorfern und Herderern Eines Geschlechtes sind, wird ausser der Gleichheit der Wappen dadurch bewiesen, daß sie im Mitbesitz von Mähringen waren. Eberhart Bächt verkauft 1452 seinen Teil an Dorf M. um 2028 fl. an das Kloster Pfullingen. Zu vgl. die OAB. Tübingen 437, wo statt Herter — Herderer zu setzen ist.

1065. Junker Heinrich der Härderer. 1434.

Digitized by Google

1067. Nach dem Wappenbrief.

1066. Bernhardus Herderer, Urtellsprecher und Bürger zu Rotlwell. 1495.

v. Herderer in Rottweil erwarben 1713 einen Hof zu Frittlingen OA. Spaichingen, welchen Alois v. H., k. sardinischer Oberlieutenant, 1790 an seine Schwester, Hofrätin v. Schorer in Donaueschingen, verkaufte. OA.B. Oberndorf 225. Rottweil 202. 279. 365. Spaichingen 326. Das neben abgebildete, an Stelle des früheren (n. 1066) verliehene Wappen (n. 1067) verdanken wir Herrn Quirin Herderer in R., welcher einen von Johann Spreter, Dr. j., comes Palatinus für Niclaus H., Bürgermeister zu R., ausgestellten Wappenbrief d. d. 12. Dezember 1578, besitzt. Über die Nobilitierung konnten wir nichts erfahren. Zu bemerken ist noch, daß Hans Herderer, Urteilssprecher des kaiserl. Hofgerichts zu R. 1518 einen Stierkopf im Wappen führt.

v. Herdtfeldhausen (Gem. Flochberg OA. Neresheim) benannte sich ein Zweig der Herrn v. Hürnheim. OA.B. Neresheim 146.

Herdtlinsweiler s. Waldhausen.

de Hereinsteine, wahrscheinlich Ehrenstein OA. Ulm. Dominus camerarius dictus de H. 1265. W.UB. VI, 265.

Hergesellen, Beiname eines nicht ermittelten Geschlechts. Ulrich der Hergeselle erhält 1344 von Graf Ulrich von Württemberg den Burgstall Buwenburg (bei Hundersingen OA. Riedlingen) um 10 Pfd. H. zu Pfand,

1069. Renther der Hergesell.

1068. Anna, die Hergesellin, Hansen Spätten Gemahlin. 1403.

von Graf Eberhard d. Gr. wird er mit Gütern zu Bimburg und zu Andelfingen belehnt, mit dem Burgstall B. 1387 Ulrich d. H. der junge, mit Gütern zu Hundersingen 1388 die Töchter Ulrichs des Älteren, ihr Träger ist Jakob d. H. (der noch 1404 genannt wird). Lehenbuch Gr. Eberhards d. Gr. ed. Schneider, 3. 10b. 46. 47. Hans d. H., zu Hänhul (Ohnhülben) gesessen, verkauft 1350 Güter zu Enslingen an Heiligkreuzthal. Renther d. H. 1356. Anna die Hergesellin, Hansen Späts Gemahlin, 1403.

v. Herishofen (? Herrlishöfen Gem. Höfen OA. Biberach). C. de H. in einer Biberacher Urkunde von 1296.

Digitized by Google

v. Herlazhofen (OA. Leutkirch, Erlandis-, Herlandeshofen). H. de Erlandishofen c. 1246. W.UB. V, 445. Heinr. de Herlandeshoven 1273 in einer Urk. des Klosters Baindt. Diöcef.-Arch. 1890, n. 20, wo das Wappenbild irrigerweise als Hirschgeweih (es sind Ziegenhörner) angesprochen wird. Baumann, Allgäu II, 521.

1070. Heinricus de Herlanshofen. 1273. (Archiv in Baindt.)

v. Herlikofen (OA. Gmünd). Rudegerus de Herlekofen 1225 (W.UB. III, 170), der in der OA.B. Gmünd 334 als kaiserlicher Reichsdienstmann bezeichnet wird. Bertoldus dictus Herlecover in Gmünd 1296 (in der OA.B. 241: Bertoldus de H.). Pfaff C. 303b. Das Geschlecht ist im roten Buch von Lorch im Verzeichnis der im alten Anniversarium enthaltenen Adelsgeschlechter aufgeführt.

v. Herman auf Wain, Freiherrn, als Besitzer der Herrschaft Wain Mitglieder der Ritterschaft. Kneschke IV, 329. Cast 226 ff. v. d. Becke-Kl. S. 119. Goth. Kal. 1886 S. 586 ff. OA.B. Laupheim 3. 115. 158. 160. 164. 222. 225. 251. 285. 287. 289. 290. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ꝛc. II, 176 f.

1071. Buch v. d. Becke-Kl.

v. Hermaringen (OA. Heidenheim) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Riethein. Ulrich v. H., Kirchherr in Korgenstein 1382. OA.B. Geislingen 135.

Hermensdorf, Hermisdorf, s. Helmsdorf.

Hermes v. Hermersdorf. Joh. Nicolaus Hermes v. H., württ. Oberstlieutenant, unterm 2. Dez. 1699 mit v. Hermersdorf in den Reichsritterstand erhoben, war seit 1714 und noch 1724 Mitbesitzer von Ehningen OA. Böblingen, 1724 im Besitz des Schlößchens zu Dettingen OA. Kirchheim. OA.B. Böblingen 171. Kirchheim 177. Das hier nach einem undeutlichen Siegel und einer im Besitz des Herrn Th. Schön befindlichen Beschreibung mitgeteilte Wappen stimmt mit den von Kneschke IV, 327 angeführten der zwei verschiedenen Familien Hermann v. Hermersdorf nicht überein.

1072. Joh. Nicola de Hermen v. Hermensdorf. 1726.

Digitized by Google

Hermotshusen s. Hermuthausen.

1073. Mss. der U. öff. Bibliothek.

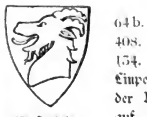
v. Hermsdorf (in Hessen). Johann Christoph v. H., 1612 Obervogt in Marbach, trägt 1624 Domeneck von Württemberg zu Lehen und schreibt sich v. Thumeneck. Das von ihm (1612) gebrauchte Siegel entspricht dem nebenstehenden Wappenbild; das Wappen auf seinem Grabstein in Marbach (er starb 25. Juni 1625) zeigt keine Teilung und keine Rosen, nur die Adlersrümpfe, aus einer Krone wachsend, zwischen ihnen den Federnstrauß (?), wie auf dem hier abgebildeten Helm, dessen Kleinod mit dem Grabstein übereinstimmt. OA.B. Neckarsulm 690. Siebmacher I, 167. 180. Siegel von 1505 und 1510 zeigen nur die abgewendeten Adlersrümpfe.

v. Hermuthhausen (OA. Künzelsau, Hermotahusen). ? 1265. 1287. 1290. ? 1328. Pfaff C. 452. 479 b. OA.B. Künzelsau 552. 553. 609.

1074. Nach Siebmacher.

1075. Fromannsche Sammlung.

Herold v. Höflingen zu Schönau (bayer. Geschl., der OA.B. Lauphein zufolge Ulmer Bürger). Johann Jakob H. war im 16. Jhrh. im Besitz von Unterweiler OA. Lauphein. OA.B. Lauphein 279. 281; 282. Stammbuch II, 145. Wir geben hier auch das Wappen einer bei Siebmacher V, 261 unter den ehrbaren Geschlechtern von Hall aufgeführten Familie d. N. ? OA.B. Künzelsau 672. 725. Letzterer Stelle zufolge kam der Name Herolt als Vorname bei den H. v. Stetten vor.



1076. Anspalm v. Herrenberg 1387.

v. Herrenberg (OA. Stadt). 1314 1418. Pfaff B, 64 b. 72. OA.B. Rottenburg 179. Spaichingen 181. Tübingen 408. Sie sind identisch mit dem in der OA.B. Herrenberg 152, 154. 155. 145. 205 genannten Herrenberger Geschlecht Lupe, Lupe, da dieses das gleiche Wappen führt und bei den H. v. H. der Vorname Lupus vorkommt (Lupus de H. 1384). Das auf folgender Seite abgebildete Wappen(1078) Burkharts des Vogts von Herrenberg (in sig. Burkhardi de Herrenberg) führt

Digitized by Google

1336 Agnes, Swenigers sel. Tochter von Niufran (Alt-Nuifra) Gem. Haiterbach OA. Nagold). Zu erwähnen ist, daß auch eine in der Stadt Horb gelegene Burg Herrenberg hieß, und Herrn v. Herrenberg als Horber Bürger vorkommen.

1078. Burkhart der Vogt von Herrenberg. 1328.

1077. Luz v. Lutzenharts Chronik.

1079. Berchtold Herrenkappen. 1351.

? **Herrenkappe.** Fridericus Herrnkappe in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1293, Berthold in Biberacher, Schussenrieder und Marchthaler Urkunden von 1351, 1359, 1369. (Das neben abgebildete Wappen erinnert an das des Johann Haberärnde, B. zu Überlingen im Cod. Sal. III, 2.)

Herrenthierbach s. Thierbach.

Herrenzimmern s. Zimmern.

Herricheswiler s. Hörschweiler.

v. Herrieden (Stadt in Mittelfranken). Götz Herrieder, wohl derselbe, der in dem Stammbaum der H. v. Ellrichshausen (OA.B. Crailsheim 260) genannt ist, war im 14. Jhrh. in den Oberämtern Crailsheim (Asbach, Gunzach, Wäldershub) und Gerabronn (Scheinbach, Wallhausen, Hengstfeld) begütert. OA.B. Crailsheim 219. 241. 243. 260. 385. 485. 516. W. Fr. VI, 121.

v. Herrlingen (Ober-H. OA. Blaubeuren, Hournunge, Hörningen, Hörndlingen). Das ursprünglich hier ansäßig gewesene Geschlecht, welches erstmals 1091

1080. Berchtold v. Hörningen. 1303.

1082. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1081. Heinrich v. Hörningen. 1425.

Digitized by Google

genannt wird, ſtarb 1152 aus, ſeine Güter fielen an die Hohenſtaufen. C. F. v. Stälin II, 245. Von 1297 bis 1507 finden wir im württ. Oberland Herrn v. Hörningen mit zweierlei Wappen, mit einem und mit zwei Hifthörnern, die übrigens, da ein weiteres H. dort nicht exiſtiert, ein und dasſelbe Geſchlecht zu ſein ſcheinen. Pfaff D. 30. 36—37. OA.B. Balingen 217. 337. 338. Biberach 191. Blaubeuren 143. 162. 163—64. Ehingen 129. 194. Göppingen 186. Kirchheim 170. 171. 173. 277. Nürtingen 154. 176. 201. Ravensburg 174. 175. Riedlingen 161. Ulm 208. 244. Waldſee 187. (Siegel mit 2 Hifthörnern haben wir gefunden bei Berchtold 1303, Otto, Utz und Bertold 1349, Thoman 1362, Heinz 1365, Otto 1366 und 1384, mit 1 Hifthorn bei Ulrich 1365, Heinrich 1404 und 1424, Caſpar 1444 und 1455, Eberhard 1474, Ulrich 1484.)

1083. Nach Siebmacher.

v. Hersberg (jetzt zum bad. BA. Überlingen, bis zum J. 1846 zum Oberamt Tettnang gehörig, von Pfaff D. 333 b. 339 b. noch unter den württ. Geſchlechtern aufgeführt). 1621 verkauften Eitel Friedrich und Bernhard Friedrich v. H. Schloß und Gut an das Kloſter Ochſenhauſen. 1605 war Georg Friedrich öſterr. Obervogt in Schramberg; mit der Jahreszahl 1608 iſt ſein Wappen in der Kirche zu Mariazell OA. Oberndorf angebracht neben den Wappen von Geſchlechtern, die zum Bau der Kirche beigeſteuert haben. (Gef. Mitteilung des Herrn Pfarrers Langenbacher zu M.) OA.B. Oberndorf 260. Tettnang 128.

Hertenech ſ. Herter.

1085. Mſ. der U. öff. Bibliothek.

1084. Chriſtoph v. Hörtenberg in Ulm in ſtg. v. Hertenweck). 1556.

v. Hertenberg (? Hörtenberg im Oberinnthal) im 16. Jhrh. in Ulm anſäßig. Stammbuch II, 147. Uneſchke IV, 355.

v. Hertenſtein (bei Billingsbach Gem. Rabolzhauſen OA. Mergentheim), hohenlohiſche Miniſterialen. 1309. 1395. Pfaff C. 271 b. 287 b. Beizufügen:

Digitized by Google

Conrad, Walter und Heinrich, Gebrüder, welche 1347 an Rüdiger und Heinrich v. Bechlingen den Kirchensatz zu Bullingspach verkaufen, Eberhard 1348, Gernot 1356, Eberhard, Kammerer zu Wachbach gesessen 1379. OA.B. Crailsheim 365. Gerabronn 125. 309. 310. Künzelsau 543. 852. 877. Mergentheim 265. 362. 396. 657. 761.

1086. Walther v. Hertenstein. 1318.

v. Hertenstein (Herttenstein). Ludwig Bartholomäus Hertenstein, Sohn des zu Ende des 17. Jhrh. von Straßburg nach Ulm übersiedelten M. Johann Friedrich H., geboren 1709, Ratskonsulent in Ulm, dann in Augsburg, Comes Palatinus Caes., als Reichsvikariats-Hofgerichtsassessor im J. 1745 (im III. Kurbayerischen Reichsvikariat) in den Reichsfreiherrnstand erhoben, Verfasser einer Geschichte der Stadt Ulm und anderer wissenschaftlicher Werke. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. I, 314 ff. Gritzner, Standeserhebungen S. 68.

1087. Frommannsche Sammlung.

v. Hertenstein (bei Sigmaringen), ein Zweig der Herrn v. Hornstein, s. diese.

Herter von Dußlingen (OA. Tübingen) und **von Herteneck** (jetzt Harteneck bei Ludwigsburg), auch auf Schilteck (bei Schramberg) und Andeck (bei Thalheim OA. Rottenburg) gesessen, dem Stammbuch II, 147 zufolge auch in

1088. S. Pastoris de Duzzolingen: (In der Urk. Fri. miles dictus Herter). 1267.

1089. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1090. Nach einem Glasgemälde.

Ulm verbürgert. c. 1100. 1614. Pfaff B. 385—86. 396—99. WUB. II, 210. III, 42. IV, 452. VI, 241. Da der bei den Hertern sich oft wiederholende Taufname Diemo schon 1216 bei einem Herrn v. Dußlingen vorkommt, handelt

Digitized by Google

es sich wohl nur um Eine Familie. Der Name Herter wurde im 13. Jhrh. mit dem Wort Heerde in Verbindung gebracht, und mit Pastor übersetzt. OA.B. Backnang 173. Balingen 409. 428. Böblingen 174. Brackenheim 137. 327. 328. Herrenberg 133. 140. 168. 179. 181. 220. 296. 303. Leonberg 146. Ludwigsburg 154. 213. Marbach 282. Nürtingen 143. 144. Oberndorf 303. Rottenburg 197. 198. 206. 208. Rottweil 516. Spaichingen 324. 393. Stuttgart Stadt 185. Tübingen 225. 263. 269. 314. 318. 338. 356. 368. **372—74.** 385. 399. 442. 451. 488. Vaihingen 154. Welzheim 195. S. auch das Dienerbuch. Ein im Schloß zu Friedrichshafen befindliches Glasgemälde, dessen Abbildung wir Herrn Hofmarschall a. D. Freiherrn v. Hayn verdanken (n. 1090), zeigt das Wappen des Tübinger Obervogts Sigmund H. v. H. mit einem schwarzen Roßkopf in Gold gemehrt, vielleicht Plieningen, dessen Feld aber weiß ist. Auf Siegeln desselben findet sich nur das einfache Wappen.

Herter in Rottenburg (Wappen gekreuzte Hellebarden, so Johannes H. 1333), Stammesgenossen der Ammon, Stahler, Hurnbogen.

Hertisweiler s. Waldhausen.

Herwart v. Bittenfeld, ursprünglich Augsburger Patrizier, in außerwürtt. Linien Freiherrn und Grafen. Kneschke IV, 338, Stammbuch II, 148.

1091. Mathis Herwart, Pfahlburger zu Eßlingen. 1436.

1092. Frommannsche Sammlung.

Im Jahr 1574 wurde Mathias H. mit dem Schloß Bittenfeld (OA. Waiblingen) belehnt; er starb 24. Okt. 1606, sein Grabstein befindet sich noch in der Kirche zu B. Der in der Nördlinger Schlacht gefallene Mathias ist wohl sein Sohn. Das Gut blieb im Besitz der Familie bis 1633. Auch in Eßlingen u. Ulm war dieselbe ansäßig, Mary H. gehörte 1513 dem Ulmer Rat an. Ob der im W.UB. III, 312 genannte Herwardus de Holzwank (1352) und die in den Oberamtsbeschreibungen Neckarsulm (484) und Neresheim (290) genannten Herwart hierher gehören, vermögen wir nicht zu sagen. OA.B. Waiblingen 122. 124. 125.

v. Herwartstein (bei Königsbronn OA. Heidenheim). Ums J. 1240 werden Schenken v. H. pincerne dicti de H. genannt. (W.UB. V, 436.) Falls nicht um diese Zeit die Schenken von Limpurg im Besitz der Burg waren, wäre an, sonst übrigens nicht genannte, Dienstmannen der Grafen v. Helfenstein zu denken.

Digitized by Google

Herwis-Herwigishofen ſ. Herbertshofen.

Herwisruti ſ. Erbisreute. Es ſei übrigens hier bemerkt, daß die Parzelle Rahlen, Gde. Ober-Eſchach OA. Ravensburg im 13. Jhrh. Herbis-, Herwis-, Herwigisruti hieß.

1093. Nach Siebmacher.

v. Herzberg, preußiſcher Adel. Kneſchke IV, 339 f., Stammbuch II, 148. Ludwig Chriſtian Friedrich 1749—60, Ludwig Johann Wilhelm 1753—60 und Alexander (1812 in Rußland vermißt) in württ. Militärdienſt.

1094.

v. Heſſenheim. Friederike Schmid aus Heilbronn, Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Heſſen-Darmſtadt († 1823) erhielt d. d. Wien 25. März 1795 den böhmiſchen und erbländiſchen Freiherrnſtand als „von Heſſenheim“; ſie ſtarb 10. Sept. 1803 in Heilbronn. (Th. Schön.)

1095. Nach Siebmacher.

v. Heſſenthal (OA. Hall), wahrſcheinlich Miniſterialen der Grafen v. Komburg. 1078. 1287. Pfaff C. 568. 589. W.UB. I, 395. 404. V, 89. VI, 16. OA.B. Gaildorf 150. Hall 149. 219. 220. Sie führten angeblich im Schild und auf dem Helm einen Einhornrumpf wie Hertenſtein, Euerhauſen und Hirſchfelden.

v. Heſſigheim (OA. Beſigheim). c. 1100. 1297. Pfaff A. 72 b. 84 b. Cod. Hirs. 30. 39. 39 b. 40. 52 b. 65. OA.B. Beſigheim 200. Brackenheim 414.

Digitized by Google

Hetikan, Hetinkeim, Hettikeim ct. ſ. Hettingen.

Hetterbach ſ. Haiterbach.

1096. Dietrich v. Hettekein. 1408.

v. Hettingen (bad. BA. Buchen, Hetikan ct. ſ. vorletzte Zeile) Dienſtmannen der Grafen v. Dürn, beſaßen Lautenbach, Güter in Kochersteinsfeld und Olnhauſen, ſowie Gülten in Gochſen. OA.B. Neckarſulm 194. 362. 484. 600. 601. 627. Unter den bei Reutlingen gefallenen Rittern nennt Cruſius einen Conzo v. Hedekein aus dem Odenwald. Dietrich v. Hettekein wird 1408 als Gemahl der Anna Richin von Tübingen genannt. S. auch W. Fr. 1847 S. 22. IX, 49.

v. Hettingen (hohenz. OA. Gammertingen, Hattingen, Hättingen), ein Zweig der Grafen v. Veringen.

Hettinger, Rottweiler Geſchlecht, auch in Horb anſäßig, mit Beſitz in Böſingen und Dormettingen. OA.B. Rottweil 184. 264. 349. 350. 382. v. Langen, Beiträge z. Geſch. der Stadt Rottweil S. 367. Zu dieſer Familie gehört ohne Zweifel der kurmainziſche Rat Johann Hettinger, welcher 1675 mit **„zu Neckerſtein"** geadelt wurde. (Stammbuch II, 152). Das Wappen bei Siebmacher V, 211 unter „Speyriſche am Kaiſerl. Cammergericht". Ebendaſelbſt V, 276 werden unter „Biberachiſche" die Hettinger v. Neckherſtein aufgeführt mit gleichem Wappen, nur daß der Sittich auf einem grünen Dreiberg ſteht.

1097. Nach Siebmacher.

1098. Mſ. d. K. öff. Bibliothek.

v. Heubach (OA. Gmünd, Houbach, Höbach). Hainricus de Heubach in Ohmenheim OA. Neresheim 1291, Eberhard 1292, Echardus de Höbach 1294 (Cod. Sal. II, 450), Heinrich v. Heubach, zu Hageln geſeſſen 1310, Johans v. Höbach 1365, Engelbold 1423. Im J. 1475 ſaß ein Zweig der H. v. Schnaitberg in Heubach, wenigſtens heißt in dieſem Jahr Hans v. Schn. der Heubacher. OA.B. Gmünd 307. 347. 348. Göppingen 254. Neresheim 595. Das neben abgebildete, einem Mſ. der K. öff. Bibliothek entnommene Wappen geben wir mit Vorbehalt. Es gleicht, abgeſehen von den Farben, dem der Hund von Wenkheim.

Digitized by Google

Heuchelin, Heilbronner ehrbares Geschlecht. Siebmacher V, 265.

1099. Nach Siebmacher.

v. Heuchlingen (OA. Aalen, Huchelingen), ohne Zweifel ein Zweig der schon frühe an diesem Ort begüterten Herrn v. Rechberg. OA.B. Aalen 156. Sifridus de Huchelingen c. 1240 (W.UB. V, 436) und (vielleicht dessen Sohn) in einer Urkunde des Klosters Lorch von 1275. Pfaff C. 159b.

v. Heuchlingen (Gem. Duttenberg OA. Neckarsulm, Huchil-, Heuchelheim). 1222. 1527. Den in der OA.B. Neckarsulm Aufgeführten sind beizufügen: Heinrich 1354 und Philipp 1489 und 1492. Heinrich v. Huchelheim 1222 wird von der OA.B. Gerabronn 195 und von Pfaff C. 272 in Heuchlingen OA. Gerabronn domiziliert. — OA.B. Aalen 159. Künzelsau 418. Neckarsulm **346—47.** 405. 484. 524. 681. Neresheim 445.

1101. Philipps v. Heuchelheim. 1492.

1100. Conrad v. Hucheinheim. 1437.

v. Heudorf (bad. BA. Stockach, Houdorf, Hödorf, Heydorf cl.), Ministerialen der Gr. v. Nellenburg, schon im 11. Jhrh. genannt (W.UB. I, 297, hier auf Heudorf OA. Riedlingen bezogen). Ende des 17. Jhrh. in Tyrol erloschen. (v. Hefner, ausgest. Tirol. Adel, S. 24, Stammb. II, 151, Bucelin II, 2. N. 3, 160). Sie waren Bürger in Rottweil, Philipp v. Heydorf saß 1478 zu Wachbach OA. Mergentheim, Heinrich war 1489 Kirchherr zu Boll, OA. Sulz. S. auch Schmid, Monum. Hohenberg. S. 916. Eine Reihe von Gliedern im Cod. Sal., wo auch eine Siegelabbildung sich findet. Häufig ist der Vorname Bilgerin. — OA.B. Mergentheim 765. Neckarsulm 584. Rottweil 264. (In Urkunden des K.St.A. fanden wir: Berthold 1507, Heinrich 1519, Benz d. älteren 1409, Bilgerin u. Benz Gebrüder 1412, Balthaser 1455, Ortolf und Heinrich 1489, Bilgerin zu Waldsberg (?) 1558.

1102. Züricher Wappenrolle.

Digitized by Google

?**v. Heufelden** (OA. Ehingen, Hövelt). Tubingius (bei Sattler, Grafen IV, Beil. S. 370): . . Cuno et Aba et Harwicus de Pflugfelde (ubi alibi lego Huwelt vel Hövelt) tradiderunt (dem Kloſter Blaubeuren) Ehingen alias Eigen et cum praedio Vdalrici de Pflugfeldt emptum est Stainfeldt et Silbingen. S. hiezu Pfaff D. 74. 126.

1103. Walther de Heures, Herr zu Magolsheim. 1710.

de Heures, d'Heur, v. Uhren. Walter v. Uhren genannt d'Heur, des kaiſerl. und fürſtl. donnumbal-gonzagiſchen Regiments Hauptmann, kam 1660 durch ſeine Verehelichung mit Maria Barbara v. Stadion, Tochter Wilhelms v. St. auf Arnegg und Magolsheim, in den Beſitz des letzteren Guts, ſein Bruder Nicolai d'Heur, Oberſtlieutenant, durch Vermählung mit Chriſtine v. Stadion in den lange von Stadionſcher Seite beſtrittenen Beſitz von Arnegg. Der Enkel Walters Ferdinand Joſeph, Kammerjunker und Hauptmann, verkaufte 1743 Magolsheim an Württemberg. Über die Herkunft der Familie konnten wir nichts erfahren. S. auch OA.B. Blaubeuren 155. Münſingen 195.

1104.

v. Heuſſenſtamm zu Heiſſenſtein (heſſ. LG. Offenbach), Freiherrn, ſeit 1657 Grafen. Uneſchke IV, 351 f. Stammbuch II, 152. Goth. gräfl. Kal. 1892, S. 427. Gritzner und Hildebrandt, die gräfl. Familien Deutſchl. II, T. 308. Martin und Eberhard v. Hüſelſteyn ſind 1481 Mitverkäufer von Bothnang und Feuerbach. OA.B. Stuttgart Amt 155. 156. (Künzelsau 407. ?Neckarſulm 247.)

Heutingsheim ſ. Kaſtner.

Hewen ſ. Höwen.

1105. Nach Siebmacher.

Heyd v. Heydenſchwert. Georg Eduard H., k. württ. Lieutenant wurde unterm 10. Mai 1809 in den Freiherrnſtand erhoben. Gritzner, Standeserhebungen S. 825. Th. Schön in Vjh. des Herold XVIII, S. 360.

Digitized by Google

Heydeck ſ. Heideck.

v. Heydenab (Heidenab), bayreutiſches Adelsgeſchlecht. Uneſchke IV, 371. Stammbuch II, 154. Jobſt Heinrich v. H., Obriſter-Wachtmeiſter, Gemahl der Anna Johanna v. Helen, war 1662—64 Mitbeſitzer des Ritterguts Bromberg. (In der OA.B. Brackenheim 378 heißt er v. Heideck). Derſelbe war, gütiger Auskunft des Herrn Pfarrers Dettinger in Plüderhauſen zufolge, 1655—55 an dieſem Ort anſäßig, wonach die OA.B. Welzheim 228 (wo von Heidenegg ſteht) zu berichtigen.

1106. Frommannſche Sammlung.

Heydorf ſ. Heudorf.

Heyer v. Roſenfeld. Der vormalige kurheſſiſche Oberforſtmeiſter Ferdinand Carl Ortlepp, 1828 unter Verleihung des Namens und Wappens des Geſchlechts H v. R. in den Freiherrnſtand des Kurfürſtentums erhoben, erwarb das ſog. innere Schlößchen in Ober-Enſingen (OA. Nürtingen), wo er 1847 ſtarb. Sein Sohn Ruggiero Fernando Zannobio H. v. R. erhielt 1845 den württ. Freiherrnſtand. Uneſchke IV, 361. OA.B. Nürtingen 211. Gritzner, Standeserhebungen S. 540 u. 845.

1107. Adelsmatrikel.

Hibichsowe ſ. Hepſisau.

v. Hierlinger. Johann Joſeph H., Rat des Reichsſtifts Ochſenhauſen und Syndicus des ſchwäbiſchen Reichsprälaten-Kollegiums, wurde von Kaiſer Karl VII. 12. Juni 1742 in den Reichsadelsſtand erhoben. Caſt S. 425. v. d. Becke-Kl. S. 342. Th. Schön im deutſchen Herold, Berlin 1880 S. 155.

1108. Nach v. d. Becke-Kl.

Hihelingen ſ. Ihlingen.

Hildrihauſen ſ. Hauſen OA. Leonberg.

v. Hilgartshauſen (Gem. Brettheim OA. Gerabronn, Hiltwartshuſen). Wolfram und Burchard 1147 (W.UB. II, 41.). 1345. Pfaff C. 272. 287 b. Crailsheim 249. Ellwangen 780. Gerabronn 151. Wir geben nach Weiß-

Digitized by Google

1110. Nach Siebmacher.

1109. Craft v. Hildgartshausen. 1345.

becker das Siegel Crafts v. H. und ein ähnliches Wappen „Hausen“ aus Siebmacher V, 242 (Rothenburgische adel. Geschlechter). Das von Seyler hierher bezogene Wappen (Beil) gehört, so viel wir wissen, der bayer. Familie d. N. an (Hilgertshausen a. d. Ilm).

1111. Nach Tyroff.

Hiller v. Gärtringen, Freiherrn, Mitglieder der Ritterschaft, seit der Mitte des 17. Jhrh. im Besitz von Gärtringen OA. Herrenberg. Ausführliches über die Geschichte der 1628 von Kaiser Ferdinand II. geadelten, auch in Pommern und Schlesien begüterten Familie s. bei Cast, S. 228 ff. v. d. Becke-Ul. S. 121. OA.B. Herrenberg 185. 186. 189. 192. Dienerbuch S. 292. 529. Litteratur bei Kneschke IV, 373. Stammbuch II, 158. S. auch v. Hefner, preuß. Adel S. 46.

1112. Nach v. d. Becke Ul.

Hiller v. Hillern. Johann Georg H., Biberachischer geh. Rat und Hospitalpfleger, wurde am 24. März 1739 mit v. Hillern in den Adelsstand erhoben. Die auch in Isny vorkommende Familie gehörte noch 1806 zum Patriziat in Biberach. OA.B. Biberach 100. Über die im Großh. Baden ansäßigen Glieder s. Cast, bad. Adel S. 259 f., v. d. Becke-Ul. Stammtafeln des bad. Adels S. 194—95. 615. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser 1886, S. 188 bis 190. 590

v. Hiltenswеiler (OA. Tettnang, Hiltiniswilare) ein nach Baumanns Annahme (Allgäu I, 105, 157) ins 8. Jhrh. hinaufreichendes Edelgeschlecht. Die Benennung nach dem Stammsitz findet sich erstmals bei Gisela de Hiltiniswilare, welche im J. 1111 (?) Güter in Kohlberg OA. Nürtingen an das Kloster Zwiefalten schenkt. Mon. Germ. Script. X, 105. Über Arnold v. H. (wohl identisch mit dem in einer Schaffhauser Urk. von 1100 genannten Arnolf), welcher mit seiner Gemahlin Juncela 1122 das Kloster Langnau stiftete und 1127 letztmals

Digitized by Google

genannt ist, vgl. Dekan Schneider in den Schriften des Vereins für Gesch. des Bodensees 13. H. S. 134. S. auch W.U.B. I, 342. 375. Pfaff D. 553b. 559b. O.A.B. Tettnang 207.

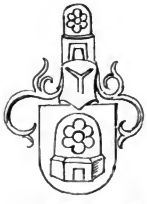
v. Hiltiwishusen, nach Buck (Vjh. I, 65) = Milpishaus O.A. Saulgau (1282 heißt der Ort Hiltinshaus). Heinricus miles de H. im Chartularium Salemitanum (Z.-Rhein XXI, 74). Schon im 13. Jhrh. sind dort die Herrn v. Lichtenfeld begütert.

v. Himberger in Langenargen. Th. Schön im deutschen Herold von 1889, S. 34. Cast, bad. Adel S. 260. Stammbuch II, 158.

1113. Nach Siebmacher (v. Graf).

Himenhusen s. Immenhausen.

Hinderofen v. Mutten, Patrizier in Wangen, von wo sie 1552 auswanderten. Von ihnen kauft Wangen 1432 das Dörfchen Mutten bei Wohnbrechts, aber noch 1549 nennt sich Paul Hinderofen, Bürger zu Wangen, „zum Mutten". Im J. 1442 ließen sie sich von K. Friedrich III. ein Wappen verleihen (Baumann, Allgäu II, 606), Hans Hinderofen wird 1491 Junker genannt, Joseph Hinderofen, Beiwohner in Ravensburg 1590, „edel und vest". Schon 1504



1114. Hans Hinderofen. 1504.

1115. Nach Siebmacher.

finden wir einen Beiwohner Hans H. in Ravensburg, wo die Familie sich an Großhandelsgeschäften beteiligte. O.A.B. Wangen 150. 157. 158. Das Wappen bei Baumann a. a. O. S. 607 und Siebmacher I, 117. V, 115. 564. Wahrscheinlich gehört hierher auch Bürkli Hinderofen, welcher 1405 das Dorf Allenspach Gem. Böttingen O.A. Spaichingen kauft, das noch 1471 im Besitz Caspars H.,

Digitized by Google

Rottweiler Rats, ist; ebenso Claus Hinderofen 1425 Pfarrrektor in Aitheim. OA.B. Spaichingen 234. 265.

Hindersingen s. Hundersingen.

Hingestetten s. Hengstett.

Hinterreute s. die Berichtigung bei Hüttenreute.

v. Hinweil (am Bachtel, Kt. Zürich, auch Hunwil, aber nicht zu verwechseln mit Huwil, Kt. Unterwalden, wo ebenfalls ein Adelsgeschlecht saß) besaßen Schloß und Gut zu Hummertsried OA. Waldsee, das der OA.B. Waldsee 109 zufolge durch Erbschaft von den Schindelin auf sie gekommen war. Genannt finden wir Friedrich v. H. in einer Hummertsried betreffenden Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1550, und Maria Jakoba, geb. v. Bernhausen, Christophs v. H. Witwe, 1609. Ihre Erben verkaufen 1619 diesen Besitz an Ochsenhausen. Auch in Wolfartsweiler waren sie im 16. Jhrh. begütert. OA.B. Waldsee 181. Hermann v. H. war 1468 Johanniter-commenthur in Hall.

1116. Züricher Wappenrolle.

v. Hinziskobel (OA. Ravensburg, Hunzels-, Huonseis-, Unzinstobel). Chöno de Vnzinstobel im Chartul. Salemitanum, O.-Rhein XXXI, 102.

?**v. Hinzuang** (Gem. Winterstetten OA. Leutkirch). Pfaff (D. 625 b. 631) bezieht mit der OA.B. Wangen 250 hierher einen nobilis Eberhard v. Huzuank 1330, es ist dies aber wohl der von Baumann, Allgäu II, 521 genannte Eberhard v. Hinnang.

1117. Nach Siebmacher.

Hipler (Hippler) v. Fischbach, hohenlohische Familie, über welche zu vergleichen sind: G. Bühler in W. Fr. X. S. 152 ff., Vossert ebendaselbst S. 176, Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 49. Siebmacher V. 250 führt sie unter den Rothenburger adeligen Geschlechtern auf. S. auch OA.B. Crailsheim 363. Öhringen 126. 200. 234. 251. 371. Weinsberg 235.

Hipp v. Remmingsheim (OA. Rottenburg), Rottenburger Bürger. Im Seelbuch der dortigen Karmeliter findet sich 1454 Anna v. Hirschau, des vesten Georg Hippen sel. eheliche Wirtin. OA.B. Rottenburg 176. conf. 200.

Digitized by Google

Hans Hipp v. R. 1553. Basilius H. v. R., Erzh. Ferdinands Rat und Obervogt zu Horb 1576. Das Wappen n. 1118 giebt Lutz v. Lutzenhart als das des Wernher Hipp v. Remmingsheim, Schultheißen zu Rottenburg (1391). Das Wappen n. 1119 entspricht dem Siegel des vorgen. Basilius H., während das Siegel des

1118. Nach Lutz v. Lutzenhart.

1119. Nach Stadtmacher.

1120. Eberhart Hipp. 1467.

gen. Hans H. nur Eine Figur, einen mit einem Hut bedeckten sonst undeutlichen Mann zeigt. Andere Hipp, ebenfalls Adelige, saßen in Trochtelfingen pr. OA. Gammertingen, so Junker Eberhard H. zu Tr. 1467 (n. 1120). Dasselbe Wappen führt Hans Hypp (in der OA.B. Böblingen 171 „Hüpp") zu Eßlingen, Gemahl der Juliana Sölr v. Richtenberg, 1462 und 1484.

Hirreslat s. Hirschlatt.

v. Hirlbach (Gem. Pfahlheim OA. Ellwangen, Hürl-, Hürelbach), ein Zweig der Herrn v. Wörth, s. diese.

Hirnheim s. Hürnheim.

v. Hirrlingen (OA. Rottenburg, Hurningen), Grafen des Sülichgaus, 1152. 1162. Schmid, Gr. v. Hohenberg I, XXII und 473 ff., und abschließend Baumann, Gaugrafschaften 130 ff. Cuno v. Hurningen c. 1110 im Cod. Hirs. vielleicht ein Dienstmann der Grafen. OA.B. Leonberg 110. Rottenburg 172. Schorndorf 165. Schon im 13. Jhrh. saßen die Herrn v. Ow in Hirrlingen.

v. Hirschau (OA. Rottenburg). 1327. 1454. Pfaff B. 245. 261. OA.B. Rottenburg 176. 177.

1121. Hans v. Hirschau. 1387.

Digitized by Google

1122. Mf. d. K. Staatsarchivs.

Hirschbühl s. Gundelfingen. In der Klosterkirche in Zwiefalten war das nebenstehende Wappen als das der Herrn v. H. abgebildet. Ein Burcardus piscator de Hierspil in Urkunden von 1262 und 1265. W.UB. VI, 69. 209. 210.

1123. Berthold v. Hirsdorf 1299.

1124. Berthold v. Hirsdorf. 1356.

v. Hirschdorf (bayer. LG. Kempten), Stammesgenossen der Herrn v. Raums, Truchseßen der Abtei Kempten, ursprünglich wahrscheinlich auf der Burg zu Rappenschaichen gesessen. Baumann, Allgäu I, 520. 530. 533. 586. II, 311. 312. **521** f. Hans v. Hyrßdorf und seine Gemahlin Ursell verkaufen 1356 an Hermann v. Hornstein genannt Zußdorf ihre Höfe und Güter zu Pfrundwangen (Pfrungen OA. Saulgau); Bürgen: Hartmann v. H., Bruder des Verkäufers und Berthold, sein Vetter. Barbara v. Hirßdorf, Bürgerin zu Ravensburg 1417.

Hirscheck s. Fürst.

1125. Nach Siebmacher.

†**v. Hirschfelden** (Gem. Michelbach OA. Gaildorf) soll sich nach Haller Chroniken ein Geschlecht genannt haben, das ein Einhorn im Wappen führte. OA.B. Gaildorf 174. Heinrich v. H. soll 1243 Conventual zu Komburg gewesen sein. Wir geben das Wappen nach Siebmacher V, 260. S. oben Hessenthal.

v. Hirschhorn (hess. BA. Heppenheim) waren in Schwaigern OA. Brackenheim, Bemberg OA. Gerabronn (Burg Bebenburg) und in Heilbronn begütert.

Digitized by Google

OA.B. Aalen 145. 154. 251. Backnang 281. Brackenheim 137. 351. 415. Crailsheim 438. Gerabronn 198. 199. Heilbronn 210. 215. 280. Maulbronn 114. Neckarsulm 260. 272. 275. 285. 525.

1126. Mſ. des K. Staatsarchivs.

Hirsching. Ein Zweig des Rothenburger Patriziergeschlechts d. N. saß in Crailsheim. Philipp Hirßing, alt Bürgermeister zu Cr. 1545. Michael und Els Hirsich 1439. 1449. OA.B. Crailsheim 198. 281. Siebmacher V, 252. (Anderes Wappen einer Baumeisterfamilie H. in Rothenburg bei Weißbecker n. 588—90.)

1127. Philipp Hirsfing. 1545.

1128. Nach Siebmacher.

v. Hirschlanden (OA. Leonberg). Heinricus de Hirslanden 1277 (Pfaff A. 259), vielleicht ein Herr v. Münchingen, die um diese Zeit in H. begütert waren.

v. Hirschlatt (OA. Tettnang, Hirceslat, Hirslat). Wolfgang de Hirslath c. 1150 (W.UB. IV, 337), Conr. dictus de Hirsslath in einer Weissenauer Urkunde von 1391.

Hirschligau s. Hörselgau.

Hittenruti s. Hütteurente.

Hittenwiler s. Hüttenweiler.

Hitzishausen s. Ittenhausen.

Hobach s. Hohebach.

Hochaltingen s. Hürnheim.

Digitized by Google

v. Hochberg (OA. Waiblingen, Hohenberg). Herbrandus de Hohenberg 1251 (W.UB. III, 276. IV, 409, an ersterer Stelle auf Hohenberg OA. Gaildorf gedeutet). Johannes und Reinhard, Söhne des Her. v. H. (wahrscheinlich des eben genannten Herbrand) verkaufen um 1279 Weinzehnten zu Unter-Türkheim an das Kloster Bebenhausen. Vgl. Pfaff A. 557 b—60. 562—69. OA.B. Cannstatt 219. S. auch Rothaft.

?**v. Hochberg** (OA. Münsingen, Hogginberg). Wihtelm de Hogginberg schenkt dem Kloster Zwiefalten (nach Sulger im J. 1134) ein Grundstück bei Aichstetten. Mon. Germ. Script. X, 117. OA.B. Münsingen 154.

?**v. Hochberg** (OA. Saulgau). „Auf dem nördlich vom Dorf H. sich erhebenden Hochberg findet man noch Überreste von einem Schloß." OA.B. Saulgau 158. In der Beschreibung des Königr. W. III, 797 wird Ortsadel im 13. Jhrh. angegeben. Vielleicht gehört hierher H. de Hoberch 1290. (Cod. Sal. II, 395.) Der OA.B. Biberach 128 zufolge schenkte im J. 1128 ein Hawin v. Hochberg dem Kloster Offenhausen einen Hof zu Zimotechinhaus (angeblich Sommershausen Gem. Reinstetten).

1129. Hans v. Hochdorf zu Hochdorf. 1341.

v. Hochdorf (bei Dächingen OA. Ehingen), Dienstleute der Herrn v. Steußlingen, erloschen zu Anfang des 15. Jhrh., trugen Mühlheim OA. Ehingen von den Steußlingen, von 1270 an von Württemberg zu Lehen, von diesem auch die Burg Tiefenbach bei Dettingen OA. Kirchheim. Lehenbuch Gr. Eberhards des Gr. 39 b. Hans (verschiedene) 1341, 1371, 1384, Götz 1401, Margret, gesessen zu Schelklingen, 1418. Pfaff D. 74. OA.B. Ehingen 105. 115. 148.

v. Hochdorf (OA. Freudenstadt). Adelbertus filius Gunzelini de Hodorf im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach W.UB. II, 401 (geschrieben zwischen 1138 und 1152). OA.B. Freudenstadt 250.

v. Hochdorf (OA. Horb), ursprünglich nobiles, später hohenbergische Dienstleute. 1105. 1342. Pfaff B. 80 b. OA.B. Herrenberg 256. Horb 199. Schmid, Mon. Hohenb. 114. 150. Wir geben das an einer Urkunde des Klosters Urnebis von 1293 hängende Siegel Eberhards v. H., Sohns des nobilis vir Hugo de Hochdorf (n. 1150) und (n. 1151) das Wappen des anderen am gleichen Ort seßhaft gewesenen Geschlechts (vielleicht der mit den Herrn v. Bunwenburg verschwägerten H. v. Bernatingen).

1130. S. E. rectoris ecclesie in Hochdorf. 1293.

1131. Rüdiger v. Hochdorf. 1342.

Digitized by Google

v. Hochdorf (Gem. Schönebürg OA. Laupheim). Hierher, aber auch auf Hochdorf OA. Kirchheim, wird bezogen der 1109 bei Jedesheim gefallene Rudolf v. Hohendorf. Pfaff D. 315 nennt außer diesem nach Bertold v. Zwiefalten einen Rupert, welcher c. 1100 diesem Kloster ein Grundstück bei Stetten OA. Ehingen schenkte.

v. Hochdorf (OA. Waiblingen), teilweise mit dem Beinamen Brennmul. 1279. 1434. Pfaff A. 557. 562. Beizufügen: Reinbot 1505, Hans 1534 (Urkunden von Kloster Steinheim und von Marbach). OA.B. Waiblingen 160. Es gehört wohl das oben S. 87 gegebene Wappen (n. 312) hierher.

v. Hochdorf (OA. Vaihingen). Hierher, wenn nicht zum vorher genannten H., gehört Remming de H. c. 1110 im Cod. Hirs. 40.

v. Hochdorf. Der Müller (Vorname ist nicht genannt) von Hochdorf, Edelknecht, verkauft 1345 an Wortwin Berger von Kirchberg eine Gült aus Grundstücken zu Zwingelhausen OA. Marbach; das nächste Hochdorf ist das obengenannte OA. Waiblingen.

1132. Müller v. Hochdorf. 1345.

Hochhaus, Beiname eines Zweigs der Herrn v. Hürnheim.

v. Hochhausen (? bei Tauberbischofsheim). Erkinger v. H. verzichtet 1368 auf seine Ansprüche an ein Gut zu Westernhausen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 878.

v. Hochmössingen (OA. Oberndorf, Honessingen), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Brandeck-Lichtenfels-Leinstetten. c. 1126. 1551. Pfaff B. 195b. OA.B. Oberndorf 252. Rottweil 154. 264. 490. Tuttlingen 436. Mehrfach finden sich die Büffelhörner auf dem Helm mit Sternen besteckt.

1133. Früh v. Hamessingen. 1531.

Hochschlitz s. Hansen-Pfauhausen.

v. Hochstetten (Hochstetterhof, Gem. Dischingen OA. Neresheim). OA.B. Neresheim 266: „Von unserem H.-Hof könnten möglicherweise genannt sein ein

Digitized by Google

Fridericus de Hösteten, Bertoldus de Honstetin, welche während des 13. Jhrh. in Urkunden der nächsten Umgebung vorkommen." Die hohenstaufischen Ministerialen v. Höchstädt (bayer., an der Donau, Hohinsteten, Hosteten) können als Vögte der Kirche zu Ohmenheim OA. Neresheim (1196—1291) in Betracht kommen. — Vgl. Pfaff C. 515b. 525. OA.B. Heidenheim 205. Neresheim 188. 266. 280. 361. 377 (Ulrich v. Höchstädt, 1529—49 Abt v. Neresheim). 395. 395. Wir geben das S. des Heinrich Schrecke, Kirchherrn zu Crailsheim, an einer Crailsheimer Urkunde von 1401; Legende: S. Henrici de Hohsteten.

1134. S. Henrici de Hohsteten. 1401.

1135. Nach einer Copie des Diploms.

v. Hochstetter. Der Kirchenratsdirektor Christian H. erhielt von Kaiser Joseph II. am 9. Juni 1779 ein Adels- und Ritterdiplom mit „v. Hohenstatt". Stammbuch II, 163. Siehm. Suppl. VI, 19. Farben des Wappens: Feld weiß, Thurm grau; Hz. derf. Thurm, Flügel weiß; Decken weiß und grau.

Hochwart s. Precht.

1136. Zeichnung in Privatbesitz.

Höffer v. Löwenfeld. Wilhelm Friedrich H. v. L., Lieutenant und Adjutant des Generals Grafen Fugger, kaufte 1712 von dem bayerischen Oberstwachtmeister Joh. Joachim Garb das Freigut Wüstenrieth OA. Welzheim, das nach seinem 1742 erfolgten Tode im J. 1744 von seiner Witwe wieder veräußert wurde. OA.B. Welzheim 159. Über den Ursprung der Familie vermögen wir nichts anzugeben, nach gef. Mitteilung des Herrn Th. Schön, dem wir auch das Wappen (ohne Farben) verdanken, erhielt ein Friedrich Höffer 1638 von Kaiser Ferdinand III. eine Bestätigung der alten adeligen Freiheiten seiner Familie.

Hövelt s. Heufelden.

v. Höfingen (OA. Leonberg), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Münchingen, seit 1285 württ. Truchsessen. c. 1140. 1699. Pfaff A. 259b bis 266. 280—288b. OA.B. Aalen 188. Böblingen 168. Brackenheim 137. 245. 316. 384. Ellwangen 470. Göppingen 150. Heilbronn 294. 307. Herrenberg 145. 168. 215. 248. 262. 265. 274. 282. Horb 269. Leonberg 145. 154.

Digitized by Google

168. 175. 189. 200. 215. 216. 225. 228. Maulbronn 257. 258. Neresheim 330. Nürtingen 194. Tübingen 226. 338. 340. 345. 415. 489. Tuttlingen 312. Urach 195. Vaihingen 119. 120. 137. 138. 187. 205. 213. 218. 219. 226. 245. Waiblingen 112. 121. 129. 131. 139. 165. 185. 201. 216. 217.

1137. Heinricus de Heuingen. 1297.

1138. Hainricus de Heuingen dictus de Wassenbach. 1309.

1139. Mſc. d. K. Staatsarchivs.

Welzheim 163. Pfaff führt nach Gabelkofer zwei weitere Wappen an: 1. ein Kreuz, darin noch ein kleines Kreuz (das W. n. 1137?). 2. Aquila monocephala alis expansis sine pedibus auf einem Siegel Conrads v. H. von 1334. Hiezu iſt zu bemerken, daß gleichzeitige Siegel desſelben Conrad das Wappen mit dem Löwen tragen.

v. Hölnſtein (bei Stetten, hohenzoll. OA. Hechingen), Stammesgenoſſen der Herrn v. Melchingen, wahrſcheinlich auch der Herrn v. Lichtenſtein,

1140. S. Anshelmi de Holnstein. 1304.

1141. S. Johannis de Holnstein. 1304.

1142. Anshelm v. Hölnstein. 1400.

1143. Conrad v. Hölnstein. 1400.

waren begütert in den Oberämtern Balingen (Hoſſingen, Meßſtetten, Thieringen, Dürrwangen), Herrenberg (Roſeck), Leonberg (Ditzingen), Reutlingen (Erpfingen, und Walldorf(?); Anſelm v. H. giebt 1304 Güter daſelbſt an das Kloſter Offenhauſen), Stuttgart Amt (Feuerbach). OA.B. Balingen 217. 320. 351. 409. 410. 428. 451. 452. 500. 501. Herrenberg 303. 305. Leonberg 110. Reutlingen 149. Stuttgart Amt 156. Ausführliche Nachrichten giebt Th. Schön in den hohenz. Mitteilungen von 1893.

1144. Mſc. d. K. H. Bibliothek.

Digitized by Google

Hötzel v. Sternſtein (Steiermark, Kr. Cilli), über welche Stammbuch II, 166 zu vergleichen, waren (im vor. Jhrh.?) durch Beſitz in Bibersfeld, Orlach und Unter-Münkheim Limpurgiſche Vaſallen. OA.B. Hall 180. 182. 233. 284. Neckarſulm 247. Biedermann, Ottenwald, Suppl. Das Wappen z. B. bei Siebmacher V, 69.

Hönſtett ſ. Hohnſtedt.

1145. Nach Siebmacher.

1146. Nach Grünenberg.

v. Hörlebach (Mathes-Hörlebach Gem. Übrigshauſen OA. Hall, Hürdel-, Hürle-, Hürel-, Hurlbach), ein Zweig der Herrn v. Enslingen-Altdorf. 1350. 1448. Pfaff C. 568. 589. OA.B. Gaildorf 233. Hall 149. 215. 219. 245. 269. 309. 310. S. auch OA.B. Ellwangen 660. Auf einem Siegel Conrat Hürelbachs, Kaplans zu St. Marien Magdalenen in St. Michaelskirche in Hall, von 1431 finden ſich 3 Balken im hinteren Feld. Das Wappen bei Grünenberg, das wir hier geben (n. 1146) ſcheint unrichtig zu ſein.

Hörningen, Hörnlingen ſ. Herrlingen.

v. Hörſchweiler (OA. Freudenſtadt, Herricheswiler). Heinricus de Herricheswiler 1258. W.UB. V, 252. 267. OA.B. Freudenſtadt 256.

1147. Nach Siebmacher.

v. Hörſelgau (bei Gotha). Stammbuch II, 198. Garnberg OA. Künzelsau kam 1709 durch Kauf an den Oberſt, ſpäteren Generalmajor Joh. Heinrich v. Hirſchligau, brandenb. Amtmann zu Feuchtwangen; derſelbe blieb im Beſitz bis 1721.

v. Höttingen (bayer. LG. Röttingen, Hottingen) waren im 15. Jhrh. in Mergentheim und Queckbronn begütert. W.UB. III, 165. OA.B. Mergentheim 388. 394. 687.

Digitized by Google

v. Höwen (Hohenhöwen im Hegau, Hewen), Edelfreie. Burkard ist 1270 Kirchherr in Haiterbach OA. Nagold; Hans von Kaiser Sigmund 1427 mit Brochenzell OA. Tettnang belehnt; Jörg 1535 Obervogt zu Tuttlingen, Albrecht Arbogast Freiherr zu Hewen und Hohentwiel 1557 fürstl. württ. Rat, 1563 Statthalter zu Mömpelgart. OA.B. Nagold 190. Tettnang 145. Tuttlingen 285. 513. 565. S. auch Schmid, Gesch. der Grafen v. Zollern-Hohenberg I, 335 ff.

1149. Albrecht Arbogast, Frh. v. Hewen. 1557.

1148. Züricher Wappenrolle.

Im **Hof** an verschiedenen Orten. Heinricus dictus in curia, Bürger in Horb, giebt 1293 ein Gut zu Vollmaringen an das Kloster sororum penitentium S. Francisci in Horb.

Volkmar im Hofe, Bürger zu Pforzheim, wird 1385 von Württemberg mit dem Kirchensatz und Fronhof zu Jesingen belehnt.

Ulrich im Hof 1340, Benz us dem Hof 1355, beide Bürger zu Ravensburg. Das Wappen erinnert an das des schweizerischen Geschlechts am Staad (oben S. 20).

1150. Volkmar im Hofe. 1385.

1151. Benz us dem Hof, Bürger zu Ravensburg. 1355.

Auch in Rottweil gab es nach v. Langen ein Geschlecht am oder im Hof. Eberhard in dem Hofe 1282 Bürgermeister daselbst. Hiltprand v. Hoff 1425. S. auch Imhof.

v. Hofen (OA. Cannstatt). Pfaff (A. 150—151 b. 166 b—167) stellt die Herrn v. Mühlhausen (am Neckar) und v. Hofen zusammen, sicher ist aber nur so viel, daß ein Geschlecht, welches dasselbe Wappen wie die Sperberseck und Mannsberg führte, und bei welchem der Taufname Luithart wiederkehrt, von Ende des 13. bis in die 60er Jahre des 14. Jhrh. sich teils von Mühlhausen, teils von Hofen benannte, sonach an beiden Orten, in Mühlhausen noch neben den Edlen v. Blankenstein, ansäßig war. Im Jahr 1369 kam Hofen als württ. Lehen an die Herrn v. Neuhausen, aber noch 1482 verkauft ein Bernhard v. Hofen (der übrigens nicht selbst siegelt) an das Kloster Lauffen eine Gült aus seinem Haus am Pfarrgarten und Kirchhof zu Hofen, also in unmittelbarer Nähe der Burg. S. auch OA.B. Cannstatt 160.

1152. Luthart v. Hofen. 1361.

v. Hofen (abg. Burg auf der Markung Grabenstetten OA. Urach) genannt Schwenzlin. 1275. 1442 (letztes urkundliches Vorkommen; es lebt aber

Digitized by Google

noch im OA. Bietigheim und in Stuttgart eine Familie v. Hofen, die das Wappen der Schwenzlin führt). Pfaff B. 494. 510b—511. OA.B. Göppingen 186. Kirchheim 151. 226. 251. 269. 275. 276. 277. Nürtingen 152. 201. 250. **231.** Urach 152. 155. Möglicherweise gehört hierher Konrad v. Hoven, Bürger zu

1153. Mf. der U. öff. Bibliothek.

1154. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

Öhringen, welcher 1342 von Zürich v. Gabelstein ein Lehengut zu Michelbach kauft (OA.B. Öhringen 270), da der Taufname Konrad bei den Schwenzlin öfters wiederkehrt.

1155. Herbrant v. Hofstain. 1372.

v. Hofen (OA. Besigheim, Hofhain). Craft v. Hofhain, Herbrants sel. Sohn, und seine Brüder Cuntz, Herbrant und Hans verzichten 1372 zu Gunsten des Klosters Lichtenstern auf ihre Ansprüche an einen Hof zu Schwabbach OA. Weinsberg. Ihre Zugehörigkeit zu diesem Hofen ist unzweifelhaft, da sie sämtlich auf ihren Siegeln v. Lochenkein (Löchgau, nahe bei Hofen) genannt sind.

?v. Hofen (Gem. Dunstelkingen OA. Neresheim). Möglicher Weise gehört hierher Wernherus de Hoven (wann?), dessen die OA.B. Neresheim 279 Erwähnung thut.

1156. Mf. d. U. öff. Bibliothek.

Hofer v. Lobenstein (bayer. LG. Wolfstein), Freiherrn, wegen Anteils an Wildenstein OA. Crailsheim (früher Brandenburg-Onolzbachisches Lehen) Mitglieder der Ritterschaft. Außer dem Rittergut Wildenstein mit Röthlein, Neustädtlein und Gunzach besaßen sie vorübergehend den Tempelhof Gem. Lustnau, die Spitzenmühle Gem. Matzenbach, Oberdenstetten und Unterthanen in Gerbertshofen. OAB. Crailsheim 152. 345. 346. 369. 370. 387. 476. ?478. 494. 509. 510. 515. S. auch N. Siebmacher (v. Hefner) preuß. Adel S. 46 T. 58 (2 Vögel im Käfig, wie auch sonst mehrfach in Wappenbüchern) Knetschke V, 407 f. Stammbuch II, 169. Cast 252 ff. v. d. Becke-Kl. 123 f.

Digitized by Google

Die **Hofer** (Hoffeher) in **Dinkelsbühl** waren begütert in Jagſtheim, Leukershauſen und Waldtann OA. Crailsheim. OA.B. Crailsheim 326. 349. 350. 481. Ihr Wappen bei Weißbecker, Wappenzeichnungen nach Siegeln im Archiv zu Dinkelsbühl in der Vierteljahrsſchrift für Heraldik IV, n. 107. Das Siegel Friz Hofers an einer Urk. v. 1429 zeigt auf dem Helm einen Kopf mit Wulſt und Zindelband.

1157. Nach Weißbecker.

v. Hofer. Der Großh. badiſche Staatsrat Joh. Baptiſt Joſeph Karl Hofer, Sohn des Johann Baptiſt Hofer, Senators in Rottweil, wurde im J. 1819 in den erblichen badiſchen Adelsſtand erhoben; er ſtarb 1858. Siebmacher, bad. Adel S. 107. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des Adels im Großh. Baden S. 197 (hier ein beſſer gezeichnetes Wappen).

1158. Nach Siebmacher.

v. Hoff (Hof), thüringiſcher Adel (das Stammbuch II, 169 verwechſelt dieſes mit dem folgenden Geſchlecht), mehrfach in württ. Dienſten, ſo Günther Albrecht, Forſtmeiſter auf dem Stromberg, der zu Kürnbach wohnte und 1690 ſtarb; ſein Sohn Friedrich Ludwig, geb. 1663, fürſtl. württ. Oberforſt- und Jägermeiſter, Geh. Rat, auch Kapitän der fürſtl. Garde, 1698 mit dem Schlößchen Hohenfürſt belehnt, 1702 Obervogt in Altenſteig, geſt. 1729, begraben in Ditzingen, vermählt mit Johanna Chriſtina v. Phull; Georg Albrecht, Forſtmeiſter auf Reichenberg 1698, deſſen Bruder Ulrich Chriſtoph 1702 ebenfalls Forſtmeiſter daſelbſt; Friedrich Benjamin 1706 Forſtmeiſter zu Stuttgart.

1159. Frommannſche Sammlung.

v. Hoff, Adel des Herzogtums Sachſen-Coburg, ſeit dieſem Jhrh. mehrfach in württ. Zivil- und Militärdienſten. Brünner Taſchenbuch der adel. Häuſer, Jhrg. 14 (Anhang). Das Wappen gleicht dem Furtenbachſchen.

1160. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

v. Hofhain ſ. Hofen OA. Beſigheim.

1161. Nach Siebmacher.

v. Hofkirchen (bayer. LG. Vilshofen), Freiherrn und Grafen, laut Stammbuch II. 141 im J. 1705 erloſchen. Der ſchwediſche Generalmajor Lorenz v. H., deſſen Gemahlin eine Gräfin v. Öttingen war, erhielt 1632 die Grafſchaft Wallerſtein ſamt Stadt und Kloſter Neresheim geſchenkt und blieb im Beſitz bis 1654. OA.B. Neresheim 158. 180. 182.

v. Hofſtetten (Hofſtett a. Steig Gem. Weiler OA. Geislingen). L. de Hofstetin 1259. W.UB. V, 304. Ludwig 1273 (Cod. Sal.), Ulrich 1289, 1298. Es iſt dies ohne Zweifel ein Zweig der Herrn v. Degenfeld, bei welchen die Vornamen Ulrich und Ludwig frühe vorkommen. OA.B. Geislingen 254.

1163. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

1162. N. Hofwart v. M. 1369.

Hofwart v. Kirchheim (OA. Stadt, nicht Kirchheim OA. Beſigheim, wie die OA.B. Beſigheim annimmt), 1315. 1675. Die württ. Linie ſtarb nach Pfaff (D. 257b. bis 259. 260 bis 262) 1399 aus, die Linie Münzesheim (bei Bretten) im J. 1675. Biedermann, Ottenwald T. CCCLXXIX — LXXXV. OA.B. Beſigheim 442—43. 277. 279. Brackenheim 137. 184. 191. 251. 286. 306. 385. 448. Calw 207. 277. Gerabronn 296. Herrenberg 104. 214. 264. 300. Kirchheim 147. **148.** 180. Künzelsau 268. 337. 759. 798. 811. 820. Marbach 313. Neckarſulm 194. 643. 639. 665. 666. 669. 670. 672. Öhringen 249. 294. 296. Sulz 174. Ein Ankerkreuz hat auch die Kirchheimer Familie Hopfrebe als Helmzier, eine verwandte Figur (ſ. z. Kirchenſpange) die Stadt Kirchheim als Wappenbild.

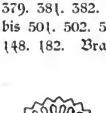
1164. Henricus de Hobach. 1338.

v. Hohebach (OA. Künzelsau, Hobach), Dienſtleute der Grafen v. Eberſtein zu Krautheim, ſpäter der Hohenlohe. 1255. 1368. Pfaff C. 432. 479b--80. W.UB. V, 14. 55. VI, 338. OA.B. Künzelsau 220. 254. 281. 343. 495. 558. 559. 562. 564—65. 701. 705. 707. Mergentheim 562. 599. 400. 404. 743.

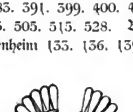
?v. Hohebuch (Gem. Waldenburg OA. Öhringen). Henricus et Adelheidis dicta Demut de Hohenbuch im Öhringer Obleybuch.

Digitized by Google

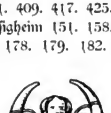
v. Hohenberg (bei Deilingen OA. Spaichingen) Grafen, ein Zweig der Grafen v. Zollern, welcher ſich im letzten Viertel des 12. Jhrh. bildete, 1486 im Mannsſtamm erloſchen. Es werden unterſchieden: die ältere, Albertiniſche oder Rottenburger Linie, 1258. 1419, und die jüngere, Burkhardiſche, die ſich in die Linien Nagold (c. 1280. 1460) und Wildberg (1355. 1492) teilte. Wichtigſte Litteratur: C. F. v. Stälin II, 399 ff. P. F. v. Stälin I, 408 ff. 842 ff. Schmid, Geſch. der Grafen v. Zollern-Hohenberg und ihrer Grafſchaft. Stuttgart 1862. 2 Bände. Derſelbe: Die älteſte Geſchichte des erl. Geſamthauſes der Königl. und Fürſtl. Hohenzollern II, S. 175 ff. und: Graf Albert v. H. Stuttgart 1879. Pfaff B. 285b—95. 298b—334. OA.B. Balingen 216. 217. 280. 284. 285. 319. 320. 339. 340. 341. 342. 343. 349. 350. 351. 352. 357. 363. 372. 375. 379. 381. 382. 385. 391. 399. 400. 401. 409. 417. 425. 426. 441. 451. 499 bis 501. 502. 505. 505. 515. 528. Beſigheim 151. 158. Böblingen 85. 152. 148. 182. Brackenheim 135. 136. 139. 178. 179. 182. 199. 208. 213. 238.



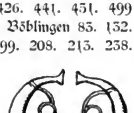
1165. Helmzier des Gr. Albrecht v. H. 1296.



1166. Helmzier des Gr. Burkhard v. H. 1313.

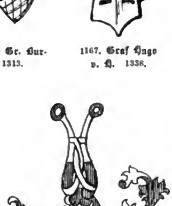


1167. Graf Hugo v. H. 1338.



1168. Gr. Heinrich v. H. 1345.

1169. Graf Hug v. H. 1345.



1170. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1171. Berthold Schreiber, den man nennt v. Hohenberg. 1392.

247. 379. 393. 433. 450. Calw 118. 200. 203. 288. 290. 292. 300. 389. Cannſtatt 131. 132. 167. 168. 213. Ehingen 200. Eßlingen 116. 139. 164. 203. 204. 216. 217. Freudenſtadt 118. 119. 218. 219. 220. 224. 256. 254. 287. 339. Geislingen 149. 150. Hall 177. Herrenberg 89. 91. 151. 161. 162. 163. 237. 256. 261. 281. 291. 309. 310. 313. Horb 87. 97. 100. 105. 117. 119. 120. 121. 126. 132. 137. 144. 153. 168. 175. 180. 189. 203. 206. 222.

Digitized by Google

223. 227. 228. 232. 233. 237. 243. 262. 268. 269. 276. Kirchheim 173. 181. 258. 299. 301. Leonberg 75. 120. 227. 228. Ludwigsburg 267. Münsingen 123. 224. Nagold 87. 88. 89. 90. 103. 115. 127. 128. 142. 145. 150. 155. 156. 159. 163. 164. 167. 171. 172. 182. 189. 202. 206. 211. 216. 222. 234. 235. 246. 247. 252. 268. 269. 270. 271. Neuenbürg 110. 111. Nürtingen 102. 164. 219. Oberndorf 127. 130. 146. 160. 163. 218. 219. 227. 228. 252. 253. 267. 271. 275. 292. Reutlingen 111. Riedlingen 99. 222. Rottenburg **9—19.** 124. 125. 126. 128. 129. 135. 140. 144. 148. 150. 159. 161. 163. 165. 167. 170. 173. 178. 179. 185. 189. 199. 201. 203. 209. 210. 211. 213. 216. 217. Rottweil 137. 152. 232. 243. 246. 258. 259. 275. 277. 285. 300. 316. 321. 322. 323. 332. 348. 349. 361. 381. 382. 389. 402. 404. 424. 432. 460. 466. 485. 490. 491. 495. 503. 504. 505. 507. 533. 539. 543. 544. 550. 551. 552. Spaichingen **160—73.** 178. 179. 181. 182. 185. 186. 196. 197. 217. 219. 221. 222. 250. 251. 277. 280. 281. 282. 295. 302. 303. 304. 311. 313. 315. 331. 350. 353. 362. 368. 373. 379. 387. 388. 394. Stuttgart Amt 116. 273. Sulz 82—156. 157. 173. 209. 210. 222. 226. 228. 229. 233. 234. Tübingen 272. 315. 343. 372. 384. 408. 414. 415. 424. 431. 437. 446. 485. Tuttlingen 223. 224. 314. 349. 356. 358. 365. 378. 452. 477. Urach 173. Vaihingen 163. 199. Waiblingen 157. Waldsee 93. 94. Welzheim 169. 170. Abbildungen von Siegeln bei Schmid, Monum. und in den Aphorismen des Fürsten F. K. von Hohenlohe.

Es gab auch Ministerialen der Grafen von Hohenberg, welche sich v. H. nannten: Die Marschälle v. H. 1257. 1367 und die Truchseßen v. H. 1225. 1237. Pfaff B. 296. In Rottenburg saß eine Familie Schriber, die sich v. Hohenberg nannte (Wappen n. 1171), so Berthold Schr. in Urkunden von 1392 und 1413, im ersteren Jahr von Graf Eberhard v. W. mit dem Laienzehnten zu Herrenberg belehnt.

v. Hohenberg. Die mit Clara v. Ferrery, nicht, wie mehrfach zu lesen, einer Gräfin von Stafflangen erzeugten Kinder des Markgrafen Karl v. Burgau, Karl, Ferdinand und Anna Elisabeth, erhielten den Namen v. H. Der im Jahr 1618 verstorbene Vater vermachte dem Sohne Ferdinand die Mühle zu Weitingen, 1621 kamen in dessen Pfandbesitz die Dörfer Weitingen, Rohrdorf, Hirschau und Wurmlingen, im J. 1623 auch die Herrschaft Oberndorf. Er war österreichischer Rat und Hauptmann der Grafschaft Hohenberg. Letzteres Amt bekleidete auch sein Sohn Karl Sigmund. In den Freiherrnstand wurde die Familie erhoben im J. 1677 und hiebei das Wappen mit dem etwas geänderten Weitingenschen vermehrt. Karl Joseph, der Sohn Karl Sigmunds, Herr zu Weitingen und Rohrdorf, Hirschau, Wendelsheim und Wurmlingen, war kaiserlicher Rat und Statthalter des Rottweiler Hofgerichts. Mit Franz Joseph Anton starb 1728 der Mannsstamm aus. P. F. v. Stälin in der OA.B. Spaichingen 178 f. S. auch OA.B. Horb

1173. Carl Joseph, Freiherr v. Hohenberg. 1710.

1172. Ferdinand v. Hohenberg. 1630.

253. Rottenburg 150. Rottweil 426. Burgermeiſter, vom ſchwäb. Reichsadel S. 247. Gauhe I, 656. Farben des älteren Wappens (n. 1172): oberes Feld weiß, Löwe rot, unten umgekehrt; der Löwe auf dem Helm weiß. Farben des neuen Wappens (n. 1173), ſoweit ſie angegeben werden können: 1 und 4 weiß mit rotem, 2 und 3 rot mit weißem Löwen, bezw. Leoparden, Herzſchild oben ſchwarz mit weißem (naturfarbenem?) Arm, unten gold mit ſilbernem (?) E; auf dem 1. Helm ein roter (?) Löwe, auf dem 2. ein ſchwarzes Lamm auf rotem Kiſſen. Decken?

v. Hahenburg (Gem. Bopfingen OA. Neresheim), wahrſcheinlich ein Zweig der Herrn v. Bopfingen. Bekannt iſt nur Eggehardus de Hohenberge dictus de Tunis 1279, 1283, mit Beſitz in Sechtenhauſen. OA.B. Ellwangen 310. 829. Neresheim 228. 247.

v. Hohenegk (abg. Burg bei Weiſſenſtein bad. BA. Pforzheim). Wernher Schenke v. Hohenege 1366 Kirchherr zu Illingen OA. Maulbronn und ſein Bruder Gotthold Kirchherr zu Glattbach. In demſelben Jahr gibt Schenk Conrad v. H. dem Grafen Eberhard dem Gr. den Widenhof zu Illingen und den damit verbundenen Kirchenſatz, mit dem er von Württemberg belehnt war, auf. Lehenb. Gr. Eberh. d. Gr. 26b. Vielleicht gehört hierher auch Bertold v. H. ebendaſ. 29.

1174. Wernher Schenke v. Hohenege. 1366.

1175. Gotholde Schenke, Bruder des Vorigen. 1366.

v. Hohenegg (bei Röthenbach bayer. LG. Weiler), urſprünglich Edelfreie, ein Zweig der Herrn v. Trauchburg und v. Hohentann, über welchen Baumann, Allgäu I, 503, II, 522 ff. und an a. O. zu vergleichen iſt. Im J. 1257 vergabte Bertold v. H. an das Kloſter Roth die Pfarrkirche zu Oye (jetzt Oyhof Gem. Thannheim OA. Leutkirch) mit Vogtrecht und Widum. Peter v. H. beſaß

1176. Züricher Wappenrolle.

1177. Mſc. der K. öff. Bibliothek.

1178. Joh. Franz Freih. v. Hohenegk. 1668.

1408 die Reichspfandſchaft der freien Leute zu dem Eglofs. Ein Gleichnamiger ſtellt 1477 einen Revers aus über eine Jagd bei Wartſtein, Erbſtetten etc. In württembergiſchen Dienſten finden wir: Andreas v. H. 1507, 1511 Obervogt zu Blaubeuren, Jakob v. H. zu Vils (Vilsegg bei Füßen) 1564 Oberrat, 1570

Digitized by Google

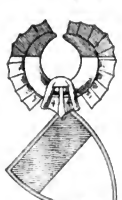
Landhofmeister (ſ. Dienerbuch). Von 1595 bis nach 1647 waren ſie von Württemberg mit Helfenberg belehnt. OA.B. Leutkirch 191. Marbach 154. Nagold 105. ?Neckarſulm 381. 392. 401. Riedlingen 126. ?Waiblingen 217. Wangen 165. 166. 223. Grabſtein der Maria Agnes v. H., geweſenen Chorjungfrau zu Oberſtenfeld, geſt. 2. Juni 1525, auf dem Kirchhof in Nagold, mit Ahnenwappen: l. Hoheneck, Weichs, Stein, Schott, r. Münchingen, Neippur, Zobel, Spät. — Das Wappen, mit welchem das umſtehend abgebildete des Freih. Joh. Franz v. H. gemehrt iſt (n. 1178) kennen wir nicht. Die Farben des Stammwappens ſind unſicher.

v. Hohenems ſ. Ems. Nachzutragen iſt, daß dieſes Geſchlecht vorübergehend Anteil an der Herrſchaft Lißlegg und Zehntrechte zu Arnach beſaß. OA.B. Waldſee 137. Wangen 264. 274.

1179. Nach Siebmacher.

v. Hohenfeld, öſterreichiſches Geſchlecht, ſeit 1669 Reichsgrafen, 1822 im Mannsſtamm erloſchen. Uneſchke IV, 428. Stammbuch II, 175. Der pfälziſche Staatsrat und Hofratspräſident Johann Herr v. Hohenfeld, Freiherr zu Ayſtetsheim und Allenegg auf Weydenholz, Herr zu Niefernburg und zu Dürn, Direktor des Ritterkantons Kocher († 1684), kaufte 1648 von Johann Heinrich v. Stockheim das Rittergut Mühlhauſen an d. Enz. Sophie Marie Freiin v. H., geb. v. Stockheim, † 1737, beſaß Wankheim, Eck und Uresbach. Auch Schloß Horn OA. Gmünd ſcheint die Familie beſeſſen zu haben. OA.B. Gmünd 528. Tübingen 479. 489. Vaihingen 195. 198. 199. Siebmacher I, 54. Suppl. III, 4. v. Hefner, bayer. Adel, S. 12, T. 6. Ergb. S. 7.

v. Hohenfels (Alt-H. bei Sipplingen BA. Überlingen; andere, wohl demſelben Geſchlecht gehörige Burg im hohenzoll. BA. Wald). Walther genannt Rümelin verzichtet 1376 auf ſeine Anſprüche an ein Gut zu Werngruti (Wernsrente Gem. Thaldorf OA. Ravensburg). Derſelbe verkauft 1389 die Burg Thann genannt Neuthann, die Kirchenſätze zu Wolfatz und Ziegelbach, das Dorf Ziegelbach, den Weiler zu Himbach und das Dorf Witſchwende an Conrad Faber, Bürger zu Waldſee. Goßwin v. H., Gefangener des Gr. Eberhard v. W., macht 1389 ſeine Burg Alt-Hohenfels zur Hälfte zu einem württ. Lehen (blieb bei Württemberg bis 1604). Steinhofer II, 482. OA.B. Rottweil 158. Tuttlingen 315. Waldſee 150. 188. (Eine Reihe von Gliedern der Familie im Cod. Sal.) S. auch Kocher, Reg. zur Geſch.



1180. Nach Siebmacher. (3.WR.)

1181. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

der Gr. v. Veringen S. 49 und Fangemeister, die Wappen der großen Heidelberger Liederhandschrift, Taf. XX (der Minnesänger Burkhart v. H.).

v. Hohenhard (abg. bei Schönthal oder Honhardt OA. Crailsheim), ein Zweig der Herrn v. Trifftshausen.

Hohenhart s. Honhardt.

v. Hohenheim (OA. Stuttgart), meist mit dem Beinamen Bombast, schon im 13. Jhrh. auch in Eßlingen ansäßig. c. 1090. 1574. Der Mannsstamm erlosch 1574 mit Franz, nicht wie Pfaff (A. 455b—57. 481b—82) angiebt, mit Ludwig Bombast, der am 14. Juli 1544 von Jakob Christoph v. Winterstetten erschossen wurde. — OA.B. Brackenheim 248. Calw 197. Cannstatt 134. Eßlingen 221. 237. Künzelsau 357. Leonberg 189. Mergentheim 410. Nagold 207. 212. Rottweil 197. 285. Schorndorf 187. 197. Spaichingen 182. Stuttgart Amt 125. 213. **219—20.** Stuttgart Stadt 432. Urach 146. Vaihingen 113. Über Philipp Theophrast v. H., genannt Aureolus Bombastus Paracelsus vrgl. Allg. Deutsche Biogr. XII, 675 ff.

1182. Bastion v. H. gen. Bombast. 1513.

1183. Nach Siebmacher.

v. Hohenlohe (Stammsitz bei Hohlach bayer. LG. Uffenheim), Edelfreie, erstmals um 1153 urkundlich vorkommend, im 13. Jhrh. in einzelnen Gliedern mit italienischen Grafschaften belehnt, in Deutschland, während sie thatsächlich in ihren großen Besitzungen die Grafenrechte übten, nur vereinzelt und erst nach Erwerbung der Graf- und Herrschaften Ziegenhain und Nidda (1450) regelmäßig Grafen genannt, Reichsfürsten seit 1757. Ursprüngliche Linien: Weikersheim,

1184. Conrad v. H. 1207. (Nach Albrecht.)

1185. Crafft v. H. 1266. (Nach Albrecht.)

1186. Crafft v. H. 1373. (Nach Albrecht.)

Hohenlohe, Brauneck, jetzt blühende Linien: Die Neuensteinische mit Hohenlohe-Langenburg, H.-Kirchberg und H.-Öhringen, die Waldenburgische mit H.-Bartenstein-Jagstberg und Waldenburg-Schillingsfürst. Wichtigste Litteratur: C. F.

Digitized by Google

v. Stälin II, 539—69. III, 673—78. P. F. v. Stälin I, 430 f. 855 ff. Pfaff C. Hefte XXXV und XXXVI. Archiv für Hohenlohiſche Geſchichte, herausgegeben von Joh. Albrecht, 1857—60. 2 Bde. Neue Ausgabe der Abhandlungen über die Münzen, Siegel und Wappen von 1865. Fiſcher, Geſchichte des Hauſes Hohenlohe. 1866/68.

S. auch die Sphragiſtiſchen Aphoriſmen des Fürſten F. K. von Hohenlohe, 1882—83, Reg., Caſt S. 17 ff., v. d. Becke-Kl. S. 10 ff.

1187. Grafen v. Hohenlohe. Nach v. d. Becke-Kl.

1188. H.-Langenburg und Ohringen. Nach v. d. Becke-Kl.

1189. H.-Waldenburg-Schillingsfürſt. Nach v. d. Becke-Kl.

1190. H.-Bartenſtein und Jagſtberg. Nach v. d. Becke-Kl.

OA.B. Aalen 307. Backnang 108. 129. 249. 260. 281. Crailsheim 172. 173. 199. 216. 217. 218. 220. 223. 224. 225. 234. 243. 244. 254. 256. 260. 265. 269. 275. 278. 281. 282. 285. 284. 286. 292. 296. 299. 300. 309. 312. 313. 316. 317. 320. 321. 326. 327. 328. 331. 337. 338. 366. 376. 393. 394. 395. 396. 400. 418. 421. 428. 430. 454. 455. 456. 458. 459. 443. 452. 454. 455. 456. 457. 459. 460. 463. 464. 465. 468. 481. 485. 490. 493. 494. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. Ehingen 178. Ellwangen 307. 409. 462. 471. 488. 533. 595. 611. 634. 785. Gaildorf 91. 163. 178. 179. 198. 213. 218. 220. Geislingen 150. 216. Gerabronn 96. 99. 100. 102. 103. 104. 109. 110. 111. 112 ff. 117. 118. 120. 122. 123. 125. 126. 129. 131. 133. 134. 135. 139. 140. 143. 146. 156. 157. 160. 162. 163. 170. 175. 177. 178. 184. 185. 186. 196. 197. 198. 199. 204. 206. 210. 214. 215 ff. 227. 232. 233. 236. 238. 241 ff. 243. 249. 250. 251. 253. 255. 256. 260. 261. 263. 264. 265. 266. 267. 268 ff. 275. 276. 279. 282. 283. 284. 285. 286. 287—91. 292 ff. 296. 300. Gmünd 289. 297. 333. 337. Hall 84. 93. 107. 139. 177. 185. 186. 188. 189. 190. 192. 193. 196. 199. 200. 201. 204. 205. 207. 209. 212. 213. 214. 215. 217.

Digitized by Google

218. 225. 224. 225. 226. 227. 228. 250. 252. 253. 254. 256. 259. 251. 260. 261. 262. 267. 268. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 277. 279. 281. 282. 285. 284. 285. 286. 287. 302. 305. 307. 311. 313. 314. 318. 320. 321. 324. Heilbronn 201. 207. 214. 224. 265. Künzelsau 3. 194. 195. 196 ff. 222—25. 255. 254. 255. 256 f. 267. 270. 271. 277. 281. 282. 285. 285. 286. 287. 288. 290. 291. 295. 296. 302. 307. 308. 309. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 333. 336. 341. 342. 344. 345. 346. 347. 352. 353. 363. 364. 365. 366. 371. 373. 376. 377. 378. 379. 386. 390. 398. 399. 401. 402. 405. 404. 405. 407. 414. 418. 419. 421. 425. 431. 434. 435. 436. 437. 443. 444. 447. 448. 449. 452. 453. 454. 455. 459. 460. 461. 462. 465. 466. 467. 468. 469. 472. 474. 475. 476. 478. 479. 480. 481. 482. 485. 485. 491. 493. 494. 495. 496. 497. 499. 500. 502. 505. 508. 510. 512. 513. 514. 515. 518. 519. 520. 521. 522. 524. 526. 527. 528. 529. 536. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 553. 554. 555. 559. 560. 562. 563. 563. 567. 569. 573. 574. 576. 577. 578. 579. 586. 587. 588. 590. 591. 592. 593. 594. 605. 604. 605 ff. 621. 622. 626. 627. 630. 634. 636. 637. 644. 646. 647. 648. 654. 656. 660. 661. 663. 665. 672. 675. 682. 688. 698. 699. 700. 701. 702. 705. 705. 706. 707. 712. 713. 715. 720. 721. 724. 725. 726. 735. 736. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 753. 758. 764. 766. 779. 780. 799. 806. 809. 811. 813. 820. 821. 825. 826. 827. 831. 832. 836. 857. 858. 840. 842. 845. 844. 846. 847. 849. 854. 856. 861. 862. 866. 868. 877. 880. 883. 884. 885. Marbach 303. 304. Mergentheim 232. 233. 234. 235. 236. 237. 256. 257. 263. 287. 289. 290. 292. 293. 300. 301. 328. 343. 344. 345. 362. 363. 364. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 400. 401. 403. 404. 406. 433. 435. 436. 437. 443. 445. 446. 452. 456. 457. 462. 463. 469. 474. 475. 481. 482. 484. 488. 492. 504. 505. 510. 515. 516. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 529. 530. 531. 532. 533. 537. 538. 540. 541. 544. 545. 547. 549. 550. 551. 552. 555. 557. 558. 560. 561. 563. 565. 568. 571. 572. 573. 576. 577. 578. 580. 589. 590. 596. 597. 598. 603. 606. 607. 610. 611. 612. 613. 614. 625. 627. 628. 633. 634. 635. 638. 640. 641. 642. 643 644. 646. 648. 649. 654. 655. 656. 658. 661. 664. 665. 666. 667. 670. 674. 675. 676. 677. 678. 685. 684. 685. 687. 691. 696. 697. 704. 705. 706. 707. 708. 711. 712. 714. 716. 717. 718. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 733. 736. 737. 743. 744. 746. 749. 750. 751. 758. 759. 760. 761 767. 774. 777. 779. 780. 781. 782. 784. 785. 786 ff 795. 795. 797. 798—812. 815. 819. 821. 822. 825. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 834. Neckarsulm 194. 201. 212. 273. 310. 311. 345. 346—47. 353. 361. 483. 484. 486. 487. 501. 502. 503. 515. 518. 519. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 550. 553. 559. 599. 635. 636. 648. 665. 669. 670. 679. 681 684. 691. Neresheim 136. 325. 329. 330. Öhringen 82. 85. 84. 86. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 113. 114. 115. 125. 126—27. 131. 132. 133. 134. 136. 137. 140. 142. 144—47. 155. **154—79.** 195. 196. 200. 203. 204. 205. 207. 208. 209. 211. 212. 213. 216. 217. 218. 219. 221. 222. 225. 227. 229 250. 251. 252. 253. 256 257. 258. 240. 246. 247. 249. 250. 253. 256. 257. 258. 261. 262. 263. 266. 269. 270. 271. 274. 277. 278. 279. 280. 287. 288. 289. 290. 294. 295. 296. 297. 298. 303. 305. 307. 308. 311. 313. 316 ff. 329. 331. 333. 337. 340 f. 346. 347 f. 349. 350. 351. 352. 353. 358. 360. 361. 363 ff. 369. Rottweil 228. Stuttgart Stadt 186. Vaihingen 233. Weinsberg 111. 113. 114. 116. 119. 181. 187. 188. 190. 191. 196. 197.

Digitized by Google

220. 255. 259. 240. 260. 280. 292. 295. 304. 305. 306. 323. 328. 329. 333. 334. 337. 346. 359. 360. 378. 399. 415. 415. 416. 418. Welzheim 157.

Hohenroden s. Roden.

v. Hohenroth s. Roth.

v. Hohenscheid (abg. Burg bei Hochdorf OA. Vaihingen s. OA.B. Vaihingen 157), Zweig der **Fleiner v. Altenburg**, s. Altenburg.

v. Hohenstadt (OA. Aalen). Heinricus miles de Hohenstat, aureus, et frater suus Eberhardus 1235, Eberhardus, Albertus de Honestat 1236. W.UB. III, 358, 366. OA.B. Aalen 263. 264. Pfaff C. 160. Hierher gehören vielleicht auch Norpertus, Wezel, Adelbertus de Hohenstat und Ludwinus de Hohenstat (12. Jhrh.) im Registr. fund. Urspergensis, ed. Baumann (Vjh. IV, 204), welche auf Hohenstadt OA. Geislingen bezogen werden, wo aber, so viel bekannt, eine Burg nicht gestanden hat. (Die Bezeichnung aureus erinnert an die Güldin v. Gottwolshausen.)

Hohenstadt OA. Hall s. Hohenstein.

v. Hohenstadt (bad. BA. Adelsheim, bei Unterenbigheim). Hierher gehören wohl die in der OA.B. Hall 276 aufgeführten: Hugo v. H. 1245, Conrad 1319 und 1333, welcher in Kochersteinsfeld begütert war (OA.B. Neckarsulm 484), sodann Marquard v. H., welcher (wann?) mit seiner Gemahlin ihr Recht und Teil an der Rothmühle und am Zehnten zu Ingersheim OA. Crailsheim verkaufte (OA.B. Crailsheim 333), vielleicht auch die in Hall ansäßig gewesenen Herrn v. Hohenstadt, deren Wappen wir bei Siebmacher V, 254 finden (n. 1191). (Die Burg bei Hohenstadt OA. Hall scheint immer Hohenstein geheißen zu haben.) Wir bringen hier auch (n. 1192) das an einer Haller Urkunde von 1374 hängende Siegel einer Katharina Hochstetter, deren Mutter Kath. Schneewasser (Haller Patrizier) war.

1191. Nach Siebmacher.

1192. Katherin Hochstetterin. 1374.

v. Hohenstein (OA. Besigheim, Howenstein, Hawenstein), Lehensleute der Grafen v. Vaihingen und der Edlen v. Magenheim). 1250. 1380. Pfaff A.

Digitized by Google

72b. 84b. OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 157. 212. 315. Schon um die Mitte des 14. Jhrh. benennt sich ein Zweig der Herrn v. Kirchhausen (Herrn v. Thalheim) nach der Burg, so Werntzer v. Hohenstein, Eberhards v. Kirchhausen Sohn, OA.B. Brackenheim 416. Zu der ursprünglichen Familie gehört möglicherweise Elisabeth v. Hauenstein, welche zwischen 1329 und 1355 dem Stift Wimpfen Weinberge in Nordheim und ein Grundstück in Offenheim (Offenau) vermacht (OA.B. Neckarsulm 621). Eine Gleichnamige ist 1380 Mitverkäuferin eines Hofs zu Ober-Söllbach OA. Öhringen (OA.B. Künzelsau 367). Die OA.B. Calw 323 nennt eine Adelheid v. Howenstein, Gemahlin des Waldvogts von Waldeck, 1324. Jetzt benennen sich von der Burg Hohenstein ihre Eigentümer die Freiherrn v. Schütz.

1194. Dietr. v. Howenstain. 1355.

1193. Albrecht v. Howenstein. 1286.

?**v. Hohenstein** (abg. Burg bei Bermaringen OA. Blaubeuren, Hauenstein) urkundlich nicht genannt; im 16. Jhrh. sind die Schleicher, später die Kraft im Besitz der Burg.

v. Hohenstein (abg. Burg bei Hohenstadt OA. Hall). 1280. 1455. Pfaff C. 368b. 389b. Nachzutragen: Dorothea v. H., ihre Kinder Ruf und Anna, ihr Bruder Erasmus 1305. Walther 1359. Dietrich 1364. Wilhelm und Cunz 1360. Dietel, Bürger zu Hall 1394. Walther 1397. Wilhelm, Pfarrer zu Hall, 1399 von den Hallern gefangen und dem Bischof von Würzburg überantwortet. Petrus, 1420 Pfarrer in Thüngenthal, 1433 an der St. Michaelskirche in Hall. Grabmal der Adelheid v. H. 1347 (?) in der Komburger Schenkenkapelle. OA.B. Ellwangen 310. 790. 791. Gaildorf 126. 184. 204. Gmünd 405. Hall 149. 215. 252. 261. **262—63.** 276. 278.

1195 Nach Siebmacher.

v. Hohenstein (wahrscheinlich im OA. Kirchheim, Howenstein) benannte sich ein Zweig der Mönche v. Dettingen, so Conrad Howenstein genannt v. Dettingen mit seinen Söhnen Johannes und Cunz 1343. OA.B. Kirchheim 180.

v. Hohenstein (abg. Burg bei Oberstetten OA. Münsingen) s. Raib und Späth.

?**v. Hohenstein** (Gem. Dietingen OA. Rottweil). Bei dem völligen Mangel an urkundlichen Nachrichten über ein Geschlecht, das auf dieser Burg gesessen wäre, ist die Existenz eines solchen unwahrscheinlich. Die Burg war schon 1312 Eigenthum der Herrn v. Zimmern und ist wohl ursprünglicher Besitz dieser Familie. Rudolf v. H., der in einer Altensteiger Urkunde von 1400 vorkommt, gehört, wie sein Wappen beweist, dem elsäßischen Geschlecht d. N. an und das-

selbe scheint der Fall zu sein bei Georg v. H., den v. Langen als letzten des Geschlechts von unserem Hohenstein nennt und welcher 1454 Straßburger Bürger wurde. Dem elsäßischen Geschlecht gehört vielleicht auch an die auf vor. S. genannte Gemahlin Konrads des Waldvogts v. Waldeck, Adelheid v. Howenstein, welche 1324 dem Kloster Reuthin einen Hof zu Simmozheim schenkte.

1196. Nach Siebmacher.

v. Hohenstein, Breder oder **Preder** v. H., laut Stammbuch I, 273 eine jüngere Linie des rheinischen Geschlechts v. H., dessen Wappen nur das Schildchen im Schild und eine Rose (?) im rechten Obereck zeigt. Philipp Breder v. H. war 1538 Obervogt in Leonberg, derselbe, der im Dienerbuch von v. Georgii S. 476 auf Grund eines unrichtigen Nachtrags im Original als Philipp Gedeon v. Havenstein aufgeführt wird. Sein Wappen zeigt (wie bei Siebmacher III, 151) einen Pfaufedernbusch auf dem Hut.

?**de Hohenstiege.** Rüdolfus miles de H. 1259. 1268 (W.U.B. V, 292. VI, 375) schwerlich auf Hohenstegen, jetzt Stegmühle OA. Öhringen, noch weniger auf Hohenstein OA. Münsingen zu beziehen, vielmehr mit Rücksicht auf die Nebenzeugen im Burgauischen zu suchen, dann nicht hierher gehörig.

Hohenstoffeln s. Stoffeln.

v. Hohentann s. Tann und Hohenegg.

?**v. Hohlenstein** (Gem. Ulingenstein OA. Blaubeuren). OA.B. Blaubeuren 168: „Hohlenstein hatte ohne Zweifel ehemals seine eigenen Herrn, die sich davon schrieben".

?**v. Hohlenstein** (Gem. Kösingen OA. Neresheim). Ein Wernherus de Holenstein ist unter den Wohlthätern des Klosters Neresheim genannt. OA.B. Neresheim 148. 361. 374. In Ermangelung weiterer Nachrichten dürfte an die bayerische Familie d. N. (Stammburg bei Etzelwang in der Oberpfalz) gedacht werden.

1197. Nach Siebmacher.

v. Hohnstädt, Hönstett, nach Uneschke IV, 444 aus der Grafschaft Mansfeld stammend. Quirin v. H., brandenburgischer Generalwachtmeister, kaufte 1657 von Herzog Ulrich von Württemberg (Bruder Eberhards III.) die Weitenburg und einen Teil von Sulzau OA. Horb 250.

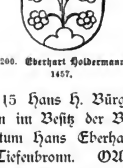
Digitized by Google

Holbein, Ravensburger Patrizier, schon in der ersten Hälfte des 13. Jhrh. genannt. Häufiger Vorname Friedrich (Fritelo, Frick). Sie bekleideten wiederholt das Stadtammannamt, Burkhart war 1348—59 Abt von Weissenau; Hans stiftete 1408 das Ravensburger Seelhaus, an welchem das Wappen mit folgenden Farben angebracht wurde: Feld weiß, Stierkopf schwarz mit gelbem Ring. Die Helmzier vermochten wir nicht aufzufinden. Einige Nachrichten über die Familie, welche nicht über das 15. Jhrh. herabreichen, bei Hafner, Gesch. der Stadt Ravensburg S. 334 u. a. O. Bezüglich der Frage, ob die Maler H. von der Ravensburger Familie abstammen, ist immerhin zu beachten, daß nach Woltmann, Holbein und seine Zeit, S. 41 Hans H. der jüngere einen Ochsenkopf im Wappen führte. Bei dem Streit darüber, ob das Ochsenkopf-Wasserzeichen das der Holbeinischen Papierfabrik in Ravensburg war, scheint der Ring im Holbeinschen Wappen übersehen worden zu sein.

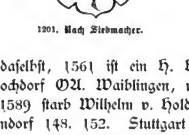
1298. F. minister de Ravensburg. 1291.

1199. Friderich Holbain, Stadtammann zu R. 1349.

Holdermann, Eßlinger Familie, seit dem 16. Jhrh. mit dem Beinamen **v. Holderstein** (bei dem sog. Holderstein östlich von Hohengehren OA. Schorndorf soll eine Burg gestanden sein). 1360 ist Fritz H. von Württemberg mit Grundstücken bei Hedelfingen belehnt, seine Söhne sind Conrad und Hans. 1438 ist Eberhard H. Bürger und Richter in Eßlingen, 1458 ein Gleichnamiger Freischöffe des h. röm. Reichs, wohl derselbe, der 1457 von Württemberg mit Hegenlohe belehnt wurde, 1491 wieder ein Eberhard als alter Bürgermeister in Eßlingen



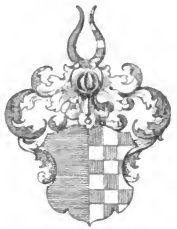
1200. Eberhart Holdermann. 1457.



1201. Nach Siebmacher.

genannt, 1515 Hans H. Bürgermeister daselbst, 1561 ist ein H. Holdermann v. Holderstein im Besitz der Burg zu Hochdorf OA. Waiblingen, welche noch 1599 Eigentum Hans Eberhards ist. 1589 starb Wilhelm v. Holderstein, begraben in Tiefenbronn. OA.B. Schorndorf 148. 152. Stuttgart Amt 186. Lehenbuch Graf Eberhards d. Gr. ed. Schneider 9. 29b. — Hierher gehört auch der in der OA.B. Schorndorf 122 genannte Konrad Holderlin zu Eßlingen, welcher 1356 von Herzog Ludwig von Teck mit dem Laienzehnten zu Baltmannsweiler belehnt wurde.

Digitized by Google



1203. Nach Siebmacher.

1202. Raben v. Holhein. 1363.

v. Holheim (bayer. LG. Nördlingen) waren in den Oberämtern Ellwangen (Finkenweiler, Schneidheim, Baiershofen, Zipplingen) und Neresheim (Röttingen) begütert. OA.B. Ellwangen 310. 573. 627. 761. 789. 823. Neresheim 205. 347. 407.

1204. Margolt Holl. 1351.

1205. Rudolf Holle. 1441.

Holl, Biberacher Geschlecht. Das Wappen n. 1204 hat Ähnlichkeit mit dem des Augsburger Patriziergeschlechts d. N. (Siebmacher II, 153).

v. Holland. Georg Jonathan H., geboren 1742 zu Rosenfeld als Sohn des dortigen Stadt- und Amtsschreibers Christian Gottlieb H., Mathematiker und Philosoph, Erzieher der Prinzen Herzog Friedrich Eugens, wurde unterm 25. Februar 1780 von Kaiser Joseph II. in den Reichsadels- (nicht Freiherrn-) Stand erhoben. Das einem Vorfahren, Caspar Holland, Bürgermeister der Stadt Gundelfingen a. D. 1558 verliehene, von den Seitenverwandten des Geadelten noch jetzt geführte Wappen, das wir hier geben, wurde, unter Hinzufügung einer Helmkrone, beibehalten. Er starb 11. April 1784 ohne Nachkommen. Ausführliche Nachrichten in den Vjh. 1875 S. 18 (Fürstliche Personen des Hauses Württemberg und ihre bewährten Diener im Zeitalter Friedrichs d. Gr., von Dr. P. Stark), Allg. Deutsche Biographie XII, 748, v. Georgii-G., Biographisch-genealogische Blätter, S. 392 ff., wo sich auch Nachrichten von den übrigen Gliedern der Familie finden.

1206. Nach einer Copie des Wappenbriefes.

v. Holle, niedersächsisches Geschlecht. Kneschke IV, 447, Stammbuch II, 180. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels, S. 201. Genealog. Taschenbuch des Uradels I, 272 ff. Ernst Christian v. H. 1756 Kriegsratsvizepräsident, 1758, 1740 Kriegsrats-Präsident und Obervogt von Böblingen. Carl Ludwig

Digitized by Google

Friedrich 1776 General und Kriegsratspräsident (Dienerbuch). Weitere Glieder der Familie in württ. Diensten im Genealog. Stammb. des Uradels.

1207. Frommannsche Sammlung.

v. Hollreben (bei Merseburg). Kneschke IV, 448 f. Stammbuch II, 180. Seit Mitte des vorigen Jhrh. stand eine Reihe von Gliedern dieses Geschlechts in württ. Militärdiensten. Das bei Siebm. Schwarzb. Adel T. 3 dargestellte Wappen zeigt in Blau eine weiße den Griff nach unten kehrende Laute, beseitet oben von 3, unten von 2 gold. Kleeblättern; Helmzier ein blau gekleideter Weibsrumpf, das g. Haar mit 3 blau-weißblauen Straußenfedern besteckt.

1208. Frommannsche Sammlung.

v. Hollenbach (OA. Künzelsau). ? 1219. 1245. (W. UB. IV, 50). 1363. Pfaff C. 452b. 480. W. Fr. 1853 S. 85. IV, 120. OA.B. Künzelsau 220. 329. 562. 573. 576. 577. Mergentheim 572. Eberhard v. H., dessen Wappen wir geben, ist auf dem Siegel Eberhardus de Ertensbach (? Ernsbach) genannt.

1209. Eberhart v. Hollenbach. 1363.

v. Holstein und Lauenburg. Graf Ernst v. H. und L. war 1566. 1569 herzoglicher Obervogt am Schwarzwald (Hornberg). Dienerbuch S. 458. OA.B. Rottweil 356.

vom Holtz, Freiherrn. Stammsitz in der Nähe des Hohenstaufen zu suchen. Pfaff (der das Geschlecht bis 1152 hinaufführt) C. 584—86. 589—91. Biedermann, Ottenwald, CCLXII—CCLXIV. Cast 254 ff. v. d. Becke-Ul. S. 125 f. Urkundliches Material zur Geschichte der Familie in der trefflichen Arbeit des Freiherrn Max vom Holz, Generalfeldzeugmeister Georg Friedrich vom Holtz, Stuttgart 1891. — OA.B. Aalen 147. 276. Crailsheim 154. 155. 156. 255.

Digitized by Google

1211. Buch v. d. Becke-Kl.

1210. Johann vom Holze. 1358.

377. 380. 420. 427. 459. 455. 474. Ellwangen 486. 734. Gaildorf 155. 156. 195. 238. Gerabronn 106. 110. 126. 151. Gmünd 107. 157. 288. 299. 303. 339. 410. 419. 450. 467. Göppingen 81. 82. Hall 180. 318. Heilbronn 266. 267. Horb 225. Künzelsau 615. 728. 731. 735. 742. 743. 847. 848. 849. Ludwigsburg 319. Neckarsulm 194. 511. 666. 671. 684. 685. Schorndorf 55. 69. 112. 143. 146. Welzheim 143. 146. 147. 148. 208. 215. 215. 228. Bezüglich des Wappens darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei Grünenberg Bl. LI in einen Kranz von Wappen, der das württ. Wappen umgiebt, mit der Aufschrift „Hochenstoffen" ein Schild eingefügt ist, der in weiß eine schwarze Truhe mit dem Reichsapfel an der Langseite zeigt. Dieses Emblem spricht gegen die Annahme einer Verwechslung, wenn auch ein Irrtum unzweifelhaft vorliegt.

Holzapfel, Biberacher Patrizier, schon anfangs des 14. Jhrh. genannt, vom Ende des 14. bis Anfang des 16. Jhrh. im Besitz, bezw. Teilbesitz von Laupertshausen. Die OA.B. Biberach 133 nennt sie, obwohl sie ein anderes Wappen (n. 1212) führen, Holzapfel v. Herrheim (bei Landau), und schon Franz Anton Magnus v. Pflummern in seiner Geschichte der adeligen Geschlechter in Biberach

1213. Frommannsche Sammlung.

1212 Conrad Holzapfel. 1468.

1214.

(1763, Mf. des K.StA.) reiht ihnen, ohne Nachweis der Zusammengehörigkeit, unter Bezugnahme auf P. v. Stetten eine Reihe von Gliedern des adeligen Geschlechts der H. v. Herrheim an, darunter die im J. 1761 verst. Äbtissin des Klosters Heiligkreuzthal, Maria Josepha v. H., deren Grabstein das Wappen n. 1213 zeigt, worin auffallender Weise das Herrheimer Stammwappen das 2. Feld einnimmt. In einem von Freiin Elise König-Warthausen uns gütigst mitgeteilten Biberacher Wappenbuch findet sich das neben abgebildete merkwürdige Allianzwappen (n. 1214).

v. Holzelfingen (OA. Reutlingen). Hugo und sein Bruder Berenger v. H. schenken (vor 1224) dem Kloster Weissenau ein Grundstück in Bernloch

(O.-Rhein XXIX, 46); 1317 ist ein Berenger v. H. Zeuge neben seinen Neffen Heinrich, Werner und Bertold. 1324 verzichten diese Neffen mit ihren Schwestern Hatmut, Else, Anna und Greta auf ein von ihrem Vater Heinrich, sowie von Berenger v. H. und seiner Frau Grete im J. 1317 an das Kloster Offenhausen verkauftes Gut zu Gächingen (StA.); 1336 belehnt Beringer v. H. Wernher, der Münchin Sohn von Honau mit einer Hube zu Engstlingen (aus dem Kirchenpflegarchiv in Reutlingen mitgeteilt von Th. Schön). N.OA.B. Reutlingen 372.

Holzgerlingen s. Gerlingen.

v. Holzhausen (? abg. bei Buchenbach oder bei Steinenkirchen OA. Künzelsau). 1228 ist Konrad v. H., der auch 1249 genannt ist, neben Bürgern von Hall Zeuge für den Johanniterspital daselbst. W.UB. III, 220 (wo Holzhausen bei Eschach OA. Gaildorf angenommen ist). W.Fr. IV, 252. IX, 76. OA.B. Hall 149. Künzelsau 456. Bei dem Umstand, daß nur der Eine d. N. in der Nähe der angeführten Orte genannt wird, kann auch an die in Hessen und Bayern vorkommenden Familien d. N. gedacht werden. (1251 und 1268 ist ein Heinrich Holzhuser, wohl von Holzhausen OA. Göppingen, als Richter in Eßlingen genannt.)

v. Holzhausen s. Schütz.

v. Holzing. In Weil d. St. finden wir vom 14. bis 16. Jhrh. ein auch in Enzklösterle, Merklingen, Ihlingerhof und Wendelsheim begütertes Geschlecht Holzing oder Holzinger, genannt von der Enz, mit dem neben (n. 1215) abgebildeten Wappen. Dieselbe Schildfigur, vermehrt mit einem aufgerichteten Löwen, wie n. 1216, führt eine Familie v. Holzing, die im vorigen Jhrh. dem Biberacher und Ravensburger Patriziat angehört hat und mit den Gall und Voland verschwägert war. Von dieser Familie stammen wohl die Herrn v. Holzing (n. 1216), welche jetzt im Großh. Baden begütert sind, und in den 40er Jahren dieses Jhrh. Wilhelmsthal Gem. Massenbach besaßen (OA.B. Brackenheim 518). Vgl. v. d. Becke-Kl., Stammtafeln des bad. Adels S. 202 f.

1215. Ambrosius Holzing. 1498.

1216. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Holzingen (bayer. AG. Ellingen) mit Besitz in den Oberämtern Ellwangen (Dalkingen, Halheim, ? Steigberg, Eggenroth, Baiershofen) und Neresheim (Herdtfeldhausen Gem. Flochberg). Dem umstehend abgebildeten Wappen, welches die vorgenannten Herrn v. Holzing mit ihrem Wappen verbunden haben,

Digitized by Google

1217. Nach Siebmacher.

entspricht das Siegel Stephans v. H., Münchs zu Anhausen 1372, und Conrads v. H. zu Dürrwangen (Ittingisch) 1477, während die Siegel Jörgs (1457) und Conrads (1458) einen Leoparden mit eingeschlagenem Schweif zeigen.

v. Holzkirch (OA. Ulm). Der OA.B. Ulm 186 zufolge machte Stephan v. H. 1398 eine Schenkung an das Wengenkloster. S. auch Hoßkirch.

v. Holzmaden (OA. Kirchheim). Udalricus de H. et frater eius Adelbero im Rotulus S. Petrinus (12. Jhrh.). Pfaff D. 240. 262b. OA.B. Kirchheim 199.

1219. Nach Siebmacher.

Holzschuher von Harrlach, schon zu Anfang des 12. Jhrh. genanntes Nürnberger Geschlecht, seit 1819 Freiherrn. Uneschke IV, 466 ff. Stammbuch II, 184. Goth. Kal. 1858 S. 277. Dieselben waren im Oberamt Mergentheim begütert, in Dörtel, Hachtel, Harthausen, Lillstadt, Neunkirchen, Neuseß, Reugershausen, Wachbach. OA.B. Künzelsau 591. 806. 812. Mergentheim 564. 569. 715. 745. 751. 759. 762. Seyfrid Holzschuher kaufte 1507 von K. Maximilian Schloß und Burgstall Schmiechen OA. Blaubeuren. Auch im württ. Staatsdienst war und ist die Familie vertreten.

1218. Jakop Holzschuher. 1365.

Holzwart. Familien dieses Namens (ursprünglichen Amtstitels) finden wir an verschiedenen Orten des Landes, so in Stuttgart und Tübingen schon Ende des 13. Jhrh. (OA.B. Stuttgart St. 434. Tübingen 265); zu den letzteren gehörten wohl die Holzwart in Böblingen (schon 1325) und Ronnelsbach OA. Tübingen (1347). Stuttgarter und Eßlinger Holzwart (mit den Wappen n. 1220 u. 1221) sind von 1396 bis c. 1571 von Württemberg mit Weinbergen zu Uhlbach, Obertürkheim, Eßlingen, Elrbach (abg.) und mit einem Hof in Oßweil belehnt. Die Holzwart von Gmünd sollen von Lorch abstammen. OA.B. Welzheim 205: „Schon in den ältesten Zeiten kommt ein Holzwart des Klosters Lorch vor, welcher Name in einer angesehenen Familie Lorchs, die später nach Gmünd übersiedelte, erblich war." Im Anniversarium des Klosters finden sich: Walther H. (wohl der in der OA.B. Welzheim 201 angeführte Amt-

1220. Ulrich Holzwart, B. zu Stuttgart. 1437.

mann), begütert in Wigmar (Weitmars), Adelheid und Conrad, begütert in Altdorf (Groß-, Klein-A. OA. Gaildorf), Heinrich, der einen Hof in Steinenberg OA. Schorndorf besaß. In Gmünd war, einer gütigen Mitteilung des Herrn Kommerzienrats J. Erhard zufolge, 1592 ein Rüdiger H. Städtemeister, in den Jahren 1568 und 1612 finden sich H. als Bürgermeister zu Gmünd. Demselben Herrn verdanken wir das Wappen der Gmünder H. (n. 1222), das aber keinen

1221. Ulrich Holzwart zu Ehlingen. 1486.

1223. Eberhart der Holzwart. 1538.

1222. Aus Privatbesitz.

alten Charakter zeigt. In der um Lorch ansässigen Familie vgl. noch OA.B. Aalen 160. Ellwangen 827. Waiblingen 119. Adelige Holzwart finden sich folgende: Johans der H., genannt v. Bittenfeld, der zu Waschenburg (beim jetzigen Wäscherhof Gem. Wäschenbeuren) gesessen ist, 1350, 1345 als Edelknecht bezeichnet; ein Gleichnamiger wird 1351 genannt v. Birkmannsweiler; sodann Eberhard der H., Edelknecht, der sich 1358 für Eberhard v. Mönsheim verbürgt; sein Siegel (n. 1225) trägt die Umschrift: S. Balzzami dic. Holzwart; das Wappen erinnert an Gomaringen.

v. Homburg (bad. Gem. Stahringen, Honburg, Honberg), Stammesgenossen der Stoffeln, waren begütert in den Oberämtern Ehingen (Kirchen), Münsingen (Pfronstetten), Rottweil (Neckarburg, Dietingen, Irslingen und Hohenstein), wie es scheint auch in Aidlingen OA. Böblingen. Conrad v. H. war 1388 von Württemberg mit der Vogtei von Raithaslach (jetzt badisch) belehnt OA.B.? Böblingen 126. Ehingen 145. Kirchheim 249. Leonberg 259. Ravensburg 258. Rottweil 252. 325. Spaichingen 182. Tettnang 256. Tuttlingen 269. 285. 294. 376. 457. Wolf Dietrich v. H. war 1520—31 Obervogt in Tuttlingen (fehlt im Dienerbuch).

1224. Züricher Wappenrolle.

1225. Ms. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Honau. Lutz v. Lutzenhart nennt unter den im 14. Jhrh. in Rottenburg ansässig gewesenen Adeligen: Heinrich v. Honau, seine Kinder Jos und Laditia und seine Brüder Hans und Jos, mit dem umstehend abgebildeten Wappen

Digitized by Google

1226. Ans Luh v. Luhenhart.

(n. 1226); es ist aber dessen Schild ohne Zweifel einem unrichtig gelesenen v. Owschen Epitaph entnommen. Wir geben das richtige Wappen (n. 1227) nach dem Siegel Heinrichs v. H. an einer Urkunde des Klosters Alpirsbach von 1316. Den Stammsitz des Geschlechts konnten wir nicht ermitteln; an das beim Lichtenstein gelegene Honau ist nicht zu denken; das bei Rheinbischofsheim gelegene Honau ist zu entfernt und ein Adelsgeschlecht hat dort, soviel wir wissen, nicht existiert.

1227. S. Heinrici de Honowe. 1316.

? **v. Honberg.** Von Honberg, Hohenberg, einer auf einem gleichnamigen Berg gelegenen Burg zwischen Ober- und Unter-Türkheim sollen stammen Her. v. Hohenberg und dessen Söhne Johannes und Reinhard, welche im J. 1279 den Weinzehnten in Unter-Türkheim an das Kloster Bebenhausen verkauften. Es ist aber weder ein Berg des Namens noch die Spur einer Burg zwischen den genannten Orten zu finden. Aus der Verkaufsurkunde von 1279 geht hervor, daß die genannten Brüder an Stelle des Zehnten, den sie von Bertold v. Mühlhausen zu Afterlehen trugen, diesem ihre Güter in Hohenberg zu Lehen auftrugen, welcher Ausdruck zu einer Ortschaft, nicht zu einem Bergschloß paßt, und in einer Urkunde von 1280 ist von Nachteilen die Rede, welche von den genannten Herrn dem Stift St. Stephan in Konstanz an dessen Kirche zu Hohenberg zugefügt worden waren, was auf Beziehungen derselben zu diesem Ort — jetzt Hochberg OA. Waiblingen — hinweist. Es ist sonach hier der Sitz der Herrn v. Honberg, Hohenberg, zu suchen, auch des Herbrand v. H. in einer Urkunde von 1231, des H. v. H. in einer Urkunde von 1251 (W.Jb. von 1850, I, 136), des H. dictus de Monte Alto 1267 (W.UB. VI, 296. 337) und des Herbrand v. H. in einer Urkunde des Stifts Backnang von 1319. S. Hochberg.

v. Hondingen. Craphto und Heinricus de H. in einer Urkunde des Klosters Lauffen von 1275 gehören zu Ehningen.

Honeltsheim s. Gnolzheim.

v. Honhart (OA. Crailsheim, Hohen-, Hohhart), wahrscheinlich ursprünglich flügelanische, dann limpurgische und hohenlohische Vasallen; ein Zweig saß zu Unterlimpurg. 1274. 1448. Pfaff C. 211b.—212. 221b. OA.B. Crailsheim 312. Ellwangen 709. Gaildorf 157. 159. 259. Hall 149. 179. Wir geben das Wappen nach einem von Max Bach gezeichneten Grabstein in Unterlimpurg; die Rooskolben zwischen den Schwungfedern der Helmzier sprechen dafür, daß

das Wappenbild des Limpurgſchen Wappens Moos- und nicht Streitkolben darſtellt. Die Farben des Honhartſchen Wappens ſind nach Siebmacher V, 235: Der Löwe blau in Silber, Flug (ohne Kolben) blau, der Lilienſtengel (?) zwiſchen den Flügeln ſchwarz, Decke blau-weiß; nach Herolt und Wiedmann iſt der Löwe ſchwarz in weiß, die Decke ſchwarz-weiß.

1228. Grabſtein Volkers v. Honhart (geſt. 1448) in K.-Limpurg.

Honoldſtein ſ. Hunoldſtein.

Honſtein findet ſich für Hohenſtein.

Honſtädt ſ. Hohnſtädt.

v. Hopfach (Gem. Wolpertshauſen OA. Hall), wohl identiſch mit den **Brunn v. Hopfach.** Cunz v. Hopfach 1286, Heinrich 1286, 1292, 1315. OA.B. Hall 147. 149. 266. 321. S. auch oben S. 92 (Brunnen) und Kolb,

1229. Nach Siebmacher.

1230. Nach Siebmacher.

Geſchichtsquellen der Stadt Hall S. 83. 85. Über das Wappen ſ. Seyler, Der abgeſt. württ. Adel S. 37. T. 30. Die Maiglocken des in der Heroltſchen Chronik und bei Siebmacher V, 338 abgebildeten Wappens ſind ohne Zweifel mißverſtandene Damaſzierung.

v. Hopfau (OA. Sulz, Hophov, Hopfówa, Hopfővvou). 1085. 1101. Pfaff B. 546. 564b. W.UB. I, 329. II, 392. 406. OA.B Sulz 192.

v. Hopfer, aus Kaufbeuren ſtammend, angeblich 1590 geadelt. Seit dem 17. Jhrh. finden wir eine Reihe von Gliedern der Familie ohne Adelsprädikat in Württemberg (Seyler, Der abgeſt. württ. Adel S. 30). Johann Friedrich Eraſmus H., geb. 1719, württ. Magiſter, Hofgerichtsaſſeſſor zu Tübingen, preuß.

Digitized by Google

Geh. Rat, nobilitiert als Edler v. Hopfer, erwarb 1763 das Rittergut Unter-Kieringen, 1768 das Gut Bläsiberg, 1782 das Rittergut Mauren. (Er schrieb sich auch „Burgherr zu Geißenheim im Rheingau".) Seine älteste Tochter war

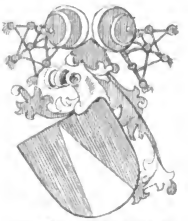
1231. Nach Siebmacher.

1232. Nach Siebmacher.

mit dem fürstl. nassauischen Oberjägermeister Frh. Karl Schott v. Schottenstein verehelicht, der sich nun den Beinamen Hopfer gab und sein Wappen mit dem Hopferschen mehrte.

Hopherebe, Hopphereb ꝛc., Beiname einer in der Stadt Kirchheim ansässigen, bis jetzt nicht ermittelten Familie, bei der auch die Beinamen Griwelich, Morli (Mörlin), Jud vorkommen. In einer Urkunde von 1261 (W.UB. VI, 17) sind genannt: Cünradus dictus Griwelich in Kirchheim und seine Söhne Diepoldus, Cünradus dictus Hoppherebe und H. dictus Morli. Ein Konrad gen. H. (wohl der ebengenannte) kommt 1277, 1289 als minister in Kirchheim vor, Eberhardus dictus Hopherebe ist juratus daselbst 1305, ein Gleichnamiger heißt in einer Urkunde von 1364 Eberhart der Jud, Amman in Kirchheim. OA.B. Kirchheim 151. 156. Ulm.UB. I, 221. Das Wappen erinnert an die Hofwart v. Kirchheim, welche aber andere Vornamen führen.

1233. Eberhard der Jud, in sig. Eb. dict. Hophreb. 1364.



1234. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

v. Hoppingen (bayer. AG. Nördlingen) waren in Neresheim und Duttenstein begütert. OA.B. Ellwangen 450. 465. 745. 759. Neckarsulm 592. Neresheim 177. 234. 330.

Digitized by Google

v. Horb (OA.Stadt, Horewa, Horwe, Horwen ꝛc.). Hierher gehören zweifelsohne: Cvno de Horv c. 1101 (WUB. I, 529), sodann die im Schenkungsbuch des Klosters Reichenbach genannten Herrn d. N.: Cuno 1152, 1161, Walther 1161; diese beiden sind als liberi homines bezeichnet und stehen als Zeugen zwischen Grafen. Wir finden dieselben und einen Sigfrid auch im Cod. Hirs. 56b, übrigens nicht in der Gesellschaft von Edelfreien. Später saß eine, vielleicht mit der ebengenannten zusammenhängende, Familie des niederen Adels in Horb, Rottenburg, Herrenberg u. a. O. und es dürften hiezu gehören: magister Eberhardus de Horwe et Dietericus frater eiusdem 1267, Heinrich 1303, ohne Zweifel der oben S. 327 genannte Heinricus dictus in curia, Johans 1296 (O.-Rhein 23, 398), Johans, Herrn Walthers sel. Sohn v. Horwe, Bürger zu Rottenburg 1323 (auf seinem Siegel Johannes in curia), Marquard v. H., B. zu Rottenburg 1336, Benz v. H. zu Herrenberg, begütert in Nuffren (jetzt Nufringen) 1363, Hug und Hans zu Herrenberg, begütert in Kuppingen und Rorau, 1374. OA.B. Freudenstadt 221. 324. Herrenberg 238. Horb 116. Vgl. auch Pfaff B, 81. 96—97. Ob Horb, Horwe, bei Ruith, wie die Landesbeschreibung wohl auf Grund der OA.B. Stuttgart Amt annimmt, eigenen Adel hatte, ist fraglich; das undeutliche Siegel Johans v. Hörwe, gesessen zu Ahldorf, der 1351 auf Güter zu Winterbach verzichtet, scheint nicht das oben aufgeführte Wappen zu enthalten, aber sein Sitz deutet auf die OA.-Stadt Horb.

1235 Johans v. Horwe. 1323.

v. Horben (Gem. Gestraz, bayer. LG. Weiler), seit dem 15. Jhrh. auf Burg **Ringenberg** bei Maierhöfen (desselben Landgerichts), in der vormaligen österr. Herrschaft Hohenegk gesessen und nach diesem Besitz genannt. Vor 1252

1237. Züricher Wappenrolle.

1236. Diez Horwer. 1440.

1238. Nach Fiedmacher.

war Konrad v. H. seitens der Herrschaft Montfort mit einem Hof in Burkwang OA. Wangen belehnt (die OA.B. 185 nennt ihn Konrad de Horgen); Frick v. H. war 1373 Vogt in Eglofs, ebenso Diez der Horber 1393 und 1403. Letzterer wurde 1397 Bürger in Ravensburg. Noch 1715 war die Familie von Österreich mit dem Zehnten zu Almishofen Gem. Wuchzenhofen OA. Leutkirch belehnt. Mehrfach vorkommende Vornamen sind Dietrich (Diez) und Rudolf. Vgl. über dieses Geschlecht Baumanns Allgäu I, 550. II, 525. III, 247. u. a. a. O. OA.B. Leutkirch 155. 156. 193. 194. Kneschke IV, 477.

Horburg s. Jägg.

Digitized by Google

v. Horgenzell (Gem. Wolfetsweiler OA. Ravensburg, Horeguncelle, Horwucelle). Ódalricus de Horeguncella 1094. Kloſter Allerheiligen in Schaffhauſen ed. Baumann S. 42.

v. Horkheim (OA. Heilbronn), auch zu Schnaitberg, Horn, Hannsheim, Trochtelfingen, Bettringen, Bopfingen ꝛc. geſeſſen, im 14. und 15. Jhrh. zu Gmünd, wo ſie im Auguſtinerkloſter ihr Erbbegräbnis hatten. — 1342. 1600. Pfaff A.

1240. Veit v. Horkheim. 1470.

1299. Johann v. Härtelin. 1366.

1241. Mſ. der U. öff. Bibliothek.

229—31. 256—57. OA.B. Aalen 87. 125. 155. 152. 161. 164. 235. 257. 258. 279. 281. 295. 322. Ellwangen 448. 485. Gaildorf 220. Gmünd 227. 241. 242. 266. 291. 321. 329. 351. 356. 358. 364. 370. 371. 375. 389. 395. 398. 402. 404. 423. 424. 434. Hall 318. Heilbronn 306. 307. Neresheim 148. 178. 423. 424. 425. Schorndorf 169. Welzheim 156. Ausführliches in W.Fr. VIII, 251—66 (H. Bauer).

v. Horn Gem. Fiſchbach OA. Biberach benannte ſich ein Zweig der Herrn v. Eſſendorf.

?**v. Horn** (Gem. Göggingen OA. Gmünd). Friedrich v. H. erwirbt 1325 eine Gült in Elpersheim (OA.B. Mergentheim 552), möglicherweiſe ein Herr v. Uhelfingen (1305 iſt ein Friedrich v. U. genannt).

?**v. Horn** (bei Altheim OA. Ulm). OA.B. Ulm 159: „In einem zu Altheim gehörigen Holze ſtand das Bergſchloß Horn, worvon noch einige Ruinen zu ſehen ſind und die Gegend noch den Namen „auf dem Horn“ hat. Es war der Sitz der ehemaligen Herrn v. Horn.“

v. Hornberg (bad. BA. Triberg, von der erſten Hälfte des 15. Jhrh. bis 1810 württembergiſch) waren im 14. Jhrh. württ. Dienſtmannen. 1344 verſchreibt Dietrich v. H. gegen die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg ſeine drei Teile an der Veſte Hornberg zu einem offenen Haus. Dieſem Geſchlecht gehört an Johann Reinhard v. H., 1667 Obervogt in Kirchheim, 1671 in Urach, Obriſter; Dienerbuch S. 588: „Hat reſigniert und ein Regiment zu Pferd bei Heſſen-Caſſel angenommen. Iſt 1677 in Holländiſchen Dienſten ritterlich geblieben.“

Digitized by Google

Über das Wappen vgl. Kindler von Knobloch, Das goldene Buch von Straßburg, S. 125.

Von derselben Stadt H. stammen dem eben angeführten Werke zufolge die Hornberg, welche drei Ringe im Schild führen. Hierher gehören: Conrad v. H.,

1242. Zürcher Wappenrolle.

1243. Wappenbuch des Adels Ulrich in St. Gallen.

1244. Hans v. Hornberg. 1497.

Bürger zu Horb 1397 und Hans v. H., welcher 1485 und 1497 von Österreich mit dem halben Teil der Fischenz zu Horb belehnt wird. Die Farben des Wappens sind nach Kindler v. K.: Feld blau, Ringe silbern, Flügel blau mit silb. Ringen, Decken blau-silbern.

v. Hornberg (OA. Calw) s. Altensteig und Haiterbach.

v. Hornburg oder **Hornberg** (OA. Gerabronn), Wappengenossen der Küchenmeister v. Nortenberg, und der Selleneck, nach Pfaff Stammesgenossen der Küchenmeister v. Rothenburg und Bielriell, der H. v. Bebenburg und Kirchberg. 1222. 1491. Pfaff C. 272. 287 b bis 288. OA.B. Crailsheim 241. 286. 287. 390. 393. Gerabronn 143. 146. 160. **161—63.** 169. 190. 198. 227. 238. 255. 296. Künzelsau 220. 255. 396. 398. 399. 404. 417. 419. 446. 449. 450. 539. 546. 587. 645. 715. 720. 724. 725. 842. 845. 880. Mergentheim 464. 475. 685. 684. ? 725. Neckarsulm 194. 507. 508. 558. 565. 566. 586. 588. 591. 595. 594. 595. 571. 665. 670. Öhringen ? 198. 249. (Die Hornburg zu Rothenburg a. T. führen im Schild ein wagrechtes Horn über einer Burg.)

1245. Heinrich v. Hornburg. 1324.

1246. Herdegen v. Hornberg. 1395.

Horneck v. Hornberg (Burg Horneck in Gundelsheim OA. Neckarsulm), ursprünglich vielleicht Edelfreie. 1238. 1740. Pfaff A. 437. W.Fr. V, 558 f. OA.B. Crailsheim 199. 200. 224. 242. 244. 526. 528. Gerabronn 116. 117.

Digitized by Google

1247. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

164. 195. Hall 180. 255. 241. ? Heilbronn 329. Künzelsau 337. Neckarſulm 391. 393—95. Öhringen 176. 237. 296. Weinsberg 165. In der St. Anna-Kirche zu Beilſtein iſt neben andern Gliedern der Familie beigeſetzt der Reichsfrei Hochedelgeborene Herr Wolfgang Ernſt Horneck v. Hochhanſen, Ober- und Unter-Helfenberg, † 1682.

v. Hornsberg (abg. Burg bei Röhlingen OA. Ellwangen). OA.B. Ellwangen 684: „Nach der Burg auf dem Hornsberg (Hornberg) nannte ſich Konrad der Ältere v. H., uns J. 1240 Bürge in einer Ellwanger Urkunde (W.Fr. N.F. I, 56), Konrad v. Horenspergh den 16. Juni 1262 Zeuge Graf Ludwigs von Öttingen bei einem Tauſch mit Kloſter Ellwangen."

v. Hornſtein und **v. Hertenſtein** (beide Burgen in der Nähe von Sigmaringen). Erſtes urkundl. Vorkommen 1252. Pfaff (D. 49 b—98. 514 b—19) unterſcheidet bei den Herrn v. Hornſtein die Linien Neufra (1287. 1470), Schatzberg-Wilflingen (1282. 1449), Heudorf-Göffingen (1287. 1442) und die noch

1249. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1248. Hans v. Hornſtein. 1394.

1250. Nach v. d. Becke-Kl.

blühende Linie Grüningen mit den Zweigen Hornſtein-Grüningen, von der Mitte des 16. Jhrh. an, und Hornſtein-Göffingen, ſpäter Bußmannshauſen. Die ſtammverwandten, erſtmals 1250 genannten Herrn v. Hertenſtein erloſchen um 1416. Das Stammwappen dieſer Geſchlechter war eine weiße über einen gelben Dreiberg gebogene Hirſchſtange in blauem Felde (bei Siebm. I, 113 iſt das Feld gelb); Helmzier: dasſelbe Bild. Im J. 1655 erhielten die Herrn v. Hornſtein durch K. Ferdinand III. den Reichsfreiherrnſtand und das Wappen wurde mit dem Honbergſchen und Hohenſtoffelſchen gemehrt, der Dreiberg auf dem Helm ſchwarz tingiert.

Digitized by Google

Litteratur bei Kneschke IV, 486, Stammbuch II, 189, Cast, württ. Adel 258 ff., bad. Adel 106 ff., v. d. Becke-Kl., württ. Adel 127 ff., bad. Adel 206—209, Mitteil. des Vereins für Gesch. und Altertumskunde in Hohenzollern, Register, bes. Hft IV, 49—74. V, 51—86. 114. VIII, 47 ff., Archiv für Geschichte, Genealogie, Diplomatik rc. Stuttg. 1846, S. 55 ff. 161 ff. OA.B. Backnang 275. 274. Balingen 218. 555. 510. 529. Brackenheim 157. 268. Ehingen 121. 181. 187. Ellwangen 595. 471. 645. 828. 851. Horb 184. 185. Laupheim 5. 146. 150. 190. 218. 220. 221. 255. 295. Leutkirch 158. Ludwigsburg 158. Mergentheim 509. 510. Neckarsulm 554. 592. Neresheim 259. 504. 550. 446. Nürtingen 179. Ravensburg 197. 208. 245. Riedlingen 105. 118. 144. 145. 149. 150. 152. 154. 157. 158. 159. 165. 165. 168 169. 171. 175. 175. 176. 177. 178. 187. 190. 192. 194. 196. 197. 200. 205. 215. 216. 222. 225. 251. 254. 257. 258. 245. 246. Rottweil 154. 246. 264. 515 561. 454. 560. Saulgau 142. 146. 179. 189. Spaichingen 171. 181. 191. 192. 255. 284. 579. Tettnang 248. Tuttlingen 268. 295. 582. 497. Waldsee 187. 215. 214. Wangen 242.

v. Horrheim (OA. Vaihingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie (W.UB. II, 456), später Ministerialen der Grafen von Vaihingen, Wohlthäter des Klosters Maulbronn. 1179. 1287. Pfaff, A. 505. 528b. O.-Rhein II, 258. OA.B. Maulbronn 175 (hier unrichtig Horrheim für Horwe). 176. 252. Vaihingen 181. Ob der Minnesänger Beringer v. Horheim (Hornheim) hierher gehört, läßt auch Zangemeister, Die Wappen der Heidelberger Liederhandschrift, S. 11 dahingestellt. Für das von ihm publizierte Wappen, dessen Schild wir hier geben, haben wir ein diesländisches Analogon nicht gefunden.

1251. Bach Zangemeister.

Horsenberg s. Hersberg.

Hossenberg s. Ochsenberg.

v. Hoßkirch (OA. Saulgau, Hosse-, Hoz-, Holz-, Hussekilch rc.), Edelfreie (im Necrologium Hofense wird eine Petrissa de Hussikilch comitissa genannt). 1090. 1581. Pfaff, D. 528b. 558. Beizufügen: H. de Holzkilche 1290, der im gleichen Jahr als H. de Hozkilche vorkommt, und (wohl derselbe) 1307, je in Urkunden des Klosters Weingarten; 1581 wurde Heinrich v. H. in das Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen (Hafner, Ravensb. S. 160). W.UB. II, 155. 249. Baumann, Allgäu I, 425. Quellen z. Schweizergesch. III, 150.

? **v. Hoßlig.** OA.B. Waldsee 149: „Zu Hornstolz (Ober-H. Gem. Eberhardszell) stand eine Burg, worauf die von Hoßlig gehaust haben sollen." In Urkunden fanden wir diesen Namen nicht; vielleicht wollte man die Hochschlitz hier unterbringen.

Houkenberg s. Huggenberg.

v. Hoven. Bei der im J. 1771 erfolgten Aufnahme des Friedrich Wilhelm David Daniel v. H. und seines Bruders Christoph August in die Herzogliche

Digitized by Google

1252. Nach Tyroff.

Militär-Akademie protestierte deren Vater, der Hauptmann Christoph Daniel v. H. dagegen, daß ihre Namen ohne Adelsprädikat in die Zöglingsliste eingetragen werden, wobei er auch geltend machte, daß Generals und Obristen in kaiserlichen Diensten unter seiner Familie gewesen, worauf der Herzog nach eingezogener Erkundigung unterm 5. Oktober 1771 ihm gestattete, sowohl für sich als für seine Kinder sich des Adels bedienen zu dürfen. Der erstgenannte Sohn, der Freund Schillers, wurde in Bayern als adelig immatrikuliert und starb 1858 in Nördlingen als K. bayer. Medizinalrat mit Hinterlassung eines (verschollenen) Sohnes. Vgl. Gritzner, Standeserhebungen S. 345. Kneschke IV, 496. Ein Vorfahre war Kaspar v. H., Wendels Sohn, der sich 1539 in Bönnigheim vermählte (gütl. Mitteilung von Th. Schön).

Hohenstein s. Hohenstein.

1253. Nach Siebmacher.

v. Hoy, Reutlinger Patrizier, 1500—1561, wohl identisch mit dem Augsburger Geschlecht d. N., dessen Wappen wir mit Vorbehalt geben, da ein Siegel der Reutlinger Familie bis jetzt nicht gefunden wurde. Ausführliche Nachrichten giebt Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 72. 83 f.

Hubmann s. Hupmann.

Hüchelheim s. Heuchlingen OA. Neckarsulm.

1254. Nach v. d. Decke-Cl.

v. Huber genannt **Flurschütz v. Florsberg.** Von dieser aus Tirol stammenden Familie, welche 1654 den Reichsadelsstand erhielt, waren zwei Glieder im württ. Militärdienst. Zu vgl. Genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser 1877 S. 575—77. 1886 S. 195—97. 1888 S. 256—58.

Hübschlin, Ravensburger Patrizier (? vom Hübschenberg Gem. Fronhofen, welcher Sitz eines adeligen Geschlechts gewesen sein soll). Albertus dictus Hüpscheli, Bürger in Ravensburg 1294 (Cod. Sal. II, 474), Albrecht Hübschli von Aulidorf 1368, Hans 1412, Conrad der Alte 1428, Conrad der Jüngere, der 1441 einen Leibeigenen zu Unter-Raithnau um 9 fl. verkauft, Hans 1469, Hans, Bürgermeister zu Ravensburg 1500.

1255. Hans Hüpfschlin. 1469.

1256. Mſs. der K. öff. Bibliothek.

v. Hüfingen (bei Donaueschingen). Heinrich v. H., Schultheiß zu Villingen, trug vor 1482 ein fürstenbergisches Lehen in Thuningen. OA.B. Tuttlingen 469.

v. Hügel, aus Straßburg stammend. Reichsfreiherrndiplom v. 14. Dez. 1801. Grafendiplom v. 20. Juni 1879 (für einen Zweig der Familie). Cast 241. 426. v. d. Becke-Kl. 255. 262. T. 29. 55. OA.B. Mergentheim 307. Waiblingen 156. Weinsberg 222. 250. 251. 328. 334. Das gräfliche Wappen unterscheidet sich von dem freiherrlichen nur in der Rangkrone.

1257. Nach v. d. Becke-Kl.

Hüller, Horber Geschlecht. Schmid (Grafen v. Hohenberg I, 460) führt an: Albert der H. 1316, Benz und Johannes 1343, 1348, Sifrid 1351. Weiter fanden sich: Mähtild die Hülberin, Benzen des H. eheliche Wirtin 1365, Benz der H., Richter in Horb 1397, Benz Gütt genannt Hüdler, Schultheiß daselbst 1465. Ein ganz ähnliches Wappen führen die Stahler in Horb und Rottenburg.

1258. Benz der Hüller. 1397.

Hülwer. Heinrich der Hülwer wurde 1527 von Graf Gerold von Geroldseck mit einer Gült zu Gaiswang, abg. auf Markung Neuneck, belehnt. Wir finden in Urkunden der Klöster Alpirsbach und Reichenbach: Heinz den H. von Schenkenzell (bad. Amt Wolfach) 1361, Heilwig die Hülwerin, Albrechts v. Ow zu

1.59. Dietrich der Hülwer. 1388.

1260. Heinrich der Hülwer. (14. Jhrh.)

Digitized by Google

1261. Hans der Hülwer 1395.

Dessen Gemahlin 1375, Dietrich den H. 1388, Beth Hülwerin, Englins v. Egelstall Gemahlin, 1408. Das Wappen gleicht dem der H. v. Gültstein, s. o. S. 252. Eine andere Familie des Namens führte einen von 2 Sternen begleiteten Pfeil im Schild (n. 1261).

Hülwer v. Felsenberg. Vgl. O.-Rhein 16, 371. Hiernach ist, auch mit Rücksicht auf das Wappen, anzunehmen, daß die Herrn v. Felsenberg (s. o. S. 186) dem Geschlecht der Steinhülwer angehörten.

1263. Nach Siebmacher.

1262. Heinrich Hunder, Richter zu Heilbronn. 1475.

Hünderer, Hunder, Heilbronner Patrizier, deren einer das schöne Sakramentshäuschen in der St. Kiliankirche stiftete. OA.B. H. 169. Siebmacher I, 109 giebt unter fränkischen Geschlechtern ein ganz ähnliches Wappen mit dem N. Hünder.

1264. Nach dem Diplom.

v. Hünersdorf (? Hünerdorf Kr. Helmstedt in Braunschweig). Im J. 1812 wurde der Oberstlieutenant und Stallmeister H. in den württ. Adelsstand erhoben. v. Hesner, württ. Adel S. 15 T. 20. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn 1888 S. 241—43.

Hüningen s. Heiningen.

Hüpp s. Hipp.

v. Hürbel (OA. Biberach, Huirbeln, Hurweln, Hurwil, Hurewin, Hurwelhm ꝛc.), Edelfreie, 1105. 1258. Pfaff D. 12. W.UB. II, 580. III, 85. 204. 296. 401. IV, 450. Cod. Sal. I, 151. 195. OA.B. Biberach 127. 156. Ulm 151. Peregrinus de Hurewin wird 1257 frater nobilis viri de Vribere genannt.

v. Hürben (OA. Heidenheim, Hurwin). 1171. 1216. Pfaff C. 41 b. W.UB. II, 162. 289. OA.B. Heidenheim 218. 240 (wo Bilgerinus de H., als zu vorgenanntem Geschlecht gehörig, zu streichen ist).

Digitized by Google

Hürbling s. Wyle.

Hürgen v. Hürgenstein (abg. Burg bei Dettingen OA. Heidenheim). 1216. 1400. Pfaff C. 411b. 421b. Beizufügen: Ulrich der Hürg und sein

1265. Contzl der Hürger. 1328.

1267. Mk. der C. öff. Bibliothk.

1266. Junker Conrad Hürler. 1407.

Sohn Conrad verkaufen 1339 an das Kloster Anhausen eine Sölde zu Huchlingen und den Kirchensatz zu Dettingen; Hans der Hürger 1358; Cuntz der Hürge 1400; vielleicht auch Eggehart v. Hyrffstain 1350. OA.B. Heidenheim 107. 150. **171.** 172.

Hürlbach s. Wörth.

Hürlebach s. Hörlebach.

v. Hürnheim (bayer. AG. Nördlingen, Hirnheim), Edelfreie, seit Mitte des 12. Jhrh. urkundlich genannt, 1585 im Mannsstamm erloschen, in Württemberg begütert in den Oberämtern Aalen (Wellstein, Niederalfingen, Abtsgmünd, Büchelberg, Bühler, Waiblingen, Kehrhof, Lengenfeld, Laubach, Schechingen, Unterkochen, Treppach), Besigheim (Wüstenhausen), Ellwangen (Rattstadt, Geislingen, Schönbronn, Bronnen, Ebnat, Kohlwasen, Raunenstrut), Gaildorf (Schönberg), Göppingen (Rechberghausen), Heidenheim (Bergenweiler), Heilbronn (Herrschaft Stettenfels, bestehend aus Untergruppenbach, Kapfenhard und Wüstenhausen), Neresheim (Ballmertshofen, Demmingen, Dirgenheim, Dischingen, Dossingen, Weilermerkingen, Affalterwang, Dieperstbuch, Eichingen, Herdtfeldhausen, Katzenstein, Schweindorf, Utzmemmingen), Wangen (Katzenried). Auch in Stuttgart und Herrenberg waren sie ansässig und begütert. OA.B. Aalen 87. 125. 135. 151. **153—55.** 161. 164. 201. 203. 204. 205. 214. 249. 266. 267. 270. 271. 272. 275. 274. 276. 306. 311. 312. 330. Backnang 274. Besigheim 221. Crailsheim 409. 410. 418. Ellwangen 310. 583. 592. 596. 449. 450. 454. 465. 470. 485. 487. 512. 517 (?). 566. 588. 589. 590. 635. 636. 650. 651. 652. 655. 666. 727. 780. 820. 852. Gaildorf 229. Gmünd 339. Göppingen 271. Heidenheim 142. Heilbronn 351. Herrenberg 135. Künzelsau 258. Ludwigsburg 137.

1268. Ruch Siebmacher (Seyler).

1268. S. Rudolfi de Hurnheim. 1270.

Digitized by Google

158. Mergentheim 458. 587. Neresheim **145—148.** 210. 255. 254. 255. 258. 264. 265. 273. 274. 280. 284. 285. 296. 305. 308. 310. 329. 355. 374. 395. 400. 401. 414. 429. 452. 442. 446. 448. Stuttgart Stadt 452. Wangen 245. — Vgl. H. Bauer, Versuch einer urkundlichen Geschichte der Edelherrn v. Hürnheim, in den Jahresberichten des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg, 1865, S. 117 ff. Biedermann, Altmühl T. CCIX ff. Die ältesten und wichtigsten Linien des Geschlechts führen schon im 15. Jhrh. verschiedene Wappen: Die

1271. Wappenbuch des Adls Ulrich von St. Gallen.

1270. Herdegen v. Hürnheim, gen. v. Katzenstein. 1376.

1272. Mss. des K. Staatsarchivs.

vom rauhen Haus, hirsuta domus (wohl dem Stammhaus) und die älteren Glieder der Katzensteinischen Linie eine Gans (n. 1268. 1269), die jüngeren Glieder derselben eine Katze auf einem Dreiberg sitzend (n. 1270), die Linie von Hahnenkamm (Hochaltingen BA. Nördlingen) ein Hirschgeweih (n. 1272), die Linie vom hohen Haus (alta domus) nach Bauer a. a. O. drei Kesselhaken. Wie es sich mit dem in einer Reihe von Wappenbüchern abgebildeten Wappen mit der stehenden Katze (n. 1271) verhält, vermögen wir nicht zu sagen.

Hürnlingen s. Hirrlingen.

Hütingsheim s. Kastner.

v. Hüttenreute (OA. Saulgau, Uotinriuti, Yttenriuti, Hittenriuti) Rudolf und Rüdiger 1267. 1287, Agnes 1281, R. 1297. 1299; Albrecht, Rudolf und Thomas stiften 1350 die Kirche in Hoßkirch; Albrecht verkauft 1349 an die Komturei Altshausen ein Grundstück zwischen Ureenried und Aichstegen; die Witwe Eberhards veräußert 1381 ihre Güter in Aulendorf an Ulin v. Königsegg und im gleichen Jahr (nicht 1381, wie die OA.B. Saulgau S. 230 angiebt) Hüttenreute an denselben. Die OA.B. Biberach S. 164 sagt: „In Rottum sollen Edle genannt von Hinterreute in einem eigenen Schlosse gewohnt haben, diese Familie soll um das Jahr 1390 noch bestanden haben"; ferner: „1390 stiftete Agnes, Witwe des Thomas v. Hinterreiten, dem Kloster Ochsenhausen 2 Pfund Heller auf die Mühle zu Rottum." Es liegt hier offenbar eine Verwechslung mit Hütten-

1273. Nach Siebmacher (Seyler).

reute vor. Das vorstehende, von Seyler publizierte Wappen, wofür wir keinen sphragistischen Beleg besitzen, deckt sich, worauf derselbe aufmerksam gemacht hat, mit n. 338 der Züricher Wappenrolle.

v. Huggenberg, Houkenberg. Im Cod. Hirsaug. findet sich als Zeuge neben Grafen ein Bertoldus de Huggenberg (vor 1120), ferner ein Oggerus et filius eius de Hugginberg, welcher dem Kloster zwei Huben bei Chaldewanc überließ. Dem Rotulus Sanpetrinus (ed. v. Weech im Freib. Diöcesanarchiv Bd. 15) zufolge vergabte quidam nobilis homo de Hökenberc Berhtoldus nomine einen Weinberg bei Ösingen (Jesingen OA. Kirchheim) an das Kloster St. Peter im Schwarzwald; als seine Söhne sind genannt Eberhard, Bertold und Adelbert. Mehrfach findet sich auch der Name im Necrol. Zwifaltense. Huggenberg wird teils bei Granheim OA. Ehingen (die N.OA.B. erwähnt ein solches nicht), teils im OA. Kirchheim vermutet. Daß der Ort in der Nähe von Jesingen lag, ist wahrscheinlich, und als nicht zu entfernt kommt in Betracht der abgegangene Weiler Hugenberg auf Markung Bronnweiler bei Reutlingen, neben welchem eine Burg stand. N.OA.B. Reutlingen 312.

Hugo s. Spitzenberg.

v. Huldstetten (OA. Münsingen). Pfaff D. 362b. Nur bekannt Walther v. H., Zeuge in einer Urkunde des Grafen Eberhard v. Landau von 1308.

? v. Humbrechts (Gem. Niederwangen OA. Wangen). OA.B. Wangen 255: „Humbrechts hatte seinen eigenen Adel, der in dem jetzt ganz verschwundenen Schlosse bei Humbrechts wohnte und St. Gallen lehenpflichtig war." Auch Baumann bestätigt, daß H. ein adeliger Sitz war.

Hummel v. Tichtenberg s. Lichtenberg.

1274. Kratl. Geschichtsbl.

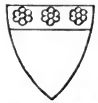
v. Hummel. Johann Ludwig v. H., geb. 1744 in Reutlingen, gest. 1852 als Oberst in Graz, wurde mit Diplom d. d. Wien 13. Mai 1817 in den erblichen Freiherrnstand erhoben. S. Th. Schön in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 86 ff.

? v. Hummelsweiler (Gem. Rosenberg OA. Ellwangen). OA.B. Ellwangen 504: „Ob Emicho und Heinrich v. Wumprechteswiler, welche den 14. Febr. 1270 zugleich mit Herrn v. Westhausen und Zipplingen als Zeugen Graf Ludwigs v. Öttingen erscheinen (12. Jahresbericht des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg) mit Recht auf diesen Weiler bezogen werden, mag zweifelhaft sein."

Digitized by Google

v. Hummertsried (OA. Waldsee, Umbrechts-, Hunprechts-, Humpretsried), auch v. Aeſtenbach genannt. 1259. 1456. Pfaff D. 612. 619. Beizufügen: Conrad 1253. 1256. 1258 (W.UB. V, 145. 270), Burkardus et Rü. fratres de Humbrechtesreit 1265 (W.UB. VI, 201), Rüdger 1307, Hermann noch 1330, Gleichnamige 1349 (Verkauf des Kirchenſatzes zu Eggmansried) und 1393, Conrad 1333, Hainz 1351. 1372 (Kauf von Grundbeſitz und Kirchenſatz

1276.
Mſc. der K. öff. Bibliothek.



1275. Ulrich v. Humprechtsried. 1406.

1277. Nach Siebmacher (Seyler)

zu Attenweiler). Heinrich und Ulrich, Bürger zu Biberach, 1390, Ulrich noch 1406. OA.B. Biberach 106. Waldsee 72. **108.** 109. 143. 153. 164. 178. 181. Siebmacher III, 181 bringt unter Schweizern mit dem Namen Humſerstriedt ein ähnliches Wappen: in Schwarz ein mit drei roten Roſen belegter weißer Schrägrechtsbalken; Helmzier ſchwarze Adlersflügel mit dem Bild des Schilds; Decken ſchwarzweiß. Vgl. auch Seyler, Der abgeſt. württ. Adel, S. 96.

Humpiß, Huntpiß ꝛc., Ravensburger Patrizier, ſchon frühe auch in Ulldorf geſeſſen, ſeit Mitte des 13. Jhrh. genannt, bekleideten ſeit Ende des 13. bis Anfang des 16. Jhrh. ſehr häufig das Ravensburger Stadtammann- und Bürgermeiſteramt. Zu vgl. ſind über ſie hauptſächlich Pfaff D. 417 f., 448 ff. Bau-

1279. Nach Siebmacher.

1278. H. dictus Humpis
1346.

1280. Nach Siebmacher.

mann, Allgäu II, 585 f. (ſ. auch Regiſter), III, 517 ff., 520. Derſelbe in O.-Rhein XXXII, 76 ff. Hafner, Geſch. der Stadt Ravensburg, hauptſ. S. 93 ff. v. Heyd, Die große Ravensburger Geſellſchaft, Stuttgart 1890. Derſelbe in den W.Vjh.

Digitized by Google

1880 S. 141 ff. Zu Ende des 14. Jhrh. entstanden zwei Linien, die **weiße**, welche weiße Windhunde im Schilde führte, und die **schwarze**, deren Hunde diese Farbe trugen. Die erstere, zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschene Linie erwarb um die Mitte des 15. Jhrh. Ratzenried und nahm den Namen und das angebliche Wappen des dort erloschenen Ortsadels an (n. 1280); die schwarze Linie erwarb zu Ende des 15. Jhrh. Waltrams (Gem. Weitenau LG. Kempten) und nannte sich hiernach unter Aufnahme des Wappens der H. v. Waltrams (n. 1279). Ihr gehörte an Marquard Jacob, der im J. 1700 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde; sie ist jetzt noch in Waltrams begütert. Außer den genannten Besitzungen sind die wichtigsten: Amtzell, Bettenreute, Brochenzell, Grünkraut, Pfaffenweiler, Schomburg, Seuftenau, Siggen. OA.B. Biberach 109. Ehingen 98. Ellwangen 393. 394. Horb 167. Leutkirch 127. 150. 151. 169. 208. 210. Neckarsulm 392. Ravensburg 90. 94. 112. 116. 126. 128. 157. 177. 178. 179. 180. 182. 194. 200. 201. 203. 204. 211. 235. 237. 238. Riedlingen 126. 245. Rottweil 154. 264. 544. 546. Saulgau 173. 174. 204. Spaichingen 192. 286. Tettnang 143. 144. 213. 215. 216. 217. 232. 234. 243. 248. Tuttlingen 508. Waiblingen 217. Waldsee 151. 181. 205. 210. Wangen 137. 141. 154. 156. 157. 166. 168. 171. 232. 235. 254. 256. 237. 240. 241. 243. 244. 245. 249.

Hund v. Wenkheim (bad. BA. Tauberbischofsheim), über welche Uneschke IV, 529, Stammbuch II, 201, und Biedermann, Ottenwald T. 360, zu vergleichen, waren in den Oberämtern Gerabronn (Anteil an Hornberg), Hall (Besitz in Hall und Elzhausen) und Neckarsulm (Widdern) begütert. OA.B. Gerabronn 162. Hall 152. Künzelsau 401. 402. 646. 787. 788. Mergentheim 259. 273. 340. 345. 372—75. 414. 594. Neckarsulm 194. 249. 665. 670. Zu diesem Geschlechte gehörte Einhart Hund, Vogt zu Wildberg 1461. (Mit dem Namen Wenkheim findet sich häufig in älteren Wappenmanuskripten ein offener Flug rechts schwarz, links rot, Helmzier geschlossener rot-schwarzer Flug über einem goldenen Hut mit rotem Aufschlag — in der Schildfigur ähnlich dem Wappen der Hund v. Lauterbach.) Die Hund v. Wenkheim besaßen dem Geogr. Lexikon von Franken II, 423 zufolge pfälzische Lehen bei Grünsfeld (bad. BA. Gerlachsheim, unweit Wenkheim). Ob aber mit ihnen die **Hundlin v. Grünsfeld** zusammenhängen, vermögen wir nicht zu sagen. 1303 besitzt Th. Hundlin Zehnten zu Laudenbach, 1354 verkauft Eitel Hundlin v. Gr. ein Gut zu Queckborn an das Kloster Schefterstheim, 1374 veräußern Hedwig und Konrad Hundlin, gesessen zu Hufen, an Werner Sturmfeder ihre Güter in Oberbalbach, 1378 geben sie 1/4 der Burg Werbachshausen an Limpurg zu Lehen gegen Eignung eines Hofs in Bütthard. OA.B. Künzelsau 504. Mergentheim 612. 687. 726. W.Fr. IX, 437; vgl. auch VI, 156. 158. VII, 49. (Das Stammbuch II, 202 führt ein **schwäbisches** Geschlecht Hundlin auf. „1378 siegelt Konrad H., Edelknecht, mit einem Kübelhelm, darauf ein Hundsrumpf.“)

1261.
Mss. der K. öff. Bibliothek.

Hund v. Lauterbach, aus dem Pinzgau, führen wir hier auf in der Voraussetzung, daß Christoph v. Lauterbach, welcher 1524 mit Joh. Conr.

Digitized by Google

1282. Mſ. der L. öff. Bibliothek.

v. Thierberg Feſte und Dorf Eglingen OA. Neresheim kaufte (OA.B. Neresheim 290), zu dieſem Geſchlecht gehörte. Rudolf Wignlejus Hund v. L. war 1638 Kontur in Winnenden.

Hunder ſ. Hünderer.

v. Hundersingen (im Lauterthal, OA. Münſingen), urſprünglich Edelfreie, häufig mit dem Vornamen Sigeboto. c. 1100. 1385. Pfaff D. 362b—65. 394b—95. OA.B. Backnang 269. Biberach 116. 157. 180. Geislingen 103. 202. Münſingen 122. **175** f. Riedlingen 194. 207. Urach 198. Pfaff D. 74b. 126 giebt auch dem Orte H. OA. Ehingen eigenen Adel und H. Bauer (W.Fr. VII, 1405) hält H. an der Donau (OA. Riedlingen) für den Stammſitz der (angeblichen) Grafen v. H., aber urkundlich bezeugt ſind nur die Herrn v. H. im Lauterthal. Nach Gabelkofer war ihr Wappen in Zwiefalten ſo gemalt: vorn ein weißer Balken in Blau, hinten ein weißer Hund in Blau. Die Richtigkeit dieſer Tinktur iſt zu bezweifeln, da wohl ein Allianzwappen vorliegt; der Stecher des Siegels n. 1285 ſcheint aus Raummangel die Spaltung ignoriert zu haben.

1283. Sibolh v. Hundersingen. 1317.

1284. Katharin v. Hundersingen. 1365.

v. Hundesheim (Haunsheim) benannte ſich ein Zweig der Güß v. Güßenberg, ſo Heinrich 1293.

1285. Peter Hunfuß, Bürger zu Ulm. 1389.

Hundfuß, Ulmer Patrizier. 1299. 1422. Vgl. Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ꝛc. II, 197, Seyler, Die abgeſt. württ. Geſchlechter S. 53, T. 36, wo dem neben abgebildeten Wappen ein anderes (in Schwarz ein oberhalber g. Hund mit Drachenflügeln) beigefügt iſt; dieſes gehört aber der Familie Hutz an, welche 1521 den bekannten Hutzenaltar mit den Schaffnerſchen Bildern ins Münſter ſtiftete. — S. auch OA.B. Ulm 224.

Hungar v. Löwenfeld. Wenceslaus Löwenfeld, kaiſerl. Oberſtlieutenant, aus einem Ulmer Patriziergeſchlecht, wurde unterm 1. (10.) Dezember 1405 als

Digitized by Google

Hungar v. E. in den Reichsadelsſtand erhoben. Sein Nachkomme Johann H. v. E., k. k. Obriſtwachtmeiſter, erhielt 1573 eine Wappenmehrung, welche 1597 vom Kaiſer beſtätigt wurde. Joh. Thomas H. v. E. ſtarb 1717 in Schleſien ohne Nachkommen. Wappen: in Blau über einer (?) Zinnenmauer ein wachſ. g., einen (?) Pfeil haltender Löwe (gütige Mitteil. von Th. Schön). S. u. a. Weyermann, Nachr. von Gelehrten und Künſtlern ꝛc. II, 291.

1286. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Hungerlin, Heilbronner Patrizier, in Frankenbach begütert (Hungerlinshof). Das neben abgebildete Wappen führt Michael H., Richter zu Heilbronn 1519. OA.B. Heilbronn 192. 285. W.Fr. VI, 95. Seyler, Der ausgeſt. württ. Adel S. 134.

Huningen ſ. Heiningen.

Hunoltſtein ſ. Vogt v. H.

Hunt, Beiname eines wahrſcheinlich unweit Ehingen anſäſſig geweſenen Rittergeſchlechts. Wernherus dictus H., miles, 1263; derſelbe und ſein Bruder Conrad 1267. W.UB. VI, 128. 326.

Hunzelstobel ſ. Hinzistobel.

Hura ſ. Aurich.

Hupmann, Hubmann, Biberacher Geſchlecht. Dominus Bertoldus Hupmannus sen. 1258, einer der Gründer des Biberacher Spitals. W.UB. V, 269. Vgl. O.-Rhein 29, 118. Liutram der Huopmann 1277, 1295, 1316, Heinrich 1295 u. ö., Ludwig und ſein Bruder Moze 1296. Cod. Sal. II, Regiſter.

Hurewin ſ. Hürbel.

Hurg ſ. Hürg.

v. Hurnbach. Hans v. H. iſt 1414 zu Dietenheim OA. Laupheim geſeſſen. Da dieſes Geſchlecht, deſſen Wappen in den meiſten Wappenbüchern zu finden iſt, ſoviel uns bekannt, nur in Urkunden vorkommt, welche Mindelheim und Umgebung betreffen, iſt es dort zu ſuchen; ſ. übrigens auch W.UB. V, 265.

1287. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

Digitized by Google

1288. Werner Hurnbogen. 1374.

Hurnbog, Hurnbogen, Reutlinger Geschlecht. Ausführliches in den Reutlinger Geschichtsblättern IV, 97 ff. von Th. Schön.

Hurwele, Hurwil, Hnrwen s. Hürbel.

? **v. Hurzelberg** (nach Bossert abg. zwischen Kupferzell und Ulrichsberg, Vjh. II, 255). Albertus miles dictus Hurcelberg 1261 (W.UB. VI, 16), wohl derselbe, der 1263 unter dem Namen Alberchtus Hiccelbert und Hürcelberg vorkommt (ebendas. 93). Vielleicht handelt es sich auch nur um einen Beinamen.

Huß (Huso, Usso, Huze etc.). Schon in den Jahren 769, 771 wird anläßlich von Gütererwerbungen des Klosters St. Gallen im Argen- und Linzgau, sodann in einer zu Schnetzenhausen im Linzgau ausgestellten Urkunde von 809 der Name Usso, Huso genannt. Im J. 867 finden wir unter den Bewohnern des Argengaus, welchen König Ludwig gegen Überlassung von Gütern und Leuten das volle Recht der Alemannen, Phaat genannt, verwilligte, einen Usso. Im J. 1244 zeugt, neben angesehenen Geschlechtern, für den Kämmerer Heinrich v. Bigenburg ein Hainricus Hvze, 1264 beurkundet derselbe oder ein gleichnamiger Kämmerer, daß mit seinem Willen sein Leibeigener Wernherus Huzo den von seinem Vater ererbten Besitz bei Blienungswilar dem Kl. Weissenau geschenkt habe, im gleichen Jahr finden wir denselben Werner als Zeugen neben Adeligen und Ulerikern, 1281 die Witwe eines Werner gen. Hussin, Agnes v. Hittenruti, welche mit Einwilligung ihrer Söhne Rudolf und Rüdiger ihren Besitz bei Frinmenweiler OA. Wangen an Weissenau verkauft. In einer Weingarter Urkunde von 1340 zeugt neben Adeligen C. der Husse von Wolflins (Offlings OA. Wangen), wohl der von Baumann, Allgäu II, 542 genannte Conrad, Tochtermann Hartmanns v. Praßberg. Göswin der Husse, Burkards des H. sel. Sohn von Wosfins, verkauft seinen Sedelhof daselbst mit dem (jetzt noch stehenden) Turm (undatierte Urkunde des 14. Jhrh. mit undeutlichem Siegel des Verkäufers). — Aus vorstehendem dürfte sich ergeben, daß ein im Argen- und Linzgau angesessenes Geschlecht, das schon im 8. Jhrh. in Verbindung mit St. Gallischen Erwerbungen genannt wird, nachmals als leibeigen, übrigens mit eigenem Grundbesitz, vorkommt, im 14. Jhrh. auf der alten St. Gallischen Lehensburg zu Offlings saß und zum Adel gehörte.

? **v. Hussenhofen** (Gem. Herlikofen OA. Gmünd). Das sog. rote Buch von Lorch nennt unter den in älteren Anniversarien des Klosters aufgeführten Edelleuten auch den in Urkunden sonst nicht vorkommenden Namen Hussenhofen.

v. Hutneck (Gem. Schramberg). 1320 verkauft Burkart v. H. seinen Lehenhof zu Bochingen an das Frauenkloster zu Oberndorf; derselbe schenkt 1344 dem Kloster Alpirsbach einen Hof zu Hochmössingen und seiner Tochter Agnes, Klosterfrau in Kirchberg, seinen Hof in Vöhringen OA. Sulz und 1364 derselben

Digitized by Google

seinen ganzen Besitz daselbst; er ist 1340 Schultheiß zu Oberndorf; ebendaselbst lebt 1344 der erber Unecht Burchard v. H. OA.B. Oberndorf 252. 302. Einen Hut ohne Federn und Band führt Hans der Hut von Hayingen 1405. ? Adelheid die Hutin war 1363 Priorin in Reuthin.

1290. Hans der Hut v. Hayingen.

1289. Burkart v. Haleneg. 1341.

v. Hutten (preuß. Prov. Hessen-Hanau), Freiherrn, über welche Uneschke IV, 533, Stammbuch II, 204, Goth. Kal. 1858 S. 291, 1879 S. 379, 1893 S. 410, Biedermann, Baumach T. 72—94, auch Strauß in seinem Leben Ulrichs v. H. zu vergleichen sind, waren vorübergehend im Besitz von Neuhausen OA. Eßlingen. Außer dem aus Herzog Ulrichs Geschichte bekannten Stallmeister Hans v. H. war in württ. Diensten Johann Hartmuth, 1608—1621 Obervogt in Möckmühl und Weinsberg, wohl derselbe, der im Dienerbuch S. 21 mit den Vornamen Johann Hartmann als Geh. Regimentsrat aufgeführt ist. OA.B. Aalen 149. Böblingen 87. Crailsheim 405. Eßlingen 218. Heilbronn 551. Mergentheim 755. 755. Neckarsulm 517. 599. 676. Neuenbürg 262.

1291. Mf. der K. öff. Bibliothek.

Hynanc s. Hinznang.

Hymenhusen s. Immenhausen.

Hyrus v. Homburg, Hürus, Constanzer Patrizier (wie es scheint Schweizer, vgl. Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, Register). Bucelin, Stemmatogr. II, 5. Junker Andreas H., vermählt mit Katharina Eberz, war Stadtbaumeister in Isny, gest. 1634. Paulus H. starb daselbst 1708 (gef. Mitteilung des Herrn Stadtpfarrers Rieber in Isny). — Im J. 1649 verkaufte das Seelhaus in Ravensburg Schloß und Dorf Dankertsweiler an die Familie H., von der dieses Gut mit Bettenrente und Jusdorf durch Heirat an die v. Rehling kam. OA.B. Ravensburg 200. 210. 245. Wangen 207.

1292. Nach Siebmacher.

Jäcklin s. Jecklin.

Jäger v. Gärtringen. Der im J. 1544 zu Neuffen geborene herzogliche Kammersekretär, nachmalige Geh. Regimentsrat Melchior Jäger wurde 1582 in den Reichsadelsstand erhoben und benannte sich nach dem kurz zuvor erworbenen adeligen Gut Gärtringen OA. Herrenberg. Außer diesem besaßen er und seine Nachkommen, teilweise als württ. Lehen: Höpfigheim OA. Marbach, Ebersberg OA. Backnang, Rübgarten OA. Tübingen, Klein-Ingersheim OA. Besigheim und anderes. OA.B. Backnang 175. 176. Besigheim 248. Herrenberg 192. Künzelsau 314. Marbach 206. 210. 211. Tübingen 466. Waiblingen 120. S. auch Pfaff, Württ. Plutarch S. 1 ff., Württ. Gedenkbuch S. 141 f. Die Familie schrieb sich (neben Gärtringen, Höpfigheim, Ebersberg) auch „von und zu Jägersburg oder Jägersberg", einem nicht existierenden Orte. Ein Glied derselben lebte noch 1713.

1293. Nach Siebmacher.

Jäger v. Jägersberg. Adelsbrief Kaisers Ferdinands III. für die Brüder Johann Friedrich und Johann Christoph die Jäger von und zu Jägersberg vom 2. April 1642. Der erstere war württ. Geh. Regimentsrat und Obervogt zu Brackenheim, der andere Landschaftsausschuß-Verwandter und Bürgermeister zu Brackenheim. K. Rudolf II. hatte übrigens schon ihren Großvater Wolfgang und einen Vetter Joachim nobilitiert. OA.B. Brackenheim 173. 180. Denselben Namen führte eine Gmünder Familie. Wolfgang Sebastian J. v. J., Dr. j., Hofpfalzgraf und Kammergerichtsadvokat zu Speyer, lebte 1613 in Gmünd und starb 1644 daselbst. Derselbe scheint 1635 geadelt worden zu sein. Sein Wappen war dasselbe wie das der vorgenannten Jäger v. J., nur die Farben sind anders: das Horn blau in Rot, das untere Schildfeld von blau und Gold gespalten, der Rüdenrumpf des Helms blau. Näheres über diese Gmünder Familie enthält ein im Besitz des Herrn Kommerzienrats J. Erhard in Gmünd befindliches Stammbuch eines Joachim Jäger von dort.

1294. Nach Siebmacher.

Jäger v. Konzenberg, genannt Spät, auch v. Thuningen und v. Immendingen genannt, 1312. 1445, württ. Lehensleute zu Seitingen und Gunningen

Digitized by Google

OA. Tuttlingen, sonst begütert in Neudingen, Thalheim, Eßlingen (bei Thalheim oder Eßlingerhof bei Wurmlingen), Schwenningen und Thuningen; die bei letzt-

1295. Heinrich der Jäger, den m. u. den Spitzen. 1360.

1296. Wilhelm Jäger, den m. u. den Spitzen. 1486.

1297. Uach Gacelin

genanntem Ort von der OA.B. Tuttlingen genannten Jäger v. Th. sind daher von dem Ortsadel daselbst zu unterscheiden. OA.B. Tuttlingen 398. 399. 435. 457. 467. 468. 512. Bemerkenswert ist der Wechsel des Wappens.

Jäger v. Neipperg s. d.

Jägg, Jäk, Jagg, öttingischer Adel, welcher vielleicht mit den Reichsministerialen v. Horburg (Harburg) in Verbindung stand, und im 14. Jhrh. in Sechtenhausen OA. Ellwangen, auch in Kerkingen OA. Neresheim begütert war. OA.B. Ellwangen 310. **829.** 841. Neresheim 333.

v. Jagstberg (OA. Künzelsau). Pfaff C. 455. 480 unterscheidet Edel, freie (1228. 1229) und Ministerialen d. N. (1229. 1293. ? 1360). Er sowohl als die OA.B. Künzelsau geben als Wappen der ersteren: gespaltenen Schild, rechts ein Leopardo, links ein geschachtes Feld. Dies ist aber das **Breuberg**sche Wappen (S. 89 oben) und Sigeboto v. Jagstberg (1229), der Schwiegervater Conrads des Reizen v. Breuberg, führt das oben S. 143 abgebildete Ebersbergsche Wappen. Hieraus könnte man schließen, daß die Edlen v. Jagstberg Ebersberger waren. OA.B. Künzelsau 220. 341. 526. 573. 576. **586. 590.** 591. 701. 826. Mergentheim 265. 362. 364. 389. H. Bauer in W.Fr. 1849. 68 ff., VIII, 170. (Die Herrn v. Mulfingen, mit welchen die Jagstberg auch in Zusammenhang gebracht werden, führten drei Rosen im Schild.)

Jagsthausen s. Hausen (S. 284).

v. Jagstheim (OA. Crailsheim, Jagstheim). Helpff v. J. in einer Crailsheimer Urkunde von 1385. Von 1288 bis in die zweite Hälfte des 15. Jhrh. finden wir in Jagstheim das Geschlecht der **Zehe**, welche, wie es scheint, ursprünglich in Bödigheim im Odenwald ansässig waren. OA.B. Crailsheim 219. 309. 320. 326. **327.** 328. 330. 381. 401. 428. Gerabronn 155. Mergentheim 619. 728.

1298. Helpff v. Jagstheim. 1383.

1299. Conz Zehe. 1392.

Digitized by Google

v. Jagſtheim (OA. Neresheim). Pfaff C. 516. 525. Biedermann, Cant. Steigerwald T. 81 ff. Seyler, Die abgeſt. württ. Geſchl. (N. Siebm. VI, 2. H. 3. S. 53. T. 36, wo ſich eine abweichende Helmzier findet). 1253. 1761. Seitenlinien: Kaltenbronn, Erlabronn, Ober-Megersheim. Vom Anfang des 15. Jhrh. an finden wir die **Adel** von Jagſtheim, deren Wappen wir nicht kennen. — OA.B. Aalen 252. Crailsheim 487. Gmünd 365. Mergentheim 504. Neresheim 148. 217. 259. 355. **355.** 443. 444.

1300. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

1301. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Jahnſtein (? bei Iglau in Mähren). Freiherr Johann Baptiſt Peter v. J., Oberſtlieutenant des ſchwäb. Kreiſes, kaufte im J. 1766 (der Kauf wurde 1768 beſtätigt) das ſog. Millerſche Schlößchen in Utzmemmingen OA. Neresheim, welches nach ſeinem Tode (1775) an ſeinen Sohn Friedrich, Oberſt-Rittmeiſter († 1813 in Baldern), kam (gütige Mitteil. des Herrn Pfarrers Abrell in Utzm.).

1302. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Jahrsdorf (Oberpfalz LG. Hiltpoltſtein, Jarsdorf) waren im 16. und 17. Jhrh. Beſitzer von Ober-Stotzingen. OA.B. Beſigheim 246. Brackenheim 404. 428. Crailsheim 370. Ellwangen 396. Ulm 222. Litt. bei Kneſchke IV, 555, Stammb. II, 210.

1303. Nach Tyroff.

v. Jan (Janus), in einer Linie freiherrlich, zu Anfang des 15. Jhrh. aus Ungarn, wo ſie Adelsprivilegien beſaß, eingewanderte Familie. Kaiſerlicher Adelsbeſtätigungs- und Erneuerungsbrief von 1786. Mehrfach in württembergiſchen und hohenlohiſchen Dienſten. Caſt S. 431. Dienerbuch 102. Kneſchke II, 225. Geneal. Taſchenbuch der adel. Häuſer (Brünn) 15. Jhrg. Allg. Deutſche Biogr. XIII, 693—95.

v. Janowitz, böhmiſcher Adel (Stammſchloß bei Kuttenberg im czaſlauer Kreiſe), auch Janowsky v. J. genannt, in Württemberg ſeit Anfang des 16. Jhrh.

Digitized by Google

bis 1673, im 16. und Anfang des 17. Jhrh. mit Ditzingen und Ehningen (dem früheren „Karthäuser Häuslin“) belehnt, Nachfolger der Nippenburg im Erbschenkenamt mindestens seit 1664, auch sonst als edle Räte und Obervögte ꝛc. in württ. Diensten. Vgl. das Dienerbuch, Kneschke IV, 549, Stammbuch II, 209. C. F. v. Stälin IV, 785, Klemm, Beil. des Staatsanzeigers f. W. 1881, S. 266, Jos. Teige im D. Herold 1884 S. 107 ff. Vjschr. des Herold 1883 S. 311—15. OA.B. Besigheim 175. Leonberg 111. Tübingen 226. Vaihingen 146. Stammbäume in der Frommannschen Sammlung und im Schillingschen Geschlechtsregister.

1304. Nach Siebmacher.

Jaquin de Bethoncourt, Heinrich, geb. 1687 in Mömpelgart, war 1713 Geh. Regimentsrat und starb 1738 als Geh. Legationsrat, begraben im Kreuzgang der Stuttgarter Hospitalkirche. Die Zeichnung des Wappens nach dem Epitaph verdanken wir Herrn Professor Kolb dahier.

1305. Nach einem Grabstein.

Jarsdorf s. Jahrsdorf.

v. Jasmund, pommerisches Geschlecht (Reg.Bez. Stralsund), über welches Kneschke IV, 333, Stammbuch II, 210 und Phizner-Gnamm, Mecklenb. Adelsgeschlechter, Neustreliz 1882 zu vergleichen. Ludwig Hellmut Heinrich Frh. v. J., geb. 1748, gest. 1825, war württ. Staats- und Finanzminister von 1807—1808, von da bis 1816 Minister der geistl. Angelegenheiten. Sein Sohn Ludwig starb als Oberjustizrat a. D. am 19. Januar 1850 in Eßlingen.

1306. Nach Siebmacher.

? **v. Ibach** (Gem. Hassenweiler OA. Ravensburg, Ybach). Hainricus de Ybach 1244 Zeuge zwischen Bürgerlichen (W.UB. IV, 71), C. de Ibah 1257 (W.UB. V, 219), Heinrich v. J. 1352 Abt von Weingarten. OA.B. Ravensburg 210. S. auch Eybach.

Iberg s. Yberg.

Icher s. Eicher.

Ichstetten s. Ingstetten.

Digitized by Google

1307. Mſ. der k. öff. Bibliothek.

Jecklin, Jäcklin, **von Hohen-Realta** (Graubünden), in der Mitte des 17. Jhrh. zur Hälfte Besitzer von Baſſingen OA. Horb. (OA.B. Horb 138.) Sie waren verſchwägert mit den Herrn v. Imhof. Von Graubünden beziehungsweiſe Tirol, deſſen Adelsmatrikel die Familie ſchon 1572 einverleibt war, verzweigte ſich dieſelbe nach Baſel und Augsburg.

1308. Joh. Laur. v. Jemgumer Kloſter. 1735.

v. Jemgumer-Kloſter (Oſtfriesland Pfr. Holtgaſte), Johannes Laurentius v. J.-K., Dr. j. u., war 1735 des Innern und Geh. Rats, auch Steuerherr zu Schwäbiſch Hall. Einer gütigen Mitteilung von Th. Schön zufolge war die Familie von etwa 1660—1801 in Hall anſäſſig.

Jenuj ſ. Graben.

v. Jeſingen, Yſingen, ſchrieb ſich ein Zweig der Herrn v. Illingen.

1309. Nach Cyroff.

Jett v. Münzenberg, angeblich oberrheiniſches Geſchlecht. Litt. im Stammbuch I, 214. Zwei Generationen im württ. Militärdienſt. Württ. Anerkennung des Freiherrnſtands vom 25. Mai 1856. cf. Caſt, Württ. Adel, 432. v. Hefner, Württ. Adel S. 9. Gritzner, Standeserheb. S. 840. ? OA.B. Crailsheim 384.

v. Jettenburg (OA. Tübingen, Gutinbrugge, Utenbrucke, Jetenbruck ꝛc.), Miniſterialen der Pfalzgrafen von Tübingen. c. 1150. 1191. Pfaff B. 387. —

Digitized by Google

Das neben abgebildete, einem amtlichen Bericht von 1535 entnommene Wappen ist wohl späteren Ursprungs. OA.B. Münsingen 172. Tübingen 394. Sulger, Ann. Zwief. I, 80. Schmid, Pfalzgr. S. 491.

1310. K. Staatsarchiv.

v. Ifflingen (Ober-Ifflingen OA. Freudenstadt, Uveningen ꝛc.). 1085. 1244. OA.B. Freudenstadt 279. 280. Wahrscheinlich gehören diesem Geschlechte an die

Ifflinger v. Granegk (bei Nieder-Eschach, bad. BA. Villingen; die Burg Gr. bei Egesheim OA. Spaichingen, welche den Ifflinger im 16. Jhrh. gehörte und seit 1831 wieder gehört, scheint von ihnen den Namen erhalten zu haben). 1390 bis heute, Freiherrn. Außer Granegk besaßen bezw. besitzen sie Lackendorf, Horgen, Stetten ob Rottweil, Wellendingen, Fridingen. Pfaff B. 47—48. 53—54. Cast, Württ. Adel, S. 241. v. d. Becke-Kl., Württ. Adel, S. 130. v. Laugen, Beiträge zur Gesch. der St. Rottweil, S. 571 ff. OA.B. Balingen 268. Gerabronn 151. Neckarsulm 437. Rottweil 137. 138. 155. 165. 197. 249. 257. 264. 382. 409. 454. 457. 458. 469. 471. 472. 473. 527—28. 544. Spaichingen 182. 192. 271. 294. 312. 315. 316. Tuttlingen 285. 306. 313. 337. 382. 470. 478. S. auch O.-Rhein 50, Register.

1311. Conrad Vflinger. 1476.

1312. Bach Cyroff.

v. Igersheim (OA. Mergentheim, Jegersheim). Richardus, Erkenbertus de J. 1150. (W.UB. V, 378.)

v. Iggingen (OA. Gmünd, Uckingen), wohl Stammesgenossen der Adelmann. 1274. 1492. Pfaff C. 503b. 528. Beizufügen: Barbara v. Ü., Eberhards v. Brogenhofen gen. Vetzer Witwe, 1472, Hans v. J., welcher 1489 einen Jahrtag bei der Priesterbruderschaft in Gmünd stiftet und noch 1492 daselbst lebt. OA.B. Aalen 160. 161. 270. 276. 304. 306. Gaildorf 161. 252. Gmünd 136. 241. 333. 336. 339. 402. 404. 430. Göppingen 155.

1313. Caspar v. Uchtingen.

Digitized by Google

Igilthigin ſ. Ingoldingen.

Igneringen ſ. Ingerkingen.

Ihingen ſ. Viſcher.

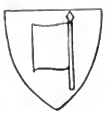
v. Ihlingen (OA. Horb, Hihelingen), **Faiſte** oder **Faiſte** v. J., **Müller** (Molendinarii, Molendinatores) v. J. oder v. **Mandelberg** (bei Bösingen OA. Nagold), eines Geſchlechts mit den Uechtern v. Schwandorf. 1181. 1420. Eine Reihe von Herrn v. J., teilweiſe ſchon mit dem Beinamen pinguis, ſind im Reichenbacher Schenkungsbuch als milites bezeichnet, in einer Urkunde desſelben Kloſters von 1291 findet ſich der Titel nobilis. Pfaff B. 81b.—82. 97. OA.B. Balingen 218. 367. Herrenberg 237. Horb 152. 159. 199. **202. 203.** 245. 275. Ludwigsburg 144. Nagold 147. 148. 172. Tübingen 383. Schmid, Grafen v. Hohenberg S. 559 f. Die Farben bei Siebmacher: Fiſch golden in Schwarz, Helmzier Mohrenrumpf mit gold. Rock.

1315. Nach Luz v. Luhenhart.

1314. Ulrich der Faiſt v. Ihelingen. 1362.

Illeeichen ſ. Eichen.

1317. Ludwig v. Illingen, den m. n. v. Uſingen.



1316. Dietrich v. Illingen. 1331.

v. Illingen (OA. Maulbronn, Ylingen), in einem Zweig von Jeſingen, Yſingen (Eiſingen OA. Pforzheim) genannt. Gerlach v. J. (1265) heißt pincerna. 1105. 1502. Pfaff A. 369. 385b. (woſelbſt nachzutragen, daß 1476 Ludwig v. Ylingen gen. v. Yſingen ſeine Hälfte am Schloß Waldeck verkaufte). OA.B. Calw 340. Maulbronn 226. 257. O.-Rhein 25, 344. 385. 26, 458.

v. Ilsfeld (OA. Beſigheim, Hilsvelt, Ilrsuelt), mehrfach, wie die Stetten, mit dem Vornamen Cirecho, Zürech, (Cyriacus). 1163—1319. Pfaff A. 75; hier nachzutragen: Einhart 1255. 1277, Albert 1319. WUB. II, 141. III, 276. IV, 409. VI, 465. OA.B. Backnang 172. Beſigheim 218. (Ein vielleicht bürgerlicher Hezzo von Ilsfeld war in den 60er Jahren des 14. Jhrh. von Württemberg „mit des Volmars Lehen" zu Kirchberg OA. Marbach belehnt.)

v. Ilshofen (OA. Hall, Ulleshofen), wahrſcheinlich Miniſterialen der Grafen v. Flügelau. 1216. ? 1307. UB. III, 48. Pfaff C. 369. OA.B. Hall 224—25.

Ilſung v. Trahberg (bei Staus in Tirol), Augsburger Patrizier, teilweiſe Freiherrn, über welche Kneſchke IV, 370 und Stammbuch II, 115 zu ver-

Digitized by Google

gleichen sind. Im J. 1582 wurde von K. Rudolf II. die Herrschaft Eglofs an den österr. Landvogt in Schwaben und kaiserl. Rat, Friedrich v. Ilfung, verpfändet, dessen Erben sie am Ende des 16. Jhrh. dem Erzhaus Österreich überließen. (OA.B. Wangen 166.) Er schrieb sich Freiherr zu Wolkenburg und Eglofs, Herr zu Tratzburg und Matzen.

1318. Nach Siebmacher.

Imertingen s. Immendingen.

v. Imhof, angeblich aus Graubünden stammend, später dem adeligen Patriziat der Reichsstädte Nürnberg, Augsburg und Rothenburg angehörig, Freiherrn seit 1685. Vgl. Uneschke IV, 572 ff., Stammbuch II, 216, v. Stetten, Gesch. der adel. Geschl. in Augsburg, S. 174. Cast, Württ. Adel S. 429. Goth. Kal. 1860 ff. Im J. 1602 kaufte Peter v. J. zu Urach von Württemberg das Schloß in Kirchentellinsfurt, welches bis 1742 im Besitz der Familie blieb. OA.B. Tübingen 409. 410. 416. Über Besitz im OA. Öhringen (Schönauerhof Gem. Zweiflingen) s. die OA.B. 369. 370.

1319. Nach Tyroff.

Zu dem oben S. 327 bei Im Hof Gesagten tragen wir nach, daß es auch in Gmünd Patrizier d. N. gab, Stammesgenossen der Ulwich (OA.B. Gmünd 211. 243), ferner in Rentlingen (OA.B. 102). Zu dem Rottweiler Geschlecht, das in Vaihingen Gem. Neukirch begütert war, vgl. OA.B. Rottweil 152. 264. 492; zu der Pforzheimer Familie OA.B. Maulbronn 256.

v. Immendingen (bad. BA. Engen, Imertingen, Immadingen) mit Besitz in Neukirch OA. Rottweil (OA.B. 492), Thalheim (OA.B. Tuttlingen

1320. Heinrich v. Imerlingen.

1322. Nach Siebmacher.

1321. Heinrich v. Imadingen.

455) und Besigheim; Heinrich v. J. wurde 1406 von Markgraf Bernhard von Baden mit einem Haus daselbst am Markt, des Mengen wissen Haus geheißen,

Digitized by Google

belehnt. Nähere Angaben über das Geschlecht im Topographischen Wörterbuch des Großh. Baden S. 310. Es standen hiernach zwei Burgen in J. und wir finden auch verschiedene Wappen. Die obere Burg soll von 1190—1450 Eigentum der **Strik v. Immendingen** gewesen sein. Diese gehören hierher, sofern sie im 17. Jhrh. in Göttelfingen und Vollmaringen OA. Horb, in Balgheim OA. Spaichingen und in Deißlingen OA. Rottweil begütert waren. OA.B. Horb 185. 234. Rottweil 255. 370. Spaichingen 192. 252. Dem Stammbuch IV, 45 zufolge erloschen das Geschlecht im J. 1858. Nach Immendingen benannte sich auch ein Zweig der Jäger von Honzenberg gen. Spät.

1323. Frommannsche Sammlung.

v. Immenhausen (OA. Tübingen, Himen-, Hymenhusen), Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen. Diene v. H. 1296, ? Otto der Wilde von Hymenhusen, Bürger zu Tübingen 1338 (Schmid, Pfalzgr. S. 491), wohl verschrieben für Immenhusen; vgl. N.OA.B. Reutlingen S. 294. Schon 1325 waren die Herrn v. Gomaringen im Besitz von Immenhausen, und benannten sich danach, so Anselm 1325.

1324. Frommannsche Sammlung.

Im Thurn. Johann Wilhelm Im Thurn zu Biesingen, Ratsoberster und Zeugherr zu Schaffhausen, kaufte 1666 Wildenstein bei Rottweil und wurde im gleichen Jahr von Württemberg damit belehnt. Der letzte Lehenbrief ist von 1675. OA.B. Rottweil 489. Ein Glied der Familie war im vorigen Jahrhundert in württ. Militärdienst.

v. Indelhausen (OA. Münsingen, Undel-, Undernhusen), Dienstleute der Herrn v. Gundelfingen und des Klosters Reichenau. 1208. 1278. Pfaff D. 363. 395b. W.UB. II, 366. VI, 406. Cod. Sal. I, 455. 434. II, 24. OA.B. Riedlingen 116. S. auch Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.

v. Ingelfingen (OA. Künzelsau). 1291. 1332 Pfaff C. 455. Die Oberamtsbeschreibung Künzelsau erwähnt dieses Geschlecht nicht, die von Mergentheim (S. 404. 405) einen Heinrich Ingelfinger von Würzburg mit Besitz in Mergentheim und einen Hans Ingolfinger, Bürger dieser Stadt.

Digitized by Google

v. Ingelheim (Rheinheſſen), Freiherrn und Grafen. Uneſchke IV, 577. Der Kammerrichter Freiherr Franz Adolph Dietrich v. J. verkauft 1737 Maſſenbachhauſen an den Grafen Wilhelm Reinhard v. Neipperg. OA.B. Brackenheim 156. 279

1325. Nach Siebmacher.

? **de Ingenruti** (Engenreute Gem. Bergatreute OA. Waldſee). Hainricus in einer Baindter Urkunde von 1316 als Zeuge hinter Bürgerlichen genannt.

v. Ingerkingen (OA. Biberach, Ingerichingen, Ignerichingen). 1246. 1314. Pfaff D. 12b. 21. W.UB. VI, 128. 367. OA.B. Biberach 129.

v. Ingersheim (Klein-J. OA. Beſigheim), markgräflich badiſche Miniſterialen. c. 1090. 1346. Pfaff A. 75. 85. OA.B. Backnang 281. Beſigheim 112. 194. Crailsheim 349. ? 505. Maulbronn 198. 213. Vaihingen 127. 180. Von Ingersheim benannten ſich auch: ein Zweig der Grafen von Calw (C. F. v. Stälin I, 568. OA.B. Backnang 281. Beſigheim 81. 192. Calw 157. Heilbronn 148. 149. Leonberg 74. Ludwigsburg 81. Maulbronn 112. 113. 198. 212. 218. 230. 237. 258. Vaihingen 70), ſpäter die Sturmfeder (OA.B. Backnang 281), die Sachſenheim (OA.B. Beſigheim 248) und die Dürrmenz.

v. Ingoldingen (OA. Waldſee, Igilthigin, Ingeltingen). Nur ein Heinrich und eine Irmengard bekannt. 1263. 1278. W.UB. VI, 124. 425. 426.

v. Ingſtetten (OA. Münſingen, Inneſtetten, Ichſtetten). 1282. 1425. Pfaff D. 363b. 395b. Der hier als letzter genannte Johannes, rector eccl. in Lendingen 1396 iſt wohl identiſch mit dem 1419 und 1423 genannten Hans v. J., Prior in Urſpring, und mit dem 1386 vorkommenden Leutprieſter d. M. in Reutlingen. OA.B. Kirchheim 225. Münſingen 181. Riedlingen 122. Ulm 176. Urach 158. Th. Schön in den Reutl. Geſchichtsbl. V, 14. O.-Rhein 23, 42.

1326. Albrecht v. Ingſtetten. 1334.

Im- und Knyphauſen (Oldenburg), Freiherrn und Grafen. Goth. Kal. Frh. 1892 S. 407. Grafen 1877 S. 461. 1895 S. 485 f. Uneſchke V, 170 ff. Stammbuch II, 271. Im J. 1862 kaufte Graf Edzard Wilhelm Alco zu J. und K. das Schloß Remseck bei Neckarrems, jetzt im Beſitz ſeiner Witwe; ſein Bruder, Graf Edzard Karl Unico iſt in Cannſtatt anſäſſig.

1327. Frommannſche Sammlung.

Digitized by Google

1328. Nach Weißbecker.

v. Inſingen (bayer. BA. Rothenburg), Küchenmeiſter, ein Zweig der Nordenberg, Rothenburg und Seldeneck, waren in Neubach OA. Gerabronn begütert. OA.B. Gerabronn 131. 188. Das Wappen bei Weißbecker 140.

1329. Conrad v. Uptingen. 1386.

v. Iptingen (OA. Vaihingen, Uobetiggen, Uptingen), urſprünglich Edelfreie. 1120. 1233. ? 1386. Pfaff A. 503b. 529. OA.B. Maulbronn 115. 143. 177. 299. 304. Vaihingen 72. 187. Wir geben das Siegel eines Conrad v. Uptingen an einer Maulbronner Urkunde von 1386, das aber die Umſchrift: Chunradi de Wisa (Weiſſach OA. Vaihingen) trägt. Die Deutung des in der Maulbronner Kirche gemalten Wappenſchilds mit ſchwarzem Adler in Weiß auf Iptingen dürfte auf einer Verwechslung mit Eptingen beruhen. S. auch Seyler, abgeſt. württ. Geſchl. S. 96 f.

1330. Nach Cyroff.

v. Irmtraut, genannt Werkamp. Kurfürſt Carl Theodor von Pfalzbayern erteilte als Reichsvikarius durch Diplom vom 8. Juni 1792 den Brüdern Friedrich und Wilhelm v. Werkamp, württ. Offizieren, das Recht, Namen, Wappen und Freiherrnprädikat der v. Irmtraut zu führen. Außer den Genannten waren noch weitere Glieder der Familie in württ. Militärdienſt. Kneſchke IV, 593 f. Caſt, württ. Adel 430 f. Goth. Kal. Frh. 1893 S. 409 f.

v. Irrenberg (abg. OA. Göppingen oder OA. Kirchheim) mit dem Beinamen Riſch, in einzelnen Gliedern mit dem Beinamen Wartmann, Teckiſche, ſpäter Helfenſteiniſche Dienſtmannen, auch württ. Lehenleute, begütert in Bezgenried, Dürnau, Rommenthal Gem. Schlath, Heiningen, Zell und Wäldin unter Aichelberg. 1271. 1394. Pfaff (D. 250b. 270b—71) führt ſie auf unter dem Namen Riſch von Kirchheim. OA.B. Göppingen 156. 175. 186. 222. Kirchheim 148. 149. 295. (Die Riſch und Reuß ſind hier unrichtigerweiſe zuſammengeſtellt.) Das neben abgebildete Siegelwappen ſtimmt im Bild überein mit dem in der Voller Kirche hängenden Totenſchild des angeblichen Grafen Heinrich v. Irzenberg. Da die Riſch v. J. in der Umgegend von Voll begütert waren und der Name Heinrich wiederholt bei ihnen vorkommt, dürfte der Gründer oder ein Wohlthäter der Kirche ein Herr v. Irrenberg ſein, und der Totenſchild,

1332. Nach einem Totenſchild.

1331. Heinrich Riſch v. Irrenberg. 1360.

Digitized by Google

wie dies öfters der Fall war, nach einem in der Kirche gefundenen Epitaph, dessen Umschrift verdorben war, gemalt worden sein. Die nicht mehr ganz deutlichen Farben des Schilds waren dem Anschein nach weiß und rot, die Farben der Grafen v. Helfenstein, die in den Wappen ihrer Dienstmannen (worauf Herr Dekan Klemm aufmerksam gemacht hat) überall wiederkehren. Daß es Grafen v. Irzenberg gegeben habe (OA.B. Göppingen 162. 165. 166), ist ganz zweifelhaft. Wohl auf Grund der Überlieferung, daß Albert v. Ravenstein und Irzenberg im J. 1150 einen Wald bei Bermaringen an diesen Ort und an Tomerdingen gestiftet habe, wird vermutet, daß zwischen diesen Orten eine Burg Irzenberg oder Hirschberg gestanden sei; urkundlich finden sich Grafen d. N. nicht. Eher ist zu glauben, daß die Burg Irrenberg in unbekannter Zeit in den Besitz der Herrn v. Ravenstein gelangt ist.

v. Irrenberg (Gem. Geigelbach OA. Saulgau). Conrad 1244. 1276, Friedrich 1295, Johannes 1298, Rudolf 1295. 1305. 1309.

v. Irrendorf (OA. Tuttlingen, Urndorf). 1194. 1479. Pfaff B. 469b. 479b—80. Beizufügen Hans v. Urndorf 1369, Kaspar 1479. OA.B. Spaichingen 312. Tuttlingen **349**. 351. O.-Rhein 37, 389.

1333. **Hans v. Urndorf.** 1369.

v. Irrmannsberg (Gem. Ober-Eisenbach OA. Tettnang, Irmendegensberg, Irmensberg). Conrad 1246. Ortolf und Rudolf 1285. Albrecht, von Nellenburg vor 1363 mit einem Hof zu Pacenruti belehnt, Upp und Diet 1366. OA.B. Ravensburg 159.

1334. **Diet v. Irmensperg.** 1366.

1335. **Upp v. Irmensperg.** 1366.

v. Irslingen (OA. Rottweil, früher Ürslingen, meist **Urslingen**, die Burg auf Markung Epfendorf OA. Oberndorf). 1162. 1443. Conrad v. U.

1326. **S. Cunradi ducis de Vrselingen.** 1320.

1338. **Mſ. des K. Staatsarchivs.**

1337. **Rainolt der Herzog v. Urselingen.** 1361.

wurde, wie es scheint im J. 1172, von Kaiser Friedrich I. mit dem Herzogtum Spoleto belehnt und ein Teil seiner Nachkommen behielt den Herzogstitel auch nach

Digitized by Google

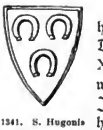
dem Verluſt jenes Landes bei. Egelolf v. U. (2. Hälfte des 12. Jhrh.) erwarb die Herrſchaft Rappoltſtein. C. F. v. Stälin II, 586—94. P. F. v. Stälin I, 434 f. 852 (mit Benützung der neueren Litteratur). Pfaff B. 268—71. 276—78. Archiv für Geſchichte, Genealogie ꝛc. Stuttg. 1847, S. 17 ff. (Fickler). OA.B. Böblingen 84. 209. Oberndorf 160. 182. 192. **229–31.** 237. Rottweil 153. 252. 264. 274. 305. 312. 319. 349. 376. 399. 442. **464.** 477. 526. Stuttgart Amt 181. 197. 199. 204. 273. Sulz 122. 174. Tübingen 564. Tuttlingen 268. 295. 300. 332. Wir geben hier auch (n. 1339) das Siegel Friedrichs des Kirchherrn zu Truhentingen, Werners ſel. Sohns v. Urſelingen, welcher 1330 mit ſeinen Brüdern Johans und Schönman ein Gut zu Irslingen an die Klauſe Lauffen ob Rottweil verkaufte.

1339. Friedrich v. Urſlingen. 1330.

1340. Wernher v. Iſolzhuſen. 1337.

v. Iſelshauſen (OA. Nagold, Iſoldeshuſen, Iſeldshuſen). c. 1109. 1364. Pfaff B. 119b. 154. C. Hirs. 37a. W.UB. II, 396. ? III, 47. VI, 232. OA.B. Herrenberg 268. Nagold 194. Dasſelbe Wappen führt Kraft v. Wylere 1357, der auf dem Siegel de Isolzhusen heißt.

Iſenbach ſ. Eiſenbach (oben S. 137, wo nachzutragen iſt: Baumann, Allgäu II, 509).



1341. S. Hugonis de Isenburg. 1283.

v. Iſenburg (OA. Horb, Yſenburg), Edelfreie (H. de Y. heißt 1237 baro). c. 1150. 1307. Pfaff B. 82b. 83. 98. L. Schmid, Die freien H. v. Werſtein und Iſenburg in den Hohenzoll. Mitteil. X, 1877 S. 29 ff. Seyler (abgeſt. württ. Geſchl. S. 17) hält, wohl mit Recht, das Wappen n. 251 der Züricher Rolle für das Iſenburgiſche; ein ähnliches führte das bayeriſche Geſchlecht Almsheim (Siebmacher II, 62). OA.B. Balingen 418. Freudenſtadt 234. Horb 132. 133. 205. 206. 227. Rottweil 389. 551.

1342. Mſ. des L. Staatsarchivs.

v. Iſenburg-Büdingen in Wächtersbach und Iſenburg-Büdingen in Meerholz, Fürſten und Grafen, waren württ. Standesherrn wegen Anteils an der ſtandesherrlichen Gemeinſchaft Limpurg-Oberſontheim bezw. Limpurg-Oberroth. Caſt, württ. Adel, S. 33 ff. OA.B. Gaildorf 228. 235. Öhringen 241. Über den Beſitz der Reichsburg Achalm zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jhrh. ſ. die N.OA.B. Reutlingen II, 178.

Iſenina ſ. Isny.

Digitized by Google

Isensheim s. Eisesheim.

v. Isingen (OA. Sulz, Usingen). Nur bekannt Hainricus de Vsingen 1221. W.UB. III, 125.

v. Isingen (Eisingen OA. Pforzheim), Beiname der H. v. Illingen.

Isingrin, Ysen-, Isigrin, Beiname eines noch nicht ermittelten oberländischen, wie es scheint in Fronhofen OA. Ravensburg gesessenen Adelsgeschlechts (Vorfahren der Eisengrein?). 1251. 1282. W.UB. IV, 281. V, 210. VI, 155. 276. 344. 414.

Isiningen s. Eislingen. Nachzutragen: Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.

de Isir (nach Baumann, Allgäu I, 442. 493 auf der württ. Alb oder um Herrenberg, vielleicht auch Beiname), Dienstmannen der Markgrafen von Ronsberg. 1182. 1192. W.UB. II, 422: Rudolfus de (oder dictus) Isir (Ende des 12. Jhrh.).

v. Isny (OA.Stadt, Isinun, Isenina ꝛc.) benannte sich ein Zweig der Grafen v. Veringen. Ortsadelige sind wohl: Conrad v. Iseni, vormals Schultheiß zu Überlingen, in einer Urkunde des Kl. Salem von 1271, der in Urkunden desselben Klosters von 1275—1285 vorkommende Keller Heinrich genannt v. Isny und der in einer Weissenauer Urkunde von 1312 genannte H. de Isenina. OA.B. Saulgau 127. Wangen 189. 190. 228.

Isoldeshusen s. Iselshausen.

de Isowe, Ysawe (? Eisighof OA. Riedlingen). Manegoldus 1255. 1262. (W.UB. V, 135. VI, 79.)

v. Isselbach, niederländisches Geschlecht, das in pfälzischen Diensten stand und zu Ende des 18. Jhrh. erlosch. (Uneschke IV, 598. Stammbuch II, 223.) Laut OA.B. Heilbronn 347 folgten von 1648—1783 in dem badisch-pfälzischen Lehen Unter-Eisesheim den Vasallen v. Louersheim die v. Isselbach (es steht unrichtig Iffelbach), von welchen es an die Herrn v. Racknitz gelangte.

1343. Georg Friedrich v. Isselbach. 1648.

v. Ittendorf (bad. BA. Meersburg, Utendorf) benannte sich ein Zweig der Schenken v. Schmalneck-Winterstetten, der im 15. Jhrh das Vogteiamt des Klosters Hofen bekleidete, Inntobel Gem. Berg besaß, in Jogenweiler begütert

Digitized by Google

1344.
Züricher Wapperrolle.

war und um die Mitte des 14. Jhrh. erlosch. OA.B. Ravensburg 170. 174. 240. Tettnang 171. Waldsee 187. O.-Rhein 31, 37 f. Vgl. auch A. Krieger, topogr. Wörterbuch des Großh. Baden S. 314. Renz, Archivalien des Ul. Baindt, Register.

v. Ittenhausen (OA. Riedlingen, Hizin-, Hitzishusen). H. miles dictus de H. stiftet (im 13. Jhrh.) dem Kloster Marchthal Haus und Güter zu einem ewigen Licht. Hist. mon. Marchtal. ed. Giesel in W.Vjh. XIII, Geschichtsquellen S. 20. (In einer Urkunde des Rottenburger Spitalarchivs von 1358 finden wir Irmengart die Ittenhuserin, des Kellers Frau von Bondorf, welche Gülten zu Seebronn verkauft. S. auch Th. Schön in den Reutl. Geschichtsbl. V, 14.)

1345. Nach Siebmacher.

v. Itzlingen (Gem. Uerkingen OA. Neresheim, Utz-, Ützlingen 2c.). Ende des 13. Jhrh. 1419. Pfaff C. 515b. OA.B. Brackenheim 137. 378. Calw 191. Crailsheim 401. Ellwangen 310. 449. 513. 569. 616. 653. 674. 676. 684. 685. 709. 789. Neckarsulm 533. Neresheim 148. 535. Öhringen 125. Der mehrfach erwähnte Konrad v. J., Vogt von Ellwangen 1387—1424 (n. 1546), gehörte übrigens einer anderen Familie an, wahrscheinlich der v. Jagstheim, welche im 14. Jhrh. in Itzlingen saß.

1346. Chnrat v Ützlingen, Vogt zu Ellwangen. 1409.

1347. Paulus der Jüngling. 1435.

Jüngling, ein in Wolfach und Villingen gesessenes, in Kürnbach (bad.) begütertes, wie es scheint, adeliges Geschlecht, besaß im 15. Jhrh. Gülten in Schwenningen und Flözlingen. OA.B. Rottweil 317.

v. Jungingen (preuß. OA. Hechingen), über welche, besonders auch bezüglich der verschiedenen Wappen, Seyler, abgest. württ. Geschl. VI, 2, 8 und T. 16 zu vergleichen ist, waren in Württemberg begütert: in Owen und Guttenberg OA. Kirchheim, Altheim und Pflummern OA. Riedlingen, Schwenningen

Digitized by Google

OA. Rottweil. OA.B. Balingen 349. 428. Biberach 159. Kirchheim 175. 188. 226. 250. 246. 269. 275. Riedlingen 112. 229. Rottweil 516. Waldsee

1349. Nach Siebmacher (Sexler).

1348. Burkart v. Jungingen. 1368.

1350. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

93. Eine Reihe von Herrn v. J. und Gremlich v. J. in einem Rodel des Kl. Salem, herausg. v. Fr. v. Weech in O.-Rhein N.F. X, H. 2 S. 284 f. S. auch Gremlich und Deggenhausen.

v. Jungkamm, Jungkenn, genannt Münzer v. Mohrenstamm, rheinischer Adel, waren 1765—1802 zu 2/3 Besitzer der Herrschaft Adelmannsfelden und dem Ritterkanton Kocher immatrikuliert. OA.B. Aalen 128. 211. 213. 302. Ellwangen 308. 309. 563. 565. 637. 641. 699, vgl. v. Hefner, bayer. Adel S. 87. Dienerbuch S. 367. Stammbuch II, 225. Uneschke IV, 607. S. auch O.-Rhein 36, 393 ff.

1351. Nach Siebmacher.

v. Justingen (OA. Münsingen), auch **v. Wildenstein** (im Donauthal bad. BA. Meßkirch) genannt, ursprünglich freie Herrn, Stammesgenossen der

1352. Anshalm v. Wildenstein. 1296.

1353. Bürcher Wappenrolle.

1354. Berthold v. Justingen. 1331.

Herrn v. Gundelfingen und Steußlingen. 1090. 1343. C. F. v. Stälin II, 595. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff D. 363b—66. 396—97. A. Schilling, Die Reichsherrschaft Justingen. Stuttg. 1881. OA.B. Balingen 426. 527. Cannstatt 132. Crailsheim 283. Ehingen 105. Ellwangen 344. Geislingen 103. 192. 240.

Digitized by Google

Münsingen 110. 133. 142. 166. **183–84.** Riedlingen 120. 122. 186. 194. 209. 210. Rottweil 154. 264. 349. 417. 460. 560. Tübingen 354. 383. Zu Rottweil 349 ist zu bemerken, daß Bertold v. Justingen zu Bösingen 1340 nicht das Wappen der obigen Herrn v. J., sondern einen Pferdsrumpf führt (vielleicht n. 252 der Züricher Wappenrolle), sonach wohl einer anderen Familie angehört. Das W. gleicht einigermaßen dem der Herrn v. Ebingen.

Iwach s. Eybach.

1355. Heinrich der Käger, C. zu Rottweil. 1357.

Käger, Keger, Rottweiler Geschlecht, begütert in Weigheim und Emmingen OA. Tuttlingen, von Württemberg mit einer Gült in Irslingen belehnt. 1258. 1358. H. dictus K. 1238 ist als Zeuge zwischen Adeligen genannt. WUB. V, 232. Lehenbuch Gf. Eberh. d. Gr. ed. Schneider 8b. OA.B. Tuttlingen 487. 488. 512.

Kämmerer v. Bopfingen s. d.

Kämmerer v. Dalberg s. d. Zu vgl. noch OA.B. Balingen 368. Brackenheim 299.

Kämmerer v. Ravensburg s. d.

1356. Kraft der Käner. 1309.

Käner, Kener. Die K. v. Kirchheim, teckische Ministerialen, begütert in Steinbach und dem dabei gelegenen Freitagshof (1301), sind ihrem Wappen zufolge ein Zweig der Hofwart, nicht, wie die OA.B. Kirchheim annimmt, Stammesgenossen der Herrn v. Kirchheim, der Dachenhausen und der Flachen. (S. oben S. 190.) Wenn Kraft der Käner 1304 Berthold den Flachen seinen Bruder nennt, so kann es sich um Stief- oder Halbbruderschaft handeln. OA.B. Eßlingen 237. 238. Kirchheim 147. 148. 151. 156. 166. 253.

Känlin s. Cannstatt.

Käppeller s. Keppler.

1357. Ützlin der Käßtelin genannt. 1342.

Käßtelin. Ützlin der K., Utzmann zu Gmünd, 1342 Bürge für Walther den Hauggen v. Welstein. Identisch mit Kastner?

Digitized by Google

v. Kahlden, pommerischer Adel, waren mehrfach in württembergischen Diensten und sind jetzt noch im Lande ansässig. Uneschke IV, 621. Stammbuch II, 230. OA.B. Schorndorf 96.

1358. Nach Siebmacher.

Kaib s. Speth. Eine Familie d. N., genannt v. Eningen, in Reutlingen und Eningen, führte das beifolgende Wappen (n. 1359).

1359.

Kaible v. Schlüsselsmarkht. Laut Stammbuch II, 229 wurde der wahrscheinlich von Biberach stammende Bürgermeister Dr. Franz Joseph Kaiblin zu Ehingen 1711 mit „v. Schlüsselsmarkht" geadelt. Derselbe besaß das sogen. Schlößle am Marktplatz, in welchem das Wappen n. 1360 in Stukkatur zu sehen ist (Farben nicht mehr erkennbar). Wir geben auch sein Siegel von 1713 (n. 1361).

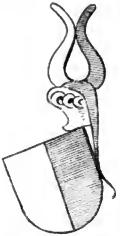
1360. v. Kaible, Amtsbürgermeister in Ehingen. 1718.

1361.

v. Kalkweil (als Ortschaft abg. bei Rottenburg). H. de Kalckwile, nobilis, 1265. W.UB. VI, 172.

v. Kallenberg (Gem. Buchheim bad. BA. Stockach) besaßen im 12. Jhrh. den Ort Irrendorf OA. Tuttlingen. Näheres über das Geschlecht bei Krieger,

1362. Frik v. Kallenberg. 1299.



1363. Donaueschinger Wappenbuch.

1364. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

topogr. Wörterbuch des Großh. Baden S. 317. OA.B. Balingen 527. Spaichingen 387. Tuttlingen 349. Möglicherweise gehört hierher auch der im Dienerbuch S. 9 genannte Hederich v. Calenberg.

Kalphen s. Karpfen.

1365. Grt v. Kaltenburg. 1369.

v. Kaltenburg (Gem. Stetten im Lonthal OA. Ulm), wahrscheinlich Helfensteinische Dienstmannen. Der erste, den wir kennen, ist Diemar 1240 (W.UB. V, 436), Ende des 13. Jhrh. scheinen sie erloschen zu sein. 1307 verkauft Gr. Ulrich v. Helfenstein die Burg an Wilhelm, Hans und Otto v. Riedheim, und dieses Geschlecht nannte sich seither v. Kaltenburg. Pfaff D. 574b. 593b. OA.B. Aalen 296. Ulm 218. **239.** 240.

v. Kaltenthal (OA. Stuttgart), auch Burggrafen v. K. genannt, teilten sich ursprünglich in drei Zweige: v. Kaltenthal, v. Büsnau (abg. Gem. Vaihingen OA. Stuttgart) und v. Möhringen. Die beiden letzteren starben frühe aus und später erst bildete sich ein neuer, auch nur kurze Zeit dauernder, Zweig v. Möhringen. Letzter Sitz Aldingen a. N. c. 1109; erloschen Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrhunderts. Pfaff A. 457b—64. 485—92b. OA.B. Aalen 155. Backnang 281. Balingen 421. Besigheim 291. Cannstatt 163. 165. 169.

1366. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1367. Nach Siebmacher (Seyler).

170. 179. 220. Ellwangen 607. 608. Eßlingen 200. 205. 217. Geislingen 278. Göppingen 113. Herrenberg 168. Künzelsau 505. Leonberg 158. 173. 240. 275. Ludwigsburg 85. 154. 157. 158. 165. 164. 213. 239. 247. 286. 293. 300. 301. 321. Marbach 143. 234. Neckarsulm 371. 392. Neresheim 330. Nürtingen 184. Öhringen 176. Rottenburg 206. Schorndorf 129. Stuttgart Amt 171. 172. 190. 191. 255. Stuttgart Stadt 432. Vaihingen 193. 194. 198. Waiblingen 208. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 97 und T. 56, wo noch weitere Varianten der Helmzier zu finden sind.

Digitized by Google

Kamerer v. Wellenburg, vielleicht ursprünglich Beamte der Herrn v. Wellenburg (bei Augsburg). Hermann der K. v. W. eignet 1360 dem Kloster Anhausen Güter zu Naue (Langenau OA. Ulm).

1368. Herman der Kamerer v. Wellenburg. 1360.

Kamerer. Mye die Kamrerin, Konrads des K. Witwe, stiftet 1350 dem Kloster Ellwangen einen Hof zu Erphenta (Erpfenthal) und Güter zu Ramsenstrut OA. Ellwangen. OA.B. Ellwangen 639. 679.

1369. Mye die Kamrerin. 1350.

Kamrer, Rudolf, Edelknecht, verkauft 1399 seinen Zehnten zu Thamm und einen Teil an Thalhausen an Gr. Eberhard den Milden. Brackenheim 299. Ludwigsburg 337.

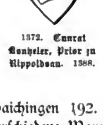
1370. Rudolf Kamrer. 1399.

v. Kammenberg s. Fuchs.

v. Kanzach (OA. Riedlingen, Canza) genannt **Bachritter.** 1169. 1351. Pfaff D. 498b. 519b. Cod. Sal. I, 24. O.-Rhein I, 82. OA.B. Biberach 176. Riedlingen 103. 200.

Kanzler, Rottweiler Geschlecht, schon zu Anfang des 14. Jhrh. genannt, mit Adeligen verschwägert, begütert in Aixheim, Balgheim, Bösingen, Deilingen, Dunningen, Frittlingen, Gosheim, Neukirch, Wellendingen. OA.B. Rottweil 152.

1371. Johannes dictus Kanzler, Bürger in Rottweil. 1348.



1372. Cuncz Kanzeler, Prior zu Rippoldsau. 1388.

1373. Heinrich der Canzler, Bürgermeister zu Rottweil. 1398.

264. 349. 398. 491. 546. Spaichingen 192. 231. 233. 251. 278. 326. 331. Da zwei beziehungsweise drei verschiedene Wappen vorkommen, scheint es mehr als eine Familie d. N. gegeben zu haben. (Vielleicht gehört hierher der im Stammbuch I, 217 genannte Haus Cantzler, der 1590 ein Reichsadelsdiplom erhielt.)

Digitized by Google

v. Kapfenburg, Kapphenburg, ein oberländisches Geschlecht, dessen Stammsitz nicht ermittelt ist. M. de Kapphenburc, 1240 Zeuge einer Schenkung der Villa Baind an die von Boos dahin übersiedelten Schwestern neben Adeligen aus den Oberämtern Ravensburg und Saulgau.

1374. S. Hedwigis de Capphenhart. 1299.

v. Kapfenhardt (abg. Gem. Weissach OA. Vaihingen, Kappenhart). Hedwig, deren Siegel wir geben, scheint die letzte ihres, urkundlich sonst nicht genannten, Geschlechts gewesen zu sein und ihren Besitz auf die Enzberg gebracht zu haben. OA.B. Vaihingen 253.

1375. Mf. der K. öff. Bibliothek.

v. Kapff (Kapf, Gem. Vorder-Steinenberg OA. Gaildorf), noch im 15. Jhrh. an diesem Ort und außerdem in Markbronn OA. Blaubeuren begütertes, schon frühe in Schorndorf ansässiges Geschlecht, von dem zurzeit nur die im 17. bezw. 18. Jhrh. nach Bremen und Ostpreußen ausgewanderten Zweige sich des Adelsprädikats bedienen.

v. Kappel (OA. Ravensburg, Capella), Veringische Dienstmannen. 1183. 1265. WUB. IV, 7. 98. VI, 120 (hier sagt Graf Wolfrad v. Veringen von Heinricus miles de Capella: qui nobis iure proprietatis pertinere dinoscitur).

Kappenhart s. Kapfenhart.

1376. Nach Siebmacher (Seyler).

Karg, Ulmer Geschlecht, 14. und 15. Jhrh., begütert in Nellingen OA. Blaubeuren, Holzheim, Holzschwang und Thalfingen LG. Günzburg, vielleicht auch zu Niedernhall OA. Künzelsau. OA.B. Blaubeuren 181. † Künzelsau 741. Weyermann, Nachr. von Gelehrten 2c. S. 208 f. M. Bach in Vjh. N.F. II, 151 f. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 55.

v. Carlshausen (Nachtrag zu S. 108), hessischer Adel, in zweiter Generation in württ. Militärdiensten. Die Familie trug bis 1814 den Namen Buderus. S. Gritzner, Standeserhebungen, S. 557. (Die Fascenstäbe sind braun, von rotem Band umschlungen.)

1377. Bild im Besitz der Familie.

v. Karpfen (Hohen-Karpfen, Kalphen, bei Hausen ob Verena OA. Tuttlingen). Das ältere, 1050 erstmals vorkommende Geschlecht, wird letztmals 1234 genannt. Zu Ende des 13. Jhrh. kam die Burg an die Grafen v. Lupfen, dann an die Herrn v. Blumberg und die v. Emershofen. Im J. 1491 belehnte Graf Eberhart im Bart seinen natürlichen, vom Kaiser legitimierten Sohn Hans Würtemberger mit der Burg und sein Geschlecht blühte unter dem Namen v. K. bis 1664. Ausführliches über das ältere sowohl als das neuere Geschlecht giebt Glatz in den Mitteil. des archäolog. Vereins zu Rottweil 1878. S. auch Pfaff B. f. 469b—71. 480. OA.B. Balingen 265. 266. 268. 285. Calw 285. Göppingen 212. Künzelsau 485. Nürtingen 184. 194. Riedlingen 228. Rottenburg 205. 206. 207. 208. 220. 223. 285. 287. 294. 301. 326. 327. **332**. 334. Rottweil 397. Tuttlingen Waiblingen 144.

1378. Hans v. Karpfen, Vogt zu Balingen. 1496.

1379. Mſs. des K. Staatsarchivs.

Kastner v. Heutingsheim (OA. Ludwigsburg), auf der jetzt verschwundenen Burg Kasteneck bei Heutingsheim gesessen, wohl ursprünglich Beamte der Hacken v. Hoheneck. 1304. 1359. Pfaff A. 305. 315b. OA.B. Ludwigsburg 228. 229. Es scheint aber auch Ortsadel in Heutingsheim gegeben zu haben, wenigstens finden wir in einer Urkunde von 1293 einen Bur. de Hutingsheim (O.-Rhein 14, 345, wo bemerkt ist, der Taufname Burkhart sei bei den v. Hütingsheim häufig). Das nebige Wappen der Kastner geben wir mit Vorbehalt. S. auch Kästelin.

1380. Nach Siebmacher.

v. Katzenelnbogen, Grafen, waren 1436 im Lehenbesitz der Mittelburg in Thalheim OA. Heilbronn. OA.B. Besigheim 110. 111. 277. Heilbronn

Digitized by Google

1381. Mſ. des K. Staatsarchivs.

558. Marbach 137. Maulbronn 295. Nagold 267. Neckarſulm 495. Nürtingen 211. Vaihingen 226. Weinsberg 110. 117.

v. Katzenſtein (Gem. Frickingen OA. Neresheim) nannten ſich gräflich Dillingenſche, ſeit der Mitte des 13. Jhrh. Hürnheimiſche Dienſtmannen. S. die Citate bei Hürnheim, insbeſondere die Schrift von H. Bauer und Pfaff C. 519. 526 f. (Eine Burg Katzenſtein lag auch auf der Markung Langenburg OA. Gerabronn, ſ. OA.Beſchr. 298. 299, eine andere bei Harburg an der Werniz.)

v. Kauffenberg. Der OA.B. Welzheim 214 zufolge war eine Geheimerätin v. Kauffenberg von 1780—1786 im Beſitz des Schlößchens zu Adelſtetten Gem. Pfahlbronn. Es handelt ſich wohl um die ſächſiſche Familie v. Kauffberg, über welche Uneſchke V, 38 und Stammbuch II, 239 zu vergleichen ſind.

1382. Nach der Matrikel.

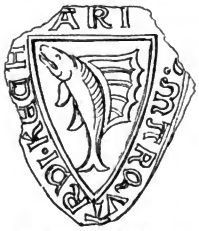
v. Kauffmann. Der Geh. Rat Johann Friedrich K. wurde 1807 in den württ. Adelsſtand erhoben. Caſt, württ. Adel S. 432; v. Hefner, württ. Adel S. 15 T. 20; v. d. Becke-Kl., württ. Adel S. 213; Gritzner, Standeserhebungen S. 822. Die Familie iſt 1863 im Mannsſtamm erloſchen. Die Gattin des K. Kammerherrn Karl v. Neubronner auf Lichtenegg, geb. v. K., gehört wegen ihres Anteils an Matzenbach OA. Crailsheim der Ritterſchaft an. OA.B. Crailsheim 152. 384.

v. Kaulla. Der Banquier Joſeph Wolf K., Sohn des württ. Kommerzienrats Wolf K., wurde am 29. November 1841 vom Fürſten von Hohenzollern-Hechingen geadelt und erhielt 1843 ein württ. Anerkennungsdekret. Im J. 1866 wurde er bei der bayer. Adelsklaſſe immatrikuliert. Die Beſchreibung des Wappens bei Gritzner, Standeserhebungen S. 555.

v. Kayser, Freiherrn (k. bayer. Diplom vom 2. November 1818), besaßen in den 60er Jahren d. Jhrh. den Hof Stöckig Gem. Windischenbach OA. Öhringen. (Freih. Taschenb. 1883 S. 405.)

1385. Nach Siebmacher.

Kechler v. Schwandorf (OA. Nagold, Burg und Rittergut jetzt noch im Besitz der Familie), Freiherrn, Stammesgenossen der Faisten v. Ihlingen. Erstes Vorkommen 1270, vielleicht schon ca. 1100. Linien: Rüdenberg (bei



1384. Marquart der Kechseller. 1318.

1385. Nach v. d. Hecke-Al.

Cresbach OA. Freudenstadt) und Schwandorf. Pfaff B. 120b—23. 135. Cast, württ. Adel, 242 ff. v. Hefner, württ. Adel, S. 9. Erg.Bd. S. 37. Freih. Taschenb. 1860. v d. Hecke-Al., württ. Adel, S. 132. Schmid, Gr. v. Hohenberg, S. 358 f. u. Reg. Dienerbuch Reg. OA.B. Balingen 441. Böblingen 185. Brackenheim 444. Calw 201. Freudenstadt 205. Gaildorf 126. Herrenberg 180. 287. 297. Horb 190. 193. 194. Nagold 185. 202. 212. 237. **239—40.** 242. 271. Rottenburg 160. Rottweil 283. Spaichingen 178. 181. 255. Sulz 188. Tuttlingen 397. Weinsberg 346.

Krck, Haller sogen. Siebenburgengeschlecht, 1593 erloschen, in den Oberämtern Hall und Crailsheim begütert. OA.B. Crailsheim 221. 310. Hall 149. 185. 205. 228. 296. 309. 310. 320. Künzelsau 321. 325.

1386. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

1387. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1388. Mſſ. der K. öff. Bibliothek.

v. der Keere (Uhere, Ueher ꝛc.), fränkiſcher, beim Kanton Baunach immatrikulierter Adel, begütert in Igersheim und Markelsheim, ſowie in Iſſingen bei Neurettersheim (letztere Orte, wie es ſcheint, abgegangen bei Markelsheim) Kneſchke V, 49. Stammbuch II, 241 und I, 102 (Truchſ. v. Biedermann, Baunach, T. 225–34. OA.B. Mergentheim 590. 646.

Keger ſ. Käger.

v. Kehrenberg (Gem. Schlier OA. Ravensburg, Kerrenberg). Im Jahr 1557 wurde Johann K. ins Ravensburger Bürgerrecht aufgenommen, 1598 vergleichen ſich Frik und Hans K. vor Bürgermeiſter und Rat der Stadt Ravensburg mit dem Kloſter Weiſſenau über die Mühle in Kehrenberg; 1469 finden wir einen Peter v. K. und 1488 einen Conrad K. in Ravensburg begütert. Die Adelsqualität iſt nicht unzweifelhaft.

v. Kellenbach. Adelsdiplom vom 12. Juni 1814, ausgefertigt unterm 11. Auguſt 1818 für den Oberſten, nachmaligen Generalmajor Chriſtian Ludwig Joſeph v. K., geb. 1773 zu Stuttgart. Caſt, württ. Adel, S. 454. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 546. Geneal. Taſchenb. der adel. Häuſer, Brünn 1887, S. 252 f.

1389. Nach v. d. Becke-Kl.

1390. Nach Siebmacher.

Das beigefügte Wappen (n. 1389) entſpricht einer bei der K Adelsmatrikel liegenden, vom Wappencenſor vidimierten Skizze; ſ. aber auch Gritzner im D. Herold 1881 S. 151. — Eine andere in Württemberg lebende Familie d. N., welche von einem Großbrit. Kapitän Joſeph Friedrich v. K. (geſt. 1802) abſtammt, führt das Wappen der bei Kneſchke V, 54 aufgeführten pfälziſchen Familie Braun v. Kellenbach (n. 1390).

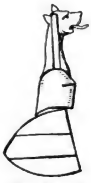
? **v. Kellenbach.** OA.B. Blaubeuren 186: „Gleißenburg Gem. Pappelau ſoll von K. Wenzel an einen Edlen v. K. vergeben worden ſein.“

image
not
available

fürstl. Thurn- und Taxisscher Justizrat und Amtsrichter zu Schloß Neresheim, und starb daselbst mit Hinterlassung von Töchtern. Derselbe ist mit dem Wappen n. 1382 in die U. Adelsmatrikel eingetragen. Geneal. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn, 1887 S. 233, 1891 S. 330.

Kellner v. Brettach (OA. Neckarsulm). Craft K. verkauft 1346 an Heinrich Spehr zu Helmbund seinen Besitz in Ödheimer Markung, derselbe (?) 1366 an Engelhard v. Weinsberg ein Gut zu Degmarn. OA.B. Neckarsulm 307. 308. 309. 567. S. auch Brettach. Vielleicht gehören die Kellner zu den Herrn v. Brettach.

Kellner v. Münchingen s. diese.



1395. Zyß der Kemnäter. 1392.

v. Kemnat (Ober-Kemnaten bayer. AG. Wassertrüdingen) waren im 14. und 15. Jhrh. in den Oberämtern Ellwangen (Nordhausen, Zipplingen, ? Harthausen), Crailsheim (Riegelbach Gem. Lustenau), Heidenheim (Dettingen und Henchlingen) und Leonberg (Ditzingen) begütert. OA.B. Crailsheim 367. 401. Ellwangen 310. 645. 647. 745. 823. Künzelsau 746 (die Beziehung Bertholds v. K. auf Kemnaten OA. Öhringen dürfte unrichtig sein). ? Neckarsulm 657. Siebmacher III, 117: Pfahl rot in weiß, der Brackenrumpf weiß mit rotem Streifen.

1396. Wappenbuch des Adls Ulrich v. St. Gallen.

v. Keppenbach (bad. BA. Emmendingen). Der Chronik des Lutz v. Lutzenhard zufolge lebte um das Jahr 1458 ein Ritter Hans v. K. in Rottenburg a. N. und es enthält ein dortiges Seelbuch eine Stiftung Johann Walters v. K. Vgl. über dieses Geschlecht H. Maurer in der Zeitschr. des hist. Vereins zu Freiburg, IV, 306. Statt der Adlerskralle auf dem Helm findet sich auch ein Mannsrumpf.

1398. Mss. der U. öff. Bibliothek.

1397. Hans Cäppeller Vogt zu Böblingen. 1456.

Keppler, Käppeller. Hans 1451 Vogt zu Urach, 1454 zu Böblingen, Peter 1495 Vogt zu Calw. Das Wappen des Astronomen K. (in geteiltem Schild oben ein wachs. Engel) bei Gruner, Joh. Keppler, 1868, S. 54.

v. Kerkingen (OA. Neresheim). Ulrich 1272. 1283. Im Jahr 1364 waren die Einkürn im Besitz des Orts und benannten sich nach demselben. OA.B. Neresheim 148. 333.

v. Kerner. Freiherrndiplom von 1812 für den Geh. Rat Karl Friedrich v. K., welcher 1815 Burg und Gut Schnaitberg Gem. Essingen kaufte. Cast, württ. Adel, S. 434 f. OA.B. Aalen 238. Seine Tochter, Witwe des Generallieutenants v. Baur, lebt in Stuttgart.

1399. Nach Siebmacher (Sexter).

v. Kersch (abg. Burg bei Denkendorf OA. Eßlingen, Chers, Kerse). Nur ein Graf Diepold v. K. und sein Sohn Egino (1213) bekannt, vom Geschlecht der Grafen v. Aichelberg. C. F. v Stälin II, 350 f. P. F. v. Stälin I, 405. OA.B. Eßlingen 199.

Kerus in Owingen hohenzoll. OA. Haigerloch wurden oben S. 135 bei Ehestetten OA. Balingen erwähnt, wo Johans v. Estetten mit dem Kerusschen Wappen saß. Bäldeli K. verzichtet 1326 dem Kloster Kirchberg gegenüber auf das Eigentum eines Guts zu Owingen, womit er Albrecht v. Stetten belehnt hatte. Bertholt Kerus (derselbe?) verkauft 1339 ein Gut daselbst, neben ihm siegeln seine Brüder Walger und Beldeli.

1401. Bertholt Kerus. 1339.

1400. Bäldeli Kerus. 1326.

v. Kessach (Ober-K. OA. Künzelsau, Kessa). Ebolin v. Kessa ist 1284 Zeuge für Sifrit v. Rosseriet. OA.B. Künzelsau 819.

v. Kessel. J. B. v. K., 1644 Oberstlieutenant auf Hohenasperg (nicht im Dienerbuch) führt im Schild einen Löwen, auf dem Helm zwischen 2 Straußenfedern einen bekränzten Anker (n. 1402); Gustav Sigmund v. K., 1759 Oberstlieutenant auf Hohen-Neuffen, in geteiltem Schild oben ein Hifthorn, unten 3 Sterne,

1403. Kohlhammersche Sammlung.

1402. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.

1404. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.

Digitized by Google

als Schildhalter 2 Sittiche, das Wappen der schlesischen Familie d. N., derselbe aber auch das Wappen n. 1405. Stammbuch II, 248 (5). Siebmacher IV, 106. N. Siebm., sächs. Adel, S. 34, T. 37.

? v. Kesselburg. Grafen d. N. sollen ihren Sitz zwischen Biberach und Warthausen gehabt und das Stift Buchau erbaut haben, auch die Herrn der Burg Warthausen gewesen sein. Urkundlich sind sie nicht nachgewiesen. OA.B. Biberach 179. Riedlingen 226. Siehe auch Stammbuch II, 248.

? v. Kesselsal (Kesselhof Gem. Ober-Eppach OA. Öhringen, zwischen der Sall und dem Hirschbach). Mergart de Kesselsal im Öhringer Obleibuch. OA.B. Öhringen 299.

Kessler v. Bondorf s. d.

v. Kestenbach (Teil des Dorfs Berg OA. Tettnang, jetzt Köstenbach). Albertus de Kestinbach 1256. 1265. W.U.B. V, 145. VI, 196. 198. OA.B. Tettnang 126. 127. O.-Rhein 29, 118.

1405. Nach Siebmacher.

v. Kettenburg, lüneburgischer Adel. Philipp Kay (Gajus) v. K. war Geh. Rat und Oberhofmeister bei Serenissima, 1748 Obervogt in Göppingen, 1750 Generalmajor, Friedrich Christoph v. d. K. 1756 Major bei fürstl. Garde zu Fuß und Kammerherr, 1763 Oberst auf Asperg. (Dienerbuch.) S. auch Kneschke V, 82.

1407. Nach Siebmacher.

1406. Clous Cuon, Urtells-sprecher des Hofgerichts zu Rottweil. 1421.

Khuon v. Wildeck, Rottweiler Geschlecht, jetzt im Großherzogtum Baden. Joh. Jakob K., geb. 1673, gest. 1726, Sohn des Bürgermeisters Joh. Jak. Eberhard K. zu Rottweil, wurde in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er kaufte 1723 das Rittergut Wildeck Gem. Irslingen, welches bis 1753 im Besitz der Familie blieb. Cast, Adelsbuch des Großh. Baden, S. 276. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 225. OA.B. Rottweil 152. 209. 264. 281. 330. 467. 468. Geneal. Taschenbuch der adel. Häuser, Brünn 1889, S. 152 ff.

v. Kiderlen-Wächter. Mit Dekret v. 11. Sept. 1868 (Diplom v. 21. Jan. 1869) wurde die Witwe des 1857 verst. Geh. Hofdomänenrats und Hofbankdirektors Robert v. Kiderlen, Marie geb. v. Wächter-Lautenbach, samt den aus

image
not
available

1412. Nach Siebmacher.

v. Kiesow. Der Kaufmann Heinrich v. K. zu Augsburg erwarb im Jahr 1826 Erolzheim OA. Biberach von dem letzten Herrn v. Bemmelberg und verkaufte es wieder 1830 an seinen Neffen, den Frhrn. v. Bernhard aus München. Er war auf Grund des mit dem Amt seines Vaters, eines russischen Kollegien-Assessors, verbundenen erblichen Adels in Bayern am 24. Dez. 1819 immatrikuliert worden. OA.B. Biberach 118. Stammbuch II, 255.

1413. Albert Kiferli. 1324.

1414. Heinz Kiferli. 1331.

Kiferli. In Urkunden des Klosters Mariaberg finden sich Albert und Heinz K., Brüder, ohne Zweifel Herrn v. Lichtenstein. Nicht zu verwechseln mit Kiverlin und Kiver (Küfer).

v. Kilchberg (OA. Tübingen, Kirchberg). c. 1240 Heinricus de Kirchperc Zeuge Graf Wilhelms v. Tübingen (O.-Rhein III, 117), 1244 als Rat desselben genannt. Spätere Ortsherrn, vielleicht Nachkommen dieses Heinrich, führen den Zunamen **Tescher**, s. d. OA.B. Tübingen 406. 483. Pfaff B. 387. Schmid, Pfalzgr. S. 322. 400. Urk. 43. 112. 206.

1415. Caspar v. Killer. 1417.

v. Killer (hohenzoll. OA. Hechingen), auch unter dem Namen **v. Ringelstein** gen. **Affenschmalz** vorkommend, waren in Ebingen begütert. OA.B. Balingen 324. 252. Melchior v. Ringelstein war 1431—49 Probst von Denkendorf.

1416. Elm v. Kullingen. 1576.

v. Killingen (Gem. Röhlingen OA. Ellwangen, Kullingen), ein Zweig der Herrn v. Röhlingen. 1380. 1399. OA.B. Crailsheim 258. 526. Ellwangen 304. 447. 448. 449. 579. 593. 660. 673. 674. 676. 680. **681—82.** 683. 684. 781. 817. 822. 829. Neresheim 243. 503. 555. 421. 437. Die Helmzier war laut OA.B. Ellwangen 682 ein weißes Hirschgeweih.

v. Killinger, Freiherrn, wegen Anteils an Hengstfeld OA. Gerabronn der württ. Ritterschaft angehörig, auch im württembergischen Staatsdienst, von c. 1740 bis 1806 Besitzer von Eschenau OA. Weinsberg. OA.B. Ellwangen 682.

image
not
available

1420. Nach Siebmacher.

Familie v. K. (wann?) im Beſitz des Guts Trappenſee bei Heilbronn. An einer Säule im Garten daſelbſt iſt das neben abgebildete, nach v. Hefner gezeichnete Wappen der bayer. Herrn v. K. angebracht.

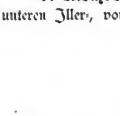
1421. Conrat v. Kinne. 1342.

Kinner v. Kinne (abg. bei Biſſingen OA. Kirchheim). 1267. 1398. Pfaff D. 240. 262b. Anzufügen: C. de Kinne 1276 (W.UB. VI, 293), Hans Kinner, welcher 1398 mit ſeiner Schweſter Gret v. Hornſtein die von ihrer Muhme v. Hörningen ererbten Güter zu Neckarhauſen und Linſenhofen verkauft. OA.B. Kirchheim 172.

1422. Nach Siebmacher.

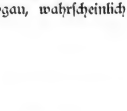
v. Kirch, Lindauer Patrizier, ſeit der erſten Hälfte des vor. Jahrhunderts in Eßlingen, jetzt noch in Urach. Eingehende Geſchichte der auch in Ravensburg anſäſſig geweſenen Familie von Th. Schön in den Jahrb. des „Adler" 1889, S. 112–16. S. auch Reinwald, Beitr. z. Geſch. der Geſchl. und des Bürgertums in Lindau, S. 8.

v. Kirchberg (abg. Burg bei Ober-Kirchberg OA. Laupheim), Grafen im unteren Iller-, vorübergehend auch im Linz-, Argen- und Allgau, wahrſcheinlich



1423. Graf Eberhard v. Kirchberg. 1263.

1425. Gerhardus de Kirberck. 1276.



1424. Graf Conrad v. Kirchberg. 1263.

Stammesgenoſſen der Grafen v. Gerhauſen. 1051. 1510. Burgen, nach welchen ſich die einzelnen Zweige benannten: Kirchberg, Hohenberg, Balzheim, Brandenburg,

image
not
available

v. Kirchberg (Gem. Renfrizhausen OA. Sulz), Dienstmannen der Grafen v. Hohenberg. Arnold und seine Söhne Arnold und Eberhard 1095. Kranz, Gesch. des Dominikaner-Frauenklosters Kirchberg, W.Vjh. 1894, S. 293.

v. Kirchen (OA. Ehingen, Chilchein, Kilhain, Kirchheim), Dienstmannen der H. v. Steußlingen-Gundelfingen. 1092. 1318. Pfaff D. 74. 126b. Neue OA.B. Ehingen 128. Über das Freiburger Geschlecht, das von diesem Kirchen abgeleitet wird, s. Maurer, Ursprung des Freiburger Adels in O.-Rhein 44, 484—87. 499.

v. Kirchensachsen (vielleicht abg. bei Reutsachsen Gem. Blumweiler OA. Mergentheim). Henricus de Kirchensaxen 1290. OA.B. Mergentheim 475.

1432. Wilhelm v. Kirchhausen. 1364.

v. Kirchhausen (OA. Heilbronn). Die im 14. Jhrh. urkundlich vorkommenden, von Pfaff A. 251b. 257 als eigenes Geschlecht aufgeführten Herrn v. K. gehörten der Familie v. Thalheim, Wilhelm, dessen Siegel wir hier geben, den Wunnenstein bezw. einer diesen verwandten Familie an. OA.B. Besigheim 209. Brackenheim 137. 416. 425. Heilbronn 150. 310. 315.

1433. Kraft v. Kirchheim. 1304.

v. Kirchheim (OA.Stadt), Stammesgenossen der Altdorf, Küfer, Mannsberg, Sperberseck, ? Dachenhausen, ? Finken v. Schloßberg-Wielandstein, Teckische Dienstmannen. 1233. 1444. Pfaff (der auch die Koseler v. K. hier unterbringt, die zu den Hofwart gehören) D. 240—41. 262b—64. OA.B. Brackenheim 137. 315. 328. Cannstatt 226. Göppingen 257. Kirchheim 119. **147—48.** 151. 171. 202. 205. 208. 223. 233. 260. Leonberg 128. Ludwigsburg 240. 307. 344.

v. Kirchheim (ursprünglich ein Teil des jetzigen Kirchentellinsfurt). Wernher 1092 mit Besitz in Pliezhausen und Degerschlacht, Ulrich 1233 Zeuge des Pfalzgrafen Rudolf v. Tübingen. OA.B Tübingen 332. 414. 456.

1434. Symon v. Kirchen. 1362.

v. Kirchheim (unermittelt, in der Gegend von Eßlingen oder Schorndorf) Simon, 1360. 1362, besaß die Burg im Heimbach, jetzt Remmenburg, und die Vogtei über Hegenlohe. OA.B. Eßlingen 139. 161. Schorndorf 148. (Möglicherweise ist dieses Geschlecht identisch mit den unten genannten Kirchheim bei Heidelberg, von welchen wir nur die Helmzier kennen.)

v. Kirchheim (OA. Neresheim), ötlingische Dienstmannen. 1281. 1316. Pfaff C. 520. 527. OA.B. Ellwangen 310. 769. 829. Neresheim 148. 347.

Digitized by Google

image
not
available

1439. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Württemberg. OA.B. Balingen 285. Oberndorf 304. 315. Rottweil 154. 165. 264. 396. 398. 399. 432. 434. 435. 452. 459. 492. 516. 546. Tuttlingen 469.

v. Kißlegg (OA. Wangen, Chisilegge), St. Gallische Lehenleute. 1135. 1300. Pfaff D. 626. 631 b. Baumann, Allgäu I, 526 f. II, 550 f. OA.B.

1440. Bertoldus de Chiseleke 1241.

1442. Nach Siebmacher (Seyler).

1441. Bertoldus de Kyseleggo. 1276.

Wangen 256. 262. 265. Der Wechsel des Wappens ist bis jetzt nicht erklärt. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 17.

Kitzi, Kizzi von Kirchheim, ohne Zweifel Mönche v. Dettingen. Vgl. W.UB. VI, 264: Monacus senior dictus Kizzi. 1251. 1292. Pfaff D. 241 b. OA.B. Kirchheim 202. 205. S. auch Bodelshofen oben S. 69. — Ein anderes Geschlecht Kizzi war zu Rattenweiler Gem. Langnau OA. Tettnang begütert.

1443. Tannenfels Kitzi. 1387.

Tannenfels Kitzi, Sohn des Heinrich Kitzi, verkauft 1387 sein Gut Rattenweiler bei Summerow, sowie das Burgstall und das Mühlstad bei Rotental (wo?) an Hans den Schwarz. Wie aus einer Notiz bei Baumann, Allgäu II, 562 hervorgeht, war dieser Heinrich K. mit Adelheid v. Tannenfels (bei Heimenkirch bayer. LG. Weiler) vermählt. (Das Wappen n. 408 der Z.W.R. gehört wohl nicht hierher.) — Eine Lindauer Familie Kitzi, die schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. vorkommt, führte in gespaltenem Schild zwei abgew. aufgerichtete Ziegen, in den Oberecken je ein Lindenblatt.

Kiver s. Küfer.

image
not
available

Kleinkunz s. Feldner.

Klemm v. Rappach. Johann Conrad Kl. v. R., 1761 in das Biberacher Bürgerrecht aufgenommen, wird 1777 als J. U. Dr. und Revisor des innern Rats, 1792 ein Conrad Kl. v. R., J. U. Dr., Mitglied des Revisionskollegiums ꝛc., 1801 ist ein Senator v. Klemm genannt. (Güt. Mitt. des Barons Richard König v. Warthausen, welcher vermutet, es handle sich nur um einen neucreierten und auch wohl neugeadelten evangelischen Ratsherrn.) Das Wappen konnten wir nicht ermitteln. OA.B. Biberach 100.

1449. Martin Klemm v. Ringelstein. 1533.

Klemm v. Ringelstein. Martin Klemm, von unbekannter Herkunft, wahrscheinlich aus Anlaß seiner Verehelichung mit der natürlichen Tochter eines Grafen von Zollern mit dem Beinamen v. Ringelstein geadelt, besaß von 1515—1529 das Schloß zu Balgheim (OA.B. Spaichingen 254, Sulz 106), von 1515 bis c. 1542 das obere Schloß zu Ehningen (OA.B. Böblingen 169); 1533 ist er Forstmeister zu Nagold und 1534 erbietet er sich, dem Herzog Ulrich das dortige Schloß zu übergeben. OA.B. Nagold 94. Klemm in den Reutlinger Geschichtsblättern III, 44 ff.

1450. Ruch Siedmacher.

v. Klenke, westphälischer Adel, über welchen Kneschke V, 130 zu vergleichen ist. Herbert Balthasar K. von Renckhausen, Obrister, war 1658 Obervogt in Göppingen und starb 1687. Seine Witwe Itta Maria v. K. zu Lisbecke (R.Bez. Minden) und Ringhausen, geb. v. Nenhoff, verkaufte 1691 an das Stift zu Göppingen ein steuerfreies Haus daselbst.

v. Klepsheim (jetzt Klepsau bad. BA. Tauberbischofsheim), Stammesgenossen der Dienstmannen v. Krautheim, waren in Ailringen, Aschhausen, Diebach, Dörzbach, Niedernhall, Oberginsbach, Ozendorf, Rohrthal (abg. bei Dörzbach), sämtlich OA. Künzelsau, begütert. Nach Klepsheim benannten sich auch die **Teigast**, ein Zweig der Pfal v. Aschhausen, welche die Besitznachfolger der Herrn v. Kl. gewesen zu sein scheinen. OA.B. Gerabronn 167. Künzelsau 220. 327. 359. 367. 400. 472. 473. 474. 490. 493. 494. 507. 517. 577. 579. 735. 739. 740. 757. 759. 786. 820. ? 826. Öhringen 205. 255. W.Fr. V, 10 f. und Register. S. auch oben Aschhausen.

1451. Katherin Otterspechin, Hansen v. Klepsheim Wittwe. 1442.

1452. Wilhelm v. Klepsheim. 1412.

v. Klingen (Clingen). Die Freiherren v. Kl. von **Hohenklingen** (bei Stein am Rhein Kant. Schaffhausen), Eines Geschlechts mit den Edlen von **Alten-**

image
not
available

147. 210. 215. **279.** 280. 302. Horb 252. Künzelsau 339. 341. 342. 413. 415. 519. 562. Öhringen 255. Rottenburg 171.

1459. Aulbrecht v. Klingenstein. 1363.

v. Klingenstein (OA. Blaubeuren). 125. 1363. ? 1405. Pfaff D. 31. 37b. WUB. VI, 302, 315 f. Schon zu Anfang des 14. Jhrh. waren die Herrn v. Stein (mit den Wolfsangeln) im Besitz der Burg und nannten sich zum Klingenstein. Wir geben das Wappen des nicht sicher hierher gehörigen Albrecht v. Kl. (Siegel an einer Baindter Urk. von 1363) mit Vorbehalt. Demselben entspricht das Wappen bei Siebmacher II, 89: in Roth ein weißer Balken mit g. Stern. Helmzier r. Büffelhörner. OA.B. Aalen 158. Blaubeuren 152. **167.** Gerabronn 199. Göppingen 165. Künzelsau 519. Laupheim 295. Mergentheim 665. Neresheim 360. Stuttgart Amt 117. Ulm 173.

1460. Nach Siebmacher.

v. Klinkowström, Klinkeström, schwedischer Adel, Freiherrn und Grafen, drei Generationen hindurch in württ. Diensten. Stammbuch II, 265. Georg v. Klinkowström, Geschichte der v. K. Kassel 1889.

1461. Johans v. Klainzentobel. 1317.

v. Klitzistobel (Gem. Jogenweiler OA. Ravensburg, Clainzen-, Clancintobel). Heinrich, 1246. 1256, Johans, Nycolaus und Heinrich, Elisabeth und Katharina 1317. Die, wohl verwandten, Herrn v. Tobel führten gekreuzte Leitern im Schild.

1462. Nach Siebmacher.

v. Klock genannt **v. Offingen** und **v. Rißegg**, Biberacher Patrizier, seit 1300 genannt, im 15. und Anfang des 16. Jhrh. von Österreich mit halb Offingen und Buchay (beides OA. Riedlingen) belehnt. OA.B. Biberach 100. Riedlingen 219. 224. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 231 ff. Ausführliche Geschichte bei F. A. Magnus v. Pflummern, Mss. des K. St.A.

image
not
available

1467. Nach Siebmacher.

lingen 130. Freudenstadt 280. Ludwigsburg 62. 67. 143. 154. 219. 220. 225. 229. 230. 312. Marbach 79. 80. 137. 224. 235. Tübingen 461. 462. 466. Cast, württ. Adel, S. 246 ff. Th. Schön im Deutschen Herold, 1882, S. 92. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1887, S. 247. 1888 S. 300.

v. Knittlingen (OA. Maulbronn, Cnuttlingen). c. 1100. 1152. Pfaff A. 369. 385 b. OA.B. Maulbronn 248.

1468. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Knöringen (an der Kamlach, LG. Burgau) jetzt noch in Württemberg ansässig, waren begütert in den Oberämtern Biberach (Unter-Sulmentingen), Heidenheim (Burgberg), Neresheim (Demmingen, Dunstelklingen, Utzmemmingen), Crailsheim (Bergbronn, Crailsheim, Lautenbach, Bernhardsweiler, Neustättlein, Marktlustenau, Kreßberg, Tempelhof, Ober-Deufstetten, Waldthann, Sizenhof, Wildenstein). OA.B. Aalen 153. Biberach 198. Heidenheim 167. Künzelsau 485. Mergentheim 330. Neresheim 254. 278. 444. Crailsheim 152. 157. 219. 341. 344. 345. 353. 354. 355. 357. 358. 359. 360. 361. 363. 365. 366. 367. 368. 369. **370.** 410. 476. 483. 484. 486. 490. 513. 514. Ellwangen 391. 394. 399. 545. 815.

1469. Nach Siebmacher.

v. Knoll, Ravensburger Patrizier. Johann David K., Präses des evangelischen Konsistoriums in Ravensburg, wurde 1744 in den Reichsadelsstand erhoben. Cast, württ. Adel, S. 436. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 43. v. Hefner, württ. Adel, S. 16. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser, Brünn 1885, S. 285. 1891 S. 343. OA.B. Ravensburg 127.

image
not
available

1476. Conrat v. Kochendorf, 1421.

v. Kochendorf (OA. Neckarſulm), wohl Stammesgenoſſen der Helmbund. 1262. 1409. OA.B. Neckarſulm 318. 332. 363. 466. 467. 469. **470—73.** 568. 599. Nach K. benannte ſich ein Zweig der Greck.

?**v. Kocherdürn.** 1326 übergiebt Seiz Kolb v. Kocherdürn ſeine Güter daſelbſt dem Diether v. Nagelsberg. 1355 verkauft Ulrich v. K., Hans ſel. Sohn, eine Gült. OA.B. Neckarſulm 492. 495. 496.

Kocherſtetten ſ. Stetten.

1477. Nach Siebmacher.

Kölderer von und zu Höch (bei Salzburg), bayeriſcher Adel (Stammbuch II, 276). Paul K., noch 1607 im Salzburgiſchen begütert, als Proteſtant zur Auswanderung veranlaßt, war 1608 Obervogt zu Liebenzell, von 1609—11 in Lauffen, ſein Sohn Georg 1614 Zögling des Colleg. illustre in Tübingen.

Kölſch v. Manderſcheid ſ. Sternberg.

v. Köngen (OA. Eßlingen, Chuningen, Cungen, Kunigen). 1075. 1186. Pfaff A. 181. 202b. O.-Rhein XXXI, 238. OA.B. Eßlingen 203. Das Geſchlecht ſoll nach Eßlingen verzogen ſein.

1478.

König, Freiherrn, aus Niederſachſen und Elſaß eingewandert. Grundbeſitz: die Rittergüter Mauren (1813—1874), Fachſenfeld (ſeit 1828), Warthauſen (ſeit 1829) nebſt Königshofen, ſodann die Meiereigüter Gollenhofen und Sommershauſen. Reichsadel Wien 4. Juni 1623, als Freiherrn in Württemberg immatrikuliert 14. Oktober 1823 (Wappen n. 1478). Der im Beſitz des Majorats Warthauſen befindliche Zweig führt (K. württ. Diplom vom 15. Februar 1867) den Namen „Freiherr König von und zu Warthauſen" und ein mit demjenigen des erloſchenen Geſchlechts v. W. vermehrtes Wappen, die Figur des Stammhelms ohne Arme (n. 1479). — Im kur-

image
not
available

1482. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

wangen 310. 588. 609. 624. 679. Gaildorf 220. Geislingen 278. Leutkirch 188. 189. 190. 205. 267. Oberndorf 203. Ravensburg 135. 193. 196. 199. 201. 202. 236. 237. Riedlingen 128. Rottweil 449. Saulgau 13. 125. 194. **222—25.** Tuttlingen 285. Waldsee 73. 99. 105. 137. 168. 170. 198. 202. 211. **216** ff. Wangen 152. 217. 243. 268.

1483. Nach Siebmacher.

1484. Agnes v. Tanne, Arnolts v. Kunegeshofen Tochter. 1335.

v. Königshofen (bad. BA. Tauberbischofsheim). Anton v. K., dessen Siegel dem Wappen n. 1483 entspricht, war 1504 Schultheiß zu Ellwangen. S. auch OA.B. Künzelsau 391. Ein anderes Geschlecht d. N. führte das Wappen n. 1484 (Dörzbach?).

1485. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Könneritz, Freiherrn, Thüringer und Meißnerischer Adel (Stammbuch II, 279. v. d. Becke-Kl. S. 265. v. Hefner, württ. Adel, S. 16), mehrfach in württ. Militärdienst. Hans Carl Gotthelf v. K. war 1826 im Besitz der Burg Kalteneck bei Holzgerlingen. OA.B. Böblingen 185.

? **v. Köpfingen** (Gem. Baienfurt OA. Ravensburg). Hierher gehören vielleicht: die Biberacher Ludwig Caphinch, Kephinger (1257. 1279), Bertold Köphing, Kephinc (1258. 1288) und die Salemer Mönche Berthold (1265) und Heinrich (1274. 1298).

Kötzlin s. Kotzlin.

image
not
available

v. Kulleffel (Koleffel, Kolöffel), Ravensburger Patrizier. Chriſtoph und Hans K. erhielten — nach Th. Schön, Reutlinger Geſchichtsblätter V, 101 f. — unterm 14. Auguſt 1559 vom Kaiſer ein Wappen, welchem das hier nach Siebmacher gegebene entſpricht, nur daß dort das Halsband ſchwarz und der Helm mit einem ſchwarz-weißen Bauſch bedeckt war. Johann Jacob K. wurde mit ſeinen Geſchwiſtern Joh. Georg und Anna Dorothea unterm 22. Februar 1651 in den Reichsadelsſtand erhoben und das Wappen durch einen adeligen Turnierhelm gebeſſert. Beide Brüder haben das evangeliſche Bürgermeiſteramt in R. bekleidet. Im J. 1714 verkaufte der fürſtl. württ. Küraſſier-Rittmeiſter Emanuel v. K. an die Stadt Ravensburg ſein Gut Hagenbach Gem. Schmalegg; derſelbe kaufte 1719 das Schloßgut in Groß-Heppach, wo er 1737 ſtarb. Sein Epitaph zeigt das neben abgebildete Wappen, es ſcheint hienach, daß der kaiſerl. Rittmeiſter Emanuel K., der nach Schön a. a. O. im J. 1724 vom Kaiſer eine Wappenbeſſerung (?) erhielt, einer anderen Familie oder einem Zweig der Ravensburger angehörte. Dieſes Wappen war: „Gevierter Schild, 1 und 4 in Weiß ein rotes Windſpiel mit gold. Halsband, 2 in Rot 3 (1. 2) grüne Kleeblätter, 3 in Rot ein ſchräglinker, gewellter, weißer Balken; 2 Turnierhelme, beide mit rot-weißer Decke, auf der Krone des 1. Helms einwärts ein geſchloſſener, vorne weißer, hinten roter Adlerflug, auf der Krone des 2. Helms 4 Straußenfedern, rot, gold, weiß, ſchwarz, belegt mit einem grünen Kleeblatt." Über ſeine Nachkommen, welche zum Teil in württ. Dienſten ſtanden, ſ. Schön. Zu erheben wäre, was aus den 10 Kindern, welche laut genanntem Epitaph aus der Ehe des in Groß-Heppach verſtorbenen Em. v. K. mit Juſtine Philippine Schad v. Mittelbiberach hervorgiengen, geworden iſt. — Vgl. auch Seyler, ausgeſt. württ. Adel, S. 134. OA.B. Ravensburg 128. Waiblingen 144.

1489. Nach Siebmacher.

1490. Nach Siebmacher.

Koller v. Bochingen (OA. Oberndorf). Andreas Koller, öſterr. Obervogt der Herrſchaft und Stadt Oberndorf, wie es ſcheint, einer Rottenburger Familie angehörig, heißt in einer Urkunde des Stifts St. Moriz in Ehingen von 1632 „Der edle und veſte Junker Andreas Koller v. Pochingen." Er, beziehungsweiſe ſeine Familie, beſaß 1619—1715 als öſterr. Lehen den Grötzingshof in Ofterdingen, Güter zu Wirrenweiler und in Ehingen. Derſelbe war auch in Ehingen bei Rottenburg begütert. ? OA.B. Rottweil 257.

Kolner v. Hauſen ſ. d. (S. 284).

v. Komburg (Comburg, Kamberg) — **Rothenburg,** in der 1. Hälfte des 11. Jhrh. als Grafen des Kocher-, Mulach- und Murrgaues genannt. 1024. 1108. C. F. v. Stälin I, 571. P. F. v. Stälin I, 418 f. Bauer in W.Fr. III, 1 S. 1 ff.] 117 und im 28. Jahresber. des hiſt. Vereins in Mittelfranken.

Pfaff C. 370 f. 390. Über das Wappen, welches höchſt wahrſcheinlich dem Sulziſchen Grabſtein der Schenkenkapelle in Komburg entnommen wurde, ſ. K. v. Hohenlohe in W.Fr. VI, 467 ff. OA.B Backnang 105. 258 259. Crailsheim 170. 300. Gaildorf 91. 138. 150. 172. 175. 178. 224. Gerabronn 239. Hall 106. 107. 144. 145. 146. 193. 200. 219. 244. 245. **246** ff. 249. 254. 259. 267. 269. 275. 322. 323. Künzelsau 218. 220. 324. 333. 403. 431. 459. 573. 577. 579. 603. 644. 703. 704. 757. 758. 842. 843. 851. Mergentheim 256. 263. 362. 455. 457. 476. 515. 516. 625. 706. 721. 722 723. 834. Neresheim 299. Öhringen 83. 143. 152. 153. 329. 352. 368. S. auch Sulz.

1491. Beitſchr. für württ. Franken.

1492. Beitſchr. für württ. Franken.

Konzenberg ſ. Fürſt.

? v. Korb (OA. Neckarſulm), Corbe. Ein Buggo, Bruder des Edelfreien Sigeloch v. Grezzſtat (Grettſtatt bei Schweinfurt), war um 1100 in Korb begütert (W.UB. I, 405); Bauer in W.Fr. VIII, 170 nennt ihn deshalb B. de Corbe.

v. Korb (OA. Ravensburg). Waltherus de Chorbe c. 1241 (W.UB. IV, 6). Nördewinus de Korbe nach 1248. 1273 (Cod. Sal.). Nörtwin v. K. 1340.

1493. Nörtwin v. Korb. 1340.

Korber v. Hochdorf. Albrecht der Korber von Hochdorf (OA. Horb oder Freudenſtadt), 1332, Neffe des Benz v. Ruti, Bürgers zu Wildberg.

1494. Albrecht der Korber v. Hochdorf. 1332.

Kornweſtheim ſ. Weſtheim.

Kosboden ſ. Koſpoth.

Koſeler von Kirchheim, ein Zweig der Hofwart v. K. Pfaff D. 240 f. 262b—64. O.-Rhein 33, 241.

1495. Albert Koſeler. 1363.

Digitized by Google

1496. Nach Siebmacher.

v. Koſeritz, meißniſches Adelsgeſchlecht, waren mehrfach in württ. Militärdienſten. Uneſchke IV, 242 f. v. Hefner, württ. Adel, Erg.Bd. S. 37 T. 17.

v. Koſmiroff. Alexander v. K. iſt 1510 im Beſitz von Alfdorf. OA.B. Welzheim 147.

1497. Nach Siebmacher.

v. Koſpoth, Kosboden, ſächſiſches und preußiſches Geſchlecht, jetzt Grafen. Uneſchke IV, 244 ff. Stammbuch II, 290. v. Hefner, preuß. Adel, S. 15, ſächſ. Adel S. 35. Heinrich Friedrich v. K, 1748 herzogl. Kammerjunker, geſtorben 1780 als Forſtmeiſter in Urach. Philipp Wilhelm v. K. war 1783 Oberforſtmeiſter in Neuenſtadt, geſt. 1793.

1498. Hans der Koß. 1401.

Koß, Koz, Heilbronner Geſchlecht. Hans K., Richter, 1379, ein Gleichnamiger, ebenfalls Richter, 1401.

1500. Nach Siebmacher.

1499. Sifridus de Kozpuhel 1294.

1501. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Kottſpiel (Gem. Bühlerthann OA. Ellwangen, Cotzbihel). 1265. 1401. Pfaff C. 227b. 232. OA.B. Aalen 288. Crailsheim 300. 379. 401. 434. Ellwangen 504. 545. 548. 550. 552—53. 554. 559. 655. 659. 640. 694. Gaildorf 150. 183. 198. Hall 149. Künzelsau 705. Neckarſulm 354. Öhringen 222.

image
not
available

Wappen n. 1504. Ein Angehöriger dieser Familie (Enkel Joh. Nepomuks?) Johann Martin, Rentier in Rottenburg, Tochtermann des Gutsbesitzers Alois v. Bröm in Felldorf (s. o. S. 91), erhielt 1826 von Württemberg die Erlaubnis, den Namen **Krafft v. Bröm** zu führen und das Brömsche Wappen dem seinigen beizufügen (n. 1505). S. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824, über die Freiherrn v. Krafft-Festenberg auf Frohnberg, gen. v. Krafft-Ebing und die Krafft gen. Bröm s. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 239.

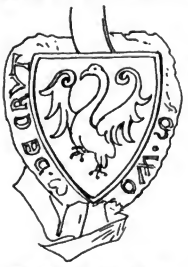
1506. Nach Weißbacher.

v. Krailshausen (OA. Gerabronn). Heinrich v. Creulshausen 1357 bei Weißbecker im Deutschen Herold 1884, n. 478. Schild wie Seldeneck.

1507. Jakob der Kramer, G. zu Buchhorn. 1396.

Kramer, Bürger in Buchhorn, häufig in Urkunden der Klöster Weissenau und Weingarten, insbesondere in Urkunden, welche Ravensburg, Eisenbach, Tennenmoos, Oberhofen betreffen.

v. Krautheim (bad. BA. Tauberbischofsheim), Edelfreie, angeblich Eines Stammes mit den Boxberg und Klingenfels, in den Oberämtern Hall (Gaildorf, Gaildorf, Kirchensall, Ober- und Unter-Steinbach, Laurach, Streithof, Belzhag), hauptsächlich aber im Oberamt Künzelsau (s. die Citate) begütert. W.Fr. VIII, 468 ff.



1508. Wolfradt v. Krautheim. 1231.

1509. Erkinger v. Krutheim. 1361.

OA.B. Crailsheim 396. 504. Hall 107. 139. 149. 156. 200. 252. 279. 321. Heilbronn 207. Künzelsau 220. 226. 333. 336. **339** ff. 363. 395. 415. 477. 478. 480. 502. 517. 533. 534. 552. 553. 558. 559. 560. 561. 566. 567. 568. 593. 594. 603. 617. 621. 622. 626. 669. 670. 672. 673. 697. 735. 738. 751. 757. 758. 759. 760. 811. 830. 831. 836. 837. 859. 851. 852. 865. 868. 869. 874. 876. 877. Mergentheim 263. 362. 364. 389. 390. Neckarsulm 599. Öhringen 83. 157. 228. 229. 230. 231. 235. 256. 247. 248. 305. 333. 353. 356. Dienstmannen v. Kr. führten ein dem Klepsheimischen ähnliches Wappen (n. 1509). Im 14. u. 15. Jhrh. finden wir die **Seume, Sume** von Krautheim, auch in Württemberg (Widdern) begütert. Völklin S. fällt 1377 in der Schlacht bei Reutlingen. OA.B. Künzelsau 346. 348. Neckarsulm 652. 670. Auch die Herrn v. Dörzbach nannten sich von Krautheim.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

1535. Cuny Krumbach, G. zu Überlingen. 1371.

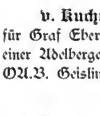
? **v. Krumbach** OA. Tettnang. Es ist zweifelhaft, ob einer oder der andere der im 12. und 13. Jhrh. genannten Herrn d. N. hierher gehört, oder nach Kr. BA. Meßkirch oder Pfullendorf. Herrn v. K. sollen mit Herrn v. Flockenbach die Pfarrei Tannau OA. Tettnang gestiftet haben. OA.B. Tettnang 212. S. auch Pfaff D. 533b. In Überlingen finden wir 1371 einen Bürger Cuny Krumbach, von dessen Wappen wir die Helmzier beisetzen.

1536. Krume v. Balbolzheim. 1303.

Krume, Krumlin v. Balbach (Oberbalbach bei Tauberbischofsheim) und Bütthart (BA. Ochsenfurt), wohl identisch mit den Urumen von Baldolzheim (? Baldersheim) und von Reigelsberg. Reinhard Kr. v. Bütthart war 1334 in Queckbronn und Streichenthal (beides OA. Mergentheim) begütert. OA.B. Mergentheim 687. 708. 726. Vgl. W.Fr. 1849 S. 94, 1853 S. 40. 61. IV, 39. V, 398 f. VI, 87.

? **v. Kubach** (Gem. Feßbach OA. Öhringen). Seiz v. K., Bürger zu Waldenburg 1346. Adelheid Kubach, gen. v. Waldenburg, verkauft 1362 eine Besitzung zu Bewerbach (Baierbach Gem. Hersberg?) an das Kloster Gnadenthal; Kinder: Adelheid, Hans und Conz. Wendel K. besitzt 1487 einen Hof in Berlichingen. OA.B. Künzelsau 392. Öhringen 211. 234. 346. Siehe auch Waldenburg.

v. Kuchen (OA. Geislingen). Eberhardus de Cuchin, miles, 1228 Zeuge für Graf Eberhard v. Helfenstein. W.UB. IV, 407. Ernestus de Chüchen in einer Adelberger Urkunde von 1292. Letztes Vorkommen 1382. Pfaff D. 169. OA.B. Geislingen 215.



1537. Cunrad Kudis. 1323.

Kudis s. Cudis. Nachzutragen: Kudisus de Vrach 1272. R. miles dictus Cudies, Mönch in Temmenbach, gest. vor 1277 (Offenhauser Urk.). Ferner (wohl derselben Familie zugehörig): Cunrad Kudis, Bürger zu Eßlingen, welcher 1323 eine Kaplanei zu St. Stephans Altar in der dortigen Leutkirche stiftet. Umschrift seines Siegels: S. Cunradi dicti Kudis de Wirtenberc. Die Helmzier ist eher dem württembergischen als dem Wappen der Stadt Urach entnommen.

1538. Ulrich v. Kudorf. 1309.

v. Kudorf (? Kühdorf bei Schwabach). Der OA.B. Crailsheim 394 zufolge saß Ulrich Kudorf auf Neuenburg Gem. Ober-Spelltach. Vollständiges Wappen bei Siebmacher II, 157.

Küchemeister s. Bielrieth und Nordenberg.

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

Kumbrecht, vielleicht in Zusammenhang zu bringen mit Kunebrechts-, Kümmerazhofen. Konrad K., Bürger zu Ravensburg, verkauft 1350 ein Haus zu Altdorf, Pfaff Burkard K., Leutpriester zu Fronhofen, Güter zu Paygerfurt (Baienfurt) an das Kloster Weingarten.

1549. Cunrat Kumbrecht genannt, B. zu Ravensburg. 1357.

v. Kuppingen (OA. Herrenberg), Hohenbergische Dienstmannen, mehrfach

1550. S. Wernheri militis H. de Cubingen. 1306.

1551. Cunegunt v. Cuppingen. 1328.

1552. Trutwin der Hemling v. K. 1335.

1553. Ulrich v. Kuppingen der Hemelink. 1340.

mit dem Beinamen **Hemling.** 1120. 1350. Pfaff B. 65. 72. OA.B. Eßlingen 203. 241. Herrenberg 145. **227—29.** Neuenbürg 163. Rottweil 264.

Kurz, Gmünder Patrizier, 1320. 1430, in den Oberämtern Aalen (Wellstein und Schechingen) und Gmünd (Gorgishof, Zimmerbach, Herlikofen, Hussenhofen, Rinderbach, Burgholz, Iggingen, Oberböbingen, Vorder-Einthal und Weiler) begütert. OA.B. Aalen 205. 306. ? Backnang 173 (Anteil an Ebersberg?). Gmünd 243. 245. 293. 321. 334. 335. 336. 356. 402. 423. 437. 454. Seyler,

1555. Hans Kurz, B. zu Gmünd. 1408.

1554. Walther Kurz, B. zu Gmünd. 1367.

1556. Nach Siebmacher (Seyler).

1557. Nach Siebmacher (Seyler).

ausgest. württ. Adel, S. 134. Die Kurz in Hall, welche lange das kais. Schultheißenamt daselbst verwalteten und 1390 die Stadt verlassen haben sollen, gehörten, wie aus ihrem Wappen zu schließen, derselben Familie an. Glied einer alten Familie d. N. ist auch Heinricus dictus brevis, welcher 1277 mit seiner Gemahlin Herrat v. Emse Güter in Höttingen (bayer. AG. Aub) dem Kloster Schäftersheim vermachte und oben irrtümlich zu Entsee gestellt wurde.

Digitized by Google

1559. Nach Siebmacher (Sexler).

Kurz v. Gärtringen. Franz Kurz, geb. 1517, von unbekannter Herkunft, seit 1550 Kammersekretär des Herzogs Christoph, wurde 1560 mit dem adeligen Gut Gärtringen OA. Herrenberg, 1564 mit dem Schlößlein zu Eningen OA. Reutlingen, genannt die Burg, belehnt. Er starb kinderlos 1575 in Stuttgart, wo er ein Haus besaß. Näheres über ihn, sowie die obengenannten Familien Kurz s. Schön, Reutlinger Geschichtsblätter VI, 45 f.

1559.
Conrad Pflümm, zu Reutlingen gesessen. 1489.

v. Kusterdingen und **Pflume** v. Kusterdingen (OA. Tübingen), erstere, Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen, von 1142 bis 1245, letztere, Lehensleute der Grafen von Aichelberg und der Herrn v. Stöffeln, von 1319 bis 1488 genannt. Pfaff B. 587b. 400. Schmid, Pfalzgrafen v. T., S. 137. 161. 352. 401. Grafen v. Hohenberg II, 585. OA.B. Tübingen 415. **423—24.**

1561. Nach Siebmacher.

1560.
Christian v. Kohleben. 1551.

v. Kuhleben, Kotzleben, thüringischer Adel. Kneschke IV, 342. Stammbuch II, 315. Brünner Taschenbuch 1877. 1887. Christian v. K. hat Güter in Steinreinach OA. Waiblingen gekauft und stellt 1551 einen Revers aus, daß er auf weiteren Erwerb verzichte. 1564 ist er Frauenzimmer-Hofmeister (Dienerbuch S. 185). Er lebt noch 1572.

v. Kyburg (Kanton Zürich), Grafen, waren, wie es scheint, in Altstadt-Rottweil begütert. OA.B. Balingen 216. 265. 416. 445. Kirchheim 235. Neresheim 155. 368. Rottweil 312. Urach 152. Das Wichtigste über die Geschichte dieser Grafen bei Zeller-Werdmüller in Mitteil. der Antiquar. Gesellschaft in Zürich, S. 527 ff.

1562.
Züricher Wappenrolle.

Kyme s. Kime.

Digitized by Google

v. Lachen (abg. bei Unter-Jesingen OA. Herrenberg). Albertus dictus de Lachun 1289. Benz 1363. Hainz 1415. Konrad 1419. Schmid, Pfalzgrafen v. T. Reg. Pfaff B. 66. 73. OA.B. Herrenberg 303. (Anselm v. L., Pfarrer zu St. Gilien in Speyer, in einer Maulbronner Urkunde von 1397, welcher 3 pfahlweise gestellte Wecken im Schild und einen Rüdenrumpf auf dem Helm führt, gehört wohl zu einem der Lachen in der Pfalz.)

v. Lachen (? OA. Ravensburg), ? 1191. 1393, im 14. Jhrh. im Besitz von **Flockenbach**, wonach sie sich auch benannten, sodann von Marstetten und Hasenstein. OA.B. Leutkirch 266. 267. Ravensburg 191. 208. Tettnang 237. Pfaff D. 552 b. 559. S. auch Flockenbach.

? **v. Lachendorf** (OA. Rottweil). Die in den Jahren 1308 und 1383 genannten Heinrich v. L. und Benz v. L. 1353 gehören wohl der Familie Schappel an.

Lämmlin s. Lemmlin.

? **v. Laichingen** (OA. Münsingen, Lauchingen). Manigoldus de Laichingen in einer Urkunde des Klosters Lorch von 1162 (W.UB. II, 139) als liber homo, von H. Bauer in W.Fr. VIII, 356 als freier Herr bezeichnet, ist nicht sicher ein Adeliger; Bertold v. Lögingin 1241 (W.UB. IV, 13) gehört nach Lauingen (OA.B. Künzelsau 456. Welzheim 204. Pfaff D. 366. 397 b.). Über die Lauginger in Augsburg, welche ein Adlerbein im Schild führten, vgl. v. Stetten, adel. Geschl. in Augsburg, S. 183 ff.

Laidolf, Leudolf, Leidolf, rittermäßiges Geschlecht in Ulm, in Urkunden der Stadt seit 1246 öfters genannt (U.UB. 75. 78. 83. 133. 204). Heinrich L., Ritter, ist 1328, ein Gleichnamiger 1353 Amman in Ulm. Ytel L., Edelknecht, wohl der in den Reichsständ. Arch. Urk. ministerialis der Grafschaft Urach (1367) genannte, verkauft 1376 das Dorf Eningen (OA. Reutlingen) zu seinem Teil mit Leuten und Gütern ohne den Augsburger Hof an den Gr. Eberhard von Württemberg. OA.B. Urach 163. N.OA.B. Reutlingen II, 272. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 55.

1363. Heinrich Laidolf. 1328.

Laiman s. Laimau.

v. Laimbach (Gem. Otterswang OA. Waldsee). Elisabeth v. Laimbach und Albrecht, ihres Bruders Sohn, sind 1363 Bürger in Waldsee.

Laimberg s. Leimberg.

Digitized by Google

v. Laimingen, Laymingen (eines der bayerischen Laiming), Erbschenken beim Stift Regensburg, bei Siebmacher IV, 10 unter den Freiherrn aufgeführt. Vgl. Uneschke V, 425. Stammbuch II, 255. v. Hefner, ausgest. bayer. Adel, S. 18. Herzog Ludwig v. W. belehnte 1579 seinen Geh. Rat und Landhofmeister Erasmus v. L. mit dem Schloß Lindach OA. Gmünd, in dessen Besitz die Familie bis 1679 blieb. Achatius v. L. kaufte 1616 den Hof Biberfohl, besaß zu Anfang des 17. Jhrh. den Ugenhof Gem. Bolheim und wurde 1624 mit der Eselsburg belehnt; 1616 erhielt Christoph v. L. das Rittergut Bodelshofen Gem. Wendlingen, welches bei seinen Nachkommen bis zum Ende des 17. Jhrh. verblieb. OA.B. Eßlingen 244. Gmünd 211. 377. 378. Heidenheim 146. 225. 286. Dienerbuch Reg. Schillingische Geschlechtsbeschreibung Reg. Seyler, abgest. württ. Geschl. S. 55.

1564. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Laimnau (OA. Tettnang, Leimowe, ? Linowe), wie es scheint Constanzer Vasallen. Friedrich 1246. Heinrich 1257. 1271. H. de Linowe 1285. Bertold 1299. Jakob und Friedrich 1307. Hellenhart 1358. 1361. Bertold 1367.

1565. Wiltrut v. Laymnowe. 1327.

1566. Helnhart v. Laymon. 1360.

1567. Berchtolt v. Laimö. 1316.

Benz und Wilhelm, Bürger in Ravensburg 1398. 1406. OA.B. Ravensburg 239. Saulgau 178. Tettnang 188. Es führt aber Berchtolt v. Laimö 1316, wohl identisch mit vorgenanntem Bertold und mit B. dictus Laimnowe 1303, zwei gekreuzte Äxte im Schild, das Wappen der Herrn v. Heisterkirch.

1568. Privatmitteilung.

v. Lalance. Der k. württ. Generalmajor Karl L., geb. zu Mömpelgart 24. Februar 1776, gest. zu Crailsheim 13. Juli 1856, wurde unterm 12. Juni 1814 von Württemberg in den Adelsstand erhoben; er hinterließ keine Nachkommenschaft. S. auch v. Pfister, König Friedrich, S. 195. Das nebenstehende Wappen des alten Bürgergeschlechts L. in Mömpelgart verdanken wir Herrn Ch. Lalance daselbst; das Wappen des Nobilitirten vermochten wir nicht zu finden.

Lamberg s. Leimberg.

Lamersheim s. Lomersheim.

Digitized by Google

Lamp, Beiname der Herrn v. Weitingen.

Lampart v. Ramsbach ſ. d.

Lamparter, Biberacher Patrizier, über welche Th. Schön in den Reutl. Geſchichtsbl. VII, 28 ff. ausführliche Nachrichten giebt. Der württ. Kanzler Gregorius L. ſoll den Reichsadelsſtand mit **v. Greiffenſtein** erhalten haben. Allg. Deutſche Biogr. 17, 579. Er beſaß vorübergehend die Burg Grafeneck (L. F. v. Stälin IV, 205.) und war mit Entringen und anderen Gütern und Rechten, zum Teil neben ſeinem Bruder Hans, von Württemberg belehnt. (Der Name Lamparter kommt als Beiname auch bei den H. v. Brandeck vor.)

1569. Nach Siebmacher.

v. Lampoy. Der fürſtl. württ. Oberſtlieutenant Joh. Heinrich v. L. kaufte 1717 das adelige Freigut Gaisburg; ſeine Witwe verkaufte es 1727 an die Regierungsratswitwe Catharina Barbara v. Schwarz. Es dürfte ſich um einen Zweig der gräflichen Familie Lamboy (Uneſchke V, 360) handeln.

Lamprecht v. Geroldshofen (bei Haßfurt), dem Kanton Steigerwald zugehörig (Uneſchke V, 366. Stammbuch II, 321. Biedermann, Steigerwald T. 220 ff.), ein Zweig der Fuchs, um 1420 mit einem Teil von Domeneck belehnt. OA.B. Künzelsau 401. Neckarſulm 688.

1570. Nach Siebmacher.

Lancken ſ. Lanken.

v. Landau (jetzt Landauhof OA. Riedlingen) benannte ſich ſeit 1269 ein Zweig der Grafen v. Grieningen, der von der zweiten Hälfte des 13. Jhrh. an den Grafentitel ablegte und den Rittertitel führte. Der Mannsſtamm erloſch 1690. P. F. v. Stälin I, 714 ff. Bammann II, 585 ff. Weyermann II, 654. N. Siebmacher, Oberöſterr. Adel, T. 51. OA.B. Balingen 426. Biberach 81. 111. 116. 151. 158. 206. Blaubeuren 122. 152. 185. Cannſtatt 167.

1571. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1572. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Digitized by Google

180. 214. 219. Crailsheim 259. 285. 286. Ehingen 117. 126. 128. 188. **Ellwangen** 394. Gmünd 152. 442. Kirchheim 265. 301. Künzelsau 527. **Laupheim** 193. **Leutkirch** 209. Ludwigsburg 267. Riedlingen 114. 123. 124. 125. 126. 146. 161. 165. 167. 168. 169. 175. 184. 185. 186. 194. 196. 197. 222. 245. 246, 248. Saulgau 193. 218. 220. 229. Schorndorf 128. **Tuttlingen** 219. 267. 269. 285. 295. 398. Waldsee 175. 174. 177. 217.

1573. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Landeck (bei Lütisburg Kanton St. Gallen), St. Gallische Schenken, besaßen (nach 1431) die Burg Neu-Ravensburg. OA.B. Wangen 217. (Ein anderes Landeck bad. BA. Emmendingen.)

1574. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Landenberg (Kanton Zürich), Alten-, Hohen-, Breiten-Landenberg. Hans v. Breitenlandenberg kauft 1526 von Hans v. Rechberg die Herrschaft Schramberg; im Oberamt Rottweil besaßen sie Täbingen, Zimmern unter der Burg, Dautmergen, sodann ein württ. Lehen in Bergfelden OA. Sulz. OA.B. Balingen 266. 268. Biberach 206. Gmünd 146. Oberndorf 150. 210. 253. 304. 305. Rottweil 154. 248. 249. 264. 277. 308. 361. 534. 556. 559. Spaichingen 252. 390. Sulz 97. 143. Tuttlingen 382. Waiblingen 217. Wangen 268. Das Geschlecht blüht heute noch, s. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 245. Vgl. auch Zeller-Werdmüller, Zürcherische Burgen, in den Mitteil. der Antiquar. Ges. in Zürich S. 334 f.; zum Wappen: Siebmacher I, 198. N. Siebmacher, Oberösterr. Adel (Frhr. v. Starkenfels) T. 52.

1578.
Mf. der L. öff. Bibliothek.

v. Landfried. Eustach v. L., Tochtermann des Ulmer Bürgermeisters Bernhard v. Besserer, kaufte 1570 das Gut Wain vom Kloster Ochsenhausen, verkaufte es aber im folgenden Jahr wieder an die Reichsstadt Ulm. OA.B. Laupheim 287. Derselbe hatte in den 60er Jahren das Gut Narrenberg im Kanton Thurgau gekauft. Weiteres konnten wir über diese Familie nicht erfahren. Das nebenstehende Wappen geben wir unter Vorbehalt des Irrtums.

Digitized by Google

Landschad s. Steinach.

v. Landsee, Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherrn, waren im 17. und 18. Jhrh. mehrfach in Württemberg begütert (Anteil an Dürrenmettstetten, der Ungerichtshof in Ober-Jfflingen, Herrschaft Gundelfingen mit Mehrstetten und Derneck). Sie waren die Nachkommen eines Johann Franz Dietrich, aus einem Constanzer Geschlecht, welcher 1622 die Erlaubnis erhielt, das Wappen des erloschenen thurgauischen Geschlechts v. Landsee und zu Berg mit dem seinigen zu vereinigen, und 1677 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Uneschke II, 491 f. Stammbuch I, 281. Goth. Freih. Taschenbuch von 1857. Cast, Adelsbuch des

1576. Wappenbuch der Züricher Stadtbibliothek.

1577. Nach Stedmacher.

1578. Karl v. Landsee. 1772.

Königr. Württ. S. 439. Lindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch I, 227 ff. M.A.B. Brackenheim 435. Frendenstadt 105. 276. 280. Münsingen 164. 196. 198. — Im Jahr 1772 wurden in die hohe Karlsschule aufgenommen Karl Joseph und Franz Joseph v. Landsee, Söhne des Hauptmanns, nachmaligen Obristwachtmeisters Karl v. L. in Rottenburg, der das Wappen n. 1578 führte. Über die Herkunft dieses offiziell geltend gemachten und nicht beanstandeten Adels vermochten wir nichts zu erfahren; ein Nachkomme des genannten Karl v. L. lebt in Innsbruck.

v. Lang. Freiherrndiplom vom 1. Januar 1806 für Gottlieb Christian L., württ. wirkl. Geh. Rat, gest. 1808 ohne Erben. Wappen: in Silber ein aufgerichteter schwarzer Bär mit einem an silbernem und rotem Degengehäng um den Leib gegürteten Degen, dessen Griff die linke Pranke niederdrückt; auf dem Schild ein „Freiherrnhut", auf welchem erst der gekrönte Helm mit rot-silbernen Decken ruht, der einen offenen schwarzen Flug trägt; Decke schwarz-silbern. Gritzner, Standeserhebungen, S. 820.

Lang v. Langen. Nachkommen des 1766 von der Kaiserin Maria Theresia mit dem Beinamen v. Langen in den erblichen Adelsstand erhobenen österreichischen Hauptmanns Johann Erh. Lang standen mehrfach in württ. Civil- und Militärdiensten. Der Mannsstamm ist mit dem 1889 in Cannstatt ver-

Digitized by Google

1579. Nach v. d. Becke-Kl.

ſtorbenen Forſtmeiſter Ludwig L. v. L. erloſchen. Stammbuch II, 525. v. Hefner, württ. Adel, S. 37. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 550. Genealog. Taſchenb. der adel. Häuſer, Brünn 1884. 1887. 1891.

1589. Nach Siebmacher.

Lang v. Leinzell, der OA.B. Gmünd zufolge aus dem Erzbistum Bremen eingewandert, 1634 in den Reichsadelsſtand erhoben, wurden 1636 von Ellwangen mit dem Rittergut Leinzell OA. Gmünd belehnt; ſie werden überall als Freiherrn aufgeführt. Caſt, württ. Adel, S. 255. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 138. v. Hefner, württ. Adel, S. 9. OA B. Aalen 104. 220. 225. 224. 227. Ellwangen 485. Gmünd 367. **370—71.**

1581. Nach Siebmacher.

v. Langen, 1757 durch den Fürſten Joſeph Wilhelm v. Fürſtenberg als kaiſerlichen Hofpfalzgrafen geadelt. Caſt, württ. Adel, S. 439. Uneſchke V, 385. v. Hefner, bayer. Adel, S. 92. Es gehörte dieſer, noch jetzt in Rottweil lebenden Familie, deren Adelsſtand im Königreich Bayern beſtätigt wurde, der Hofgerichtsaſſeſſor v. L an, deſſen Beiträge zur Geſchichte der Stadt Rottweil wir öfters citieren.

Langenargen ſ. Argen. Über Jakob v. Argen zu Waſſerburg (1317 ff.) ſ. das Urkundenbuch der Stadt Rottweil, ed. Günter S. 585 ff.

v. Langenau (OA. Ulm, Nawe), urſprünglich, wie es ſcheint, Edelfreie, ſpäter wohl Dienſtmannen der Grafen v. Alpeck-Werdenberg. Hermannus de N. 1109, Marquardus 1235, Krafto 1237, in N. 1246, nobilis, Heinricus 1258,

Digitized by Google

Waltherus de N. dictus Gnitebuhse 1273, Sifridus 1281. Vgl. OA.B. Ulm 197 und das württ. Urkundenbuch. Möglicherweise gehört hierher Ulrich der Nawer, welcher sich 1348 für Ulrich v. Feuchtwangen, Pfarrer in Nördlingen, verbürgt.

1582. Melchior } der Nawer. 1348. }

v. Langenburg (OA. Gerabronn, Langenberg), Edelfreie (1206. 1252) und Ministeriale (1229. 1559), die ersteren wahrscheinlich Verwandte der Hohenlohe. Durch Diplom Kaiser Ferdinands I. wurde den Grafen v. Hohenlohe Neuensteiner Linie bewilligt, das Langenburgsche Wappen zu führen, hiebei aber der Leoparde in einen gekrönten Löwen verwandelt und das untere Feld gerautet statt geschacht, die Farben willkürlich gewählt. C. F. v. Stälin II, 569. P. F. v. Stälin I, 436. Pfaff C. 274 f. 290. W.Fr. V, 306 ff. OA.B. Crailsheim 417. Gerabronn 96. 133. 161. **295.** 301. Künzelsau 220. 415. 415. 527. 590. 665. 845. 846.

1583 Nach F. L. v. Hohenlohe.

v. Langendorf s. Chanowsky.

Langenenslingen s. Enslingen.

Langenmantel vom R, Augsburger Patrizier, teilweise Freiherrn. Uneschke V, 388. Mathäus L. v. R war 1613 Obervogt zu Liebenzell, 1617 zu Göppingen (Dienerbuch); nach Hafner waren sie 1669 im Ravensburger Patriziat.

1584. Nach Siebmacher.

v. Langensee (Ober-, Unter-Langensee OA. Tettnang). 1122. 1302. Pfaff D. 554. 559b. W.UB. I, 547. III, 81. VI, 246. Cod. Sal. II, 415. OA.B. Tettnang 149. Wangen 161.

v. Langenstein (Gem. Orsingen, bad. BA. Stockach). Arnold v. L. verkauft mit seiner Gemahlin Christine und seinen Söhnen Hugo und Hugo im Jahr 1257 eine Mühle und einen Hof in Aulendorf, sowie einen Hof in Baumgarten Gem. Kappel an das Kloster Weingarten. W.UB. V, 218. Eine Reihe von

Digitized by Google

1565.
Bürcher Wappenrolle.

Gliedern der Familie im Cod. Sal. Siegelbeschreibung ebendas. II, 575. Vgl. Krieger, Topogr Wörterbuch v. B. S. 372. Bei Siebmacher II. 146 (nach Stumpf) ist der Helm mit 5 Schwertern besteckt.

v. Langnau (Ober-E. OA. Tettnang). Bertholdus de Langenowe 1289. Cod. Sal. II, 364. (Möglicherweise liegt eine Verwechslung mit Laymnowe vor.)

v. Langwart, Lankwat, Lanchwat, Lanquart. Die wenigen bekannten Träger dieser Namen, Konrad 1245, E., Andreas, Jacobus 1259, Andreas 1274—1300, finden sich fast nur in Urkunden, welche in Biberach ausgestellt sind oder das Kloster Heggbach betreffen, meist in Verbindung mit den Truchseßen von Warthausen, von denen sie mit Wachsdorf, abg. bei Oberhöfen, nahe bei Herrlishöfen, und Schänern = Langenschemmern, belehnt waren. Es ist daher ihr Stammsitz in der Nähe von Biberach zu suchen, und zwar in dem jetzigen Herrlishöfen, das in älteren Urkunden Langwart heißt (ganz deutlich in Urkunden des Spitals Biberach von 1412 und 1425, nicht Langwart, wie die OA.B. Biberach 123 angiebt). Andere Deutungen s. W.WB. IV, 445 f. 466. Cod. Sal. II, Register. Buck, Flurnamen 154.

1566. Erhinger
v. Lankwat. 1335.

Langwarter, Lankwarter, der OA.B. Neresheim zufolge Nördlinger Patrizier, wie es scheint ein Zweig der Herrn v. Künsberg, hatten Anteil an Burleswagen und waren zu Trochtelfingen und Uzmemmingen begütert. OA.B. Crailsheim 435. 459. Künzelsau 405. Neresheim 421. 442. S. auch Krüttlin.

1567. Nach Siebmacher.

v. der Lanken (Lancken) stammen nach Kneschke V, 568 von der Insel Rügen. Carl Friedrich v. d. L., geboren 1798 zu Radenfeld in Mecklenburg, trat 1815 in württ. Dienste, und starb als Oberstlieutenant am 5. Januar 1872 in Cannstatt. Sein Bruder Gustav Adolf stand 1815 bis 1819 als Sekondelieutenant in württ. Diensten. (Gütige Mitteilung von Th. Schön.) Vgl. v. Hefner, württ. Adel, S. 16.

Lare s. Lohr.

Digitized by Google

v. Tarisch, ſchleſiſche Familie, Freiherrn und Grafen. Uneſchke V, 399 f. Stammbuch II, 528. N. Siebmacher, Öſterr.-Schleſiſcher Adel, S. 40. T. 21. Oberöſterr. Adel T. 51. Ernſt Ferdinand v. T. war 1765 Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 546. 577.

1588. Nach Siebmacher.

v. Tarrieden (bayer. LG. Feuchtwangen, Laurieden), Reichsminiſterialen, waren im 13. Jhrh. in Aillingen, Rattſtatt und Unter-Schneidheim begütert. OA.B. Ellwangen 310. 651. 666. 681. 715. 761.

Taſt, angeſehene Tübinger Familie, welche Anteil an der Vogtei in Uayh, einen Hof in Altingen, den Kirchenſatz in Unter-Jeſingen, den Bläſiberg, das Patronatrecht zu Pfäffingen und wahrſcheinlich auch den Rappenhof in Spaichingen beſaß. OA.B. Herrenberg 134. 220. 275. 305. Rottweil 232. Spaichingen 221. Tübingen 265. 358. 359. S. auch N.OA.B. Reutlingen II, 171.

1589. Niclas Taſt, Chorherr zu Co.-Kanz. u. in Tübingen, 1404.

1590. Dietrich Taſt. 1442.

Tatſchier ſ. Letſcher.

v. Taubach (OA. Biberach, Toubach, Touba). 1099. ? 1465. Pfaff D. 12b. 21b. OA.B. Biberach 116. 148. 159.

v. Taubach (OA. Aalen) benennt ſich eine Linie der Freiherrn v. Wöllwarth.

v. Taubegg (bad. BA. Stockach, Toubecce, Tobegge). Henricus de Toubecce macht 1198 Anſprüche an Güter zu Aillingen, Hirſchlatt und Ittenhauſen (ſämtlich OA. Tettnang). W.UB. II, 525. OA.B. Balingen 320. Krieger, Topogr. Wörterbuch des Großh. Baden, S. 373. Siegelabbildungen bei v. Weech, Cod. Sal. n. 106. 195.

1591. Bürcher Wappenrolle.

v. Taubenberg (Alt-T. bei Grünenbach bayer. LG. Southofen) waren begütert in den Oberämtern Balingen (Unterdigisheim, welches zur Herrſchaft Werrenwag, öſterr. Lehen der H. v. T. von 1467—1629 gehörte), Brackenheim

Digitized by Google

1592. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

(Kleingartach, Niederhofen und Stetten), Ehingen (Rißtissen, Kirchheim), Eßlingen (Steinbach, woselbst Grabsteine von 1584 und 1615), Geislingen (Böhmenkirch, Nenningen, Schnittlingen, Treffelhausen, Weissenstein), Gmünd (Rechte zu Degenfeld), Spaichingen (Aufplingen), Tuttlingen (Wolbingen und Renquishausen als Teile der Herrschaft Werrenwag). OA.B. Aalen 145. Balingen 217. 515. 516. Brackenheim 292. Ehingen 82. 145. 192. Ellwangen 345. Eßlingen 257. Geislingen 165. 222. 229. 258. 258. Gmünd 315. Laupheim 116. Spaichingen 355. Tuttlingen 219. 557. 558. Caspar v. E. war 1552 Obervogt zu Vaihingen. Ausführliche Nachrichten bei Baumann, Allgäu I, 551. II, 555 ff.

v. Laubenberger. Johann Philipp E., Bürgermeister zu Reutlingen, über welchen Gaylers Denkwürdigkeiten Bd. II und die N.OA.B. Reutlingen II, 140 zu vergleichen sind, wurde 1685 geadelt. Stammbuch II, 330. Das Wappen ist das der Herrn v. Laubenberg, nur zeigt es auf dem Helm hinter dem Hut einen wachs. Mann in rotem Rock mit weißem Kragen und Gürtel, roter Mütze mit weißem Aufschlag, in jeder Hand ein weißes Lindenblatt. (Gef. Mitteil. von Herrn Th. Schön.)

v. Lauchheim (OA. Ellwangen, Locheim, Löchain). In der 2. Hälfte des 14. bis nach der Mitte des 15. Jhrh. erscheinen mehrere nach Lauchheim

1593. Conrad v. Lauchheim, Bürger in Gmünd. 1408.

1594. Anna v. Lauchein. 1374.

1595. Hans v. Louchain, Bürger zu Gmünd. 1470.

1596. Conrad v. Lauchain. 1379.

Genannte, wahrscheinlich verschiedenen Familien angehörig, in Gmünd Hans 1470, Conrad 1386. 1498, Mathias 1446. OA.B. Aalen 255. 508. Ellwangen 304. 610. Gmünd 241. 365. 396. 455. 456.

Lauchingen s. Laichingen.

v. Lauda (bei Tauberbischofsheim, Luden), Edelfreie, waren in Mergentheim begütert. OA.B. M. 256. 265. 362. 365. 387. W.Fr. 1855 S. 21. VI, 139 ff. IX, 149 ff. Der Siegelbeschreibung in O.Rhein IX, S. 310 zufolge führten sie einen Balken im Schild.

v. Laudenbach (OA. Mergentheim, Lauten-, Lautenbach). 1125. 1375. Pfaff C. 492b. OA.B. Mergentheim 509. 560. 610—13. W.UB. VI, 45.

Digitized by Google

v. Lauffen (OA. Besigheim, Loffen), Grafen des Lobden- und Uraichgaus, wohl auch einiger benachbarter Gaue. 1011. 1224. C. F. v. Stälin I, 569. II, 415 ff. P. F. v. Stälin I, 419. Pfaff A. 73b—75. 85b f. H. Bauer in W.Fr. VII, 467 ff. Ulunzinger, Gesch. der St. Laufen, Reg. Klemm, Blätter des Murrgauer Altert.Ver. 1896 n. 29. v. Lauffen nannten sich auch Dienstmannen der ebengenannten Grafen, später Vögte der Markgrafen von Baden, 1160. 1375, wohl identisch mit den **Zitwan** v. L., vom Geschlecht der Herrn

1597.
Walther Zitwan.
1310.

1598.
Johannes Zitwan.
1310.

1599.
Wolfram v. Laufen.
1311.

1600.
Otto v. Laufen.
1313.

v. Ulingenberg. Gertrudis de Laufen und ihr Bruder Conrad im Anniverf. des Stifts Wimpfen. OA.B. Besigheim 81. 226. 276. 277. 278. Brackenheim 137. 191. 244. 279. 415. 441. ? Eßlingen 142. Heilbronn 148. 149. 205. 290. 299. 328. Künzelsau 218. 733. Maulbronn 112. 191. 248. Öhringen 145. 217. Auch ein Zweig der Herrn v. Neipperg nannte sich v. Lauffen. — Otto v. Lauffen (möglicherweise Laufen am Kocher) in einer Urkunde des Klosters Schönthal von 1313 ist seinem Wappen (n. 1600) zufolge ein Herr v. Eltershofen.

Lauginger s. Laichingen.

v. Laupheim (OA.Stadt, Lob-, Lop-, Lupheim), Dienstmannen der Grafen v. Kirchberg. 1110. 1310. Pfaff D. 325. Beizufügen Helwich v. L. 1308. OA.B. Laupheim 111.

Laupin s. Lupin.

v. Laurach (Gem. Waldenburg OA. Öhringen). Heinrich, Konrad und Heinrich der Ältere v. L. 1386, Seiz v. L. und Claus sein Vetter 1460. OA.B. Öhringen 333.

Laurieden s. Larrieden.

Lautenbach s. Lutenbach.

Lauterbach s. Hmnd.

v. Lauterburg OA. Aalen, Beiname eines Zweigs der Hacken v. Hohenecf, jetzt einer Linie der Freiherrn v. Wöllwarth.

? v. Lautern (OA. Gmünd, Lutrun). Johans v. L. 1349. Ulrich 1353. Da im Jahr 1363 ein Ritter Ulrich v. Schechingen in Lantern begütert ist, und

Digitized by Google

bei dieſer Familie auch der Name Johann öfters vorkommt, iſt wohl kein beſonderer Ortsadel von Lautern anzunehmen.

v. Lauterſtein (bei Lautern OA. Blaubeuren). Eberhardus miles de Luterstein 1219 (Ulmer UB. I, 36). Heinrich v. L., der 1344 die Vogtei über Güter in Bermaringen an das Deutſche Haus in Ulm verkauft (OA.B. Blaubeuren 330), iſt wohl identiſch mit Heinrich v. Zipplingen, der 1345 mit Anderen das Patronat der Kirche zu Lautern kaufte.

v. Lautlingen (OA. Balingen, Lutelingen). Erbo et Gerunc fratres liberi milites de Lutelingen 1092. O.-Rhein 9, 212. 214. OA.B. Balingen 214. 425. Burkart v. L. 1332. 1370, Bürger zu Rottweil, gehört ſchwerlich zu dieſem Geſchlecht.

1601.
Züricher Wappenrolle.

v. Lautrach (bayer. LG. Grönenbach, Lutraha), Stammesgenoſſen der Altmannshofen und Zange, Wohlthäter des Kloſters Roth, in Aichſtetten und Dietenberg OA. Leutkirch begütert. Der letzte des Geſchlechts wurde 1585 Bürger in Ravensburg. OA.B. Leutkirch 175. 204. Gründliche Geſchichte der Familie bei Baumann, Allgäu I, 332. II, 336 f. Pfaff D. 74b nimmt einen Ortsadel in Lauterach OA. Ehingen an.

Lay ſ. Löw.

1602. Nach Siebmacher.

v. Layen, rheinländiſches Geſchlecht, über welches Uneſchke V, 301 und Stammbuch II, 331 zu vergleichen ſind. Der churfürſtlich bayeriſche Oberſtlieutenant Hans Caſpar v. L. kam durch ſeine im Jahr 1640 erfolgte Vermählung mit Helene Maria v. Stetten-Kochersteten auf kurze Zeit in den Beſitz von Braunsbach. Die Familie war ſchon im 16. Jhrh. mit den Stetten wie auch mit den Crailsheim verſchwägert geweſen. OA.B. Künzelsau 432. 436. 631. 632. 664.

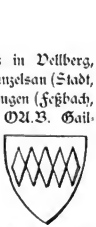
Laymann ſ. Liebenau.

Lebkücher, altes, angeblich adeliges, Geſchlecht in Heilbronn. Dürr, Heilbronner Chronik, S. 30. 32.

Lecher, Haller Patrizier, 14. und 15. Jhrh., einerlei Geſchlechts mit den Schneewaſſer, Gleicher und Haagen, mit Beſitz in den Oberämtern Gaildorf (Ödendorf, Hägenau, Spitz), Hall (Rückertshauſen, Michelfeld, Ober-Scheffach,

Digitized by Google

Unter-Münkheim, das untere Schloß in Vellberg, Veinau, Haßfelden, Gailenkirchen), Künzelsau (Stadt, Windischenhof, Steinkirchen) und Öhringen (Feßbach, Rüblingen, Künzbach, Gabelstein). OA.B. Gaildorf 202. 205. 204. Hall 198. 228. 278. 285. 285. 502. 510. 520. Künzelsau 284. 287. 456. 567. 755. 859. 845. Öhringen 211. 255. 271.



1603. Hans Lecher. 1398.

1604. Nach Siebmacher.

v. Lechsgmünd und Greifsbach (ersteres jetzt Lechsend, beides bayer. EG. Monheim), Grafen. Die Söhne der Gräfin Mechtild v. Achalm, Gemahlin des Grafen Cuno v. Lechsgmünd, Burkhart, Otto, Cuno v. Horburg und Berthold, erbten halb Wittlingen und halb Bichishausen, und nach dem Tode ihres Oheims Cuno den Hof Buch bei Zwiefalten. Burkhart, ein Enkel des Grafen Cuno, schenkt 1134 dem Kloster Zwiefalten den Weiler Hofstetten, die halbe Kirche zu Wittlingen und andere Güter. Diese Schenkungen wurden aber von seinem Vetter, dem Grafen Heinrich v. L., dem Kloster wieder entrissen. J. A. Graf Reisach in Hist. Abhandl. der bayer. Akad. d. W. II, 349—460. Steichele, Bist. Augsburg II, 672 ff. OA.B. Ellwangen 373. 616. Kirchheim 255. Münsingen 126. Urach 156. 154. 181. 182. 217. 219.

1605. Nach Siebmacher.

v. Lehningen (BA. Pforzheim, Loningen) waren in Schafhausen OA. Böblingen begütert. Die Witwe Werners v. L., geb. v. Wile, war 1272 in Weil d. St. ansässig, ihr Sohn Conrad wurde Mönch in Herrenalb. O.-Rhein I, 478. 488. OA.B. Brackenheim 326. (Es gab auch Adel in Löhningen bei Stein Kant. Schaffhausen.)

v. Lehsten, mecklenburgischer Adel. Kneschke V, 442. Friedrich Joachim Detlef v. L. war von den 80er Jahren des vorigen bis Anfang dieses Jhrh. in württ. Diensten als Lieutenant und Hauptmann; sein Sohn war Karl Ernst Heinrich Franz Leopold, geb. 1796; ein Herr v. L. lebte noch in den 50er Jahren dieses Jhrh. in Stuttgart und Rottweil.

1606. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

1607. Siegelabdruck in Privatbesitz.

v. Leidreuter. Freiherr Franz Xaver Georg Mathias v. Leidreuter, Sohn des Franz Xaver Schefelway gen. Leidreuter in Ofen, geb. 1740, gest. 1810 in Stuttgart, war k. württ. Generalmajor, vermählt mit Juliane Eleonore Philippine Freiin v. Berlichingen-Jagsthausen. Th. Schön im D. Herold XX, 54. Das Wappen geben wir nach einem im Besitz der Frau Kommerzienrat Kohlhammer befindlichen nicht ganz deutlichen Siegel, welches die Farben nur teilweise erkennen läßt.

1609. Jacob Eidringer, Richter z. Rottweil. 1482.

1608. Conrad der Eydringer. 1382.

v. Leidringen (OA. Sulz), ursprünglich Dienstmannen der Grafen v. Urach. 1094. 1425. Der Besitz der Familie im Oberamt Kirchheim (Pliensbach und Hochdorf) entstammt vielleicht der Vermählung Albrechts v. L. mit Adelheid v. Deggingen OA. Geislingen. OA.B. Kirchheim 298. Sulz 82. 202. 250. Tuttlingen 455. In Rottweil finden wir 1482 einen Richter Jakob Eidringer, der durch seine Ehefrau, Adelheid Hünderofen, das frühere Dorf (jetzt Hof) Allenspach Gem. Böttingen OA. Spaichingen erwarb. OA.B. Spaichingen 265.

Leigast s. Ulepsheim.

Leiher s. Eiher.

v. Leimbach (OA. Sulz, Eintbach). Mangold, Heinrich und Guntram v. Eintbach im Reichenbacher Schenkungsbuch (12. Jhrh. W.V.B. II, 401) mit Besitz in Gemmrigheim und Meimsheim. OA.B. Brackenheim 525. Pfaff B. 546. 564 b.

v. Leimbach (wahrsch. bayer. BA. Bamach, Eimbach, Eienbach, vgl. Salver, Proben deutschen Adels, S. 233), Wappengenossen der Lesch, waren begütert in den Oberämtern Gerabronn (Billingsbach), Künzelsau (Bächlingen, Billingsbach, Bodenhof), Neckarsulm (Gochsen). Conrad v. Eimbach war in den 30er Jahren des 14. Jhrh. Bürger in Heilbronn. OA.B. Aalen 157. Gerabronn 309. Künzelsau 421. 447. 451. 655. Neckarsulm 259. 308. 361. 380. (Die Angabe im Stammbuch II, 338, ihr Schild sei von Schwarz und Silber schräg geteilt gewesen, beruht auf einer Verwechslung der Lesch von Mergentheim mit den unten S. 450 aufgeführten Lesch.)

1610. Margarethe v. Leimbach. 1413.

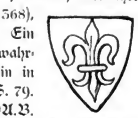
v. Leimberg (bayer. LG. Altdorf) hatten im 15. Jhrh. Besitz in Benzenzimmern, Killingen, Westhausen, Baiershofen. OA.B. Ellwangen 510. 538. 673. 685. 782. 788.

Digitized by Google

v. Leimberg (bei Gosbach OA. Geislingen, Lain-, Laim-, Lamberg, Lehenberg), auch v. Scharenstetten genannt. 1342. 1466. Pfaff D. 169. 205. OA.B. Backnang 295. Geislingen 103. 171. 198. **203.** 251. Göppingen 94. 199. 215. Heidenheim 107. 141. 166. 200. 268. Ulm 215. 216. 218. Hierher gehört auch die in der OA.B. Waldsee 202 v. Laimbach statt v. Laimberg genannte Witwe des Utz v. Essendorf. — Bei Siebmacher V, 123 ist der Löwe gekrönt, zwischen den Hörnern auf dem Helm ein gekrönter Jünglingsrumpf. Die hier gegebene Darstellung des Löwen entspricht dem Siegel Friedrichs v. L. an einer Urkunde von 1325. Ein Mſ. der K. öff. Bibl. zeigt die Jungfrau wachsend mit den Hörnern statt der Arme.

1611. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Leinburg (Mark. Klein-Gartach OA. Brackenheim, Luneburg, Lüneburg, Leinberg, Lenberg). Urkundlich sind nur bekannt: Ludwig 1231 und 1241 mit Besitz in Nordheim, 1268 eine domina de Lunaburc, Witwe, und ihre Töchter, .. de Liebeneke und de Stoltzinecke (W.UB. VI, 568), sodann Söhne Engelhards 1285 mit Besitz in Gmündelsheim. Ein Conrad ist zusammen mit einem Ludwig genannt auf einem (wahrscheinlich längere Zeit nach deren Tod gefertigten) Grabstein in Maulbronn. Paulus, Die Cist.-Abtei Maulbronn, 2. Aufl. S. 79. Ebendaselbst S. 63 das neben abgebildete Wappen. OA.B. Brackenheim 134. 290. **294.** 340. 368. Neckarsulm 194. 377. 380. Ausführliche, aber mit Vorsicht aufzunehmende, Nachrichten bei Ulunzinger, Geschichte des Zabergäus II, 154 ff. Auf derselben Burg saß, wie es scheint schon im 13. Jhrh., ein Geschlecht **v. Leiningen**, auch **Leininger** (Lyninger) **v. Lenburg** genannt, welches noch am Ende des 16. Jhrh. blühte, und über welches Ulunzinger a. a. O. S. 158 f. einige Nachrichten giebt (IV, S. 162 vermengt er diese Familie mit den untengenannten Herrn v. Leiningen, die sonst auch mit den H. v. Laimingen verwechselt werden). Wir fügen bei: Raffan und Heinrich L. v. L. 1469, Raffan 1518, Hans, Untervogt zu Brackenheim, 1519. S. auch OA.B. Brackenheim 180. Dem neben abgebildeten Siebmacherschen Wappen (n. 1614) entspricht das Siegel des Hans Hercules v. L. an einer Urkunde des K.St.A. von 1589.



1612. Aus Bouins, Maulbronn.

1613. Ela Lyningerin v. Lenberg. 1446.

1614. Nach Siebmacher.

v. Leinek (abg. Burg über der Leineckmühle Gem. Pfahlbronn OA. Welzheim), ein Zweig der Herrn v. Schrotzberg. 1335. 1392. Pfaff C. 586 b. 591. OA.B. Aalen 306. Ellwangen 484. Schorndorf 100. Welzheim 125.

Digitized by Google

1616. Elsbeth v. Lyneck. 1401.

1615. Johann v. Lynegge, gen. v. Wolthusen. 1367.

156. 216. **220.** Sie nannten sich auch v. Waldhausen OA. Welzheim und Herrn v. Rinderbach nannten sich nach der Burg Leineck (n. 1616).

v. Leiningen (Stammsitz bei Grünstatt in der Pfalz), Edle, Grafen, Fürsten. Der von Uneschke und im Stammbuch angeführten Litteratur ist beizufügen: Genealog. Geschichte des Hauses Leiningen und Leiningen-Westerburg von Dr. E. Brinckmaier, umgearbeitet und vermehrt von Karl Emich Graf zu Leiningen-W. Braunschweig 1890—91. Die fürstlich Leiningensche Pfarrei Königshofen besaß Zehnten in Neubronn Gem. Harthausen OA. Mergentheim, die Grafen v. L.-Billigheim Zehnten in Berubronn und Widdern; weiterer Besitz in

1617. S. Ernichonis comitis de Liningen. 1262.

1619. Lesse Graf zu Leyningen. 1445.

1618. Friedericus comty de Liningen. 1272.

Brettach und Gochsen, in Hohenheim, Aurich OA. Vaihingen, Enzberg. OA.B. Aalen 167. Crailsheim 175. 345. Gaildorf 158. 155. 225. Heilbronn 214. Künzelsau 725. Maulbronn 140. 158. 222. Mergentheim 254. Neckarsulm 174. 177. 222. 309. 310. 365. 558. 559. 567. Stuttgart Amt 219. Stuttgart Stadt 192. Vaihingen 115. Weinsberg 112. 116. Bezüglich des Wappens beschränken wir uns auf Abbildung einiger Siegel des K. Staatsarchivs. Das vollständige Wappen bei Siebm. VI, 9. Hoher Adel I, T. 26—29. II, T. 40—52. Die Adler sind weiß in Blau.

v. Leiningen, Leininger, aus Kärnthen, besaßen anfangs des 17. Jhrh. das adelige Haus in Plüderhausen und Lehen in Waldhausen. Hieronimus E.

1620. Nach Siebmacher.

1621. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

mit dem Wappen n. 1620 nennt sich 1620 „von und zu Plüderhausen". 1650 ist Moriz Sigfrid v. L. Besitzer von Remmingen, 1715 kauft Georg Sigfrid v. L., welcher das Wappen n. 1621 führt, das Schloß zu Möhringen, welches nach seinem Tod (1741) an seinen Schwiegersohn Christian Heinrich v. Göllniz kam. Derselbe erbte von ihm das Gut Ramstein Gem. Harthausen. OA.B. Herrenberg 238. Leonberg 251. Oberndorf 246. Welzheim 228.

Leininger v. Leuburg s. Leinburg.

v. Leinstetten (OA. Sulz, Linstetten), Stammesgenossen der Herrn v. Rüti, v. Mössingen (Hochmössingen) und der Herrn v. Brandeck. 1085. 1479. Pfaff B. 346 b f. 363 f. rechnet, wie auch die OA.B. Sulz, die H. v. Lichtenfels zu diesem Geschlecht. OA.B. Freudenstadt 287. 319. Nagold 115. 147. 202. Oberndorf 198. 244. Stuttgart Stadt 432. Sulz 82. 161. 173. 184. 209—11. Hans v. L. war 1448 Obervogt in Rosenfeld. Die Familie war im 14. und 15. Jhrh. von Württemberg mit einem Hof zu Emmingen und dem Burggefäß zu Nagold, sowie mit einem Anteil an Schloß Lichtenstein belehnt. — Claus Lynstetter, 1449 Richter zu Horb, führt einen Adlersfuß im Schild.

1622. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

v. Leipheim (bayer. AG. Günzburg) benannte sich ein Zweig der Güssen v. Güssenberg. OA.B. Heidenheim 230.

v. Leitishofen (bad. BA. Meßkirch, Lutishofen). Zu diesem Geschlecht (vgl. Cod. Sal. ed. v. Weech I, 248. 400. 458) gehört wohl Johannes Lutishofen, 1357 Bürger zu Biberach. Der Kopf des Adlers auf seinem Siegel ist undeutlich, er scheint vorwärts gekehrt zu sein.

1623. Johannes Lutishofen. 1357.

Lemmlin v. Thalheim (Lämmlin, Lemblin ꝛc.), Heilbronner Geschlecht, erstmals 1222 genannt, Gauerben zu Bönnigheim im 15. und 16. Jhrh., begütert

1624. Nach Siebmacher (Segler).

1625. Mf. der Stadtbibliothek in Zürich.

in Nordheim, Dürrenzimmern, Frankenbach, Horkheim (ca. 1470 bis 1622), Kirchhausen (1455), Böllingen (seit 1360), Thalheim (als Erben der Herrn v. Th.) im

Digitized by Google

16. Jhrh., von Württemberg mit Zehnten zu Willsbach und Auenstein, mit Gülten und Gütern zu Remmingsheim, Untermberg, Sachsenheim, Oberriexingen, Kirchbach und Metterzimmern belehnt. OA.B. Besigheim 156. Brackenheim 137. 231. 368. Heilbronn 150. 190. 305. 286. 505. 506. 508. 511. 525. 340. 341. Neckarsulm 580. 603. 622. S. auch das Dienerbuch und Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 56. Jedenfalls vom 16. Jhrh. an ist, wie durch eine Reihe von Stammbuchblättern nachweisbar, das Schildfeld schwarz. Die Familie ist nicht zu verwechseln mit den Lämmlin v. Reinerzhofen, welche ein Osterlamm im Schild führten.

1626. Anthoni Wonibald v. Lempenbach, fürstenberg. Regierungsrat. 1710.

Lemp v. Lempenbach. Johann Wratislaw L., Oberamtmann zu Überlingen, wurde 1694 mit v. Lempenbach in den Reichsadelsstand erhoben. Stammbuch II, 341. Die Familie kam in das Patrizjat der Reichsstadt Biberach und es machten Joseph Marquard und Anton Ferdinand v. Lempenbach bedeutende Stiftungen daselbst. OA.B. Biberach 86. Farben des Wappens: Stier rot in Weiß, Schrägbalken weiß in Rot; Helmzier: Stier rot, Hörner rechts rot-weiß, links weiß-rot. (Th. Schön.) Die Teilung der Hörner ist auf dem Siegel nicht erkennbar.

Lendingen s. Lemmingen.

v. Lengenfeld (jetzt Leinfelder Hof OA. Vaihingen). c. 1100 Volpertus de Lengenfeld. C. Hirs. 68b.

v. Lenningen (Ober-Lenningen OA. Kirchheim, Lendingen). 1100. 1295. Pfaff D. 242b. 264b. OA.B. Göppingen 198. Kirchheim **226.** 246. Ein Reutlinger Geschlecht Lending führte eine Fischgräte im Schild. R.OA.B. Reutlingen II, 171.

1627. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

v. Lentersheim (bayer. LG. Wassertrüdingen), dem Ritterkanton Altmühl zugehörig. (Stammbuch II, 343. Biedermann, Altmühl T. 26—47, Nordgau Suppl. 15, Odenwald Suppl., Steigerwald I.) 1358 ist Kunzlin v. L. in Oberdorf OA. Neresheim begütert. OA.B. Ellwangen 791. Künzelsau 397. 402. 495. 496. 525. 577. 682. Mergentheim 485. 504. Neresheim 588.

Digitized by Google

v. Lenthe (Lindte), Sachſen, über welche Uneſchke V, 462 ff. zu vergleichen iſt. Jobſt Heimarth v. L. war 1607 Zögling des Colleg. illustre, 1608 württ. Kammerjunker, ſeit 1628 und noch 1641 württ. Stallmeiſter.

1628. Nach Siebmacher.

Lentz v. Neckarhauſen (preuß. OA. Glatt). Nachkommen des 1709 mit v. N. in den Reichsadelsſtand erhobenen Johannes L. aus Haigerloch lebten dem Stammbuch II, 344 zufolge im OA. Tettnang, ſtanden bezw. nach Hefner, württ. Adel, S. 16, in württ. Dienſten. Hierher gehört wohl Karl v. L., welcher in den 50er Jahren dieſes Jhrh. in Frittlingen OA. Spaichingen begütert war. OA.B. Spaichingen 320. Vgl. auch Brünner Taſchenbuch 1891 S. 384 ff.

1629. Nach Siebmacher.

v. Leo. Der Nachkomme eines Conrat Lew, welcher d. d. Schwaz 11. Juni 1515 einen kaiſerlichen Wappenbrief erhalten hatte, Karl Anton v. Leo, geb. 3. Januar 1772 zu Feldkirch, war Apotheker in Biberach, ſein Sohn Karl Rudolph ſtarb 1841 in Tettnang; deſſen Bruder Joſeph Ferdinand, geb. 1810 in Tettnang, Kunſtmaler, ſtarb 1852 in Biberach; Nachkommen von ihm leben in Biberach (zwei Töchter) und in Hechingen (ein Sohn). Güt. Mitteil. von Herrn Th. Schön. Obengenannter Karl Anton v. L. iſt wohl ein Sohn des Joſeph Anton Ignati Leo, J. U. L., gräfl. v. Harrachſchen Rats und Oberamtmanns zu Luſtnau im Vorarlberg 1777, auf welchen uns Baron Richard König v. Warthauſen aufmerkſam zu machen die Güte hatte.

1630. Zeichnung in Privatbeſitz.

v. Leonrod, Leenrodt (bayer. AG. Markterlbach) waren in den Oberämtern Crailsheim (Unter-Deuffletten, Bergbronn), Ellwangen (Lippach, ? Pfalheim, ? Weſterhofen) und Neresheim (Stetten, Ballmertshofen, Dischingen, Trugenhofen, Beuren) begütert. OA.B. Aalen 145. Crailsheim 474. 476. 486. Ell-

Digitized by Google

1631. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

wangen 510. 592. 609. 613. 625. 784. 785. 798. Neresheim 148. 183. 206. 210. 264. 329. 330. 455. 455. Litteratur im Stammbuch II, 535.

1632. Nach Siebmachter.

v. Lerchenfeld, Bayern, Reichsfreiherrn (seit 1633), Reichsgrafen (seit 1698). Hans Caspar Lerchenfelder von Nabburg war 1642 fürstl. württ. Rat und Kammermeister zu Stuttgart; er wurde 1642 mit Hertneck belehnt. Christoph v. L., kais. Generalkommissär, war 1637 und 1638 Kommandant zu Tübingen. Vgl. über dieses Geschlecht Uneschke V, 476 ff.

1633. Nach Siebmachter.

v. Lersner, Frankfurter Patrizier, auch Freiherrn, über welche Uneschke V, 479 und Stammbuch I, 546 zu vergleichen sind. Heinrich Ludwig v. L., Ratsmitglied der Stadt Frankfurt a. M., war kurze Zeit (von ? bis 1678) im Besitz des Ritterguts Hohenstein OA. Besigheim. OA.B. Besigheim 206. 210.

Lesch s. Mergentheim.

Lesch, dem Wappen zufolge ein Zweig der Herrn v. Leimbach, in Öhringen, Möhrig, Tiefenfall, Eckardtsweiler, Eschelbach, Verrenberg begütert. OA.B. Öhringen 123. 186. 195. 199. 205. 207. 250. 251. 337. 370. Vgl. Pfaff C.

Digitized by Google

554—56, der dieses Geschlecht mit den Lesch v. Mergentheim zusammenstellt und, wie auch die OA.B. Gerabronn 131, die Lösch v. Hilgertshausen hereinmengt.

1634. Eberhard Leschr. 1364.

Leschcr von Lülchberg (OA. Tübingen), ursprünglich ein Reutlinger Patriziergeschlecht, auch in Derendingen und Nehren begütert. 1260. 1440. Pfaff B. 588. 400b. OA.B. Tübingen 406. 485.

1635. Lüdger der Leschcr. 1375.

1636. Mf. des K. Staatsarchivs.

Letscher (Latschier, Lätscher), ein noch im 15. Jhrh. in Nürnberg blühendes Adelsgeschlecht (s. das schöne Wappen in den Denkschriften des German. Museums I, 265), welches zu Ende des 13. und Anfang des 14. Jhrh. das adelige Gut Ingersheim OA. Besigheim besaß. Cunrat Latschier d. jung, Vogt zu Ingersheim, 1297; Rügger Lätscher von Ingersheim, Gemahl der Elisabeth v. Dürnenz, 1318. In der Veitskirche (früher in der oberen Kirche) in Mühlhausen a. N. ein Grabstein mit dem neben abgebildeten Wappen; von der Aufschrift ist noch leserlich der Name Lectscher und die Jahreszahl 1467.

1637. Mf. der K. öff. Bibliothek.

v. Leubelfingen (Leiblfing in Tyrol BA. Telfs) erbten im vorigen Jhrh. Erkenbrechtshausen und einen Anteil an Gröningen. OA.B. Crailsheim 276. 467. v. Hefner, bayer. Adel, S. 14 T. 9. Erg.Bd. S. 7 T. 2. Gemehrtes Wappen bei Siebmacher II, 37.

1638. Mf. der K. öff. Bibliothek.

v. Leuchtenberg (bayer. AG. Vohenstrauß), Landgrafen, waren begütert in den Oberämtern Crailsheim (Stadt Cr., Lohr, Roßfeld und Flügelau, Triensbach, Mariä-Cappel, Onolzheim, Altenmünster), Gerabronn (Michelbach, Roth a. See, Lobenhausen, Werdeck, Anteil an Langenburg), Hall (Schultheißen-

Digitized by Google

1639. Johannes der Ältere, Landgraf zum Leuchtenberge, Graf z. Hals. 1399.

1640. Mſſ. der K. öff. Bibliothek.

amt zu Hall, Blutbann in Großaltdorf, Bielrieth), Künzelsau (Jagſtberg), Mergentheim (Weikersheim). OA.B. Crailsheim 172. 218. 222. 357. 376. 400. 402. 418. 464. 505. Geislingen 106. Grabroun 102. 105. 197. 199. 265. 269. 296. Hall 154. 215. Künzelsau 591. Mergentheim 781. 798. 826. Öhringen 146. 252. 350. Rottweil 450. Neuere Litteratur: Wittmann, Geſchichte der Landgrafen v. L. München 1851—52. Brunner, Geſch. von Leuchtenberg. Weiden 1862. S. auch Siebmacher I, 8.

Leukershauſen ſ. Lickartshauſen.

1641. Heinrich Vogt v. Liupolz. 1399.

v. Leupolz (Gem. Praßberg OA. Wangen, Liutpoldes, Liupols, Lupolz). Nur ein oder zwei Glieder der Familie mit Namen Hugo, 1241 und 1277. bekannt. W.UB. IV, 26. Cod. Sal. II, 182. OA.B. Wangen 268. 270. Pfaff D. 626b. Schon im 14. Jhrh. waren die Vögte v. Summerau im Beſitz der Burg und benannten ſich nach derſelben. Baumann, Allgäu I, 527.

Leuprecht ſ. Luprecht.

Leuprechtzell ſ. Luprechtzell.

1642. Heinrich v. Lutenbach. 1391.

v. Leutenbach (OA. Waiblingen, Lutenbach, Lutenbach). Ein Ritter Conrad v. Lutenbach verkauft 1328 an das Kloſter Adelberg einen Wald zu Rorach (? Röhrach bei Klein-Aſpach OA. Backnang) und ſetzt ſeinen Schwager Heinrich v. Lichtenſtein zu Bürgen. OA.B. Eßlingen 184. Hierher gehören ohne Zweifel auch Heinrich v. Lutenbach, 1295—96 Vogt in Güglingen, und Heinrich v. L., Kirchherr zu Rumolzhuſen 1391. OA.B. Brackenheim 265. (Auch in Leutenbach LG. Forchheim ſaß ein adeliges Geſchlecht. W.UB. I, 565.)

Leutrum v. Ertingen (OA. Riedlingen), Freiherrn und Grafen. Erſtes Vorkommen der Herrn v. Ertingen c. 1106, der Leutrum (Liutram, Lutram) 1234. Ausführliche Nachrichten über dieſes in Württemberg und Baden noch heute blühende Geſchlecht giebt Gerhard Graf Leutrum v. Ertingen, Geſchichte des freiherrlichen und gräflichen Hauſes Leutrum v. Ertingen. Stuttgart 1895. Zu vgl. Pfaff D. 480—88. 508b—15. Caſt, württ. Adel, S. 235; bad. Adel, S. 150.

Digitized by Google

v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 140; bad. Adel, S. 265. OA.B. Aalen 150. Eßlingen 159. 217. Göppingen 298. Künzelsau 742. 805. Laupheim 203. 204. Leonberg 216. Ludwigsburg 62. 319. 322. Maulbronn 221. 238. Riedlingen 105. 165. 166. Schorndorf 122. Stuttgart Amt 221. Tübingen 226. 401. 407. 408. 485. 489. Vaihingen 56. 57. 120. 206. 219. 259. 241. 246. 247. Das freiherrlich L. Wappen unterscheidet sich von dem gräflichen nur durch die Rangkrone.

1643. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Lenzenbrunn (bei Rothenburg a. T., Lützenbrunnen, Luzebrunn) waren in Finsterlohr, Reisfeld, Laudenbach, Münster, Nieder-Steinach und Rinderfeld, sämtlich OA. Mergentheim, begütert. OA.B. Hall 149. Künzelsau 700. Mergentheim 265. 465. 537. 538. 539. 541. 599. 610. 612. 615. 633. 635. 698. 706. 727. W.Fr. VI, 497. VIII, 251. 476. Weißbecker, Rothenb. Siegel, 175. 638. Biedermann, Odenwald T. 385. Auch die H. v. Enheim nannten sich v. L., wie das neben abgebildete Siegel (v. 1643) zeigt, auf welchem der Balken des Schilds ausnahmsweise gebogen ist.

1644. Nach Siebmacher.

1645. Leopold v. Lenzenbrunn. 1433.

von der Leyen, rheinisches freiherrliches, später gräfliches und fürstliches Geschlecht (Stammsitz Leyen bei Gondorf unweit Kreuznach), über welches Kneschke V, 500 und Stammbuch II, 551 zu vergleichen sind, besaßen im 16. Jhrh. einen Teil der Gerichtsbarkeit in Thalheim OA. Heilbronn. OA.B. Heilbronn 341. Laupheim 249. (Nicht zu verwechseln mit den Herrn v. Layen und Onz v. Leyen.) Das Wappen des fürstlichen Hauses v. d. L. und Hohengeroldseck s. im N. Siebmacher, Hoher Adel, S. 8 T. 10. v. d. Becke-Kl., badischer Adel, S. 50.

1646. Nach Siebmacher.

v. Leyen s. Onz.

Leymann v. Liebenau s. d.

Digitized by Google

1647. Nach Siebmacher.

v. Leyser. Der 1552 zu Wimenden als Sohn des Pfarrers Caspar L. geborene, 1610 als Hofprediger in Dresden gestorbene Polykarp Leyser wurde von K. Rudolf II. 1590 in den Adelsstand erhoben und ihm das Wappen der steiermärkischen Familie Leyser verliehen. Vgl. Stammbuch IV, 295. Allg. Deutsche Biographie, hauptsächlich aber A. Müller in den Mitteil. des Historischen Vereins für Steiermark, 1888, S. 173 ff.

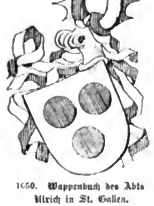
1648. Erik v. Lichental. 1367.

v. Lichtel (Gem. Ober-Rinbach OA. Mergentheim, Lihen-, Lichental). 1515. 1576. Pfaff C. 492b. 504. OA.B. Gerabronn 256. 237. Künzelsau 220. 418. 588. 591. 626. 697. 701. 826. 827. Mergentheim 675. 674. **676—77.** 824. H. Bauer in W.Fr. VII, 251.

1649. Wilhelm v. Lichtnow. 1408.

v. Lichtenau (die Burg wird, vielleicht in Verwechslung mit Liebenau, bei Neckarthailfingen OA. Nürtingen vermutet) nannte sich ein Zweig der Herrn v. Lichteneck-Neidlingen, so Del v. L., Ziel Westernachs Gemahlin, 1399, deren Bruder Wilhelm 1399. 1408, Volk 1407, Friedrich 1487. S. Neidlingen.

v. Lichtenberg (bei Oberstenfeld OA. Marbach) genannt **Hummel**, Edelfreie, von 1283—1348 Schutzvögte des von ihnen gegründeten Stifts Oberstenfeld, Stammesgenossen der Hacken v. Hoheneck und der Herrn v. Heinrieth. 1197. 1405. Pfaff A. 529—30. 534b—36. OA.B. Backnang 152. 172. Bracken-



1650. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1651. Nach Seyler.

1652. Nach Seyler.

Digitized by Google

heim 213. 375. Ludwigsburg 229. Marbach 97. 98. 204. 213. 264. **270—71.** 309. Über Albert H. v. L., Marschall, und Hermann H. v. L., Kanzler K. Ludwigs, vgl. C. F. v. Stälin III, 141. 150. 163. 169. 199. Der Vogel in dem Wappen des Letzteren (n. 1651) hängt wohl mit der Helmzier der Hack v. Hoheneck zusammen. Vgl. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 96.

Lichteneck s. Neidlingen. — Der OA.B. Künzelsau (254. **603—4**) zufolge saß auch auf dem Schloß Lichteneck bei Ingelfingen ein ritterliches Geschlecht, welches das Schultheißenamt in Lichteneck-Ingelfingen bekleidete und dessen spätere Glieder als Geistliche in Würzburg angesehene Stellungen einnahmen (1280. 1353).

v. Lichtenfeld (Gem. Ebersbach OA. Saulgau, Lietden-, Liochtenfeld). Heinrich 1276. 1300. Johannes 1299. Die Witwe Heinrichs schenkt 1325 dem Kloster Weissenau Güter in Lucharzwiller (Luditsweiler), verkauft 1327 und 1329 ihren Besitz zu Lichtenfeld an den Deutschorden, und schenkt 1331 wiederum Güter zu Lucharzweiler und Vorder-Schwarzenbach an das genannte Kloster. OA.B. Saulgau 136. Dem neben gegebenen Siegel entspricht n. 372 der Züricher Wappenrolle.

1653. Heinrich v. Liochthenveil. 1300.

1654. Züricher Wappenrolle.

v. Lichtenfels (bei Leinstetten OA. Sulz, auf preuß. Gebiet), ein Zweig der Herrn v. Dettingen, Bellenstein und Schilteck, begütert in den Oberämtern Freudenstadt (Bössingen, Dieters- und Wittlensweiler), Herrenberg (Bondorf), Horb (Ahldorf) und Sulz (Bettenhausen, Dürrenmettstetten, Fürnsal, Feste Leinstetten). OA.B. Freudenstadt 200. 208. 275. 336. Herrenberg 163. Horb 126. Sulz 143. 173. 180. 184. 211. Pfaff B. 346b f. 365 f. hält, wie auch die Ober-

1657. Züricher Wappenrolle.

1655. Hermann v. Lichtenfels. 1377.

1656. Brun v. Lichtenfels. 1368.

1658. Nach Siebmacher.

amtsbeschreibungen, die Lichtenfels und Leinstetten für Eine Familie. Wir führen noch einige Glieder der Familie v. Lichtenfels auf, die wir in Urkunden gefunden haben: Bertold 1296. Benz 1319. 1379. Dietrich, Conrad und Hans, Bertholds Söhne, Heinrich, Heinrichs Sohn, und die Vettern Hug und Hermann 1351 (letzterer auch 1408. 1410). Brun 1368. Hermann, Heinz und Diem 1404.

Digitized by Google

Volmer 1418. 1426. Haus und dessen Bruder (Halbbruder) Conrat v. Velsenberg 1477.

1659. Wappenbuch des Adls Ulrich in St. Gallen.

1660. Gute v. Lichtenstein. 1359.

v. Tichtenstein (bei Honau OA. Reutlingen). 1187. 1659. ? 1687. Pfaff B. 211—14. 219b—25. OA.B. Backnang 150 (wo Lichtenstern steht). Balingen 265. Brackenheim 393. 400. Cannstatt 182. Gaildorf 240. Geislingen 202. 274. Göppingen 210. 217. 290. Herrenberg 150. 155. Horb 222. 238. Kirchheim 120. 150. 195. 215. 218. Leonberg 154. 246. Ludwigsburg 144. 286. 287. 299. Münsingen 124. 150. Nagold 121. Reutlingen **131—32.** 138. 147. Neue OA.B. **464** ff. Rottenburg 197. 203. Rottweil 154. 424. Schorndorf 69. 155. 156. 158. Spaichingen 388. 391. Stuttgart Stadt 432. Sulz 114. Tübingen 374. Urach 149. Waiblingen 158. 217. Welzheim 229. S. auch das Dienerbuch. Wir fügen das Wappen einer Gute v. L., Erkingers v. Merklingen Gemahlin, an. Neben ihr siegelt ihr Oheim Sifrit v. L. mit dem Flügelwappen. Vgl. Aidlingen und Güglingen.

1661. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

v. Tichtenstein (bayer. AG. Ebern, Unterfranken), seit 1827 Freiherrn, jetzt, wie es scheint, erloschen, über welche Kneschke V, 512 und Biedermann, Baumach T. 97 bis 101 zu vergleichen, besaßen Brannsbach OA. Künzelsau. OA.B. Crailsheim 220. Ellwangen 602. 813. Heilbronn 329. Künzelsau 220. 241. 426. 452. Mergentheim 550. 576. 577. Neresheim 550.

1662. Nach Seyler.

v. Tichartshausen (vereinigt mit Westgartshausen OA. Crailsheim, Ligg-, Linggartsh.), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Goldbach. 1556. 1457.? Pfaff C. 212. 221b f. nimmt ein Geschlecht v. Leukershausen OA. Crailsheim an. OA.B. Crailsheim 219. 265. 267. 285. 290. 557. 401. 419. 455. 452. 489. 494. 495. 500. **503–4.** 506. 507. Ellwangen 447. Gerabronn 155. Künzelsau 405. 688. S. auch W.Fr. VI. 120 f. 174. Auf den uns vorliegenden Siegeln ist die Radfelge wagrecht gestellt.

Digitized by Google

1663. Berchtold v. Liebenowe. 1334.

v. Liebenau (bei Neckarthailfingen OA. Nürtingen). 1270. 1554. Pfaff B. 164. 178. OA.B. Cannstatt 200. Nürtingen 105. 189 (die hier erwähnten Denksteine sind verschwunden). 190. Tübingen 376.

v. Liebenau (OA. Tettnang) nannte sich im 13. und 14. Jhrh. ein Zweig der Herrn v. Summerau. OA.B. Ravensburg 180. 181. 186. 194. 219. Tettnang 150. 186. 210. Waldsee 101. Wangen 259. — Das Dorf Liebenau ging im Jahr 1581 durch Kauf, das Schloßgut L. durch Schenkung von den Grafen v. Montfort an Dr. Mathäus **Taymann** von Augsburg über, der sich nun, wie es scheint, nobilitieren ließ und **v. Liebenau** nannte; im Jahr 1601 wurde das Geschlecht in die Tyroler Matrikel eingetragen. Seine Söhne waren: Christoph L. von und zu Liebenau, Balthasar, kais. Rat, Pfandinhaber der Herrschaft Obervoitsberg, und Burkhart L. zu Liebenau und Ehrenheim, österr. Pfleger der Herrschaft Erenberg und Viertelshauptmann im oberen Innthal. 1631 war Dominikus L. Administrator des Kl. Reichenbach, 1657—73 Abt von Weingarten. Vgl. Aich, Festschrift zur Gedächtnisfeier des 25jährigen Bestandes der Pflegeanstalt in Liebenau. Stuttgart 1895.

1664. Al. miles dictus de Liebenowe (in sig. Sumerowe). 1371.

1665. Nach Siebmacher.

v. Liebenfeld s. Schatz.

v. Liebenstein (OA. Besigheim). 1165 oder 1245 bis heute (in Jebenhausen OA. Göppingen). Pfaff A. 75b—81. 87—95b. Stammtafel in der Schillingschen Geschlechtsbeschreibung S. 367—69. Vorlegung der rechtsgültigen Gerechtsame und Ansprüche, welche die Familie v. L. auf die ans Herzogl. Haus Württemberg verkaufte Herrschaft Liebenstein hat, von K. Fr. v. L. 1775. OA.B. Aalen 158. Backnang 285. Besigheim 137. 140. 141. 146. 155. 156. 204. **226** bis **35**. 243. 272. 275. 277. 278. 291. Brackenheim 155. 144. 200. 202. 207. 209. 210. 218. 219. 225. 309. 328. 340. 346. 352. 375. 377. Cannstatt 209. 211. Ellwangen 399. 515. Eßlingen 205. 258. Freudenstadt 556. Göppingen 72. 75. 79. 81. 115. 114. 115. 155. 167. 182. 185. 184. 185. 186. 195. 251. 252. 255. **256—58**. 285. 286. Heilbronn 249. Horb 190. Kirchheim 116. 195. 213. 238. 240. Künzelsau 329. 589. 759. Marbach 98. 172. 276. 305. Maulbronn 115. 295. Mergent-

1667. Nach Seyler.

1666. Mſl. der L. öff. Bibliothek.

Digitized by Google

heim 769. Münsingen 155. Neckarsulm 194. 457. 459. 665. Rottenburg 197. Tuttlingen 452. Vaihingen 119. 174. 235. Weinsberg 274. Welzheim 228. S. auch das Dienerbuch (Register).

1668. Ludewicus de Lybencelle. 1272.

v. Liebenzell (OA. Calw), Stammesgenossen der Herrn v. Calw und vielleicht der Herrn v. Neipur. 1256. 1318. Pfaff B. 31. 38b. 39. OA.B. Calw 263. Herrenberg 250. Leonberg 201. Marbach 155. Neuenbürg 193. Über Ludwig v. L. vgl. C. F. v. Stälin III, 746 f.

1670. Nach Siebmacher.

1669. Sebastian Lieber. 1571.

Lieber v. Berg, Ulmer Patrizier, durch Karl V. 1532 geadelt. Wichtigster Besitz: Berg und Balmertshofen (bayer. BA. Neu-Ulm). Hans L., Bürger zu Ulm, kauft 1444 den Zehnten zu Gingen und verkauft im gleichen Jahr den großen Laienzehnten zu Süßen. OA.B. Geislingen 199. 206. Ulm 117. Ausführliches bei Weyermann, Nachrichten von Gelehrten ct. II, 276.

Liebermann, Gmünder Geschlecht, seit dem 14. Jhrh. genannt, mit Besitz in Brackwang, Gründlach (jetzt Lindenhof) und Lindach. OA.B. Gmünd 244. 558. 575. 597.

Liebsdorf s. Lippsdorf.

Liehr s. Liher.

Lienbach s. Limbach.

Liemung s. Alpeck. Ein Zweig dieser Liemung saß im 14. Jhrh. in Setzingen OA. Ulm. Vgl. auch Weyermann, Nachrichten II, 277.

v. Lierheim (bayer. LG. Harburg, Lier, Lieren) waren im 16. Jhrh. Ganerben zu Bönigheim. Sebastian v. L., 1522 Kommandant auf Hohentwiel, wurde 1548 mit Mönchberg OA. Herrenberg belehnt und besaß 1555 einen An-

Digitized by Google

teil an Kirchheim a. N. Er ſtarb in Bönnigheim 1568. Georg v. L. hatte 1591 Teil an Hofen. Im 15. Jhrh. war die Familie auch in Waſſeralfingen begütert. OA.B. Aalen 125. 152. 527. Crailsheim 409. Ellwangen 448. 651. Tuttlingen 577.

1671. Berg v. Lierheim. 1403.

1672. Mſ. der Züricher Stadtbibliothek.

Lieſch v. Hornau (abg. Burg bei Horb). Hans Lieſch zu Gengenbach verkauft 1588 die von ihm ſchon anfangs der 70er Jahre beſeſſene Burg Hornau an den Horber Spital, der ihn 1592 an Joh. Jakob Lieſch, biſch. Augsb. Probſt zu Berching, veräußert. Im Jahr 1622 verkauft Hans Melchior L. v. H., wohnhaft zu Conſtanz, zugleich im Namen des Joh. Balthaſar L. v. H., Kanonikers zu Landshut, des Hans Jakob L. v. H., der Anna Margaretha L., verehelichten Metzig v. Kollenſtein (?) und der Maria Barbara L. v. H. die Burg an Hans Gerber zu Horb und deſſen Ehefrau Euphemia geb. Lieſch v. H. mit Vorbehalt des Rückfalls nach dem Tode der Käufer; 1660 ging das Eigentum, wie es ſcheint, wieder von den Lieſch an die Stadt Horb über. H. Lieſch v. u. zu H. war 1601. 1602 Hauptmann und (hohenbergiſcher) Obervogt in Horb. OA.B. Horb 116. 274. 275.

1673. Nach Siebmacher.

Lietdenfeld ſ. Lichtenfeld.

Liggerkshauſen ſ. Lickartshauſen.

Lihenthal ſ. Lichtel.

Liher, Lyher, Lieher, Leiher, Bürger in Heilbronn, Ganerben zu Thalheim, auch in Obertürkheim und Uhlbach (zuerſt württ. Lehen) begütert, mehrfach mit v. Lierheim verwechſelt. OA.B. Heilbronn 339. 340. 341. ? Johann Lyher, 1427 Schultheiß und Untervogt zu Nürtingen. Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 58.

1674. Nach Seyler.

Digitized by Google

Limbach s. Leimbach.

v. Limburg (abg. Burg auf dem Leimberg oder St. Michelsberg bei Weilheim OA. Kirchheim, Limberg), benannte sich ein Zweig der Zähringer (vgl. Maurer: Zur Gesch. der Markgr. v. Baden, O.-Rhein 45, 490), später Zähringische Vasallen. Um die Mitte des 12. Jhrh. verkauft Bertholdus de Limberg ein Gut in Jesingen an das Kloster St. Peter. Pfaff D. 245. 265. OA.B. Kirchheim 290. 291. In einem Bericht der Vögte von Kirchheim an die herzogliche Regierung vom 15. Oktober 1555 wird als Wappen der Herrn v. L. angegeben: „in silbernem Schild ein roter Adler und auf dem Helm ein weißer Ballen" — das wohl einem Wappenbuch entnommene Zähringer Wappen.

1675 (vom J. 1237).

1676 (vom J. 1271).

v. Limpurg (bei Hall), Reichsschenken, seit 1648 Grafen. Ihr Stammsitz ist in der Nähe der Edlen v. Schüpf und Klingenberg zu suchen, die dasselbe Wappen führten und gleichfalls Reichsschenken waren, nach Limpurg werden sie seit 1250 genannt. Vielleicht schon um die Mitte des 13., jedenfalls seit der 2. Hälfte des 14. Jhrh. erwarben sie Gaildorf, in letzterem bezw. den folgenden Jahrhunderten die Herrschaften Adelmannsfelden, Schmidelfeld, Speckfeld und Obersontheim. Die Limpurg-Gaildorfer Linie erlosch 1690, die Limpurg-Speckfeld-Sontheimer, welche die Stammburg Limpurg im Jahr 1541 an die Stadt Hall verkaufte, im Jahr 1715. C. F. v. Stälin II, 600 ff. P. F. v. Stälin I, 439. 857. H. Bauer in W.Fr. VII, 57—62. Pfaff C. 257b bis 47. 250—61. Prescher, Geschichte der Reichsgrafschaft Limpurg, 1789—90. OA.B. Aalen

1677 (vom J. 1242).

1678 (vom Jahr 1286).

86. 87. 105. 124. 127. 152. 155. 151. 155. 156. 159. 200. 205. 209. 210. 211. 212. 215. 216. 217. 218. 262. 265. 266. 300. 302. 307. Backnang 111. 173. 258. 259. Biberach 173. Crailsheim 154. 225. 265. 266. 278. 300. 318. 390. 417. Ellwangen 302. 307. 470. 487. 512. 548. 552. 554. 559. 560. 561. 562. 651. 655. 859. Gaildorf 91. Geislingen 134. Gerabronn 125. 151. 155. 140. 145. 178. 240. Gmünd 106. 156. 157. 158. 151. 288. 289. 290. 321. 322. 325. 327. 330. 334. 336. 356. 359. 371. 375. 389. 425. 424. 425. 456. 458. Göppingen 152. 205. 237. Hall 84. 139. 155. 154. 166. 170. 173. **175** bis **80**. 182. 185. 184. 187. 198. 200. 201. 206. 208. 209. 219. 220. 227. 255. 259. 245. 245. 250. 251. 255. 259. 262. 268. 272. 276. 279. 284. 285. 289. 290. 291. 292. 294. 295. 296. 302. 309.

1679 (vom J. 1333).

1680. Mk. des G. Stuttgarter Archivs.

Digitized by Google

510. 511. 512. 513. 516. 517. 518. 525. 524. Heidenheim 205. Heilbronn 280. 281. Künzelsau 220. 255. 279. 526. 554. 545. 405. 451. 455. 447. 449. 450. 452. 455. 491. 495. 495. 497. 499. 504. 517. 519. 522. 559. 562. 572. 575. 587. 626. 629. 654. 655. 656. 669. 671. 697. 707. 708. 805. 877. Ludwigsburg 286. Mergentheim 265. 562. 592. 401. 457. 552. 701. 702. 758. 760. 761. 775. 774. 820. Nagold 89. Neckarsulm 174. 194. 525. 552. 555. 517. 559. 558. 565. 566. 570. 670. Neresheim 550. Öhringen 209. 255. 255. 295. 525. 557. 541. Rottweil 449. Schorndorf 69. 177. 178. 179. Spaichingen 172. 285. Tuttlingen 268. Waiblingen 177. Waldsee 105. Weinsberg 104. 108. 118. 189. 272. 275. 274. 504. Welzheim 128. 129. 150. 151. 156. 158. 155. 164. 166. 175. 202. 218. 219. 225. 250. 242. 245. 244. Ob das Bild des Limpurger Wappens, von dem wir (n. 1674—78) einige Variationen aus der bekannten Abhandlung des Fürsten F. K. v. Hohenlohe-Waldenburg geben, als Streitkolben, wie dieser annimmt, oder als Mooskolben anzusprechen sei, vermögen wir nicht zu entscheiden; vielleicht handelt es sich um ein früh außer Gebrauch gekommenes Instrument, etwa eine Schippe, anlehnend an den Stammsitz Schüpf. Es sind uns weder Originale noch Abbildungen von Streitkolben oder Heerkolben (?) bekannt, welche den ältesten Darstellungen des Schüpfischen, Ulingenbergischen und Limpurgischen Wappens entsprächen, einigermaßen trifft nur das Bild n. 1678 zu, obgleich auch hier die Kürze der Waffe und der Mangel eines Handgriffs Bedenken erregt. Der Annahme von Mooskolben widerspricht, daß die Figur wenigstens auf einem Teil der älteren Bilder oben nicht entsprechend abgerundet und blattlos ist. Daß aber schon ziemlich frühe an Mooskolben gedacht wurde, zeigt die Abbildung n. 1680 (Mitte des 15. Jhrh.), insbesondere aber auch das oben S. 348 abgebildete Wappen der Herrn v. Honhart. S. auch die Sphragistischen Aphorismen von F. K. S. 105 ff.

1681. Nach Grünenberg.

v. Lindach (? Lemach Gem. Eberstadt OA. Weinsberg, vgl. H. Bauer in W.Fr. VII, 570). Friedrich v. Neuenheim und seine Gemahlin Elsbeth v. Lindach sind in Neckarsulm begütert (OA.B. 271. 290). Auch in Lindach OA. Gmünd, wo ein Steinhaus stand, wird Ortsadel vermutet (OA.B. 373). Lindach bei Ebersbach scheint keinen Ortsadel besessen zu haben.

v. Lindau, Linden (? Stadt Lindau, die Vensbergische Chronik kennt einen dortigen Adel nicht). Bürgermeister und Räte der Reichsstadt Wangen stellen 1546 auf Ersuchen der Edlen und Vesten Wilhelm und Hermann Ygel eine Urkunde aus über den Adel ihrer Vorfahren mütterlicherseits, der Vögte v. Schwarzenbach und der Linden, worin gesagt ist: „Die Linden füren in dem Schild ires Wappens ain halben schwarzen Adler und ain Lindenlaub, auf dem Turniershelm ain halbs Vordertail Mornbrustbild, one Arm, auf seinem Haubt ain gelb oder von gold habende Königliche Cron, alles von schwarz und gelben Farben gezieret.“ Dieses Wappen führt

1682. Pfalz Gerthold v. Lindow. 1438.

Digitized by Google

1438 Pfaff Bertholt v. Lindow, Chorherr zu Husen im Schainbuch (Hildrizhausen s. OA.B. Herrenberg 215). Ein Friedrich v. Lindowe ist 1311 Bürger zu Altdorf (bei Weingarten).

1683. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Linden, Freiherrn, auch Grafen, niederländischer Adel, Mitglieder der württ. Ritterschaft. Cast, württ. Adel, S. 264, v. d. Becke-Kl. württ. Adel, S. 59. 144. Ademar Frhr. v. Linden in „de Navorscher" 1891, 1892 und 1893. Besitz in den Oberämtern Heidenheim (Burgberg), Horb (Isenburg, Nordstetten), Laupheim (Ober-Balzheim), Oberndorf (Ramstein), Sulz (Neunthausen). OA.B. Heidenheim 140. 161. 167. Horb 207. 228. Laupheim 204. Oberndorf 246. Sulz 84. 195. ? OA.B. Wangen 219.

v. Lindenau (Lindenhof Gem. Unter-Münkheim OA. Hall). Nur zwei Träger d. N. bekannt: Walther 1275 und Rudiger 1287. Pfaff C. 571. OA.B. Hall 285. Künzelsau 609. Über die Adler v. L. s. oben S. 5. — Der sächsischen Familie v. Lindenau, über welche Uneschke V, 555 und Stammbuch II, 564 zu vergleichen sind, gehörten einige Offiziere an, die seit Anfang dieses Jhrh. in württ. Diensten standen, so Friedrich Wilhelm, k. Kammerherr, Oberstlieutenant, Geh. Kriegskanzleidirektor, Kommandeur des Militärinstituts. Das Wappen im N. Siebmacher, Sächs. Adel.

v. Lindenfels (abg. im OA. Calw oder OA. Horb, nicht L. im Odenwald). Heinrich 1297. 1303. 1312, Vollmar 1312, Junker Sybotto gen. Lindenfels, Bürger zu Calw 1387, dessen Wappenbild (n. 1684) eine Kirchenfahne zu sein scheint, Hans, Zeuge bei einem Verkauf von Zehnten zu Höfendorf OA. Haigerloch 1401, Henslin, auf Seite Württembergs in der Geroldsegger Fehde 1421. — Hans Georg, württ. Amtmann zu Pfaffenhofen OA. Brackenheim 1560, Georg, gewesener Schultheiß zu Bondorf (OA. Herrenberg), württ. Rat und Oberamtmann zu Heimsheim, 1570 im Besitz von Wamenthal (OA.B. Balingen 218. 557), gehören, letzterer sicher, dem fränkischen Adel des N. an, welcher das Wappen n. 1685 führt und über welchen Uneschke V, 558 f. und Stammbuch II, 564 handeln. Vgl. auch das Dienerbuch.

1684. Junkherr Sybotto, gen. Lindenfels, v. zu Calw. 1387.

1685. Nach Siebmacher.

v. Lindner. Der 1622 geadelte kais. Rat und oberösterreichische Hofkanzler Johann v. L. erhielt um 1627 den Pfandbesitz von Hohengundelfingen. OA.B. Münsingen 163. Stammbuch II, 565.

v. Lindorf (OA. Kirchheim). Wernherus de Lintorf c. 1090 (Ortliebi Chron.). OA.B. Kirchheim 205.

Digitized by Google

Linggertshausen s. Lickartshausen.

Link v. Kirchheim. Im Jahr 1608 verkaufte Württemberg den Freihof in Kirchheim an Hans Ulrich Link, dessen Herkunft wir nicht kennen, der sich nun „von und zu Kirchheim“ schrieb. Sein Sohn Melchior war 1652 württ. Oberstlieutenant. Im Jahr 1672 wurde dem churfürstlich bayerischen Obristwachtmeister Georg Ludwig L. vom Direktorium des Bezirks am Kocher bezeugt, daß das Geschlecht der Linken vom Freihof dem schwäbischen Ritterkreis und Bezirk am Kocher inkorporiert gewesen und für ein ritterliches freies adeliges membrum gehalten und traktiert worden sei. Derselbe Georg Ludwig ist 1684 württ. Oberstlieutenant und Kommandant der Kreisvölker. Im Jahr 1716 sind die Degenfeld im Besitz des Freihofs.

1686. Siegelsammlung des K. Staatsarchivs.

Link von Turnburg (?). Johann Conrad L. v. T. war im Jahr 1600 Obervogt in Liebenzell (Dienerbuch); 1604 stand er nicht mehr in württembergischen, wahrscheinlich in Baden-Durlachischen Diensten.

v. Linkersdorf (wo?). Joh. Jakob v. L. war 1691 württ. Hauptmann, 1715—23 Oberst und Kommandant auf Hohentwiel. OA.B. Tuttlingen 577. Dienerbuch. Stammbuch II. 566. Joh. Friedrich v. L., wohl ein Sohn des Vorigen, trat 1766 in preußische Kriegsdienste, wo seine Nachkommen sich noch 1848 befanden. S. auch Siebmacher, preuß. Adel (Edelleute), S. 242 und Uneschke V, 547. Im Wappen des preuß. Generalmajors C. v. L. hält der Mann auf dem Helm in der Rechten ein Schwert.

1687. J. Jac. v. Linkersdorf. 1723.

1688. Frommannsche Sammlung.

Lins, Lyns, Lymus, v. **Dorndorf** (OA. Laupheim), Bürger zu Ulm. Conrad, Richter daselbst 1488. Symbrecht L. trug 1511 das Dorf Dorndorf, welches von Montfort schon an seine Vorfahren verliehen gewesen war, von dem Grafen Hugo v. M. zu Lehen. OA.B. Laupheim 171.

1689. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

? **Linßemann v. Schneckenhofen.** Lutz v. Lutzenhart: „bei Schwaldorf (OA. Rottenburg) liegt ein Maierhof, der heißt Schneckenhofen, darauf sein die L. geadelt worden, die schreiben sich L. v. Schwaldorf oder Schneckenhofen." OA.B. Rottenburg 202. Vielleicht eine Verwechslung mit den Weikmann v. Schn.

Linstetten s. Leinstetten.

Lintbach s. Limbach.

Lintberg s. Limburg.

v. Linth. Felix d'Linth (in sig. de Lenthe), Herrn Major Felix de Linthe Sohn, war 1685 und 1687 Vogt zu Bulach, 1690 Zollschreiber. Dienerbuch 154. 406.

1690. Felix d'Linth. 1687.

v. Linth (wo?). Ulrich v. L. verkauft 1364 mit Konrad v. Enhofen Güter in Bleichroden Gem. Thannhausen. OA.B. Ellwangen 752.

v. Lippach (OA. Ellwangen, Litebach). Liutfried v. Litebach 1155, Heinrich 1239, Eggehard 1278, ein Gleichnamiger anfangs des 14. Jhrh. OA.B. Ellwangen 504. 624. Steichele, Bist. Augsb. III, 585.

1691. Privatmitteilung.

v. Lippe-Falkenflucht, Grafen, in dritter Generation in württ. Militärdiensten. Vgl. Gritzner, Standeserhebungen, S. 191, v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 255 f.

v. Lipsdorf (? Reg.Bez. Potsdam), dem Stammbuch II, 369 zufolge ein meißnisches Geschlecht. Von 1757—52 war Wilhelm v. Liebsdorf im Besitz des Schlößchens zu Utzmemmingen. OA.B. Neresheim 445. Im Jahr 1753 starb in Kocherstetten die Frau Christine Karoline v. Lipsdorf, geb. v. Stetten. OA.B. Künzelsau 649.

1692. Nach Siebmacher.

Digitized by Google

Litebach ſ. Lippach.

Linpr ſ. Lup.

Linpold ſ. Luppold.

Linzenhart ſ. Lützenhardt.

Lobegge ſ. Lanbegg.

v. Lobenhauſen (Gem. Gaggſtatt OA. Gerabronn, Lubenhuſen), Edle, in früheſter Zeit Grafen des Mulachgaus (WUB. VI, 457), angeblich Stammesgenoſſen der Grafen v. Werdeck, der v. Flügelau und v. Lohr, die auch auf Werdeck ſaßen. 1085. 1220. C. F. v. Stälin I, 541. P. F. v. Stälin I, 456. Pfaff C. 275 f. 290b f. H. Bauer in W.Fr. VIII, 1 ff. 70 ff. Miniſterialen v. L. 1240. 1295. OA.B. Crailsheim 170. 296. 400. 417. 463. 504. Gaildorf 195. Gerabronn 250. **263—64.** 266. 267. Hall 107. 248. 249. 267. 282. 285. 312. 325. Künzelsau 220. 541. 516. 766. 811. Mergentheim 564. 588. 822. (In der Oberamtsbeſchreibung Neckarſulm 262 ſteht Heinrich v. L. ſtatt v. Bobenhauſen.) — Als Gräfin v. Lobenhauſen wurde 1856 von Württemberg ein Fräulein v. Landzert geadelt, als ſich dieſelbe mit dem Prinzen Heinrich v. Hohenlohe-Kirchberg vermählte. Gritzner, Standeserhebungen, S. 846. Über eine weitere Nobilitierung mit v. L. ſ. das Handbuch des preuß. Adels I, 556 f.

Lobenſtein ſ. Hofer.

Lobheim ſ. Laupheim.

Lochheim ſ. Lauchheim.

Lochelins ſ. Löhlis.

v. Lochen (abg. Burg bei Bregenz) waren im 14. Jhrh. zu Notzenhaus Gem. Neukirch und auf dem Hof Lochen bei Ravensburg begütert, im 15. Jhrh. in Ravensburg geſeſſen. Als Beſitzer von Ober-Raitenau (wohl Oberreiten bei Lindau) im 14. und 15. Jhrh. finden ſie ſich häufig in Urkunden der Klöſter Weiſſenau und Weingarten. Pfaff (D. 419. 430) nimmt Lochen bei Ravensburg als Stammſitz an. Vgl. auch die OA.B. Ehingen 126. Ravensburg 155. Riedlingen 240. Rottweil 232. Wangen 271. (Hienach hätten ſich St. Galliſche Lehenleute v. L. nach der Burg im Loch (bei Loch Gem. Praßberg) genannt). Baumann, Allgäu II, 506. 515.

1494. Zürcher Wappenrolle.

1493. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Lochenheim, Lochenkeim, ſ. Löchgau.

Digitized by Google

Locher von Veringen (preuß. OA. Gammertingen). Walz L. wurde 1394 von Graf Eberhard v. W. mit dem Burgſtall Buwenburg belehnt. Locher finden wir auch in Biberach, Isny, Lindau und Bregenz; wir geben das Wappen der letztgenannten, welches an ein bisher nicht gedeutetes Wappen an der Außenſeite des Chors der Uracher Stadtkirche erinnert. Ein Glied dieſes Geſchlechts, Benz L., kaufte 1431 Schurtannen Gem. Sonnmersried OA. Wangen von Heinrich Vogt v. Summerau (Baumann, Allgäu II, 602). Auch in Ulm lebte eine angeſehene Familie d. N., welcher Jakob L. Philomuſos angehörte; vgl. Weyermann II. 230 ff., Hehle, Der ſchwäb. Humaniſt Jakob Locher. Ehinger Programme 1875—75. Dem Wappen der Ulmer L. (n. 1696) entſpricht das an einer Urkunde von 1511 hängende Siegel des Pfaffen Berchtold Locher, kaiſerlichen Kaplans und Sekretärs, Pfarrers in Saulgau. Der Ulmer Stadtammann Conrad L. (1490. 1517) führt nur das wachſende Einhorn.

1695. Hans Lohrer, B. z. Bregenz. 1411.

1696. Frommannſche Sammlung.

1697. Nach Siebmacher (Seyler).

Lochinger von Archshofen (OA. Mergentheim), im Beſitz dieſes Orts genannt vom Ende des 14. Jhrh. bis zu ihrem Ausſterben 1687, auch ſonſt in Württemberg mehrfach begütert: in Elpersheim und Schön (OA. Mergentheim), Grüningen, Bölgenthal, Erkenbrechtshauſen (OA. Crailsheim). OA.B. Crailsheim 242. 276. 289. 466. Heilbronn 554. Künzelsau 402. 838. Mergentheim 265. 458. 462. **463. 465. 466.** 504. 512. 551. 555. 558 (ſtatt Lochner Lochinger zu ſetzen) 542. 558. Die Familie, aus welcher 7 Ordenskommenthure hervorgingen, war dem Kanton Odenwald zugeteilt, ſ. Biedermann T. 586 ff. Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 57.

Lodr, bei den Herrn v. Magſtatt vorkommender Beiname.

1698. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Lodron, Reichsgrafen, Tyroler Geſchlecht, über welches Kneſchke V, 535 ff. und Grafenhäuſer II, 47, v. Hefner, Tyrol. Adel, T. 12, bayer. Adel, T. 9 und Erg.Bd. S. 7, T. 2 zu vergleichen ſind, im 17. Jhrh. im Beſitz des adeligen Guts Dorndorf OA. Laupheim, welches Franz Benedict v. L. 1674 an Chriſtoph Erasmus von Raknitz verkaufte, im vorigen Jhrh. zehntberechtigt in Dormettingen OA. Rottweil. Graf Clemens v. L. war 1766—1803 Probſt in Wiesenſteig. OA.B. Geislingen 279. Hall 178. Laupheim 139. 172. Rottweil 134. 382.

Digitized by Google

Löcher ſ. Locher.

Löchgau (OA. Beſigheim, Lochenheim, Lochenkein, Lechimchan). 1110. 1222. Pfaff A. 81b. 93b. Beizufügen: Albertus de Lechimchan 1222 (Mon. Germ. ep. pont. Saec. XIII, 1, 145 n. 215). OA.B. Beſigheim 290. Maulbronn 175. 176. Im 14. Jhrh. benannten ſich die Herrn v. Hofen (ſ. oben S. 328) v. Lochenkein. O.-Rhein XI, 349.

v. Löffelſtelzen (OA. Mergentheim, Löffelſterz). Es iſt nur ein Heinrich v. Löffelſterz 1246 und 1256 bekannt. Pfaff C. 495. 504. OA.B. Mergentheim 265. 562. 564. 589. 618. 619. W.UB. IV, 118. (Eine Burg Löffelſterz ſtand auch bei Dürrmenz.)

Löffler v. Neidlingen. Von 1635—1654 war der im Jahr 1623 in den Adelsſtand erhobene ſchwediſche Vizekanzler und württembergiſche Kanzler Jakob Löffler mit Neidlingen OA. Kirchheim belehnt (Allg. Deutſche Biogr. XIX, 105); ſeine Witwe kaufte 1652 vom Kloſter Salem deſſen Hof in Reutlingen nebſt den dazu gehörigen Gütern in Reutlingen, Pfullingen, Ober- und Unterhauſen, welcher Beſitz durch Heirat ihrer Tochter an Friedr. Forſtner v. Dambenoy überging. R.OA.B. Reutlingen II, 48. 250.

1699. Privatmitteilung.

v. Löhlis (OA. Biberach oder Leutkirch, Lochelins, Lohelins). Hermannus de Lochelins 1257, Burkardus et Hermannus de Lohelins 1266. W.UB. V, 184. VI, 266.

Lösch v. Hilgertshauſen (bayer. BA. Aichach), hohenlohiſche Dienſtmannen, ſeit 1790 Grafen, waren im 13. Jhrh. in Honsbronn OA. Mergentheim, ſodann in Löſchen-Hirſchbach Gem. Klein-Hirſchbach OA. Öhringen begütert. Litteratur über dieſes noch blühende Geſchlecht bei Uneſchke V, 612 und im Stammbuch II, 374.

1700. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Löſch ſ. Leſch (in Öhringen).

Löth ſ. Bulach.

Digitized by Google

Löw, Lewe, Lay, eines der 17 Ulmer Geschlechter, deren Adel im Jahr 1552 von Karl V. bestätigt wurde, seit dem 13. Jhrh. (nach Weyermann schon 1156) genannt, in Donaurieden, Ringingen, Böfingen, Altsteußlingen u. a. O. begütert. Ausführliche Nachrichten bei Weyermann II, 289 ff. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 58, wo auch die Löwen von Giengen erwähnt sind, die ein anderes Wappen führten. Vgl. auch OA.B. Laupheim 295. Ulm 117. Unsicher ist, ob demselben Geschlecht angehörten die im 17. Jhrh. oft genannten **Lay** in Biberach, welche einen Querbalken mit schreitendem Löwen, auf dem Helm denselben wachsend zwischen Büffelhörnern führten. Im Jahr 1684 wurden (laut Stammbuch II, 333) Johann Georg, Johann Christoph und Johann Nikolaus Lay geadelt, und im Jahr 1685 findet sich erstmals ein Johann Georg **v. Löwen**, S. Caes. Maj. Comes Palatinus, ohne Zweifel der eben genannte Joh. Georg Lay, dessen Nachkommen das Wappen der Lay im 2. und 3. Feld führten. Die Familie erlosch 1801 mit Sigmund Friedrich. Über die Lay und v. Löwen hat Baron Richard König v. Warthausen genealogisches und heraldisches Material gesammelt, dem wir vorstehendes zum Teil verdanken. Die Wappen bieten, besonders hinsichtlich der Tinktur, einige Schwierigkeiten.

1701. Nach Siebmacher (Seyler).

1702. Nach Siebmacher.

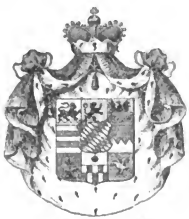
v. Löwenstein (OA. Weinsberg), Grafen und Fürsten, württ. Standesherrn. Wer die ursprünglichen Herren von Löwenstein waren, ist nicht bekannt. In der zweiten Hälfte des 12. Jhrh. zweigte sich von der Familie der Grafen von Calw die Löwensteiner Linie, auch von **Wolfsölden** und **Beilstein** genannt, ab, welche gegen Ende des 13. Jhrh. erlosch, nachdem Graf Gottfried die Burgen Löwenstein und Wolfsölden an Würzburg verkauft hatte; von diesem erwarb König Rudolf im Jahr 1281 die Grafschaft und gab sie seinem unehelichen Sohn Albrecht (zuvor v. Schenkenberg genannt), der das Calw-Löwensteinische Wappen annahm. Dieses Geschlecht erlosch um 1464, seine Güter waren 1441 durch Kauf an die Pfalzgrafen vom Rhein übergegangen. Im Jahr 1476 setzte Kurfürst Friedrich der Siegreiche seinen in nicht standesgemäßer Ehe erzeugten Sohn Ludwig von Bayern in den Besitz der Grafschaft, welche denselben 1488 durch den Kurfürsten Philipp als Afterlehen überlassen wurde. Kaiser Maximilian verlieh ihm 1494 den erblichen Rang und Stand eines Grafen von Löwenstein mit dem Recht, neben dem angestammten Wappen, den bayerischen Wecken und dem

1704. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1703. Ungart die Grevin v. Lewenstein. 1309.

Digitized by Google

Scharfenberger Wappen (silberner Löwe in Rot) das alte Löwensteinische Wappen zu führen. Von ihm stammt das jetzt noch blühende Geschlecht, welches im Jahr 1712 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Dasselbe teilt sich in die Linien Löwenstein-Wertheim-Freudenberg (n. 1705) und Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (n. 1706). Im Jahr 1808 verlieh König Friedrich v. W. dem jedesmaligen Senior beider Linien die Oberstkämmererwürde. Näheres bei Pfaff A. 572—79. 592b—99. C. F.



1705. Nach v. d. Gecke-Gl.

1706. Nach v. d. Gecke-Gl.

v. Stälin II, 571 ff. P. F. v. Stälin I, 415 ff. 845 f. H. Bauer in W.Fr. VIII, 209 ff. Uneschke V, 625 ff., wo weitere Litteratur angegeben ist. Ministerialen und Burgmannen der Grafen v. L. finden wir von 1245—1345; in letzterem Jahr verkaufen Heinrich Cammerer v. Löwenstein und seine Gemahlin Adelhaid v. Blankenstein ein Grundstück an das Kloster Lichtenstern; ihnen gehörte wohl das Wappen n. 1707 an. — OA.B. Backnang 105. 106. 107. 108. 111. 112. 154. 158. 172. 182. 188. 194. 196. 200. 202. 219. 241. 242. 248. 249. 250. 260. 262. 319. 325. 324. 325. Besigheim 152. 155. 195. 194. 218. 219. 225. Blaubeuren 218. Böblingen 162. Brackenheim 156. 198. 206. 207. 211. 225. Calw 158. 159. Cannstatt 167. Ellwangen 275. 308. Eßlingen 169. Gaildorf 191. Göppingen 280. Hall 146. 176. 279. 297. Heilbronn 145. 151. 162. 165. 182. 209. 215. 218. 249. 250. 251. 255. 254. 329. 342. 345. Künzelsau 399. 520. 669. 787. 806. 810. Ludwigsburg 82. 190. 191. 195. 312. Marbach 79. 81. 97. 144. 168. 182. 301. 302. Maulbronn 251. Neckarsulm 172. 177. 194. 275. 289. 362. 368. 354. 392. 397. 662. 665. 666. 669. 672. Nürtingen 222. Öhringen 85. 144. 257. 262. 265. 321. 329. Vaihingen 119. Waiblingen 160. Weinsberg 110. 117—20. 175. 174. 215. 229. 260. 270. 271. 272. 275. 274. 275. 276. 278. 279. 280. 281. 292. 304. 317. 325. 339. 360. 370. 371. 378. 386. 387. 397. 398. 399. Welzheim 175. 176.

1707. Gerthoil v. Lewenstein. 1343.

v. Löwenstern. Der Sohn des 1667 mit v. L. in den Reichsadelsstand und 1676 in den Freiherrnstand erhobenen Baden-Durlachischen Rats Johann Elsener Friedrich Gottlieb v. L., herzoglich württ. Oberrat und Hofgerichtsassessor, zugleich Rat und Hofmeister der jüngeren verwitweten Frau Herzogin, verkaufte

Digitized by Google

1708. Nach Siebmacher.

1709 das Schloßgut Kallenthal an Württemberg. Das jetzige Fahnsche Haus bei der Stiftskirche trägt sein Wappen (Allianz mit Remchingen), war sonach sein Eigentum. Im Jahr 1716 wurde er als Geh. Rat und Konsistorialdirektor nach Hessen-Darmstadt berufen (Dienerbuch S. 56). OA.B. Stuttgart Amt 175.

1709. Fürstl. Waldburg-Zeilsches Mf.

v. Löwenthal (Gem. Schnetzenhausen OA. Tettnang), Stammes- und Wappengenossen der Kämmerer v. Ravensburg-Bigenburg. Siehe **Ravensburg** und Markdorf.

1710. Nach dem Diplom.

v. Löwer. Johann Georg Löwer, kais. Pfalz- und Hofgraf, beider Rechte Dr., der Stifter Bamberg und Ellwangen wirklicher Hof- und Regierungsrat, auch Domkapitel Ellwangischer Syndikus, wurde unterm 26. April 1764 von dem Erbtruchseßen Franz Anton von Waldburg-Zeil nobilitiert.

Loffen s. Lauffen.

Lohelius s. Löhlis.

1711. Crafft v. Lare. 1261.

v. Lohr (Gem. Westgarthausen OA. Crailsheim, Lare, Lore). Es sind zu unterscheiden: Edelfreie, wie aus ihrem Wappen (n. 1711) hervorgeht, ein Zweig der Herrn v. Flügelau, angeblich auch der v. Lobenhausen und Werdeck, c. 1101. 1271, und Dienstmannen der Grafen v. Öttingen, 1260. ? 1339 (Wappen n. 1712 und 1713). Ein anderes Geschlecht saß in Lohr

1712. Syfrid v. Lore. 1356.

1713. Elisabet v. Lore, Sitzen v. Eleichshausen Gem. 1381.

Digitized by Google

bei Rothenburg, das einen Krebs im Schilde führte. Vgl. Pfaff C. 212b. 222. H. Bauer in W.Fr. 1850 S. 59 ff. 1861 S. 465. 1868 S. 2. VIII, 289 ff. und a. a. O. OA.B. Crailsheim 171. 216. 326. 334. 349. 365. 367. ? 381. 417. 418. 445. 481. 492. 500. **504—5.** 506. Ellwangen 639. 650. 675. 715. 715. 780. 805. Künzelsau 339. 341. 342. 345.

v. Comersheim (OA. Maulbronn, Camersheim), ursprünglich Edelfreie, Stifter des Klosters Maulbronn, seit Anfang des 16. Jhrh. württ. Vasallen, mehrfach in württ. Diensten. 1148. 1645. Pfaff A. 369b—70. 385b—87. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. Dienerbuch Reg. OA.B. Besigheim 210. Brackenheim 137. 368. Calw 198. Heilbronn 151. 340. 345. 346. 347. 349. Kirchheim 190. 246. Leonberg 215. Maulbronn 113. 135. 140. 145. 144. 158.

1714. Conrad v. Comersheim. 1335.

1715. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1716. Conrat v. Comersheim. 1413.

174. 175. 177. 214. 249. **263—264.** Neckarsulm 194. 260. 274. Vaihingen 119. 150. 151. 175. 192. 205. Weinsberg 387. — Zu bemerken ist, daß die Zahl der Spaltungen der oberen Schildhälfte auf den Siegeln verschieden ist; meist finden sich 2, 3, 6 Pfähle. Albrecht Sör v. C. 1388 führt einen aufgerichteten Löwen, Conrat v. C. (auch Conrat der Camersheim genannt), 1413 Vogt zu Kirchheim u. T., einen aufgerichteten Hund (oder Löwe, das Siegel ist nicht deutlich) im Schild.

Coningen s. Lehningen.

Copheim s. Laupheim.

v. Corch (OA. Welzheim, Corchein, Coreche). 1181. 1269. Pfaff C. 586b. OA.B. Welzheim 197. 198. In Stuttgart gab es im 14. Jhrh. eine Familie **Corcher**, welche zwei in Form eines Abtsstabs gebogene, abgewendete Stäbe, in Heilbronn ein Geschlecht, das einen Schrägrechtsbalken im Schild führte, so Wolfelin der Corcher, Richter, 1347.

? **v. Cothenberg** (Gem. Eschenbach bezw. Heiningen OA. Göppingen, Cantenberg), sollen Dienstleute der Grafen v. Helfenstein gewesen sein. Eberhardus **minister** de Lotinberch erwirbt 1279 Besitz in Heiningen. OA.B. Göppingen 186. 222.

Digitized by Google

Toubach ſ. Laubach.

? **Touf,** Beiname in der Familie der Herrn v. Eutingen (OA. Horb): ... dictus Louf miles de Vtingen 1266 (W.UB. VI, 245). Als Vorname (?) finden ſich Louf de Bötencheim, wohl Bietigheim, de Dalehusen (Thalhauſen OA. Oberndorf), beide im Reichenbacher Schenkungsbuch, W.UB. VI, 444. 450.

Toutze ſ. Bulach. Nachzutragen OA.B. Calw 289.

Tubenhuſen ſ. Lobenhauſen.

1717. Nach Siebmacher.

v. Tuck, urſprünglich Tuckow, Adelsgeſchlecht der Niederlauſitz, mehrfach in württ. Militärdienſten. N. Siebmacher, preuß. Adel III, 2, 247. Handb. des preuß. Adels I, 561 f. Kneſchke VI, 20 f.

Tuden ſ. Landa.

1718. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Tudwig. Johann Peter L., geb. 1670 zu Honhardt bei Hall, wurde 1705 ordentlicher Profeſſor der Rechte in Halle, 1709 königlich preußiſcher Oberheroldsrat, ſodann Regierungs- und 1718 Geheimer Rat, 1722 Kanzler der Univerſität Halle, 1719 in den Reichsadelsſtand erhoben. Er war Erb-, Lehen- und Gerichtsherr in Bendorf, Proitz und Gatterſtedt und ſtarb 1743 ohne Erben. Seyler, ausgeſt. württ. Adel, S. 155; deſſ. Geſch. der Heraldik S. 515. 658. Jöchers Gelehrten-Lexikon II, 2387. Allg. Deutſche Biographie XIX, 579.

1719. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Tudwig. Karl Ferdinand Heinrich L., geb. 1784 in Sulz, ſeit 1806 in Capſtadt, wurde wegen ſeiner Verdienſte um die naturwiſſenſchaftlichen Sammlungen Württembergs von K. Wilhelm I. durch Diplom v. 18. Mai 1837 in den Freiherrnſtand erhoben; er ſtarb unvermählt 1847 in Capſtadt.

Digitized by Google

Tübler, Eßlinger Familie, ſchon 1300 genannt, von welcher der Weiler Liebersbronn ſeinen Namen haben ſoll. OA.B. Eßlingen 160. Im Jahr 1378 war Rugger L. Bürgermeiſter in Eßlingen (Pfaff).

v. Tüchau (Tuchow, Tichau), fränkiſches, im Kanton Gebürg anſäſſig geweſenes Geſchlecht. Biedermann T. 167—74. Uneſchke VI, 33 f. Stammbuch I, 386. Im Jahr 1486 vertauſchte Erasmus Truchſeß v. Baldersheim ſeinen Anteil an Schloß und Feſte Waldmannshofen OA. Mergentheim an Heinrich v. L. gegen das Schloß Rothenfels (bayer. BA. Marktheidenfeld). Im Jahr 1512 war Steffan v. L. Pfleger in Heidenheim. In Crailsheim verſtarb 1692 Chriſtian Sigmund v. L. auf Don- und Erkersdorf, auch Untern-Leinleuthen, brandenb. Rat und Oberamtmann zu Crailsheim. OA.B. Crailsheim 200. 220. Mergentheim 776.

1720. Nach Siebmacher.

? **Tueger.** Conradus dictus Lueger ertauſcht 1272 vom Ul. Ochſenhauſen Güter in Hauerz OA. Leutkirch gegen einen Hof in Reinſtetten OA. Biberach. OA.B. Leutkirch 259.

Tügin ſ. Obenhauſen.

v. der Lühe, mecklenburgiſcher Adel, über welchen Uneſchke VI, 40 zu vergleichen iſt. Hans Otto v. d. L. wird 1783 württ. adeliger Oberrat, 1798 Geheimer Rat (Dienerbuch S. 58), 1805 wirkl. Geh. Rat und Hofrichter; ſeine Gemahlin war Karoline Regine Friderike Eliſabeth geb. Freiin v. Wächter. Auch gegenwärtig ſteht ein Glied der Familie in württ. Dienſten.

1721. Nach Ramsler.

1722. Nach Ramsler.

Tülfrid ſ. Lutfrid.

v. Tülzelburg, ein lothringiſches Geſchlecht, Freiherrn und Grafen. Uneſchke VI, 52 f. Stammbuch I, 388. Taſchenbuch der freih. Häuſer 1848. 1856. Kindler v. Knobloch, Das gold. Buch von Straßburg, S. 179 f. Eine Reihe von Gliedern der Familie war in Württemberg bedienſtet (ſ. das Dienerbuch); in den Jahren 1646 bis 1681 war ſie von Württemberg mit Unterriexingen belehnt. OA.B. Vaihingen 245. Gerhard Graf Leutrum v. E., Die Frauenkirche zu Unterriexingen, S. 86, cf. S. 55.

1723. Nach Siebmacher.

Tützenbrunnen ſ. Lenzenbrunn.

Digitized by Google

v. Lützenhardt (OA. Horb, Luzen-, Luzenhart). Sicher gehört einem Ortsadel daselbst an Eberhard v. Luzenhart in einer Urkunde des Klosters Kniebis von 1270. Zweifelhaft ist, ob der liber homo Wipertus nomine de Liuzenhart, welcher c. 1140 ein Grundstück daselbst an das Kl. Reichenbach vergabte, ein Adeliger war. Conrad v. L., der von K. Friedrich I. zum Markgrafen von Ancona und Fürsten von Ravenna erhoben wurde (C. F. v. Stälin II, 586 f.), gehört wohl nach Lützelhart Gem. Seelbach BA. Lahr, wo ein Zweig der Zähringer saß. Ritter Lutz v. Lutzenhart, von denen die OA.B. Horb spricht, hat es unseres Wissens nicht gegeben. S. Lutz.

1724. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Lützow, mecklenburgisches Geschlecht, auch Freiherrn und Grafen, über welche Kneschke VI, 54 ff., Stammbuch II, 388, Cast, württ. Adel, S. 440, v. d. Becke-Kl. S. 266 f. zu vergleichen sind, standen seit Ende des vorigen Jhrh. mehrfach in württ. Militär- und Civildiensten.

1725. Rudolf v. Gepingen. 1358.

Luipolt. Rudolf L. von Göppingen wird 1344 von Württemberg mit dem Gut Diggersberg (Diegelsberg Gem. Uhingen) belehnt; 1358 stiftet er mit Rudgerus dictus Blieninger — beide werden armigeri genannt — eine Messe in Göppingen, im gleichen Jahr dem Kl. Adelberg ein Seelgerät aus seinem Hof zu Uhingen; auf dem Siegel der letztgenannten Urkunde heißt er Rudolphus de Gepingen, in der Urkunde selbst Rudolph, Vogt zu Stauffen. OA.B. Göppingen 145. 295.

Luitenbach s. Leutenbach.

Lup s. Herrenberg.

v. Lupfen (bei Thalheim OA. Tuttlingen), Edle und Grafen. C. F.

1726. Heinrich der Lüchherre von Oberndorf. 1273.

1728. Züricher Wappenrolle.

1727. Eberhart der alt v. Lupfen. 1299.

v. Stälin II, 556. P. F. v. Stälin I, 437. 858. Pfaff B. 472—76. 481—87. Glatz, Gesch. der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen. Karlsruhe 1871. Seyler,

Digitized by Google

Geschichte der Heraldik, S. 117. Erstes sicheres Auftreten des Geschlechts zu Ende des 11. Jhrh. Nachdem es 1251 die **Landgrafschaft Stühlingen** als Constanzisches Lehen erhalten hatte, teilte es sich in der zweiten Hälfte des 13. Jhrh. in eine eberhardische oder landgräfliche und eine bertholdische oder lupfen-lupfensche Linie, wovon letztere in der ersten Hälfte des 15. Jhrh., erstere 1582 erlosch. Die Stammburg war schon 1437 an die Herrn v. Friedingen verkauft worden. OA.B.

1729.
Mſc. des K. Staatsarchivs.

1730.
Mſc. der K. öff. Bibliothek.

1731. Friedrich Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stühlingen. 1563.

Balingen 278. 285. Herrenberg 88. 205. Laupheim 248. Münsingen 137. Rottweil 137. 153. 264. 274. 300. 328. 332. 355. 361. 397. 404. 432. 434. 442. 450. 459. 516. 517. 544. Spaichingen 191. 221. 222. 251. 252. 242. 243. 250. 263. 294. 303. 304. 326. Sulz 82. 160. 188. 216. Tuttlingen 220. 267. 269. 270. 295. 300. 301. 315. 332. 333. 343. 380. 398. 423. 428. 435. 436. 737. 448. **450—57.** 465. 468. 469. 477. 478. 480. 481. 482. 488. 508. 512. 513. Waldsee 94.

In Undelfingen und Riedlingen saß im 14. Jhrh. ein Geschlecht Lupf, Lupfer ct. mit nebenstehendem Wappen (n. 1732). Herr Bertholt der Lupfer von Undelfingen, Herr C. der L. zu Nieder-Wernlingen, Lutze Luphe, Hainrich der Lupffer von Riedlingen, sämtlich 1320, Hans Lupf 1354, Lintfrid Lupfen 1363 und Heinrich L., des Rats zu Riedlingen 1386.

1732. Lintfeld Lupfen. 1363.

v. Lupin, Laupin, Ulmer, Biberacher, Ravensburger und Memminger Patrizier, 1563 in den Reichsadelsstand erhoben, reichsunmittelbar seit 1784 als Herrn von Illerfeld (bei Memmingen), seit 1829 Freiherrn, im 15. Jhrh. im Besitz von Unterweiler, nach Kneschke auch von Achstetten OA. Laupheim (OA.B. 279. 281), in neuerer Zeit mehrfach in württ. Militärdienst. In Herrenberg sind begraben der 1625 verstorbene edel gestreng und fest Eittel Hans L., fürstl. württ. Provisioner, und seine 1618 verstorbene Gemahlin, eine geb. Hiller. — Vgl. auch Baumann, Allgäu III, 530. Kneschke VI. 60 f. Stammbuch II. 389. v. d. Becke-Kl. S. 268 f. Gritzner, Standeserhebungen, S. 254. 312. 445. 449. Freih. Taschenb. 1861. 1882.

1733. Nach v. d. Becke-Kl.

Digitized by Google

Lupolz ſ. Leupolz.

1734. S. Liupoldi in Heilbrunnen. 1336.

Luppold, Liupold, Heilbronner Geſchlecht. welchem der erſte bekannte Bürgermeiſter dieſer Stadt (1314) angehörte. OA.B. 208. Jäger, Geſch. der Stadt Heilbronn S. 73.

1735. Frik Luprecht. 1410.

Luprecht, Leuprecht, in Ravensburg, erſtmals 1343 genannt. Frick L. war nach Voland v. V. im 15. Jhrh. Geſell im Eſel; es iſt wohl derſelbe, der in einer Leutkircher Urkunde von 1410 vorkommt. Vielleicht hat Lubratsberg Gem. Baienfurt, im 15. Jhrh. Lupprechtsberg, von ihnen den Namen.

1736. Eckart v. Lemprechtzelle. 1401.

v. Luprechtzell, Leuprechtzelle, (? Lupperzelten abg. auf Markung Obergriesheim OA. Neckarſulm) ſollen ein Zweig der Berler und bis 1261 Bürger in Hall geweſen ſein; 1345 verkaufte Hedwig v. L. Güter zu Weipertshofen, Lir, Gerbertshofen OA. Crailsheim, 1397—1406 war Eckart v. L., in einer Urkunde von 1400 Eckart Zeller genannt, im Beſitz der Feſte Rötenbach (Gem. Schrezheim OA. Ellwangen). OA.B. Crailsheim 492. 495. 505. Ellwangen 713. Hall 149.

1737. Cunrat vom Luſ. 1362.

v. Luß (Gem. Bodnegg OA. Ravensburg). Jacob v. L. 1276, Wilhelmus dictus von dem Lusse 1291. Cod. Sal. II, 414. Conrad v. L. 1334. 1362. Heinrich 1334. 1350. German v. L. verzichtet 1348 auf ſein Recht am Zehnten genannt zu dem Aigen (Gem. Bodnegg). Hermann der Luſſer beſitzt 1359 ein Haus beim Uranhaus in Ravensburg.

1740. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

v. Luſtenau (bei Tübingen) und **Polen v. Wildenau** (bei Rübgarten OA. Tübingen), Eines Stammes, erſtere führten nach Siebmacher einen ſilbernen, letztere einen goldenen Hirſchkopf in blauem Feld. Für die Luſtenau hat Pfaff (B. 388b—390. 401—402) die Jahre c. 1100—1466, für die Wildenau 1252 bis 1643. Ein Zweig ſcheint in Walddorf geſeſſen zu ſein, wenigſtens zeigt das Grabmal des Burkhart v. Walddorf in Maulbronn das Luſtenau-Wildenauiſche Wappen. OA.B. ? Ellwangen 808. Göppingen 115. 156. 301. 302. Herren-

1738. Johannes v. Luſtenowr. 1334.

1739. Heinz v. Luſtenowr. 1343.

Digitized by Google

berg 180. 274. Reutlingen 110. Schorndorf 122. 187. Spaichingen 392. Stuttgart Stadt 432. 440. Tübingen 256. 263. 269. 327. 345. 387. 414. 415. 426. 431–432. 437. 446. 447. 451. 452. 464. 465. Vgl. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135.

Lutelingen s. Lautlingen.

Lutenbach s. Laudenbach und Leutenbach.

? **v. Lutenbach** (? Lautenbach bei Gernsbach). Im Jahr 1339 verkauft der Rottweiler Bürger Bernhard Lütenbach ein Gut zu Böhringen an das Kloster Wittichen, und 1358 übergiebt er seinen Anteil an Zoll OA. Sulz seiner Tochter Katharina und deren Ehemann Johann v. Öningen in Oberndorf. OA.B. Rottweil 344. Sulz 160 (Roth in Rottweil zu verbessern).

1741. Gerwhart Lutenbach. 1339.

? **Luter** (? Altlautern OA. Weinsberg). Bertholdus de Luter, schwerlich ein Adeliger, 1251. W.UB. IV, 233. OA.B. Öhringen 356.

Luttfrid, Lupfrit, Lütfrid, angesehenes Heilbronner Geschlecht. — In Weissenauer Urkunden von 1367, 1371, 1377 findet sich ein Heinrich Lütfrit, Bürger zu Ravensburg, Kirchherr zu Grünkraut, der in Bettenreute und Furt begütert ist und auf einem Dreiberg drei Mooskolben im Schilde führt.

1742. Conrad Lütfrid, Bürger zu Heilbronn. 1415.

Luth s. Bulach.

Lutra, Lutraha s. Lautrach.

Lutram s. Leutrum.

Lutrun s. Lautern.

v. Lutsch. Hans v. L., Bürger zu Reutlingen 1420.

Luttwin, Heilbronner Patrizier. Hans L. wird 1370 von Württemberg mit Weingärten im Sailach bei Heilbronn belehnt; derselbe ist auch in Böckingen begütert; 1376 kauft Württemberg von Conz und Stephan L., Kirchherrn zu Beihingen a. N. und deren Vater Teile des Orts Groß-Gartach. OA.B. Heilbronn 301. Neckarsulm 362.

1743. Walther Luttwin, B. z. Heilbronn. 1329.

1744. S. dicti Lutwin senioris, Richters zu Heilbronn. 1363.

Lutz, ein schon im 14. Jhrh. genanntes, in Rottenburg a. N. und dem dabei gelegenen Ehingen begütertes Geschlecht, welches im Jahr 1468 von Kaiser

Digitized by Google

Friedrich III. das neben abgebildete Wappen (n. 1745) mit den drei Jochen erhalten haben soll. Von ihm stammt Christoph **Tuß v. Tußenhart**, dessen Chronik der Stadt Rottenburg vom Jahr 1608 datiert ist. Vom gleichen Jahr findet sich in der Frommannschen Sammlung ein Stammbuchblatt Ludwigs **Lutz** v. L., dessen Wappen in 1 und 4 die Joche, in 2 und 3, sowie als Helmzier das Wappen einer anderen Familie **Lutz** (n. 1746) enthält, deren Stammsitz wir nicht kennen, welches aber z. B. Johann **Lutz**, Untervogt zu Nagold 1495—99, Caspar **Lutz**, Pfarrer in Mömpelgart 1587, und Joh. Christoph **Lutz**, württ. Sekretär 1628, führten. Der genannte Ludwig setzte 1632 seiner Frau, einer geb. v. Ottendorf, in der Barfüßerkirche in Eßlingen ein Denkmal, worauf er sich Ludovicus Lucius a Lucenhart et Scharnhausen in Sancenbach und einstigen Pfalz-Neuburgischen Rat nennt. Er war bis 1636 adelbergischer Pfleger in Eßlingen und wurde 1637 zum Forstmeister in Schorndorf ernannt (Dienerbuch). Ob, wie wahrscheinlich, eine Nobilitierung mit v. L. stattgefunden hat, konnten wir nicht finden, ebensowenig Besitz der Familie in Lützenhart, Scharnhausen und Sanzenbach. Ein Zweig der **Lutz** mit den Jochen, der sich in Nördlingen niederließ, nannte sich **Lutz v. Ehingen**. Vgl. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135. — Indem wir noch anfügen, daß eine der bedeutenderen württ. Familien des N. **Lutz**, die Herrenberger, welche württ. Lehen besaß und auch in Tübingen ansässig war, eine (mannigfach variierte) gekrönte Säule im Schilde führte, geben wir die den Namen **Lutz** enthaltenden Stellen der Oberamtsbeschreibungen: Aalen 161. 330. Herrenberg 92. 132. 153. 199. Maulbronn 295. Nagold 267. Rottweil 402. Stuttgart Amt 247. Stadt 434. Tübingen 263. 332. 346. Tuttlingen 478.

1745. 1746.

Tyher s. Tiher.

Tyninger s. Leinburg.

Machtolf s. Mönsheim.

1747. Heinrich v. Mahtdelshain. 1327.

v. Machtolsheim (OA. Blaubeuren, Mahtolfs-, Machtolfis-, Mahtdelsheim), helfensteinische Dienstmannen; hiezu paßt die von Gabelkofer angegebene Tinktur ihres Wappens: weiße Rose in rotem Schild. c. 1204. 1327. Pfaff D. 31. 38. WUB. III, 482. IV, 13. Cod. Sal. II, 82. OA.B. Blaubeuren 146. 171.

Digitized by Google

v. Machwiz, meißnisches Geschlecht. Kneschke VI, 70. Jörg v. M. wurde 1541 von Herzog Ulrich mit dem Schloß Münchberg bei Herrenberg belehnt. In einer Eingabe an den Herzog vom gleichen Jahr beruft er sich darauf, daß er von dessen Dienst nie abgestanden sei und in 28jähriger Dienstzeit Gesundheit und Gehör verloren habe. Schon 1546 war Sebastian v. Lierheim im Besitz des Guts.

1748. Nach Siebmacher.

v. Mackenhofen (? Mackenhof Gem. Werniz-Stein LG. Donauwörth). Adelheid v. M. verkauft 1351 ihren Hof zu Gnolzheim an Konrad v. Ellrichshausen. OA.B. Crailsheim 401.

Madbach s. Maidbach.

Mägenhausen s. Magenhaus.

Mägenzer s. Megenzer.

v. Mägerkingen (OA. Reutlingen, Magerich-, Megrichingen), gammertingisch-achalmische, später ronsbergische Dienstmannen, im 14. Jhrh. württ. Lehensleute, vorausgesetzt daß Bürklin v. M. im Lehenbuch Graf Eberhards des Gr. ein Adeliger ist. c. 1138. c. 1365. Pfaff B. 214. 225. Baumann, Allgäu I, 493. OA.B. Reutlingen 151. N.OA.B. 412 ff.

Mälsener, Malsener, Melsener, Melschener. Diether der Malsener, Edelknecht, ist auf dem Siegel einer Bebenhauser Urkunde von 1317 D. de Scharnhusen genannt; derselbe verkauft 1342 das Vogtrecht auf der Mühle zu Nellingen an das Stift St. Blasien. In einer Urkunde von 1336 heißt er „von Husen". Pfaff A. 469. 497. OA.B. Stuttgart Amt 247.

1749. Diether der Malsener. 1317.

Mändel v. Steinsfeld s. dieses.

Mänkler, Menteler, Bürger zu Eßlingen, im 14. Jhrh. von Württemberg mit einem Weingarten auf dem Zwerenberg bei Uhlbach belehnt. Lehenbuch Eberh. d. Gr. ed. Schneider 32. 37b. Mechtild Menteller ist 1379 in Uhingen OA. Göppingen ansässig. Eine andere Familie d. N. war 1483 von Österreich mit dem Zehnten „auf dem Berg" bei Börstingen belehnt. OA.B. Horb 167.

1750. Albrecht der Mänkleller. 1392.

Märheld s. Wurmlingen.

Digitized by Google

Mäslin, Rottweiler Patrizier, dem Constanzer Geschlecht d. N. zugehörig.

1751. Nach Siebmacher.

Im Jahr 1515 kauft der Rottweiler Spital von Peter Mäßlin zu Constanz den großen und kleinen Zehnten zu Täbingen, den die Familie schon längere Zeit als württ. Lehen besaß, ferner ein Gut zu Vischbach (s. bei Villingen St.) und den Zehnten zu Zimmern ob Rottweil. Auch Mühlhausen und Graneck (cf. Siebmacher V, 118) scheinen ihr Eigentum gewesen zu sein. OA.B. Künzelsau 847. Rottweil 264. 535. 556. Tuttlingen 564. v. Langen, Beiträge, S. 376 f. Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter, Reg. Auch in Ulm waren die Constanzer Mäslin ansässig; über eine andere Ulmer Familie d. N. vgl. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 58. Diejenigen Rottweiler Mäsli, deren Wappen wir als n. 1752 geben, sind mit den Constanzern schwerlich identisch. Einer gütigen Mitteilung Th. Schöns zufolge erhielt d. d. Cron 1426, 4. Januar Johann Maslin von Rottweil einen Wappenbrief.

1752. Hans Mäsli, Bürgermeister zu Rottweil. 1462.

Mätsch s. Matsch.

1753. Nach Siebmacher.

Mäßler (Mezler) **v. Andelberg.** Hans M. v. A., Bürger zu Markdorf, Vogt zu Gaienhofen, verkauft 1588 einen Hof zu Aistegen (Eichstegen OA. Saulgau) an Altshausen. Sein Siegel entspricht dem neben abgebildeten Wappen bei Siebmacher I, 117, nur daß in ersterem die Frau des Schilds zwischen den Hörnern auf dem Helm wachsend dargestellt ist. Vgl. Brünner Taschenbuch 1870 S. 278. 1887 S. 316.

1754. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

1755. Mss. der K. öff. Bibliothek.

v. Magenbuch (preuß. OA. Sigmaringen), schon vor der Mitte des 13. Jhrh. genannt, Bürger in Ravensburg, Rottweil und Mengen, begütert in Ebingen, Weilheim OA. Balingen, Hundersingen und Baumburg OA. Riedlingen (diese beiden württ. Lehen) Irrenberg, Ennetach, Blochingen, Jettkofen, Völlkofen, Mengen OA. Saulgau. OA.B. Balingen 218—19. 355. 522. Riedlingen 195. 196. Saulgau 155. 165. 169. 170. 192. 215. 220. 258. Lehenb. Gr. Eberhards d. Gr. 20. 36. 47b. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. S. auch Bitzenhofen.

Digitized by Google

v. Magenhaus (Gem. Reute OA. Waldsee, Mägen-, Mögenhus). Es sind nur bekannt: Anna M. 1323 und Hans v. M., der 1357 seine Güter zu Kümbrechtshofen (Kümmerazhofen), die Mühle in Tobel und den Wald Magenhushalde an das Stift Waldsee, im gleichen Jahr ein Gut zu Knezenweiler Gem. Unter-Schwarzach an Hans den Costenzer verkauft. OA.B. Waldsee 72. 105. 163. 179. Im Jahr 1366 ist Conrad v. Rüti in Magenhaus begütert.

v. Magenheim (Burgen: M. oder Monheim auf dem Michaelsberg OA. Brackenheim und am Fuße desselben bei Cleebronn), Edelfreie. c. 1100. 1402. C. F. v. Stälin II, 536. P. F. v. Stälin I, 437. Cleß, Landes- und Kulturgeschichte II, 1, 169 ff. Klunzinger, Fahergäu I, 28 ff. IV, 21 ff. 109. 120. V, 99. 200. Sattler, Topogr. 219. Pfaff A. 117—19. 135—36. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. OA.B. Besigheim 113. 150. 152. 157. 158. 166. 167. Brackenheim 133. 134. 135. 136. 139. 167. 178. 179. 182. 183. 184. 185. 191. 198. 199. 202. 203. 206. 208. **210—14.** 215. 216. 217. 223. 230. 238. 243. 244. 245. 247. 248. 261. 262. 263. 271. 280. 284. 305. 313. 326. 331. 338. 340. 341. 367. 379. 384. 393. 395. 433. 434. 441—42. 447. 450. Cannstatt 168. Heilbronn 217. 300. 325. 337. Marbach 172. Maulbronn 143. 146. 159. 198. 287. Vaihingen 199. 225. Die Farben des neben abgebildeten Wappens entsprechen dem Wappen der Stadt Bönigheim. — Von Magenheim benannten sich auch die Cleen v. Cleebronn.

1756. Erkengre v. Magenheim. 1286.

1757. Nach Siebmacher. (Seyler).

Magenzer s. Megenzer.

Mager, ein Zweig der Herrn v. Speth; s. diese.

v. Magolsheim (OA. Münsingen, Mangoltsheim), ein Zweig der Truchseßen v. Urach und Ringingen, ebenfalls Truchseßen genannt. (Wappen: Stierkopf mit Nasenring.) Johann Truchs. v. M. kaufte 1353 von den Gundelfingen (wohl von Schwigger) die Burg Bichishausen, nach welcher er und seine Nachkommen sich Truchs. v. B. nannten; er öffnete die Burg im gleichen Jahre den Grafen v. Württemberg, vgl. oben S. 58. Pfaff B. 503b. 506. 518—22. OA.B. Kirchheim 221. Münsingen 126. 194. Wir geben hier das Siegel eines Hans Magelshain, zu Blaubeuren gesessen, vielleicht dem ursprünglichen Ortsadel v. M. angehörig, möglicherweise ein Herr v. Pfullingen.

1758. Hans Magolsheim. 1376.

v. Magstatt (OA. Böblingen), Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen. c. 1100. 1261. Pfaff A. 103b. 109b. C. F. v. Stälin II, 449. W.U.B. VI, 22. (Cunradus miles de Magistat dictus Lode.) OA.B. Böblingen 189. Anbei das Siegel eines Albrecht v. Magstatt zu Grüningen (Markgröningen) gesessen, den man nennt den alten Schultheißen. Die Umschrift scheint zu lauten: S. Albr. Schulth. in Grüningen.

1759. Albrecht v. Magstat. 1453.

Digitized by Google

v. Mahlstetten (OA. Spaichingen). Abrecht v. Malstetten in Rottweiler Urk. von 1290. 1300. Rottweiler UB. ed. Günter S. 15. 24. Der OA.B. Spaichingen 340 zufolge finden sich in M. Spuren eines Schlosses.

v. Maichingen (OA. Böblingen, Möchingen), Dienstmannen der Pfalzgrafen v. Tübingen. 1273. 1365. Pfaff A. 103b. 109b f. Nachzutragen: Conrad v. Möchingen, Bürger zu Weil, welcher 1317 ein Gut zu M. verkauft; 1365 Conrad v. M., Burkards Sohn. OA.B. Böblingen 193. 195.

1760. Fritz Maidbach. 1400.

Maidbach, Madbach (Maibach Gem. Bubenorbis OA. Hall). 1427 verkauft Hans Maidbach Gülten zu Holzhausen an Simon v. Stetten, 1483 kauft Claus Maidbach Besitzungen zu Bibersfeld von Georg v. Bachenstein; ebenfalls im 15. Jhrh. sind Berthold und Sitz Magdbach in Wizmannsweiler Gem. Michelfeld begütert. OA.B. Hall 183. Künzelsau 848. (? Benz Madbach, 1343—61 Richter in Reutlingen.)

Maienberg, Maigenberger, Ravensburger Patrizier, seit 1324 genannt. Heinrich M. kauft 1352 vom Truchsessen Eberhard v. Waldburg Güter in Niemandsfreund Gem. Pfärrich, er ist 1355 Bürgermeister in Ravensburg; 1368 bekleidet Wilhelm M. dasselbe Amt. Nach Voland v. Volandsegg hieß ein Weinberg bei R. im Maienberg. OA.B. Waugen 240. Eben führt unter den Gründern der Eselsgesellschaft auf: Heinrich, Hans und Ulrich, die von Maienberg, Gebrüder. — Im 16. Jhrh. war eine andere Familie d. N. in Ravensburg ansässig, welche ein Rebmesser im Schilde führte.

1761. Peter der Maigenberg, Bürger zu Ravensburg. 1372.

1762. Wilhelm Maigenberger. 1360.

1763. Bach Siedmacher.

v. Maienfels (OA. Weinsberg, Meigenfels), Stammesgenossen der H. v. Neideck, die ebenfalls in Maienfels saßen, wohl auch verwandt mit den Capler v. Ödheim (Engelhard v. M. verzichtet 1328 auf seine Ansprüche an den Kirchensatz zu Ödheim), nur im 14. Jhrh., meist mit dem Vornamen Engelhard, genannt. 1346 sind vier Brüder v. M. Mönche des Klosters Murrhardt. Pfaff A. 579b. 599. H. Bauer in W.Fr. VII, 499 ff. IX, 465. OA.B. Crailsheim 418. 434. 456. Künzelsau 808. 820. Mergentheim 397. 457. 564. 715. Neckarsulm 194. 318. 362. 592. 594. 595. Öhringen 264. Weinsberg 202. **291.** 333. 378.

Maienheim s. Maihingen.

Digitized by Google

Maier v. Göllsdorf (bei Rottweil), im 15. Jhrh. ratsfähiges Geschlecht zu Rottweil. St. Blasien verlieh den 1281 erworbenen sog. Fronhof in Göllsdorf an die M. v. G. Im Jahr 1471 verkauft Hans M. die Hälfte des Hofs und seinen sonstigen Besitz in G. an die Stadt Rottweil. OA.B. Rottweil 413. Eine Reihe von Gliedern im Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter.

1764. Hans Maiger v. Göllsdorf, Bürger zu Rottweil. 1430.

Maier v. Nagold ſ. d.

Maier v. Thunningen ſ. d.

Maier v. Troſſingen ſ. d.

Maier v. Waſſeneck ſ. d.

Maier v. Wurmlingen ſ. d.

Maigenberg ſ. Maienberg.

Maiger, andere Form für alle vorſtehenden Maier.

v. Maihingen (bayer. LG. Wallerſtein, Maingen, Meigingen, Maienheim ct.), öttingiſche Truchſeßen. Raimbot v. Maienheim tritt 1250 die Burg Baldern den Grafen v. Öttingen ab. OA.B. Neresheim 205. Materialien zur öttingiſchen Geſchichte, Regiſter. (Bei Weißbecker, Dinkelsbühl n. 145 ein Siegel Mainger.)

? **v. Mainhardtſall** (Gem. Kirchenſall OA. Öhringen, Meynhartzſalle). Im Öhringer Obleybuch kommen vor Engelhard und Heinrich v. M. OA.B. Öhringen 248.

v. Maiſenburg (Mark. Indelhauſen OA. Münſingen). c. 1125 ſchenkt Witigo d. Ältere v. M. dem Kloſter Zwiefalten ein Gut in villa Maisenburg und 1134 Witigo d. J. demſelben Kloſter ein Gut bei Hayingen. Pfaff D. 366b. 397b. Sulger I, 71. OA.B. Münſingen 180. Das neben abgebildete Wappen war in der Zwiefalter Kirche angebracht.

1765. Mſ. des K. Staatsarchivs.

Maiſer (Meiſer), ein Beinamen verſchiedener Geſchlechter. Die M. v. **Malmsheim** (OA. Leonberg), welche im unteren Schloß daſelbſt gewohnt haben ſollen, führten das Wappen der Herrn v. Brie, v. Berg, und der Fleiner v. Altenburg,

1766. Wolf der Maiſer. 1346.

1767. Ung der Maiſer. 1366.

1768. Cun der Maiſer v. Malmsheim. 1378.

1769. Wolff Maiſer v. Malmsheim. 1383.

Digitized by Google

1770. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

ebenſo die **Maiſer v. Heckbach** (Gr.Heppach), teilweiſe aber ein anderes, redendes, in verſchiedenen Modifikationen. Ein Zweig nannte ſich **Maiſer v. Berg** (wohl B. bei Stuttgart). Sie waren 1428—32 von Württemberg mit Zehnten auf Meimsheimer Markung und zu Neipperg belehnt. 1196. 1488. Pfaff A. 267b—68. 289b—290. Seyler S. 19. OA.B. Brackenheim 137. 224. 251. 328. 352. Leonberg **192—93.** 200. 207. 228. Vaihingen 232. — Auch bei den H. v. Steinhülben kommt der Name Maiſer als Beiname vor. Diether der **Maiſer von Altdorf** (OA. Böblingen) 1366 führt das Wappen der Herrn v. Holzgerlingen. S. Gerlingen S. 222.

Maiſterhofen ſ. Meiſterhofen.

1771. Nach v. d. Hecke-Kl.

v. Malchus. Der k. weſtphäliſche, dann k. württ. Finanzpräſident Karl Aug. M. war 1811 in den Freiherrn-, 1813 in den Grafenſtand Weſtphalens unter dem N. v. Marienrode erhoben worden; der Freiherrnſtand wurde von König Wilhelm I. v. W. 1818 beſtätigt, auf die Anerkennung der Grafenwürde verzichtet. Eine Reihe von Familiengliedern ſtand in der Folge in württ. Dienſten. Gritzner, Standeserheb., S. 852. v. d. Becke-Kl. S. 370.

1772. Nach v. d. Hecke-Kl.

v. Maldeghem (in Flandern), Grafen, erbliche Reichsräte des Königreichs Bayern, Mitglieder der württ. Ritterſchaft, beſitzen im OA. Ulm die Rittergüter Nieder- und Oberſtotzingen, Stetten und Kaltenburg, Anteil an Biſſingen, Güter in Aſſelfingen und Rammingen, im OA. Heidenheim das Rittergut Bergenweiler. OA.B. Heidenheim 140. 143. Ulm 59. 168. 169. 211. 212. 217. 220. 222. 237. 238. (Litteratur bei Kneſchke VI, 91 f. Genealogiſches bei v. d. Becke-Kl. S. 61 f.)

Malechingen ſ. Melchingen.

1773. Dalfrich v. Malmsheim. 1327.

1774. Trutwin v. Malmsheim. 1327.

1775. Werndher v. Malmsheim. 1327.

v. Malmsheim (OA. Leonberg, Malbodes-, Malmins-, Malmos-, Malinzheim) und von **Münklingen** (desſ. OA., Mugkelingen). 1075. 1467. Pfaff A. 269. 290b f. OA.B. Beſigheim 200. Brackenheim 137. 325. Heilbronn 326. Leonberg **192.** 193.

Digitized by Google

200. 228. Maulbronn 299. Hainz v. Mügkelingen, der 1380 einen Hof zu Malmsheim verkauft, führt den Beinamen Lescher. S. auch Maiser.

1776. Weraher v. Malmohheim, Mansberg genannt. 1354.

1777. Trutwin v. Malmsheim. 1366.

1778. Hans v. Malmsheim, genannt Mäklinger. 1396.

Malse v. Hausen (Rechberghausen OA. Göppingen), identisch mit den H. v. Hausen-Rechberghausen (oben S. 282). Rugger v. Husen nennt 1322 Conrad den Malsen seinen Bruder. Dieser Conrad der M. v. H. verkauft 1329 dem Kloster Lorch eine Hube in Kleindeinbach und 1331 wird derselbe vom Kloster mit dem Laienzehnten zu Unter-Berken belehnt. Rüdiger v. H. verkauft diesen Zehnten 1406 an das Kloster Adelberg. OA.B. Schorndorf 165. Welzheim 155. Hierher gehört wohl auch Gutha Mälser, Klosterfrau zu Weiler, welche 1349 dem Kloster Adelberg eine Gült aus ihrem Hof vor dem Obereßlinger Thor zu Eßlingen überläßt.

Malse v. Unterkochen kommen urkundlich in den Jahren 1335–1465 vor; ihre Güter, insbesondere zu Kochenburg, erwarb das Stift Ellwangen. OA.B. Aalen 312. Ellwangen 553. Verschwägert waren sie z. B. mit den Kottspül und Awe v. Rosegg.

1779. Ulrich Malse. 1343.

Malterer, Freiburger Geschlecht. Der bekannte Martin M., der in der Schlacht von Sempach fiel, war 1377 württ. Vogt in Tuttlingen. Vgl. über ihn: H. Maurer, Martin Malterer von Freiburg, in der Zeitschrift der Gesellsch. für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, VI, 194 ff. OA.B. Tuttlingen 285. Das Wappen (Schild von Gold und Schwarz dreimal geteilt, Helmzier ebenso geteilte Büffelhörner) bei v. Göschen (Pusikan), Schlacht von Sempach, S. 63 T. 12.

Man. Hugo der Man, Bürger zu Tübingen 1343, vermählt mit Irmelgart v. Waldeck.

1780. Hugo der Man. 1343.

Manbach s. Maubach.

Mandelberg s. Ihlingen.

v. Mandelsloh (Hannover). Der im Jahr 1827 als k. Staats- und Finanzminister verstorbene Ulrich Lebrecht v. M. wurde 1808 von K. Friedrich in den Grafenstand erhoben. Wegen vorübergehenden Besitzes eines Anteils an

Digitized by Google

1781.

dem Rittergut Rechenberg gehörte die Familie zum ritterschaftlichen Adel. OA.B. Crailsheim 410. Vgl. Cast, württ. Adel, S. 442 ff. Litteratur bei Kneschke VI, 109. Stammbuch III, 10. Th. Schön im D. Herold 1894 S. 62. Allg. deutsche Biogr. XX, 171. 173. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824. Andere Darstellungen des Wappens bei Tyroff und v. Hefner.

Manderscheid s. Sternberg.

1782. Ulrich Mangold zu Aalen. 1417.

Mangold in Aalen. Hans M. 1380. 1382 saß zu Neuler OA. Ellwangen. Ulrich M., Schwiegervater des Haus v. Rinderbach, verkauft 1402 Güter zu Abtsgmünd an Conz Adelmann; derselbe war in Essingen begütert.

1783. Hans Mangolt. 1361.

1784. Hans Mangolt. 1384.

Mangold in Gmünd. Hans M. siegelt 1384 mit Adeligen für Hans v. Rullingen. Seyfrid M. verkauft 1379 (?) Güter in Wellstein.

1785. Nach Siebmacher.

1786. Conrat Manigolt, Bürger zu Hall. 1361. (ux. Agnes v. Gebenhagen.)

Mangold in Hall. Dieses Geschlecht, welches außer Hall in Steinenkirchen und Hägenau begütert war, gehört zum Adel, wenigstens wird Hans M. 1405 Ritter genannt. Wappen n. 1785. Seyler S. 19. Dabei auch das Wappen einer anderen Haller Familie d. N. (n. 1786). Wir stellen die Oberamtsbeschreibungen, welche den Namen Mangold aufführen, hier zusammen. OA.B. Aalen 188. 201. 205. 222. 232. Ellwangen 631. Gaildorf 205. Gmünd 245. Hall 149. Künzelsau 220. 843. Neckarsulm 502. Neresheim 290.

Mangolt v. Sieberatsreute (Gem. Waldburg OA. Ravensburg). Nach E. v. Seckendorfs Collectaneen (Mss. des K. Staatsarchivs) waren Glieder dieser Familie im 16. Jhrh. mit den Sürgen v. Sürgenstein, Humpiß und Ebinger von der Burg verschwägert. In Urkunden fanden wir nur eine Christina Mangolt

Digitized by Google

zu Sybraßruti, welche 1490 von dem Grafen Johannes zu Sonnenberg aus der Leibeigenschaft entlassen wurde. — Das neben abgebildete Wappen zeigt auch ein Siegel des Paulin Mangolt zu Altdorf an einer Leutkircher Urkunde von 1581.

1787. Nach Frh. v. Uenenstein.

Mangoltsheim s. Magolsheim.

Manlishofen s. Mehlishofen.

v. Mannlich, Augsburger Geschlecht, im 17. Jhrh. von Kaiser Ferdinand II. geadelt (v. Hefner, bayer. Adel, S. 93 T. 113). Mathias M., patricius Augustanus, kaufte 1554 Ummendorf OA. Biberach vom Kloster Weissenau. Derselbe besaß den Großzehnten zu Hochhaus Gem. Bergerhausen und zu Hagenbuch. OA.B. Biberach III. 169.

1788. Nach Siebmacher.

v. Mannsberg (abg. Burg bei Dettingen OA. Kirchheim), Ministerialen der Herzoge von Teck, Stammesgenossen der Kirchheim, Sperberseck, Dachenhausen ct. 1287. 1536. Pfaff D. 243—45. 265—66. OA.B. Ellwangen 587. 758. Eßlingen 205. Geislingen 274. Göppingen 192 (gleichzeitiger Besitz der M. und Dachenhausen in Faurndau). 275. 289. 290. Herrenberg 193. Horb 145. 238. 269. Kirchheim 150. 170. 177. 179. 183. 213. 226. 236. Leutkirch 175. Ludwigsburg 269. 281. Nürtingen 217. Rottenburg 192. 211. Rottweil 232. 506. Spaichingen 181. Stuttgart Stadt 432. Tuttlingen 380. Urach 149. Wahrscheinlich gehört hierher das Wappen n. 501 der Züricher Rolle.

1789. Wappenbuch des Adls Ulrich v. St. Gallen.

Manstok s. Ravensburg.

v. Mantal (? Mantelhof Gem. U.Rombach OA. Aalen). Hildebrand v. M., wohl ein Rinderbach, verkauft 1336 die Vogtei in Cunenwelt (jetzt Baierhof bei Essingen) an das Kloster Lorch; derselbe in einer Urkunde des Spitals Gmünd von 1345. OA.B. Aalen 239. 321. Pfaff C. 160b.

1790. Stipraut v. Mantal. 1345.

Digitized by Google

1791. Nach Siebmacher.

v. Manteuffel, pommerischer Adel, Freiherrn und Grafen. Christoph v. M. war 1660 württ. Geh. Regimentsrat, 1666 Geh. Rat und Hofmarschall, zog 1677 nach Straßburg und starb 1688. Vgl. über die verschiedenen Familien d. N. Kneschke VI, 122 ff. (Christian, Otto und Henning v. M. waren zu Anfang des 17. Jhrh. im Collegium illustre.)

1792. Nach einer Handschrift.

v. Manzell (OA. Tettnang). In den Jahren 1216 und 1220 kommen Heinrich und Hermann v. M. als Besitzer von Bibrugg vor, Hermann 1240, H. Manzelle zu Leimbach, gest. vor 1299, in welchem Jahr seine Witwe Adelheid urkundet. Cod. Sal. II, 559. Pfaff D. 554. 559b. OA.B. Tettnang 134. 227. ? Diet. de Manzelins 1269. (Baindter Regg. ed. Renz.) Das neben abgebildete Wappen ist dem auf Schloß Zeil befindlichen Liber praelatorum Augiae minoris von Murer entnommen.

1793. Genefeh v. Marrpach, Gilbers v. Gypchen Witwe. 1465.

v. Marbach. Genefeh v. M., Witwe Junker Albrechts von Gipchen, ist mit Töny Fürstenberg und Hans v. Reckenbach 1466 Gemeinerin zu Marschalkenzimmern. Sie wird zu den Herrn v. Marbach bei Wangen BA. Constanz gerechnet, die aber einen Flügel im Schild führen.

1794. Hans Marpach, Schultheiß zu Hall. 1429.

1795. Conrat Marpach, Bürger zu Gmünd. 1466.

1796. Hans Marpacher, Richter zu Gmünd. 1380.

Marbach oder **Marpach** in Hall, wo Hans 1422 das Schultheißenamt bekleidete, und in Gmünd. OA.B. Hall 149. Mergentheim 672. Neckarsulm 645. In Gmünd saß außerdem eine Familie Marpacher (n. 1796).

Marchlingen s. Merklingen.

Marcholfesheim s. Markelsheim.

Digitized by Google

v. Marchtaler, deren Stammsitz ein Maierhof in Ermingen OA. Blaubeuren war, gehörten zum Patriziat in Ulm, Augsburg, Regensburg und Eßlingen. Kaiser Rudolf II. erhob mit Diplom vom 3. März 1599 den Ulmischen geheimen und Kriegsrat Veit M. und dessen Brüder Hans Bartholomäus, Hans Sigmund und Mathias in den Reichsadelsstand, wobei das der Familie von Karl V. im Jahr 1547 verliehene Wappen mit einem adeligen Turnierhelm und goldner königlicher Krone gebessert wurde. Im Wappenbrief von 1547 hat der Aranich „vornen an seiner Brust ein rot Burgundisch Creutzlin". (Gütige Mitt. seiner Exc. des Herrn Generallieutenants v. M. in Stuttgart.) S. auch Cast S. 444, v. d. Becke-Ul. S. 551. Allg. deutsche Biogr. XX, 300 ff.

1797.

v. Marchthal (OA. Ehingen). Die vom Kloster Obermarchthal durch eine Schlucht getrennte sog. Altenburg soll der erbliche Sitz der schwäbischen Herzoge gewesen sein. Ein Glied des Berchtoldischen Geschlechts, Adalbert, wird in den Zwiefalter Annalen comes de Marchtila genannt. Vgl. P. F. v. Stälin I, 384. Pfaff D. 74 b. 126 b.

v. Markdorf (bad. BA. Überlingen), ursprünglich Edelfreie, schon zu Anfang des 12. Jhrh. genannt. Vgl. Schedler, Das freiherrl. Geschlecht der Ritter v. Marchtorf, in den Schr. des Vereins f. Gesch. des Bodensees XII, 48 ff.; weitere Litt. bei Krieger, Topogr. Wörterb. von Baden S. 413 f. Conrad v. M. verzichtete 1227 auf sein Gut Wasserschapfen bei Andelfingen OA. Riedlingen behufs Gründung des Klosters Heiligkreuzthal auf demselben. Außerdem war das Geschlecht begütert in Bunkhofen OA. Tettnang (Cod. Sal. II, 428) und in Lauffen OA. Rottweil. OA.B. Riedlingen 184. Rottweil 477. Spaichingen 218. Das Wappen n. 1799 gehört ohne Zweifel einer Linie der Kämmerer von Ravensburg an.

1798. Ulricus nobilis de Marchtorf. 1270.

1799. Züricher Wappenrolle.

v. Markelsheim (OA. Mergentheim, Marcholfesheim, Markolzheim). 1096. 1383. Pfaff C. 493. 504. OA.B. Künzelsau 565. Mergentheim 599. 625. **627—28.** 824.

1800. Conrat v. Markolzheim. 1382.

v. Marlach (OA. Künzelsau, Marloch) benannten sich im Anfang des 12. Jhrh. Edelfreie, von 1166—1334 Krautheimische und Borbergische Dienstmannen, von 1350—1440 ein Zweig der Berlichingen. Pfaff C. 453 b. 480 b. OA.B. Künzelsau 220. 255. 367. 391. 395. 415. 669. **672.** 804. 807 (hier steht Marbach statt Marlach). 815. Mergentheim 397. 599. Neckarsulm 449. 645.

1801. Conrat v. Marloch. 1363.

Digitized by Google

Marner (nicht Murner) wahrſcheinlich Beiname der Herrn v. Sonderbuch. Im Jahr 1411 bittet Graf Johann v. Helfenſtein den Biſchof Otto von Conſtanz um Beſtätigung einer Frühmeßſtiftung in Aſch ſeitens des verſt. armiger Heinrich Marner von Gütern in Sonderbuch und Bermaringen. Wenigſtens für 1351 iſt ein Hainz v. Sunderbuch bezeugt. OA.B. Blaubeuren 138.

Marpach ſ. Marbach.

Marſchalke v. Backnang, Beſigheim, ſ. d.

1802. Mach v. d. Becke-Kl.

Marſchalke v. Biberſtein, Freiherrn, meißniſches Geſchlecht, über welches Kneſchke VI, 143 zu vergleichen iſt. Otto Julius M. v. B. trat unter Herzog Eberhard Ludwig in den württ. Militärdienſt und ſtarb 1760 als Oberſtlieutenant und Kommandant zu Hohenaſperg; auch ſein Sohn Konrad Otto Chriſtoph war in württ. Dienſten; über ſeine in Stuttgart geborenen Söhne Karl Wilhelm, geb. 1763, den badiſchen Staatsminiſter, und den 1768 geb. Friedrich Auguſt, den Botaniker, ſ. Allg. deutſche Biographie XX, 432 ff. Über die badiſche Linie ſ. v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 275.

Marſchalke v. Ebneth ſ. oben S. 147.

Marſchalke in **Jeſingen** (U.Jeſingen OA. Herrenberg), ſeit 1299 genannt, wahrſcheinlich Marſchalke der Pfalzgrafen von Tübingen (Schmid S. 331. 401). Albrecht M. verkaufte 1376 einen Hof zu Magſtatt an Gr. Eberhart v. W.; ſein Siegel zeigt das Wappen der Marſchalke **v. Weil** (Gerlingen). Ann Marſchälkin, Hanſen Marſchalks Witwe zu Herrenberg 1412 (ihrem Siegel zufolge eine Eber). S. auch Thailfingen.

Marſchalke v. Oſtheim, v. Pappenheim, v. Rechberg ſ. dieſe.

Marſchalke in Rottweil (OA.B. Tuttlingen 479. ? 512), ohne Zweifel Herrn v. Ow, welche der Zimmeriſchen Chronik (I, 11) zufolge Marſchalke von Hohenzimmern waren; wenigſtens gleicht das Wappen auf dem allerdings undeutlichen Siegel des Claus Marſchalk, Vogts zu Hauſen 1393, dem der H. v. Ow.

v. Marſtetten (Gem. Mooshauſen OA. Leutkirch), Grafen. 1100. 1150. Pfaff D. 341. 342. W.Vjh. X, 17 ff. Baumann, Allgäu, I, 282 ff. P. F. v. Stälin, württ. Geſch., I, 420. Im 13. Jhrh. ſaßen Kemptiſche Dienſtmannen auf der Burg M. OA.B. Leutkirch 266. Nürtingen 202. 205. Erben der Grafen v. M. waren die Herrn v. Neuffen, die ſich dann nach der Burg benannten.

Digitized by Google

v. Martens, Hamburger Patrizier, seit 1808 in württ. Militär- und Civildiensten. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 352. Über Christian Septimus, Georg Mathias und Karl v. M. ſ. Allg. deutſche Biographie XX, 447, 467, 471.

1803. Nach v. d. Becke-Kl.

Martin ſ. Mergentheim.

1804. Nach Siebmacher.

v. Martinengo. Der OA.B. Brackenheim 203 zufolge kaufte im Jahr 1776 ein Graf v. M. die Hälfte des Guts Katharinenplaiſir, welche von ſeiner Witwe 1779 wieder veräußert wurde. Laut Stammbuch III, 20 wurden die Gebrüder W. und F. Martinengo dalle Palle 1857 in den öſterr. Grafenſtand erhoben.

v. Martitz, märkiſcher Adel, über welchen Uneſchke VI, 155 und Stammbuch III, 21 zu vergleichen ſind. Ein Zweig bildete ſich in Württemberg durch den Profeſſor des Staatsrechts an der Univerſität Tübingen Dr. Ferdinand v. Martitz.

1805. Nach Siebmacher.

1806. Privatmitteilung.

v. Marval (bei Genf, Malval), in Genf und Neuchatel. Wilhelm v. M. ſeit 1885 in württ. Militärdienſt, Erbe des Seyboldſchen Fideicommißguts in Nordheim OA. Brackenheim.

v. Maſelheim (OA. Biberach, Maſilhain), erſt im Jahr 1285 nobiles genannt. 1216. 1332. Pfaff D. 12b. 21b. Eine Reihe von Gliedern in Urkunden des Kloſters Heggbach. Regg. Heggb. ed. Giefel in den württ. Vjh. 1880. OA.B. Biberach 176. 205. Blaubeuren 160. Bei dieſem Geſchlecht, wie bei

Digitized by Google

dem der Herrn v. Hayingen, findet sich der Beiname **Munt**; Bertold v. M. 1327 und Ulrich der Munt 1363 führen beide das oben bei Hayingen als n. 1009 abgebildete Wappen.

Masselhausen s. Messelhausen.

Masselterbach s. Maßholderbach.

1007. Nach Siebmacher.

v. Massenbach (OA. Brackenheim), Freiherrn, Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Gemmingen. 1156 bis heute. Pfaff A. 120–23. 136b—138b. Geschichte der reichsunmittelbaren Herren und des kurpfälzischen Lehens von Massenbach, von Hermann Frh. v. Massenbach, Stuttgart 1891. Freih. Taschenbuch 1853 S. 281, 1881 S. 543, 1896 S. 609 ff. OA.B. Backnang 175. Balingen 285. Besigheim 218. Brackenheim 121. 122. 134. 144. 165. 180. 306. 308. 309. 310. 312. **314—17**. 318. 337. 341. 346. 368. 376. 395. 405. Gmünd 252. Heilbronn 300. 301. 325. Leonberg 163. Neckarsulm 194. 592. 598. Welzheim 228. Seit dem 14. Jhrh. besteht eine Linie **Talacker** (von einem abg. Ort bei Weil d. St., wo schon im 12. Jhrh. ein adeliges Geschlecht genannt wird).

v. Maßholderbach (Gem. Büttelbronn OA. Öhringen, Masselterbach). Dietherus de M. im Öhringer Obleybuch. OA.B. Öhringen 195.

1008. Nach dem Diplom.

v. Maßler. Marx Anton M., fürstl. Chiemseeischer geheimer, auch reichserbtruchs. gräfl. Friedberg-Scheer- und Trauchburgischer gemeinschaftlicher und Gotteshaus Waldseeischer Rat und des letzteren Oberamtmann, wurde von dem Truchs. Johann Jakob v. Waldburg-Zeil als Pfalzgrafen mit Diplom vom 15. September 1748 geadelt. Sein Vater war Johann Anton M., fürstl. Constanzischer und Augsburgischer Hofkammerrat, Hofzahlmeister in Mörsburg, seine Mutter eine Muschgay. (Akten auf Schloß Zeil.) OA.B. Wangen 179.

1009. Bohlhammersche Sammlung.

v. Matthisson. Der Dichter Friedrich M., geb. 1761 zu Hohendodeleben bei Magdeburg, k. württ. Legationsrat und Oberbibliothekar, wurde von König Friedrich unterm 20. September 1809 in den Adelsstand erhoben. Reg.Bl. von 1809 n. 153. Er starb 1831 zu Wörlitz ohne Nachkommen. Allg. deutsche Biogr. XX, 675. Nebenstehendes Wappen ist nach einem nicht ganz deutlichen Siegel gezeichnet. Im Diplom steht: eine 4saitige, oben mit geflügeltem Engelskopf besetzte goldene Harfe in Gestalt einer mit Kopf und Schwanz rechts gebogenen Schlange.

Digitized by Google

v. Matſch (BA. Glurns in Tyrol, Mätſch), 1504 mit dem Grafen Gaudentius v. M. erloſchen, unter den ſog. 4 Jägern des röm. Reichs genannt. Vogt Ulrich v. M., Graf von Kirchberg, Erbe des Grafen Wilhelm von Kirchberg, läßt 1373 dem Kloſter Roth die Lehenſchaft des Guts „auf dem Tyetenberg“ nach und erklärt es als freies Eigentum des Kloſters. OA.B. Leutkirch 185. Derſelbe verlieh 1388 ſeinem Püttel zu Kirchberg, Marquard dem Schwainer, das Jägerlehen zu Dorndorf. OA.B. Laupheim 171. S. auch Baumann, Allgäu, II, 221. Stammbuch III, 4.

1810. Bürichter Wappenrolle.

v. Maubach (OA. Backnang, Maumbach, Mupach). Bekannt ſind nur: Wolf v. M., 1300 Schultheiß, 1311 Bürgermeiſter zu Eßlingen, Heinrich 1311, Ulrich 1370, Agnes 1380. Pfaff A. 53. 61. Geſch. der Reichsſtadt Eßlingen S. 47 (wo ein Maubach bei Cannſtatt als Stammſitz angenommen wird). OA.B. Backnang 214. 272. Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 59, wozu wir bemerken, daß uns ein ſphragiſtiſcher Beleg für das Weiſſachſche Wappen nicht vorliegt.

1811. Ulrich Mupach, Edelknecht. 1370.

v. Mauch. K. Diplom vom 27. Febr. 1877 für den k. w. Premierlieutenant Hugo Friedrich Wilhelm M., Sohn des k. w. Generalmajors Ludwig v. M., geb. 1815 zu Stuttgart. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 333. Brümner Taſchenb. 1887, S. 307.

1812. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Maurler, aus der Franche-Comté ſtammender Adel, über welchen Uneſchke VI, 175 f., Caſt, württ. Adel, S. 445 f., v. d. Becke-Kl. S. 149 f., Freih. Taſchenbuch 1859 S. 510, 1893 S. 623 ff. zu vergleichen ſind. Friedrich v. M., herzogl. württ. Kammerherr und Generalmajor, Erzieher des nachmaligen Königs Friedrich und ſeiner Brüder, wurde 1782 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben; ſein älteſter Sohn Eugen, nachmaliger Juſtizminiſter, wurde 1840 mit dem Burgſtall Herrlingen belehnt, ebenſo 1843 der Oberſtallmeiſter Wilhelm v. M. Die Familie gehört daher zur Ritterſchaft des Königreichs. S. auch Schneider in der Allg. deutſchen Biogr. XX, 687. OA.B. Mergentheim 307. 308. 310.

1813. Nach v. d. Becke-Kl.

Digitized by Google

1814. Petrus de Muwer. 1372.

v. Mauer (bad. BA. Neckargemünd, Mur, Muer, Muwer), in Wimpfen anſäſſig. Hans Muer daſelbſt verkauft 1353 Grundbeſitz in Tegmaringen (Degmarn OA. Neckarſulm). Petrus v. Muwer war 1372 Stiftsprobſt in Wimpfen im Thal.

v. Maur, mehrfach in württ. Militärdienſten. S. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 354, Th. Schön im Monatsblatt des „Adler" IV, n. 9 (1896 S. 80 ff.).

1815. Mſſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Mauren (bayer. LG. Donauwörth) waren in Pflaumloch begütert. Hans v. M. war 1473 Landvogt der Herrſchaft zu Öttingen. OA.B. Neresheim 400. Steichele, Bistum Augsburg III, 1130 ff. (Mit zwei Höfen im Ort Mauren, dem Brunnenmayrs- und dem Könighof, waren im 16. Jhrh. von den Grafen v. Montfort die Emershofen und darauf die Jagſtheim belehnt.)

1816. Ludwig du May zu Saletes. 1663.

du May de Saletes. Herzog Eberhard III. belehnte 1633 ſeinen Rat und franzöſ. Sprachlehrer, ſpäteren Profeſſor am Collegium illustre, Ludov. du May (Tochtermann des bisherigen Lehensmanns Johann Albrechts v. Auweil) und deſſen Nachkommen beiderlei Geſchlechts mit dem Schloß zu Möhringen; die Erben verkauften es 1686 an die herzogl. Rentkammer. OA.B. Herrenberg 238.

v. Mayenfeld ſ. Mayer v. M.

1817. Nach Siebmacher. (Fryler).

v. Mayer. Chriſtoph Auguſt M., Senator zu Heilbronn und kurpfälziſcher Regierungsrat, wurde 1773 von K. Joſeph II. geadelt. Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 59.

Digitized by Google

v. Mayer. Joſef Anton und Fidel Damian, Brüder, wurden laut Stammbuch III, 26 im Jahr 1789 in den Reichsadelsſtand erhoben. Sie gehörten zu den Biberacher Patriziern. OA.B. Biberach 100. ? 114. 138.

1818. Nach Siebmacher.

Mayer v. Mayenfeld. Johann Jacob Friedrich Mayer von und zu Ringingen, kaiſ. Kriegs-Kommiſſarius, wurde 1743 unter dem Namen „Edler v. Mayenfeld zu Ringingen und Bobenhauſen" in den Reichsadelsſtand erhoben. Er ſtarb 1790 in Ulm. Seyler, ausgeſt. württ. Adel, S. 135. (Ringingen OA. Blaubeuren, Babenhauſen, bayer. BA. Illertiſſen.)

1819. Nach Siebmacher (Seyler).

Mayer v. Waſeneck ſ. d.

v. Mayerhofer. Joh. M., Stadtſchreiber in Ulm, erhielt 1674 den Reichsadel. Weyermann, Nachrichten II, 311 f. Die OA.B. Neckarſulm 262 nennt einen Barth. M., 1658 Amtmann in Neckarſulm, nobilis dominus.

1820. Nach Siebmacher.

v. Mayersbach. Nachkommen des 1762 mit v. Mayersbach in den Reichsadelsſtand erhobenen brandenburg-bayreuthiſchen Hofrats Johann Friedrich Mayer, ſtanden in württ. Civil- und Militärdienſten. v. d. Becke-Kl. S. 355. Im Jahr 1896 ſtarb in Stuttgart Pauline v. Mayersbach, Oberſtlieutenants Witwe. S. auch OA.B. Weinsberg 283.

1821. Nach v. d. Becke-Kl.

Mebosheim ſ. Mönsheim.

Digitized by Google

1822. Nach Siebmacher.

v. Meckau (Mecka in Sachsen-Altenburg), Freiherrn und Grafen, 1643 erloschen. Kneschke VI, 214. Stammbuch III, 52. N. Siebmacher (Frh. v. Starkenfels), Der oberösterr. Adel T. 59. Caspar v. M. war in den 90er Jahren des 15. Jhrh. in österreichischem Lehensbesitz von Betzingen und Deilingen und eines Hofs in Fridingen OA. Tuttlingen. OA.B. Reutlingen 107. Spaichingen 278.

Mecker s. Möckh.

Mecklingen s. Mögglingen.

Meckmul s. Möckmühl.

1823. Nach Siebmacher.

v. Meerstatt, Merstatt (? Mehrstadt bei Schlotheim, Schwarzburg-Rudolstadt; das Stammbuch nennt die Grafschaft Hanau ihre Heimat, bei Siebmacher heißen sie Morstett). Im Jahr 1495 verkaufte die Reichsstadt Hall das Schloß zu Sanzenbach an Hans v. M. Ein Gleichnamiger, des Rats zu Hall, zog 1544 in die untere Pfalz. OA.B. Hall 149. 241. Der Heroltschen Chronik zufolge war der Bock blau in Gold, auf dem Helm nicht zwischen Hörnern.

Megensheim s. Mönsheim.

1825. Nach Siebmacher.

1824. Aristoteles Megenzer. 1440.

Megenzer (Mägenzer) **von Felldorf** (OA. Horb). 1235. 1720. Pfaff B. 83—85. 98b—99. Schillingsche Geschlechtsbeschreibung S. 30. OA.B. Horb 154. 167. **180.** 214. Marbach 235. Nagold 257. 268. Rottenburg 211. 215. 216. Tübingen 226. 479. Gayler, Denkw. der Stadt Reutlingen I, 54. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 19. Andere Megenzer, Magenzer finden wir in Oberschwaben, z. B. in Urkunden des Klosters Weingarten, mit einem Eber auf Dreiberg im Schild, also ohne Zweifel Herrn v. Ebersberg.

Meggenmule s. Möckmühl.

Digitized by Google

Meginbotesheim s. Meimsheim.

v. Mehlishofen (OA. Ravensburg, Mannilins-, Manlis-, Mälis-, **Menlishofen** ct.), ursprünglich Reichsministerialen. 1244. 1647. Sie waren Constanzer und Memminger Patrizier, mehrfach auch in württ. Diensten (Dienerbuch, auch unter Beer und Lutz), drei Glieder der Familie im Collegium illustre. Der letzte, Hans Wilhelm, starb 29. Jan. 1647. Vgl. das W.UB. IV, 71. 213. 214. 216 und den Cod. Sal. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20.

1826. Hans Albrecht v. Mendlinshofen. 1609.

1827. Nach Siebmacher.

v. Meidelstetten (OA. Münsingen, Mutilstat, noch 1507 Mutelstetten). Heinrich v. M. war um das Ende des 12. oder anfangs des 13. Jhrh. von Bertold v. Neuffen mit Gütern in loco ubi dicitur in Grinzen (bei Bernloch) et in Distelriche belehnt, die er an das Kloster Weissenau verkaufte. In den Jahren 1245 und 1254 wird B. de Mutilstatt genannt (W.UB. IV, 445. V, 54, wo Mittelstatt OA. Urach angenommen ist). C. F. v. Stälin II, 576. Pfaff D. 366 b. 397.

v. Meigenfels s. Maienfels.

v. Meimsheim (OA. Brackenheim, Meginbotes-, Memozheim). 1110. 1272. Pfaff A. 123 b. 138 b. OA.B. Brackenheim 134. 325. **326.** Möglicherweise gehören noch hierher Emhard v. Memozheim 1334 und die in einer Urkunde des Klosters Blaubeuren von 1348 genannte Mehtilt v. Meimsheim, Gemahlin des Ändriz v. Hörningen; Eberhard v. Meinßheim, Bürger zu Speier, in einer Maulbronner Urkunde von 1397, führt das Wappen n. 1829.

1828. Emhart v. Memohhain. 1334.

1829. Eberhart v. Meinßheim. 1397.

Meinbolswiler s. Metzisweiler.

Meiser s. Maiser.

v. Meisrimmel. Ernst M., k. württ. Generalmajor, aus einem vormals adeligen bayer. Geschlecht, erhielt unterm 8. Oktober 1843 ein Adelserneuerungsdiplom mit dem Prädikat „von Weissenau". v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 21. Erg.Bd. S. 37. Gritzner, Standeserhebungen, S. 843.

1830. Nach v. d. Becke-Kl.

Digitized by Google

v. Meisterhofen (Gem. Schnetzenhausen OA. Tettnang). Nur ein Ulrich 1253 und ein Werner 1256 bekannt. WUB. V, 131. 145.

v. Melchingen (hohenzoll. OA. Gammertingen, Malechingen), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Hölnstein (S. 325), waren in den Oberämtern Balingen (Ehestetten), Blaubeuren (Ringingen), Herrenberg (Bondorf), Horb (Wiesenstetten) und Urach (Burg und Weiler Pfeil) begütert. OA.B. Balingen

1832. Nach Siebmacher (Seyler).

1831. Hans v. Melchingen. 1458.

1833. Nach Siebmacher (Seyler).

217. 552. 554. 557. Herrenberg 162. Horb 273. Mergentheim 409. 728. Rottweil 402. Urach 146. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 99. Zu bemerken ist, daß das Siegel Renharts v. M. 2 Flügel zeigt, die Siegel Conrads und Heinrichs v. M. (1392, 1393) das Wappen der Märheld-Steinhülben, wonach diese damals im Besitz von Melchingen sich befanden.

Melibrunnen s. Möllenbronn.

1834.

v. Mellin. Friedrich Karl und Benedikt M., Großhändler zu Ulm, wurden 1785 geadelt. (Stammbuch.) Das Wappen verdanken wir Herrn Th. Schön.

Melsener s. Mälsener.

1835. Hainrich Membrechtshwiler. 1454.

v. Membrechtshweiler, Menbrechtsweiler, Memerts-, Memmersweiler (wohl Memberts-, Membratsweiler, abg. bei Braunenweiler OA. Saulgau). Heinrich 1293. 1295. 1307, H. und E., Brüder, 1296, Ludwig der jüngere 1345, Heinrich, genannt Hirnlin, Bürger zu Biberach, 1351. 1361, ein Gleichnamiger 1416 als Bürger in Riedlingen genannt (Heinrich und Ludwig führen das Wappen mit dem halben Eber),

1836. Rudolf v. Memertsweiler. 1454.

Digitized by Google

Conrad in einer Heiligkreuzthaler Urkunde von 1405, Rudolf in einer Pflummern betreffenden Urkunde von 1454 (diese beiden führen die Büffelhörner). Anna v. Memerßwiler, Dietrichs v. Plieningen Hausfrau 1510 (OA.B. Marbach 228). Sicher ist es nicht, ob nicht zweierlei Orte und zweierlei Geschlechter anzunehmen sind.

1837. Nach Siebmacher.

v. Memmerty, ungarisches Geschlecht, über welches Siebmacher, Preuß. Adel, S. 259 zu vergleichen ist, in württ. Militärdienst.

1838. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

v. Memmingen (bayer. LG. Nördlingen) waren im 14. Jhrh. in Dalkingen, im 15. Jhrh. in Trochtelfingen begütert. OA.B. Ellwangen 310. 570. Neresheim 422. 424.

Memozheim s. Meimsheim.

Menboltesweiler s. Metzisweiler.

Menbrecht s. Riser.

Mendel v. Steinsfeld s. d.

v. Mendelbeuren (Gem. Altshausen OA. Saulgau). Migia, Witwe des . . v. M. 1284; Fridericus de Mendelinbivrron ac H. eiusdem Friderici patruus verkaufen 1295 dem Kloster Salem ihr Haus zu Bolstern; F., Rudolfus et Krafto de Mendelburron, fratres, 1309; Friedrich 1318; Dietrich Mendelbürren verzichtet 1336 auf seine Ansprüche an einen Hof zu Aichstegen.

v. Mengen (OA. Saulgau, Mängen, Maingen, Mäingen). Ebo c. 1189. 1204, Burkhard c. 1210, H. 1246, Ber. 1248, Wecelo 1249. Cod. Sal. I, 65. 276. 277. 458. Pfaff D. 534b. 542b—43. Ein Liutrammus de Maengen 1234. 1265 (W.UB. V, 59. VI, 218) vielleicht zum Leutrumschen Geschlecht gehörig. ? Chunrat und Albrecht v. M., Brüder, 1344 (Heiligkreuzthaler Urk.). ? Adelheid v. M., Mitstifterin des Klosters Margarethenhausen c. 1330. OA.B. Balingen 440.

Digitized by Google

v. Mengen. Unterm 4. Juni 1808 wurde der Lieutenant der Gardes du corps Carl Ludwig Ferdinand Ruknik, nat. S. des Herzogs Ludwig, mit „v. Mengen“ in den württ. Freiherrnſtand erhoben. Er ſtarb als Rittmeiſter a. D. 1841 in Enslingen. Hofzeitung von 1808 n. 82. Archiv f. Geſch., Geneal. ꝛc. S. 84. Stammbuch III, 36. Gritzner, Standeserhebungen, S. 824. Wappen: in Schwarz zwei, die vier Zinken aufwärts, den Grind rechtskehrende goldene Hirſchſtangen, überdeckt durch lk. blauen Schrägbalken; auf dem Schild eine Freiherrnkrone mit 5 Perlen, dazwiſchen 4 Zinken ohne Perlen. Auf dem Helme, der mit der gleichen Krone gekrönt, ein g. Hirſchrumpf. Decke ſchwarz-gold.

Menlishofen ſ. Mehlishofen.

Menloch, Vorname bei den Dettlingen, Leinſtetten und Söflingen.

1859. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Menoth. Mit Diplom vom 1. Januar 1806 erhob König Friedrich ſeinen Geh. Kabinettsdirektor, nachmaligen Staatsrat Johann Heinrich M., deſſen Vater aus Mömpelgart ſtammte, in den erblichen Adelsſtand. Caſt, württ. Adel, S. 447. v. d. Becke-Kl., württ. Adel, S. 357.

Mensheim ſ. Mönsheim.

Menkeler ſ. Mäntler.

v. Menzingen (bad. Bl. Bretten), Stamm- und Wappengenoſſen der Göler v. Ravensburg und der Helmſtadt, über welche Kneſchke VI, 238, Stammbuch II, 38, Caſt, bad. Adel, S. 134, v. d. Becke-Kl., bad. Adel, S. 279 ff. zu

1840.
Raveno de Menzingen.
13. Jhrh.

1842.
Mſ. der k. öff. Bibliothek.

1841.
Eberhart v. Menzingen.
1376.

vergleichen ſind, waren begütert in den Oberämtern Eßlingen (Bodelshofen vom Ende des 17. Jhrh. bis 1740), Gerabronn (Reinsbürg 1522—57), Heilbronn (Großgartach 1404), Kirchheim (die Burgen Rauber und Sulzburg 1694—1819).

Digitized by Google

OA.B. Aalen 149. Brackenheim 180. 346. Crailsheim 208. Ellwangen 485. Eßlingen 244. Gerabronn 190. Heilbronn 182. 300. 301. Kirchheim 277. 278. Marbach 257. Mergentheim 504. Neckarsulm 314. S. auch das Dienerbuch.

? **v. Menzenweiler** (OA. Saulgau). Pfaff D. 554b setzt die v. Menboltesweiler hierher.

Mepplins s. Epplings (S. 170).

v. Merchingen (bad. BA. Adelsheim), wahrscheinlich ein Zweig der Herrn v. Aschhausen-Berlichingen, die schon anfangs des 14. Jhrh. im Lehensbesitz von Merchingen waren. Eberhart v. M. und seine Söhne vertauschen 1363 ein Grundstück zu Hessenthal OA. Hall gegen ein anderes in Aschhausen OA. Künzelsau. OA.B. Künzelsau 367. 805. Krieger, Topogr. Wörterb. v. Baden S. 422.

? **v. Merdenberg.** Gervic de Merdinbere in einer 1127 zu Ehingen (OA.St.) ausgestellten Urkunde. W.UB. I, 373. II, 447. ? Mettenberg OA. Biberach.

v. Mergentheim (OA.Stadt) benannten sich außer einem vielleicht selbstständigen Adel vier stammverwandte Geschlechter: die **Tesch,** schon anfangs des 13. Jhrh. genannt, die **Mertin** oder Martin (1285—1481), die **Reich** (1269 bis 1406) und die **Sühzel** (1285—1289). Herrn v. Mergentheim ohne Beisatz kommen seit 1219 vor. Pfaff C. 493b—97. 504b—508. Biedermann, Odenwald T. 419; bezüglich ihrer vgl. W.Fr. III, 83 ff. 108 ff. OA.B. Crailsheim 281. 289. 331. Ellwangen 310. 537. Gerabronn 102. 103. 109. 110. 123. 157. 162. 164. 184. 193. 269. 296. 309. 310. Künzelsau 220. 325. 328. 403. 447. 451. 490. 494. 495. ? 806. ? 808. 847. Mergentheim 262. 361. 362.

1844. Martin Sühzel v. Mergentheim. 1329.

1843. Mſ. der Stadtbibliothek Zürich.

1846. Rudolf Sühzel v. Mergentheim. 1375.

387. 388. 389. 392. 393. 395. 396. 398. 402. 404. 447. 448. 449. 456. 457. 833. 834. Neresheim 258. Bezüglich der **Tesch,** die sich auch v. Umlishagen, v. Entsee und Thierbach benannten, und zu denen auch die Lesch v. Ussigheim (bad. BA. Tauberbischofsheim) gehört zu haben scheinen, vgl. OA.B. Crailsheim 222. 291. 457. 458. Ellwangen 394. 607. 608. 609. Gerabronn 109. 123. 178. Künzelsau 220. 282. 325. 327. 328. 345. 347. 375. 377. 396. 400. 459. 493. 494. 513. 534. 565. 573. 577. 610. 619. 621. 643. 724. 725. 759. 811. 812. Mergentheim 262. **362.** 388. 389. 390. 391. 392. 395. 397 ff. 446. 452. 465. 475. 511. 512. 551. 552. 558. 580. 612. 620. 641. 654. 655. 697. 705.

Digitized by Google

727. 749. 750. 751. Neckarsulm 579. Über die **Merkin** vgl. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 99. OA.B. Crailsheim 289. Mergentheim 262. 362. 396. 397. 398. 400. 401. 403. 404. 406. 407. 443. 446. 447. 448. 452. 455 521. 525. 524. 551. 552. 565. 564. 568. 591. 592. 599. 620. 625. 628. 654. 655. 656. 657. 664. 665. 694. 705. 713. 744. 745. 758. 761. 762. Bezüglich der **Reich** (divites) s. OA.B. Mergentheim 262. 390—91. 392. 393. 394. 396. 399. 400. 401. 402. 443. 445. 446. 447. 452. 453. 457. 523. 540. 563. 564. 656. 743. 745. 752. 753. 758. 760. 761. 762. 763. 766. 767; über die **Süßel**, auch v. Thierbach genannt: OA.B. Crailsheim 243. 266. 283. 457. Künzelsau 221. 354. 396. 402. 403. 404. 447. 495. 522. 526. 528. 543. 655. 665. 687. 689. 766. 811. 883. 884. Mergentheim 262. 362. 392. 393. 394. 395. 412. 443. 444. 445. 448. 449. 450. 516. 551. 552. 590. 620. 654. 655. 657. 658. 744. 759. 762. S. auch Stolz und Zollner.

Merhelt s. Wurmlingen.

Meringen s. Möhringen.

Meringer. Conrad der M. siegelt mit dem Falkensteinschen Wappen eine für Conrad v. Falkenstein (bei Schramberg) ausgestellte Urkunde von 1342.

Merkenberg s. Aichelberg.

1846. Chunrat v. Merkingen. 1365.

v. Merkingen (Dorfmerkingen OA. Neresheim, Merchingen). 1212. 1409. Pfaff C. 520. 527. Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 135. Biedermann, Altmühl, T. 226. OA.B. Crailsheim 242. 287. 590. Ellwangen 310. 829. Gaildorf 187. Gerabronn 227. Neresheim 148. 250. **270–71.** 274. 285. 537. 550. 588. (Verwechslungen mit den H. v. Merchingen möglich.) Auf einem Siegel der Barbara v. M., Hochpraunts v. Hornberg Witwe (1399), ist die Spaltung deutlich, die Stellung der Tiere aber umgekehrt.

? **v. Merklingen** (OA. Blaubeuren). Hieher gehört möglicherweise Wezel de Marchlingen, der im 12. Jhrh. dem Kloster Ursperg per manum Goteboldi de Valkenstain (s. oben S. 183) ein Grundstück in Cumberloch giebt. Registr. fundationis Ursperg. ed. Baumann, W.Vjh. IV, 204.

1847. Göbze Nychelin v. Merchlingen. 1327.

1848. Göh v. Mergilingen. 1341.

1849. Erkinger v. Merchlingen. 1350.

v. Merklingen (OA. Leonberg). c. 1100. 1417. Pfaff A. 269b bis 270. 291b—92. OA.B. Calw 198. 264. Herrenberg 152. Leonberg **200.** 207. Der Löwe des Wappens war ohne Zweifel rot in Weiß, wie im Ortswappen. Es gehört hierher wohl auch der dominus Richelinus miles in Zavelstein 1303, da er einen Löwen im Schild führt und der Beiname Richelin auch bei den H. v. M. vorkommt.

Digitized by Google

v. Merlau (heſſ. AG. Grünberg), Mörlau, waren im 17. Jhrh. in Unter-Münkheim OA. Hall begütert. OA.B. Hall 283. Künzelsau 439. Albrecht Otto v. M., deſſen Siegel eine von der gewöhnlichen Darſtellung des Wappens abweichende Helmzier — die Schildfigur wachſend — zeigt, war 1659 württ. Haushofmeiſter, 1665 Obervogt zu Beſigheim, ſeit 1666 Oberhofmeiſter des fürſtl. Kollegiums in Tübingen, geſt. 1679 daſelbſt und in der Stiftskirche begraben. Lenz, Epitaphien zu Tübingen, S. 57. Vgl. Deutſcher Herold XII, 140. Salver T. 16 n. 54.

1850. Nach Siebmacher.

v. Merlenheim (jetzt Mörlheim bayer. BA. Landau) waren im 12. Jhrh. in Gartach begütert. Ulmzinger, Zabergäu, II, 160. IV, 115.

Merſtatt ſ. Meerſtatt.

Mertin ſ. Mergentheim.

v. Merk. Franz Balthaſar M., Konſulent und Kanzleidirektor in Ravensburg, wurde mit Diplom vom 28. Jan. 1740 in den Reichsadelsſtand erhoben. Uneſchke VI, 251. Seit 1741 findet ſich der Name in der Eſelsgeſellſchaft. OA.B. Ravensburg 127. Hafner, Geſch. von Ravensburg, S. 541. Gritzner, Standeserhebungen, S. 304. Tyroff, Bayer. Wappenbuch, VII, 22. Uneſchke VI, 251. Der Kopf auf dem Helm des nebenſtehenden Wappens ſoll ein Löwenkopf ſein!

1851. Nach Tyroff.

Merz von der Jils. J. Merz v. d. J. war 1642 Obervogt von Balingen. OA.B. Balingen 285. Siebmacher IV, 129.

1852. Nach Siebmacher.

Merz v. Staffelfelden, Elſäßer. Nach 1546 verkauften Rudolf und Hermann v. Landenberg die Herrſchaft Schramberg und andere Güter an Rochus Merz v. St., zuletzt Hauptmann des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald; ſeine

Digitized by Google

1853. Nach Siebmacher (Seyler).

Witwe, Anna geb. Bäpſtin v. Rorſtorf, trat 1570 die Herrſchaft an ihren Vetter Zotter v. Bernegg ab. OA.B. Oberndorf 303. 305. 315. Rottweil 308. Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 100. Zimmeriſche Chronik III, 377.

1854. Nach Siebmacher (Seyler).

Meſiner, Dienſtmannen der Markgrafen v. Ronsberg, in Altingen OA. Herrenberg und Oberſtetten OA. Münſingen. Baumann, Allgäu, I, 495. Sie ſind möglicherweiſe identiſch mit den **Mesner** v. Güglingen, ſ. dieſes und Seyler, abgeſt. württ. Geſchl., S. 100 T. 57, dem wir das nebenſtehende Wappen entnehmen. — Eine im 14. Jhrh. in Waldſee anſäſſige Familie, welche drei 5blätterige Roſen im Schild führte, war in Lengenweiler Gem. Eſenhauſen begütert. Märk M. war 1402 Bürgermeiſter in Waldſee. OA.B. Ravensburg 197.

Meſpelbrunn ſ. Echter.

v. Meſſelhauſen (badiſch bei Tauberbiſchofsheim, Maſſelhauſen) beſaßen im 13. Jhrh. Zehnten zu Ulepsheim OA. Künzelsau und zu Wachbach OA. Mergentheim. OA.B. Künzelsau 365. 397. 402. 485. 655. W.Fr. V. 252. Nach Krieger, topogr. Wörterbuch, S. 424, waren ſchon im 14. Jhrh. die **Mertin** im Beſitz von Meſſelhauſen.

? **v. Meſſen.** Dietericus de M. in einer zu Ehingen (OA.Stadt) ausgeſtellten Urkunde von 1127. W.UB. I, 373. Miſſen OA. Leutkirch iſt zu entfernt und kein Adel daſelbſt bezeugt.

Meſſingen ſ. Möſſingen.

1855. Hans v. Meſſelten. 1376.

v. Meßſtetten (OA. Balingen, Meſtetin). Hartmann v. M. ſchenkt das Gut Huſelberg bei Binswangen, welches er von den Grafen v. Veringen zu Lehen getragen hatte, im Jahr 1252 an das Kloſter Heiligkreuzthal (OA.B. Riedlingen 123. cf. W.UB. IV, 234. 282). Hans v. M. 1376. OA.B. Balingen 214. 342. 452. 528.

Digitized by Google

Mettelbach (Mittelbach), Haller Patrizier, im 15. Jhrh. auch in Heilbronn verbürgert. OA.B. Hall 149. Heilbronn 325. W.Fr. VI, 266. Hans Mettelbach war 1484 Vogt zu Winnenden.

1856. Conrad Mettelbach. 1394.

1857. Daniel Mettelbach, Richter zu Heilbronn 1457, † 1468. Mſ. der K. öff. Bibliothek.

Mettelin ſ. Möttelin.

v. Mettenberg (OA. Biberach). Nur ein Albrecht 1299 bekannt. Pfaff D. 12b. Vgl. Merdenberg.

v. Mettenbuch (bad. BA. Pfullendorf). Arnold v. M. 1256 von Gnifting v. Raderay mit einem Gut in Oberhofen OA. Ravensburg belehnt. W.UB. V, 145.

v. Metternich-Winneburg (Reg.Bez. Coblenz). Der 1805 in den Reichsfürſtenſtand erhobene Graf Franz Georg Karl zu Winneburg und Beilſtein, Herr auf Königswarth ꝛc. (Vater des Miniſters) erhielt durch den Reichsdeputationshauptſchluß das ganze Gebiet des Kloſters Ochſenhauſen mit Ausnahme des Amts Thannheim; 1825 verkaufte er die Herrſchaft, ſoweit er ſie nicht 1808 an den Grafen Erbach-Wartenberg-Roth abgetreten hatte, mit Ausnahme des Schloßguts Hersberg an Württemberg. OA.B. Biberach 119. 121. 132. 145. 152. 153. 154. 185. 190. 198. Künzelsau 614. Laupheim 81. 82. 114. 127. 180. 241. Leutkirch 80. 185. Mergentheim 616. Tettnang 128. Waldſee 74. S. auch Kneſchke VI, 258 ff.

1859. Nach Siebmacher (Hoher Adel).

Mettesholz ſ. Metzholz.

v. Mettſtetten (Grünmettſtetten OA. Horb, Mezzeſtetten). Azelinus de M. im Reichenbacher Schenkungsbuch. W.UB. VI, 452.

Metz v. Thalheim, Chriſtoph Joſeph Metz, Oberamtsrat zu Rottenburg, erhielt 1787 den erbländiſch öſterreichiſchen Adel mit „Edler v. und zu Thalheim“ (OA. Rottenburg). Das Wappen verdanken wir Herrn Th. Schön. Das Beil, welches der Löwe hält, iſt dem Diplom zufolge braun.

1860. Privatmitteilung.

1861. Nach Weißbecker.

v. Metzholz (bei Rothenburg a. T., Mettesholz), angeblich Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Leuzenbronn und v. Hilkershausen, besaßen im 14. Jhrh. Zehnten zu Dynstenbuch und Schonach Gem. Finsterlohr. OA.B. Mergentheim 537. Das hier nach Weißbecker (199) gegebene Wappen stimmt überein mit dem des Leupolt v. Leuzenbronn (n. 1645 oben).

v. Metzingen (OA. Urach), achalmische, dann urachische Dienstmannen. 1090. 1544. Die bekannten Glieder sind zusammengestellt in der gründlichen Untersuchung von Josenhans in Vjh. IV, 219 ff. Vgl. auch Pfaff B. 493. 510. OA.B. Nürtingen 228. Rottenburg 197. Spaichingen 218. Urach 196.

v. Metziswiler Gem. Thaldorf OA. Ravensburg bezw. einem abgeg. Ort dabei oder bei einem der beiden Bettenweiler stammen die Herrn v. Menboldis-, Menbolts-, Meinbolswiler, die wir in Urkunden des 13. Jhrh. finden. W.UB. IV, 293 f. V, 127. 145.

Metzler s. Mätzler.

Meyenfeld s. Mayenfeld.

Meynhardtsalle s. Mainhardtsall.

v. Michelau (Gem. Unter-Schlechtbach OA. Welzheim). Nur ein Albert v. M. 1278 bekannt. Pfaff C. 586b. 591. OA.B. Welzheim 240. 244.

v. Michelbach (a. d. Lücke OA. Gerabronn) benannten sich die **Weidner** (Wydner), komburgische Lehenleute und Bürger zu Rothenburg, ein Zweig der Herrn v. Enhein, der im 14. und 15. Jhrh. urkundlich vorkommt, und von welchem der Ort längere Zeit Weidner-Michelbach genannt wurde. OA.B. Crailsheim 284. 286. Gerabronn 169—70. 227. Pfaff C. 537 nimmt einen Adel von Michelbach am Wald (OA. Öhringen) an; Siebmacher giebt (V, 260) nach Herolt unter Hallern ein andres Wappen, einen gewellten Schrägbalken im Schilde, wie Steinwag. (Die Herrn v. Michelbach bei Rastatt, die wir in Urkunden des Ul. Herrenalb finden, führen einen mit einem Pfahl belegten Leistenschragen im Schild.)

1862. Nach Siebmacher.

1863. Nach Siebmacher.

v. Michelberg (OA. Waldsee, Michelenberg). Bekannt sind nur Rudolf, welcher 1241 als Zeuge neben Adeligen genannt ist (W.UB. IV, 7), und sein Sohn Heinrich, der mit dem Vater im Jahr 1270 durch die Hand des Schenken Rudolf v. Tanne, ihres Leibherrn, Grundbesitz bei Steinach, den sie vom Kloster Soreth zu Eigentum erworben hatten, diesem Kloster und dem Kloster Baindt als Geschenk zurückgiebt. Vgl. Renz, Archivalien des Kl. Baindt, S. 49.

Digitized by Google

v. Michelfeld (OA. Hall). 1213. 1421. 1442 (?). Pfaff C. 371b. 391. OA.B. Gaildorf 224. 234. Hall 149. 223. **227—29.** 230. 231. 234. 252. 286. 311. Künzelsau 629. Neckarsulm 194. 283. 406. 472. 484. 485. 502. 599. 642. 643. Öhringen 290. 347. 352. Weinsberg 190. 345. Das Siegel des **Fritz** v. M. (1342) zeigt das Schach (einmal gespalten, viermal geteilt) im vordern Feld. Wohl von Michelfeld bei Sinsheim stammt **Wilhelm** v. M. in einer Maulbronner Urkunde von 1396 (Helmzier: mit Schrägbalken belegter Flügel), vielleicht auch der in einer Rottweiler Urkunde von 1442 genannte Hans v. M.

1864. Nach Siebmacher.

v. Michelstein (bei Egesheim OA. Spaichingen). 1101 und 1112 (Fürstenb. UB. V, 78. 82) wird ein Reginhard, 1266 ein Berkerus nobilis de M. genannt (W.UB. VI, 244), 1301 lebt die Witwe Bertholds v. M., 1305 Agnes v. M. OA.B. Spaichingen 160. 314. 316. Vgl. Pfaff B. 296.

Mieringen s. Mühringen und Dotternhausen.

? **v. Mietkirchingen** (OA. Saulgau, Muetrichingen ct.). Es werden 1302 genannt Burcart, Chunrat und Bertolt die **Erkart** v. Mutrichingen, Lehensbesitzer eines Rosenauischen Guts zu Altenbeuren (BA. Überlingen). Fürstenb. UB. V, 183 A. 9. Ein Eckhard v. M. erscheint in einem Pfandschaftsrodel von 1313 als Pfandbesitzer von Gütern in Bolstern. OA.B. Saulgau 217. Pfaff D. 534b.

v. Mietingen (OA. Laupheim, Muotingen), ursprünglich vielleicht Edelfreie, schon im 13. Jhrh. Bürger zu Biberach. Heinrich 1192, Hugo und Hermann 1237, Hermann 1255 nobilis genannt, Albert im gleichen Jahr ohne dieses Prädikat (W.UB. V, 88), beide 1260 in einer Heggbacher Urkunde; Heinrich 1292 in einer Baindter Urkunde. OA.B. Laupheim 194. Vgl. auch Pfaff D. 323. Nach Mietingen benannte sich ein Zweig der Grafen v. Plettenberg.

v. Milen, Mülen, unbekannter Herkunft. Veltin v. Milen war in den Jahren 1590, 1594 Untervogt in Tübingen; die Frommannsche Sammlung (K. öff. Bibl.) enthält ein Stammbuchblatt von Ludwig Valentin v. Milen von 1599 (auf welchem bemerkt ist, daß er am 10. Juli desselben Jahrs gestorben sei), sodann ein Allianzwappen v. Milen-Bräuning ohne Datum, mit der Aufschrift V.V.M.D. Im Jahr 1622 finden wir einen Georg Ludwig v. Mülen als Hauptmann zu Hohen-Urach mit demselben Wappen.

1865. Frommannsche Sammlung.

Milius s. Mylius.

v. Milkau (bei Rochlitz Kgr. Sachsen). Der herzoglich Sachsen-Gothaische Hauptmann Joh. August v. M. war zu Ende des vor. Jhrh. Eigentümer des

Digitized by Google

1866. Nach v. d. Becke-Kl.

Schlößchens Kalteneck in Holzgerlingen, seine Witwe veräußerte es wieder im Jahr 1802 (OA.B. Böblingen 183); sein Sohn Johann August Wilhelm war württ. Oberst und Kommandant des Ehreninvalidencorps zu Coburg; außerdem standen noch andere Angehörige der Familie in württ. Diensten. Cast, württ. Adel, S. 447 f. v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 21; sächs. Adel S. 39 T. 44.

1867. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Miller. Franz Anton M., geb. 1759 (wo?), gest. 1802, herzoglich württ. Husarenoffizier und Lehrer der Militärwissenschaften an der hohen Karlsschule, späterer Oberst und Generalstabschef des Schwäbischen Kreises, wurde durch Diplom d. d. Wien 22. Juli 1787 in den Reichsadelsstand erhoben. Einer seiner Söhne, Moriz v. M., geb. 1792, gest. 1866, war württ. General der Infanterie und Kriegsminister (1850). v. d. Becke-Kl. S. 358.

1868. Nach Siebmacher.

v. Miltiz, sächsischer und pommerischer Adel, über welchen Kneschke VI, 297 ff., Stammbuch III, 52, v. Hefner, sächs. Adel, S. 39 T. 44, preuß. Adel, S. 55 T. 70 zu vergleichen sind. Der Obristwachtmeister Eustachius v. Miltiz kaufte 1699 das Schloßgut Sersheim, das von seiner Witwe 1704 wieder veräußert wurde. OA.B. Vaihingen 233. Den 23. Nov. 1718 siegelt zu Stuttgart Heinrich Gottlob v. Miltiz.

1869. Nach Siebmacher.

Miner (Myner) **v. Rietenau.** Konrad M., Forstmeister zu Reichenberg, kaufte 1581 das Bad zu Rietenau OA. Backnang und scheint mit dem Prädikat v. R. geadelt worden zu sein, wenigstens bringt Siebmacher (IV, 131) sein Wappen unter „Geadelte". OA.B. Backnang 294. 299. Als Kostümbilder interessante Grabsteine der Familie an der Kirche in Rietenau. Dasselbe Wappen führt Johann Miner, Keller zu Neuenstadt 1617. S. auch Stammbuch III, 82.

v. Minneburg (bad. BA. Mosbach, Minnenberg). Agnes v. M. geb. v. Dahenfeld verkauft 1375 mit Zustimmung ihres Lehensherrn Engelhard

Digitized by Google

v. Weinsberg an den Edelknecht Hermann v. Wittſtatt 30 Morgen Acker in Bachenheimer Markung (Bachenau OA. Neckarſulm, OA.B. 285).

v. Miſant, Graubündtner, mehrfach in württ. Militär- und Civildienſten. Generalmajor Johann Jacob v. M. kaufte 1828 vom Staat das Schloß in Großſachſenheim. Vgl. Th. Schön in Vjhsſchrift des Herold XVIII, 361 ff. Ein Zweig der Familie führt Schildhalter, Hirſch und Löwe.

1870. Privatmitteilung.

Miſſen ſ. Meſſen.

? **v. Miſtlau** (Gem. Waldthann OA. Crailsheim). Conz Miſtlauer zu Veitsried verkauft 1438 ein Gut zu Gerbertshofen Gem. Weipertshofen OA. Crailsheim. Die OA.B. Mergentheim 273 nennt einen Hans v. M. 1404, die OA.B. Crailsheim 487. 494 außer dem genannten Conz einen Martin Miſtlauer in Dinkelsbühl 1450.

v. Mitſchefall, Mützſchefahl ct., Sachſen, über welche Uneſchke VI, 421, Stammbuch III, 54, v. Hefner, preuß. Adel, S. 55 zu vergleichen ſind. Der herzogl. württ. Brigadier, nachmalige Generalmajor und Obervogt in Böblingen Sigmund Chriſtian v. M. wurde 1720 mit dem Burgſtall Höfingen belehnt; eine weitere Belehnung findet ſich 1748 für Otto Friedrich v. M. OA.B. Leonberg 175.

1871. Otto Friedrich v. M. 1748.

1872. Nach Siebmacher.

Mittelbach ſ. Mettelbach.

v. Mittelbuch (OA. Biberach) benannte ſich ein Zweig der Herrn v. Eſſendorf. Vochezer, Geſch. des Hauſes Waldburg, I, 373.

v. Mittelhauſen. Dem von Lindler v. Knobloch, Gold. Buch von Straßburg S. 201 aufgeführten, von M. bei Brumat ſtammenden Geſchlecht, entſtammte Junker Lazarus v. M., 1513 Vogt zu Liebenzell. Das Wappen n. 1874 iſt einem im Beſitz des Freiherrn v. Bruſſelle befindlichen Codex entnommen.

1873. Lazarus v. Mittelhauſen. 1513.

1874.

Digitized by Google

Mittelburg ſ. Treuchtlingen.

Mittelſtadt ſ. Meidelſtetten.

? **v. Mittenhauſen.** Von der abgegangenen Burg auf dem Jörgenberg bei M. Gem. Obermarchthal ſtammten vielleicht Niceta de Witenhusen, welche dem Ul. Allerheiligen in Schaffhauſen Güter in Grieſingen ſchenkt (Ul. Allerheiligen S. 134), und der Marchthaler Probſt Dietrich v. W. (1244—1253), möglicherweiſe auch: Benz Muttenhuſer zu Winterſtetten 1373, Hans der M. 1460 und Jakob M., Bürger zu Waldſee 1472. N.OA.B. Ehingen 186 (Abbildung eines Muttenhauſerſchen Siegels).

1875. Nach v. d. Becke-Kl. (berichtigt).

v. Mittnacht genannt **v. Seybothen.** Maximilian Karl Ludwig Franz Paul M., Sohn des 1849 verſtorbenen Oberfinanzrats Franz v. M., aus deſſen Ehe mit Ida geb. v. Seybothen, wurde durch Dekret vom 11. November 1851 mit „genannt v. Seybothen" von König Wilhelm I. geadelt. Gritzner, Standeserhebungen, S. 845. v. d. Becke-Kl. S. 359.

1876. Nach dem Diplom.

v. Mittnacht, Freiherrn. Durch höchſte Entſchließung vom 6. März 1887 wurde der Präſident des Staatsminiſteriums, Staatsminiſter der auswärtigen Angelegenheiten und des Königlichen Hauſes, Ordenskanzler Dr. Hermann v. Mittnacht in den erblichen Freiherrnſtand des Königreichs erhoben.

v. Mochenthal (OA. Ehingen). Bekannt iſt nur Adelheit, comitissa de Mochintal, mutmaßlich die Tochter des letzten Schwerzenhuntaragrafen. C. F. v. Stälin II, 354. Baumann, Gaugrafſchaften, S. 71. N.OA.B. Ehingen 351. II, 132. Pfaff D. 75.

1877. Michael Mock. 1623.

1878. Nach Siebmacher.

v. Mock. Laut Stammbuch III, 55 wurde Michael Mock, Bürgermeiſter zu Ravensburg, im Jahr 1623 in den Reichsadelsſtand erhoben. Derſelbe hat aber in dieſem und dem folgenden Jahr (wahrſcheinlich ſein Todesjahr) das Adelsprädikat nicht geführt. Er findet ſich auch nicht in dem Verzeichnis der Eſelsgeſellſchaft bei Eben (I, 500).

Digitized by Google

Mock v. Hohenmauren (bei Altstatt-Rottweil). Conrad M. v. H., der Zimmerschen Chronik zufolge ein geborener Mößkircher, Bürger zu Rottweil und Urteilsprecher des Hofgerichts daselbst, baute 1528 den Hof Hochmauren; 1530 wurde er von Karl V. zum Ritter geschlagen; 1540 ist er Bürgermeister. OA.B. Rottweil 197. 264. 290. 319. Vgl. Greiner, der Briefwechsel Conrad Mocks, des Gesandten der Reichsstadt Rottweil auf dem Reichstag zu Augsburg 1530, in Vjh. VII, 50 ff.

1879. Conrad Mogk v. Hohenmauren. 1533.

Modtschidler s. Moidschidler.

Möchingen s. Maichingen.

Möckh (Mecker) **von Balgheim,** Rottweiler Patrizier. Gall M. war zu Ende der 20er Jahre des 16. Jhrh. Bürgermeister zu R., 1528 Pfandbesitzer der Neckarburg; 1553 kaufte Hans Georg M. das Schloß zu Balgheim, in dessen Besitz die Familie noch im 17. Jhrh. war. Von 1528 bis 1675 war dieselbe von Württemberg mit einem Teil des großen Zehnten in Böhringen belehnt. Im

1880. Franz Mecker v. Balgheim. 1675.

1881. Nach Siebmacher.

1882. Frommannsche Sammlung.

Jahr 1591 verkauft Hans Conrat M. v. B. das Gut Babenbol bei Bregenz an das Kloster Weissenau. OA.B. Rottweil 152. 184. 290. 324. 363. 370. Spaichingen 192. 255. 256. Die Frommannsche Sammlung enthält Stammbuchblätter von Johann und Johann Ulrich Mecker von 1569, sodann von Johann Hildebrand M., Erzherzog Ferdinands Rat, von 1593.

v. Möckmühl (OA. Neckarsulm, Meggenmule, Mectemul). 1088. 1325. ? 1350. ? 1398. Pfaff A. 437b—38. 441b. OA.B. ? Hall 308. Künzelsau 820. Neckarsulm 484. 515. ? 521. **523—25.** 627. 645. 681.

Mögenhaus s. Magenhaus.

v. Mögglingen (OA. Gmünd, Mecklingen) benannte sich seit der Mitte des 14 Jhrh. eine Gmünder Familie, die **Ruhen** (Ruchen, Ruggen), oder, es

Digitized by Google

1883. Johans der Ruh, E. zu Gmünd. 1366.

1884. Hans Ruhe. E. zu Gmünd. 1442.

führte der Ortsadel von M. den Beinamen Ruhe. Urkundlich kommen vor: Cuonradus Mekkilinger, B. in Gmünd 1275. Conrad der Ruche Mecklinger genannt 1366, Hans v. M. 1378 Bürgermeister zu Gmünd, 1401 Hans Ruch mit Besitz in Vorderbüchelberg Gem. Abtsgmünd, 1409 Conrad Mecklinger, 1435 Hans Meckling. In den 60er Jahren des 14. Jhrh. wurde die Familie von Württemberg mit Weinbergen bei Geradstetten, im Jahr 1410 mit dem Turm und Gütern zu Lindach belehnt, sie war außerdem in Herdtlinsweiler und auf Markung Rechberg begütert. OA.B. Aalen 205. Gmünd 243. 260. 375. 384. 396. 411. 456. ? Schorndorf 159.

1885. Privatmitteilung.

v. Mögling. Der Geh. Legationsrat Friedrich Heinrich M. wurde mit Diplom vom 19. September 1811 in den erblichen württ. Adelsstand erhoben. Sein einziger Enkel im Mannsstamm lebt unverheiratet in Stuttgart. Reg.Bl. v. 1811 n. 4. Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 448, v. Hefner, württ. Adel, S. 16 T. 22, Taschenb. d. adel. Häuser XIII, 366. XVI, 435. Das hier abgebildete Wappen war schon im Jahr 1558 von Kaiser Ferdinand I. den Brüdern Wilhelm, der Arznei Doktor, Nicolaus, der freien Künste Magister, und Daniel, ebenfalls Mediziner, 1591 und 1595 rector magnificus in Tübingen, verliehen worden.

1886. C. advocatus de Moringin. 1293.

? **v. Möhringen** (OA. Riedlingen, Meringen). Der allein bekannte Vogt Conrad v. M., der in Urkunden der Klöster Marchthal und Zwiefalten von 1289 bis 1301 vorkommt, war seinem Wappen zufolge wahrscheinlich ein Herr v. Grießingen, der das Amt eines Vogts in Möhringen bekleidete. OA.B. Riedlingen 206. Pfaff D. 519b.

v. Möhringen (OA. Stuttgart, Moringen). Hierher gehören wohl die im Hirschauer Codex genannten Herrn v. Moringen aus dem Anfang des 12. Jhrh., vielleicht auch noch Berthol v. M. 1303 (Cod. Sal. III, 48), dessen Adelsqualität aber zweifelhaft ist. Im 15. Jhrh. scheint ein Zweig der Herrn v. Echterdingen in Möhringen gesessen zu sein, wenigstens nennt Wölflin v. M. den Wolf v. Echterdingen seinen Vetter. OA.B. Stuttgart Amt 150. 190.

v. Möhringen (bad. BA. Engen). Zu dieser noch im 14. Jhrh. in der Stadt Villingen blühenden Familie gehörte vielleicht Hermann v. M., der im Jahr 1092 an das Kloster St. Georgen seinen Besitz in Nehren OA. Tübingen gegen Güter in Starzeln (bei Sigmaringen), Altheim (bei Meßkirch) und Dormettingen (OA. Rottweil) vertauschte (O.-Rhein IX, 211). Es liegen wenigstens diese Güter näher (und darum für ihn vorteilhafter) bei dem badischen Möhringen, als bei Mähringen OA. Tübingen, woran wegen des Besitzes in Nehren gedacht

Digitized by Google

werden könnte, oder bei Möhringen auf den Fildern. Die badischen Herrn v. M. gehören jedenfalls deshalb hierher, weil ein unzweifelhaftes Glied derselben, Benz Stöckli v. M., Ritter, im Jahr 1295 in Dunningen OA. Rottweil und Seedorf OA. Oberndorf begütert war (OA.B. Rottweil 321. 398); derselbe findet sich 1301 in einer Rottweiler Urkunde als Zeuge. — Nach eben diesem Möhringen scheint sich im 14. Jhrh. ein Zweig der Herrn v. Falkenstein benannt zu haben. Conrad der Meringer in einer Alpirsbacher Urkunde von 1342 führt das oben S. 182 gegebene Wappen.

v. Müllenbronn (Ober-M. Gem. Reute OA. Waldsee, Melibrunnen, Muolibrunne, Molebrunn, Müllibrunnen, Urlibrunn). 1221. 1375. Pfaff D. 612b. 619b; beizufügen: B. de Melibrunnen 1258, Conradus 1264. 1269. 1270 (C. de Werdinawe et Mülibrunne), Ulricus et Hainricus 1268, Jacobus 1274, Conrad 1330. 1351. 1357 (Heinrichs Sohn), Ulrich 1351. 1367. 1375, Hiltprand und Ulrich und Elisabet, ihre Mutter, 1356. Letztere finden wir 1367 als Bürgerin zu Waldsee. OA.B. Biberach 138. Waldsee 101. 104. 162. 164. S. auch Renz, Archivalien des Kl. Baindt, und N. Siebmacher (Frhr. v. Starkenfels), der oberösterr. Adel, T. 59. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20. Das Wappen mit den Bockshörnern ist wohl das Stammwappen, woher das Sternwappen stammt, konnten wir nicht finden, möglicherweise ist es das der Herrn v. Schörzingen, dessen Farben aber nicht bekannt sind.

1387. Berthelt v. Müllibrunnen. 1361.

1388. Züricher Wappenrolle.

1389. Nach Siebmacher (Seyler).

Mönch v. Dettingen s. dieses.

Mönch in Ulm s. Münch.

v. Mönsheim (OA. Leonberg, Megins-, Meigens-, Mens-, Meinsheim), nach ihrer Burg in Rieth OA. Vaihingen auch **v. Kirth** genannt. 1253. 1431. Pfaff A. 270 f. 292b—94; beizufügen: Krafto de Meginshain und sein Sohn Kuozze 1253, Jutta de Meigensheim 1254, S. de Megensheim 1253 (W.UB. V, 55. 53. 133), Cunrat v. Mensheim 1355. Eigentümliche Beinamen: Röffelin (Reuflin), Suöger, Faulhaber, Schöpfelin und Wendephaf. Das beifolgende Wappen n. 1890, das wir auf zwei Grabsteinen ohne Umschrift in der Kirche zu Mönsheim gefunden haben, zeigt eine von den bekannten Darstellungen abweichende Helmzier. — OA.B. Backnang 151. 174. Böblingen 159. Brackenheim 137. 192. 328. Künzelsau 646. 878. Leonberg 202. 206—7. 275. Marbach 210. Maulbronn 258.

1892. Albrecht Reuflein v. Mensheim. 1331.

1891. Conrad Schöpflin v. Mensheim. 1327.

1890. Nach einem Grabstein (ohne Jahr).

Digitized by Google

Neuenbürg 163. Vaihingen 72. 112. 162. 218. — Zu unterscheiden von diesen Herrn v. Mönsheim ist ein gleichnamiges Geschlecht, das einen geschrägten Schild und einen Schwanenrumpf als Helmzier führt (n. 1896). Dieser Familie, welche in den Jahren 1399—1455 mit Höpfigheim, Burg und Dorf, sowie mit einem Gut in

1895. Nach Siebmacher (Sexler).

1893. Göttfeid v. Menßheim, Vogt zu Leonberg. 1417.

1894. Wappenbuch des Abts Ulrich in St. Gallen.

1896. Conrat v. Menßheim, Kirchherr zu Brackenheim.

Gronau (beides OA. Marbach) von Württemberg belehnt war, gehören an: Machtolf v. Mönsheim 1394. 1416 (wohl zweierlei Personen, da der Siegelstempel verschieden ist), Conrat, Kirchherr v. Brackenheim 1421 (1422 Conrat Mahtolf genannt), im Jahr 1440 Erzpriester des Kapitels zu Schwaigern.

1897. Nach Weißbecker.

Mörder. Wohl das im 14. Jhrh. in Gebsattel ansässige Würzburger Geschlecht d. N. war 1364 zu Seldeneck OA. Mergentheim begütert. Vielleicht trägt von ihm der Mörderhof Gem. Gründelhardt OA. Crailsheim seinen Namen. OA.B. Crailsheim 305. Mergentheim 474. 475.

? **v. Mörderhausen** (abg. auf Markung Zaberfeld OA. Brackenheim). Genannt ist nur Irmingard von M., welche 1289 Grundstücke daselbst verkauft, die den Herrn v. Magenheim zinspflichtig waren. OA.B. Brackenheim 305. Pfaff A. 123b. 138b.

Mörlau s. Merlau.

1898. Frommannsche Sammlung.

v. Mörsberg (Schloß Morsburg im elsäß. Kr. Altkirch), Freiherrn, auch von Beffort (Belfort) genannt. Litteratur bei Kneschke VI, 323, Stammbuch III, 57. Im 16. und 17. Jhrh. waren Franz, Hieronymus, Heinrich und Georg württ. Obervögte. S. das Dienerbuch. Im Jahr 1588 heißt Johann Friedrich Baron v. Mersberg und Beffort: Herr zu Aißlegg und Neuenalstetten (Neu-Altstätten Kant. St. Gallen). August v. M. war Johanniter Kommentur zu Hemmendorf und Rexingen, gest. 1598 und begraben zu Hemmendorf.

v. Mörsberg (abg. bei den Dörfern Pliezhausen und Dornach OA. Tübingen; Einwohner derselben wurden 1334 mit „den wüsten Gütern zu Mörsberg" von Württemberg belehnt). Bertholdus miles de Mörsperch ist 1259 Zeuge neben Heinrich v. Echterdingen, Conrad v. Wildenau, Ludwig v. Rieth; Johannes v. M. verkauft 1307 sein Gut zu Haselach an Pfalzgraf Rudolf v. Tübingen (Schmid S. 282); 1308 ist Berthold v. M. Bürge für Reuhart v. Ehingen; derselbe verkauft 1321 eine Gült aus seinem Hof zu Aldingen. Da er sowohl als 1348 Otto v. M. das Wappen der Herrn v. Wurmlingen führen, gehörten diesem Geschlechte wohl sämtliche bekannte Herrn v. Mörsberg an.

v. Mössingen (OA. Rottenburg, Messingen). Die von Pfaff B. 245 hierher bezogenen Berthold und Eberhard v. M. gehören zu Metzingen. Hier kommen nur die oben S. 240 genannten **Gräser** v. M. in Betracht. Zu **Hochmössingen** OA. Oberndorf saß ein Geschlecht, das sich schon im 13. Jhrh. v. Homessingen nannte, s. oben S. 363 und das inzwischen erschienene Rottweiler Urkundenbuch Reg.; zu **Waldmössingen** gleichen Oberamts stellt Josenhans, Vjh. IV, 218, einen Cunz v. Messingen 1344. Daselbst sollen die **Waldmann** v. Mössingen gesessen sein. Heinrich der W. v. M. Zeuge 1314. Pfaff B. 197 b.

Möttelin, Mettelin, **v. Rappenstein,** Constanzer Patrizier, schon in der ersten Hälfte des 14. Jhrh. in Ravensburg ansässig, Gründer oder Mitgründer der Ravensburger Handelsgesellschaft (v. Heyd, die große Ravensburger Gesellschaft, Stuttgart 1890, S. 8). Im OA. Ravensburg waren sie begütert in Bettenweiler, Kappeln, Lengenweiler, Oberhofen, sodann in Bußmannshausen OA. Laupheim, Einthürnen OA. Waldsee. Sie waren auch Bürger in Buchhorn und im Kanton Thurgau mehrfach begütert. (Ausführliche Nachrichten bei Voland v. Volandsegg, Mss. im Besitz des Herrn Landgerichtsrats Moll in Ellwangen.) OA.B. Ravensburg 99. 112. 122. 128. Waldsee 130. Baumann, Allgäu, II, 125. 438. 498. 578. S. auch Seyler, ausgest. württ. Adel, S. 136. Zimmerische Chronik ed. Barack S. 185.

1899. Walther Möttelin, Bürger zu Ravensburg. 1463.

1900. Nach Siebmacher (Seyler).

1901. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Mötzingen (OA. Herrenberg, Metzingen). Adalbert v. M., Freier, 1181. 1192, Alber 1297. ? Heinrich der Mötzinger 1344. Josenhans, Vjh. IV, 224. Pfaff B. 66 b.

v. Mohr. Johann Caspar M., beider Rechte Licentiat, fürstl. bischöfl. Constanzischer Rat und Obervogt zu Mörsburg, geb. 1632, erhielt 1666 den Reichsadel; ein Nachkomme, Rudolf Ignaz v. M., Stadtapotheker in Wangen, wurde am 18. Juni 1809 in die bayerische Adelsmatrikel aufgenommen. Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 20.

1902. Nach Siebmacher (Seyler)

? **v. Mohrenstetten** (OA. Ellwangen). Volcardus de Murestan 1240 (WUB. III, 451) war wohl ein Herr v. Morstein. OAB. Ellwangen 304. 620. Möglicherweise stammt von Mohrenstetten der Name Morstatt; in der OAB. Mergentheim 523: Heinrich gen. Morstat in Edelfingen c. 1350. S. auch Meerstett.

? **v. Mohrhaus.** Ludewicus de Morehusen in einer Urkunde des Klosters Ochsenhausen von 1312.

1903. Nach Riedmacher.

Moidschidler (Mudt-, Modtschidler) **v. Reinsbronn** (OA. Mergentheim), fränkisches Geschlecht, über welches Uneschke VI, 373, Stammbuch III, 55 (wo irrig v. Reinsburg steht) und Salver, Proben deutschen Adels, zu vergleichen sind. Ihr Besitz in Reinsbronn, welcher in das 16. Jhrh. fällt (Jörg M. zu R. 1505), ist in der OAB. Mergentheim nicht erwähnt. Die Moidschidler v. Gera führen ein Kreuz im Schild.

1904. Privatmitteilung.

Molitor v. Lewenburg. Im Jahr 1680 kaufte Georg Friedrich M. v. L., Kaiserl. Rat und Amtsbürgermeister in Waldsee, von dieser Stadt den Hof Hinterweiler Gem. Winterstettendorf. (OAB. Waldsee 95. 215, wo eine Schenkung des Hofs behauptet wird.) Derselbe verkauft 1683 seinen Hof zu Aichstegen, mit dem er, wie seine Müller genannten Vorfahren, von Österreich belehnt war, an Wolfegg. Seine Witwe verkaufte 1701 ein anderes österr. Lehen, eine Mühle bei Munderkingen, mit Zustimmung ihrer Kinder Barbara Theresia, Freifrau v. Dumont, und Ferdinand Christoph M. v. L. an Barbara Theresia Spet zu Unter-Marchthal.

1905. Hans v. Molbrechtshusen. 1369.

v. Molpertshaus (OA. Waldsee, Mulbrechtishusen, Molleshusen, Molbrechtshusen, Molprezhus 2c.). 1258. 1371. Pfaff D. 613. 620; beizufügen: Hiltebrandus et Vlscalcus de M. 1258. 1264. 1272. (WUB. V, 263. VI, 114. 124. 157), Hiltebrandus de M. junior »qui proprietatis nomine michi (dem Schenken H. v. Schmalnegg) pertinere dinoscitur«, und Hiltebrandus senior 1281 (Schussenrieder Urkunde), Schälkli v. M. 1330. S. auch Baumann, Allgäu, II, 191. 443. 559. OAB. Waldsee 72. **128.** 178. 193. 197. Wangen 243.

Digitized by Google

v. Molsberg, Freiherrn, rheinisches, bei Mainz begütertes Geschlecht, seit Ende des vorigen Jhrh. in württ. Militärdiensten. v. d. Becke-Kl. S. 272.

1906. Nach v. d. Becke-Kl.

v. Molsdorf, genannt **Weller**, über welche Uneschke VI, 335 und Stammbuch III, 60 zu vergleichen sind. Rudolf v. M. aus Balingen, 1628 in Tübingen zum Magister promoviert, war seit 1631 evang. Geistlicher in Eßlingen, wo 1626 auch ein Med. Dr. und Physikus Peter v. M. lebte, der sich 1636 mit Dorothea Joos, des Vogts von Winnenden Tochter, vermählte. In der Uracher Kirche befindet sich das Grabmal des 1602 gest. „edlen, ehrenvesten und hochgelahrten Herrn Paulus v. M., gen. Wäller", in der Frommannschen Sammlung ein Stammbuchblatt des Pangraz v. M. g. W., d. d. Nürnberg 1603.

1907. Nach Siebmacher.

v. Moltke, Freiherrn, auch Grafen, Mecklenburgischer Adel, seit Ende des vor. Jhrh. in württ. Diensten. Cast S. 448, v. d. Becke-Kl. S. 273. Uneschke VI, 315 ff. S. auch die Abbildung des Moltkeschen Siegels an einer Urkunde von 1297 bei Seyler, Gesch. der Heraldik, S. 168 (Birkhühner).

1908. Nach v. d. Becke-Kl.

Montheim s. Magenheim.

v. Monsberg (abg. Burg auf Markung Erbstetten OA. Münsingen, Mundisberg). Ulrich v. Mundisberc 1258. WUB. V, 267. Pfaff D. 367b.

v. Montfort (Graubünden), Grafen, ein Zweig der Pfalzgrafen von Tübingen, über welchen C. F. v. Stälin II, 433 f., P. F. v. Stälin I, 423 f. 846 f., Vanotti, Gesch. der Gr. v. Montfort und v. Werdenberg. Bellevue 1845, bezüglich der neueren Litteratur Cartellieri, Regesta episc. Constanciensium, Lief. 2 Nr. 3899, und v. Heyd, Bibliographie der württ. Geschichte, S. 514 zu vergleichen sind, waren begütert in den Oberämtern Balingen (Pfandbesitz von Ebingen 1354—67), Biberach (? Füramoos 1128, Goppertshofen), Ehingen (Pfandbesitz der Stadt E. 1368), Heidenheim (Brenz 15.—17. Jhrh.), Laupheim (Dorndorf), Leutkirch (Pfandbesitz der Stadt c. 1320—1384, der Burg Zeil vor 1337), Oberndorf (vorübergehender Besitz der Stadt um 1336), Ravensburg (Bodneck, Rosen-

Digitized by Google

harz, Bottenreute, Oberhofen, ? Furt, Tennenmoos, Schwärzach, Grünkraut, Wilhelmskirch, Hartmannsberg, Karsee), Reutlingen (Altenburg, von wo aus das Kloster Mariaberg gestiftet wurde), Riedlingen (Andelfingen, Ertingen, Tissen, Pfandbesitz), Saulgau (Grafschaft Friedberg als Pfandbesitz, Herrschaft Scheer als Eigentum und Pfandbesitz, Kirchensatz zu Blochingen), Tettnang (Stadt Tettnang, Summerau, Hirschlatt, Feurenmoos, Langenargen, Langnau, Liebenau, ? Furt, Ober-Eisenbach, Neukirch, Bermried, Ebersberg, Thunau, Oberdorf, Mariabrunn, Schomburg, Flockenbach, Ried, Thaldorf, Unter- und Ober-Meckenbeuren, Rappertweiler, Schindelhofen),

1909. Gf. Wilhelm v. Montfort. 1408.

1910. Wappenbuch des Abts Ulrich von St. Gallen.

Waldsee (Steinenberg), Wangen (Stadt Wangen als Pfandbesitz, Neuravensburg desgl., Herrschaft Eglofs ebenso u. a.). OA.B. Balingen 217. 339. 340. Biberach 122. 148. 156. Cannstatt 132. Ehingen 90. Gaildorf 167. 226. 227. Geislingen 112. 278. Gmünd 148. Heidenheim 159. 160. Herrenberg 87. Laupheim 171. 287. Leutkirch 135. 169. 197. 198. 219. Münsingen 167. Neckarsulm 195. Neresheim 204. Nürtingen 144. Oberndorf 159. Ravensburg 124. 177. 181. 190. 193. 194. 195. 203. 214. 215. 229. 230. 255. Reutlingen 153. N.OA.B. 440. II, 427. 429. 432. Riedlingen 112. 115. 141. 165. 166. 172. Saulgau 10. 11. 186. 192. 198. 202. 219. Spaichingen 317. 350. 353. Tettnang 87 ff. 112 ff. 151. 152. 179. 180. 183. 185. 191 ff. 199. 201. 202. 205. 208. 210. 211. 212. 214. 215. 219. 220. 222. 231. 232. 236. 237. 238. 239. 241. 246. 247. 248. Tübingen 186. 187. Tuttlingen 454. Ulm 153. Waldsee 172. 217. Wangen 134. 137. 161. 164. 165. 166. 174. 183. 217. Über das Montfortische Wappen, insbesondere auch das Wappen der Bregenzer Linie (aufgerichteter gekrönter Löwe) s. Seyler, Gesch. der Heraldik, S. 255 und Fürst F. U., Sphragistische Aphorismen, S. 19. — Durch U. Dekret vom 31. Juli 1816 wurde Jerôme Napoleon, bis 1813 König von Westphalen, zum Fürsten v. Montfort ernannt. Gritzner, Standeserhebungen, S. 831, wo das Wappen beschrieben ist.

1911. Nach Siebmacher.

v. Montgelas, dem Stammbuch zufolge ein aus Savoyen stammendes Geschlecht. Der 1809 in den Grafenstand erhobene bayerische Minister Max Joseph v. M. (Allg. deutsche Biogr. XXII, 193) wurde 1803 von Churfürst Max mit dem Kaisersheimer Hof in Heilbronn, 1806 von Churfürst Max Joseph mit dem Hipfelhof beschenkt; ersteren verkaufte er 1822 an den Baron v. Heffels, letzteren 1813 an den Baron v. Cotta. OA.B. Biberach 172. Heilbronn 150. 191. 294. S. auch Taschenb. der gräfl. Häuser 1843 ff., v. Hefner, bayer. Adel, S. 16 T. 10. Uneschke, deutsche Grafenhäuser.

image
not
available

? **v. Morsbach** (OA. Künzelsau). Ein Ritter Hildebrand, seßhaft in M., giebt vor 1134 ein Grundstück daselbst an das Kloster Ebrach. OA.B. Künzelsau 687. (Die Wappen bei Herolt gehören bayerischen Geschlechtern an.)

1916. Nach Siebmacher.

v. Morschheim (in der Pfalz bei Kirchheim-Bolanden, Morsheim). Der Liebensteinsche Anteil an Sersheim war in der zweiten Hälfte des 16. Jhrh. im Besitz von Hans Philipp und Heinrich v. Morsheim. OA.B. Vaihingen 233.

Morsel. Johannes Morsel nobilis de Hauuenstein im Anniversarium des Stifts Wimpfen, begütert in Nordheim und Großgartach — ein Herr v. Hohenstein OA. Besigheim (oben S. 338).

v. Morstein (Burg bei Dünsbach OA. Gerabronn, jetzt im Besitz der Freiherrn v. Crailsheim), auch in Hall und Bibersfeld gesessen. 1280. 1682 angeblich im Mannsstamm erloschen (s. aber Bossert in Vjh. III, 275). OA.B. Crailsheim 243. 244. 278. 284. 286. 331. 334. 335. 458. 489. Ellwangen 681. 829. Gaildorf 126. 179. 194. Gerabronn 132. 133. 134. **138—39.** 237. 265. 281. 284. 305. Hall 149. 151. 182. 204. 205. 207. 219. 231. 235. 252. 285. 313. 318. 319. 320. Künzelsau 221. 303. 405. 542. 543. 565. 592. 598. 615. 616. 645. 687. 701. 705. 730. 735. 742. 827. 842. 845. 844. 852. Mergentheim 447. 657. 677. 726. Öhringen 176.

1919. Nach Siebmacher.

1918. Hans Morstein. 1479.

1917. Henricus de Morstein. 1338.

v. Mortenetsch (? Mortantsch in Steiermark BA. Weitz). Sophie v. Mortenetsch schenkt 1280 dem Kloster Kirchheim (bei Vopfingen) ihre Güter in Itzlingen und eine Gült in Kirchheim zu einer Jahrzeit für sich und ihren Gemahl.

1920. Christoffel v. Mosbach. 1533.

? **v. Mosbach** (bad. AG.Sitz). OA.B. Hall 149: Mosbach fuhren 1261 und 1340 aus Hall. Wir geben das Siegel eines Christoffel v. M. an einer Schönthaler Urkunde von 1533.

Digitized by Google

Moser v. Filseck. Valentin Moser, Vogt zu Herrenberg, und sein Bruder Balthasar, herzogl. Kammerrat, erhielten unterm 4. März 1573 durch K. Maximilian II. mit dem Prädikat „**v. Filseck** und **Weilerberg**" den Reichsadel, welcher 1763 durch K. Franz I. dem Hessen-Kasselschen Geh. Rat Friedrich Karl und seinen Brüdern Wilhelm Gottfried und Christian Benjamin bestätigt wurde. Friedrich Karl, der Sohn des berühmten Publicisten Johann Jakob, erlangte 1769 als wirklicher Kaiserlicher Reichshofrat den Reichs-, Panner- und Freiherrnstand. Erneuerung des Adels erfolgte 1807 für Johann Albrecht Christoph, Bestätigung 1861 für Heinrich, 1870 für Rudolf, Alexander und Auguste Amalie, 1876 für Otto, Gottlob und Charlotte v. Moser. Gritzner, Standeserhebungen, S. 823. 848. 850 (2). 852. Joh. Jacob Mosers Genealogische Nachrichten von seiner eigenen und allen von derselben abstammenden Familien ꝛc. Stuttgart 1752. Desselben Erläutertes Württemberg I, 40 ff. Genealog. Taschenb. der adel. Häuser II, 526. XI, 344. XII, 325 ff. — Die Familie war begütert in den Oberämtern Göppingen (Filseck 1568—1596 und der Freihof bei Faurndau), Herrenberg (Hohenentringen), Nürtingen (die äußere Burg in Ober-Ensingen), Weinsberg (Herrschaft Eschenau, erkauft 1630 von dem württ. Generallieutenant Friedrich v. M., Kriegsrat und Obervogt zu Schorndorf). OA.B. Göppingen 195. 297. Herrenberg 182. ? Neckarsulm 558. Nürtingen 212. Weinsberg 230.

1921. Nach v. d. Decke-Bl.

v. Moßberg, wohl das von Uneschke VI, 361 angeführte fränkische Geschlecht, besaßen im 17. Jhrh. den Ungelhof Gem. Laßbach, erworben durch den Oberstlieutenant Georg Andreas v. M., vermählt mit Sabine v. Stetten, und waren zu Morsbach begütert. OA.B. Künzelsau 662. 664. 689. 690. Das Wappen verdanken wir der Freiin Eugenie v. Stetten.

1922. Privatmitteilung.

Mottelin s. Möttelin.

Mügklingen s. Münklingen.

v. d. Mühl s. Rieth.

v. Mühlegg (bei Fischen, bayer. AG. Immenstatt), über welche Baumann, Allgäu, II, 539 f. zu vergleichen ist, waren in den Oberämtern Leutkirch (Urlau) und Wangen (Achen, Beuren, Schließlang und Unwanden) begütert. OA.B. Wangen 143. Hans v. M. prozessiert 1436 mit Weingarten wegen eines Weihers in Zollenreute OA. Waldsee. Heinrich v. M. war 1455 und 1459 Stadtamman in Wangen.

1923. Nach Siebmacher.

v. Mühlen (OA. Horb ?). Nur bekannt: Eberhardus de Mulin, Zeuge in einer Urkunde des Klosters Hirsau von 1075 (W.U.B. I, 280. O.A.B. Horb 214. Pfaff B. 86) und Heinrich, der in der zweiten Hälfte des 12. Jhrh. Güter in Rothfelden bei Nagold an das Kloster Alpirsbach schenkt. W.U.B. II, 416.

1924. Nach v. d. Hecke-Kl.

v. Mühlen, sächsischer Adel (Kneschke V, 378, Stammbuch III, 82), mehrfach in württ. Civil- und Militärdiensten. v. d. Hecke-Kl. S. 274. Herrn v. M. waren im vor. Jhrh. Gauerben zu Widdern. O.A.B. Neckarsulm 666. 672.

1925. Nach Dorst.

v. Mühlenfels. Unterm 26. Mai 1826 wurde der angeblich aus Pommern stammende k. k. Geh. Rat, württ. Kammerherr und Reisemarschall a. D. Karl Adam v. M. von K. Wilhelm I. in den Grafenstand erhoben. Er starb in Stuttgart am 4. Juni 1838 mit Hinterlassung einer Witwe, einer geb. Gräfin Andlau, und eines Neffen, des Preuß. Oberlieutenants Carl v. M. Vgl. Stammbuch IV, 71. Kneschke V, 379. Gritzner, Standeserhebungen, S. 835. Der Vogel im Schild sollte ein Storch sein.

v. Mühlhausen (OA. Cannstatt), ein edelfreies Geschlecht, von welchem nur ein Bertold von 1266 bis gegen 1299 genannt ist, der in erster Ehe mit einer Agnes, wahrscheinlich einer Tochter des Grafen Albrecht v. Hohenberg, in zweiter Ehe mit Gräfin Adelhaid v. Landau vermählt war, und, wie es scheint, nur eine Tochter Agnes, Gemahlin Albrechts des Hummels v. Lichtenberg, hinterließ. Seine Besitznachfolger (seit Ende des 13. Jhrh.) waren die Edlen v. Blankenstein, von welchen es unsicher ist, ob sie durch Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft mit ihm verbunden waren. Aus einer Urkunde von 1275, worin Judenta, die Witwe des Ritters Wolfram Vogts v. Rems den Edlen Berhtold v. M. ihren patruelis, einen Swigger v. Blankenstein ihren avunculus nannte, kann (die Verwandtschaftsbezeichnungen jener Zeit sind nicht immer genau) gefolgert werden, daß sie die Vaterbrudertochter des genannten Bertold, ihre Mutter aber eine Blankenstein war. Gegen die Annahme der Blutsverwandtschaft spricht die Verschiedenheit des Wappens, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein Zweig der Blankenstein bei seiner Niederlassung in Mühlhausen das Wappen früheren Ortsadels oder ein neues redendes Wappen (Mühlhauen) angenommen hätte. Für die Identität der beiden Familien spricht der Umstand, daß bei den Blankenstein der Vorname Bertold schon frühe nachgewiesen ist und häufig wiederkehrt, sodann, daß durch Annahme der Identität

1926. S. Bertoldi de Mulhusen, advocati Augustensis. 1289.

image
not
available

image
not
available

v. Müller. Ludwig M., jur. lic. aus Hall, gräflich Öttingenſcher Kanzler, erhielt den Reichsadel durch Diplom vom 29. Auguſt 1608. Seyler S. 59.

1933. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Müller. Maximilian Dr. jur., Johann, kaiſ. Rat und Amtmann zu Rottenburg a. N., Martin, der h. Schrift Dr., des Fürſtbiſchofs von Conſtanz Rat und Fiſcal, Chorherr zu St. Stephan, Benedikt, Conventual des Stifts Weingarten, Anna, Catharina und Veronica Müller, Geſchwiſter, erhielten Reichsadel und Wappenbeſſerung durch Diplom vom 18. Februar 1623. Seyler S. 21.

1934. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Müller. Nicolaus M., Dr. jur., württ. Geh. Rat und Vizekanzler, wurde nebſt ſeinem Bruder Hans Wolf um 1662 in den Reichsadelsſtand erhoben. Stammbuch III, 73.

v. Müller. Marie Salome M., Tochter des Chriſtoph Gottlieb M., Pflegers des Kloſters Bebenhauſen und Verwalters des Collegium illustre in Tübingen, Gemahlin Karl Friedrichs v. Gaisberg, wurde unterm 6. Dezember 1779 in den Reichsadelsſtand erhoben. Seyler S. 21.

1935. Nach Siebmacher (Seyler).

v. Müller. Sebaſtian M., württ. Landſchaftsaſſeſſor und Bürgermeiſter von Murrhardt, ſoll 1784 den Reichsadel erworben haben. (Mſ.)

1936. Manuſcript.

1937. Nach Siebmacher (Seyler).

Müller v. Lilienberg. Carl Ludwig Alexander M. aus Stralsund, herzogl. württ. Rittmeister, wurde durch Diplom vom 25. März 1793 in den Adelsstand mit v. L. erhoben. Seine Gemahlin war Therese, T. des württ. Geh. Rats Carl Otto v. Stockhorn. Seyler S. 21.

1938. Nach Siebmacher.

v. Müller. Johannes M., Bankier am Cap der guten Hoffnung, wurde am 27. Juni 1820 von König Wilhelm I. geadelt. Er kaufte 1824 das Forsthaus und den Schweizerhof in Kochersteinsfeld; sein Enkel John W. v. M. starb kinderlos im Jahr 1866. Gritzner, Standeserhebungen, S. 833. Taschenb. der adel. Häuser XII, 329. OA.B. Neckarsulm 480. 482. 487.

1939. Nach dem Diplom.

v. Müller. Ferdinand v. M., Dr. med. et phil., Direktor des botanischen und zoologischen Gartens in Melbourne, geb. 1825 zu Rostock, aus einer von Württemberg stammenden Familie, wurde zum Dank für die dem K. Naturalienkabinet gemachten reichen Zuwendungen durch Königl. Diplom vom 6. Juli 1871 in den Freiherrnstand erhoben; als Wappenbild hatte er den Eucalyptus, durch dessen Verbreitung er sich großes Verdienst erwarb, gewählt. S. Lampert in den Jahresheften des Vereins f. vaterl. Naturkunde in W. 1897. S. LXXII ff.

1940. Nach v. d. Decke Bl. 7.

Müller v. Bernhausen. Der Historienmaler Carl Friedrich Johann M., geb. 1817 in Stuttgart, gest. 1881 in Frankfurt a. M., Sohn des Kupferstechers Friedrich M., wurde unterm 12. Juli 1877 mit dem Prädikat v. B. in den württ. Adelsstand erhoben. Gritzner, Standeserhebungen, S. 853. Taschenb. der adel. Häuser XII, 329. Wintterlin, württ. Künstler, S. 406 ff.

image
not
available

1945. Wappenbuch des Abts Ulrich v. St. Gallen.

Jos Münch v. R., württ. Statthalter und Rat, war 1534—51 Obervogt im Schwarzwald. (Grabmal der Irmel M. v. R., Äbtissin von Oberstenfeld, gest. 1439, in der Stiftskirche daselbst.)

Münch v. Schwabach (? Schwabbach OA. Weinsberg). Niclas M. v. S. schenkte 1521 dem Stift Stuttgart die Kirche in Pfauhausen; 1414 wird von Jakob Münch, Edelknecht in Stuttgart, eine Frühmeßpfründe an dieselbe Kirche gestiftet. OA.B. Eßlingen 224.

1946. Wernher Münchln. 1352.

Münch oder **Mönch** in Ulm. Wernherus dictus Monachus war 1239 Reichsschultheiß daselbst; derselbe Vorname findet sich in Urkunden von 1244, 1270, 1272, außerdem noch Conrad und Ulrich. Wenn Wernher Münchlin, Bürger zu Ulm 1352, der das neben abgebildete Wappen führt, zu diesem Geschlecht gehört, ist die Angabe Jägers (Schwäb. Städtewesen I, 768), die Ulmer Familie hänge mit den Basler Mönchen zusammen, unzutreffend.

1948. Mss. der Züricher Stadtbibliothek.

1947. Hugo dictus Keller de Munchingen. 1302.

v. Münchingen (OA. Leonberg), Dienstmannen der Pfalzgrafen von Tübingen und ohne Zweifel Stammesgenossen der Truchseßen v. Höfingen. 1140 bis heute; vom Ende des 13. Jhrh. an findet sich der Beiname **Keller.** Pfaff A. 271b—77. 294—97. Cast, württ. Adel, S. 275 ff. OA.B. Aalen 125. 306. Besigheim 156. 297. Böblingen 169. Cannstatt 169. Ellwangen 485. Eßlingen 227. Heilbronn 311. Herrenberg 182. Kirchheim 120. Künzelsau 401. Leonberg 106. 109. 111. 163. 168. 189. 210. 212. 213. **214—15.** 216. Ludwigsburg 300. 301. Mergentheim 411. Nagold 103. 212. Neckarsulm 309. 310. Nürtingen 144. 183. Rottweil 232. 356. Sulz 73. 74. 188. Urach 144. Vaihingen 158. 163. 173. 233. Welzheim 196. 274. (Ein adeliges Geschlecht saß auch in Münchingen, bad. BA. Bonndorf. O.-Rhein III, Register.)

1949. Heinrich v. Moegge. 1330.

v. Münech (abg. Burg bei Breitenholz OA. Herrenberg, Mugin-, Mugen-, Mün-, Muinegge, Moegge ct.), Stammes- und Wappengenossen der Herrn v. Hailfingen. 1270. 1382. Pfaff B. 66. 73. OA.B. Böblingen 120. Herrenberg 167—68. Seyler, abgest. württ. Geschlechter, S. 100.

image
not
available

Münzenberg ſ. Zell.

1954. Philipp Münzer v. Sunchingen. 1506.

Münzer v. Sinkingen (bad. B.A. Villingen, Sinch-, Sunchingen, kam 1802 von der Reichsſtadt Rottweil an Württemberg, 1810 an Baden), ſchon 1280 Bürger zu Rottweil. Nach v. Langen, Beiträge, S. 378 beſaß Joh. M. im Jahr 1490 das Schloß Weckenſtein in Horgen, an dieſem Ort beſaß die Familie im 16. Jhrh. Zehnten, in Thuningen und Sinchingen ein württ. Lehen von 1472 an bis 1551. OA.B. Rottweil 154. 264. 457. 458. Tuttlingen 336. Urkundenbuch der Stadt Rottweil ed. Günter I, Regiſter. S. auch Sinkingen.

1957. Cunrat Münzmeiſter, Schſſ. zu Hall. 1363.

1958. S. Petri monetarii de hallis. 1345.

Münzmeiſter (Monetarii) in **Hall** und Unter-Limpurg, angeblich eines der Siebenburgengeſchlechter, welches in der erſten Hälfte des 15. Jhrh. erloſchen ſein ſoll. Sie waren in Groß-Allmerſpann und Unter-Asbach OA. Hall, zu Grafen-Fiſchach OA. Gaildorf und Schwöllbronn OA. Öhringen begütert. Ein Hans M., genannt Vetzer, beſaß 1443 Zehnten zu Löwenſtein als Weinsbergiſches Lehen. Die Münzmeiſter in **Heilbronn** ſcheinen derſelben Familie anzugehören, das Schildbild iſt daſſelbe, ſ. oben Gebwin; ſie waren in Uleingartach OA. Brackenheim begütert. OA.B. Brackenheim 286. Gaildorf 180. Gmünd 245. Hall 149. 179. 204. 212. 275. Öhringen 323. — Das Schach im Schild des Conrad M. n. 1959 iſt wohl Damaſcierung. Auch die Rinderbach kommen unter dem Namen Münzmeiſter vor, und haben ſonach ebenfalls dieſes Amt bekleidet (Wappen n. 1960).

1959. Cunrat Münzmeiſter. 1403.

1960. Hans Muncymeiſter, B. zu Gmünd. 1402.

Muffelger, dem Stammbuch III, 79 zufolge im Canton Steigerwald begütert (Biedermann T. 238), waren 1486 im Beſitz von Meßbach OA. Künzelsau. Sie ſollen zwei Fiſche im Schild geführt haben. OA.B. Künzelsau 221. 680. 682.

Mugeneck ſ. Müneck.

1961. Nach Siebmacher.

v. Muggenthal (Muckenthal bayer. LG. Deggendorf), in freiherrlicher und gräflicher Linie, wie es ſcheint, erloſchen, waren begütert in den Oberämtern Künzelsau (Laibach, Meßbach, Ober- und Unter-Ginsbach) und Leutkirch (Herrſchaft Altmannshofen vom Anfang des 17. Jhrh. bis 1642). OA.B. Ellwangen 391. 394. Hall 180. Horb 230. Künzelsau 221. 485. 500. 651. 654. 656. 680. 681. 683. 684. 757. 759. Leutkirch 207. 209. Rottenburg 161. Waiblingen 217. Vgl. auch Biedermann, Odenwald, T. 219—25. v. Hefner, bayer. Adel, S. 48 T. 48. Erg.Bd. S. 17. Uneſchke VI, 375.

Digitized by Google

image
not
available

(W.UB. II, 366 f.); Bertholdus cognomine Munt, Prior von Maulbronn 1233, Eberhardus et filius eius dicti Munt 1263 (W.UB. VI, 127), Eberhardus miles cogn. Munt de Haingen 1269, derselbe 1271 (Cod. Sal. II, 64), Ulricus dictus Munt, juratus de Rutelingen 1294, Ulrich der Mund von Sundelfingen (Sondelfingen OA. Urach) 1301, Frowe Elsbet, Rudis Tochter, des Mundes säligen ains Edelknechts eheliche Wirtin 1349 (Urk. des Kl. Offenhausen), Ulrich 1363. S. auch Rottweiler UB. (Günter) S. 183. Bossert in Vjh. X, 219.

1969. Nach Siebmacher.

Muntprat (Mumbrat, Mondtbradt, Mundbrod) **v. Spiegelberg** (Kant. Thurgau), Dienstmannen des Klosters Reichenau, Constanzer Patrizier, über deren Besitz Pupikofer, Gesch. des Thurgaus, I, 477. 495, II, 44 zu vergleichen ist. Sie waren auch Bürger in Ravensburg und Teilhaber an der Handelsgesellschaft daselbst. v. Heyd, die große Ravensburger Gesellschaft, S. 12. OA.B. Ellwangen 391. Ravensburg 112. Tuttlingen 380.

Muotingen s. Mietingen.

Mur s. Mauer.

1971. Bärichter Wappenrolle.

1970. Hermannus dictus Muris. 1307.

Muris, Muriz, adeliges Geschlecht in Buchhorn, ursprünglich wohl Beiname. Hainricus dictus Mûriz 1253, sein Bruder Ulrich 1255, Heinrich 1280. 1289. 1291 miles, H. M., sein Vater, und Hermann, sein Bruder, 1301; letzterer, noch 1336 genannt, verkauft einen nemus Littebach zu Wasach aus dem Erbe seiner Gemahlin Engela, Nicolaus v. Hermsdorfs Tochter, an das Kloster Weingarten; Ulrich, Probst von Hofen 1333, Katharine, Herrn Heinrichs seligen Muris, Ritters, eheliche Tochter, 1356. S. auch Seyler, abgest. württ. Geschl., S. 101.

v. Murr (OA. Marbach). Berthold und Ruding v. M. erscheinen um 1120 als Zeugen zu Ingersheim auf der Dingstätte des Grafen Adelbert. Cod. Hirs. 40a. OA.B. Marbach 250. Pfaff A. 330b.

Ob die in Hall ansässig gewesenen Murr (OA.B. 149), deren Wappen (2 gold. Flachsschwingen in Rot; Helmzier: mit Pfaufedern besteckte Büffelhörner, r. g., l. r.) Siebmacher V, 254 giebt, von denen uns aber sonst nichts bekannt ist, hierher gehören, vermögen wir nicht zu sagen. — Appel Murre, welche 1341 dem Gotteshaus Ellwangen Gülten zu Gattenhofen und Langensteinach zu Lehen aufträgt, führt das Wappen der Herrn v. Gattenhofen (oben S. 216).

v. Murrhardt (OA. Backnang). Es ist nur ein Ulricus miles de Murrehart bekannt als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Schönau vom Jahr 1261. OA.B. Backnang 241.

image
not
available

v. Muttelser (OA. Tettnang). Chôno de Mötolfesse 1122. WUB. I, 347. Pfaff D. 554. OAB. Tettnang 207.

Muttenhuser s. Mittenhausen.

Myl v. Pappelau s. dieses.

1978. Frommannsche Sammlung.

Myler v. Ehrenbach. Nicolaus Müller von Urach, geb. 1610, gest. 1687, württ. Oberrat 1643, Geh. Regimentsrat, Direktor des Konsistoriums und Kirchenrats 1659, Lehenprobst und Kanzler 1675, wurde im Jahr 1661 von K. Leopold I. mit dem Beinamen v. Ehrenbach geadelt und änderte seinen Namen in Myler. Allg. deutsche Biogr. 23, 150 ff. Stammbuch III, 82. OAB. Urach 109.

v. Mylius. Ernst Heinrich Mylius, geb. 1716 in Leipzig, wurde 1741 als Untergouverneur und Professor des Rechts und der Staatswissenschaft zu dem Prinzen, nachmaligen Herzog, Carl Eugen und seinen Brüdern nach Berlin berufen und folgte ersterem 1744 nach Württemberg, wo er Beisitzer des Tübinger Hofgerichts und Kriegsrat, 1759 Kreisdirektorialgesandter und in den 60er Jahren Geheimer Rat wurde. Im Jahr 1768, Juli 28, war er von Kaiser Joseph II. mit dem Beinamen eines Edlen **v. Ehrengreif** in den erblichen Reichsritter- und Adelsstand erhoben, und sein Wappen mit einem zweiten Helm, darauf ein Adlersflügel, gemehrt worden. Allg. deutsche Biogr. 23, 142. — Sein Sohn Gustav Heinrich, geb. 1748 in Stuttgart, war württ. Offizier (das „Bataillon v. Mylius" bildet den Stamm des heutigen Grenadierregiments Königin Olga, vgl. Niethammer, Gesch. dieses Regiments, Stuttgart 1886, S. 26 ff., 116) und rückte 1803 zum Generallieutenant vor. Im gleichen Jahr wurde er zum außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten an den Höfen Berlin und Dresden ernannt; er starb 1806 in Berlin. Am 1. April 1789 war er in den erbländischen österr. Freiherrnstand mit dem Prädikat **v. Gnadenfeld** aufgenommen worden, unter Mehrung seines Wappens durch einen dritten (mittleren) Helm mit 3 Rosen. — Das beifolgende Wappen entnehmen wir der Geschichte der Familien Mylius von Joh. Carl Mylius (Buttstädt 1895), welcher es als das Wappen der hierher gehörigen Familie, das bei den Nobilitierungen in oben angegebener Weise modifiziert wurde, bezeichnet. Es enthält aber die Siegelsammlung der Frau Kommerzienrat Kohlhammer Siegel eines Hauptmanns und eines Obersten v. M. (beidemal ohne Nennung des Vornamens), welche von dem hier gegebenen Wappen abweichen. Der Schild des Hauptmanns ist durch einen roten Balken geteilt, aus welchem 3 Rosen wachsen, unten, an den Balken angeschlossen, das halbe Rad, Farben des Felds und des Rads

1979. Nach J. C. Mylius.

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

Vorbemerkung.

Der Verfasser wurde vom Ausschuß des Württembergischen Altertumsvereins, des Herausgebers dieses Buches, beauftragt, zum ersten Band desselben ein provisorisches Figurenregister anzulegen, welches dann dem das vollendete Werk umfassenden Register einverleibt werden soll. Die vorliegende Arbeit, welche sich im wesentlichen an das grundlegende Werk Gritzners (Handbuch der heraldischen Terminologie, Nürnberg 1890) anschließt, wird, wie bei der teilweisen Schwierigkeit der Aufgabe nicht anders zu erwarten, bei der Schlußredaktion mancher Berichtigung bedürfen; für Mitteilung von Verbesserungen, auch des Buches selbst, wäre der Verfasser sehr verbunden. Eine Reihe von Wappen hatte Herr Gritzner selbst zu blasonnieren die Güte, wofür ihm hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen wird; diese Wappen wurden in einem **Nachtrag** zusammengestellt, dessen Inhalt sofort im Register vermerkt werden wolle.

Digitized by Google

image
not
available

Leitishofen: Adler mit vorwärts gewendetem Kopf. — Liebenstein: in 2 und 3 ein Adler; Hz. wachsender Adler zwischen Büffelhörnern. — Lindau: rechter halber Adler an einen Lindenzweig angeschlossen. — Löwenstein: 3 geteilt, oben wachsender Adler, unten 3 Rosen. — Malchus: Hz. hinter 2 gekrönten Helmen (ohne Zier) ein wachsender Adler. — Martinengo: Adler; Hz. 7 Straußenfedern. — Mayer v. Mayenfels: in 1 und auf dem 1. Helm ein gekrönter Adler. — Merkingen: neben Hund oder Löwe ein linkshalber Adler. — Merlau: Jungfrauenadler. — Metternich: 2 gespalten, hinten mit 3 Adlern belegter Schrägbalken. Hz. 2. H. gekrönter Adler. — Mörsberg: im 1. und 4. Feld 3 Adler (2. 1); Hz. 1. H. so belegter offener Flug. — Molitor: in 1 und 4 und auf dem 1. H. ein einwärts sehender gekrönter Adler. — Montmartin: 2. Helm. — Münch: in 1 und 4 ein halber Adler am hinteren, bezw. vorderen Schildrand; auf dem 1. H. ein linkssehender Adler. — Münzer: 3 Münzen mit Adler. — Myler v. Ehrenbach: in 1 und 4 ein halber gekrönter Adler am hinteren, bezw. vorderen Rand. — Mylius: Hz. wachsender Adler, mit beiden Fängen eine Rabnabe haltend.

Adlerflügel s. Flügel.

Adlersklaue, Adlerbein. Alpeck: zwei gekreuzte Adlersklauen. — Czabelitzki: gestügeltes Adlerbein (Klauflügel); Hz. dsgl. — Grünthal: in 1 und 4 und auf dem Helm. — Keere: in get. Schild eine Adlersklaue; Hz. so belegter Flug, dazwischen ein Mannsrumpf mit Storchenschnabel. — Keppenbach: im Schild und auf dem Helm. — Kölderer: Hz. 1. H. eine mit 2 Mühlklippeln belegte Adlerklaue. — Kröll: gekreuzte Adlersklauen über Dreiberg. — Lieber: Hz. — Lupfer: 3 Adler(?)beine über Dreiberg.

Adlersrumpf. Aberzhofen: Adlersrumpf mit Siegelring im Schnabel; Hz. dsgl. — Aschhausen: Adlersrumpf (auch einen aufwärts gebogenen Balken überdeckend). — Gültlingen: Hz. — Heideck: Hz. Adlersrumpf mit Hufeisen im Schnabel. — Hermsdorf: geteilt, oben 2 abgew. Adlersrümpfe; Hz. mit Hahnfedern besteckte Lilie? zwischen zwei Adlersrümpfen. — Klinkowström: 3 Adlersrümpfe. — Krumbach: Hz. — Lauffen. — Lupfen: auf dem 2. Helm ein gekrönter Adlersrumpf.

Aehren (Walzenähre; s. auch Garbe). Ackermann: im Herzschild ein Mann, ein Füllhorn mit Aehren haltend. — Arand: Hz. 3 Aehren zwischen Flug. — Grueb: in 1 und 4 und auf dem 4. Helm ein Löwe mit Aehre, in 2 und 3 ein Mann mit Aehre. — Liesch: 3 Aehren aus Dreiberg wachsend. — Miner: 5 Aehren aus Dreiberg wachsend.

Affe. Affenstein: sitzender Affe mit Apfel; Hz. dsgl.

Agnus paschalis s. Osterlamm.

Altar: Abel.

Ambos. Hessenheim: unter einem Balken ein Ambos zwischen 2 Hämmern.

Andreaskreuz s. Schragen und Wellenschragen.

Angel. Angelloch: im Schild eine nach rechts gekehrte Angel; Hz. Weibsrumpf mit Angeln statt der Arme. — Fischer: Hz. (1. H.) Mannsrumpf mit Angel und Siegelring.

Anker. Bentele: gespalten, vorn Weinrebe, hinten Anker; derselbe auf dem linken Flügel des Helms. — Bentheim: in 3 ein Anker. — Frederking: in 3 gekreuzte Anker. — Greiff: in 3 ein Anker. — Haubert: von 4 Ankern geviert; Hz. zwischen Büffelhörnern ein wachs. Einhorn mit Anker. — Himberger: in 3 ein A. — Kessel: Hz. Anker mit Kranz zwischen Straußfedern. — Ludewig: Hz. hinter einem Schwan 2 gekreuzte Anker.

Apfel. Affenstein: sitzender Affe mit Apfel, auch auf dem Helm. — Apfelstetten: 3 Aepfel 2. 1. — Holzapfel: in 1 und 4 zwei aus Dreiberg wachsende Apfelzweige, 2 und 3 geteilt, oben 2 solche Zweige; Hz. 1. H.: wachsende Jungfrau mit 2 Aepfeln, 2. H.: Apfelzweig zwischen Büffelhörnern.

Arcierenschnur. Bissingen: in 1 zwei abgewendete A.

Arm. Alberti: Hz. gewappneter Arm mit Palmzweig. — Bayer: geteilt, unten gewappneter Arm mit Schwert; Hz. der Arm zwischen Büffelhörnern. — Bentheim: in 4 des Herzschilds ein schwebender gewappneter Arm mit Kugel. — Bentlinck: Hz. 1. H. geschränkte Arme mit Straußfeder. — Besserer: Hz. 2 Arme einen Becher emporhaltend. — Bissingen: in 4 ein aus Wolken hervorgehender gewappneter Arm. — Bondorf: geteilt, oben ein schwebender Rechtsarm; Hz. geschlossener Flug, geteilt, oben der Arm. — Danngrieß: Hz. gewappneter Arm mit Schwert zwischen Flügeln. — Degenfeld (Grafen): Hz. 6. H. Arm mit Hammer? Dillen: Hz. 2. H. geschränkte Arme mit Distelkranzsträußen. — Fabert: gespalten, hinten unter einem Sparren ein Arm mit Schwert. — Fingerlin: aus Flammen oder Dreiberg

image
not
available

Aspermont: B. im Schild; Hz. Schirmbrett? mit B. — Attenhofen: 2 B.; Hz. Büffelhörner. — Bächlingen: 2 B.; Hz. Narrenkopf. — Bavendorf: Balken, worauf ein N. — Beilstein und Kieme v. Beilstein: bordierter B. — Belsenberg: 2 B. — Bentheim: im 1. Feld des Herzschilds 2 B., das 4. gespalten, hinten 4 B. — Beutinck: im gespaltenen Herzschild des 1. und 4. Quadrats hinten 2 B. — Bielriet: zwischen 3 Rosen (2. 1.) ein B. — Blauselden: B., im rechten Schildeck ein Kreuz. — Bleileben: im 1. und 2. Feld 5 B., auf dem obersten 3 Dreiberge: Hz. 2. H. geharnischter Mann, auf den Händen und dem unbedeckten Kopf einen B. mit 3 Dreibergen haltend. — Brandenburg: gespalten, vorn 2 B. oder hinten 1 B. — Breit: B. unter einem gezinnten Schildhaupt. — Buchen: geteilt, oben ein wachsender Löwe, unten 3 B. — Buchholz: B. zwischen 3 Ringen (2. 1.). — Bünnig: mit 3 Rosen belegter B. (auch Schrägb.). — Bulach: ein B. — Capler: ebenso. — Colloredo: im Herzschild ein mit gekröntem Doppeladler belegter B. — Crailsheim: ein B. — Cudis: ebenso. — Dachsberg: dsgl. — Danngrieß: im 2. und 3. Feld 2 B. — Derop: B., darüber eine halbe (an ein rechtes Obereck angeschlossene) und eine ganze Wecke, darunter eine 3. Raute. — Diemar: ein B.; Hz. zwischen Büffelhörnern mit Binde ein Schirmbrett? — Dörzbach: 4 oder 3mal gespaltener B. — Dürn: über einem B. ein schreitender Löwe oder Leopard. — Echter: Hz. Büffelhörner mit einem mit 3 Ringen belegten B. (Binde). — Ecker: in 2 und 3 ein gezahnter B. — Ebestetten: B. unter 2 Lilien. — Elchingen: mit Aal belegter B. — Eilrichshausen: erhöhter B. — Enheim: weißer B. in rot. — Eningen: Hz. mit B. (Binde) geteilte Büffelhörner. — Erbach: in 2 ein B. zwischen 3 (2. 1.) Kugeln, im 4. Feld 2 B. — Faber du Faur: 2 B. zwischen 6 (3. 2. 1.) Kugeln. — Fahnenberg: B. von einem gekrönten Adler überdeckt; Hz. mit einem B. geteilter Adler. — Falkenhausen: auf einem geteilten B. stehender Falke. — Franken: über einem B. 3 Herzen. — Frick: 2 B. — Gattenhofen: 1 B. — Gebsattel: 2 B. — Gemmingen: 2 B. — Genkingen: Hz. Büffelhörner mit Leistenbalken. — Gerolbeck: 1 B.; Hz. mit B. geteilter (oder geschrägter) Flug. — Goldstein: 1 B. — Gouler: 1 B. im 1. und 4. Feld. — Grävenitz: 2 und 3 geteilt, oben wachsender gekrönter Löwe, unten 1 B. — Gramm: im 2. und 3. Feld 3 B. — Griesingen: Hz. mit einem geteilten B. belegte Büffelhörner. — Gronsfeld: in 2 und 3 des Herzschilds 3 Vögel, auf einem B. stehend. — Groß: B. über Spaltung. — Gundelsheim: Quer- oder Schrägbalken. — Gundershofen: dreimal gespalten, von einem B. überdeckt, dieser mit einem schreitenden Löwen belegt. — Gunstetten: von Krone und Stern durch einen B. geteilt. — Habsberg: gespalten, überdeckt von einem B. Hz. mit B. geteilte Büffelhörner. — Halder v. Mollenberg: mit Stern belegter B. — Hardenau: B. über oder unter einem mit 3 Glevenstäben besteckten Ring. — Hartened: B. zwischen 3 Kugeln (2. 1.) — Hauff: B. zwischen einem wachsenden Hirsch und einem Dreiberg. — Hausen v. Trochtelfingen: ein doppelreihig geschachter B. von 3 Rädern (2. 1.) begleitet; Hz. Flug mit dem Bild des Schilds. — Hausen-Rechberghausen: 3 B. — Heggelbach: ebenso. — Herold: in gespaltenem Schild ein B., überdeckt durch 3 gekreuzte Heroldsstäbe; Hz. mit demselben Bild belegter Mannsrumpf. — Hessenheim: B., darüber ein Löwe, darunter Ambos und 2 Hämmer. — Heucheim: 2 B.; Hz. Löwe zwischen Büffelhörnern. — Hofer: gespickelter B. — Hohenfeld: in 2 und 3 ein mit Rose belegter B. — Hohenstadt: dreimal gespalten, mit B. überdeckt; Hz. Flügel mit B. — Hund v. Lauterbach: durch B. geteilte Flügel; Hz. Jünglingsrumpf mit den Flügeln des Schilds statt der Arme. — Hundersingen: gespalten, hinten ein B., vornen ein aufgerichteter Windhund. — Jagstheim-Zehe: oben gezinnter B. — Janowitz: in 1 und 4 ein dreireihig geschachter B. — Isenburg: 2 B. — Kayser: 2 B. — Kirchherrn: ein B. zwischen 2 achtstrahligen Sternen. — Klein: 2 B. — Klingenstein: B. mit einem Stern belegt. — König: hinter einem B. gekreuzte Glevenstäbe mit Wurzeln. — Königshofen: gestückter B. — Koß: ein B. — Krömelau: B. zwischen 2 Sternen. — Kuppingen: gespalten, vorn ein aufgerichteter Hund oder Löwe, hinten 3 oder 4 B. — Langen: in 1 und 4 ein mit 3 Rosen belegter B. — Lechsgemünd: 2 B., überdeckt von einem aufgerichteten Panther? — Leininger (v. Lenburg): über einem B. ein Zickzack-B. oder 3 Spitzen; Hz. mit letzterem Bild belegte Büffelhörner. — Leininger: 2 und 3 gespalten, hinten (bezw. vorn) ein B.; Hz. ebenso belegter geschlossener Flug. — Leo: aus einem B. wachsender Löwe mit Schwert. — Leonrod: in Weiß ein roter B. — Leuchtenberg: blauer B. in Weiß. — Leutenbach: B. zwischen 3 Rosen (2. 1.). — Leuzenbrunn: aufwärts gebogener B. — Lins: mit 3 Sternen belegter B. — Löwen: in 2 und 3 ein mit schreitendem Löwen belegter B. — Löwenstein: im 4. Feld 2 B. — Maienfels: blauer B. in Gold. —

Digitized by Google

image
not
available

berg. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg. — Drost: geteilt, oben Adler? auf Dreiberg. — Ebersberg: Eber auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Eggs: Steinbock auf Dreiberg. — Eisengrein: in geteiltem 2. und 3. Feld ein Löwe auf Dreiberg. — Eltern: gespalten und geteilt, unten eine auf einen Berg gestellte eingebogene Spitze, in welcher eine Säule steht, an die Spitze angeschlossen jederseits ein halber Adler. — Eltzenhofen: Hz. Mohnstengel? aus einem Zweiberg wachsend, zwischen Büffelhörnern. — Enslingen: auf Dreiberg stehende Roßbeine? — Esselsberger: auf Dreiberg stehender Bock. — Faber: in 1 und 4 Hammer über Dreiberg. — Fahnenberg: über Dreiberg ein Adler mit Fahne. — Falkenstein: auf Drei- oder Vierberg stehender Hirsch. — Fleischwangen: über Dreiberg gekreuzte Hämmer. — Förderer: in geteiltem Schild auf Dreiberg ein gekrönter Löwe. — Fürst: Hirsch einen Berg erklimmend. — Gaist v. Wildeck: auf Dreiberg eine Taube. — Gaupp: in 1 und 4 ein Windhund auf Dreiberg. — Gerer: in steigender Spitze ein Löwe auf Dreiberg. — Goldbach: in 2 und 3 Sonne über Berg. — Gollen: im Herzschild und auf dem 2. H. ein Vogel (Golle) auf Dreiberg. — Greifenstein: auf Dreiberg stehender Greif. — Gremp: aus Dreiberg wachsender Schwan. — Gülllingen: Panther aus Dreiberg wachsend. — Gugger: in 1 und 4 und auf dem Helm auf Dreiberg ein Zaun, auf welchem ein Vogel mit Ring steht. — Gutthäter: Dreiberg unter einer Mauer. — Hack v. Waldau: Sechsberg; Hz. dsgl., aus demselben wachsend ein mit Federn besteckter Köcher. — Hanenbitz: Dreiberg unter 2 abgewendeten Barten. — Hardt: geteilt und gespalten, vorn ein Mann mit Pfeilen, aus Dreiberg wachsend. — Harsdorf: Turm auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Hasenstein: auf Dreiberg stehender Hase. — Hauff: durch Balken geteilt, unten ein Dreiberg. — Hedingen: gekrönter Löwe aus Dreiberg wachsend. — Hegelin: im Herzschild aufgerichteter Stier auf Dreiberg, in 2 und 3 Strauß auf Dreiberg. — Heider: schräggeviert, unten aus Dreiberg wachsender Mohr. — Hemmingen: Löwe aus Dreiberg wachsend, oder $^1/_2$ Wolf? über Dreiberg. — Henneberg: Henne auf Dreiberg. — Hermann: gespalten, hinten auf Schollen(?)berg ein stehender Greif mit Scepter. — Hettinger: Sittich auf Dreiberg. — Hiller v. Hillern: Hz. Friedenstaube auf Dreiberg zwischen Büffelhörnern. — Hoff: in 2 und 3 auf einem Berg stehender Schwan. — Holdermann: Rosenstaude mit 5 Blüten aus Dreiberg wachsend. — Holzapfel: in 1 und 4 zwei Apfelzweige aus Dreiberg wachsend. — Holzwart: Straht über Dreiberg. — Hopfer: in 1 und 4 ein wilder Mann auf Dreiberg. — Hornberg: aus einem Dreiberg wachsend 2 Hift- oder Büffelhörner. — Hornecк v. Hornberg: auf Dreiberg ruhendes Hifthorn. — Hornstein: über einem Dreiberg gekrümmte Hirschstange; Hz. dsgl. — Hürnheim: Katze auf einem Dreiberg sitzend oder stehend. — Jaquin de Bettoncourt: Dreiberg unter Sparren. — Keller v. Schleitheim: aus Dreiberg wachsend 2 Arme mit Schlüssel. — Kettenburg: Burg auf Dreiberg. — Killer: Dreiberg, darüber ein Ring. — Koch v. Wasbach: in 1 und 4 ein Koch auf Dreiberg. — Koch: Koch auf Dreiberg. — Kolb: Ritter auf Dreiberg. — Kolb: wilder Mann auf Dreiberg. — Kraft: aus Dreiberg wachsender Bär? — Kreßberg: Krebs über Dreiberg. — Kröll: Dreiberg, darüber gekreuzte Adlerbeine oder sog. Kreuel. — Krömel: 2 Kreuel? aus einem Dreiberg wachsend. — Kroneck: in 1 und 4 ein Vogel auf Berg. — Landsee: in 1 und 4 ein aus Dreiberg wachsender Jüngling, in jeder Hand einen Hacken. — Langen: in 2 und 3 ein Dreiberg. — Leibringen: über einem Dreiberg gekreuzte Kletzstängel. — Lentz: in 1 und 4 ein Lamm, in 2 und 3 ein Fuchs auf einem Berg. — Lerchenfeld: in 1 und 4 und auf dem Helm eine Lerche auf Dreiberg. — Liesch: 3 Aehren aus Dreiberg wachsend; Hz. dsgl. — Locher: in 1 und 4 aus Dreiberg? wachsendes Einhorn. — Lupfen: 3 Adler(?)beine über einem Dreiberg. — Maienberg: gekrümmter Lindenzweig auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Marchtaler: Kranich auf Dreiberg. — Mayer v. Mayenfeld: in 4 ein Stier auf Dreiberg. — Miner: 5 Aehren aus Dreiberg wachsend. — Möch: in 2 und 3 (oder 1 und 4) ein mit 2 Lilienstäben besteckter Dreiberg. — Mögling: Ofter(?)flamm auf Dreiberg. — Möttelin: Rabe auf Dreiberg; Hz. dsgl. — Moosheim: Flammenberg. — Müllinen: auf dem 1. H. ein mit 3 Straußenfedern besteckter Schollenberg.

Bergknappe. Erbach: Schildhalter und auf dem 2. Helm.

Biber. Ankenreute: aufgerichteter Biber. — Biberfee: dsgl. — Gräter: mit gekröntem Biber belegter Schrägbalken; Hz. der Biber sitzend.

Biene. Hummel: im rechten Obereck und aus den Büffelhörnern des Helms eine Biene (Hummel) fliegend.

Bienenkorb. Müller: in 1 und 4 ein Bienenkorb.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Blättern; Hz. dsgl. — Biberstein: Eichzweig. — Braun: Eichzweig ohne Blätter; Hz. dsgl. zwischen Flug. — Friz: Eichzweig. — Heddersdorf: befruchtete Eichstaude; Hz. dsgl. zwischen in Vogelköpfe endenden Büffelhörnern. — Kalb: 2 Eicheln an einem Stiel. — Klingen: Eichzweig? — Münch: Hz. 3. H. Löwe mit Eichzweig.

Eichhorn. Donet: sitzendes Eichhorn; Hz. dsgl.

Einhorn. Bachenstein: Hz. Einhornrumpf. — Brauneck: Hz. wachsendes Einhorn (nicht abgebildet). — Croaria: 1/3 Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Euerhausen: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Feyer v. Brogenhofen: in 7mal geteiltem Schild ein aufgerichtetes gekröntes Einhorn; Hz. dasselbe wachsend. — Feyer v. Oggenhausen: gespalten, vorn aufger. Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Hartenstein: Einhornrumpf. — Hessenthal: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Hierlinger: in 1 und 4 aufger. Einhorn; Hz. zwischen Büffelhörnern ein Einhorn und ein Löwe, beide wachsend. — Hirschfelden: Einhornrumpf; Hz. dsgl. — Hoy: aufger. Einhorn; Hz. Einhornrumpf. — Locher: in 1 und 4 aus Dreiberg wachsendes Einhorn; Hz. 1. H. wachsendes Einhorn. — Müller: in 1 und 4 wachsendes Einhorn. — Münzmeister: Hz. Einhornrumpf.

Einsiedler. Einsiedel: schreitender E. mit Karst und Rosenkranz; Hz. derselbe wachsend.

Eisenhütlein. Bern: mit 3 E. belegter Schrägrechtsbalken. — Bopfingen: unter Schildhaupt 3 Reihen E. — Hirschdorf: gespalten, hinten 3 oder 4 Reihen E. — Kanzler: gespalten, vorn 4 Reihen E. — Lutwin: gespalten, vorn (oder hinten), 3 Reihen E. — Malmsheim: mit 4 (auch 3) E. belegter Schräg- (auch Quer-)Balken.

Eisenhutsch. de Heures: in Eisenhutsch ein Löwe.

Eisenhut, Kopfbedeckung. Eisenhut v. Braunsbach: Eisenhut; Hz. dsgl. mit Federn besteckt. Jüngling? — Mangold: Eisenhut mit Band; Hz. so belegter geschlossener Flug.

Elefant. Helfenstein: auf Vierberg oder Berg stehender E.; Hz. E. oder Elefantenrumpf.

Engel, Cherubim. Engelshofen: schwebender Engel; Hz. wachsend. — Kulpis: unter Schildhaupt ein von 3 Engelsköpfen begleiteter Sparren.

Esel. Biberehein: Eselskopf; Hz. Eselsohren. — Eselsburg: Esel einen Turm tragend; Hz. dsgl. — Ganasser: stehender Esel. — Harscher v. Zainingen: dsgl. — Kaltenburg: dsgl.

Eucalyptus. Müller: gekreuzte Eucalyptuszweige.

Eule. Heewart: Eule; Hz. dsgl. auf Kissen.

Fackel. Brand: Mann ohne Beine in langem Rock, in jeder Hand eine Fackel.

Fahne, s. auch Kirchenfahne. Bentinck: Hz. 6. H. Büffelhörner, je mit einem geteilten Fähnchen besteckt. — Biberstein: Hz. zwischen Büffelhörnern Steaußfedern, rechts und links oben mit geteilten Fähnchen besteckt. — Bissingen: Hz. 1. H. ein bordiertes Schildchen, besteckt mit 12 mit F III bezeichneten Fähnchen. — Dernbach: Hz. 2 mit je 1 Lilie belegte Fähnchen, dazwischen ein Schwanenrumpf. — Eiseheim: gekreuzte Fähnchen? — Erbach: Hz. 1. H. über Büffelhörner gekreuzte Fahnen. — Erffa: Hz. 6 Fähnchen. — Fahnenberg: gekrönter Adler mit Fahne auf Dreiberg, einen Balken überdeckend. — Georgii: Hz. Leopard mit 2 Fahnen (Standarten). — Geßler: Hz. zwischen Fähnchen ein Rad mit Rosen besteckt. — Gronsfeld: Hz. 4. H. mit Fähnchen besteckte Büffelhörner. — Hauer: Löwe mit 2 Fahnen? — Holle: Hut zwischen 2 Fahnen. — Hopfee: Hz. mit Fähnchen besteckte Büffelhörner, dazwischen ein wilder Mann. — Hornstein: Hz. mittl. H. hinter einer Hirschstange gekreuzte Fahnen. — Illingen: schrägrechts oder pfahlweise gestellte Fahne. — Isselbach: Hz. wachsender Greif zwischen 2 Fahnen. — Kutzleben: Hz. 2 Fähnchen zwischen Hahnfedern. — Limpurg: Hz. mit Fähnchen besteckte Büffelhöener. — Löwenstern: in 4 ein wachsender Löwe mit Fähnchen? — Malchus: hinter dem Schild gekreuzte Fahnen, die voedere mit springendem Roß, die hintere mit Stern belegt. — Miller: Hz. 1. H. gekreuzte Fähnchen, um welche sich eine Schlange windet. — Mülinen: hinter dem Schild gekreuzte Fahnen mit getönten Löwen.

Falke. Burladingen. — Falkenhausen: über geteiltem Balken ein Falke; Hz. derselbe auf einem Wulst stehend. — Lippe: gespalten und geteilt, unten ein Falke; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Löwenstein: im letzten bezw. untersten Feld. — Münsinger: in gespaltenem Schild 2 Falken auf einem Ast; Hz. zwischen Büffelhörnern.

Fascen. Karlshausen: gespalten, vorn Fascen mit einem Pfeil durchsteckt; Hz. 2 gewappnete Aeme, die Fascen haltend.

Digitized by Google

Federn, s. auch Hahn-, Strauß-, Pfaufedern. Adele: 3mal geteilte, im untersten Feld gekreuzte Kielfedern. — Bürsten: Hz. mit Federn besteckes Lindenblatt. — Buttlar: Hz. ein mit Federn besteckes Büffelhorn. — Degenfeld (Grafen): Hz. 5. H. Hut mit Federbusch. — Dießenhofen: Hz. Federbusch. — Eisenhut: Hz. mit Federn ringes besteckter Eisenhut. — Frederking: in 2 und auf dem Helm ein gekrönter Löwe mit Feder. — Görz: Hz. mit Federn besteckter Spitzhut. — Goldstein: Hz. Federbusch? — Gossolt: Hz. mit Federn besteckter Sparren. — Gremlich: Hz. zwischen federbesteckten Büffelhörnern wachsender Bock. — Groß: Hz. mit Federn besteckte Büffelhörner. — Hack v. Waldau: Hz. mit Federn besteckter Köcher auf Dreiberg. — Hasenbein: Hz. mit Federn besteckes Schirmbrett. — Hertter: Hz. mit Federn? besteckte Büffelhörner. — Heudorf: Hz. 2 mit Federn besteckte Fischerhaken. — Heydenab: Hz. ein mit Federn besteckter Stab, quer über demselben eine Rabnabe. — Höwen: Hz. mit Federn besetzter Ring. — Honbart: Hz. Federbusch? zwischen Flügeln. — Knöringen: Hz. mit Federn besteckter Siegelring auf Kissen. — Königsegg: Hz. Federbusch? — Krafft: Hz. Kranich mit Feder im Schnabel, einen Stamm haltend, zwischen Flügeln. — Krenklingen: Hz. mit Federn besteckter Hut?, belegt mit 3 unten verstutzten Pfählen. — Ludewig: gespalten, hinten geteilt, oben 3 Schreibfedern; Hz. Schwan mit Schreibfeder im Schnabel. — Moosheim: Hz. Federbusch (oder Flammenberg).

Feh. Jahrsdorf: von Rot und Feh geviert.

Fehhalken, s. Eisenhüttein.

Felgen. Altdorf: 2 abgewendete Felgen. — Breitenstein: dsgl., auch auf dem Helm. — Flad: ebenso; Hz. Hahnfederbusch? über nach unten gebogener Felge. — Gerlingen: ebenso; Hz. wachsende Jungfrau mit Felgen. — Gippichen: eine Felge quer; Hz. ebenso, daraus ein Flügel wachsend. — Lickartshausen: gestürzte F. schräg rechts; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Mangold: 2 abgewendete Felgen.

Felsen. Bühler. — Fischer-Weikersthal: im 3. Feld 2 Felsen. — Gimmi: geteilt, unten 3 von einem Herzen überhöhte Felsen; Hz. 1. H. dsgl. zwischen Flug. — Himberger: in 4 ein Stern über Felsen.

Fenster. Kramer: 2 Fenster ineinander?

Fensterrahmen. Ertingen: Bockerumpf in Fensterrahmen?

Feuerbock. Hatzfeld: im Herzschild.

Feuerstahl. Hayingen (Munt): mit Feuerstahl belegter Schrägrechtsbalken.

Fisch. Bärenbach: Fische im Dreipaß. — Bönnighausen: 1/2 Karpfen schräg, auch aus Wasser tauchend; Hz. 1/2 Fisch auf Hut. — Dießen: 1/2 Karpfen schrägrechte; Hz. wachsender Karpfen zwischen Büffelhörnern. — Dölau: 3 Fische rechtshin quer übereinander. — Entreß: in 2 und 3 ein Fisch schrägrechts. — Feldner: mit Fisch belegter Schrägbalken; Hz. Spitzhut mit 3 übereinander schwimmenden Fischen belegt. — Fischborn: zusammengebogene Forelle; Hz. Straußfedern mit Fisch belegt. — Fischer: gespalten, vorn 2 abgewendete Fische senkrecht. — Fischer v. Filseck: 3 Fische quer übereinander. — Franquemont: geteilt, unten ein Fisch. — Gallenkirchen: mit einem Fisch (auch 3 F.) belegter Schrägbalken; Hz. auf einem Hut 2 Fische quer übereinander. — Haiterbach: mit 3 schrägrechts gestellten Fischen belegter Pfahl. — Hipler: mit 2 Fischen belegter Wellenbalken (Strom); Hz. 2 abgew. Fische. — im Hof: von 2 Fischen gespalten. — Hünderer: Fische im Dreipaß; Hz. gekr. wachsende Jungfrau mit 2 Fischen, — Iblingen: rechtsgekehrter Fisch (Forelle). — Karpfen: 2 abgew. Karpfen; Hz. K. mit Hirschstange im Maul. — Kechler: pfahlweise gestellter Fisch; Hz. so belegter Mannesrumpf. — Klock: pfahlweise gestellter Fisch; Hz. mit Fisch belegter Flug. — Kochen: Hz. gekrönte wachsende Jungfrau mit 2 Fischen. — Künnbach: schrägrechts gestellter Fisch oder solcher auf einem Schrägfluknbalken. — Langen: in eingepfropfter Spitze ein Fisch. — Liebenau: gespalten, vorn 5 Fische, hinten ein Windhund. — Löwenstein: Hz. 2 gestürzte Fische.

Fischerhaken. Bindstein: gekreuzte Fischerhaken. — Brande: 2 abgewendete Fischerhaken? — Ehinger: in 1 und 4 gekreuzte F.; Hz. Schwanzrumpf, von einem mit 2 Fischerhaken besteckten Joch durchsteckt. — Gärtringen: 2 abgewendete F.? — Heudorf: gespalten, vorn 3 F.? Hz. mit Federn besteckter Fischerhaken?

Fischreiher, s. Reiher.

Flammen, Flammenberg. Brenner: 3 Flammen. — Echterdingen-Ott: Löwe mit Feuriger Flamme auf der Brust; Hz. dsgl. — Fingerlin: aus Flammen hervorgehender bekleideter Arm; Hz. Mannsrumpf mit Blumen, aus Flammen wachsend. — Gadner: geteilt, unten 3 Flammen. — Halberger: Flammenberg; Hz. dsgl. — Hayn: in 1 und 4 ein mit

Digitized by Google

3 Flammen? belegter Schrägrechtsbalken. — Moosheim: Flammenberg (auch schwebend); Hz. dsgl. oder Federbusch.

Flankenspitze. Moldschidler: 7 rechte Flankenspitzen?

Flechtgitter. Montmartin.

Fliegenwedel. Bünau: Hz. 2. H. mit 2 F. besteckter Hut. — Ehrenberg: Hz. zwischen 2 Stiefeln. — Guttenberg: Hz. mit F.? besteckter Hut. — Hanstein: Hz. beiderseits mit Monden besteckte F. — Kirchberg: Hz. zwischen Büffelhörnern ein F.?

Flügel, Flug. Abensberg: Hz. Flug. — Ackermann: Hz. zwischen Flügeln aufgerichteter Luchs. — Aichelberg: Hz. Flügel. — Altbach: Hz. mit Schrägbalken belegter geschlossener Flug. — Ankenreute: Hz. zwischen F. eine Hand. — Arand: Hz. zwischen F. 3 Ähren. — Arneck: Flügel. — Affelfingen: Hz. mit einem Gatter belegter Flügel. — Auer: Hz. gekrönter Löwe in geteiltem Flug. — Bachenstein: Hz. gespaltener Flug. — Baustetten: Hz. geschlossener Flug, darauf ein mit 3 Pfeileisen belegter Schrägrechtsbalken. — Bebenburg: Hz. Weibsrumpf mit Flügeln statt der Arme. — Bellenstein: Flügel neben Barte oder ohne solche. — Bentele: Hz. Flug, auf dem rechten Flügel eine Weinrebe, auf dem linken ein Anker. — Bentinck: Hz. 4. H. Flug, jeder Flügel mit 8strahligem Stern belegt. — Benzinger: 2 Flügel. — Bernerdin: Hz. 2. H. mit Fahleiter belegter Flügel. — Bernhard: Hz. Flug, dazwischen ein aufrechter Bär. — Bernhausen: Flügel neben Löwe, mit oder ohne Spaltung. — Bidembach: Hz. geschl. Flug, belegt mit einem von 3 Kleeblättern umwundenen Balken. — Bidenfeld: Hz. mit Doppelhaken belegter Flügel. — Birkeler: Hz. mit einem Sparren, worauf 3 Rauten, belegter Flügel oder Schirmbrett? — Bissingen: im 2. Feld 2 Flügel; Hz. 3. H. gekrönte Jungfrau mit Flügeln statt der Arme. — Bodmann: Hz. 2. H. geschlossener Flug. — Bol: Flügel neben Hirschstange; Hz. dsgl. — Bondorf: Hz. geschl. Flug geteilt, oben ein Arm. — Branburg: Hz. Weibsrumpf zwischen Flügeln. — Braun: Hz. zwischen geteilten Flügeln ein Eichenzweig ohne Blätter; Hz. 2 Flügel, je mit einem aufgerichteten Roß belegt. — Braunenthal: Hz. in Flug ein wachsender gekrönter Löwe. — Braunsbach: Hz. geschrägter geschlossener Flug. — Breitenbach: mit senkrechtem Doppelhaken belegter Flügel. — Breuning: Hz. 1. H. 3 Kugeln (2. 1) zwischen Flug. — Brussele: Hz. 1. H. geschl. Flug mit Schrägrechtsbalken, belegt mit 3 Kugeln. — Buchholz: Hz. in Flug eine wachsende Bracke mit Halsband. — Büchelberger: Hz. mit 3 Rauten belegter Flügel. — Bübler: Hz. 4mal gespaltener Flug. — Bünau: Hz. 1. H. Flug. — Buhl: Hz. in Flug ein wachsendes Weib, ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz haltend. — Buntbosen: Hz. mit 3 Schräglinksbalken belegter Flügel. — Burgau: Hz. geschlossener Flug mit 2 Schrägrechtsbalken. — Capoll: Hz. in Flug ein steigender Pfeil. — Castell (Schenken): Hz. 1. H. 7mal linksgeschrägter Flug. — Castell: Hz. Hut mit Flügeln. — Clengel: Hz. in Flug ein Löwe mit Glocke. — Cotta: Hz. 1. H. Flug. — Dachenhausen: Hz. teilweise geschachter Flug. — Danngrieß: Hz. in geteiltem Flug ein Arm mit Schwert. — Deber: in 1 und 4 ein Flügel, in 2 und 3 eine Lilie; Hz. je mit einem Kreuz belegte Flügel, dazwischen eine Lilie. — Degernau: Hz. Weibsrumpf mit Flügeln statt der Arme. — Deroy: Hz. in geteiltem Flug eine Raute. — Dettingen: Flügel und Barte (Beil?) nebeneinander. — Dettlingen: Hz. mit Lilie belegter Flug. — Deuring: Hz. 2. H. geschlossener Flug, darauf ein mit 3 Kugeln belegter Pfal. — Diemantstein: Hz. mit einem Schrägrechtsbalken belegter Flügel. — Dietterich: Hz. 1. H. in Flug ein wachsender Greif. — Ditzingen: Hz. ein Flügel. — Dürkheim: Hz. 1. H. mit 2 abgewendeten Jochen belegter, geschlossener Flug; 4. H. mit Balken geteilter geschlossener Flug. — Eberz: Hz. 2. H. Flug je mit Eberkopf. — Egen: Hz. mit Lilie belegter Flügel. — Eglingen: Hz. mit Leiter belegter Flügel. — Engelhardshausen: Hz. mit zunehmendem Mond belegter geschlossener Flug. — Erffa: 2 mit den Sagen einander zugekehrte Flügel. — Essendorf: Hz. schräggeviertet Flügel. — Fischer: Hz. 2. H. Flug mit Rose belegt. — Frankenstein: Hz. mit Wursbarte belegter geschlossener Flug. — Frederking: Hz. 2. H. mit Sparren belegter Flug, dazwischen ein Löwe mit Feder. — Fuchstein: Hz. mit 2 Zickzackbalken belegter Flügel. — Fünfer: Hz. Flug (im Schild 5 Vögel). — Furtenbach: Hz. 1. H. geschlossener Flug mit Schrägwellenbalken. — Gabelenz: Hz. mit gestürzter Spitze geteilter Flug. — Gabelkofer: Hz. mit gekreuzten Heugabeln belegter geschlossener Flug. — Gädemler: Hz. von 3 Hufeisen? geteilter Flügel. — Gaismar: Hz. aus einem geschlossenen Flug hervorbrechender Hirsch. — Gans: Hz. geschlossener Flug. — Garb: Hz. zwischen mit Stern belegten Flügeln eine Garbe. — Gayling: Hz. mit Hirschstange belegter geschlossener Flug. — Geizkofler: Hz. Flug von

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

Fußschrägbalken s. Schrägbalken.

Gabel. Gabelenz: in gestürzter Spitze oben eine Heugabel? — Gabelkofer: gekreuzte Heugabeln (Streitgabeln?): Hz. geschlossener mit den Gabeln belegter Flug.

Gans. Brandenstein: Wolf mit Gans im Rachen. — Gans v. Otzberg: stehende, auch quer gestellte Gans. — Glärin: 2 Gänse gegeneinander. — Hack v. Hohenegg: Hz. stehende Gans. — Hürnheim: stehende Gans; Hz. desgl. — Kirchheim: Hz. 2 Gansbälle? — Martens: auf schwebendem Boden eine Gans.

Garbe. Ackermann: im 1. und 4. Feld 3 Garben (2. 1). — Frick: Hz. Garbe zwischen 2 Vögeln. Garb: Garbe unter Sparren. — Ludwig: in 1 eine Garbe.

Gatter. Affelfingen: ein Gatter?; Hz. so belegter Flügel. Erlewin.

Gegenzinnenbalken s. Balken.

Geige, Violine. Geyer v. Geyersberg: im Herzschild eine schrägrechtsgestellte Geige. — Holleben: schräglinksgestellte G.

Gemse. Geizkofler: gespalten, vorn eine Gemse; Hz. Gemsrumpf zw. Flügeln.

Ger s. Dreizack.

Gerautet s. Raute.

Geschacht. Altdorf: geschachter Schild; Hz. Mannsrumpf mit geschachtem Rock und Hut, bezw. geschachter Flügel. — Baden: geschachter Schild; Hz. gesch. Flug. — Beauvau de Craon: 1 und 2 senkrecht geschacht. — Beckers: schräg geviert, oben geschacht. — Belz: gesch. Schild. — Breuberg: gespalten, vorn Löwe, hinten geschacht. — Dachenhausen: geschacht mit Schildhaupt; Hz. geschachter Flug. — Dachsberg: in 2 und 3 doppelreihig geschachter Pfahl. — Daugendorf: geschacht mit Schildhaupt. — Dilten: 2. Feld geteilt, oben ½ Löwe, unten geschacht; Hz. 1. H. teilweise geschachter Flügel. — Dürkheim: 2 und 3 oben doppelreihig geschacht, darunter 3 (od. 2) Schrägrechtsbalken über 3 Schräglinksbalken. — Eck v. Hungersbach: in gespaltenem Herzschild vorn ein Balken, hinten geschacht; Hz. 1. H. geschachter Greif. — Giel v. Gielsberg: geteilt und geschacht; Hz. 3. H. geteilter und geschachter Flug. — Hagenach: doppelreihig geschachter Schrägrechtsbalken. — Hardeck: Hz. 4. H. geteilter Flug, oben eine Kugel, unten geschacht. — Hausen v. Trochtelfingen: doppelreihig geschachter Balken, begleitet von 3 Rädern; Hz. so belegter geschl. Flug. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Spitze, vorn geteilt, oben wachs. Widder, unten geschacht. — Hofen: geschachter Schild. — Holheim: gespalten, hinten geschacht. — Janowitz: in 1 und 4 ein dreireihig geschachter Balken. — Ingelheim: in 1 und 4 ein geschachtes Kreuz. — Kirchheim: geschachter Schild. — Koch v. Wesbach: 2 und 3 geteilt, unten geschacht; Hz. unten geschachter Flug. — Küfer: geschachter Schild. — Langenburg: geteilt, oben Leoparde, unten geschacht. — Mannsberg: Schild und Helmflug geschacht. — Michelsfeld: gespalten, hinten geschacht; Hz. Büffelhörner, das hintere geschacht. — Mörsberg: 2 und 3 geschacht; Hz. 2. H. Mannsrumpf mit geschachtem Rock. — Montmartin: doppelreihig geschachtes Schildhaupt. — Mühlhausen: geschachter Schild. — Münzmeister: in geschachtem (oder wohl damasciertem) Schild ein Schrägrechtsbalken.

Geschrägt. Altenburg: rechts geschrägt mit einem Schräglinksbalken belegter Schild. — Baiger: rechts geschrägt, unten an die Teilung geschlossen ½ Lilie. — Baldinger: links geschrägt, oben ein aufger. Windhund. — Berg-Schellklingen: fünfmal rechts geschrägt. — Blindheim: rechts geschrägt. — Brandburg: ebenso. — Braunsbach: ebenso; Hz. geschrägter geschl. Flug. — Bretzingen: fünfmal links geschrägt; Hz. Büffelhörner. — Brie: links geschrägt mit Schrägrechtsbalken belegt. — Brunnenfeld: 2 geschrägte Schrägrechtsbalken. — Burgau: fünfmal rechts geschrägt; Hz. mit 2 Schrägbalken belegter Flügel. — Burrer: rechts geschrägt mit 2 Ringen. — Castell (Schenken): 1 und 4 siebenmal geschrägt; Hz. 1. H. siebenmal geschrägter Flug. — Degenfeld: in links geschrägtem zweiten und dritten Feld ein Sittich. — Degernau: rechts geschrägt, unten nach der Teilung laufend ein Pfeil. — Dießen: wolkenförmig rechts geschrägt. — Dietrichstein: in rechts geschrägtem Herzschild 2 Messer. — Drescher: rechts geschrägt (oder Schrägrechtsbalken). — Dunningen: rechts geschrägt, oben und unten eine Stielrose an der Teilung. — Ellrichshausen: fünfmal rechts (auch links) geschrägt. — Fliner: wie Altenburg. — Flockenbach: links geschrägt mit gezinntem Schildfuß. — Forstner: erstes und viertes Feld dreimal geschrägt. — Frauenberg: rechts geschrägter Schild; Hz. geschrägte Bischofsmütze. — Gall: geteilt, unten fünfmal links geschrägt. — Gaupp: im zweiten und dritten links geschrägten Feld gekreuzte Speere? — Giengen: 2 und 3 geschrägt mit Ast. — Göberg: von achtstrahligem Stern und Mond links geschrägt. — Görz: rechts

geschrägt, oben ein schreitender Löwe nach der Teilung, unten dreimal rechts geschrägt. — Gossolt: gespalten, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Gütingen: fünfmal rechts geschrägt. — Halden: Hz. dreimal geschrägte Büffelhörner. — Hardeck: gespalten, vorn Löwe mit Säule, hinten fünfmal geschrägt. — Hasenzagel: gespalten, vorn Rose, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Hattenburg: links geschrägt. — Herzberg: links geschrägt, oben aus der Teilung wachs. Hirsch, unten schräg gewürfelt. — Hirschbühl: links geschrägt. — Hirsching: geteilt, oben links geschrägt mit Hirsch. — Holl: rechts geschrägt, oben 1/2 Lilie. — Holzwart: rechts geschrägt mit einem links steigenden Roß. — Hornstein: Hz. 1. H. links geschrägter Flügel. — Hutten: fünfmal rechts geschrägt. — Jagingen: rechts geschrägt, oben schreitender Löwe. — Immendingen-Streit: 1 und 4 rechts geschrägt, oben eine Rose. — Kerner: rechts geschrägt, unten dreimal geteilt, überdeckt von einem Löwen. — Kirchheim: dreimal rechts geschrägt. — Kürn: gespalten, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Lentersheim: rechts geschrägt, oben geschacht; Hz. ebenso geschrägter, unten geschachter Flügel. — Lerchenfeld: 2 und 3 fünfmal rechts geschrägt; Hz. so geschrägte Flügel. — Locher: in 2 und 3 ein geschrägter Schrägrechtsbalken. — Luprechtzell: fünfmal rechts geschrägt. — Maisenburg: zweimal wellenförmig geschrägt. — Maiser: rechts geschrägt mit Schräglinkskeile bedeckt. Anderes W.: links geschrägt von 2 Vögeln. — Meimsheim: wellenförmig rechts geschrägt, oben ein Stern. — Mergentheim: rechts geschrägt (auch Schrägleiste). — Möhringen: geschrägter Schrägbalken. — Mönsheim: rechts geschrägt; Hz. Schwanrumpf. — Mühlenfels: 2 und 3 fünfmal geschrägt. — Myler v. Ehrenbach: 2 und 3 fünfmal links geschrägt.

Gespalten. Abensberg. — Alzheim. — Altbach: gespalten mit 2 abgewendeten Abtsstäben. — Altensteig: über Spaltung ein Balken. — Becker: Herzschild gesp. und geteilt, unten Lilie. — Berg-Dopfingen: gesp., vorn geraukt. — Bergach: zinnenförmig gespalten. — Bernhausen: gesp., vorn Löwe, hinten Flügel. — Binningen: gesp., vorn Wolfsangel, hinten 1/2 Adler am Spalt. — Böhingen: gesp. und geteilt; Hz. Büffelhörner. — Bonfeld: geteilt und zweimal gespalten. — Brandenburg: gesp., vorn (auch hinten) 1/2 Adler am Spalt. — Breuberg: gesp., vorn gekrönter Löwe, hinten geschacht. — Breuning: gesp., vorn 3 Kugeln, hinten 3 Pfeile. — Breuningk: gesp., vorn Justitia, hinten Bär. — Bröm: gesp., vorn Ritter, hinten Löwe. — Bühler: Hz. viermal gesp. Flug. — Bünau: 1 und 4 gespalten. — Gastell: in gesp. Schild ein Löwe. — Deschler: in 1 und 4 zwei gesp. Sparren. — Dettingen: zweimal gesp. und geteilt. — Dietrichstein: 2 und 3 gesp. von 2 abgew. Hufeisen. — Dörzbach: vier- (auch drei)mal gesp. Balken. — Eck und Hungersbach: in gesp. 1. und 4. Feld ein Mond; Hz. 2. H. Flug gesp. mit dem Mond; Herzschild gesp., vorn Balken, hinten geschacht. — Eicholzheim. — Elstern: gesp. und geteilt, oben vorn gekreuzte Schwerter, hinten mit Sternen belegter Schrägbalken. — Enslingen: gesp., vorn fünfmal geteilt. — Eßlinger: in gesp. Schild ein mit Greifenköpfen verzierter Mond? — Ewattingen: gesp., vorn ein Löwe. — Fabert: gesp., vorn ein gemeines Kreuz, hinten ein oben von 2 Sternen bewinkelter Sparren, unten Arm mit Schwert. — Flein: geteilt und gespalten. — Flügelau: gesp.; Hz. mit Pfauenfedern besteckte Schirmbrett. — Frank: gesp. und geteilt; oben vorn eine Hindin, hinten ein wachsender Mann mit Lanze und Schild, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen Pfeilen und Lilie. — Franquemont: gesp., vorn 3 Hirschstangen. — Friedingen (Alt-): von Schwarz und Gold gesp. — Fugger: 1 und 4 gesp. mit 2 Lilien. — Geizkofler: gesp., vorn eine Gemse, hinten ein Löwe mit Ball? — Georgii: gesp., vorn St. Georg, hinten Schlüssel und Stern. — Görlitz: gesp., vorn ein Flügel, hinten gekreuzte Äxte. — Gossott: gesp., vorn 1/4 Löwe am Spalt, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Groß: gesp., überdeckt durch Balken. — Gundershofen: dreimal gesp., von einem Balken mit Löwe überdeckt. — Gut: 1 und 4 von 2 Haken gesp.; Hz. wachsender Mann mit gesp. Rock. — Gyrai. — Habsberg: gesp., überdeckt von einem Balken. — Hardeck: 1. Feld gesp., vorn ein Löwe eine Säule anfassend, hinten fünfmal geschrägt, 2 gesp., vorn ein Adler, hinten 2 Pfähle. — Hardt: geteilt und gesp., vorn ein Mann aus Dreiberg wachsend mit Pfeilen. — Hasenzagel: gesp., vorn Rose, hinten fünfmal rechtsgeschrägt. — Haspel: gesp., vorn 1/2 Adler am Spalt, hinten geteilt, oben Stern und Mond, unten ein Haspel. — Hatzfeld: 2 und 3 gesp., vorn 2 Rosen, hinten geteilt und zweimal gesp.; Hz. 1. H. geip. Flug, hinten 2 Rosen. — Hausen: gespaltener, bis in den Schildfuß gestürzter Sparren. — Hausen (Jagstbaußen): gesp., hinten ein Schildhaupt. — Heespen: 1 und 4 gesp., in den äußeren Hälften 1/2 gekrönter Adler, im 1. Feld mit Scepter und Schwert, im 4. mit Reichsapfel. — Herold: in gesp. Schild ein Balken überdeckt durch 3 gekreuzte Heroldstäbe. — Hettinger: gesp., mit einem

Digitized by Google

Sittich auf Dreiberg. — Heuchlingen: gesp., vorn ½ Adler am Spalt, hinten dreimal geteilt. — Heudorf: gesp., vorn 3 Fischerhaken. — Heyd: gesp., vorn eine Hirschstange, hinten ein Schwert. — Heydenab: in gesp. Schild eine Radnabe quer. — Hilgartshausen: gesp. und zweimal geteilt. — Hiller: gesp., vorn 3 linke Schrägbalken, belegt mit einer Hellbarte, hinten ein mit solcher belegter Pfahl. — Hinweil: gesp. und geteilt; Hz. Hut mit Kugel. — Hirschdorf: gesp., hinten 3 oder 4 Reihen Eisenhütlein. — Höffer: Herzschild gesp. von 2 Ringen und Mond; 1 und 4 gesp., vorn bezw. hinten ½ Adler am Spalt, vorn 1 Lilie. — Hörlebach: gesp. und dreimal geteilt. — Hof: von 2 Fischen gesp. — Hohenstadt: dreimal gesp., mit Balken überdeckt. — Hohenstein: gesp. Adler mit Kugeln: Hz. dsgl. — Holheim: gesp. und geschacht. — Holzapfel: 1 und 4 gespalten mit 2 Straußfedern. — Jäger v. Jägersberg: geteilt, unten dreimal gesp. — Jäger v. Konzenberg: von 2 abgewendeten Monden gespalten. — Imhof: 2 und 3 gesp. mit Ring. — Inn- und Knyphausen: Herzschild gesp. mit Löwe. — Kallenberg: von Weiß und Blau, oder von Gold und Blau gesp. — Kanzler: gesp., vorn 4 Reihen Eisenhütlein. — Khuon: in gesp. Schild 2 abgewendete Monde? — Kiderlen: gesp. mit eingepfropfter Spitze, unten ein Kranich, rechts ein Kater, links ein wachsender Türke. — Knetfuhl: gesp., hinten ein Sparren. — Krafft: in gesp. Herzschild vorn ein gekrönter Löwe, hinten fünfmal rechts geschrägt. — Kuppingen: gesp., vorn ein aufgerichteter Hund oder Löwe. — Lang v. Langen: in gesp. Schild 2 aus den Schildrändern wachsende gewappnete Arme mit Schwertern. — Lang v. Leinzell: 2. und 3. Feld fünfmal gespalten. — Leiningen: 2 und 3 gelp., hinten, bezw. vorn, ein Balken. — Liebenau: gesp., vorn 5 Fische quer übereinander, hinten ein Windhund, der Teilung nach springend. — Lochen: gesp.; Hz. Schwanrumpf. — Lohr: gesp. — Lomersheim: fünfmal gesp. und geteilt. — Ludewig: gesp., vorn eine Fontäne, hinten geteilt, oben 3 Federn, unten Triangel. — Lupin: gesp., von einem Wolf überdeckt. — Lutwin: gesp. und zweimal geteilt oder: gesp., vorn 3 Reihen Eisenhütchen. — Mäßler: in gesp. Schild eine stehende Jungfrau. — Maier v. Gölsdorf: gesp. und zweimal geteilt. — Michelfeld: gelp., hinten geschacht. — Milen: gesp., vorn ein Greif mit Mühlstein; Hz. offener Flug, der rechte Flügel mit dem Greif belegt. — Möchh: gespalten und zweimal geteilt, in 1 und 4 ein mit 2 Lilienfäden besteckter Dreiberg. — Mosbach: gesp. mit aufsteigender Spitze. — Mühlegg: in gesp. Schild ein Spitzhut.

Gespickelt. Hofer: gespickelter Balken. — Muschwang: gespickelter Schrägrechtsbalken oder: geschrägter Schrägrechtsbalken, unten gespickelt.

Gestückt. Bruchsal: spickelweise gestückter Schrägbalken. — Königsbach: gestückte Bogenpfähle; Hz. so belegter Flug. — Königshofen: gestückter Balken.

Geteilt. Aich: dreimal geteilt, im obersten Feld 2 Rosen. — Anhausen: geteilt, oben ein Pfahl. — Auer: Hz. geteilter Flug, dazwischen ein gekrönter Löwe. — Bach: geteilt, unten 3 Kugeln. — Balgheim: geteilt, oben gekreuzte Lilienstäbe. — Baffenheim: geteilt, oben ein Löwe aus der Teilung wachsend, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen 2 Sternen. — Bayer: geteilt, oben 3 Sterne, unten ein gewappneter Arm mit Schwert. — Beckers: Herzschild gespalten und geteilt, unten Lilie. — Bern: geteilt mit Schrägbalken, worauf 3 Eisenhütchen. — Bernhausen: fünfmal geteilt. — Bettringen: in geteiltem Schild oben ein gekrönter Löwe, unten 3 Rosen. — Blomberg: fünfmal geteilt, die beiden oberen Felder mit Wolken geteilt. — Böbingen: gespalten und geteilt. — Bonfeld: geteilt und zweimal gespalten. — Borberg: elfmal geteilt; Hz. zehnmal geteilte Büffelhörner. — Breitenstein: einmal geteilt. — Breitschwert: geteilt, oben wachsender Löwe mit Schwert, unten Lilie. — Bretlach: fünfmal geteilt. — Brenning v. Buchenbach: geteilt, die Teilung belegt mit einer von 3 Schilfkolben durchsteckten Krone. — Brock: geteilt, oben 2, unten 1 Deckelbecher? — Brunnen: geteilt. — Bubenhofen: fünfmal, auch dreimal, zickzackförmig geteilt. — Buchen: geteilt, oben wachsender Löwe, unten 3 Balken. — Cotloredo: das 1. Quadrat vom 1. und 4. Feld fünfmal geteilt. — Dachau: siebenmal geteilter Löwe. — Danngrieß: geteilter Herzschild. — Degenfeld: Hz. zweimal geteilte Büffelhörner. — Dettingen: zweimal gespalten und geteilt. — Dietenheim: geteilt, oben Kopf und Füße einer Spinne? — Dietrichstein: 1 und 4 geteilt, überdeckt durch einen springenden Hirsch. — Dischingen: geteilter Schild; Hz. Büffelhörner. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg. — Dürrwangen: dreimal geteilt. — Eder: 1 und 4 geteilt, oben 3 Rauten. — Eicher: geteilt, überdeckt von gekreuzten Partisanen? — Eisengrein: 2 und 3 geteilt, von gekröntem Löwen auf Dreiberg überdeckt. — Elstern: gespalten und geteilt, oben Schwerter und Sterne auf Balken, unten eingebogene, auf einen Berg gestellte Spitze,

image
not
available

Löwe, unten ein Pfahl. — **Leubelfingen**: dreimal geteilt. — **Liebenau** (Laymann): geteilt, oben 3, unten 2 Ranten. — **Liebenstein**: dreimal geteilt; H₂. so geteilte Büffelhörner. — **Löwenstein-Freudenberg**: 7. Feld unten geteilt und viermal gespalten. — **Löwenstern**: 4. Feld geteilt, oben wachsender Löwe mit Fähnchen?, unten dreimal wellenförmig geteilt. — **Lomersheim**: geteilt, oben 6 Pfähle, oder fünfmal gespalten. — **Lupfen**: geteilter Schild. — **Lutwin**: gespalten und zweimal geteilt. — **Machwitz**: zweimal geteilt; H₂. so geteilter Spitzhut. — **Möslin**: geteilt, oben ein Pfeil; H₂. Flügel mit dem Bild des Schilds. — **Maier v. Wöldorf**: gespalten und geteilt. — **Massenbach**: fünfmal geteilt; H₂. so geteilte Büffelhörner. — **Militz**: siebenmal geteilt; H₂. so geteilte Büffelhörner. — **Mock**: geteilt, oben Mond, unten Sparren. — **Mock**: von 3 Lilien (2. 1) geteilt. — **Möckh**: 1 und 4 von gold und blau, 2 und 3 von blau und gold geteilt, oben ein Dreiberg mit 2 Lilienstäben besetzt; oder: gespalten und zweimal geteilt, im 4. Feld der Dreiberg mit den Lilienstäben. — **Möttelin**: geteilt, oben ein Rabe. — **Müller v. Bernhausen**: in geteiltem Schild ein Rad; H₂. geteilter offener Flug. — **Muntprat**: von 3 Lilien (2. 1) geteilt; H₂. Flügel mit dem Bild des Schilds.

Geviert. Allmendshofen: geviert, in 1 eine Rose, die übrigen Felder ledig. — **Altenhausen**: zahnförmig geviert. — **Bemmelberg**: von weiß und schwarz geviert. — **Braun**: von blau und weiß geviert, im Herzschild ein Eichenzweig. — **Brun**: geviert und durchbohrt (auf der Kreuzung ein Kreis). — **Bürgermeister**: von rot und gold geviert. — **Burgberg**: von weiß und rot geviert, in 1 eine Burg. — **Castell**: von rot und weiß geviert. — **Degenfeld**: von rot und weiß geviert mit blauem Schildfuß. — **Ellerbach**: von gold und grün geviert. — **Gremlich**: 2 und 3 von blau und weiß geviert. — **Hayn**: von schwarz und gold geviert. — **Holland**: in gold und schwarz geviertem Schild 2 gegeneinander gekehrte Löwen mit verwechselter Tinktur. — **Jungingen**: von blau und weiß geviert. — **Lichtenstein**: mit Zinnenschnitt geviert.

Geweckt s. Raute.

Gewürfelt. Beauvau de Craon: 2 und 3 schräg gewürfelt. — **Herzberg**: links geschrägt, unten schräg gewürfelt.

Gezahnt. **Ecker**: in 2 ein gezahnter Balken. — **Justingen**: gezahnter oder geäfteter Schrägbalken. — **Metternich**: in 1 und 5 gezahnter Schrägrechtsbalken zwischen je 5 Kreuzen.

Gezinnt. **Breit**: flachgezinntes Schildhaupt, darunter ein Balken. — **Flockenbach**: gezinnter Schlußfuß. — **Flügelau**: H₂. unten gezinntes Schirmbrett. — **Freyberg**: in 2 ein gezinnter Schräglinksbalken. — **Humpiß**: in 1 und 4 gezinntes Schildhaupt. — **Jagstheim-Zehe**: oben gezinnter Balken. — **Lübe**: gezinnter Sparren (sonst auch Giebelhaus). — **Mauer**: oben gezinnter Balken.

Giebelhaus. **Bulach**: Stufengiebel oder Giebelhaus; H₂. dieselbe Figur mit einer Deichsel besteckt, diese von einer Rosette überhöht. — **Lübe**: Giebelhaus oder gezinnter Sparren.

Gitter. **Dietendach**: Löwe hinter Gitter. — **Laimingen**: in 2 und 3 Löwe hinter Gitter. — **Marschalk v. Biberstein**: Flechtgitter. — **Montmartin**: Flechtgitter unter geschachtem Schildhaupt.

Glas, s. Becher, Kelchglas.

Glevenrad. Degenfeld: in 1 und 6. — **Greifenklau**: im 1. und 4. geteilten Feld.

Glevenspitze. Burgau: fünfmal rechts geschrägt, zwischen der 3. und 4. Teilung eine Glevenspitze?

Glevenstäbe. **Balgheim**: geteilt, oben hinter Dreiberg oder auf der Teilung gekreuzte Glevenstäbe. — **Hardenau**: von 3 Glevenstäben besteckter Ring über oder unter einem Balken. — **König**: hinter einem Balken gekreuzte Glevenstäbe; H₂. 2. H. 3 auf Kissen gesteckte Glevenstäbe.

Glocke. **Aidlingen**. — **Brandurg**. — **Clengel**: in 2 und 3; H₂. zwischen Flügeln ein Löwe mit Glocke. — **Güglingen**. — **Hengstett**: 3 Glocken (2. 1). — **Herzberg**: mit 3 Glocken belegter Sparren; H₂. mit Straußfedern besteckte gestürzte Glocke. — **Lichtenstein**: schräglinks gestellte Glocke. — **Linth**: im 1. und 4. Feld 3 Glocken (2. 1). — **Mesner v. Güglingen**.

Granatapfel. **Bissingen**: in 4 ein gewappneter Arm mit Granatapfel. — **Montgelas**: im 2. und 3. Feld 3 Granatäpfel mit Blättern.

Granate (Geschoß). **Feierabend**: Löwe mit Granate. — **Muschgay**: H₂. zwischen Büffelhörnern getröpfter Löwe, auf der Krone eine platzende Granate.

Grappe. **Erlisheim**: H₂. mit Hahnfedern? besteckte Grappe (Topf) auf Kissen. S. auch Keisel.

Greif. **Altichell**: in 2 und 3, auf dem 2. Helm wachsend. — **Barille**: aufgerichteter Greif unter einem Turnierlatz; H₂. der Greif wachsend. — **Bay**: 2 Greife als Schildhalter. — **Bezz**: im Schild und auf dem Helm ein Tier mit Hunds- und Greifenkopf. — **Bissingen**: in 3 und 6

Digitized by Google

ein aufgerichteter Greif auf Berg; Hz. 4. H. wachsender schwertschwingender Greif. — Buwenburg. — Cotta: in 2 und 3. — Degenfeld (Grafen): Greif als Schildhalter zur Linken. — Dietterich: in 1 und 4 ein aus dem Unterrand wachsender Greif; Hz. 1. H. wachsender Greif zwischen Flug. — Eck u. Hungersbach: Hz. 1. H. geschachter Greifenrumpf. — Erbach: in 3 ein aufgerichteter Greif; Hz. 3. H. wachsender Greif. — Eßlinger: in gespaltenem Schild ein geteilter Mond? mit Greifenköpfen? ornamentiert. — Graffenburg: stehender Greif. — Greifenstein: auf Dreiberg stehender Greif; Hz. stehender Greif. — Greiff: in 1 und 4 ein aufgerichteter Greif; Hz. wachsender Greif. — Hermann: gespalten, hinten auf Berg stehend ein Greif mit Scepter; Hz. 3. H. der Greif wachsend. — Hertenstein: Hz. 2. H. wachsender Greif mit Siegelring. — Hopfer: im Herzschild 2 Greifen neben einer steigenden Spitze. — Immendingen: in 2 und 3 und auf dem Helm gekrönter Greif. — Isselbach: in 1 und 4 wachsender Greif; Hz. dsgl. — Koch v. Wesbach: 2 und 3 geteilt, oben schreitender Greif, unten geschacht. — Lamparter: in 1 und 4 ein aufgerichteter Greif; Hz. wachsender Jüngling, auf einer Krone einen Greif emporhaltend. — Milen: gespalten, vorn ein links gekehrter aufgerichteter Greif mit Mühlstein, hinten 2 gekreuzte Aeste; Hz. so belegter offener Flug. — Mittnacht v. Seybothen: in 2 und 3 ein aufgerichteter Greif. —

Gugel (Kapuze): Herrenkappe.

Hacke s. Karst.

Hackmesser s. Messer.

Haken. Bindstein: gekreuzte Haken. — Brande: 2 abgew. H. — Gärtringen: dsgl. — Gut: von 2 H. (anzebi. Dietrichen) gespalten; Hz. wachsender Mann mit 2 H. — Hack v. Harthausen: abgew. H.; Hz. dsgl. oder wachsende Jungfrau mit H. — Hohenegg: in 2 und 3 gestürzter mit Rose behefteter H. — Jett: gekreuzte Schiffshaken? — Landsee: in 1 und 4 ein aus Dreiberg wachsender Jüngling mit 2 H. — Münch in Ulm: Stab mit schrägrechts gestelltem H. überdeckt.

Hahn. Alberstirch. — Belß. — Beulwiz: Hz. — Blarer: im Schild und auf dem Helm (als Rumpf). — Dettelbach: Hahnrumpf; Hz. dsgl. — Digisheim. — Dornhan: auf Dorn stehender Hahn; Hz. dsgl. — Gall: geteilt, oben ein Hahn; Hz. dsgl. auf Wulst. — Hanbach: im Schild und auf dem Helm. — Herder. — Harling: 2 Hahnrümpfe abgewendet; Hz. linksgekehrter Hahnrumpf auf Wulst. — Heiningen: 3 Hahnrümpfe in verschiedenen Stellungen; Hz. so belegter Flügel. — Luß: Hahnrumpf, aus dem hinteren Schildrand hervorgehend.

Hahnfedern (s. auch Federn). — Altdorf s. Federn. — Berenfels: Hz. Hahnfederbusch. — Bettendorf: Hz. Ring mit Hf. besteckt. — Blomberg: Hz. Büffelhörner mit Hf. besteckt. — Bontanden: Hz. mit Hf. besteckte Lilie. — Bose: Hz. Füllhorn? mit Hf. besteckt. — Brandhoch: Hz. 1/3 Rad ohne Reif, die Speichen mit Hf. besteckt. — Bürglen: Hz. mit Hf. besteckte Bischofsmütze. — Degenfeld (Gr.): Hz. 1. H. Spitzhut mit Hf. — Dobeneck: Hz. Hut mit Hf.busch. — Ecker: Hz. dsgl. — Eltershofen: Hz. zwischen Büffelhörnern Hut mit Hf. — Enheim: Hz. Spitzhut mit Hf.busch. — Erlach: Hz. mit Hf. besteckter Spitzhut, darauf ein Pfahl mit 2 Sparren. — Erligheim: Hz. mit Hf. besteckte Grappe auf Kissen. — Fischer v. Filseck: Hz. — Flad: Hz. Hf. über einer Felge. — Fürst: Hz. mit Hf. besteckter Sparren. — Gangler: Hz. mit Hf. besteckte Wolfsangel. — Geusau: Hz. Schwanrumpf zwischen Hf. — Göldlin: Hz. mit Hf. besteckte Lilie. — Grafeneck: Hz. mit Hf. besteckte Raute. — Haberkorn: Spitzhut mit Rosen über Hf. besteckt. — Hardenberg: Hz. Eberkopf mit Hf. besteckt. — Hegnach: Hz. mit Hf. besteckter Becher? — Hohenheim: Hz. mit Hf. besteckter Hut. — Hohnstädt: Hz. Hf.busch. — Jett: Hz. mit Hf. besteckes Hifthorn. — Igginger: Hz. mit Hf. besteckes 1/3 Sieb. — Inngingen: Hz. mit Hf. besteckte Büffelhörner. — Kirchberg: Hz. mit Hf. besteckte Insul. — Kürn: Hz. gekrönter Löwenrumpf zwischen mit Hf. besteckten geschl. Büffelhörnern. — Knßleben: Hz. Hf., dazwischen 2 Fähnchen. — Layen: Hz. mit Hf. besteckte Kugel. — Lochen: Hz. Schwanrumpf mit Hf. besteckt, bezw. mit so besteckten Kugeln. — Magenbuch: Hz. Kugel mit Hf. besteckt auf Kissen.

Hammer, Klippel. Beizkofen: Hammer und Zange gekreuzt. — Bondorf: gekreuzte Hämmer. — Faber: in 1 und 4 senkrechter Hammer auf Dreiberg. — Fleischwangen: gekreuzte Hämmer über Dreiberg. — Hessenheim: unter einem Balken ein Ambos zwischen 2 Hämmern; Hz. 3. H. mit Hammer belegter Flug. — Hohenstadt: 3 Böttcherhämmer.

Hand. Antenrente: im Schild und auf dem Helm eine Hand, auf letzterem zwischen Flug. —

Digitized by Google

Einkurn: Vogel auf einer Hand. — Münzmeister: Schrägrechtsbalken begleitet oben von einer Münze mit Schwurhand.

Handschuh. Handschuchsheim.

Harfe. Mattbissen.

Hase. Gadner: geteilt, oben wachsender Hase; Hz. derselbe zwischen Büffelhörnern. — Hasenstein: auf Dreiberg stehender Hase.

Haye s. Heppe.

Haspel. Haspel: gespalten, hinten geteilt, unten ein Haspel.

Haue s. Karst.

Hauer s. Eberzähne.

Hauptschrägbalken. Lichtenau: Hauptschräglinksbalken.

Heerkolben. Bentinck: im 2. und 3. Quadrat im 2. Feld 5 Heerkolben (3. 2).

Hellbarte. Altmannshausen: in 2 und 3 ein halber Ritter mit H. — Amman in Reutlingen: gekreuzte H. — Bühl: gekreuzte H. — Guttbäter: aus einer Mauer wachsender Mann mit H.; Hz. derselbe aus dem Helm wachsend. — Hiller: von 2 H. gespalten. — Lamparter: in 2 und 3 gekreuzte H.; Hz. wachsender Jüngling, in der Linken eine H.

Helm. Helmbund: 3 Stechhelme (2. 1); Hz. wachsender Mann mit Helm. — Kochendorf: 3 Helme.

Henne. Heiningen: s. Hahn. — Henneberg: auf Dreiberg stehende Henne.

Heppe, Hape. Hap: mit 3 Heppen (Sicheln?) belegter Schrägrechtsbalken.

Herold. Herold v. Höflingen: stehender Herold; Hz. dsgl. auf einem Wulst.

Heroldstab. Herold: in gespaltenem Schild ein Balken, überdeckt von 3 gekreuzten Heroldsstäben.

Herz. Bentheim: im 2. Feld 3 Herzen (2. 1). — Breuningk: gespalten, hinten ein Bär, ein brennendes Herz haltend. — Buhl: Hz. wachsendes Weib ein von 2 Pfeilen durchbohrtes Herz haltend. — Francken: unter Balken 3 Herzen (2. 1). — Gimmi: gespalten und geteilt, unten ein Herz über 3 Felsen; Hz. dasselbe zwischen Flug.

Hiefhorn, Hifthorn. Bernhausen: Hz. fünfmal geteiltes H. — Bouwinghausen: Hz. 2. H. 2 H., unten mit gekreuzten Rechen belegt; zwischen den H. ein Brackenrumpf. — Dürner: H. quer; Hz. dsgl. mit 3 Straußfedern besteckt. — Fugger: im 3. Feld 3 H. quer übereinander. — Gundelfingen: Hz. 2 H. — Heimerdingen: Hz. zwischen geteilten H. ein Brackenrumpf. — Herrlingen: 1 oder 2 H. pfahlweise; Hz. dsgl. — Höwen: Hz. 1. H. 2 H. — Hohenberg: Hz. 2 H., geschlossen und offen. — Hohenfeld: im 1. und 4. Feld 2 abgew. H.; Hz. 1. H. dsgl. — Hornberg: 2 aus Dreiberg wachsende H.; Hz. das H. quer. — Horneck v. Hornberg: auf Dreiberg ruhendes H. — Jäger v. Gärtringen: geteilt, unten ein H. — Jäger v. Jägersberg: geteilt, oben ein H. — Jett: Hz. mit Federn besteckes H. — Kessel: H. über 3 Sternen. — Kubis: Hz. — Matsch: Hz. 2 H. — Metternich: im 3. und 4. Feld 3 H.

Hindin. Frank: gespalten, vorn wachsende Hindin; Hz. dsgl. — Franquemont: Schildhalter (links).

Hirsch, Hirschkopf, Hirschrumpf. Altmannshofen: Hirschkopf oder Hirschrumpf; Hz. dsgl. — Anweil: Hirschrumpf. — Arberg: aufgerichteter Hirsch auf Dreiberg; Hz. Hirschrumpf. — Arpeau de Galatin: unter Schildhaupt 3 Hirschköpfe (2. 1); Hz. ein vorwärts gekehrter Hirsch wachsend. — Breitenstein: Hirschkopf nach vorn gekehrt. — Bünnig: Hz. Hirschrumpf. — Dietrichstein: 1 und 4 geteilt, oben ein springender Hirsch; Hz. 1. H. wachsender Hirsch. — Drechsel: aus dem untern Schildrand wachsender Hirsch; Hz. dsgl. aus der Krone wachsend. — Ehdorf: in 1 und 4 Hirsch einen Berg erklimmend; Hz. 1. H. Hirschrumpf. — Falkenstein: Hirsch auf Drei- (auch Vier-)berg; Hz. Hirschrumpf oder abgew. Pfauhälfe. — Flochberg: mit 2 Hirschen belegter Schrägbalken. — Franquemont: rechter Schildhalter. — Fürst: Hirsch einen Berg erklimmend; Hz. Hirschrumpf. — Gaismar: nach links springender Hirsch; Hz. Hirsch aus geschlossenem Flug hervorbrechend. — Gromberg: Hz. wachsender Hirsch. — Gundelfingen: nach links aufgerichteter Hirsch. — Gnyn: in 2 und 3 von Pfeil durchbohrter Hirschrumpf. — Hauff: Hirsch aus Balken wachsend; Hz. springender Hirsch. — Herbort: aufgerichteter Hirsch. — Hermann: Hirsche als Schildhalter. — Herzberg: links geschrägt, oben aus der Teilung wachsender Hirsch. — Hirsching: geteilt, oben links geschrägt mit springendem Hirsch; Hz. wachsender Hirsch zwischen Büffelhörnern. — Kaltenthal: Hz. Hirschrumpf. — Lautrach: Hirschrumpf; Hz. dsgl. — Leimbach: Hirschrumpf. — Lesch: ebenso. — Lustenau: Hirschkopf. — Martin: in 1 und 4 ein springender Hirsch; Hz. wachsender Hirsch.

Digitized by Google

image
not
available

stamm: Hz. Brackenrumpf. — Hirschdorf: Rüdenrumpf mit Halsband. — Humpiß: im 2. und 3. Feld 3 Windhunde; im Stammwappen ein stehender Windhund als Hz. — Hundersingen: gespalten, vorn ein aufgerichteter Windhund. — Hundfuß: 3 Hundsfüße übereinander; Hz. 2 Hundsfüße in der Art von Büffelhörnern. — Jäger v. Gärtringen: Hz. Brackenrumpf. — Jägerv. Jägersberg: dsgl. — Kästelin: stehender Hund mit Halsband. — Kastner: springender, auf dem Helm sitzender Hund (Bracke). — Kemnat: Hz. Rüdenrumpf mit Pfahl belegt. — Kiechel: Hz. Brackenrumpf. — Kirneck: ebenso. — Kolleffel: mit 3 Kleeblättern belegter Schrägbalken, begleitet von 2 Windhunden. — Kottipiel: pfahlweise geteilter Brackenrumpf; Hz. dsgl. — Kurz: Hz. zwischen Flügeln sitzende Bracke. — Kyburg: Hz. Hundsrumpf mit Kamm. — Laimnau: 1/2 Rüde oder Löwe. — Landau: Hz. zwischen Hirschstangen sitzende Bracke. — Leubellingen: Hz. auf Kissen sitzende Bracke. — Leupolz: Hz. Brackenrumpf mit Halsband. — Leyen: Hz. zwischen Flügeln ein Rüdenrumpf mit Halsband. — Lichtel: 1/2 Hund? — Linden: Hz. sitzender Windhund. — Lomersheim: aufgerichteter Hund oder Löwe. — Maidbach: 1/2 Windhund. — Memmerty: aus Balken wachsende Bracke zwischen 2 Vögeln; Hz. wachsende Bracke. — Merkingen: aufgerichteter Hund (oder Löwe) neben linkshalbem Adler. — Merklingen: Hund oder Löwe oder Wolf. — Möggingen: Hundsrumpf; Hz. dsgl.

Hut, Mütze. Asch: Hz. mit 2 Sparren belegter Hut. — Bartelstein: Hz. mit 2 Barten besteckter Hut. — Belz: Hz. mit Kugel besteckter Spitzhut. — Bitzenhofen: Hz. mit 2 Bockshörnern besteckter Hut. — Blumenau: mit 2 Pilgerstäben besteckter Hut. — Bodmann: Hz. mit Pfaufedern besteckter Hut. — Bönnigbausen: Hz. Hut, darüber quer ein vorderbalber Fisch. — Breitenstein: Hz. mit 3 Straußfedern besteckter Hut. — Bruffelle: Hz. 2. H. mit Pfaufedern besteckter Hut. — Buch: Hz. stehender Löwe auf Hut? — Bünau: Hz. 2. H. mit 2 Fliegenwedeln besteckter Hut. — Candel: Hz. 1. H. Bischofs-, Kardinals- oder Abtsschild oder Comtes Archevêques oder Barons-Evêques. — Castell: Hz. Spitzhut mit Pfaufedern. — Castell: Hz. Hut mit Flügeln. — Closen: Hz. 2. H. Spitzhut mit Straußfedern. — Dachsberg: Hz. 1. H. aus Hut wachsender Dachs. — Degenfeld (Gr.): Hz. 1. H. Spitzhut mit Hahnfedern, 5. H. Hut mit Federbusch. — Dernbach: Hz. 2. H. mit 2 Pfauwedeln besteckter Turnierhut. — Dienstett: Hz. mit 2 Kolbenstäben besteckter Hut. — Dobeneck: Protonotarshut; Hz. dsgl. mit Hahnfederbusch. — Dottenheim: Hz. auf Hut stehender Widder. — Ecker: Hz. mit Hahnfedern besteckter Spitzhut, auf der Krämpe 3 Rauten. — Eicher: Hz. Hut mit gekreuzten Partisanen besteckt. — Ellhofen: Hz. mit Kugel besteckter Hut. — Eltershofen: Hz. Hut zwischen Büffelhörnern. — Enheim: Hz. Hut mit Hahnfederbusch. — Erlach: Hz. mit Hahnfedern besteckter Spitzhut, geteilt durch einen mit Sparren belegten Pfahl. — Falkenstein: Hut (Mütze) im Schild und auf dem Helm. — Feldner: Hz. mit 2 übereinander schwimmenden Fischen belegter Spitzhut. — Fuchs: Hz. auf Hut sitzender Fuchs. — Führbringer: Hz. Windhund auf Hut stehend. — Gailenkirchen: Hz. Hut, vor welchem 2 Äste quer übereinander. — Gleicher: Hz. Mütze. — Görz: Hz. mit Federn besteckter Spitzhut. — Grumbach: Hz. Hut mit geschlossenem Flug besteckt. — Gußregen: Hz. Spitzhut? mit Kugel besteckt. — Guttenberg: Hz. mit 5 Fliegenwedeln? besteckter Hut. — Haberkorn: Spitzhut mit Hahnfedern und Rosen besteckt; Hz. dsgl. — Hammann: Hz. Mannsrumpf mit Spitzhut. — Hap v. Hapenberg: Hz. Spitzhut. — Hattingen: Hz. Mohrenkopf mit Hut. — Helmstadt: Hz. Rabe auf Hut. — Heltinger: Hz. Sittich auf Hut stehend. — Hohenheim: Hz. Spitzhut mit Hahnfedern. — Hohenstein (Breber v.): Hz. mit Hahnfedern besteckter Hut. — Holle: 3 Hüte (Mützen); Hz. Hut zwischen Fahnen. — Holleben: Hz. mit 3 Straußfedern besteckter Turnierhut. — Homburg: Hz. mit Flügel besteckter Hut. — Horden: Hz. mit 2 Pfeilen besteckter Hut. — Hutneck: mit 2 Zweigen besteckter Hut (auch ohne Zweige). — Hyrus: Hz. wachsender Löwe einen Hut (Mütze) haltend. — Jahrsdorf: Hz. Spitzhut von Rot und Feh geviert. — Jüngling: Eisen- oder Keffelhut. — Kirch: Hz. Spitzhut. — Kniestädt: Hz. 3mal schräg geteilter, mit Pfaufedern besteckter Hut. — Kölderer: Hz. 2. H. Hut mit Flügeln. — Krenkingen: Hz. federnbesteckter Hut mit 3 unten verstutzten Pfählen. — Lamprecht: Hz. auf Hut sitzender Fuchs. — Langenmantel vom R: Hz. hinter Spitzhut die Buchstaben R aneinander. — Laubenberg: Hz. Hut mit Flügeln besteckt. — Lecher: Hz. Narrenkappe? — Leimberg: Löwe mit Hut. — Lenzenbrunn: Hz. Spitzhut. Luck: ebenso. — Machwitz: geteilter Spitzhut. — Magenheim: Hz. federbesteckter Spitzhut? zu jeder Seite ein Mond. — Mangold: Keffelhut; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Maubach: 3 Judenhüte? — Megenzer: Hz. mit 2 Stäben,

image
not
available

Jgfr.R. zwischen Büffelhörnern. — Henneberg: Hz. Jgfr.R. mit Pfaufederbesteckter Krone. — Kirchberg: Hz. Jgfr.R. mit Bischofsmütze. — Kröll: Hz. Jgfr.R. mit Fischen statt der Arme. — Leimberg: Hz. Jgfr.R. mit Bockshörnern statt der Arme. — Lösch: Hz. gekrönter Jgfr.R. mit in die Hüfte gesteckten Barten. — Maienfels: Hz. Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme. — Markdorf: Hz. Jgfr.R. — Mesner: Jgfr.R. mit Flügeln statt der Arme.

Jungfrauenadler. Merlau.

Justitia ſ. Themis.

Käfig. Hofer v. Lobenſtein.

Kahn ſ. Boot.

Kamm. Burgberg: Hz. Büffelhörner mit Kämmen. — Gunzelmann: Hz. wachſender Adler? mit Kamm. — Dörzbach: Hz. Büffelhörner mit Kamm? — Göler: Hz. Rabenrumpf mit Kamm. — Hohenfels: Hz. geteilte Büffelhörner mit Kamm.

Kanne. Brock? — Cannſtatt. — Fuchs v. Kannenberg.

Kanthare. Hünersdorf: Hz. ruhender Arm mit K.

Karſt, Hacke, Haue. Bettenreute: gekreuzte K. — Einſiedel: Einſiedler mit K. — Hohebach: gekreuzte K.

Katze, Kater. Hürnheim: ſitzende oder aufgerichtete Katze über Dreiberg, auch gekrönt an Kette. Kiderlen-Wächter: in geſpaltenem Schild mit eingeſchrägter Spitze rechts ein Kater. — Laimingen: Hz. 1. H. auf Kiſſen ſitzende gekrönte Katze, die Krone mit 3 Straußfedern beſteckt.

Kegel. Hofwart: Hz.?

Kelchglas. Bock v. Kolbenſtein: K. über Dreiberg.

Kelle (Maurerkelle). Hauſen: gekreuzte Kellen?

Keſſel, Grappe. Balzhofen. — Dießenhofen. S. auch Keſſel.

Keſſelhut. Jüngling.

Keſſelzange. Buwenburg.

Kette. Frey: Hz. wachſender Jüngling, eine zerriſſene Kette in der Rechten. — Hamilton: die ſchildhaltenden Tiere (Hunde? mit Gemshörnern? und Eberzähnen und mit Krone ſtatt Halsband) ſind mit Ketten an den Boden geſchloſſen. — Hammann: in 2 und 3 ein Schrägſinkbalken mit Kette belegt. — Hürnheim: gekrönte Katze an Kette. — Kettenburg: Kette mit Schloß an einer Burg. — Kielmann: in 1 und 4 zwei Löwenpranken, an einer Kette einen Würfel tragend.

Keule. Kroll: wachſender Jüngling mit Keule? — Krafft: in 1 und 4 ein Arm mit Keule.

Kirchenfahne. Alperg: im Schild und auf den Schirmbrettern des Helms. — Lindenfels? — Montfort.

Kirchenſpange ſ. Mauerankер.

Kiſſen. Achalm: Hz. Kiſſen mit Blumentopf. — Aſſelfingen: Hz. auf Kiſſen eine Scheibe oder Kugel. — Baldeck: aufgerichteter Windhund auf Kiſſen. — Brock: Hz. 1. H. Becher auf gerautetem Kiſſen. — Crailsheim: Hz. zwiſchen Büffelhörnern ein Kiſſen aufrecht geſtellt. — Egen: Hz. 2. H. Hund auf Kiſſen ſitzend. — Eiſenbach: Hz. Hufeiſen mit eingeſchloſſenem Stern auf Kiſſen. — Erligheim: Hz. eine mit Hahnfedern beſteckte Grappe auf Kiſſen. — Frolzheim: Hz. auf Kiſſen ſtehend ein Rad. — Eſchenbach: Kiſſen? — Flur: Hz. Becher auf Kiſſen. — Fränking: im Herzſchild und auf dem mittleren Helm ein auf Kiſſen ſitzender Hund. — Füllen: Hz. auf Kiſſen ſtehend ein Füllen. — Fürderer: Hz. aus einem Kiſſen? wachſend ein Mann mit Pilgerſtäben. — Fürſtenberg: Hz. auf Kiſſen eine Kugel? — Glaheim. — Grafeneck: Hz. auf Kiſſen geſtellte Raute. — Hauer: Hz. auf Kiſſen ein Pfau. — Herwart: Hz. Ente auf Kiſſen. — Hofen (Schwenzlin): Hz. — Hohenberg: Hz. 2. H. Lamm auf Kiſſen. — Klingenberg: Hz. Rad auf Kiſſen. — Knöringen: Hz. Ring auf Kiſſen. — König: Hz. 2. H. 3 auf ein Kiſſen geſteckte Gleventſtäbe. — Laimingen: Hz. auf Kiſſen ſitzende gekrönte Katze. — Landenberg: Hz. aus Kiſſen wachſende Flügel. — Lendelfingen: Hz. auf Kiſſen ſitzende Bracke. — Magenbuch: Hz. federnbeſteckte Kugel auf Kiſſen.

Klammer. Klammer: Arm mit Kl. — Klemm: Stierkopf mit Kl. im Maul; Hz. Stierrumpf mit Kl.

Kleeblatt, Kleeſtaude, Kleeſtengel. Berg-Schelklingen: ein Kleeblatt zwiſchen der 3. und 4. Teilung. — Bernhard: im 2. und 3. Feld 3 Kleeblätter (1. 2). — Bidembach: 3 Arme eines Kleeblattkreuzes. Anderes W.: Schrägrechtsbalken von 3 Kleeblättern umwunden;

image
not
available

mit 4 an den Rand anschließenden Halbkugeln: Hz. K. — Arpeau: im Schildhaupt 3 K. — Affelfingen: K. oder Scheibe; Hz. dsgl. — Bach: geteilt, unten 3 K. — Bäcklin: Maueranker zwischen 2 K. — Bentheim: in 4 des Herzschilds ein Arm mit K. — Berg: ach: mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken. — Bernheim: Hz. 3 kleine K. über einer Lilie. — Bodelshofen: mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken. — Brenning: gespalten, vornen 3 K., hinten 3 gekreuzte Pfähle. — Brusselle: in 1 und 4 ein mit 3 K. belegter Schrägrechtsbalken; Hz. 1. H. so belegter geschlossener Flug. — Büchelberg: 3 K. (2. 1). — Buwenburg: Hz. K. über einem Hut. — Closen: im 1. und 4. Feld 9 Kugeln oder Scheiben; Hz. 1. H. Büffelhörner, 2. H. Spitzhut je mit K. belegt. — Deuring: in 2 und 3 ein mit 3 K. belegter Pfahl; Hz. 2. H. so belegter geschlossener Flug. — Ditzingen: Hz. mit K. besteckes Schirmbrett. — Dürn: Hz. mit K. besteckter Joch. — Ellhofen: Hz. mit K. besteckter Hut. — Faber du Faur: 2 Balken zwischen 6 (3. 2. 1) Kugeln; Hz. 1. H. vers. Schild (ohne Herzschild) mit 7 Straußfedern besteckt. — Flechingen: 5 K. (2. 1. 2). — Freyberg: 6, gewöhnlich 3, K. unter Schildhaupt. — Fürstenberg: Hz. Kugel? auf Kissen, im letzigen W. auf dem 3. H. — Gosholz: Hz. Köcher? mit einer K.? besteckt. — Gronsfeld: im 1. und 4. Feld 3 K. (2. 1); Hz. 1. H. Bärentatzen mit 3 K. — Gußregen: Hz. Spitzhut mit K. besteckt. — Gut: Hz. 2. H. mit K. besteckter bärathiger Stern auf Spitzhut. — Hack v. Hoheneck: 3 K. oder Scheiben (2. 1). — Hardeck: Hz. 4. H. geteilter Flug, oben eine K., unten geschacht. — Harteneck: Balken zwischen 3 K. (2. 1). — Helfenstein: Hz. mit K. besteckes Schirmbrett? — Hinweil: Hz. K. auf Hut. — Hölnstein: Hz. wachsender Mann? mit 2 K. oder mit K. besteckes Joch. — Hofwart: Hz. — Hohenheim: mit 3 K. oder Scheiben belegter Schrägrechtsbalken; Hz. so belegter Spitzhut, oder: ein mit Federn besteckter, schräg über den Hut gelegter Balken mit den K. — Hohenstein: Adler mit 2 K.; Hz. dsgl. — Kirchheim: Hz. — Kurz: 3 K.; Hz. so belegter Flügel oder Flug. — — Langenstein: Hz. wagrechter, mit K. besteckter Flügel. — Layen: Hz. mit Hahnfedern besteckte K. — Lichtenberg: 3 K. (2. 1). — Lieber: Kreuz von 4 K. begleitet. — Lochen: Hz. mit 3 K. besteckter Schwanenrumpf. — Löwenstein-Rosenberg: 5mal geteilt, unten ein mit 3 K. belegter Schräglinksbalken. — Magenbuch: Hz. federnbesteckte K. auf Kissen. — Megenzer: Hz. Hut mit Stäben, in Kugeln endend, besteckt. — Metchingen: Hz. wachsende Jungfrau mit K. — Montfort: Hz. in K. endende Bischofsmütze. — Müller: Löwe mit K. oder Stern.

Kuhhorn, Kuhhörnerhorn. Kühhorn: zwischen 2 Sternen; Hz. wachsender Jüngling mit 2 solchen Hörnern.

Lamm. Berlichingen: Hz. Fuchs mit Lamm im Rachen. — Flehingen: Hz. sitzender Fuchs mit Lamm (Widder?) im Rachen. — Hohenberg: Hz. 2. H. Lamm auf Kissen. — Lemmin: im Schild und als Hz. — Lenz: in 1 und 4 auf einem Berg; Hz. dsgl. — Mößling: Oster(?)lamm.

Lanze. Hardeck: in 3 in eine Spitze eingeschlossen ein Arm mit Lanze? — Lalance: gekreuzte Lanzen, in den 3 oberen Winkeln je ein Stern, unten ein Stierkopf.

Leiste. Genkingen: mit Leiste belegter Schrägbalken. — Hayingen: gekreuzte Schräglinksleisten, überdeckt mit Schrägrechtsbalken. — Mussingen: zwischen 3 Rauten eine Leiste oder Balken.

Leiter, Leitersteiler. Bernerdin: im Herzschild eine Faß(?)leiter; Hz. 2. H. so belegter Flügel. — Egllingen: im Schild und auf dem Helm, hier auf einem Flügel. — Klebzagel: pfahlweise oder schrägrechts. — Klitzistobel: rechtsgeteilt. — Lützow: ebenso.

Leopardé, s. auch Löwe. Andeck: zwischen schreitenden Leoparden ein Balken. — Brauneck: 2 schreitende L. übereinander. — Dürn: über Balken ein schreitender L. oder Löwe. — Ehterdingen: 1/2 L., sonst Löwe. — Fränkling: in 2 und 3 gekrönter Leopardem(?)rumpf; Hz. 3. H. ein ungekrönter L. — Georgii: Hz. gekrüpfter sitzender L. mit Standarten. — Hegnesbach: gekrönter Leopardenrumpf. — Hellegraf: geteilt, oben schreitender L., unten 3 Rosen. — Herboldsheim: geteilt, oben schreitender L. — Höfingen: gekrönter aufgerichteter L. (sonst Löwe). — Hohenberg: in 2 und 4 gekrönter stehender L. — Hohenlohe: 2 L. übereinander. — Komburg: mit Leopardenrumpf besteckter Sparren. — Landeck: 2 schreitende L. übereinander. — Langenburg: geteilt, oben ein linksspringender L.

Lerche. Lerchenfeld: in 1 und 4; Hz. dsgl. auf Dreiberg.

Leuchter. Haufen (Gerabraun): barniger Leuchter L — Larisch: Leuchter? zwischen 2 Sicheln.

Lilie. Achalm (Vögte): 3 Lilien. — Amman v. Alpeck. — Baiger: rechtsgeschrägt, unten an

die Teilung geschlossen 1/2 L. — Balgheim: geteilt, oben 2 L. — Bernheim: im Schild und auf dem Helm, hier von 3 Kugeln überhöht. — Blaicher: geteilt, oben 3 L., unten 2 Pfähle (oder Schildhaupt mit 3 L.); Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Bollstadt: mit 3 L. bestecktes Büffelhorn; Hz. 2 ebenso bestecktе Büffelhörner. — Bonlanden: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfederbusch besteckt. — Breitschwert: geteilt, unten L.; Hz. mit L. bestecktе Büffelhörner. — Bünan: in 2 und 3 eine L. von einem Löwenkopf überhöht. — Cotta: in 1 und 4 eine rechtshalbe L. pfahlweise neben 3 ebenso gestellten Rosen; Hz. 2. H. Jungfrauenrumpf mit 1/2 L. — Dankelsweiler: im Schild und auf dem Helm. — Deber: in 2 und 3; Hz. L. zwischen Flug. — Dernbach: Hz. 1. H. 2 mit L. belegte Fähnchen. — Dettlingen: im Schild und auf dem H. (hier auch auf einem Flug). — Egen: L. neben Sichel; Hz. mit L. belegter Flügel. — Ehestetten: über Balken 2 halbe L. bezw. 3 L. 2. 1; Hz. eine L. — Erstatt. — Faber du Faur: im Herzschild 2 an die Seitenränder des Schilds angeschlossene halbe L. und eine ganze L. zwischen den Armen einer Zange. — Fischer-Welzerothal: 2. Feld von 2 Lilien rechts geschrägt; Hz. L. zwischen Delphinen. — Frank: gespalten und geteilt, unten ein Schrägrechtsbalken zwischen gekreuzten Pfeilen und einer L. — Frelburg: mit L. bestecktem Sparren; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Füllen: L. unter einem Füllen (ausnahmsweise als heraldisches Beizeichen). — Fugger: 1 und 4 gespalten mit 2 L.; Hz. 1. H. L. zwischen Büffelhörnern. — Gambach: fliegender Pfeil zwischen L. — Gerer: steigende Spitze; oben 2 L., unten Löwe auf Dreiberg. — Gimmi: gespalten und geteilt, oben hinten ein Löwe mit L. — Gödelmann: steigende Spitze, oben 2 L., unten ein schreitender Löwe. — Göldlin: geteilt, unten an der Teilung 1/3 Lilie; Hz. — Grotl: Schrägrechtsbalken zwischen 2 L. — Henzler: in 1 und 4 ein Löwe mit L.; Hz. dsgl. — Hermsdorf: Hz. mit Hahnfedern bestecktе L.? zwischen 2 Adlersrümpfen. — Höffer: 1 und 4 gespalten, vorn 1/2 Adler, hinten eine L., bezw. umgekehrt. — Hoff: Hz. Schwert und L. neben Flügel. Hohenlohe: im 2. Feld 3 L. (2. 1). — Holl: schrägrechts gestellte L. oder rechts geschrägt, oben 1/2 L. — Horrheim: 4 halbe L. aus dem Schildrand hervorgehend. — Jemgumer: gespalten, vorn 3 L. (1. 2); Hz. L. zwischen Flügeln. — Ingstetten. — Isselbach: im 2. und 3. Feld 3 L. (1. 2). — Kirchberg: Mohrin mit L. in der Rechten. — Klöckler: geteilt, unten eine L.; Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Koch: Hz. L. zwischen Flügeln. — Landsee: mit 4 L. gewiert; Hz. mit L. belegtes Schirmbrett; im gemehrten W. auf dem 2. H. ein gewierter Flügel mit den L. — Laß: im Schild und auf dem H. — Laucheim. — Limburg. — Ludwig: in 2; Hz. L. zwischen Flügeln. — Magstatt: 3 (2. 1) L. oder Gleven-spitzen? — Mayer: in 1 und 4; Hz. L. zwischen geteilten Büffelhörnern. — Mayersbach: Sparren, unten eine L. — Mock: mit 3 L. (2. 1) geteilt; Hz. wachsende Jungfrau mit 2 L. — Möch: 2 und 3 geteilt, oben Dreiberg mit 2 Lilienstäben besteckt. — Mühlheim. — Müller v. Lilienberg: Sparren begleitet von 3 mit Lilien bestecktеn Rauten. — Muntprat: geteilt von 3 L. (2. 1); Hz. so belegter Flügel.

Linde, Lindenblatt, Lindenzweig; s. auch Seeblatt. Beuren: Lindenblatt mit 2 Stielen? (auch zwischen diesen eine Raute). — Bürsten: mit 3 Lindenblättern belegter Schrägbalken; Hz. mit Federn bestecktes Lindenblatt. — Ergenzingen: Lindenzweig aus Teilung wachsend. — Gerbert: 1/3 Widder mit Lindenzweig. — Gochen: mit 3 Lindenblättern (auch Kleeblättern) belegter Schrägbalken. — Gornhofen: Lindenstaude von Stern und Hilfthorn beseitet. — Grävenitz: im Herzschild ein Lindenzweig; Hz. L. H. auf solchem Zweig ein Dachs. — Grimm: von Lindenblättern beseiteter Löwe. — Gugger: in 2 und 3 ein Linden(?)zweig. — Haslach: Lindenzweig? — Heinrleth: Hz. mit Lindenblättern behängte Beckhörner. — Hochdorf: Lindenstaude. — Hochstetten: mit 3 Lindenblättern bestecktеr Ring. — Hohenlohe: Hz. mit Lindenzweigen bestecktе Büffelhörner. — Homburg: Hz. mit Lindenblättern bestreuter Flügel. — Hoven: Hz. mit Lindenblättern bestecktе gekrönte Säule, davor ein gekrönter Löwe. — Ifflinger: Lindenzweig oder Lindenstaude; Hz. Lindenzweig aus Kork wachsend. — Ittendorf: Hz. Mohrenkopf mit Büffelhörnern, verbunden durch mit Lindenblättern behängte Stäbchen. Laubegg: in Lindenblatt endender ermiehrigter Sparren. — Laubenberg: 3 schrägrechts gestellte Lindenblätter. — Leiningen: Hz. Lindenstaude. — Lindau: Lindenzweig an einen rechtshalben Adler angeschlossen. — Buchau: Hz. mit Lindenblättern bestreuter Flug. — Maienberg: gekrümmter Lindenzweig auf Dreiberg. — Marbach: Ring im Dreipaß besteckt mit Lindenblättern. — Mettelbach: mit 3 Lindenblättern im Dreipaß bestecktеr Stern. — Moßberg: in 2 und 3 ein Lindenblatt.

Löffel. Hausen: gekreuzte Löffel?

Löwe. Adelmann: gekrönter L.; H₁. derf. wachsend. — Amman v. Borowsky: in 1 und 2 ein L., H₂. 2. H. wachsender L. — Aspermont: in 2 und 3. — Bänsch: gekrönter L. mit Pfauenwedel?; H₂. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Bassenheim: geteilt, oben aus der Teilung wachsender L.; H₂. wachsender L. — Beaupau de Craon: im 1. und 4. Feld 4 gekrönte L. — Bentheim: in 5 ein gekrönter L.; im Herzschild das 2. Feld gespalten, vorn ein L. mit 3 Ringen um den Leib, an der Schweifspitze eine Rose, im 3. Feld ein L., im 4. gespaltenen und geteilten Feld oben vorne ein L.; H₂. 3. H. wachsender gekrönter L. zwischen Pfauschweifen; Schildhalter 2 L. — Bentinck: H₂. 4. H. wachsender L. — Schildhalter 2 L., der vordere gekrönt. — Bernhausen: L. neben Flügel. — Beroldingen: in 2 und 3 ein Löwe mit Halsband; H₂. 1. H. wachsender L.; Schildhalter: Löwen. — Bettringen: geteilt, oben aus der Teilung wachsender gekrönter L. — Bidembach: unter einem Wellenschragen ein schreitender L.; H₂. 2. H. wachsender L. — Bismarck: in 2 ein springender L. — Braunenthal: schräggeviert, rechts und links ein L.; H₂. gekrönter wachsender L. zwischen Flügeln. — Breitschwert: geteilt, oben ein L. mit Schwert aus der Teilung wachsend; H₂. der L. zwischen Büffelhörnern. — Breuberg: gespalten, vorn ein aufgerichteter gekrönter L., hinten geschacht. — Bröm: gespalten, vorn ein Ritter, hinten ein L. — Brusselle: in 2 und 3 ein L.; H₂. 3. H. wachsender L.; Schildhalter L. — Buch: L. mit durchgezogenem Schweif; H₂. stehender L. (auf einem Hut?) — Buchen: geteilt, oben wachsender L., unten 3 Balken. — Bünau: in 2 und 3 eine Lilie von einem Löwenkopf überböht. — Bürsten: gekrönter L. — Calw: gekrönter L. auf Dreiberg stehend; H₂. desgl. — Candel: in 1 und 4 ein L.; H₂. wachsender L. einen Rosenstrauß haltend. — Castell: in 2 und 3 des Herzschilds 2 L. übereinander. — Castell: in gespaltenem Schild ein stehender L. — Clengel: H₂. zwischen Flügeln ein Löwe eine Glocke haltend. — Colloredo: in 3 gekrönter L., überdeckt durch einen doppeltreibig geschachten Schrägrechtsbalken. — Coray: H₂. 1. H. wachsender L. — Dachau: 7mal geteilter L. — Degenfeld: Löwe als vorderer Schildhalter. — Deschler: in 2 und 3 ein L. mit Sonnenblume; H₂. 1. H. Löwe mit Tasche. — Deuring: in 1 und 4 ein L.; H₂. 1. H. desgl. mit Scepter. — Dienheim: unter Schildhaupt gekrönter L.; H₂. nach vorn gekehrter Löwenrumpf zwischen geteilten Büffelhörnern. — Dietenbach: L. hinter Gitter. — Dillen: 2 und 3 geteilt, oben ½ L., unten geschacht; H₂. 3. H. wachsender L. — Dillingen: über und unter einem Schrägrechtsbalken 2 der Figur nach schreitende Löwen. — Dihingen. — Döring: in 2 und 3 gekrönter L.; H₂. desgl., mit der linken Vorderpranke eine Palme fassend. — Dotternhausen: Hirschlöwe (L. mit Hirschkopf). — Eberstein: gekrönter L. — Eberwein: L. (oder Panther) 2 Balken überdeckend. — Eberz: in 2 und 3 ein L.; H₂. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Echterdingen: ½ L. (auch Leoparde); H₂. Löwenrumpf oder stehender L. — Ott v. Echterdingen: L., die Brust mit einer Aeriligen Flamme belegt; H₂. der L. nach vorn gekehrt sitzend, die Brust mit der Flamme belegt. — Elsengrein: im 2. und 3. geteilten Feld gekrönter L. auf Dreiberg, die Teilung überdeckend. — Ellhofen: gekrönter L. aus Wolken im linken Schildrand hervorgehend. — Emmingen. — End: ein L.; H₂. derselbe wachsend, eine Ente im Rachen. — Eppenberg. — Erbach: als rechter Schildhalter. — Erligheim. — Ewattingen: gespalten, vorn ein L. — Faber: in 2 und 3 Löwenrumpf; H₂. 2. H. desgl. — Feierabend: in 2mal geteiltem Schild ein L.; H₂. derselbe wachsend; anderes W.: im Schild ein L. mit Granate; H₂. derselbe zwischen Büffelhörnern. — Fischer-Weikersheim: im 4. Feld. — Franquemont: die Schildhalter. — Frederking: in 2 aus dem Unterrand wachsender gekrönter L. mit Feder; H₂. 2. H. derselbe zwischen mit Sparren belegten Flügeln. — Fren: über Schildfuß ein L. mit Axt. — Friedingen: auf einem Schrägrechtsbalken schreitender Löwe. — Irlg: L. mit Barte. — Fürderer: in geteiltem Schild ein gekrönter L. auf Dreiberg; H₂. gekrönter L. mit Straußfedern auf der Krone. — Funk: in linksgeschrägtem Schild ein L. mit Schwert. — Gerer: in aufsteigender Spitze ein L. auf Dreiberg. — Gessler v. Brunnegg: in 1 und 4 ein L. mit Rosenstengel. — Geyer v. Geyersberg: in 1 und 4 mit schreitendem L. belegter Schrägrechtsbalken, begleitet von je 2 nach der Teilung gestellten Pfeileisen; H₂. 2. H. Löwenrumpf. — Geyern: geteilt, oben ein aus der Teilung wachsender L. — Gimmi: gespalten und geteilt, hinten 1. L. mit Lilie. — Gödelmann: unter einer Spitze ein schreitender L. — Görz: rechts geschrägt, oben schreitender L. — Gollen in 1 und 4 ein L. mit Stern; H₂. mit dem Löwen belegter Flügel; anderes W.: geteilt, unten ein schreitender L. mit Stern. — Goshalz: geteilt, oben schreitender L. — Gossolt: gespalten, vorn am Spalt ½ L., hinten 5mal rechts geschrägt. — Gouler: in 2 und 3 ein L. mit Schwert; H₂. 2. H. derselbe wachsend. — Grävenitz:

2 und 3 geteilt, oben wachsender gekrönter L.; Hz. 3. H. dsgl. — Gramm: in 1 und 4 ein L. mit Kranz; Hz. dsgl. wachsend. — Grimm: von Lindenblättern begleiteter L.; Hz. Löwenrumpf. — Gruch: in 1 und 4 ein L. mit Ähre; Hz. dsgl. — Grundherr: gekrönter $^1/_2$ L.; Hz. derselbe aus Wulst wachsend. Gundershofen: ein mit schreitendem L. belegter Balken über Zacher Spaltung. — Haller: 2 und 3 geteilt, unten schreitender L. — Hardeck: 1 gespalten, vorn L. eine Säule anfassend. — Hauer: L. mit 2 über dem Bauch getreuzten Karsten? — Haufach. — Hansen. — Hedingen: gekrönter L. aus Dreiberg wachsend; Hz. dsgl. — Heespen: in 2 und 3 ein nach vorn gekehrter gekrönter L. mit 8strahligem Stern. — Heffels: in 2 und 3 ein L.; Hz. derselbe mit Kleestengel zwischen Flug. — Hegelin: in 1 und 4 ein gekrönter L. mit Straußenfeder? — Hemmingen: L. aus Dreiberg wachsend; Hz. wachsender gekrönter L. — Henzler: in 1 und 4 ein L. mit Lilie; Hz. 1. H. dsgl. — Hertenstein: Hz. 1. H. wachsender L. mit Stern. — Hessenheim: über Balken ein schreitender L.; Hz. 1. H. wachsender L. — Heuchelin: Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — de Heures: L. in Eisenhutfeld; Hz. wachsender L. — Herrlinger: in 2 und 3 ein L., einen Pfauschweif haltend; Hz. derselbe mit einem Einhorn den Pfauschweif emporhaltend. — Himberger: Hz. L. mit Stern. — Höffer: in 2 und 3 ein L.; Hz. zwischen Flügeln ein L. 2 Sterne und einen Mond haltend. — Höfingen: gekrönter L. (auch Leopards); Hz. derselbe wachsend. — Hofer: unter Schildhaupt; Hz. L. mit Schlange. — Hohenberg: in 1 und 3 gekrönter L.; Hz. dsgl. Anderes W.: in geteiltem Schild 2 L.; Hz. gekrönter L. wachsend. — Hoheneck: L. mit Becher; oder: der L. aus dem Hinterrand wachsend. — Hohenlohe: Hz. 1. H. gekrönter L. wachsend, 3. H. sitzend zwischen Büffelhörnern. — Holland: in geviertem Schild 2 zugewendete L. auf Berg; Hz. wachsender L. auf Wulst. — Holzing: in 2 und 3 ein L.; Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — Holzingen: L.; Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern. — Holzwart: Hz. sitzender L. — Honau: geteilt, oben ein schreitender L. — Honhart. — Hoven: gekrönter L.; Hz. vor gekrönter Säule der L. auf Wulst. — Hummel: L. eine gestürzte Senfe? in den Vorderpranken; in der rechten Obereke eine Hummel (Biene); Hz. wachsender L. zwischen Büffelhörnern, in den Mündungen Hummeln. — Hyrus: 2 und 3 von 2 schreitenden L. geteilt; Hz. wachsender L., einen Hut mit 6 Straußfedern vor sich haltend. — Jggingen: rechts geschrägt, oben schreitender L. — Immendingen: geteilt, oben ein aus der Teilung wachsender L.; Hz. wachsender L. — Im Thurn: abgerissener Löwenkopf; Hz. dsgl. — Inn- und Knyphausen: in gespaltenem Herzschild, sowie in 1 und 4 ein L.; Hz. dsgl. zwischen Flügeln. — Kahlden: Löwenkopf; Hz. dsgl. — Kaible: 2 L. als Schildhalter. — Katzenelnbogen: L.; Hz. derselbe in einem Kreis auf geschlossenem Flug. — Kellenbach: geteilt, oben ein schreitender L. — Keller: geteilt, unten liegender L.; Hz. Adler- und Löwenkopf zugewendet. — Kerner: in rechts geschrägtem, unten 3mal geteiltem Schild ein L.; Hz. Löwenrumpf mit Rübe? — Kessel. — Kibi: gekrönter links gerichteter L. — Klingen: gekrönter L. von Schindeln umgeben; Hz. wachsender gekrönter L. mit pfaufederbesteckter Halskamm. — Klingenfels: über Teilung, bezw. in einem Schildhaupt, ein schreitender L. — Kobold: L. mit Halsband, einen Ast erklimmend?; Hz. L. wachsend mit Ast, oder: der L. ohne Ast; Hz. L. zwischen Büffelhörnern. — Kölderer: in 2 und 3 ein L. — Krafft: ebenso. — Kuen: im 1. und 4. geteilten Feld ein linksschreitender L. — Kürn: gespalten, vorn gekrönter L., Hz. gekrönter Löwenrumpf zwischen Büffelhörnern. — Kuppingen: gespalten, vorn ein Hund oder L. — Kyburg: Schrägrechtsbalken zwischen 2 schreitenden L. — Laimingen: in 2 und 3 ein L. hinter Gitter; Hz. L. h. belegter Schirmbrett. — Laimnau: $^1/_2$ L. oder Rüde. — Landfried: gekrönter L. 2 Schräglinksbalken überdeckend; Hz. der L. wachsend. — Landsee: Hz. wachsender L. mit Pfeil. — Lauken: geteilt, oben wachsender L., unten 3 Sterne. — Leimberg: L. mit Hut auf dem Kopf. — Leiningen: altes Wappen. — Leo: L. mit Schwert aus einem Balken wachsend; Hz. der L. wachsend. — Ledron: gekrönter L.; Hz. dsgl. — Löffler: mit 3 Sternen belegter Schrägrechtsbalken zwischen 2 L. mit Stab? — Löw: in 1 und 4 ein L. mit Halsband, in 2 und 3 ein mit schreitendem L. belegter Balken; Hz. wachsender L. mit Halsband, bezw. gekrönter L. zwischen Büffelhörnern. — Löwenstein: gekrönter L. stehend auf Dreiberg; Hz. dsgl. oder gestürzte Fische; im jetzigen W. in 1 der L. auf Drei- oder Vierberg, in 2 ein aufgerichteter nicht gekrönter L. — Löwenstern: in 1 ein links aufgerichteter L. mit Schwert, 4 geteilt, oben wachsender L. mit Fähnchen? Hz. wachsender doppelschwänziger L. mit Schwert. — Löwenthal: stehender L. — Löwer: in 1 und 4 gekrönter L.; Hz. dsgl. sitzend zwischen Flügeln. — Lomersheim: aufgerichteter L. oder Hund. — Ludwig: in 4 ein L. — Lützelburg: gekrönter L.; Hz. dsgl. wachsend. — Luß: ge-

Digitized by Google

krönter L. in gestürztem Sparren; Hz. der L. wachsend zwischen Flügeln. — Maldeghem: Schildhalter. — Mannlich: geteilt, oben wachsender L.; Hz. dsgl. — Markdorf: stehender L. — Maßler: in 1 und 4; Hz. 2. H. wachsender L. mit Sonnenblume. — Mayer: Hz. wachsender gekrönter L. mit Schwert. — Merklingen: L. oder Hund neben linksbalbem Adler. — Merklingen: schreitender oder aufgerichteter Löwe (oder Hund oder Wolf). — Merlan: Hz wachsender gekrönter L. zwischen Flügeln. — Merz: in 2 und 3 gekrönter L. mit Ast? — Metz v. Thalheim: L. mit Beil; Hz. dsgl. wachsend. — Milkau: gekrönter L. mit Stab; Hz. dsgl. wachsend. — Molitor: in 2 und 3 gekrönter L. mit halbem Rad. — Montgelas: Hz. 4. H. wachsender L. — Montmartin: 2 L. als Schildhalter. — Mülinen: Hz. 2. H. Löwenrumpf mit Kamm, von Pfauenfedern besteckt; hinter dem Schild gekreuzte Fahnen mit gekrönten L. — Müller: L. mit Stein oder Kugel; Hz. dsgl. wachsend. — München: in 2 und 3 ein gekrönter L.; Hz. 3. H. gekrönter L. wachsend mit Eichenzweig. — Münchingen: gekrönter L.; Hz. dsgl. wachsend. — Münkheim: in einem Kahn 2 abgewendete wachsende L. bezw. Löwenköpfe, bezw. Vorder- und Hinterteil des Kahns in Löwenköpfe endend. — Muschgay: in rechts geschrägtem Schild ein links aufgerichteter L.; Hz. verkröpfter L., gekrönt, auf der Krone eine platzende Granate. — Myler v. Ehrenbach: im Herzschild ein wachsender vorwärtssehender L. mit 2 über dem Kopf gekreuzten Ästen; Hz. dsgl.

Löwenpranken. Gamerschwang: Lpr. im Dreipaß; Hz. dsgl. auf Schirmbrett? — Gebel: 3 Lpr. quer übereinander; Hz. 2 dsgl. einen Becher haltend. — Gleich: 2 senkrecht gestellte abgewendete Lpr. — Hübschlin: geteilt von 2 Lpr. (oder Menschenarmen). — Kielmann: im 1. und 4. gespaltenem Feld 2 Lpr., an einer Kette einen Würfel tragend; Hz. 1. H. wachsender Löwe.

Luchs. Ackermann: in 3; Hz. 1. H. zwischen Flug. — Aufin: im 1. Feld 2 schreitende Luchse übereinander.

Maiglocken. Hopfach: mit 3 Maigl. belegter Schräglinksbalken; Hz. so belegter Sparren auf Flügel. — Mayer: in 1 und 4 Maigl. auf Berg. — Mayersbach: Sparren oben von 2 Maiglockenstengeln begleitet; Hz. Maiglockenstaude zwischen Büffelhörnern.

Mann. Ackermann: im Herzschild ein Mann mit Füllhorn. — Batz: gespalten, vorn ein Mann auf Dornenfeld, mit Stab und Bibel. — Baur: in 1 und 4 ein M. (Bauer) mit Wage; Hz. Mannsrumpf mit Sichel. — Brand: M. ohne Beine oder wachsender M. mit Fackeln. — Ehinger: Hz. wachsender M. einen Stab mit beiden Händen schrägrechts haltend. — Fischer: Hz. 1. Hz. wachs. M. mit Angel und Siegelring. — Forstner: in 2 und 3 ein links gekehrter, aus dem unteren Schildand wachsender M. (Förster) mit gegen einen Baum erhobener Axt. — Frank: oben gespalten, vorn $^1/_3$ Hündin, hinten ein wachsender M. mit Lanze und Schild. — Förderer: Hz. aus einem Kissen? wachsender Mann mit Pilgerstäben. — Grueb: in 2 und 3 ein wachsender M. mit Ähre. — Gutthäter: aus Mauer wachsender M. mit Hellebarde; Hz. der M. wachsend. — Hausen (Renquishausen): Hz. wachsender M. mit Mohnstengeln. — Hegelin: Hz. zwischen Büffelhörnern ein gekrönter M. wachsend. — Helmbund: Hz. wachsender M. mit Helm, die Arme emporhaltend. — Hipp: M. mit Hütte (Weingärtner?); anderes B.; in 2 und 3 ein M. (Jäger?) mit Kocher und Pfeil. — Holnstein: Hz. wachsender M.? mit 2 Kugeln. — Kuhhorn: Hz. wachsender M. mit Trink(?)hörnern. — Kurz v. Gärtringen: im 2. und 3. geteilten Feld ein M. mit Hirschstange. — Linkersdorf: Hz. wachsender M. mit einer Tulpe. Anderes B.: Hz. wachsender M. mit 2 Tulpen zwischen Büffelhörnern. — Mangold: Hz. wachsender M. mit Mangoldblatt.

Mannlöwe. Hall.

Mannsbein. Amman in Ulm. — Dietenheim: im Schild und auf dem Helm 2 gespornte gestreckte Mannsbeine. Anderes B.: ungesporntes gebogenes Bein. — Flicher.

Mannskopf. Merz: Hz. gekrönter Mannskopf.

Mannsrumpf, s. auch Jünglingsrumpf und Ritter. — Absberg: Hz. MR. (Jude?) mit Zopf und Straußfedern auf dem Hut. — Altdorf: Hz. MR. mit geschachtem Hut. — Ast: Hz. MR. mit Schlüsseln. — Bäcklin: Hz. Mannsrumpf pfeifend oder die Hände im Bart. — Balzhofen: Hz. MR. mit Eselsohren. — Berg-Opfingen: Hz. gekrönter MR. mit gerautetem Rock. — Bleileben: Hz. 2. H. geharnischter MR., auf beiden Armen und dem Kopf einen mit 3 Treibergen besetzten Balken tragend. — Breuning v. Buchenbach: Neueres B.: Hz. MR., auf der Brust ein Schild mit Krone und Schilfkolben. — Breuning: Hz. 2. H. MR. — Capell: Hz. MR. mit federbesteckem Hut. — Castell, Schenken: Hz. 3. und 4. H.

Digitized by Google

image
not
available

besetzter Mond; Hz. desgl. — Besserer: Mond zwischen 2 Sternen. — Beulwiz: zunehmender Mond zwischen 3 Sternen (2. 1). — Derendingen: Mond zwischen 4 (1. 2. 1) Sternen. — Dietingen: 2 abgewendete Monde. — Engelhardshausen: zunehmender Mond; Hz. geschlossener mit zunehmendem Mond belegter Flug. — Anderes W.: neben dem Mond im linken Obereck eine 6blättrige Rose. — Eßlinger: in gespaltenem Schild ein mit Greifenköpfen? ornamentierter M. — Göberg: von Sitzahl. Stern und Mond links geschrägt; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Hornstein: 3 M. abgewendet; Hz. Fliegenwedel beiderseits besteckt mit Monden. — Haspel: gespalten, hinten geteilt, oben Mond neben Stern. — Heider: schräg geviert, links ein zunehmender Mond. — Hof: Stern über Mond. — Humpiß: in 1 und 4 unter gezinntem Schildhaupt ein Vollmond in Wolken. — Jäger v. Konzenberg: in gespaltenem Schild 2 abgewendete Monde. — Keck: Schrägrechtsbalken mit 3 Monden belegt; Hz. so belegter Flug. — Khuen: in gespaltenem Schilde 2 abgewendete Monde. — Lescher: Mond allein oder zwischen 4 (1. 3) Sternen; Hz. Stern über Mond. — Lenser: 2 abgewendete Monde; Hz. so belegter Straußfedernschweif. — Ludwig: in 3 ein zunehmender Mond. — Magenheim: 2 abgewendete Monde; Hz. desgl. am Helm oder Spitzhut. — Mayer v. Mayenfeld: im Herzschild 2 in Lilien auslaufende zugekehrte Monde; Hz. 2. H. desgl. — Merz v. d. Fils: neben 3 Sternen 1 zunehmender gebildeter Mond; Hz. der Mond. — Mittnacht: gespalten, vorn zunehmender Mond, hinten ein Stern; Hz. mit Mond belegter Flügel. — Meck: getheilt, oben ein gestürzter gebildeter Mond, bezw. solcher in 1 und 4; Hz. Flügel mit dem Bild des Schilds.

Mooskolben s. Schilfkolben.

Morgenstern. Kirn: Hz. vor einem Flug ein Ritter mit M. — Mühlegg: Hz. Spitzhut mit 2 M. besteckt.

Mühleisen. Bosser: 3 M.? quer übereinander. — Erzingen: M. schrägrechts. — Eichinger: 3 M. quer (2. 1). — Letscher: 2 M. neben einander; Hz. Flug mit je 1 M. — Mühlhausen: 3 M. quer übereinander; Hz. Flügel mit 1 M. belegt.

Mühlklippel. Kölderer: in 1 und 4 zwei M. quer übereinander; Hz. so belegtes Adlerbein.

Mühlstein. Balm. — Bernstein: auch als Hz. — Chanofzko: im Schild und auf dem Helm, hier mit 8 Pfeilspitzen besteckt. — Miten: gespalten, vorn ein Greif mit M.; Hz. offener Flug, vornen so belegt.

Münze. Münzer: 3 M. (2. 1); Hz. mit 3 M. besteckte Büffelhörner. — Münzmeister: zwischen 2 Münzen (mit Haud und Kreuz) ein Schrägrechtsbalken.

Mütze s. Hut.

Muschel. Auffin: im 3. Feld 3 M. (2. 1). — Buwenburg: 3 M. (2. 1). — Eyb: 3 M. (2. 1). — Metternich: im Herzschild 3 M. (2. 1).

Nagel. Kirch: schwebender Arm zwischen 3 Nägeln.

Narr. Andelfingen: Narrenrumpf; Hz. Narr wachsend. — Bächlingen: Hz. Narrenkopf. — Ertingen: Narrenrumpf. — Hardheim: Hz. wachsender Narr mit Stein und Schild. — Kuen: Hz. 3 H. Narrenrumpf.

Nes, Ber. Berlin: 3 Beren ineinander pfahlweise.

Nonne. Hofer in Dinkelsbühl: Hz. Nonnenrumpf. — Horkheim: Nonne aus Krone wachsend; Hz. desgl. anderes W.: im Schild ein Nonnenkopf.

Obereck, Ort. Aichelberg: in rot ein weißes rechtes Obereck. — Gronsfeld: in 2 und 3 ein rechtes Obereck. — Klingenfels: rechtes Obereck, daneben ein Flügel. — Marbach: rechtes oder linkes Obereck; Hz. Flügel mit rechtem Obereck.

Ofen. Hinderofen: im Schilde und auf dem Helm, hier auch zwischen Büffelhörnern.

Ohr. Gumppenberg: Hz. Büffelhörner mit Ohren. — Laubegg: ebenso.

Osterlamm. Geßler v. Braunegg: in 2 und 3. — Mögling: steigendes O. ohne Fahne auf Dreiberg; Hz. dasl. wachsend zwischen Büffelhörnern.

Palme. Alberti: Palme auf Berg oder Boden; Hz. Arm mit Palmzweig. — Döring: in geteiltem 1. und 4. Feld eine Palme auf Dreiberg; Hz. gekrönter Löwe eine P. anfassend.

Panther. Eberwein: aufgerichteter Panther? — Felsenberg: 1/2 P.; Hz. desgl. — Gültlingen: P. aus Dreiberg wachsend. — Kißlegg: aufgerichteter P.; Hz. wachsender P. — Krelle: 1/2 P.? — Lechsgmünd: aufgerichteter P.? 2 Balken überdeckend.

Digitized by Google

image
not
available

mit Pfeilen. — Hermann: in eingepfropfter Spitze 2 gekreuzte Pfeile von 2 Sternen begleitet; Hz. 2. H. wachsender Ritter mit 2 Pfeilen. — Hermes: geviert, von einem mit 2 Pfeilen belegten Schräglinksbalken überdeckt. — Herzberg: Hz. 3 in der Krone steckende Pfeile. — Hipp: in 2 und 3 ein Mann mit Pfeil und Köcher; Hz. dsgl. — Horden: 3 quer oder schräg gestellte Pfeile übereinander; Hz. Hut mit 2 steigenden Pf. besteckt. — Hueber: im 2. und 3. Feld 3 durch eine Krone gesteckte Pfeile. — Hülwer: schrägrechts gestellter Pfeil zwischen 2 Sternen. — Karg: Arm mit Pfeil; Hz. dsgl. — Karlshausen: gespalten, vorn ein vom einem Pfeil durchsteckter Faszenbündel; Hz. dsgl. von 2 Armen empergebalten. — Landsee: Hz. wachsender Löwe mit Pfeil. — Locher: 3 Pfeileisen schrägrechts übereinander. — Luprecht: schräglinks gestellter Pfeil. — Meuhingen: Hz. Schwanzrumpf mit Pfeileisen besteckt. — Müller: geteilt, oben wachsender Jüngling mit gekreuzten Pfeilen; Hz. zwischen Büffelhörnern ein Arm mit Pfeil. — Müller: 2 Pfeile über einem Rad; Hz. wachsender Jüngling mit Pfeil. — Müller: gespalten von 2 Pfeilen; Hz. gewappneter Jüngling wachsend mit Pfeil. — Mundeldingen: schrägrechts oder pfahlweise gestelltes Pfeileisen; Hz. dsgl. (auch mit Pfaufedern besteckt).

Pfennig. Bentheim: im 1. Feld 19 Pf.; Hz. 1. H. so belegter Mohrenrumpf.

Pflugeisen, Pflugschar. Ackermann: in 2 und auf dem Helm. — Altmannshausen: in 1 und 4 eine Pflugschar auf Dreiberg. — Arand: 2 Pflugscharen, Spitze nach unten. — Baur: in 2 und 3 ein mit 3 Pflugscharen belegter Schrägrechtsbalken. — Trost: geteilt, unten 3 Pflugscharen, die mittlere wenig tiefer. — Gaßner: mit 3 Pflugscharen belegter Schräglinksbalken. — Korber: pfahlweise gestellte Pflugschar.

Phönix. Misani?

Pilgerstab. Blumenau: Hz. Hut mit 2 Pilgerstäben, diese mit Hahnfedern? besteckt. — Fürderer: gekreuzte Pilgerstäbe von Sternen bewinkelt; Hz. wachsender Mann, 2 P. über der Brust kreuzend.

Postament (Unterlag). Hiller v. Hillern: in 1 und 4 eine Friedenstaube auf Postament.

Rabe s. Vogel.

Rad. Aschaufen: im Schild und auf dem Helm. — Affumstadt. — Berlichingen. — Bieringen. — Brantheck: Rad ohne Reif; Hz. halbes Rad, die Speichen mit Hahnfederbüschen besteckt. — Breudlin: 4speichiges Rad. — Eicholzheim. — Erolzheim: im Schild und auf dem Helm, hier auf Kissen. — Eschingen: 3 Räder (2. 1). — Geßler v. Brauneggs: Hz. ein mit Rosen besteckes Rad zwischen Fähnchen. — Haufner v. Trechtelfingen: geschachter Balken von 3 Rädern (2. 1) begleitet; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Kiechel: in gespaltenem oder nichtgespaltenem Schild ein Rad. — Kirn: in 2 und 3 ein oberbalkes Rad. — Kleute: Maschinenrad im Schild und als Hz. — Klepsheim. — Klingenberg: Hz. Rad auf Kissen. — Kochen: 3 Räder (2. 1). — Lauchheim? — Mauntich: in geteiltem Schild unten ein Rad, oben wachsender Löwe. — Markdorf: Rad ohne Reif. — Marlach. — Molitor: in 2 und 3 gekrönter Löwe mit halbem Rad. — Mülinen: Mühlrad; Hz. 3. H. dsgl. — Müller: geteilt, unten ½ Mühlrad. — Müller: über Mühlrad 2 Pfeile. — Müller: Mühlrad im Herzschilde. — Müller: in geteiltem Schild ein Mühlrad. — Müller: im Herzschild. — Müller v. Bernhausen: in geteiltem Schild ein Rad. — Muslor: 2 Räder (sonst Rosen) nebeneinander; Hz. Rad zwischen Büffelhörnern. — Mylius: unterhalbes Rad, aus welchem 3 Stielrosen wachsen.

Radnabe. Heydenab: in gespaltenem Schild eine R. ancr; Hz. dsgl. vor einem mit Federn besteckten Stab? — Mylius: Hz. wachsender Adler mit R. in den Fängen.

Ramme. Könneritz: 3 Rammen 2. 1.

Raute, Wecke, gerautet, geweckt. Berg: gespalten, vorn senkrecht gerautet; Hz. gekrönter Mannsrumpf mit gerautetem Reck. — Birkeier: mit 3 R. belegter Sparren; Hz. so belegter Flügel. — Büchelberger: über Treiberg 3 fascettierte R.; Hz. so belegter Flügel. — Gastell, Schenken: 2 und 3 gespalten, vorn senkrecht gerautet. — Colloredo: in 1 und 4 das 2. und 3. Feld gerautet. — Derov: zwischen 3 R. (2. 1) ein Balken; von der rechten oberen R. ist die linke Hälfte an ein mit Schwert belegtes Oberck angeschlossen (comtes militaires); Hz. Raute zwischen Flug. — Ecker: geteilt, oben 3 Rauten; Hz. Hut mit 3 R. auf der Krämpe. — Franquement: gespalten, hinten schräg gerautet. — Füller: 2 senkrechte R. aneinander (auch spindelförmige R.). — Glattbach: schrägrechts gestellte R. — Gleichen: senkrecht gerautet. — Gossolt: Hz. mit 3 R. belegter Sparren. — Grävenitz: 1 und 4 schrägrechts gerautet. — Grafeneck: senkrechte R.; Hz. dsgl. mit Hahnfedern besteckt auf einem Kissen, oder Flügel belegt mit der R.,

Digitized by Google

image
not
available

4 R. bewinkelt. — Bentinck: im 1. und 4. Quadrat in 2 und 3 je 3 siebenblätterige R. — Bettringen: geteilt, unten 3 R. — Bietriet: zwischen 3 R. (2. 1) ein Balken. — Billing: mit 3 Rosen belegter Sparren. — Bleibeben: in 1 und 4 ein Rosenzweig mit 3 R.; Hz. 1. H. wachsender Jüngling mit Rosenzweig. — Bouwinghausen: im 1. und 4. Feld 3 R.; Hz. 1. H. mit 3 R. belegter Brackenrumpf. — Bubl: gespräng, vorn eine Stielrose, hinten Patriarchenkreuz. — Cotta: im 1. und 4. Feld 3 pfahlweise gestellte R.; Hz. wachsende Jungfrau mit 1/2 Lilie und Rosenzweig. — Dienstett: 5 R. (2. 2. 1). — Dunningen: rechts geschrägt, oben und unten eine Stielrose an der Teilung. — Eberstein: 5bl. R.; Hz. R. zwischen Büffelhörnern (al. auf der Bischofsmütze eines Mannsrumpfs). — Emmelhofen: 3 R. an 2 Stielen. — Engelhardshausen: neben zunehmendem Mond eine 6bl. R. — Fischer: gespalten, hinten ein mit 3 R. belegter Schrägrechtsbalken; Hz. 2. H. mit je 1 R. belegter Zug. — Frederking: in 4 aus einer Roie 2 Straußfedern wachsend, darüber 3 Würfel. — Geßler v. Braunegg: in 1 und 4 ein Löwe mit Rosenstängel; Hz. mit R. besteckes Rad zwischen Fähnchen. — Gölderich: geteilt, oben 2 R. — Grüen: beiderseits mit 2 R. besteckte Büffelhörner; Hz. dsgl. — Grumbach: Mohr mit Rosen. — Guttenberg: 5bl. R. — Haberkorn: Spitzhut mit R. und Hahnfedern besteckt; Hz. dsgl. — Hamilton: im 1. und 4. Feld 3 R. unter Turnierkragen. — Hasenzagel: gespalten, vorn R., hinten 5mal geschrägt. — Hatzfeld: 2 und 3 gespalten, vorn 2 R. — Heeipen: im Herzschild Sparren eine R. einschließend; Hz. mit R. belegter Zug, dazwischen Reichsadler. — Hellegraf: geteilt, unten 3 R. — Hermsdorf: geteilt, oben 2 Adlerrumpfe, unten 3 R. — Heyer: Stielrose mit 3 R.; Hz. dsgl. — Hohenegg: in 2 und 3 ein mit R. beheleter gestürzter Hacken. — Hohenfeld: in 2 und 3 mit R. belegter Balken; Hz. so belegter Flügel. — Hohnstädt: geteilt, unten 5 R. (2. 2. 1.). — Holdermann: 5 R. an Stielen aus Dreiberg wachsend oder ohne diesen. — Hummertsried: im Schildhaupt 3 R.; Hz. Flügel mit Schrägrechtsbalken belegt mit 3 R. — Immendingen (Streit): 1 und 4 geschrägt, oben eine R.; Hz. 1. H. so belegter gekr. Jünglingsrumpf. — Irrmannsberg: 6bl. R.; Hz. siebender Vogel. — Kaible: steigende Spitze, neben und unten eine Stielrose oder unten eine R. ohne Stiel. — Kamerer: Stielrose. — Kochen: 3 R. — Langen: in 1 und 4 ein mit 3 R. belegter Balken; Hz. Jüngling mit Stielrose. — Leutenbach: Balken zwischen 3 R. (2. 1). — Lippe: gespalten und geteilt, oben vorn eine R. — Lipsdorf: von 4 R. begleiteter Schragen. — Löwenstein: 3 geteilt, unten 3 R.; 7. Feld geteilt, oben 1 R. — Lux: 2 R. einen gestürzten Sparren unterhalb zur Hälfte bedeckend; Hz. gespaltene mit R. belegte Flügel, dazwischen ein gekrönter Löwe wachsend. — Machtolsheim: 4bl. R. — Marval: aus Wolken hervorgehender Arm mit 3 R. — du May: Andreaskreuz (?) von 4 R. bewinkelt: Hz. R. — Mayer: in 2 und 3 eine R. — Megenzer: Hz. Hut mit 2 Stäben in R. endigend. — Meisrimmel: in 2 und 3 gekreuzte mit R. besteckte Äste. — Mönsheim: Hz. mit 3 R. belegte oder besteckte Büffelhörner. — Münch v. Rosenberg: Mönchskopf begleitet von 3 R. Oder: siebender Mönch mit 5 R. am Stiel und Buch; Hz. der Mönch mit R. und Vogel. — Mulfingen: Schrägrechtsbalken mit 3 R.; Hz. so belegte Flügel. Oder: die R. schrägrechts gestellt ohne Balken, oder 3 R. (2. 1). — Mustoß: 2 R. (al. Räder) neben einander; Hz. R. zwischen Büffelhörnern. — Mylius: 3 Stielrosen aus unterhalbem Rad wachsend.

Rosette. Bubach: Hz. über einer Deichsel eine R.(?) — Danketsweiler: in der rechten Oberecke eine R.

Roß, Roßrumpf, Roßbein. Bentinck: im 1. und 4. Quadrat in 1 und 4 ein aufgerichtetes Roß. — Bismarck: in 3 ein nach links springendes R. — Braun: springendes R. auf Berg oder Boden; Hz. Flug je mit steigendem R. belegt. — Ebingen: Roßrumpf mit Zaum. — Eningen: steigendes gezäumtes R. — Enzlingen: 3 aufrechte Roßbeine auf Dreiberg. — Geyer zu Goldbach: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Grunbach: gezäumter Roßrumpf. — Heimenhofen: aufgerichteles gezäumtes R.; Hz. daselbe wachsend. — Herter: in 2 und 3 ein Roßrumpf. — Heubach: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Holleubach: Roßrumpf. — Holzwart: in rechtsgeschrägtem Schild ein linksteigendes R. — Hünersdorf: in gevierteten Schild 4 Roßrümpfe. — Hund v. Wenkheim: gezäumter Roßrumpf; Hz. dsgl. — Jusingen: 1/2 gezäumtes R. — Malchus: hinter dem Schild 2 gekreuzte Fahnen, auf der vorderen ein springendes R. — Menoth: gespalten und geteilt, oben vorn ein wachsendes R., hinten ein wachsender Ritter.

Ruder. Ferg: schräglinks geteiltes Ruder. — Jselshausen: gekreuzte R. — Münkheim: Boot mit R.

Digitized by Google

image
not
available

3 Sch. (2. 1) senkrecht. — **Klingen**: gekrönter Löwe zwischen Schindeln. — **Laven**: geschweifter Sparren, oben von je 3, unten von 4 senkrechten Sch. begleitet.

Schirmbrett. **Altenfelg**: Hz. 2 gegeneinander gekehrte Sch.? — **Asperg**: Hz. Joch, an jeder Stange ein Sch. mit einer Kirchenfahne belegt. — **Berg-Schelklingen**: Hz. 3mal bogenweis geteiltes Sch. (?) beiderseits mit Pfauenfedern besteckt. — **Bernhausen**: Hz. geteiltes Sch.? — **Besigheim**: Hz. Sch.? mit Schrägbalken belegt. — **Castell**: Hz. mit Pfauenfedern besteckes Sch. — **Diemer**: Hz. zwischen Büffelhörnern ein Sch.? — **Dizingen**: Sch. teils mit Kleeblättern, teils mit Kugeln, teils mit Flügel besteckt. — **Ebratsweiler**: Hz. Sch. mit Spitze geteilt. — **Ellrichshausen**: Hz. mit Balken geteiltes Sch.? — **Flügelau**: Hz. unten gezinntes, mit Pfauenfedern besteckes Sch. — **Gamerschwang**: Hz. mit 3 Löwenpranken belegtes Sch? (Flügel?). — **Gosholz**: Hz. mit Kugel besteckes Sch.? — **Hardeck**: Hz. 3 H. ein mit Pfauenfedern besteckes Sch. in Form einer Tartsche, gespalten, vorn 2 Pfähle, hinten ein Adler. — **Hasenbein**: Hz. mit Federn besteckes Sch., belegt mit einem Schrägrechtsbalken zwischen 2 Kugeln. — **Helfenstein**: Hz. mit Kugel besteckes Sch.? — **Helmsdorf**: Hz. mit Federn besteckes Sch. — **Hohenberg**: Hz. — **Hohenstein**: Hz. mit 5 wagrechten Rauten belegtes Sch. — **Krenkingen**: Hz. Sch. geteilt, oben 3mal gespalten. — **Laimingen**: Hz. 2. H. 6- oder Tecknes, an den Ecken mit Straußfedern besteckes Sch., belegt mit einem Löwen hinter Gitter. — **Münchingen**: Hz. 2 gegitterte Sch.

Schlange. **Gußregen**: Schwan mit Schlange(?) im Schnabel. — **Hofer**: kriechende Schlange in Schildhaupt. — **Miller**: Hz. 1. H. gekrönte Schlange, die sich um gekreuzte Fähnchen windet.

Schlüssel. **Alt**: 2 abgewendete Schl.; Hz. wachsender Jüngling mit 2 Schl. — **Brunnekap**: gekreuzte Schl. — **Georgii**: gespalten, hinten ein von Sternen begleiteter Schl. — **Jagstheim**: 2 abgewendete Schl. — **Keller v. Schleitheim**: 2 Arme mit Schl. — **Keller**: geteilt, unten 2 Schl., oder: unter Schildhaupt gespalten, vorn geteilt, oben die Schl. — **Löwenstein-Rosenberg**: in 6 gekreuzte Schl. — **Mörder**: gekreuzte Schl.

Schlüssellöcher. **Gußregen**: 3 Schlüssellöcher?

Schnalle. **Heimberg**? — **Käger**: geteilt, oben 2 Schnallen.(?)

Schneckendechsel, schneckengeviert. **Elersbofen**. — **Lauffen**. — **Megenzer**.

Schollenberg s. Berg.

Schrägbalken, Schrägleiste, Schrägstrom oder Schrägwellenbalken, s. auch Hauptschrägbalken, Fußschrägbalken. **Achalm**: 2 Schrägbalken, darüber 2, dazwischen 3, darunter 2 Sterne. — **Altbach**: Schrägb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. — **Altenburg**: Schräglinksb. über Rechtsschräguug. — **Ammann v. Kirchberg**. — **Bachenstein**. — **Baldern**: Schrägb. oder Leiste. — **Bassenheim**: geteilt, unten Schrägb. zwischen 2 Sternen. — **Bauletten**: mit 3 Pfeilspitzen belegter Schrägb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. Anderes Wappen: 2 Schrägb. — **Berg**. — **Bergach**: mit 3 Kugeln belegter Schrägb. — **Berler**: 2 Schrägb. — **Besigheim**: 2 Schräglinksb. oder -leisten; Hz. Schirmbrett mit Schrägb. — **Bettringen**: zwischen 2 Ringen ein Schräglinksb. — **Bietigheim**. — **Blaubach**: 5 Schräglinksb. oder -leisten. — **Bodelshofen**: mit 3 Kugeln belegter Schrägbalken. — **Bopzer**: aufgelegter, mit 5 Schräglinksb. belegter links gelehnter Schild. — **Bretten**: mit 3 ausgebrochenen Seeblättern belegter Schrägb. — **Bruchsal**: spindelweise gestückter Schrägb. — **Brunnenfeld**: 2 geschrägte Schrägb. — **Brusselle**: in 1 und 3 ein mit 3 Kugeln belegter Schrägb.; Hz. 1. H. so belegter geschlossener Flug. — **Büunig**: mit 3 Rosen belegter Schrägb. — **Bürsten**: mit 3 Lindenblättern belegter Schrägb. — **Bunkhofen**: 3 oder 2 Schräglinksb.; Hz. so belegter Flügel. — **Burgau**: 3 Schrägb., in dem auf die Ecke gehenden Feld eine Stielrose; Hz. mit 2 Schrägb. belegter Flügel. — **Candel**: im 2. und 3. Feld 3 Schrägb. — **Colloredo**: in 3 ein Löwe überdeckt durch einen doppelreihig geschachten Schrägb. — **Dambach**: Schräglinksb., im rechten Ort ein Stern. — **Defchler**: im Herzschild ein mit 3 Taschen belegter Schrägb. — **Diemantstein**: Fußschrägb.; Hz. mit Schrägb. belegter Flügel. — **Dillingen**: über und unter Schrägb. 2 Löwen nach der Teilung laufend. — **Drescher**: Schrägb., auch rechts geschrägt. — **Dürkheim**: 2 und 3 unter doppelreihig geschachtem Schildhaupt 3 (bezw. 2) Schrägrechts- über 3 Schräglinksb. (gitterweise). — **Eber**: mit 3 Vögeln belegter Schrägb. — **Echter**: mit 3 Ringen belegter Schrägb. — **Ehrenfels**: mit Leiste belegter Schrägb. — **Elchingen**: mit Aal belegt. — **Entringen**: mit 3 Ringen belegt. — **Erlingen**: 2 Schrägb. — **Feldner**: mit Fisch belegt. — **Fischer**: gespalten, hinten mit 3 Rosen belegter Schrägb. — **Flach**. — **Flochberg**: mit 2 Hirschen belegt. — **Frank**: gespalten und geteilt, unten ein Schrägb. zwischen gekreuzten Pfeilen und einer Lilie. — **Freyberg**: in 2 ein gezinnter, in 3 ein geteilter Schräg-

Digitized by Google

linksbalken. — Erledingen: auf Schrägb. schreitender Löwe. — Furtenbach: in 1 und 4 ein Schrägwellenb.; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Gartach: 2 Schrägb. — Gaßner: mit 3 Pflugscharen belegter Schräglinksb. — Gebwin: Schrägb.; Hz. so belegter Flügel. — Genkingen: mit Leiste belegt. — Geroldsegg: Hz. mit Schrägb. belegter Flug. — Geßler: mit Hirschstange belegt. — Geyer v. Genersberg: in 1 und 4 ein mit schreitendem Löwen belegter Schrägb., in 2 und 3 ein solcher mit Maueranker (?) belegt. — Gohfen: mit 3 Linden- oder Seeblättern belegt; Hz. so belegter Brackenrumpf. — Goldstein: von Stern überhöht. — Gomadingen: 2 Schräglinksb. — Gräter: mit Biber belegt. — Gramm: Hz. 2. H. mit 3 Schrägb. geteilter geschlossener Flug. — Greif v. Schmiechen: geteilter Schrägb. — Greiffenklau: in 2 und 3 geteilter Schräglinksb. — Griesingen: geteilter Schrägb. — Groll: zwischen 2 Lilien. — Güß: mit 3 Sternen belegt; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Gumppenberg: mit 3 ausgebrochenen Seeblättern belegt. — Gundelfingen: Dornenschrägb. — Gundelsheim: Schräg-, auch Querb. — Härtnit (s. v. Dürner): Schräglinksb. — Hagenach: doppelreihig geschacht. — Halden: mit Leisten belegt oder Zwillingsschrägb. — Hammann: in 2 und 3 ein Schräglinksb., belegt mit einer aus Flammen, Lilien und Kugel gebildeten Kette. — Harbach: gespalten, hinten ein Schrägb.; Hz. Flug. der linke Flügel so belegt. — Hardeck: Hz. 1. H. mit Schrägb. belegter Flügel; 2. H. mit 2 Schrägb. belegter Flug. — Hasenbein: zwischen 3 Kugeln (2. 1) oder zwischen 2 Kugeln; Hz. so belegtes, mit Federn besticktes Schirmbrett. — Hattingen. — Hausach: Hz. mit Schrägb. belegter geschlossener Flug. — Haufen: mit 3 Ringen (?) belegt. — Havingen: gekreuzte Schräglinksleisten, überdeckt von Schrägrechtsb., oder der Balken allein mit Feuerstahl belegt oder ohne diesen. — Hayn: in 1 und 4 ein mit 3 Flammen (?) belegter Schrägb. — Heisels: im 1. und 4. Feld 2 Schräglinksb. — Hegnach. — Heider: Hz. mit Stern belegter Schräglinksb. auf geschlossenem Flug. — Helmsheim: 2 Schrägb. — Hermes: der gerierte Schild mit einem mit 3 Pfeilen belegten Schräglinksb. überdeckt. — Hosch: in 1 und 4 Wellenschrägb. — Hohenberg: Schrägb.; Hz. so belegtes Schirmbrett. — Hohenheim: mit 3 Kugeln oder Scheiben belegt. — Hummertsried: Hz. mit 3 Rosen belegter Schrägb. auf Flügel. — Ingelheim: in 2 und 3 ein mit 3 Ringen belegter Schrägb. — Justingen: Dornenschrägb. — Keck: mit 3 Monden belegt; Hz. so belegter Flug. — Keller: geteilt, oben 2 Schrägb. oder diese in Schildhaupt. — Kielmann: in 2 und 3. — Kime: geteilt, von Schrägb. überdeckt. — Klug: Wellenschräglinksb. überdeckt von schwebenden Armen. — Krait. — Kudorf: pfarrenförmig gestückter Schrägb. — Künzelsau: gespalten, von Schrägb. überdeckt. — Kürnbach: mit Fisch belegter Schräglinksb. — Kyburg: Schrägb. zwischen 2 Löwen. — Landfried: 2 Schräglinksb. von gekrönten Löwen überdeckt. — Lemp: im 2. und 3. Feld 5 Schrägb. — Lindenfels: mit 3 Sternen belegt; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Locher: in 2 und 3 ein geschrägter Schräglingsb. — Löffler: mit 3 Sternen belegt zwischen 2 Löwen. — Manzell: in bordiertem Schild; Hz. mit Schrägb. belegter Flügel. — Mauch: geviert, von einem mit 3 Sternen belegten Schrägb. überdeckt. — Mauerhofer: Hz. Flügel mit Schrägb. belegt mit 3 Rauten. — Mehlishofen: 2 oder 3 Schräglinksb. — Metternich: in 1 und 5 gezahnter Schrägb., oben 5 (3. 2), unten 5 (2. 3) Kreuzchen, 2 gespalten, hinten mit 3 Adlern belegter Schrägb. — Michelbach: Wellenschrägb. (Schrägstrom); Hz. so belegter geschlossener Flug. — Möhringen: geschrägter Schrägb. — Möllenbronn: mit 3 Sternen belegt; so im gemehrten Wappen 2 und 3; Hz. 2. H. so belegter geschlossener Flug. — Müller: in 2 und 3 linker Wellenschrägb. — Münzmeister: oben und unten von Münzen begleitet, oder: Schrägb. in geschachten (wahrscheinlich damasciertem) Feld. — Mulfingen: mit 3 Rosen belegt; Hz. so belegter Flügel. — Muschwang: gespickelter Schrägbalken.

Schräggeviert. Beckers: schräggeviert (mit Herzschild), oben Löwe im Schildhaupt und geschacht, unten Hund auf Dreiberg, rechts und links Adler. — Brauneutbal: schräggeviert, oben und unten ein Dreieck, rechts und links Löwe. — Effendorf: schräggeviert; Hz. so der Flügel. — Geyer v. Genersberg: 2 und 3 schräggeviert, in den 3 oberen Feldern je ein Kreuz. — Heider: schräggeviert, oben 2 Sparren übereinander, rechts ein Stern, links zun. Mond, unten aus Dreiberg wachsender Mohr mit Zweig und Zange. — Heitterscheid: schräggeviert, oben 2, unten 1 Stern. — Knoll: in schräggeviertem Schild 2 Flügel. — Kreidweis: schräggeviert, oben und unten 1 Stern. — Mauren.

Schrägkeil. Haller v. Hallerstein: in 1 und 4 gefüllter Schrägkeil?

Schrägleiste. Franquemont. — Wergentheim (ausnahmsweise).

Schrägspitze, s. auch Spitze. Richer: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, oben 3 Schrägspitzen. —

Digitized by Google

Blankenstein: Schräg- oder steigende Spitze. — Entringen: 3 rechte Schrägspitzen. — Hailfingen: mit Schrägspitze geteilt; Hz. so geteilter Schwanrumpf. — Keller: gespalten, vorn geteilt, unten Schräglinkspitze.

Schrägstrom s. Schrägbalken.

Schragen (Andreaskreuz). Bopfingen: Hz. Bischofsmütze mit Schragen belegt. — Flnorn: Leistenschragen. — Hattstatt: Stach geständerter Schragen; Hz. so belegter Mannsrumpf. — Lipsdorf: querverstutzter Schragen von Rosen begleitet.

Schuh. Hirschau. — Holzschuher in 1 und 4.

Schwan. Brecht: im Schild und auf dem Helm. — Bentheim: in 4 und auf dem 3. H. — Bietriet: Hz. stehender Schwan. — Bondorf: stehender Schwan. — Branz v. Brandenstein: Hz. Schwan, dahinter 3 Stäbe. — Bremen: Schwan oder Gans mit Hundskopf. — Closen: in 2 und 3. — Degenfeld: Hz. 2. bezw. 4. H. gekrönter Schwanrumpf geschrägt. — Ehingen: in 1 und 4. — Fürstenberg: Hz. 5. H. Schwan(?) zwischen Pfauenwedeln? — Furtenbach: in 2 und 3 Schwan ohne Füße; Hz. 2. H. desgl. — Geusau: stehender Schwan; Hz. Schwanrumpf(?) zwischen Hahnfedern(?). — Golgg: stehender Schwan. — Gremp: aus Dreiberg wachsend mit Siegelring im Schnabel; Hz. Schwanrumpf. — Gußregen: stehender Schwan mit Schlange(?) im Schnabel. — Hang: stehender Schwan in Spitze; Hz. stehender Schwan. — Herderer: auf Dreiberg; Hz. auf der Krone stehend. — Hoff: in 2 und 3 auf Berg; Hz. 2. H. auf Wulst. — Krautheim. — Lichtenfels: Hz. verschlungene Schwanbälle. — Ludewig: stehender Schwan mit Schreibfeder im Schnabel, dahinter gekreuzte Anker. — Mentzingen: Hz. wachsender Schwan, die Flügel mit Seeblättern belät, oder Schwanrumpf mit Pfeileisen besteckt oder ohne solche. — Mülinen: 2 Schwäne als Schildhalter. — Müllern: in 2 und 3 ein Schwan.

Schwanenrumpf. Alfingen: Hz. — Bern: Hz. mit Federn besteckt. — Biedenbach: Hz. 1. H. — Beller: Hz. mit Blättern(?) besteckt. — Dernbach: Hz. 1. H. zwischen 2 mit Lilie besteckten Fähnchen. — Ehingen: Hz. von einem mit Fischerhaken besteckten Joch durchsteckt. — Ferwer: Hz. — Freudenstein. — Fredberg: Hz. mit Joch durchsteckt. — Gensau: Hz. Sch.(?) zwischen Hahnfedern. — Gremp: Hz. mit Siegelring. — Gundelfingen: Hz. mit Joch. — Hailfingen: Hz. die Flügel mit Schrägspitzen geteilt. — Haldenberg. — Heimberg: Hz. zwischen geschlossenem Flug. — Justingen: Hz. 2 abgew. Schwanenrümpfe. — Kiverlin. — Krenkingen: Hz. — Landeck: Hz. 2 Sch. oder Hälfe. — Lachen: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfedern besteckt, bezw. mit 3 ebenso besteckten Kugeln. — Lupfen: Hz. mit federbesteckem Joch. — Mentzingen: Hz., auch mit Pfeileisen besteckt. — Metternich: Hz. 4. H. — Mönsheim: Hz. — Molsdorf: 2 zugewandte Sch.-rümpfe, zusammen einen Siegelring in den Schnäbeln; Hz. desgl. — Mülinen: Hz. 4. H. 2 Sch.-rümpfe mit Ringen im Schnabel. — Münzmeister: Hz.

Schwein s. auch Eber. Hammann: 1 und 4 geteilt mit dem linken Hinterbein eines Schweins. — Hansen: Schweinsrumpf.(?)

Schweißtuch der Veronika. Löwenstein-Rosenberg: im 8. Feld.

Schwert. Aichner: gespalten, vorn eine Eiche, hinten geteilt, unten in einen Dreiberg gesteckt 2 Schw., dazwischen ein Kreuz. — Anfin: im 2. Feld 3 pfahlweise gestellte Schw. — Batz: gespalten, hinten Schw. pfahlweise, Spitze oben. — Bayer: geteilt, unten schwebender Arm mit Schw.; Hz. der Arm zwischen Büffelhörnern. — Belz: 3 schrägrechts gestellte kurze Schw. — Beyer: gestürztes Schw. zwischen 2 nicht erkennbaren Pflanzen. — Breitschwert: geteilt, oben und auf dem Helm ein schwertschwingender Löwe. — Dalbenden: Hz. wachsender Jüngling mit Schw. — Deroy: rechtes Obered mit Schw. (comtes militaires). — Eistern: gespalten und geteilt, oben vorn gekreuzte Schw. — Funk: Löwe mit Schw.; Hz. wachsender Mann mit Schw. — Geuter: in 2 und 3 Löwe mit Schw.; Hz. derselbe wachsend. — Gronsfeld: Herzschild: in 1 und 4 gekreuzte Schw.; 2. H. desgl. — Heinzel: schrägrechts gestelltes Schw.; Hz. daselbe steigend zwischen Büffelhörnern. — Heyd: geipalten, hinten steigendes Schw.; Hz. 1. H. Schw. zwischen Hirschlanzen. — Himberger: in 2 Arm mit Schw. — Hosch: Hz. Schw. und Lilie neben Flügel. — Hugel: in 1 und 4 gewappneter Arm mit Schw. — Khuon: Hz. wachsender Ritter mit Schw. und Armbrustisch. — Killinger: in 2 und 3 Schwertarm; Hz. desgl. zwischen Flügeln. — Kreß: schrägrechts gestelltes Schw.; Hz. gekrönter Mannsrumpf mit Schw. im Mund. — Kumbrecht: gestürztes Schw. — Lang v. Langen: in gespaltenem Schild 2 Schwertarme. — Leidringen: Arm mit Schw. oder Dolch. — Mandelslohe: Hz. hinter wagrechtem Büffelhorn eine Säule, davor ein mit 2 Schw. besteckter Todtenkopf. —

Digitized by Google

Marbach: 3 gestürzte Schw. — Miller: gekreuzte Schw., um die Kreuzung ein Band geschlungen; Hz. 2. H. gewappneter Arm mit Schw. — Müller v. Lilienberg: Hz. 2 gewappnete Arme mit Schw.

Schwertgurtschnalle. Münzmeister.

Scorpion. Magelsheim: Scorpion und Krebs.

Seeblatt, s. auch Lindenblatt. Bodmann: 3 Seebl., im genehmten Wappen im 2. Feld. — Gochsen: mit 3 See- (auch Linden-)blättern belegter Schrägbalken. — Gumppenberg: mit 3 ausgebrochenen Seebl. belegter Schrägbalken. — Ifenburg: Hz. mit Seebl. bestreuter Flug. — Laubenberg: 3 schrägrechts gestellte Seebl. — Luz: Hz. mit Seebl. bestreute Straußfedern. — Neuhingen: Hz. wachsender Schwan, die Flügel mit Seebl. bestreut.

Seelöwe. Böhringen. — Junhof: im Herzschild und als Hz.

Sichel. Altingen: 3 S. quer, auch 2 S. pfahlweise; Hz. wachsende Jungfrau mit 2 S. — Egen: 2 abgewendete S. in gespaltenem Schild; al. S. neben Lilie. — Gärtringen: 2 abgewendete S.; Hz. desgl. oder wachsende Jungfrau mit S. — Gromberg: 2 abgewendete S. — Hap s. Hape. — Kurz v. Gärtringen: in 1 und 4 zwei abgewendete S. — Larisch: 2 zugewendete S., dazwischen ein Leuchter? — Lauchheim.

Sieb. Adelmann: in 2 und 3 ein ganzes, auf dem Helm $^1/_2$ mit Straußfedern besetztes S. — Iggingen: Hz. mit Hahnfedern besetztes $^1/_2$ Sieb.

Siegelring s. Ring.

Sirene s. Melusine.

Sittich, Papagei. Burladingen: Sittich(?) auf Dreiberg. — Degenfeld: 2 und 3 geschrägt, überdeckt von Sittich (auch als Specht angespr.) mit Halsband. — Hettinger: auf Dreiberg; Hz. desgl. auf Hut. — Keffel: Sittiche als Schildhalter. — Küsterdingen: im Schild und auf dem Helm.

Sonne. Abele: 3mal geteilt, im mittleren Feld eine S. — Adler: unter Adler eine S. oder vielstrahliger Stern. — Gimuni: gespalten und geteilt, vorn S. aus dem rechten Unterek hervorbrechend. — Goldbach: in 2 und 3 S. über Berg; Hz. wachsender Mann mit S. in der Rechten, in der Linken ein Stein? — Maßler: in 2 und 3.

Sonnenblume. Deschler: in 2 und 3 Löwe mit S. — Maßler: Hz. 2. H. Löwe mit S.

Sparren. Alten: gespalten mit Sp. — Altensteig: 2 gestürzte Sp. — Asch: 2 Sp.; Hz. so belegter Hut. — Billing: mit 3 Rosen belegter Sp. — Birkeler: mit 3 Rauten belegter Sp.; Hz. so belegter Flügel. — Greglingen: mit Stern besteckter erniedrigter Sp. — Deggingen: 3 Sp. übereinander. — Deschler: im 1. und 4. Feld 2 gespaltene Sp. — Ebershardt: Sp. von 3 Ringen begleitet. — Egen: Hz. mit Kreuz besteckter Sp. auf Adlerstrumpf. — Ehingen: im Schild und als Hz. gekrönter mit Sp. belegter Mannsrumpf. — Eisengrein: in 1 und 4 Triangel einen gestürzten Sp. einschließend, begleitet von 3 Sternen. — Erlach: mit Sp. belegter Pfahl; Hz. so belegter Hut. — Fabert: gespalten, hinten Sp., in den Obereken je 1 Stern, unten Schwertarm. — Frederking: Hz. 2 H. mit Sp. belegter Flug, dazwischen Löwe mit Feder. — Freiburg: mit Lilie (Glevе) besteckter erniedrigter Sp.; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Fürst: im Schild und auf dem Helm, hier mit Hahnfedern besteckt. — Gabr: Sp., oben von 2 Sternen begleitet. — Geispitzheim: Hz. mit Sp. geteilte Büffelhörner. — Gollen: in 2 und 3 mit 3 Sternen belegter Sp. — Gossolt: Hz. mit 3 Rauten belegter, mit Federn besteckter Sp. — Gräfer. — Harpprecht: Sp. von 3 Sternen begleitet; Hz. so belegter Flug. — Hausen: gespaltener bis in den Schildfuß gestürzter Sp. — Heespen: Hz. Sp. eine Rose einschließend. — Heider: schräggeviert, oben 2 Sp. übereinander. — Heimbach: Sp., unten gespalten, hinten ein Zweig, desgl. im linken Obereck. — Helen: Sp. von 3 Trauben begleitet. — Hertenstein: in 2 und 3 erniedrigter Sp. von 3 Rauten begleitet. — Hofer: 3 geginnte Sp. übereinander. — Holzing: mit 3 Ringen belegter Sp.; Hz. so belegte Büffelhörner. — Hopfach: Hz. auf Flügel ein mit 3 Maiglocken belegter Sp. — Jaquin: Sp. zwischen 2 Sternen und Dreiberg. — Jungkamm: von 3 Mohrenköpfen begleiteter Sp.; Hz. so belegter Flug. — Kapfenhardt: 3 Sp. über einander, auf jedem ein Vogel. — Killinger: in 1 und 4. — Kirchberg. — Knebstuhl: gespalten, hinten ein Sp. — Komburg: mit Leopardenkopf besteckt. — Kudorf: sparrenförmig gestückter Schrägbalken. — Kulpis: unter Schildhaupt mit 3 Sternen ein von 3 Engelsköpfen begleiteter Sp. — Laubegg: in Lindenblatt endender erniedrigter Sp. — Layen: geschweifter Sp. oben von je 3, unten von 4 Schindeln begleitet. — Leined: über erniedrigtem Sp. eine Tuchscheere schräglinks. — Löwenstern: im Herzschild geschweifter Sp. —

Digitized by Google

Mayersbach: Sp. begleitet oben von 2 Maiglockenstängeln, unten 1 Lilie. — Mock: geteilt, oben Mond, unten ein Sp.; Hz. so belegter Flügel, oder: der Sp. in 2 und 3. — Müller v. Lilienberg: Sp. belegt mit Würfel(?) und 2 Rauten, begleitet von 3 mit Lilien belegten Rauten.

Spaten. Büschler: gekreuzte Sp. — Klebzagel: Hz. mit gekreuzten Sp.(?) belegter Flügel.

Speer. Ganpp: in links geschrägtem 2. und 3. Feld gekreuzte Sp.(?) — Mitschefall: gekreuzte Speere; Hz. desgl.

Spickel. Bruchsal: spickelweise gestückter Schrägbalken. — Grieningen: im Schild ein mit Spickel (oder 2. Schild?) belegter Schild.

Spinne. Dietenheimer: geteilt, oben aus der Teilung hervorgehend Kopf und Vorderfüße einer Spinne?

Spitze. Asberg: steigende Sp. — Attems: im 2. und 3. Feld 3 Sp. — Bentinck: im 2. und 3. Quadrat im 3. Feld 4 steigende Sp. — Blankenstein: Schrägspitze oder steigende Sp. — Capell: durch Sp. geteilt. — Datberg: unter 3 Sp. 6 Lilien; Hz. so belegter geschlossener Flug. — Ebratsweiler: mit Sp. geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner oder Schirmbrett. — Elstern: gespalten und geteilt, unten steigende, eingebogene, auf einen Berg gestellte Sp., an den Seiten je $^1/_2$ Adler angeschlossen, auf dem Berg eine Säule. — Gerer: bis zum Schildhaupt steigende Sp. in Blatt endend, oben 2 Lilien, unten Löwe auf Dreiberg. — Gödelmann: steigende Sp., oben je 1 Lilie, unten schreitender Löwe. — Gronsfeld: gevierter Schildfuß, in 1 und 4 die sog. fränkischen Heerspitzen. — Haller: 2 und 3 geteilt, oben gestürzte Sp.; Hz. 2. H. so belegter Flügel. — Hardeck: in 3 eine eingebogene Sp.; oben Adler und Kreuz, unten gewappneter Arm mit Lanze. — Haug: in 3mal geteiltem Schild eine Sp., darin ein Schwan. — Helen: Sp. von 3 Trauben begleitet. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Sp., 2 von 2 Sternen besetzte gekreuzte Pfeile einschließend. — Heussenstamm: mit 4 Sp. geteilt. — Heppingen: steigende Sp. — Kaible: steigende Sp. begleitet von Stiefrosen. — Kiderlen: in eingepfropfter Sp. ein Kranich mit Stein. — Kirneck: zum Schildfuß gestürzte Sp. — König: eingebogene Sp., rechts und links $^1/_3$ gekrönter Adler, unten mit Glevenstab durchstreckte Krone. — Kreidweis: geteilt, oben in gestürzter Sp. ein Stern; Hz. so belegter Jünglingsrumpf. — Krüttin: steigende Sp. — Langen: in eingepfropfter Sp. ein Fisch. — Langwarter: bis zum Schildhaupt steigende Sp. — Limpurg: 2 und 3 mit Sp. geteilt; Hz. so geteilte Büffelhörner. — Löwenstein-Freudenberg: 5 mit Sp. geteilt. — Rosenberg: 5 geteilt, oben 3 Sp., unten Schrägfinkenbalken mit 3 Kugeln belegt, 7 geviert, 1 und 4 mit Sp. geteilt. — Mäntler: mit Sp. geteilt. — Morbach: gespalten mit steigender Sp.

Sporn. Dietenheim: gespornter Mannsbein; Hz. 2 solche Beine. — Gleich: Hz. steigender Sp. in einem Flug.

Springbrunnen s. Fontäne.

Staab (Gritzner T. 2, 94). Münch in Ulm: mit schrägrechts gestellten Hacken überdeckter Staab.

Stab. Adler: Hz. wachsender Jüngling mit Stab? — Bürgermeister: Hz. Stab hinter Ring. — Ehinger: Hz. wachsender Mann einen St. mit beiden Händen haltend. — Löffler: Schrägbalken zwischen 2 Löwen mit St. — Milkau: gekrönter Löwe mit St.; Hz. desgl.

Stampfe. Egen: zwischen 2 Stampfen(?) eine Egge.

Standarte. Georgii: Hz. Leoparde mit 2 Standarten.

Steigbaum. Bredow. — Donop: schräglinks gestellter St.; Hz. so belegter Turm.

Stein. Hardheim: Hz. Narr mit St. oder Kugel, auf einem Turm. — Kiderlen: in Spitze ein Kranich mit St. — Marchthaler: Kranich mit St. — Müller: Löwe mit St. oder Kugel; Hz. derselbe wachsend.

Steinbock, s. auch Bock. Bodmann: in 1, auf dem Helm wachsend. — Eggs: auf Dreiberg. — Hardt: geteilt, oben schreitender St.; Hz. wachsend. — Moser: aufgerichteter St.; Hz. wachsend.

Steinbockshorn, s. auch Bockshorn. — Bodmann: Hz.

Stern. Achalm: über, zwischen und unter 2 Schrägbalken Sterne (2. 3. 2). — Adler: unter Adler Sonne oder vielstrahliger St. — Am Staad: St. über Mond; Hz. desgl. — Baisenheim: geteilt, unten zwischen 2 Sternen ein Schrägbalken. — Bayer: geteilt, oben 3 St., unten ein Schwertarm. — Bentinck: im 2. und 3. Quadrat in 1 und 4 ein 8strahliger St.; Hz. 5. H. so belegter Flug. — Besserer: Mond zwischen 2 St. — Beulwiz: zwischen 3 St. (2. 1) zunehmender Mond. — Brandeck: 3 St. (2. 1); Hz. so belegter gekrönter Jungfrauenrumpf. — Goray: in 1 und 4 St. über Dreiberg. — Greglingen: mit St. besteckter erniedrigter Sparren. — Datbenden: im 1. und 4. Feld 3 St. — Dambach: in der rechten

image
not
available

Stierrumpf; Hz. desgl. — Holbein: Stierkopf im Visier mit Nasenring. — Hüttenrente: stehender St.; Hz. Stierrumpf. — Imhof: im 1. und 4. Feld 3 Stierköpfe (2. 1); Hz. 2. H. Stierrumpf. — Kanzler: Stierrumpf, auch gestügelt. — Kapff: aus Schildfuß oder Teilung wachsender St.; Hz. desgl. zwischen Büffelhörnern. — Kellenbach: Hz. Stierrumpf. — Klemm: Stierkopf mit Klammer im Maul; Hz. Stierrumpf mit Klammer auf Wulst. — Koferitz: Stierkopf; Hz. desgl. — Lalance: Stierkopf unter gekreuzten Lanzen. — Leineck: stehender St. — Lemp: in 1 und 4 schreitender St.; Hz. wachsend zwischen Büffelhörnern. — Mantal: stehender St. — Mayer v. Mayenfeld: in 2 Stierkopf mit Nasenring, in 4 schreitender St. auf Dreiberg. — Metternich: 5 geteilt, oben Stierkopf; Hz. mittlerer H. desgl. — Möckh: in 2 und 3 ein links gelehrter Stierkopf mit Hals; Hz. offener Flug mit dem Stierkopf (in einem Kreis) belegt.

Storch. Glengel: im Herzschild. S. auch Vogel.

Strahl. Holzwart: rechtsgestellter Strahl; anderes Wappen: Strahl über Dreiberg. — Kappler: schrägrechts gestellter St.; Hz. mit St. belegter Flug.

Strauß. Hegelin: in 2 und 3 St. mit Hufeisen im Schnabel, auf Dreiberg. — Müller: in 2 und 3.

Straußfedern. Absberg: Hz. Mannsrumpf mit 3 Stf. auf dem Hut. — Adelmann: Hz. mit 6 Stf. besteckter $^1/_2$ Sieb. — Altmannshausen: Hz. 4 Stf. — Asch: Hz. Hut mit 4 Stf. — Aufsiß: Hz. 3 Stf. — Bax: ebenso. — Bentinck: Hz. 1. H. geschränkte Arme mit Stf., 2. H. 3 Stf. — Besserer: Hz. 2 Arme einen mit Stf. besteckten Becher emporhaltend. — Biberstein: Hz. zwischen Büffelhörnern mit Fähnchen besteckte Stf. — Brand: Hz. 5 Stf. — Brandenburg: Hz. mit 3 Stf. besteckte Bockshörner. — Breitenstein: Hz. Hut mit 3 Stf. — Brod: Hz. 1. H. 6 Stf. — Closen: Hz. 2. H. Spitzhut mit Stf. — Dietrichstein: Hz. 2. H. 5 mit 2 Messern belegte Stf. — Dietterich: Hz. 2. H. 4 Stf. — Dürkheim: Hz. 2. H. 5 Stf. — Entreß: Hz. 3 Stf. — Erer: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Faber du Faur: Hz. 1. H. mit Stf. besteckes Schildchen, worauf Balken und Kugeln. — Finsterlohe: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Fischborn: Hz. 3 mit Forelle belegte Stf. — Franquemont: Hz. — Frederking: in 4 aus einer Rose wachsend 2 Stf. — Frey: Hz. 1. H. 3 Stf. — Freyberg: Hz. — Friedingen: Hz. — Fürderer: Hz. gekrönter Löwe mit Stf. — Giel v. Gielsberg: Hz. 1. H. 3 Stf. — Graffenburg: Hz. 3 Stf. — Greiffenklau: Hz. — Hegelin: in 1 und 4 gekrönter Löwe mit Stf.; Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner, dazwischen gekrönter wachsender Mann. — Heilbronner: Hz. zwischen Stf. ein wachsender Mann, eine Fontäne emporhaltend. — Holtheben: Hz. mit 3 Stf. besteckter Turnierhut. — Humpiß: Hz. 4 oder 5 Stf. — Hyrus: 1 und 4 von 2 Stf. gespalten; Hz. wachsender Löwe einen mit Stf. besteckten Hut haltend. — Jan: Hz. 3 Stf. — Janowitz: Hz. 1. H. 3 Stf. — Jasmund: Hz. mit Stf. besteckte Raute. — Ilsung: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Ingelheim: Hz. 2. H. 5 Stf. — Ketler v. Schlaitheim: Hz. 6 Stf. — Kessel: Hz. Anker mit Kreuz zwischen 2 Stf. — Klug: Hz. 3 Stf. — Könerig: Hz. 7 Stf. — Leiningen: Hz. 1. H. gekrönte Katze mit 3 Stf. auf der Krone, 2. H. mit Stf. besteckes Schirmbrett. — Lalance: Hz. 3 Stf. — Larisch: ebenso. — Lersner: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner. — Leyser: Hz. Stf. buch mit 2 abgewendeten Monden belegt. — Linth: Hz. 3 Stf. — Lützow: Hz. Turm mit 3 Stf. besteckt. — Lutz: Hz. 5 mit Seeblättern besteckte Stf. — Martinengo: Hz. 7 Stf. — Mehlhosen: Hz. 5 Stf. zwischen Büffelhörnern. — Mellin: Hz. 3 Stf. — Molsberg: Hz. auf Spitzhut ein mit Krone besteckes Hufeisen, darüber 3 Stf. — Montgelas: Hz. 1. H. 3 Stf. — Montmartin: Hz. 1. H. 4 Stf. — Mühlenfels: Hz. 3 Stf. — Mülinen: Hz. 1. H. mit 3 Stf. besteckter Schollenberg. — Müller: Hz. 3 Stf. — Müller: ebenso. — Münsinger: Hz. mit Stf. besteckte Büffelhörner, dazwischen ein Falke.

Streitgabel. Hungerlin: gekreuzte Streit(?)gabeln in geteiltem Schild.

Streitkolben. Eydorf: in 2 und 3 ein senkrechter Streitkolben(?): Hz. 3. H. desgl. — Gronsfeld: gevierter Schildfuß, in 1 und 3 die Limpurgischen Streitkolben? — Kolb v. Rheindorf: gekreuzte Streitkolben; Hz. so belegter Flügel. — Limpurg: 5 (3. 2) Streit- oder Schildkolben. — Löwenstein: 7. Feld geviert, im 2. und 3. Feld 5 Streitkolben.

Stufe. Finsterlohe: mit rechter Stufe geteilt.

Stufengiebel. Bulach: Stufeng.(?); Hz. desgl., darüber eine von Rosette überhöhte Teichsel. — Egen: mit gekürztem Stufengiebel bezw. Kreuzzinne geteilt. — Gleicher: über Stufengiebel gekreuzte Äxte.

Digitized by Google

image
not
available

teilten Büffelhörnern ein B. (Reiher oder Kranich). — **Riderlen** in eingepfropfter Spitze ein Kranich mit Stein. — **Knebel**: Vogelrumpf. — **Krafft**: Hz. Kranich mit Stein und Feder im Schnabel zwischen Flügeln. — **Kroneck**: in 1 und 4 Vogel (Rabe?) auf Berg. — **Laidolf**. — **Lerchenfeld**: in 1 und 4 Lerche auf Dreiberg; Hz. desgl. zwischen Flügeln. — **Lichtenberg**: 3 Kugeln oder Scheiben, eine mit Schwan oder Gans belegt. — **Liber**: B. nach Pelikanart; Hz. desgl. zwischen Büffelhörnern. — **Löwenstein**: im letzten, beziehungsweise untersten Feld ein Falke. — **Maifer**: 2 B. (Maien) abgewandt oder in gleicher Richtung, durch Schrägbalken geschieden. Anderes Wappen: links geschrägt, von schreitendem B. überdeckt. — **Marchthaler**: Kranich mit Stein auf Dreiberg; Hz. derselbe wachsend. — **Memmerty**: 3 B. (Tauben) (2. 1), über (neben wachsendem Hund) und unter einem Balken. — **Mentzingen**: sitzender Rabe; Hz. Schwanrumpf oder wachsender Schwan. — **Meelau**: Jungfrauenadler. — **Möttelin**: Rabe auf Dreiberg oder über Teilung; Hz. derselbe auf Kugel oder Dreiberg. — **Molike**: 3 Birkhühner (2. 1). — **Mühlenfels**: in 1 und 4 Kranich? — **Münch v. Rosenfeld**: Hz. Mönch mit Rose und B. — **Münsinger**: in gespaltenem Schild 2 Falken auf Ast; Hz. Falke zwischen Büffelhörnern.

Waage. Baur: in 1 und 4 ein Bauer mit Waage.

Wegsperre f. Gattee.

Weibsrumpf f. Jungfrauenrumpf.

Weidenbaum, Weidenblatt. Gelachee? — Felber: Wb.; Hz. desgl.

Weinrebe. Bentele: gespalten, vorn eine Weinrebe, hinten Anker; Hz. Flug mit Weinrebe und Anker.

Wellenbalken. Furtenbach: in 1 und 4 ein Wellenschrägbalken. — Goldbach: in 1 und 4 schräglinker W. — Goßholz: geteilt, unten 3 W. — Hipler: mit 2 Fischen belegter Wellenschrägbalken. — Hörfelgan. — Hoff: in 1 und 4 Wellenschrägbalken. — Landfee: schräglinker W. — Müller: in 2 und 3 Wellenschrägbalken.

Wellenschragen, Wellenandreaskreuz Bidembach: W., oben Adler, rechts und links ein dreiarmiges Kleeblattkreuz.

Wellenteilung. Löwenstein: 4 unten 3mal wellenförmig geteilt.

Widder. Töffingen: Widderkopf im Visier. — Tottenheim: schreitender W.; Hz. auf Hut sitzender W. — Eder: Widderrumpf. — Fiebingen: Hz. Fuchs mit W. im Rachen. — Gerdert: 1/2 W. an Lindenzweig(?) nagend; Hz. desgl. — Geyer: Widderrumpf oder Widderkopf im Visier; Hz. Widderrumpf. — Hangwitz: Widderkopf; Hz. Widderrumpf. — Hermann: gespalten mit eingepfropfter Spitze, vorn geteilt, oben wachsender W., unten geschacht; Hz. wachsender W. — Humpiß: in 1 und 4 ein halber W.; Hz. wachsender W. — Magenbuch: 1/2 W. oder Widderrumpf. — Malse: Widderrumpf. — Man: 1/2 W.

Widderhorn. Affalterbach. — Andelfingen: Mannskopf mit W.h. — Blindheim: Hz. W.h. — Bottwar. — Ebersetten: 2 zugekehrte W.h. — Eglingen: Weibsrumpf mit W.h. — Gruibingen: aus dem unteren oder linken Schildrand hervorgehend. — Herdegen: Hz. wachsender Bär mit W.h. — Hochdorf (Müller). — Honau: Hz. mit Federn besteckte W.h. — Kerns: 2 zugewendete W.h.; Hz. desgl. — Kißlegg: in gespaltenem Schilde 2 abgewendete W.h. — Lierheim: 2 abgewendete W.h. aneinander (ornamentiert); Hz. desgl.

Wilder Mann. Dachröden: mit Keule (Baumstamm?). — Dangrieß: in 1 mit Keule. — Hopfer: in 1 und 4 mit Traube, büpfend; Hz. desgl., auch zwischen Büffelhörnern. — Kolb: auf Dreiberg; Hz. wachsend. — Menoth: linker Schildhalter. — Metternich: Hz. 5. H. wachsend und vordere Schildhalter.

Wolf. Bolzhausen: 1/2 W. oder Fuchs. — Brandenstein: schreitend mit Gans im Rachen; Hz. desgl. sitzend. — Bühler: Wolfs(?)rumpf. — Domeneck: sitzender W. — Erer: 1/2 W. — Erzingen: Hz. Wolfsrumpf. — Eschenau: Wolfs(k)rumpf; Hz. desgl. — Gnotstatt: 1/2 W.; Hz. Wolfsrumpf. — Hemmingen: 1/2 W. auf Dreiberg. — Hülwer: aufgerichteter W. — Lupin: über Spaltung; Hz wachsend zwischen Büffelhörnern. — Merklingen? — Mühlen: gespalten, vorn W.; Hz. desgl. mit Lamm im Rachen. — Mühlheim: aufgerichteter W.(?)

Wolfsangel. Binningen: gespalten, vorn 1 W.a., hinten 1/2 Adler am Spalt. — Boffen: 3 geitürzte W.a. — Bourdon: über gekreuzten Kolbenstäben und auf dem Helm. — Gangler: 3 W.a. übereinander; Hz. 1 W.a. mit Hahnfedern besteckt.

Wolken. Blomberg: 3mal geteilt, die beiden oberen Felder mit W. geteilt; Hz. Bischofsmütze(?) das Band mit W. geteilt. — Tießen: wellenförmig geschrägt. — Ellhofen: Löwe aus W. hervorgehend. — Hügel: in 1 und 4 aus W. hervorgehender Schwertarm.

Wolkenbord. Brenning v. Buchenbach. — Freiburg. — Fürstenberg.

Wolkenleistenbalken. Hopfach: im Schild und auf dem geschlossenen Flug des Helms.

Würfel. Anfin: im Herzschild 3 W. — Frederking: in 4 über Straußfedern 3 W. — Kielmann: in 1 und 4 zwei Löwenpranken, an Kette einen W. tragend. — Müller v. Liliensberg: Sparren belegt mit 1 W. ? und 2 Rauten.

Wulst. Ankenreute: Hz. auf W. eine Hand zwischen Flügeln. — Braun: Hz. Flug über W. — Breitenstein: Hz. aus W. wachsend 2 Felgen. — Falkenhausen: Hz. Falke auf W. — Feierabend: Hz. Löwe mit Granate? aus W. wachsend zwischen Büffelhörnern. — Gall: Hz. Hahn auf W. — Gleichen: Hz. 2 Bärentatzen auf W. — Goldochs: Hz. Stierrumpf auf W. — Greck: Hz. zwischen Büffelhörnern wachsende Jungfrau mit Wulst um die Stirne. — Grundherr: Hz. aus W. wachsender gekrönter Löwe. — Gut: Hz. wachsender Mann mit W. statt Hut. — Haller: Hz. 2. H. Hirschstange und Flügel über W. — Hardenberg: Hz. Eberkopf auf W. — Harling: Hz. Haburumpf auf W. — Herderer: Hz Bär aus W. wachsend. — Hoff: Hz. 2. H. auf W. stehender Schwan. — Holland: Hz. aus W. wachsender Löwe. — Hoven: Hz. auf W. gekrönter Löwe vor gekrönter Säule. — Karg: Hz. aus W. wachsender Arm mit Pfeil. — Klemm: Hz. Stierrumpf mit Klammer auf W. — Liebenau (Laymann): Hz. Spitzhut auf W. — Liesch: Hz. über W. ein Treiberg mit 3 Ähren. — Lindenfels: Hz. Jünglingsrumpf mit W. und Zindelbändern. — Lipsdorf: Hz. W.? — Marschall v. Biberstein: Hz. Büffelhörner auf W.

Wurfbarte, Franke. Frankenstein: im Schild und auf dem geschlossenen Flug des Helms.

Zahnförmig. Altenhausen: zahnförmig geviert.

Zange. Beizkofen: Hammer und Z. gekreuzt. — Faber du Faur: im Herzschild mit Krone bestecke Z. — Heider: schräg geviert, unten wachsender Mohr mit Zweig und Z.

Zaun. Gugger: in 1 und 4; Hz. auf Treiberg ein Z., auf welchem ein Vogel mit Ring im Schnabel steht.

Zickzack. Bubenhofen: 5mal (auch 3mal) zickzackförmig geteilt. — Fuchsstein: 2 Zickzackbalken; Hz. je belegter Flügel. — Geispizheim: 5mal zickzackförmig geteilt. — Gundelfingen: Zickzackschrägbalken. — Hausen (Riedlingen): Zickzackbalken von 3 Sternen (1. 2) begleitet. — Heiligenberg: Zickzackschrägbalken; Hz. Brackenrumpf mit je belegtem Ohr. — Hipp: in 1 und 4 ein Zickzackbalken. — Ilsung: von 2 fadettierten Zickzackbalken geteilt. — Kreß: 2 Zickzackbalken.

Ziegenhörner. Herlazhofen: 2 Z.

Zinnen. Bergach: zinnenförmig gespalten.

Zweig. Frankenberg: Hz. Fuchs mit Zweig? im Rachen. — Heider: schräg geviert, unten wachsender Mohr mit Zweig und Zange. — Heimbach: unter und links über einem Sparren ein Zweig.

Zwillingsbalken. Halden: Zwillingsschrägbalken. — Morschheim: 2 Z.

Digitized by Google

Nachtrag.

Herr Bibliothekar M. Gritzner in Berlin hatte die Güte, die Wappenbilder nachstehender Familien, die oben mit Fragezeichen oder gar nicht aufgeführt sind, wie folgt zu deuten, wofür ihm hiemit verbindlichst gedankt wird.

Ferwer: scheint eine gestürzte Blume (Kornblume) am Stiel zu sein.

Gutzregen: Schlüsselbärte (von vorn gesehen) oder Schlüssellochfüllungen?

Hauer: entweder 2 Pfeile, deren Spitzen sich der Löwe in die Schenkel gebohrt hat, oder 2 Streitkolben.
Hedderesbach: Eichelstaude, entwurzelt; Helm: 2 mit goldenen Bändern umwundene Bärentatzen.
Heimberg: Dürste ein Innenbord sein.
Hirsching: wahrscheinlich Apothekerkiegel.
Höfingen (n. 1173, Hz.): jedenfalls ein Topfhelm, oben und beiderseits mit Pfauenschweif.
Hofen (n. 1153): ? Streitkolben, n. 1154 sicher Löffel.
Hoppingen, Hz.: scheinen altdeutsche Sesselkissen mit Quastengehängen zu sein, da an Hüte wohl nicht zu denken ist.
Hummel: Das Instrument in den Tatzen des Löwen scheint das gezahnte Eisen einer Sense oder ein Sägeblatt zu sein, letzteres wahrscheinlich, da auch anderwärts vorkommend.

Jäger v. Konzenberg (n. 1295): wahrscheinlich Spaten (Spät!).
Jett: Fischer- oder Enten-Hacken.
Jettenburg: sicher Fliegenwedel.
Jylingen: sicher Maueranker.
Irslingen (n. 1339): Hacke (Kerst).

Kirchberg (n. 1431), Helm: Schaft mit Federn zwischen Hörnern.
Kochendorf, Hz.: Zeltnagel.
Kramer: Fenster alter Art (sog. Gucker).
Kuppingen (n. 1553), Hz.: ist die alte Form des Flügels.
Kurz (n. 1554, 1557): Mandelkerne genannt, kann aber auch Andres sein.

Langenstein: der Adlerschwanz ist belegt mit einem Treiberg; Helm: Flügel, an den Spitzen mit Kugeln oder wahrscheinlich Schellen besteckt.
Larisch: Scepter zwischen Sicheln.
Lauchheim (n. 1595): Mühlrad.
Lehsten: zwischen den Flügeln ein Schuhleisten.
Lindenfels (n. 1684): wahrscheinlich Kirchenfahne.
Lipsdorf: Hz. wahrscheinlich Spiegel.
Löwenstein (n. 1701): Wegsperre.

Marschall v. Biberstein, Hz.: Schaft mit Kugel und Hahnfedern oben.
du May: Andreaskatzenkreuz (Tatzenschragen) schwebend.
Merz v. Staffelfelden: in 1 und 4 eine Halbschnecke.
Michelbach (n. 1862) Hz.: Schaft oben mit Hahnfederbusch besteckt.
Münsheim (n. 1890) Hz.: 3 Pfaufederbüsche mit Bändern umbunden, oder 3 leere Köcher.
Moidschidler: aus dem linken oberen Eck hervorbrechende ungebildete Sonne.
Morli: eine gebogene, an der Spitze und am Ende mit Ringen besteckte Hirschstange oder eine Kleiderhafte (Spange).
Münkheim (n. 1951, 1952, 1954) Hz.: Schäfte mit Federn.

Digitized by Google